Eur.
640 f

VERGLEICHENDE

# KULTUR-STATISTIK

der

[illegible]

der

# GROSS-STAATEN EUROPAS

von

DR. [illegible]

[illegible]

[illegible]

VERGLEICHENDE

# KULTUR-STATISTIK

DER

GEBIETS- UND BEVÖLKERUNGSVERHÄLTNISSE

DER

## GROSS-STAATEN EUROPA'S

VOM

DR. FREIHERRN VON REDEN.

BERLIN.

VERLAG VON ALEXANDER DUNCKER

KŒNIGL. HOFBUCHHÆNDLER.

1848.

140. D.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

# VORWORT.

Was der Verfasser dieser Schrift als er deren mühevolle Bearbeitung unternahm zu hoffen wagte, ist nur theilweise in Erfüllung gegangen. Der Verfasser glaubte einestheils Billigung und Anerkennung seines schwierigen Unternehmens von Seiten Sachkundiger erwarten zu dürfen; diese ist dem Werke sehr reichlich durch die öffentlichen Organe Deutschlands, Frankreichs und Englands zu Theil geworden. Allein der Verfasser erwartete anderseits auch zur Ermuthigung seines Verlegers, die Bethätigung dieser Theilnahme von Seiten des Publikums; diese hat den gehegten Erwartungen nur in geringem Grade entsprochen.

Darin liegt ein Widerspruch, der allerdings leicht erklärt wird durch die sehr allgemeine, wenn auch namentlich für die Jetztzeit so wenig gerechtfertigte Theilnahmlosigkeit für das Gebiet der Statistik und durch die noch gröſsere Regungslosigkeit der gegenwärtigen Buchhändlergeschäfte im Allgemeinen.

Während die Aufmunterung, welche der Verfasser empfangen hat, für denselben ein erfreulicher Antrieb zur Vollendung der Schrift gewesen ist, konnte die verhältnissmässig geringe Theilnahme im Publikum den Verleger zur Weiterführung des kostspieligen Unternehmens nicht ermuntern.

Die letztere Rücksicht hat denn auch bei dem Verfasser überwiegende*) Geltung erhalten, weil es auch für ihn ein sehr unangenehmes Gefühl sein musste, sein Werk nicht mit voller Befriedigung gefördert zu sehen.

Dieses sind die Gründe einer gemeinsamen Verabredung wegen Nichtfortsetzung der Kultur-Statistik, und der Verfasser glaubte, als er darin willigte, ein Unrecht gegen die bisherigen Abnehmer um so weniger zu begehen, weil mit den bereits ausgegebenen drei Lieferungen die gewichtige Abtheilung: „Kultur-Verhältnisse des Gebiets und der Bevölkerung“ abgeschlossen ist. Sie kann, ihrer Natur nach, als selbstständiges Ganze, unter den dargelegten Umständen, auftreten und wird deshalb unter einem diesem Inhalte entsprechenden Titel hiermit ausgegeben.

Berlin im Dezember 1847.

Dr. Frhr. von Reden.

---

*) vom Verleger dankend anerkannte —

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

# A. Das Gebiet.

## I. Belegenheit, Gröfse, Länderbestand.

### Österreich.

Der österreichische Kaiserstaat nimmt die Mitte des Erdtheils Europa ein, denn sein Mittelpunkt Pesth ist vom Terek am Kaspischen Meere wie vom Kap Finisterre, 300 deutsche Meilen entfernt und die Nordspitze Böhmens liegt in gleicher Entfernung vom Polarkreise und von Malta.

Seine gröfste Längenausdehnung findet von West nach Ost, zwischen dem Lago Maggiore und Kronstadt (186 Meilen) oder zwischen Bregenz am Bodensee und Kronstadt (174 Meilen) Statt; die Breitenausdehnung von Pola bis Tetschen ist 94, von Orsowa bis zur Mündung des Sanflusses in die Weichsel 93 Meilen.

Geographische Lage 42° 9′ bis 51° 2′ nördlicher Breite, 26° 14′ bis 44° 45′ östlicher Länge von Ferro.

Der Kaiserstaat berührt südlich das Adriatische Meer und ist nördlich von der Ostsee 40 Meilen entfernt.

Von der Residenz Wien sind zur nächsten russischen Grenze 38, zur nächsten türkischen Grenze 45, zur nächsten französischen Grenze 80 Meilen Entfernung. Die entferntesten Ortschaften der Monarchie liegen südwestlich 90, südlich 95, östlich 110 Meilen von der Residenz.

Seiner Gesammtgestalt nach ein längliches Viereck, erleidet der österreichische Staat im Westen eine Verschmälerung durch die Schweiz (Tyrol, Venedig, Lombardie) und südlich läuft Dalmatien, durch zwei türkische Landzungen durchbrochen, als 70 Meilen langer schmaler Landstrich ($\frac{1}{8}$ bis 14 Meilen breit) neben drei Viertheilen der Ausdehnung des Adriatischen Meeres hin.

Oesterreich grenzt an 12 (mit der Walachey und Serbien 14) fremde Staatsgebiete und unter diesen mit dem Fürstenthume Liechtenstein, im Westen von Vorarlberg auf der kürzesten, mit dem osmanischen Reiche, im Osten und Süden auf der längsten Strecke; dort mit $3\frac{1}{4}$, hier mit mehr als 330 Längenmeilen. Die Grenze gegen die Türkei fängt beim Austritt des Pruth aus der Bukowina an, und zieht sich an der letzteren, dann an Siebenbürgen, der Militairgrenze und Dalmatien bis an das Ende von Cattaro hin. — Von den übrigen Nachbarstaaten grenzt im Süden der Kirchenstaat mit 13, Modena mit $10\frac{1}{2}$, Parma mit $14\frac{1}{4}$ und Sardinien mit $20\frac{1}{2}$ Meilen an österreichisch Italien. Westlich und nördlich zieht sich die Grenze an der Schweiz bis zum Bodensee durch $68\frac{1}{2}$, an Baiern bis zum Ascher Bezirke in Böhmen durch 136, an Sachsen bis zur Lausitz durch 52, an Preussen bis an die Weichsel durch 84, an Krakau bis zum Einflusse der Wolika in die Weichsel durch $11\frac{1}{2}$, und an Polen und Rufsland bis zum Ausflusse des Pruth aus der Bukowina durch 141 Längenmeilen. Dieser Grenzzug beträgt im Ganzen $884\frac{1}{2}$ Meile; fügt man aber zu dieser Grenzlinie auch noch die der Küstenländer am Adriatischen Meere hinzu, welche, die Inseln abgerechnet, eine Länge von 265 Meilen hat, wovon 21 auf die venetianische (von dem Hafen von Goro bis zu der Grenze von Illirien), 57 auf die illirische (bis zu Fiume), 21 auf die kroatische und 166 auf die dalmatische kommen: so erhält man die ganze Umfangslinie mit $1149\frac{1}{2}$ Meile; eine Linie, die zu der Gröfse des Flächenraums der ganzen Monarchie kein ungünstiges Verhältnifs abgibt. Zu der Länge der Meeresküste verhält sich der Flächenraum des Reiches (ohne die Inseln), wie 45 : 1. Die Vortheile jedoch, welche aus dieser Küstenlänge für den Handel und die Kultur des Ganzen sich ergeben, können aus diesen Verhältnifszahlen nicht wohl mit Richtigkeit beurtheilt werden, da der gröfsere Theil jener Küstenlänge Dalmatien angehört, dessen Lage, Gestalt und Entfernung den Gewinn der Zugänglichkeit, die ihm aus der Küstenentwickelung zukommt, auf das Innere der Monarchie wenig oder gar nicht übergehen läfst. Als natürliche zum Theil sehr günstige Grenzen zeigen sich: im Süden die siebenbürgischen und banatischen Gebirgszüge, die Donau (in einer Länge von 28 Meilen), die Save (in 67 Meilen Länge), die dinarischen Alpen in Dalmatien, das Adriatische Meer, und der Po für Italien bis auf einen Theil der

Provinz Mantua, der noch über dem Po gelegen ist; im Westen der Tessino (auf 15 Meilen Länge), der Lago Maggiore, die Schweizer und Tyroler Gebirge, der Rhein (durch $5\frac{1}{2}$), der Bodensee (durch $2\frac{1}{4}$ Meilen), die Saale, Salza, der Inn und der Böhmerwald; im Norden die böhmischen und mährischen Gebirge, die Weichsel (durch 40 Meilen), und zum Theil der San. Von der Weichsel an ist die Grenze mit Ausnahme einer kurzen Strecke ($27\frac{3}{4}$ Meilen), die das Grenzflüfschen Podchorce bezeichnet, bis an die Karpathen hin, ohne eine natürliche Scheidewand. In Bezug auf Schutz und Sicherung des Ganzen stellt sich auch die Lage und Beschaffenheit ganzer Provinzen als vortheilhaft dar. Namentlich gilt dies von Tyrol und Vorarlberg, dessen Lage zwischen Italien und Deutschland und dessen Gebirgsmassen in militairischer Hinsicht wichtig sind; dann von Dalmatien, dessen Länge und buchtenreiche Küsten die Beschützung der Schifffahrt erleichtern. Das Stammland selbst, in dem sich der Kaisersitz und Zentralpunkt der Leitung befindet, ist von allen Seiten mit Ländern umgeben, die dem Hause angehören, und die Wiedererlangung von Salzburg, Hausrück- und Innviertel hat diese Umgebung zu grofsem Vortheile verstärkt. (Springers Statistik.)

Die Gröfse der österreichischen Monarchie und ihrer einzelnen Theile ergibt sich aus nachfolgender Zusammenstellung:

| Uebersicht. | Flächenmaafs. Österreichische Quadrat- Meilen. | Flächenmaafs. Österreichische Quadrat- Joche. | Flächenmaafs. Geographische Quadrat- Meilen. | Prozente der Gesammt-Fläche. |
|---|---|---|---|---|
| Österreich unter der Enns | 343 | 8026 | 359,4456 | 2,96 |
| Österreich ob der Enns und Salzburg | 332 | 8242 | 347,9677 | 2,86 |
| Steiermark | 390 | 6265 | 408,3999 | 3,37 |
| Kärnthen und Krain | 353 | 8146 | 369,9132 | 3,04 |
| Küstenland | 139 | 843 | 145,4127 | 1,11 |
| Tyrol und Vorarlberg | 500 | 1190 | 522,8745 | 4,31 |
| Böhmen | 901 | 7790 | 942,8100 | 7,76 |
| Mähren und Schlesien | 476 | 5866 | 498,2712 | 4,10 |
| Galizien und Bukowina | 1561 | 2132 | 1632,2484 | 13,44 |
| Dalmatien | 222 | 2990 | 232,4136 | 1,91 |
| Lombardie | 375 | 880 | 392,1544 | 3,23 |
| Venedig | 414 | 9860 | 433,8678 | 3,57 |
| Ungarn | 3962 | 7300 | 4143,0343 | 34,12 |
| Siebenbürgen | 954 | 7875 | 998,2303 | 8,22 |
| Militairgrenze | 683 | — | 714,0765 | 5,88 |
| Die österreichische Monarchie | 11612 | 7405 | 12141,1201 | 100 |

Das Flächenmaafs ist nach österreichischen Quadratmeilen (zu 10000 Jochen jedes von 1600 Wiener Quadratklaftern) berechnet; bei der Uebertragung auf deutsche geographische Quadratmeilen wurde nach den neuesten geodätischen Bestimmungen der Dimensionen unseres Erdkörpers bei $\frac{1}{310}$ Abplattung des Aequator-Halbmessers, zu 3362,034 Wiener Klaftern, und die geographische Längenmeile, deren 15 auf einen Grad des Aequators entfallen, zu 3911,9 oder in runder Zahl zu 3912 Wiener Klaftern angenommen, während die österreichische Längenmeile 4000 Wiener Klafter mifst. Eine geographische Quadratmeile enthält demnach 15303,735 Wiener Quadrat-Klafter oder 9564,8 österreichische Joche, und es ergibt sich daraus das Verhältnifs, dafs 100 österreichische 104,549 geographischen Quadratmeilen gleich sind. (Statistische Tafeln.)

## Preufsen.

Der preufsische Staat, zwischen 49° 8′ bis 55° 54′ nördlicher Breite und 23° 30′ bis 40° 30′ östlicher Länge von Ferro belegen, ist das wichtigste Glied von Mitteleuropa, dessen östliche und westliche Begrenzung die Niemen und der Ausflufs des Rheins bilden. Der nördlichste wie der südlichste Punkt des preufsischen Staats sind etwa 240 Meilen von der Nord- und Südspitze von Europa entfernt, wogegen zwischen der Grenze Asiens am Ausflusse des Ural in das Kaspische Meer und Neu-Berun in Schlesien 320 Meilen Weges liegen, während von Aachen bis Brest nur etwa 110 Meilen sind. Oderberg in Schlesien ist vom Adriatischen Meere 85, die Grenze bei Cleve von der Nordsee 16 Meilen entfernt; vom Südrande der Ostsee gehören Preufsen vier Fünftheile.

Berlin ist von der nächsten französischen Grenze 72, von der nächsten russischen Grenze aber nur 38 deutsche Meilen entfernt. Der Raum zwischen Berlin und den entferntesten Ortschaften der Monarchie ist gegen Westen 81, gegen Osten 92 Meilen.

Das Land bildet nicht ein zusammenhängendes Ganzes, sondern besteht aus zwei, in der Richtung von Osten nach Westen neben einander liegenden Theilen, die durch fremdherrliche Gebiete getrennt sind. Es entsteht so ein östlicher und ein westlicher Theil, von denen jener die Hauptmasse des Landes bildet,

indem er $\frac{4}{5}$ des ganzen Staates ausmacht, während dieser (der westliche Theil) nur $\frac{1}{5}$ des gesammten Flächenraums enthält. Die Trennung der beiden Theile des Staates geschieht durch kurhessisches, braunschweigisches, hannoversches und lippesches Gebiet. Auf der kürzesten Linie sind sie $7\frac{1}{2}$ Meile von einander entfernt, und diese Linie fällt auf die Strafse, die von Heiligenstadt, ausschliefslich durch kurhessisches Gebiet, über Kassel nach Warburg geht.

Aufser diesen beiden Hauptmassen des Staates gehören zu seinen Bestandtheilen noch einige andere, von ihnen ganz abgesonderte innerhalb fremdherrlichen Gebiets liegende Stücke, die im Verhältnifs zum Ganzen nur klein sind, denn sie betragen nur etwa 25 Quadratmeilen, wovon 15 der östlichen Hauptmasse, 10 aber dem westlichen Theile zugezählt werden.

Auch einige Inseln gehören zum preufsischen Staate, nämlich Rügen $15\frac{1}{2}$ Quadratmeilen grofs, und die am Ausflusse der Oder belegenen Inseln Usedom und Wollin, zusammengenommen einen Flächenraum von 11 Quadratmeilen einnehmend; sodann noch Zingst und Dars, $2\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, vor der neupommerschen Küste. (Preufs. Statist.)

Die Grenze des östlichen Hauptheils ist gegen Norden, Osten und Süden ziemlich regelmäfsig, indem dort die Ostsee auf 102, das russische Reich auf 176, Krakau auf 3, die österreichische Monarchie auf 84, das Königreich Sachsen auf 35 Meilen Länge sich finden. Die westliche Grenze dieses Osttheils dagegen wird gröfstentheils von kleineren deutschen Staaten gebildet, welche ganz oder theilweise innerhalb des preufsischen Gebiets liegen, oder selbst Theile desselben einschliefsen. Berüchsichtigt man die Binnengrenzen nicht, so ergibt die Messung der äufsern westlichen Grenzlinie eine Länge von $176\frac{1}{2}$ Meile, wovon auf Sachsen-Weimar und Sachsen-Gotha (Elster-Werra) $35\frac{1}{2}$, auf Kurhessen, Hannover und Braunschweig (Werra-Elbe) 78, auf die Grofsherzogthümer Meklenburg (Elbe-Ostsee) 63 Meilen fallen.

Hiernach haben die Aufsengrenzen des östlichen Hauptheils eine Gesammtlänge von $575\frac{1}{2}$ Meile, wovon nur etwa $\frac{1}{5}$ Seegrenze ist.

Der westliche Hauptheil hat gleichfalls nach drei Himmelsgegenden ziemlich regelmäfsige Grenzen, welche im Norden auf 44 Meilen Länge vom Königreiche Hannover; im Westen durch

die Niederlande auf 19, Luxemburg, Limburg auf $50\frac{3}{4}$, Belgien auf 9, Frankreich auf $13\frac{3}{4}$ Meilen, zusammen auf $92\frac{1}{2}$ Meile; im Süden auf 40 Meilen Länge von oldenburgischem, hessenhomburgischem und baierischem Gebiete gebildet werden. Westlich ist der Grenzzug wiederum sehr verwickelt durch gegenseitige Enclaven und Einbuchten, jedoch ist für den äufsern Grenzsaum gegen Hannover, Schaumburg-Lippe, Lippe, Braunschweig, Kurhessen, Waldeck, Grofsherzogthum Hessen und Nassau eine Länge von $84\frac{1}{2}$ Meile anzunehmen. Die Grenzlänge des westlichen Haupttheils ist hiernach 261 Meilen; die Gesammtlänge der äufsern Grenzen des preufsischen Staats aber $836\frac{1}{2}$ Meile, wovon auf Rufsland $\frac{1}{5}$, auf die Meeresgrenzen $\frac{1}{8}$, auf Frankreich, Belgien, Holland $\frac{1}{20}$ und der Rest auf deutsche Staaten kommt.

Die Gröfse und der Länderbestand des Preufsischen Staats ergibt sich aus nachstehender, den amtlichen statistischen Tabellen entnommener Uebersicht:

| Regierungsbezirke und Provinzen. | Gröfse in Quadratmeilen. | Prozente der Gesammt-Fläche. |
|---|---|---|
| Königsberg | 408,13 | 8,03 |
| Gumbinnen | 298,21 | 5,87 |
| Danzig | 152,28 | 2,99 |
| Marienwerder | 319,41 | 6,29 |
| Preufsen | 1178,03 | 23,19 |
| Posen | 321,68 | 6,33 |
| Bromberg | 214,83 | 4,23 |
| Posen | 536,51 | 10,56 |
| Potsdam | 382,51 | 7,53 |
| Frankfurt | 351,63 | 6,92 |
| Brandenburg | 734,14 | 14,45 |
| Stettin | 236,88 | 4,66 |
| Köslin | 258,43 | 5,09 |
| Stralsund | 79,02 | 1,55 |
| Pommern | 574,33 | 11,30 |
| Breslau | 248,14 | 4,88 |
| Oppeln | 243,06 | 4,78 |
| Liegnitz | 250,54 | 4,93 |
| Schlesien | 741,74 | 14,59 |
| Magdeburg | 210,13 | 4,13 |
| Merseburg | 188,76 | 3,71 |
| Erfurt | 61,74 | 1,21 |
| Sachsen | 460,63 | 9,06 |
| | 4225,38 | 83,15 |

| Regierungsbezirke und Provinzen. | Gröſse in Quadrat-meilen. | Prozente der Gesammt-fläche. |
|---|---|---|
| Transport | 4225,38 | 83,15 |
| Münster | 132,17 | 2,60 |
| Minden | 95,68 | 1,88 |
| Arnsberg | 140,11 | 2,76 |
| Westphalen | 367,96 | 7,24 |
| Köln | 72,40 | 1,42 |
| Düsseldorf | 98,32 | 1,93 |
| Koblenz | 109,64 | 2,16 |
| Trier | 131,13 | 2,58 |
| Aachen | 75,65 | 1,49 |
| Rhein | 487,14 | 9,59 |
| Summa | 5080,48 | 99,98 |

## Britisches Reich.

Das Mutterland des britischen Reichs, welches Zubehörungen in allen Erdtheilen und unter allen Himmelsstrichen besitzt, besteht aus zwei groſsen und einer Anzahl kleinerer Inseln im äuſsersten Nordwesten von Europa. Es liegt zwischen dem 50 und 61° nördlicher Breite und $7\frac{1}{2}$ bis 19° östlicher Länge von Ferro und ist vom Atlantischen Meere und dessen Theilen (Nordsee, Kanal, Kaledonisches Meer) umgeben. Groſsbritannien ist durch die 4 deutsche Meilen breite Meerenge von Calais von Frankreichs Nord-Nordwestküste, durch den (an seiner nördlichsten Spitze) 2 Meilen breiten Nordkanal von Irlands Nord-Ostspitze getrennt; während zwischen der Südwestspitze dieser kleineren Insel und den westlichen Ausläufern der gröſseren Insel, der 10 Meilen breite St. Georgs-Kanal sich hinzieht. Die Nordsee ist zwischen Groſsbritanniens Nordost- und Norwegens Südwestende 61 deutsche Meilen breit. Ihre gröſste Breite hat die Hauptinsel an der südlichen Grundfläche, wo solche zwischen Margate und Lands-End 70 deutsche Meilen beträgt. Sie wird gegen Norden zu allmählig schmaler und tiefe Meerbuchten nähern sich von beiden Seiten, sogar bis auf 10 Meilen; dann erbreitert sich das Land wieder auf kurze Strecken und fällt endlich in eine 10 bis 12 Meilen breite Landzunge zusammen, als deren Fortsetzung die Orkney- und Shetland-Inselgruppen zu betrachten sind. Die gröſste Länge des Festlandes Groſsbritannien von Süden nach Norden ist 118 Meilen.

Irland an der Mitte der Westseite belegen ist fast genau halb so lang und seine gröfste Breite ist 32 Meilen.

Die Küstenentwicklung Grofsbritanniens (fast stets abweichend angegeben) ist vom Verfasser dieses zu 576 Meilen (Grundlinie 82 Meilen, Ostseite 236, Westseite 320) vermessen; die Küstenlänge Irlands ist 310 Meilen. Die kleinsten für den Verkehr unwichtigen Küstenbiegungen sind dabei unberücksichtigt geblieben.

Die Entfernung des Sitzes der Regierung von dem äufsersten Punkte der Mutterinseln ist 140 Meilen; von der entlegensten Besitzung in Europa (Insel Zante) 295 Meilen; in Asien (Hong-Kong) 1420 Meilen; in Afrika (Kapstadt) 1270 Meilen; in Amerika (Astoria) 1850 Meilen; in Ozeanien (Neu-Seeland) 3050 Meilen.

Der Flächengehalt wird fast in allen amtlichen und Privatarbeiten abweichend angegeben, weil von grofsen Theilen des Landes gar keine genaue Vermessungen geschehen sind.

M. Culloch in seiner Statistik nimmt folgende Zahlen an:

| | | | |
|---|---|---|---|
| England . . . . . . . . . . . . . | 50387 | engl. □Meilen. | |
| Wales . . . . . . . . . . . . . . | 7425 | „ | „ |
| Schottland . . . . . . . . . . . . | 30238 | „ | „ |
| Irland . . . . . . . . . . . . . . | 31874 | „ | „ |
| Die zugehörigen Inseln eingeschlossen | | | |
| Zusammen | 119924 | engl. □Meilen. | |

In den Parlamentary-Reports werden für England 50536, für Wales 7424, für Schottland 29520 engl. □Meilen angenommen; da jedoch auch diese keine bessere Quellen zu besitzen scheinen als M. Culloch, so glauben wir der neuesten Angabe des auch sonst zuverlässigen Spackmann (Stat. Tab. p. 115) den Vorzug geben zu müssen; jedoch unter Berücksichtigung der seitdem gemachten Erwerbungen:

| Landestheile. | Englische Quadratmeilen. | Deutsche Quadratmeilen. | Prozente d. Gesamtfläche. |
|---|---|---|---|
| England . . . . . . . . . . . . . . . . | 50387 | 2378,31 | 2,33 |
| Wales . . . . . . . . . . . . . . . . . | 7425 | 350,47 | 0,34 |
| Schottland . . . . . . . . . . . . . . . | 32167 | 1518,31 | 1,39 |
| Irland . . . . . . . . . . . . . . . . . | 31874 | 1504,48 | 1,47 |
| Kleinere Inseln in den britischen Meerestheilen | 332 | 15,67 | 0,01 |
| Vereinigtes Königreich | 122185 | 5767,24 | 5,67 |

| Landestheile. | Englische Quadrat-meilen. | Deutsche Quadrat-meilen. | Prozente der Gesammt-fläche. |
|---|---|---|---|
| Andere Besitzungen in Europa mit Einschlufs der Jonischen Inseln . . . . . . . . . . | 1222 | 57,68 | 0,05 |
| Besitzungen in Asien und zwar unmittelbare Besitzungen . . . . . . . . | 24680 | 1164,896 | 1,14 |
| Besitzungen der ostindischen Gesellschaft und zwar derselben direkt unterworfen . . . | 610000 | 28792,00 | 28,31 |
| Von der Gesellschaft indirekt abhängig . . . | 570000 | 26904,00 | 26,45 |
| Besitzungen in Afrika . . . . . . . . . . . | 200723 | 9474,126 | 9,31 |
| Besitzungen in Nordamerika (ohne die Gebiete der Handels-Gesellschaften) . . . . | 439493 | 20744,07 | 20,40 |
| Besitzungen in Westindien . . . . . . . . | 127552 | 6020,454 | 5,92 |
| „ „ Ozeanien . . . . . . . . . . | 58505 | 2761,436 | 2,71 |
| Zusammen | 2,154360 | 101685,902 | 100 |

(Der Faktor zur Verwandlung englischer Quadratmeilen in deutsche ist 0,0472008).

## Frankreich.

Frankreich, zwischen dem 42°20′ und 51° nördlicher Breite und 12°15′ bis 26° östlicher Länge von Ferro belegen, gehört sowohl Süd- als Mittel-Europa an. Es bildet durch seine Lage zwischen zwei Meeren zugleich den Übergang und die Verbindung zwischen dem westlichen und südlichen Europa. Das Mittelländische Meer trennt es von Afrika, dessen nächste Küste 90, von der französischen Infel Korsika aber nur 61 deutsche Meilen entfernt liegt; der Kanal des atlantischen Meeres, welcher nördlich zwischen Frankreich und Grofsbritannien durchgeht, hat eine Breite von 4 bis 23 Meilen; die geringste Entfernung des atlantischen und Mittelmeeres ist zwischen Bayonne und Narbonne 49 Meilen; Frankreichs gröfste Länge von Süd nach Nord (spanische Grenze bei Perpignan bis Dünkirchen) ist 130 Meilen; seine gröfste Breite von Ost nach West (St. Louis bis Brest) 122 deutsche Meilen. Paris ist von dem nächsten Punkte des deutschen Gebiets 35, des englischen 34, des russischen Gebiets 154 Meilen entfernt.

Der Raum zwischen Paris und dem entferntesten Punkte Frankreichs auf dem Festlande ist 95, auf der Insel Korsika (25 Meilen lang, 11 Meilen breit, 25 Meilen von der Küste Frankreichs) 134, in der Kolonie Algier 211 deutsche Meilen.

Die Grenzen, welche das europäische Frankreich umschliefsen, sind 662 Meilen lang*) und davon kommen auf die Meere 427, auf das Land 235 Meilen, welche wie folgt sich verhalten: Kanal 138, Atlantisches Meer 148, Mittelmeer 79, Korsika 62; Belgien 49, Deutschland 47, Schweiz 33, Italien 45, Spanien 61 Meilen. Frankreichs Flächengehalt ergibt sich aus der nachstehenden, den amtlichen Documents statistiques entnommenen Uebersicht. Der Faktor zur Verwandlung von Hectaren in □Lieues (25 auf 1 geogr. Grad) ist 0,00050625; zur Verwandlung von Hectaren in deutsche □Meilen 0,00018225; von □Lieues in deutsche □Meilen 0,36.

| Departement. | Flächengehalt in Hectaren. | Flächengehalt in französischen □Lieues. | Flächengehalt in deutschen □Meilen. | Prozente der Gesammt-Fläche. |
|---|---|---|---|---|
| Ain | 592674 | 300,042 | 108,015 | 0,51 |
| Aisne | 728530 | 368,809 | 132,771 | 0,64 |
| Allier | 723981 | 366,510 | 131,944 | 0,63 |
| Alpes (Basses-) | 682643 | 345,582 | 124,409 | 0,59 |
| Alpes (Hautes-) | 553264 | 280,090 | 100,832 | 0,48 |
| Ardéche | 538988 | 272,853 | 98,227 | 0,47 |
| Ardennes | 517385 | 261,915 | 94,289 | 0,45 |
| Ariège | 454808 | 230,244 | 82,888 | 0,39 |
| Aube | 609000 | 308,303 | 110,989 | 0,53 |
| Aude | 606397 | 306,977 | 110,512 | 0,53 |
| Aveyron | 887873 | 449,481 | 161,813 | 0,77 |
| Bouches-du-Rhône | 512991 | 259,694 | 93,490 | 0,45 |
| Calvados | 556093 | 281,516 | 101,346 | 0,48 |
| Cantal | 582959 | 295,122 | 106,244 | 0,50 |
| Charente | 603249 | 305,391 | 109,941 | 0,52 |
| Charente-Inférieure | 654685 | 331,430 | 119,315 | 0,57 |
| Cher | 720880 | 364,935 | 131,377 | 0,63 |
| Corrèze | 582803 | 295,044 | 106,216 | 0,50 |
| Corse | 874745 | 442,831 | 159,419 | 0,76 |
| Côte d'Or | 856445 | 433,570 | 156,085 | 0,74 |
| Côtes-du-Nord | 672096 | 340,247 | 122,489 | 0,58 |
| Creuse | 558341 | 282,653 | 101,755 | 0,48 |
| Dordogne | 915275 | 463,355 | 166,808 | 0,79 |
| Doubs | 525212 | 265,878 | 95,716 | 0,46 |
| Drôme | 653557 | 330,854 | 119,107 | 0,57 |
| Eure | 582127 | 294,694 | 106,090 | 0,50 |
| Eure-et-Loire | 548304 | 277,572 | 99,926 | 0,48 |
| Finistèrre | 666705 | 337,514 | 121,505 | 0,58 |

*) Wo dergleichen Zahlen nicht aus amtlichen Nachrichten geschöpft werden konnten, sind sie vom Verfasser selbst durch Messung und Berechnung ermittelt, was hier ein für alle Mal bemerkt wird, um die Differenzen mit den Angaben anderer Druckschriften zu erläutern.

| Departement. | Flächengehalt in Hectaren. | Flächengehalt in französischen □Lieues. | Flächengehalt in deutschen □Meilen | Prozente der Gesammt-Fläche. |
|---|---|---|---|---|
| Gard | 592108 | 299,746 | 107,908 | 0,51 |
| Garonne (Haute-) | 618558 | 313,144 | 112,732 | 0,54 |
| Gers | 626399 | 317,114 | 114,161 | 0,55 |
| Gironde | 975100 | 493,638 | 177,710 | 0,85 |
| Hérault | 624362 | 316,083 | 113,790 | 0,54 |
| Ille-et-Vilaine | 668697 | 338,522 | 121,868 | 0,58 |
| Indre | 688851 | 348,723 | 125,540 | 0,60 |
| Indre-et-Loire | 611679 | 309,655 | 111,476 | 0,53 |
| Isère | 829031 | 419,690 | 151,088 | 0,72 |
| Jura | 496929 | 251,564 | 90,563 | 0,43 |
| Landes | 915139 | 463,287 | 166,783 | 0,79 |
| Loire-et-Cher | 625971 | 316,888 | 114,080 | 0,54 |
| Loire | 474620 | 240,277 | 86,500 | 0,41 |
| Loire (Haute-) | 498560 | 252,392 | 90,861 | 0,43 |
| Loire-Inférieure | 681704 | 345,112 | 124,240 | 0,59 |
| Loiret | 667679 | 338,013 | 121,685 | 0,58 |
| Lot | 525280 | 265,912 | 95,728 | 0,46 |
| Lot-et-Garonne | 530711 | 268,665 | 96,719 | 0,46 |
| Lozère | 514795 | 260,608 | 93,819 | 0,45 |
| Maine-et-Loire | 722163 | 365,589 | 131,612 | 0,63 |
| Manche | 593776 | 300,593 | 108,213 | 0,52 |
| Marne | 817037 | 413,619 | 148,903 | 0,71 |
| Marne (Haute-) | 625043 | 316,429 | 113,914 | 0,54 |
| Mayenne | 514868 | 260,645 | 93,832 | 0,45 |
| Meurthe | 608922 | 308,264 | 110,975 | 0,53 |
| Meuse | 620555 | 314,155 | 113,096 | 0,54 |
| Morbihan | 699641 | 354,192 | 127,509 | 0,61 |
| Moselle | 532796 | 269,720 | 97,099 | 0,46 |
| Nièvre | 681093 | 344,794 | 124,126 | 0,59 |
| Nord | 567863 | 287,475 | 103,491 | 0,49 |
| Oise | 582569 | 294,915 | 106,169 | 0,50 |
| Orne | 610561 | 309,096 | 111,275 | 0,53 |
| Pas-de-Calais | 655645 | 331,910 | 119,488 | 0,57 |
| Puy-de-Dôme | 797238 | 403,596 | 145,294 | 0,69 |
| Pyrénées (Basses-) | 749490 | 379,425 | 136,593 | 0,65 |
| Pyrénées (Hautes-) | 452790 | 229,223 | 82,520 | 0,38 |
| Pyrénées-Orientales | 411623 | 208,380 | 75,017 | 0,36 |
| Rhin (Bas-) | 464781 | 235,292 | 84,705 | 0,40 |
| Rhin (Haut-) | 406032 | 205,547 | 73,997 | 0,35 |
| Rhône | 279081 | 141,281 | 50,861 | 0,24 |
| Saône (Haute-) | 530990 | 268,804 | 96,769 | 0,46 |
| Saône-et-Loire | 856472 | 433,583 | 156,090 | 0,75 |
| Sarthe | 621600 | 314,677 | 113,284 | 0,54 |
| Seine | 47548 | 24,070 | 8,665 | 0,04 |
| Seine-et-Marne | 563482 | 285,260 | 102,694 | 0,49 |
| Seine-et-Oise | 560337 | 283,663 | 102,119 | 0,49 |
| Seine-Inférieure | 602912 | 305,222 | 109,880 | 0,52 |
| Sèvres (Deux-) | 607350 | 307,466 | 110,688 | 0,53 |
| Somme | 614287 | 310,972 | 111,950 | 0,53 |
| Tarn | 573977 | 290,570 | 104,605 | 0,50 |
| Tarn-et-Garonne | 366976 | 185,772 | 66,880 | 0,32 |

| Departement. | Flächengehalt in Hectaren. | französischen □Lieues. | deutschen □Meilen. | Prozente der Gesammt-Fläche. |
|---|---|---|---|---|
| Var | 726866 | 367,965 | 132,467 | 0,63 |
| Vaucluse | 347377 | 175,849 | 63,306 | 0,30 |
| Vendée | 681700 | 345,110 | 124,240 | 0,59 |
| Vienne | 676000 | 342,223 | 123,200 | 0,59 |
| Vienne (Haute-) | 554266 | 280,591 | 101,013 | 0,48 |
| Vosges | 585963 | 296,637 | 106,789 | 0,51 |
| Yonne | 728747 | 368,918 | 132,810 | 0,63 |
| Zusammen | 52,768600 | 26713,631 | 9616,907 | 46,09 |

Die Besitzungen Frankreichs auſserhalb Europa sind nach Belegenheit und Gröſse folgende:

## In Asien.

In Carnatic . . . . . Pondichery<br>
Im nördl. Circars. Yanaon<br>
In Bengalen . . . . Chandernagore<br>
In Malabar . . . . . Maché<br>
} 8,9 Quadratmeilen.

## In Afrika.

### 1. Festes Land.

Algier; d. h. das seit 1830 ff. eroberte Gebiet Algerien: Algier, Belida, Maskara, Oran, Bugia, Konstantine } 4500 Quadratmeilen.

### 2. Inseln und einzelne Niederlassungen.

Am Senegal: Insel St. Louis<br>
Fort Richard<br>
Tol, Fort Dagane<br>
Fort Bakel;<br>
am Gambia: Komt. Albréda;<br>
am Cazamanze: Komt. Séghiou;<br>
Insel Goré<br>
} 10 Quadratmeilen.

Bourbon-St. Denis . . . . 42 dto.<br>
St. Marie . . . . . . . . . 16 dto.

### In Nordamerika.

#### Inseln.

An der Küste von New-Foundland:
Die Fischer-Inseln:
St. Pierre und grofs und klein Miquelon-St. Pierre . . 3,8 Quadratmeilen.

### In Westindien.

#### Inseln.

Von den kleinen Antillen:
1., Guadeloupe; (Basse-Terre Pointe à Pitre, Moule, Port Louis, Petit Canal).
Davon abhängig:
Les Saintes, Marie-Galante, Petite-Terre (Desiderade), St. Martin $\frac{2}{3}$. } 30 Quadratmeilen.
2., Martinique (St. Pierre, Port-Royal) . 18 dto.

### In Südamerika.

#### Festes Land.

Cayenne oder das franz. Guyana, nebst der Cayenne, (Cayenne a. d. Insel, Sinnamory, La Mana, Oyapock). } 6480 Quadratmeilen.

### In Ozeanien.

Marquesas-Inseln seit 1842 18 Quadratmeilen.
Gesellschafts-Inseln seit 1842 34 dto.

Sämmtliche auswärtige Besitzungen Frankreichs
ohne Algier 6749,7 Quadratmeilen
Algier 4500 dto.

Zusammen 11249,7 Quadratmeilen.
Dazu 9616,9 dto.

Gesammtsumme 20866,6 Quadratmeilen.

## Rufsland.

Das europäische Rufsland ist Ost-Europa; allein auch die nördlichste Spitze unseres Erdtheils an dem Punkte, wo das Ural-

gebirge am karischen Busen des Eismeeres endet, gehört dazu und die Halbinsel Krim stöfst an den Gürtel von Südeuropa. Das europäische Rufsland reicht vom 41° (Kap Apscheron) bis zum 68° nördlicher Breite und vom 35°20′ (Austritt der Warthe) bis etwa zum 85° östlicher Länge.

Wie die Pyrenäische Halbinsel zu Afrika, so bildet Rufsland den Uebergang von Europa nach Asien. Es ist in jeder Hinsicht so innig mit beiden Erdtheilen verbunden, dafs eine Kulturgrenze zwischen denselben in Rufsland ebenso wenig zu entdecken ist als eine administrative Grenze; denn europäische Gesittung, Halbbildung und asiatische Barbarei sind in den östlichen Gouvernements einträchtig neben einander zu finden. Man mufs daher natürliche Grenzen suchen und diese finden sich südlich im Kaukasus, östlich im Uralflusse und Uralgebirge. Auch russische Geographen nehmen diese Grenzscheide an, obgleich die Gouvernements Perm und Orenburg darüber hinaus gehen.

Rufslands gröfste Länge vom Kaukasus zum Waranger Fjord ist 425, seine gröfste Breite von der Warthe zum Ural 376 deutsche Meilen. Rufsland hängt mit dem übrigen Europa durch den 160 Meilen breiten Landstrich zwischen der Ostsee und dem schwarzen Meere zusammen; die skandinavische Halbinsel hängt an Rufsland mittelst einer 69 Meilen breiten Landzunge zwischen Ostsee und Eismeer. Die beiden europäisch-asiatischen Binnenmeere, das Schwarze und Kaspische, sind durch eine russische Landenge von nur 91 Meilen Breite getrennt; wogegen der (gleichfalls von Rufsland ausgefüllte) Raum zwischen dem Kaspischen und Eis-Meere 332 Meilen Durchmesser hat.

Rufslands Grenze bietet hiernach eine grofse Abwechselung dar. Verfolgt man ihre Krümmungen, so ergeben sich nachbezeichnete Zahlen als die annähernde Länge der einzelnen Grenztheile:

| | | |
|---|---|---|
| Gegen Norwegen und Schweden | 125 | Meilen, |
| gegen den bottnischen Meerbusen (ohne Berücksichtigung der Inseln) | 120 | „ |
| gegen den finischen Meerbusen | 126 | „ |
| „ die übrige Ostsee | 90 | „ |
| „ Preufsen | 176 | „ |
| „ Krakau | 8 | „ |
| „ Österreich | 141 | „ |

| | | |
|---|---|---|
| gegen die Türkei | 68 | Meilen, |
| „ das Schwarze Meer | 170 | „ |
| „ das Asowsche Meer | 175 | „ |
| „ das freie und asiatisch-russische Kaukasien | 128 | „ |
| „ das Kaspische Meer | 106 | „ |
| „ das russische Asien | 500 | „ |
| „ das Eismeer | 355 | „ |
| „ das Weifse Meer | 240 | „ |

Von den 2528 Meilen Gesammtlänge des europäischen Rufslands sind 1382 Meilen See- und nur 1146 Meilen Landgrenzen, was ein äufserst günstiges Verhältnifs sein würde, wenn nicht klimatische Verhältnisse, geographische Lage und lokale Untauglichkeit, die Länge der für den grofsen Verkehr nutzbaren Seegrenzen auf etwa 590 Meilen, mithin um $\frac{4}{7}$ verringerten.

Die Residenz St. Petersburg ist von dem nächsten Punkte der preufsischen Grenze 96, der österreichischen Grenze 150, der türkischen Grenze 175, der französischen Grenze 255 Meilen entfernt. Die Entfernung zwischen St. Petersburg und dem entlegensten Theile des europäischen Rufslands (Terekmündung) ist 288 Meilen, des asiatischen Rufslands (Behringsstrafse) 2400 Meilen, des amerikanischen Rufslands (Bodega) 2950 Meilen.

Die Unsicherheit der Angaben über den Flächengehalt ist bei Rufsland gröfser als bei irgend einem andern europäischen Staate, wegen der Ausdehnung des Reichs und der Unzugänglichkeit mancher seiner Theile. Nach den vom Akademiker Struve berichtigten Berechnungen Sernows würde die russische Monarchie 330507 geographische Quadratmeilen enthalten; J. von Hagemeister berechnete den Flächenraum für die Zeit des Ablebens des Kaisers Alexander auf 362890 Quadratmeilen; A. von Oldekop nimmt in runder Zahl 361000 Quadratmeilen an, wovon auf Europa 91000, auf Asien 252500, auf Amerika 175000 Quadratmeilen fallen sollen.

Die russische Regierung hat durch ihre wissenschaftlichen Organe in neuerer Zeit recht kräftig dahin wirken lassen, diesem Mangel abzuhelfen und eine der dazu gehörigen Arbeiten ist die Berechnung der Gröfse der 37 westlichen Gouvernements und Provinzen des europäischen Rufslands auf Grundlage des vom topographischen Depot herausgegebenen Atlas.

In den hiernach folgenden (der St. Petersburger deutschen

Zeitung von 1845 Seite 1019 entnommenen) Übersicht sind die 37 berechneten Gouvernements geordnet nach den mittleren Breiten, von Norden nach Süden, indem unter mittlerer Breite das Mittel der Breite des nördlichsten und südlichsten Punktes eines Gouvernements verstanden wird. Alle Flächeninhalte sind in Quadratwersten und geographischen Quadratmeilen ausgedrückt und entsprechen der neuesten Ermittelung der Dimensionen des Erdsphäroids (Astron. Nachr. Nr. 438).

Die Länge der russischen Werst ist = 3500 russ. = engl. Fufs. Eine Quadratmeile, gleich dem 15ten Theile eines Grades des Erdäquators, ist = 24345,75 russ. Fufs gesetzt, woraus folgt, dafs 1 geographische Meile = 6,955,928 Werst und 1 geographische Quadratmeile gleich 48384,933 Quadratwerst sei. Bei jedem Gouvernement sind, aufser der mittleren Breite, auch die Breiten und Längen der äufsersten Punkte desselben in den Richtungen Nord-Süd und West-Ost gegeben; die Längen sind (wie im zugehörigen russ. Atlas) von der Insel Ferro an (20° westl. von Paris) gerechnet.

| Lauf. Nr. | | Mittlere Breite | Flächeninhalt in □Wrst. | Flächeninhalt in geogr. □Meil. | Äufserste Punkte Nord (Geogr. Breit.) | Süd (Geogr. Breit.) | West (Geogr. Läng.) | Ost (Geogr. Läng.) |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Gouv. Olonez . . | 60°22′ | 132202 | 2732,29 | 64°35′ | 60° 8′ | 47°28′ | 59°20′ |
| 2 | „ St. Petersburg | 59 27 | 45517 | 940,73 | 60 54 | 57 59 | 45 10 | 51 46 |
| 3 | „ Nowgorod . | 59 13 | 107090 | 2213,30 | 61 21 | 57 5 | 47 55 | 57 43 |
| 4 | „ Esthland . . | 59 0 | 17884 | 369,63 | 59 42 | 58 19 | 39 39 | 45 54 |
| 5 | „ Jarofslaw . | 57 54 | 31933 | 659,99 | 59 4 | 56 44 | 55 1 | 58 51 |
| 6 | „ Livland . . . | 57 49 | 42752 | 883,57 | 59 4 | 56 34 | 39 28 | 45 13 |
| 7 | „ Twer . . . | 57 23 | 59192 | 1223,35 | 58 53 | 55 54 | 49 33 | 56 4 |
| 8 | „ Pfskow . . | 57 4 | 39500 | 816,37 | 58 12 | 55 56 | 44 58 | 49 59 |
| 9 | „ Kurland . . | 56 43 | 23987 | 495,75 | 57 46 | 55 41 | 38 38 | 45 2 |
| 10 | „ Wladimir . . | 56 10 | 41708 | 862,01 | 57 14 | 55 6 | 55 16 | 60 54 |
| 11 | „ Witebfsk . . | 56 7 | 39204 | 810,25 | 57 27 | 54 46 | 43 24 | 49 32 |
| 12 | „ Mofskwa . . | 55 46 | 28511 | 589,26 | 56 42 | 54 49 | 52 54 | 56 55 |
| 13 | „ Kowno . . | 55 38 | 36678 | 758,04 | 56 27 | 54 48 | 38 47 | 45 2 |
| 14 | „ Sfmolenfsk . | 54 54 | 49326 | 1019,45 | 56 36 | 53 13 | 48 30 | 53 25 |
| 15 | „ Wilna . . . | 54 36 | 37159 | 767,99 | 55 50 | 53 23 | 41 34 | 46 4 |
| 16 | „ Riasan . . . | 54 22 | 37084 | 766,44 | 55 45 | 53 0 | 56 15 | 59 18 |
| 17 | „ Kaluga . . . | 54 21 | 27746 | 573,44 | 55 23 | 53 18 | 51 7 | 54 59 |
| 18 | „ Tula . . . . | 54 20 | 26853 | 554,99 | 55 53 | 52 47 | 53 39 | 56 50 |
| 19 | „ Pensa . . . | 53 46 | 33394 | 690,18 | 54 54 | 52 38 | 60 19 | 64 25 |
| 20 | „ Mohilew . . | 53 35 | 42814 | 884,87 | 55 12 | 51 57 | 46 32 | 50 24 |
| 21 | „ Tambow . . | 53 16 | 58170 | 1202,24 | 55 11 | 51 20 | 56 9 | 61 22 |
| 22 | „ Minfsk . . . | 53 10 | 78500 | 1622,43 | 55 6 | 51 14 | 42 52 | 48 17 |
| 23 | „ Orel . . . . | 52 53 | 41562 | 858,99 | 54 0 | 51 47 | 50 31 | 56 44 |
| 24 | „ Grodno . . | 52 47 | 33504 | 692,45 | 54 3 | 51 31 | 40 7 | 43 32 |
| 25 | „ Tschernigow | 51 46 | 48378 | 999,88 | 53 18 | 50 15 | 48 4 | 52 17 |
| 26 | „ Kursfk . . . | 51 18 | 39599 | 818,41 | 52 24 | 50 13 | 51 0 | 55 57 |

| Lauf. Nr. | | Mittlere Breite | Flächengehalt in □Wrst. | geogr. □Meil. | Äufserste Punkte Nord | Süd | West | Ost |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | Geogr. Breit | | Geogr. Läng. | |
| 27 | Gouv. Woronefh . . | 51°13′ | 58517 | 1209,41 | 52°53′ | 49°33′ | 55° 7′ | 60°45′ |
| 28 | „ Wohlynien . | 50 44 | 62732 | 1296,52 | 52 2 | 49 27 | 41 18 | 47 7 |
| 29 | „ Kiew . . . . | 49 58 | 44222 | 913,96 | 51 29 | 48 28 | 46 4 | 50 50 |
| 30 | „ Charkow . . | 49 56 | 47667 | 985,16 | 51 17 | 48 36 | 51 34 | 57 56 |
| 31 | „ Poltawa. . . | 49 56 | 43385 | 896,66 | 51 8 | 48 44 | 48 26 | 53 49 |
| 32 | Land d. Don. Kosaken | 48 43 | 142401 | 2943,09 | 51 18 | 46 7 | 55 16 | 62 29 |
| 33 | Gouv. Podolien . . | 48 36 | 37443 | 773,86 | 49 50 | 47 22 | 43 50 | 48 35 |
| 34 | „ Jekaterinofslaw | 48 1 | 58360 | 1206,16 | 49 12 | 46 51 | 50 58 | 57 36 |
| 35 | „ Cherfson . . | 47 37 | 64450 | 1332,03 | 49 6 | 46 8 | 46 44 | 51 59 |
| 36 | Provinz Bessarabien | 46 44 | 41511 | 857,94 | 48 37 | 44 51 | 43 41 | 48 10 |
| 37 | Gouv. Taurien . . | 46 2 | 58467 | 1208,37 | 47 43 | 44 22 | 49 8 | 54 49 |

Die vorenthaltene Uebersicht gibt durch Summirung das Gesammt-Areal der 37 Provinzen gleich 1,859403 Quadratwerst oder 38429,39 Quadratmeilen. Hierzu noch den Theil des Ladoga genommen, der zu Finland gehört, ergibt sich das Gesammt-Areal der 37 Provinzen, mit Einschlufs des ganzen Ladoga-Sees, gleich

1,866342 Quadrat-Werst, oder
38572,81 Quadratmeilen.

Dieses Areal gehört einer geschlossenen Figur an, welche von dem Theil des europäischen Rufslands gebildet wird, der, nach Ausschlufs des Grofsfürstenthums Finland, zwischen dem Archangelschen Gouvernement und der Donau nebst dem schwarzen Meere, längs der Westgrenze des Reichs liegt, und von dieser aus sich in seiner gröfsten Weite bis zur Ostgrenze des Gouvernements Pensa erstreckt. Die äufsersten Punkte derselben liegen:

Im Norden unter der Breite 64° 35′
„ Süden „ „ „ 44 22
„ Westen „ „ Länge 38 38
„ Osten „ „ „ 64 25

Zur Ermittelung des Gesammt-Areals des europäischen Rufslands, ohne das Königreich Polen, fehlen noch die Flächeninhalte folgender Abtheilungen, deren Gröfse nach den zuverlässigsten Nachrichten angegeben ist.

1. Des Gouvernements Archangel mit Nowaja-Semlja 16225
2. „ Grofsfürstenthums Finland . . . . . . . . 6403
3. „ Gouvernements Wologda . . . . . . . . 6867
4. „ „ Perm . . . . . . . . . . 5990
5. „ „ Wjätka . . . . . . . . . 2220

| | | | |
|---|---|---|---|
| 6. Des | Gouvernements | Kostroma | 1809 |
| 7. „ | „ | Nishegorod | 961 |
| 8. „ | „ | Kasan | 1123 |
| 9. „ | „ | Simbirfsk | 1400 |
| 10. „ | „ | Orenburg | 5650 |
| 11. „ | „ | Saratow | 4250 |
| 12. „ | „ | Astrachan | 3900 |
| 13. „ | Landes der Tschernomorischen Kosaken | | 1100 |
| 14. Der Provinz Kaukasien (nördl. vom Kaukasus) | | | 725 |
| | | Zusammen | 58623 |

geographische □Meilen.

Das Czarthum Polen enthält 2293,6 geographische Quadratmeilen, wovon auf die Woiwodschaft (dann Obwody und jetzt Powiaty) Kielce (früher Krakau) 211½ Quadratmeile; Woiwodschaft Sendomir 282¼ Quadratmeile; Woiwodschaft Kalisch 321¼ Quadratmeile; Woiwodschaft Lublin 317¼ Quadratmeile; Woiwodschaft Plock 290 Quadratmeilen; Woiwodschaft Massovien 321 Quadratmeilen; Woiwodschaft Podlachien 228 Quadratmeilen; Woiwodschaft Augustowo 322 Quadratmeilen kommen.

Der gesammte Flächengehalt des russischen Reichs in Europa ist hiernach auf 99489,41 geographische Quadratmeilen zu berechnen.

Dazu kommen

In Asien:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Transkaukasische Länder und zwar: | | |
| Statthalterschaft Georgien | 1475 | □Meilen |
| Provinz Armenien | 1350 | „ |
| 2. Czarthum Sibirien und zwar: | | |
| Statthalterschaft Tobolsk mit der Provinz Omsk | 24900 | „ |
| Statthalterschaft Tomsk | 60400 | „ |
| Statthalterschaft Jenisseisk und Irkutzk nebst der Provinz Irkutzk, Ochotzk und Kamtschatka | 123300 | „ |
| 3. Die unter Rufslands Oberherrlichkeit stehenden Steppen der Kirgisen | 30000 | „ |
| 4. Inseln | 1110 | „ |
| **In Amerika:** | | |
| Kolonien an der Nordwest- und Westküste | 17500 | „ |
| Zusammen | 260035 | □Meil. |

Eine aus den im Vorstehenden gefundenen Ergebnissen gemachte Zusammenstellung und Vergleichung der wichtigsten Verhältnisse der Belegenheit und Gröfse des Gebiets der Grofsmächte ergibt Folgendes:

| Staat. | Gesammtgröfse in geograph. □Meilen. | Prozentantheil an sämmtlichen Erdtheilen. (2,423900 □Meilen). | Flächengehalt der europäischen Besitzungen. | Prozente des Flächengehalts von Europa. (192800 □Meilen). | Länge der Landgrenze in Europa. | Länge der Seegrenze in Europa. | Der ganze Grenzumfang verhält sich zum Flächenraum wie 1 zu: | Die Seeküsten verhalten sich zum Flächenraum wie 1 zu: | Die Länge der Seegrenzen verhält sich zur Länge der Landgrenzen wie 1 zu: |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Österreich | 12141 | 0,50 | 12141 | 6,29 | 884,5 | 265 | 10,56 | 45,81 | 3,34 |
| Preussen | 5080,5 | 0,29 | 5080,5 | 2,63 | 734,5 | 102 | 6,07 | 49,81 | 7,20 |
| England | 101470,36 | 4,18 | 5754,91 | 2,98 | — | 886 | 6,49 | 6,49 | — |
| Frankreich | 20866,6 | 0,89 | 9616,9 | 4,98 | 235 | 427 | 14,52 | 22,52 | 0,55 |
| Rufsland | 359524,41 | 14,83 | 99489,41 | 51,60 | 1146 | 1382 | 39,35 | 86,81 | 0,83 |

Die fünf Grofsmächte besitzen hiernach in allen Erdtheilen zusammengenommen an 500000 □M. oder mehr als $\frac{1}{5}$ der Gesammtfläche des Landes; rechnet man den Theil von Nordamerika und von Ozeanien, welcher unter britischem Einflusse steht, hinzu, so ist sogar $\frac{1}{4}$ der Erde in ihrem Besitze. Der Flächengehalt des europäischen Gebiets der Grofsmächte ist 132084 □M., oder mehr als $\frac{2}{3}$ von ganz Europa, wovon $\frac{3}{4}$ auf Rufsland allein fallen. Die Gröfse der europäischen Besitzungen verhält sich zur Fläche der Besitzungen in andern Weltheilen wie 1 zu 3,8; rechnet man aber die mittelbaren britischen Besitzungen in Nordamerika und Ozeanien dazu, so sind die aufsereuropäischen Besitzungen der Grofsmächte um $\frac{4}{5}$ gröfser als ihre Besitzungen in Europa.

Von den Grofsmächten der übrigen Erdtheile umfafst das chinesische Reich mit seinen Schutzstaaten etwa 325000 □M., kommt also Rufsland sehr nahe, ist dreimal so grofs als das britische Reich und 64 mal so grofs als Preufsen. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika enthalten 101350 □M., also fast genau so viel als sämmtliche britische Gebiete, aber sie sind 8 mal so grofs als Österreich und 20 mal so grofs als Preufsen. Brasilien ist etwa 125000 □M. grofs, also umfassen die französischen Besitzungen nur $\frac{1}{6}$, Österreich nur $\frac{1}{10}$, Preufsen nur $\frac{1}{22}$ seines Flächeninhalts. —

Gestalt und Belegenheit haben bekanntlich einen sehr erheblichen Einflufs auf den Kulturzustand eines Landes, namentlich auf die Richtung und Art seiner Kultur. Ein Staat mit verhältnifsmäfsig langen Grenzen ist in der Regel leichter zugänglich als ein Staat, dessen Massenform verhältnifsmäfsig kurze Grenzen zur nothwendigen Folge hat; ein Staat, welcher mit einem bedeutenden Theile seiner Grenzen an schiffbare Meere stöfst, hat dadurch den grofsen Vortheil leichter und unabhängiger Aus- und Zugänge. Diese Verhältnisse sind bei den britischen Inseln (wie die obige Tabelle ergibt), sehr vorherrschend am günstigsten, denn da sie nur Seegrenzen haben und überdem an Meeren liegen, welche stets zu befahren sind, so verleiht ihnen dieses für den Verkehr ein grofses Uebergewicht. Frankreich demnächst hat gleichfalls äufserst vortheilhafte Seegrenzen, denn sie sind nicht nur fast doppelt so lang als die Landgrenzen, sondern liegen auch an den drei wichtigsten Meerestheilen Europas, wodurch das ungünstige Verhältnifs seines gesammten Grenz-

umfanges zum Flächengehalte bei weitem mehr als ausgeglichen wird. Bei Preufsen ist dieses Verhältnifs recht günstig, und seine lang gestreckte zerstückelte Lage gewährt für den Verkehr viele Vortheile, welche den Nachtheil der schwierigen Vertheidigung gegen den Feind einigermafsen aufwiegen müssen. Das Verhältnifs der Seegrenzen zur Landgrenze aber ist für Preufsen um so weniger vortheilhaft, weil seine Küste einem Binnenmeere zugewandt ist, welches nicht zu jeder Jahreszeit befahren werden kann. Österreichs Gesammtgestalt nähert sich der Massenform zu sehr, um im Allgemeinen günstig für den Verkehr genannt werden zu können, denn nur die 10te bis 11te □M. seines Flächengehalts stöfst an eine Grenze. Seine ziemlich ausgedehnten Seegrenzen würden recht vortheilhaften Einflufs auf den Verkehr des Landes üben können, wenn nicht der gröfste Theil dieser Grenzen einem schmalen Küstenstriche angehörte, weshalb dessen Häfen die Stütze des Hinterlandes entbehren und von dem Hauptlande zu entfernt liegen, um demselben recht nützlich werden zu können. Rufsland ist, ungeachtet seiner ausgedehnten Seebegrenzung im Allgemeinen, für den Verkehr keinesweges günstig belegen, denn nur die 39ste bis 40ste □M. seiner Grundfläche stöfst an eine Grenze. Dazu kommt dafs seine Seeküsten sämmtlich Binnenmeere berühren, welche aufserdem gröfstentheils nur während der warmen Jahreszeit befahrbar sind; so wie dafs drei Viertheile seiner Landgrenze entweder im hohen Norden liegen oder Asien zugewandt sind. Rufsland ist Passageland nur für das mittlere Asien und kann auch dahin umgangen werden; Frankreich ist, durch die Konkurrenz Belgiens und Hollands, fast nur noch für die Schweiz und einen Theil Deutschlands Passageland; Oesterreich aber und Preufsen haben ihrer Lage nach die Bestimmung, den Land-Verkehr zwischen dem Süden und Norden, dem Osten und Westen Europas zu vermitteln und sie können auch bei dem Verkehr des nördlichen und nordwestlichen Europa mit Südasien, mit dem Orient im Allgemeinen, mit Ägypten u. s. w., nicht leicht umgangen werden. Welchen Einflufs natürliche und künstliche innere Wasserwege, Eisenbahnen und Landstrafsen überhaupt auf die Verbesserung der ungünstigen Lage und Form der Länder gehabt haben oder haben können, werden wir später zu entwickeln Gelegenheit finden.

---

# II. Jetzige politische Eintheilung, Bestand der einzelnen Theile.

## Österreich.

Unter den Grofsmächten enthält der österreichische Kaiserstaat die verschiedenartigsten Bestandtheile und aufserdem sind diese ursprünglichen Theile in Abgrenzung, Verfassung, Nationalität, dort mehr isolirt geblieben als in den übrigen hier in Betracht kommenden Staaten. Da nun die frühere politische Gestaltung im Wesentlichen beibehalten wurde, so darf man auch keine Uebereinstimmung oder auch nur Ähnlichkeit hinsichtlich der politischen Eintheilung erwarten. Welchen Einflufs dieses auf die Verwaltung hat werden wir später besprechen.

Die politischen Bestandtheile des Kaiserstaats sind folgende:

1. Das Land unter der Enns (Unterösterreich, in der Kanzleisprache Niederösterreich) mit 4 Kreisen:
   1) Wien, Residenz.
   2) Viertel Unter-Wiener-Wald.
   3) „ Ober- „ „
   4) „ Unter-Manhardsberg.
   5) „ Ober- „
2. Das Land ob der Enns (häufig auch Oberösterreich genannt) mit 5 Kreisen:
   1) Mühl-Viertel.
   2) Traun- „
   3) Hausruck-Viertel.
   4) Inn-Viertel.
   5) Salzburger Kreis.

Diesem Regierungsbezirke ist das wiedererworbene Herzogthum Salzburg, mit Ausnahme derjenigen Theile, die auf dem linken Ufer der Salza und der Saale liegen und bei Baiern geblieben sind, dann derjenigen Bezirke (Ziller- und Brixner Thal, und Windisch-Matrei), die mit Tyrol vereinigt wurden, politisch angeschlossen worden. In dem südlichen Theile desselben befindet sich das sogenannte Salzkammergut, ein Land von $11\frac{3}{4}$ □M. Diese beiden Regierungsbezirke nehmen das Erzherzogthum Österreich und das Herzogthum Salzburg ein.

3. Das Herzogthum Steiermark mit 5 Kreisen:

| | |
|---|---|
| 1) Gratzer Kreis. | 4) Marburger Kreis. |
| 2) Judenburger Kreis. | 5) Cillier „ |
| 3) Brucker „ | |

4. Der Laibacher Gouvernementsbezirk.

5. Der Triester oder Küstenländische Gouvernementsbezirk.

Der Laibacher und der Triester Gouvernementsbezirk machen das Königreich Illirien aus. Jener umfafst die beiden Herzogthümer Kärnthen und Krain, mit 5 Kreisen:

| | |
|---|---|
| 1) Laibacher Kreis. | 4) Klagenfurter Kreis. |
| 2) Neustadtler „ | 5) Villacher „ |
| 3) Adelsberger „ | |

mit Einschlufs des Bergdistriktes Idria; dieser das Gebiet von Triest, Theile von Krain (Duino, Castelnuovo u. a.), von Görz und von dem venetianischen Friaul (Monfalcone, Grado), das ehemalige venetianische Istrien, und die einst zu Dalmatien gezählten Inseln in Quarnero (Veglia, Cherso, Osero u. a.) mit 2 Kreisen:

1) Kreis Istrien.
2) „ Görz.

6. Die gefürstete Grafschaft Tyrol mit Vorarlberg, mit 7 Kreisen:

| | |
|---|---|
| 1) Kreis Unter-Innthal. | 5) Kreis Trient. |
| 2) „ Ober-Innthal. | 6) „ Roveredo. |
| 3) „ Pusterthal. | 7) „ Vorarlberg. |
| 4) „ Botzen. | |

7. Das Königreich Böhmen mit 16 Kreisen und Prag:

| | |
|---|---|
| 1) Hauptstadt Prag. | 10) Klattauer Kreis. |
| 2) Kaurzimer Kreis. | 11) Königgrätzer „ |
| 3) Berauner „ | 12) Leitmeritzer „ |
| 4) Bidschower „ | 13) Pilsner „ |
| 5) Budweiser „ | 14) Prachiner „ |
| 6) Bunzlauer „ | 15) Rakonitzer „ |
| 7) Chrudimer „ | 16) Saazer „ |
| 8) Czaslauer „ | 17) Taborer „ |
| 9) Ellbogner „ | |

8. Der mährisch-schlesische Gouvernementsbezirk mit 8 Kreisen:

| | |
|---|---|
| 1) Brünner Kreis. | 5) Iglauer Kreis. |
| 2) Ollmützer „ | 6) Znaimer „ |
| 3) Prerauer „ | 7) Troppauer „ |
| 4) Hradischer „ | 8) Teschner „ |

gebildet aus der Markgrafschaft Mähren und demjenigen Antheile von dem Herzogthume Schlesien, der nach den Bestimmungen des Hubertsburger Friedens (1763) bei Österreich geblieben ist, dann den Herzogthümern Teschen, Bielitz und Antheilen von den Herzogthümern Troppau, Jägerndorf und Neisse.

Böhmen, Mähren und Schlesien machen die sogenannten böhmischen Länder aus.

9. Das galizisch-lodomerische Königreich mit der Bukowina, mit 19 Kreisen:

| | |
|---|---|
| 1) Lemberger Kreis. | 11) Zolkiewer Kreis. |
| 2) Wadowicer „ | 12) Zloczower „ |
| 3) Bochniaer „ | 13) Brzezaner „ |
| 4) Sandecer „ | 14) Stryer „ |
| 5) Jasloer „ | 15) Stanislawower „ |
| 6) Tarnower „ | 16) Kolomeaer „ |
| 7) Rzeszower „ | 17) Tarnopoler „ |
| 8) Sanoker „ | 18) Czortkower „ |
| 9) Samborer „ | 19) Czernowitzer „ |
| 10) Przemysler „ | |

10. Die Lombardie oder der mailändische Gouvernementsbezirk, mit 9 Delegationen, 2241 Gemeinden.

| | |
|---|---|
| 1) Delegation Mailand. | 6) Delegation Como. |
| 2) „ Brescia. | 7) „ Pavia. |
| 3) „ Cremona. | 8) „ Lodi und Crema. |
| 4) „ Mantua. | 9) „ Sondrio. |
| 5) „ Bergamo. | |

11. Venedig oder der venetianische Gouvernementsbezirk, 8 Delegationen mit 814 Gemeinden:

| | |
|---|---|
| 1) Delegation Venedig. | 5) Delegation Vicenza. |
| 2) „ Verona. | 6) „ Treviso. |
| 3) „ Udine. | 7) „ Rovigo. |
| 4) „ Padua. | 8) „ Belluno. |

Diese beiden letzteren Bestandtheile der Monarchie, durch den Lago di Garda und zum Theil durch den Mincio von einander geschieden, bilden das lombardisch-venetianische Königreich. In dem ersteren befinden sich die alten Herzogthümer Mailand und Mantua, die vormals graubündtnerischen Landschaften Veltlin, Worms und Cläven, die schon einst zu Mailand gehört haben, dann mehrere Theile des ehemals venetianischen Landes. Dem letzteren Verwaltungsbezirke sind zur besseren Arrondirung im Jahre 1815 einige Theile der gefürsteten Grafschaft Görz zugewiesen, und diejenigen Parcellen des Kirchenstaates einverleibt worden, welche laut der Wiener Kongrefsakte an das Haus Österreich gekommen sind.

12. Das Königreich Dalmatien nebst dem österreichischen Albanien (bocche di Cattaro) und dem Gebiete der ehemaligen Republik Ragusa, mit 4 Kreisen:

| | |
|---|---|
| 1) Kreis Zara. | 3) Kreis Ragusa. |
| 2) „ Spalato. | 4) „ Cattaro. |

13. Das Königreich Ungarn, welches aufser seinen 46 Gespannschaften (Ungarn im engeren Sinne) noch die Königreiche Slavonien und Croatien (partes connexas), dann die Distrikte der Jaziger und Cumanen, den Heidukenflecken und den Seebezirk umfafst, und womit noch, in Folge des Art. 12 des ungarischen Reichstagsdecrets vom J. 1836, die bisher mit Siebenbürgen verbundenen Gespannschaften Kraszna, mittlere Szolnok und Zarand, wie auch der Kövarer Distrikt wieder vereinigt werden; zusammen 58 Komitate mit 52 königlichen Freistädten:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1) Wieselburger | Komitat. | 12) Pesther | Komitat. |
| 2) Oedenburger | „ | 13) Bacser | „ |
| 3) Raaber | „ | 14) Neograder | „ |
| 4) Comorner | „ | 15) Zohler | „ |
| 5) Veszprimer | „ | 16) Honther | „ |
| 6) Stuhlweifsenburger | „ | 17) Graner | „ |
| 7) Eisenburger | „ | 18) Barser | „ |
| 8) Szalader | „ | 19) Neutraer | „ |
| 9) Sümegher | „ | 20) Prefsburger | „ |
| 10) Tolnaer | „ | 21) Trentsiner | „ |
| 11) Baranyer | „ | 22) Thuroczer | „ |

23) Arvaer Komitat.
24) Liptauer „
25) Zipfer „
26) 16 Zipfer Städte.
27) Gömörer Komitat.
28) Heveser „
29) Borsoder „
30) Tornaer „
31) Abaujvarer „
32) Saroser „
33) Zempliner „
34) Unghvarer „
35) Beregher „
36) Marmaroser „
37) Ugocser „
38) Szathmarer „
39) Szabolcser „
40) Biharer „
41) Bekeser Komitat.
42) Csongrader „
43) Csanader „
44) Arader „
45) Krafsoer „
46) Temesvarer „
47) Torontaler „
48) Syrmier „ } Slavonien.
49) Veröczer „ } Slavonien.
50) Poseganer „ } Slavonien.
51) Creutzer „ } Croatien.
52) Warasdiner „ } Croatien.
53) Agramer „ } Croatien.
54) Jazyger „
55) Grofs-Kumanien.
56) Klein- „
57) 6 Heiduken-Städte.
58) Ungrisches Litorale.

14. Das Grofsfürstenthum Siebenbürgen, 29 Komitate mit 11 Königlichen Freistädten:

1) Ober-Albenser Komitat.
2) Unter- „ „
3) Kockelburger „
4) Thordaer „
5) Koloscher „
6) Dobokaer „
7) Inner-Szolnoker „
8) Hunyader „
9) Mittel-Szolnoker „
10) Krasznaer „
11) Zarander „
12) Kövarer District.
13) Fogarascher District.
14) Udvarhelyer Stuhl.
15) Maroscher „
16) Haromszeker Stuhl.
17) Csiker „
18) Aranyoscher „
19) Hermannstädter „
20) Schäfsburger „
21) Mediascher „
22) Grofsschenker „
23) Repser „
24) Mühlenbacher „
25) Reismärkter „
26) Leschkircher „
27) Szaszvaroscher „ (Brooser)
28) Kronstädter Distrikt.
29) Bisztritzer „

1—13 Land der Ungarn, 14—18 Land der Szekler, 19—29 Land der Sachsen.

15—18. Das Militairgrenzland nach seinen vier General-Commanden oder Verwaltungsbezirken, nämlich: a) dem vereinigten Banal-Warasdiner und Carlstädter, b) dem Pe-

terwardeiner oder slavonischen, mit Einschlufs des Tschaikistendistricts, c) dem banatischen und d) dem siebenbürgischen Generalate.

Ungarn mit seinen Nebenreichen, Siebenbürgen und die Militairgrenze pflegt man auch unter der gemeinschaftlichen Benennung „ungarische Länder“ zu begreifen, so wie man die ersten 6 Gouvernementsbezirke die deutschen oder deutschillirischen, Böhmen, Mähren mit Schlesien, und Galizien die slavischen Länder zu nennen gewohnt ist.

Unter diesen Bestandtheilen der Monarchie befinden sich 8 Königreiche, 1 Erzherzogthum, 4 Herzogthümer, 1 Grofsfürstenthum, 1 gefürstete Grafschaft und 1 Markgrafenthum.

## Preufsen.

Auch die preufsische Monarchie enthält, wie fast jeder gröfsere Staat eine Menge ursprünglich verschiedenartiger Bestandtheile, allein sie sind hinsichtlich ihrer äufseren Gestaltung sich ziemlich ähnlich und hinsichtlich der Formen der Verwaltung einander sehr gleich geworden. Dies war bei Preufsen, seiner geographischen Lage wegen, ohne Zweifel für die Einheit und Kraft der Verwaltung eine Nothwendigkeit und wir werden später mehrfach Gelegenheit haben darauf hinzuweisen, dafs manche Ergebnisse der Preufsischen Verwaltung, welche andere Staaten bewundert und nachgeahmt haben, ohne eine solche Verähnlichung nicht vorhanden sein würden. Dabei liefert zugleich der preufsische Staat ein Beispiel, dafs Eigenthümlichkeiten, welche die Bewohner einzelner Landestheile als einen Vorzug betrachten, mit jenen Verwaltungseinrichtungen unverletzt bestehen bleiben können. Als im Jahre 1815, in Folge der Wiener Kongrefs-Beschlüsse, der preufsische Staat seinen gegenwärtigen Umfang erhielt, wurde er, bei der ein Jahr später erfolgenden Einrichtung der Verwaltungsbehörden, in zehn Provinzen eingetheilt: Preufsen bestand aus den zwei Provinzen Ost- und Westpreufsen, wovon jene aus den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen, diese aus den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder zusammengesetzt war. Sodann zerfiel die Rheinprovinz in die Provinz Kleve-Jülich-Berg, bestehend aus den heutigen Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln, und aus der Provinz Niederrhein, welche von den Bezirken der Regierungen zu Ko-

blenz, Trier und Aachen gebildet ward. Auch gab es damals 28 Regierungen, eine zu Reichenbach für die schlesischen Gebirgskreise, eine zweite zu Berlin für die Hauptstadt des Landes und ihren weiteren Polizeibezirk, eine dritte zu Kleve. Der Bezirk von dieser ist später unter die Verwaltung der Düsseldorfer Regierung gestellt und die schlesischen Gebirgskreise sind mit dem Breslauer Regierungsbezirk vereinigt worden. Die Regierung zu Berlin wurde späterhin gleichfalls aufgelöst und ihre einzelnen Geschäftszweige theils der Potsdamer Regierung, theils abgesonderten Verwaltungen überwiesen, die unmittelbar unter den Ministerien stehen.

Es würde der Regierungs-Behörde nicht gut möglich sein, die Polizei-Verwaltung innerhalb ihres Verwaltungs-Bezirkes allein auszuüben. Dazu ist das Gebiet der Bezirke zu grofs, dazu sind die Eingesessenen, deren Interessen wahrgenommen werden sollen, zu zahlreich. Die Regierungsbehörde bedarf eines Unter-Organs zur Vollstreckung des Gesetzes; und dieses Organ besteht in den Landräthen für die grofse Masse des Landes, und in eigenen Polizei-Behörden für einige der gröfseren Städte des Staats. Das Gebiet, in welchem ein Landrath fungirt, wird ein Kreis genannt.

Der Staat ist gegenwärtig in 333 Kreise eingetheilt, so dafs ein jeder im Durchschnitt zwischen 14 und 15 Geviertmeilen grofs ist.

Die Provinz Preufsen besteht aus 56, Posen aus 26, Brandenburg aus 33, Pommern aus 25, Schlesien aus 57, Sachsen aus 41, Westfalen aus 35 und die Rheinprovinz aus 60 Kreisen.

Von den Regierungsbezirken enthält in der Provinz Preufsen: der Bezirk Königsberg 19, Gumbinnen 16, Danzig 8 und Marienwerder 13 Kreise.

In der Provinz Posen: der Regierungsbezirk Posen 17 und der Bezirk Bromberg 9 Kreise.

In der Provinz Brandenburg: der Bezirk Potsdam 16 und der Bezirk Frankfurt 17 Kreise.

In der Provinz Pommern: der Bezirk Stettin 12, Köslin 9 und Stralsund 4 Kreise.

In der Provinz Schlesien; der Bezirk Breslau 22, Oppeln 16 und Liegnitz 19 Kreise.

In der Provinz Sachsen enthält der Bezirk Magdeburg 15, der Bezirk Merseburg 17 und der von Erfurt 9 Kreise.

In der Provinz Westfalen: der Bezirk Münster 11, Minden 10 und Arnsberg 14 Kreise.

In der Rheinprovinz endlich besteht der Regierungsbezirk Köln aus 11, Düsseldorf aus 13, Koblenz aus 12, Trier aus 13 und Aachen aus 11 Kreisen.

## Britisches Reich.

Im Verfolge dieser Schrift werden wir noch häufig Veranlassung haben bemerklich zu machen, dafs die politischen Einrichtungen des Mutterlandes des britischen Reichs mit geringen Ausnahmen ihren alterthümlichen Anstrich beibehalten haben; obgleich die Staaten des Festlandes von Europa gröfstentheils wesentliche Umgestaltungen vornahmen; obgleich England selbst in seinen Kolonien dergleichen sehr durchgreifend bewirkt hat; obgleich die Entwickelung der geistigen und materiellen Kultur manche Änderungen zu verlangen schien; obgleich die Aufsenwerke und die Stützen des alten Staatsbaues gegen früher gänzlich verändert sind.

Die politischen Hauptheile sind: England mit und ohne Wales, Schottland, Irland, die zugehörigen Inseln in den britischen Meeren.

Das Königreich England wurde unter König Heinrich VIII. mit dem Fürstenthum Wales 1536 für die gesammte Verwaltung vereinigt und in 52 Grafschaften (Shires) getheilt, von denen 40 auf England und 12 auf Wales kommen. Die in der Nähe einer Grafschaft liegenden Inseln werden zu derselben gerechnet, nur bildet die Insel Anglesea eine Grafschaft für sich, und die Insel Man wird zu keiner Grafschaft gerechnet, sondern als ein besonderer District von einem Gouverneur verwaltet. Dasselbe findet bei den vier normannischen Inseln (Jersey, Guernsey, Sark oder Cers und Alderny Aurigny) statt, die gemeinschaftlich von einem Gouverneur verwaltet werden. Die englischen Grafschaften zerfallen wieder nach der Verschiedenheit ihres Umfanges in 5 bis 60 Districte, die in dem südlichen und mittleren England so wie in Wales Hundreds, in Northumberland und Cumberland Wards genannt werden. Davon macht nur die gröfste Grafschaft Yorkshire eine Ausnahme, welche zuvörderst in 3 Bezirke (Ridings) zerfällt, die an und für sich gröfser als die meisten übrigen Grafschaften sind; diese Ridings werden wieder in 31 Wapentakes abgetheilt,

die mit den Hundreds übereinkommen, und auch wie diese ihren Ursprung aus den Lehnsverpflichtungen des Mittelalters, eine Waffengenossenschaft von hundert Mann im Vasallenheere zu bilden, herleiten.

Das Königreich Schottland zerfällt in 31 Shires und 2 Stewartry's (Stuart, so viel als Wächter, Voigt, also Voigteien), die in der Verschiedenheit ihres Flächeninhalts und ihrer Bevölkerung den engl. Shires gleichkommen. Von diesen gehören 18 Shires und 1 Stewartry dem südlichen, 8 Shires dem mittleren und 5 Shires und 1 Stewartry (die letztere aus den Orkneys- und Shetlands-Inseln bestehend) dem nördlichen Schottland zu. Die Unterabtheilungen der Shires sind nicht bestimmt, einige kleinere haben gar keine, andere sind in 2 bis 6 Districte getheilt.

Das Königreich Irland bildet zuerst die vier Provinzen Ulster, Leinster, Munster und Connaught, die ziemlich gleich in ihrem Umfange sind, aber in gröfserem Unterschiede von einander sich durch die Bevölkerung befinden. Diese vier Provinzen zerfallen wiederum in 32 Grafschaften, die hier County's genannt werden und mit den englischen Shires in gleichem Verhältnisse stehen. Von denselben gehen 12 auf Leinster, 9 auf Ulster, 6 auf Munster und 5 auf Connaught. Die Grafschaften werden wiederum nach den früheren Verpflichtungen zur Landesvertheidigung jede in 4 bis 12 Baronien eingetheilt. (Schuberts Statistik.)

## Frankreich.

Bis zum Jahre 1790 bestand das französische Reich aus 35 Provinzen, von denen 12 den Titel Herzogthümer, 13 den der Grafschaften und 10 den von Landschaften oder Herrschaften führten. Durch die Seine, Garonne und Rhone theilt sich Frankreich auf eine leicht übersichtliche Weise nach den Weltgegenden in vier Hauptheile ein.

Im nordöstlichen Frankreich befanden sich 1) das Herzogthum France (l'Isle de France), jetzt Dept. Seine, Seine et Oise, Seine et Marne, Aisne und Oise; 2) die Landschaft Picardie (Dept. Somme und ein Theil vom Dept. Aisne); 3) die Grafschaft Artois (Dept. Pas de Calais); 4) die Grafschaft Flandern (Dept. Nord); 5) die Grafschaft Champagne, jetzt Dept. Ardennes, Marne, Aube, Marne (Haute-); 6) das Herzogthum Lothringen, jetzt Dept. Vosges (Vogesen), Meurthe, Maas und Mosel; 7) die Land-

schaft Elsafs, Dept. Nieder-Rhein und Ober-Rhein; 8) die freie Grafschaft la Franche Comté, jetzt Dept. Doubs, Jura, Saone (Haute), und 9) das Herzogthum Bourgogne, Dept. Saone et Loire, Côte d'or, Yonne, Ain.

Im nordwestlichen Frankreich waren 10) das Herzogthum Normandie, jetzt Dept. Seine-Inferieure, Eure, Orne, Calvados und Manche; 11) das Herzogthum Bretagne, jetzt Dept. Ille et Vilaine, Côtes du Nord, Finisterre, Morbihan, Loire Inferieure; 12) die Grafschaft Touraine Dept. Indre et Loire; 13) das Herzogthum Orleannais, Dept. Eure et Loire, Loiret, Loire et Cher; 14) die Grafschaft Nivernais, Dept. Nievre; 15) das Herzogthum Bourbonnais, Dept. Allier; 16) das Herzogthum Berry, Dept. Cher und Indre; 17) das Herzogthum Anjou, Dept. Maine et Loire; 18) die Grafschaft Maine nebst la Perche, jetzt Dept. Mayenne und Sarthe; 19) die Landschaft Marche, Dept. Creuse und die Hälfte von Dept. Haute-Vienne; 20) die Grafschaft Limousin, die andere Hälfte vom Dept. Haute-Vienne und Dept. Corrèze; 21) das Herzogthum Poitou, jetzt die Depts. Deux Sévres, Vendée und Vienne; 22) die Landschaft Aunis, der kleinere Theil des Dept. Charente Inferieure; 23) die Landschaft Saintonge, jetzt der gröfsere Theil des Dept. Charente Inferieure; 24) die Landschaft Angoumais, jetzt das Dept. Charente.

Im südwestlichen Frankreich waren 25) das Herzogthum Guienne, jetzt die Depts. Gironde, Dordogne, Lot, Lot et Garonne und Aveyron; 26) die Landschaft Gascogne, jetzt die Depts. Landes, Ober Pyrenäen, Gers, die Hälfte vom Dept. Tarn et Garonne und ein geringer Theil des Dept. Ober-Garonne; 27) die Landschaft Foix, welche jetzt den gröfseren Theil des Dept. Ober-Garonne bildet; 28) Navarra und das Land Bearn, jetzt das Dept. Arriège; 29) die Grafschaft Roussillon, Dept. Nieder-Pyrenäen; 30) die Landschaft Languedoc, jetzt die Depts. Ost-Pyrenäen, Aude, Herault, die zweite Hälfte vom Dept. Tarn et Garonne, die Depts. Tarn, Lozère, Gard, Ardèche und Dept. Ober-Loire zum gröfsten Theil; 31) die Grafschaft Auvergne, jetzt die Depts. Puy de Dôme, Cantal und der Rest des Dept. Ober-Loire.

Der südöstliche Theil Frankreichs endlich wird gebildet durch 32) die Grafschaft Lyonnais, jetzt die Depts. Rhone und Loire; 33) das Herzogthum Dauphiné, jetzt die Depts. Isère, Ober-

Alpen, Drôme und ein geringer Theil des Dept. Vaucluse; 34) die Grafschaft Venaissin nebst dem Gebiete von Avignon macht den gröfseren Theil des Dept. Vaucluse aus; 35) die Grafschaft Provence ist in die drei Depts. Rhone-Mündungen, Nieder-Alpen und Var übergegangen.

Dazu kömmt noch die Insel Corsika, welche das 86ste Departement gegenwärtig bildet.

Durch die vorenthaltenen Angaben sind zwar die Grenzen der alten Landschaften nicht genau bestimmt, jedoch für den vorliegenden Zweck einer allgemeinen Kenntnifs des Verhältnisses der alten zur neuen Eintheilung genügend.

Durch Dekret vom 13. Januar 1790 wurde die Departemental-Eintheilung angeordnet; bis zum 26. Februar 1790 waren deren bereits 83 eingerichtet. Frankreich verlor durch den zweiten Pariser Frieden am 20. November 1815 an Preufsen die Gebiete von Saarlouis und Saarbrück, an die Niederlande Marienbourg, Philippeville und deren Gebiete, an Baiern das zur Bundesfestung für den deutschen Bund bestimmte Landau nebst Gebiet, endlich an Sardinien das sogenannte französische Savoyen und die Oberhoheit über das kleine halbsouveraine Fürstenthum Monaco.

Die Zahl der Departements wurde demungeachtet bis auf 86 vermehrt: durch die Einverleibung des päbstlichen Gebiets von Avignon als Dept. Vaucluse, durch die Bildung eines neuen Dept. Tarn et Garonne und durch die Zertheilung des Dept. Rhone et Loire in zwei besondere Departements.

## Rufsland.

Das gesammte Rufsland zerfällt in 51 Gouvernements, 5 Provinzen, 4 Stadtbefehlshaberschaften und drei besondere Verwaltungen. Von diesen kommen auf das europäische Rufsland 46 Gouvernements, 3 Provinzen und 4 Stadtbefehlshaberschaften; auf Sibirien 4 Gouvernements, 1 Provinz und zwei besondere Verwaltungen; auf Transkaukasien 1 Gouvernement und 1 Provinz; auf Amerika 1 besondere Verwaltung. Die Gouvernements und Provinzen zerfallen wiederum in Kreise.

In der nun folgenden Aufzählung der einzelnen Gouvernements sind selbige, zur leichtern Übersicht nach den Flufsgebieten, in folgende Ordnung gebracht.

## Europäisches Rufsland.

**A. Region des Eismeeres.**

1) Archangel'fsk mit 8 Kreisen,
2) Wologda mit . . 10 „
3) Olonez mit . . . . 7 „

**B. Region der Ostsee.**

4) St. Petersburg mit 8 Kreisen,
5) Nowgorod mit . 10 „
6) Pfskow mit . . . 8 „
7) Esthland } Ostsee-provinzen mit 4 „
8) Livland } mit 5 „
9) Kurland } mit 5 „
10) Witepfsk mit . . 12 „
11) Wilna mit . . . . 7 „
12) Grodno mit. . . . 9 „
13) Kowno mit . . . . 7 „

**C. Region des schwarzen Meeres.**

a. Der Dnieper.

14) Minfsk mit . . . 9 Kreisen,
15) Wolhynien mit . 12 „
16) Kiew mit . . . . . 12 „
17) Mohilew . . . . . 12 „
18) Ssmolenfsk mit 11 „
19) Tschernigow mit 15 „
(Die Gouvernements Tschernigow, Poltawa und Char'kow führen den gemeinschaftlichen Namen Klein-Rufsland).
20) Poltawa mit . . . 15 Kreisen,
21) Jekaterinofslaw 8 „
(Jekaterinofslaw, Taurien und Cherson führen den gemeinschaftlichen Namen Neurufsland).
Stadtbefehlshaberschaft Taganrog.
22) Taurien mit . . . . 8 Kreisen.
Stadtbefehlshaberschaft Kertsch-Jenikale.

b. Bug und Dniestr.

23) Podolien mit . . 12 Kreisen.
24) Cherfson mit . . 5 „
Stadtbefehlshaberschaft Odessa.
Provinz Bessarabien mit der Stadtbefehlshaberschaft Ismail, aus 8 Kreisen bestehend.

**D. Region des asowschen Meeres.**

a. Der Don.

25) Kurfsk mit . . . 15 Kreisen,
26) Char'kow mit. . 11 „
27) Woronesh mit . 12 „
Das Land der Donischen Kosaken mit 7 Kommandos oder Districten.

b. Die Kuban.

Das Land der Kosaken des schwarzen Meeres (Tschernomorien) zur Provinz Kaukasien gehörig.

**E. Region des kaspischen Meeres.**

a. Die Wolga.

28) Twer mit . . . . 12 Kreisen.
29) Mofskwa mit . . 13 „
30) Kaluga mit. . . . 11 „
31) Orel mit . . . . . 10 „
32) Tula mit . . . . . 12 „
33) Räsan mit . . . . 12 „
34) Wladimir mit. . 13 „
35) Jarofslaw mit. . 10 „
36) Kostroma mit. . 12 „
37) Wiatka mit . . . 11 „
38) Perm mit . . . . . 12 „
39) Orenburg mit. . 12 „

40) Kasan mit . . . . 12 Kreisen,
41) Ssimbirfsk mit . 10 „
42) Nishny-Nowgorod mit . . . . . . 11 „
43) Pensa mit . . . . 10 „
44) Tambow mit . . 12 „
45) Ssaratow mit . . 13 „
46) Astrachan mit . 4 „

b. Der Terek.

Die Provinz Kaukasien mit 4 Kreisen.

F. Königreich Polen.

(War früher in Woiwodschaften getheilt, dann hiefsen diese Theile Obwody, jetzt Powiaty.)

1) Gouv. Augustowo mit . . . . . . . . . . . . . 5 Bez.,
2) Gouv. Plod mit . . . . 6 „
3) Gouv. Masowien mit 7 Bez., und der Hauptstadt Warschau.
4) Gouv. Kalisch mit . . 4 Bez.,
5) „ Kielce (früher Krakau) mit . . . . . . . . 4 „
6) Gouv. Sandomir mit 4 „
7) „ Lublin mit . . 4 „
8) „ Podlachien mit 4 „

G. Grofsfürstenthum Finland.

1) Gouv. Uleaborg, das nördlichste;
2) Gouv. Wasa, westlich;
3) „ Kuopio, östlich;
4) „ St. Michel, südöstl.;
5) „ Tawasthus, südw.;
6) „ Abo-Biörneborg, südsüdwestlich;
7) Gouv. Nyland, südsüdöstl.;
8) „ Wiborg, östlich.

## Asiatisches Rufsland.

A. Region des kaspischen Meeres.

Transkaukasien.

47) Grusien-Imereti mit . . . . . . . . . 11 Kreisen,
Prov. Kaspien mit 7 „
wovon Derbint und Kubá den sogenannten Militairbezirk bilden.

B. Region des Eismeeres.

Ssibirien.

48) Tobol'fsk } West-Ssibir. mit 11 Kreis.
49) Tomfsk } West-Ssibir. mit 8 „
50) Jenifseifsk } Ost-Ssibirien mit 5 Kreis.
51) Irkutfsk } Ost-Ssibirien mit 5 „
Prov. Jakutfsk } Ost-Ssibirien mit 4 „
Verwaltungen: Ochotfsk, Kamtschatka } Ost-Ssibirien

Amerika.

Verwaltung der nordamerikanischen Kolonien, welche in 7 Bezirke zerfallen.

# III. Physische Eigenthümlichkeiten.

## A. Bodenbeschaffenheit.

### I. Das Land.

### Österreich.

Die östliche Hälfte der über 16000 Quadratmeilen grofsen centralen Gebirgslandschaft Südwest-Europas vertheilt ihre manchfach gestalteten Erhebungen über die Gauen des österreichischen Kaiserstaats in den drei Gruppen des alpinischen Hochgebirges, der karpathischen und deutschen Mittelgebirge. Zwischen den Alpen und Karpathen breiten sich die weiten Flächen der Ungar'schen Ebenen aus und am Südfufse der Alpen grünen die Fluren der lombardischen Ebenen unter italischem Himmel, während im Nordosten der Karpathen die galizischen Flächen mit der unabsehbaren sarmatischen Ebene verschmelzen. Fast drei Viertheile des ganzen Flächeninhalts gehören der Form des Gebirges und des Berglandes, kaum ein Viertheil der Ebene an; denn es dehnen sich aus

| | | |
|---|---|---|
| die Karpathen über ..... | 4000 | □Meilen, |
| „ Alpen über ........ | 3500 | „ |
| „ deutschen Bergländer | 1200 | „ |
| Summa | 8700 | □Meilen, |

wonach der Ebene nur 3400 □Meilen verbleiben.

#### I. Die Alpen.

Ihre Felsmauern erfüllen Tirol in seiner ganzen Ausdehnung, das lombardisch-venezianische Königreich an seinen Nordgrenzen, ganz Illyrien und Steiermark, bis nahe an die sich erniedrigenden Ostgrenzen und das Erzherzogthum in seinem Südgebiete. Der kleinere Westtheil der Alpen jenseits einer Linie vom Südende des Bodensees zu den Etschquellen und von diesen zum Splügenpafs und in südlicher Ausbiegung zum Lago Maggiore, gehört der Schweiz, Sardinien und Frankreich an; der gröfsere Osttheil ist mit Ausnahme des kleinen baierischen Antheils ganz österreichisch. Dort thürmen sich die ungeheuren Felsmassen auf schmaler Basis zur gröfsten Höhe

Europa's auf, hier erbreitet sich die Grundlage mit dem östlichen Weiterstreichen bei abnehmender Höhe, aber auch bei vielfältigerer Zerstückelung bis zu 40 Meilen (zwischen Triest und Linz) in allmähligem Übergange zu den Hügellandschaften Ungarns.

Da die Meridianspalte der Etsch und Eisak über den Brennerpafs zum Inn (bei Innsbruck) die Centralalpen von den Ostalpen scheidet, so gehört das westliche Alpenrevier Österreichs noch zu der die Schweiz beherrschenden Gruppe der Centralalpen, das gröfsere östliche zu dem vielgegliederten System der Ostalpen.

In jenem — dem Westreviere — sind durch die Thäler des Inn, der Etsch und Adda die Algauer, Tiroler und Örtler Alpen von einander geschieden; in diesem — dem Ostreviere — gliedern die Längenthäler von Drau und Sau in die Norischen, Karnischen und Krainer Alpen.

Der Karakter dieser einzelnen Gruppen ist wesentlich von einander verschieden.

## A. Österreichisches Westrevier der Alpen.

### Ostgruppen der Central-Alpen.

1. Die Örtler-Alpen zwischen Adda und Etsch steigen in schroffen und wild zerstückelten Wänden der südlichen Kalkzone mit überraschendem Naturwechsel, aus dem fast wagerechten Niveau der lombardischen Ebenen; sie setzen weiter nördlich über in die gigantischen Felskolosse der Granit-Gneis- und Glimmerschiefer-Region, deren oberste Firste von den Eiskrystallen ewiger Gletscher erglänzen und besitzen in den nordöstlichen Gipfelmassen die gröfsten Erhebungen deutschen Bodens. Hier steigt die Örtelspitze bis zur Höhe von 12,060 Pariser Fufs auf, benachbart dem tiefen Felsthale des Vintschgau und dem eisgekrönten Rücken der südlichen Graubündtner Alpen, welche jenseit des Stilffer Jochs noch groteske Alpenhöhen in das nördliche Veltlin hinabsenden.

2. Die Tiroler Alpen im engern Sinne, die kleinen Alpenmassen zwischen der obern Etsch und dem Inn von Finstermünz bis Innsbruck, bauen ihre riesigen Felspyramiden ebenfalls bis in die Regionen ewigen Eises, labyrinthisch durchspaltet von tiefen Felsschluchten, denen der schäumende Giefsbach brausend entstürzt. Majestätisch ragen die Gletscher des Özthaler und Stu-

ben-Ferner (11521 und 11116 Pariser Fufs) aus den wild gezackten Massen primitiven Gesteins und durchsetzenden Porphyrs, umstanden von grünenden Matten, von gebieterischen Felszinnen im Schmucke schirmender Bergschlösser, umzogen von mächtigen Thalfurchen, denen die sichere Landstrafse sich anschmiegt zur Verbindung des deutschen und romanischen Elementes.

3. Die Algauer Alpen, zwischen dem Inn und der schmalen Rheinebene südlich des Bodensees, zwischen Kuffstein und Bregenz, gehören zur Zone der nördlichen Kalkalpen, deren Rükken nur noch an einzelnen Stellen in die Eisregion ragen und die wohl im Allgemeinen ein westöstliches Streichen verfolgen, die aber so vielfach von tiefen Querspalten zersägt sind, dafs sie doch den mächtigen Eindruck eines felserstarrten Chaos' machen, wie es aus der gewaltsamen Aufrichtung und Zerbröckelung durch Emporhebung der centralen Alpenmassen hervorgehen mufste. Die nördlichsten Vormauern gehören zu Baiern, die höchsten Rücken und Gipfel, wie der Arlberg, Hochvogel, Muttkopf (8520 P. F.) und grofse Sollstein (8861 P. F.) gehören zu Tirol, Aufser der Rhein- und Innstrafse führen zahlreiche vielfach gewundene Thäler von der baierisch-schwäbischen Hochebene in das centrale Alpenrevier, so die Strafsen durch den Achenpafs, den Scharnitzpafs und die Ehrenberger Klause.

Die Alpennatur entfaltet zwar nicht all ihre Grofsartigkeit in den eben besprochenen Ostgruppen der Centralalpen, die Höhen sind geringer, die Felsmassen sind zerstückelter, wie in der Schweiz und weiter westlich; doch aber finden wir noch genug des romantisch Schönen, des staunenswerth Erhabenen, der schreckenden Naturgewalt. Wir finden noch alpinische Wirthschaft, alpinisches Leben auf den Höhen und an den Abhängen, in den Thälern aber breitere Bahn des Anbaues und weit verstreute Zonen eigenthümlichen Industriefleifses. Wir finden noch Höhen von keinem Menschenfufse betreten, aber auch ein sich kreuzendes Thalsystem, das italische Natur weit in das Herz Tirol's lockte, das eine Gangbarkeit begünstigte, die Deutschland mit Italien schon seit lange in innige Verbindung brachte.

### B. Österreichisches Ostrevier der Alpen.

#### Die Ostalpen.

1. Die Norischen Alpen im Norden der Drau werden

durch die Parallelfurche des oberen Salza- und Ensthals geschieden in ein südliches und nördliches Revier, jenes der Centralkette primitiver Felsarten, dieses der zersplitterten Kalk- und Sandsteinzone der nördlichen Voralpen entsprechend.

a. Das südliche Revier. Von dem Brennerpafs bis zu den Quellen der Mur, im Grenzgebiete des salzburgischen Erzherzogthums, Tirols und Illyriens, erhebt sich der hohe Thauern als eine scharf gezeichnete, mächtige Alpenmasse, deren Gletscherrücken zur Höhe von 6 bis 7000 Fufs steigt, deren nackte Felshörner bis zu 10000 und 11000 Fufs aufragen, wie der Venediger (11300 Fufs), Grofsglockner (11800 Fufs) und der Ankogel (10000 Fufs) und deren Überschreitung auf den Fufspfad des Gasteiner Passes beschränkt ist.

Von der Murquelle an spaltet sich der Thauern in 2 Ketten zur beidufrigen Einfassung des bei Bruck südöstlich gebogenen Murthales. Doch nicht einfacher Kettenkarakter begleitet die Erhebungen, am allerwenigsten die nördlichen, welche man nach dem vorherrschenden Gebiete ihrer Ausdehnung unter den Namen Steyersche Alpen zusammenfassen kann. Tiefe Scharten schneiden bis in die dunkeln Schatten der Waldregion ein und zersprengen die Hauptmasse in viele einzelne Gebirgsglieder, die nur noch an einzelnen Stellen ewigen Schnee und ächt alpinisches Gepräge tragen, aber in scharfkantigem Felsbau den Anspruch der Hochgebirgsnatur erst kurz vor ihrem vielgezweigten Absinken zur oberen ungarischen Ebene aufgeben. Immer niedriger werden die Gipfel, vom Radstädter und Rottenmanner Thauern, der Schnee- und Rax-Alp bis zu den Ostpfeilern des ganzen Alpensystems, dem Semering und 6400 Fufs hohem Schneeberge. Hier sind die letzten Spuren alpiner Natur und im Quellbezirke der Leitha und Raab bis in die Nähe des Plattensees vermittelt ein waldiges Bergland den Übergang zu den kulturbesetzten Hügeln der ungarischen Ebene. Immer häufiger werden die Querpassagen vom österreichischen Donauthale herüber (Radstädter- und Rottenmanner Thauern-Pafs, Pafs von Eisenerz und Seewiesen), ja sogar die Eisenbahn von Wien nach Triest betritt kühn die alpinen Felsterrassen.

Weniger hoch und zerstückelt erscheinen am rechten Murufer im nördlichen Illyrien die Kärnthnisch-Steyerschen Alpen. Bei den waldbedeckten Rücken wird der Alpenkarakter

immer sporadischer. Nur noch die Namen: Kremser-, Stang-, Murauer-, Kuh-, Judenburger- und Stub-Alp bekunden, dafs die gröfste Höhe in der Nähe des Murthales bleibt, während sich südlich und südöstlich (Sau-, Pack-, Kor- und Schwanenberger-Alp) allmählig an Höhe abnehmende Gebirgsäste abzweigen zu amphitheatralischer Umfassung weiterer Ebenen am linken Drauufer, wie sie bei Klagenfurt sich ausbreiten.

b. Das nördliche Revier. Zwischen dem Inn und den Ebenen der Leitha, zwischen den oberen Längstspalten der Salza und Enns und einer Linie von Kuffstein über Salzburg und Steyer bis in die Nähe von Baden, gröfstentheils im Gebiete des Erzherzogthums, breitet sich ein Labyrinth reicher Felstrümmer aus, denen zwar äufserer Zusammenhang fehlt, die man aber zu besserer Übersicht von Westen nach Osten in die Salzburger Alpen, das Salzkammergut, Admonter und Mariazeller Alpen gruppiren kann.

Zwischen den zahlreichen tiefen Pafsthälern, der Umgürtung freundlicher Seespiegel, erheben sich noch imponirende Alpenmassen bis in die Region des Eises, so der ewige Schneeberg und das steinerne Meer, das Tännengebirge und der Dachstein; es ragen noch scharfkantige Felsinseln in Menge über den Horizont der Waldzone des nördlichen Vorlandes, welches in den anmuthigeren Formen des jüngeren Molassegesteins zum Thale der Donau übergeht, deren unmittelbare Uferränder jedoch nur an wenig Stellen bildend.

2. Die Karnischen Alpen. Sie schliefsen sich im Quellgebiete der Rienz und Drau an die Trientinischen Alpen, welche in wilden unregelmäfsigen durch hohe Felsdämme (Vedretta di Marmolade 10800 Fufs) ausgezeichneten Gebirgsgruppen den Raum zwischen Etsch und Piave ausfüllen und diesen Flüssen ihre steilen Thalmauern verleihen, und bilden erst nördlich der Cadorischen Alpen zwischen Piave und Tagliamento den einfachen Gebirgsrücken, welcher fortan dem rechten Gail- und Drau-Ufer mit west-östlicher Richtung treu bleibt. Es schneidet zwar der Ponteba und Wurzenpafs sehr tief ein zu bequemer Verbindung von Villach mit Italien und Istrien, aber noch einmal erhebt sich das Gebirge als Karawanka-Gebirge, wenn auch nicht zur Schnee- und ächten Alpenhöhe, so doch zu steil aufgerichtetem Felsrücken, der majestätisch über den Ebenen von Klagen-

furt und Laibach thront und in den Gipfeln der Kotschnamasse noch bis 8000 Fufs aufsteigt. Östlich der illyrisch-steyerschen Grenzen verschwindet der Hochgebirgs-Karakter ganz; das Bacher- und Matzelgebirge zu Seiten der Wien-Triester-Eisenbahn sind nur noch waldige Bergmassen, deren Gipfel nicht mehr 5000 Fufs Höhe erreichen und beim Übertritt nach Croatien werden die Formen des Warasdiner Gebirges immer sanfter, bis sich die rebengeschmückten Hügel der Fruschka Gora ganz allmählig in die Ostspitze des slavonischen Zweistromlands (Drau und Sau) verflachen. —

3. Die Krainer- oder Julischen Alpen, südlich der Sau bis zur Küste des adriatischen Meeres. Sie verdienen nur im Nordwesten, zwischen der oberen Sau und Isonzo in der Umgebung des beinahe 8800 Fufs hohen M. Terglou den Namen der Alpen. Die übrige Gebirgsausfüllung bis nach Triest und Fiume möchte angemessener das Krainer Karstplateau benannt werden; denn die Waldrücken gehen bald zu einem 1600 und 1400 Fufs hohen Plateau über, dessen Einförmigkeit und kahle Oberfläche durch jene eigenthümliche Karstbildung ausgezeichnet ist, die das Kreidegebirge hier in den scharfen Kanten seiner aufgesetzten Riffe und Dämme, in den steilen Wänden seiner engen Spalten und Abstürze, besitzt.

Vergleicht man das östliche mit dem westlichen Alpenrevier, so sieht man in den Ostalpen den Alpen-Karakter immer mehr zurücktreten, man sieht das Alpen- und Hirtenleben immer mehr weichen dem Betriebe des Ackerbaues in den breiteren Thälern, auf den sanfteren Berghängen, dem Betriebe bergmännischen Fleifses, reicher Hütten- und Fabrikthätigkeit in den erzreicheren Berggegenden. Die Gangbarkeit ist eine weit gröfsere, volkreiche Städte schmücken noch weit hinauf die grofsen Thäler, deren ostgeöffnete Mulden Natur und Leben der benachbarten Ebene einziehen lassen bis in das Herz des Hochgebirges. Romanischer Einflufs fand leichten Eingang von Südost, der Slave betrat siegend die offenen Thäler und der Deutsche kam ungehindert von der Donau, um das Passagenland der niedrigen Alpen mit ihm zu theilen.

Als südliches Vorland der Alpen, gleich einem von Alpen-Geröll und Schutt ausgefüllten Busen im weiteren Hintergrunde des adriatischen Meeres, breiten sich die üppigen Felder der

lombardisch-venezianischen Ebene aus, südlich und westlich vom Po und Ticino umsäumt, nördlich von den prall aufgebauten Alpenriesen überragt, östlich vom Po bis Isonzo mit den Wellen des Meeres kämpfend.

In scharfem Gegensatze mit den veränderlichen Umrissen der immer weiter in das Meer sich einbauenden venezianischen Lagunenküsten steht das südöstliche Anland der Alpen: Istrien und Dalmatien.

Der höhlenreiche Felsboden des Krainer Karstplateau's breitet sich sowohl über Istrien als auch über Dalmatien aus. In jenem sind seine Formen einfacher und sanfter, in diesem erheben sich landeinwärts steile Terrassen und wild zerklüftete Rücken in Anlagerung des dinarischen Alpensystems der osmannischen Halbinsel und seewärts umgürtet die scharfgekantete Küste eine Zone langgestreckter tiefschartiger Felsriff-Inseln, die das Meer in engen Kanälen umwogt. — Das östliche Vorland der Alpen breitet sich zu den weiten Flächen der ungarischen Ebenen aus, von den Karpathen wie von den Mauern eines Gebirgshafens umschlossen, von der Donau und Theifs durchströmt, durch den Bakonywald und das Neograder Gebirge in die obere und niedere ungarische Ebene getheilt.

a) Die obere ungarische Ebene. Sie liegt benachbart der kleinen österreichischen Ebene, wird von Prefsburg bis Weizen von der Donau durchströmt und umfafst 300 Quadratmeilen. Ihr ebener Boden greift nördlich tief in die Karpathen ein und umlagert moorbedeckt den Neusiedler See, südlich aber wird er häufiger unterbrochen durch anmuthige Hügel und waldreiche Bergrücken im Schmucke reicher Kornfelder, freundlicher Weingelände und alter Schlösser, bis sich das Land erhebt zu dem höheren waldigen und unwegsamen Bergrücken des Bakonywaldes, der Weizen gegenüber an die Donau tritt und mit den Rändern des Neograder Gebirges einen Wasserpafs bildet, südlich dessen sich das weite unabsehbare Feld der

b) niederungarischen Ebene ausbreitet. Sie dehnt sich über beinahe 1700 Quadratmeilen aus und geht westlich der Donau im Süden des Plattensees durch die fruchtbaren Hügelgruppen Pannoniens zu den niederen Voralpen über. Östlich der Donau hat das Auge des Wanderers keinen Ruhepunkt; es schweift über die Sumpflandschaften der Donau und Theifs, über öde Sandstep-

pen im Wechsel mit savannenähnlichen Weideflächen und üppig wuchernden Getreidefluren, es gleitet über das jazygische Gebiet madjarischen Reichthums, bis es aufgehalten wird durch die rebenbesetzten Vorberge der Karpathen.

II. Die Karpathen.

Die Basis des eigentlichen Gebirges umfafst circa 3000 Quadratmeilen, zu denen sich noch circa 1000 Quadratmeilen der Plateauabdachungen gesellen, auf denen Galizien und die Bukowina ruht. Das Gebirge scheidet in seiner bogenförmigen Grenzumwallung Ungarns scharf Natur und Volk des östlichen Europas von dem mittlern, es war von je ein gewaltiger Damm, an dem sich die grofsen Völkerströme brechen mufsten. Das Gebirge ist zwar vielgegliedert, äufserer und innerer Karakter ist mehrfach unterschieden, doch aber stempelt ein gemeinsamer Typus die Einzelnheiten zu Theilen eines natürlichen Gebirgsganzen, das wir zur allgemeinen Übersicht in folgende Gruppen zerlegen:

1) Die kleinen oder Prefsburger Karpathen. Solche haben an der Donau zwischen March und Waag nur 1500 Fufs hohe Bergmassen, nehmen zwar bei nördlichem Weiterstreichen der mit prächtigem Hochwald bestandenen Rücken an Höhe zu, können aber doch keinen Gipfel aufweisen, der die Höhe von 3000 Fufs übersteigt.

2) Die Beskiden mit der Miaver Gruppe, welche in höherem, wilderem Karakter von der ungarisch-deutschen Grenze zu der galizischen nordöstlich und östlich übergehen.

3) Der Tatra. Zwischen Donajec und Poprad einer-, Arva und Waag andererseits erhebt sich ein von den andern Gebirgsgliedern scharf getrenntes 2500 Fufs hohes Plateau, das zumal in der Liptauer, Zipser und Kesmarker Ebene, also im südlichen Theile reich mit kleinen Bergstädten besetzt ist. Aus dieser Hochebene steigt in pralligen Riesenwänden, kaum begreiflich dem staunenden Blicke, die Felsmasse des Tatra 6000 Fufs empor, ihre Gipfel bis in die Wolken sendend (Lomnitzer Spitze 8370 Fufs hoch, Kriwan 7675 Fufs hoch) und nicht jedes Jahr seine blendende Schneekrone verlierend.

4) Das ungarische Erzgebirge. Dieses besteht aus dem Tatra südwärts vorgelagerten Berggruppen und zum Theil noch mächtigen Ketten (Fatra), welche je näher der ungarischen

Ebene, desto niedriger werden, bis sie mit dem Matra- und Neograder Gebirge ihre südlichsten Schwellen erreichen.

Sind in den beiden ersten Gruppen der Karpathen Sandstein mit den begleitenden Schichten des höhlenreichen Jurakalks herrschendes Gestein, so treten im Tatra schon mächtige Granitstöcke aus den Kalkschichten heraus und sind die Thon- und Glimmerschiefermassen des Erzgebirges in grofsen Gruppen von vulkanischem Gestein durchsetzt, denen sich die Molasse zu sanfterem Uebergange in die Ebenen anlegt.

Das ganze beschriebene Nordwestgebiet Ungarns ist der Schauplatz des thätigen Lebens und Treibens der Slowaken, durch mehrere Pässe, wie den Jablunka'er, Arva'er und Zipser, in Verbindung stehend mit den nördlichen Vorlanden.

5) Das karpathische Waldgebirge, welches den Tatra mit Siebenbürgen verbindet. Die unfruchtbaren Sandsteinrücken ragen zwar nirgends über 3600 Fufs auf; auch die vulkanische Vorkette des Wihorlet auf ungarischer Seite erreicht nur 3360 Fufs Höhe, doch aber nährt das öde rauhe Gebirge nur ein ärmliches rohes Volk (Ruthenen) und ist die Gangbarkeit nur auf wenige Querpässe beschränkt (Dukla, Uszok- und Vereczke-Pafs).

6) Das Hochland von Siebenbürgen. In südlicher Fortsetzung des Karpathischen Waldgebirges bis zur Südostecke Siebenbürgens und von da westwärts bis zur Donau erhebt sich das Grenzgebirge zu einem mächtigen Walle, dessen wildromantische Felskronen nur wenige Wochen von Schnee entblöfst sind und dessen mächtige Grundpfeiler primitiven Gesteins auf moldauischem und wallachischem Boden stehen. Die Aluta durchbricht im tiefen Felsenthale des rothen Thurm-Passes das südliche Hochgebirge, dessen östlicher Flügel — das Fagarascher Gebirge — 8 bis 9000 Fufs hohe Gipfel trägt (Margita 9000 Fufs, Bucses 7980 Fufs) und dessen Westflügel — die transylvanischen Alpen — zu dem niedern Banater-Gebirge übergeht, welches bei Orsova die Wellen der Donau in ein enges Felsenbett drängt. Nach Innen — nach Ungarn zu — legt sich dem Hochgebirge ein sanft gewelltes, nur 12 bis 1400 Fufs hohes fruchtbares Plateau an, noch einmal geschieden durch die höheren Berggruppen des siebenbürgischen Erzgebirges von den ungarischen Ebenen, damit es, von allen Seiten umschirmt, ein Asyl deutschen Stammes sei in Umgebung fremder Elemente, da-

mit es nicht allein ein festes Bollwerk sei wider die grofsen Völkerzüge, sondern auch ein sicherer Zufluchtsort, von dem man unangefochten auf die feindlichen Verheerungen der heimathlichen Ebenen herabschauen könne.

### III. Die deutschen Berglandschaften.

Der untere Theil der niederen österreichischen Ebene, in welcher Wien in prophetischem Geiste als Residenz eines dereinst grofsen vielsprachigen Reiches nahe der Ostmark Deutschlands erbaut ward, wird südlich umschlossen vom Wiener Wald und den Leithabergen, als von Alpenvorbergen, nordöstlich von den Karpathen; in der Mitte bespült die Donau den blutgetränkten Wahlplatz grofser Völkerschlachten, im Norden tritt die March aus wiesenreichen Thalweitungen und im Nordwesten erheben sich die Waldhöhen des mährischen Terrassenlandes.

1) Böhmisch-mährisches Terrassenland. Zwischen der Donau im Süden und Eger und obern Elbe im Norden, zwischen der March östlich und der Naab im Westen, erhebt sich ein von Süd nach Nord abgestuftes Bergland, welches durch die Meridianspalte der Moldau zwar vollständig gegliedert ist, aber dadurch in seinem Terrassen-Zusammenhange eben so wenig gestört wird wie durch den Besitz der Wasserscheide zwischen Donau und Elbgebiet. Die Nordränder der drei von 2000 zu 1600 und endlich zu 1200 Fufs absteigenden Stufen werden bezeichnet durch folgende anliegende Flufsthäler: 1) Taya, obere Luschnitz und Wottawa, 2) Schwarzawa, Sasawa und Beraunka und 3) obere March, obere Elbe und Eger.

Östlich der Moldau sind diese Terrassen zwar niedriger wie im Westen, auch breiten sich mehre mit vielen Teichen bedeckte Ebenen (bei Wittingau) zwischen ihnen aus und sie wölben sich auf der böhmisch-mährischen Grenze zu einer unmerklich geböschten breiten Wasserscheide,*) doch aber setzen zumal im Süden die primairen Massen waldige Gebirgshöhen zusammen, die eine Gipfelhöhe von circa 3000 Fufs erreichen und der Donau zu grofsem Theile scharfe Felsufer und gefahrvolles Bett geben. Wie die Moldaufurche von Linz bis Budweis ein glatter Schienen-

*) Wonach die Idee eines scharf ausgeprägten mährischen Gebirges aufzugeben wäre, wenn auch dem beliebten Bilde eines böhmischen Kessels dadurch Abbruch geschieht.

weg verfolgt, so ist der ganze Ost- und Nordfufs der böhmisch-mährischen Bergmasse von Wien über Ollmütz nach Prag von einer Eisenbahn umsäumt, während dem Zwischenverkehr nirgends erhebliche Hindernisse begegnen. Westlich der Moldau lehnen sich die höheren waldigen Granit-, Gneis- und Thonschiefer-Terrassen an das Böhmerwald-Gebirge, dessen Höhenrücken mit der baiersch-böhmischen Grenze zusammenfällt, dessen höchste Gipfel und steilere Abfälle mit sumpfverschlossenen wilden Felsthoren in Baiern liegen und dessen rauhere Gebirgsnatur von jeher ihr völkerscheidendes Recht geltend gemacht hat, da die Ueberschreitung nur auf einige Pässe beschränkt ist, von denen am wichtigsten der Pafs von Tirschenreuth, von Waldmünchen des Chambaches und von Zwissel.

2) Sudetisches Bergsystem. Jenseits des Nordost- und östlich der Moldau belegenen Nordrandes des böhmisch-mährischen Berglandes ist der Horizont begrenzt durch die Gebirgshöhen der Sudeten, deren sehr verschiedenartig beschaffene Glieder Böhmen von Schlesien und Sachsen trennen. Nordwestlich des sanftwelligen Quelllandes der Oder, das in den freundlichen Hügelgeländen des Kuhländchens eine breite Verbindungsbahn zwischen dem Oder- und Marchthale, zwischen Nord- und Süddeutschland unfern seiner Ostgrenzen darbietet, erhebt sich im Bereiche des österreichischen Schlesiens um die Quellen der March und Oppa der höhere vom Thon- zum Glimmerschiefer übergehende, mehr waldbedeckte Theil des sogenannten mährischen Gesenkes in Anlagerung des Koperniksteins (4343 F.) der Hirschwiesen (4000 F.) und des Altvaters (4500 F.) und im Besitz zahlreicher bis zu 3000 Fufs erhobener Berggipfel, die dem Lande ächtes Gebirgsansehen geben.

In fortgesetzter nordwestlicher Streichung von den Quellen der March bis zu denen der Aupa und des Bober setzt die österreichisch-preufsische Grenze auf die schärfer ausgeprägten Randrücken des Glatzer Gebirgskessels (s. Preufsen) über, an dessen Südwestabfällen einzelne niedere Vorketten als Grenze der von den jüngeren Gebilden der Kreideformation bedeckten Ebene des Königgrätzer Elbkessels erscheinen und der vor dem nördlichen Absinken zur Gebirgsspalte der Trautenau-Landshuter Strafse in den Pölitzer Porphyrgebirgen und Adersbacher Sandsteingebirgen grofsartige und romantische Felsformen

entfaltet. Bei mehr westlicher Richtung bis zur Gebirgslücke der Lausitzer Neisse überragen die nebelumflorten granitischen Gipfel der Riesenkoppe (5000 F.) der Sturmhaube, des Reifträgers und der Tafelfichte den hohen Riesen- und Isarkamm als mächtige Grenzsteine zwischen Böhmen und Schlesien.

Die Quellen der Elbe und Isar überstürzen in wilden Kaskaden die tiefen Felsgassen, welche die böhmischen Vorketten (Kronosch, Ziegenrücken etc.) durchspalten, bis sie sich zu Seiten des vorliegenden sanftgewellten Gitschiner Plateau's der Quadersandstein- und Kreidegruppe allmählig zum Uebertritt in die Ebenen des Kolin-Königgrätzer Elbkessels beruhigen. Zwischen der Görlitzer Neisse und der Elbe wird das sächsisch-böhmische Grenzgebirge — das Lausitzer Gebirge — plateauförmig und die Grenze steigt von den kuppelförmigen Gipfeln zu den waldreichen aufgesetzten Rücken und in die industriebelebten Thäler, bis sie zwischen den Wänden und Klüften der malerischen sächsisch-böhmischen Schweiz, zwischen Tetschen und Schandau das Ufer der Elbe erreicht.

3) Das Erzgebirge. Westwärts der Elbpforte bildet das aus mächtigen Gneis- und Glimmerschiefermassen bestehende, stellenweise von Porphyr und Granit durchsetzte Erzgebirge den nordwestlichen Schlufs Böhmens. Die Grenze verfolgt dessen Höhenscheide dergestalt, dafs zwar die gröfsere und flachere Gebirgserbreitung nach Sachsen übergreift, doch aber sind die höchsten Gipfel (Keilberg 3800 Fufs) böhmisch und ebenso die steilsten Südostabhänge, denen berühmte Heilquellen und industriereiche Landschaften mit Unterbrechung basaltischer Berggruppen vorliegen.

Die Lücke zwischen Erzgebirge und Böhmerwald wird von dem fruchtbaren Egerländchen ausgefüllt, was sich der östlichen Plateauöffnung des Fichtelgebirges unmittelbar anschliefst.

Somit greift Österreich mit seiner Nordwestspitze bis in das Herz Deutschlands; es schaut von den Zinnen der böhmischen Grenzwälle mit wachsamem Auge auf die Nachbarfluren. Weit drang vom offenen Südosten her slavisches Element in deutsches Gebiet, in den dreifasigen Gebirgsmauern wohl einen natürlichen Wall weiteren Vorschreitens erkennend, nicht aber durch unzugängliche Naturgrenzen daran gehindert, sich ihm enge anzuschliefsen.

# Preufsen.

Der preufsische Staat spannt die Flächen seines weitläufigen Gebietes solchergestalt über den Boden Mittel-Europa's aus, dafs beinahe acht Neuntel seines Areals dem Flachlande zufallen: östlich der Weichsel dem sarmatischen, westlich ihrer dem germanischen und zu Seiten des Rhein dem niederländischen Tieflande; während circa ein Neuntel von den deutschen Mittelgebirgen bedeckt wird, und zwar östlich von den Höhen des sudetischen, in der Mitte von denen des sächsischen Bergsystems und im Westen vom westfälisch-niederrheinischen Berglande.

## I. Das Flachland.

### 1. Das Flachland des Osttheiles.

Die Natur des Tieflandes — von den fruchtbaren Niederungen Sachsens bis zum moorbedeckten Delta des Niemen, von den Kreideküsten Vorpommerns bis zu den erzreichen Platten Oberschlesiens — ist keineswegs einförmig, vielmehr so verschiedenartig entfaltet, wie es wechselnde Bodenformen und klimatische Beschaffenheit bedingen. Im Rücken des haff- und nehrungsreichen Gestades der Ostsee liegt ein schmaler Küstensaum sandiger Hügel, durch die breiten Niederungen verheerender Ströme verbunden mit dem Binnentieflande, getrennt von ihm und auf schmale Zone der Seethätigkeit beschränkt durch die Höhen, welche sich im nahen Hintergrunde der See erheben und als Theile des grofsen uralisch-baltischen Höhenzuges zwischen Niemen und Weichsel Preufsen, zwischen Weichsel und Oder Pommern zu grofsem Theile erfüllen. Der breite Scheitel jener Erhebung ist tausendfach durchsiebt von einem labyrinthischen Netze kleiner Seespiegel, er ist beschattet vom wilden Dunkel weit ausgedehnter Wälder, übersäet mit mächtigen Felsblöcken — den stummen Zeugen fürchterlicher Naturgewalten, die die Grundfesten skandinavischer Gebirge erschütterten.

Die hervorragendsten Höhen liegen in Westpreufsen unfern Danzig, wo sie das bis zu 1000 Fufs erhabene romantische Carthauser Bergland zusammensetzen, während auf Rügen die Kreideklippen der Stubbenkammer 400 Fufs aus den Wogen der frischen Ostsee auftauchen, als Grundpfeiler eines schön bewaldeten

von den Mythen nordischer Vorzeit durchklungenen insularen Hügellandes. Der Südrand der baltischen Fels- und Seeplatte ist scharf gezeichnet durch die tiefe Rinne, welche man von den unwirthlichen Sumpfgegenden Neu-Ost-Preufsens bis zu den fruchtreichen Gefilden der Lenzer Wische an der Elbe verfolgen kann in Richtung der unteren Drewenz, der Weichsel von Thorn bis Fordon, des Bromberger Kanals, des Netze- und Warthebruches von Nakel bis Küstrin, des Oderbruchs, Finow- und Ruppiner Kanals und des Rhin bis zur Mündung der Havel. Südlich dieser Moorzone breiten sich die Flächen Grofspolens im Posenschen zu Seiten der Warthe, und der Mittel- und Altmark im Brandenburgischen und Niedersächsischen aus. Bei allgemeiner Senkung von Ost nach West, bei Berlin nur 100 Fufs über dem Seespiegel liegend, und durch die meridiangerichteten Niederungen der tief einschneidenden Warthe, Obra, Oder und Elbe in einzelne Platten zerspaltet, ist das flache Land nur an einzelnen Stellen, wie bei Müllrose, Müncheberg und Freienwalde, bei Cöpnik und Potsdam zu anmuthigem Hügellande geformt. Der leicht bewegliche Flugsand bedeckt den Boden spärlicher Saat, zahlreiche Flachseen sind durch schleichende Wasser mit einander verbunden und ausgedehnte Kieferwaldungen überschatten das Stammland schnell gewachsenen Reiches. Wie im Norden dieser märkischen Kahnsenke der Blick jenseit eines lang gestreckten Morastbandes durch das Aufsteigen der baltischen Höhenplatte begrenzt und von dem Küstensaume der Ostsee getrennt wird, so auch liegt im Süden, ehe man den Fufs des Berglandes und seine anliegenden Ebenen erreicht, eine Moor- und Bergzone, allerdings mehrfach gegliedert, sich aber doch als Westflügel des grofsen uralisch-karpathischen Landrückens verrathend. Im Anschlufs an das polnisch-krakau'sche Juragebirge wird der Südosten des Staates von den kohlen- und erzreichen Kalkmassen des oberschlesischen Plateau's erfüllt, welches bei Tarnowitz und Gleiwitz ein kleines zusammenhängendes Bergland, ein Land thätigen Bergbau- und Hüttenfleifses, bildet, mit dem Annaberg zwischen Kosel und Oppeln 1232 F. Höhe erreicht, über die Kreuzburger Grenzhöhen zu dem beinahe 1000 F. hohen Trebnitzer Bergen fortsetzt und das rechte Oderufer in einiger Entfernung von Ratibor bis zur Katzbachmündung begleitet. Jenseit der Oder ist eine zusammenhängende Höhenlinie

immer mehr unterbrochen; die Sorauer Berge (Rückenberg) mit 730 F., der Fläming, der Golmberg (550 F.) bei Luckenwalde, der Hagelsberg (682 F.) bei Belzig sind beinahe die einzigen deutlichen Spuren jener uralisch-karpathischen Bodenschwelle, welche westlich der Elbe, benachbart der gesegneten Magdeburger Börde noch einmal festes Gestein in dem Haldenslebener und Gardelegener Hügellande aufschliefst, dann aber unter die braune Heidedecke der Lüneburger Ebene taucht. Die Brüche der Bartsch, der Spreewald, Fiener Bruch und der Drömling liegen in der Hohlkehle, welche sich auf der Nordseite des Höhenzuges einsenkt, während derselbe süd- und südwestwärts ohne ausgezeichnete Marke zu den niederschlesischen, Lausitzer und sächsischen Ebenen übergeht, welche sich den fruchtbaren Hügellandschaften anlegen, die dem Nordrande des Berglandes vorliegen.

### 2. Das Flachland des Westtheils.

Das Tiefland der Niederlande greift mit zwei Armen tief in das niederrheinisch-westfälische Gebirge, also auch in den Westtheil Preufsens. Das niederrheinische Tiefland dringt bis an den Fufs des Siebengebirges; es steigt allmählig zu den bewaldeten Vorhügeln der Eifel und breitet von den niederländischen Grenzen aus bis in die Umgebungen von Cöln, Jülich und Aachen einen reichen Fruchtboden über die rheinische Niederung, der schon zu Cäsars Zeit mit seinen Spenden die Eroberer Britanniens nährte und dereinst dem Einzuge flandrischen Industrie- und Gewerbfleifses reich begabte Stätte bot. Das westfälische Tiefland buchtet bis zu den Quellen der Lippe und Ems in das Bergland und bildet eine Landschaft, die zwar nur im Südübergange zum Haarstrang mit der Fruchtbarkeit der niederrheinischen wetteifern kann, die aber doch ihr theilweise steppenartiges Ansehen in Umschliefsung einzeln auftauchender Hügelgruppen (bei Coesfeld, Beckum und Recklinghausen) dem umschaffenden Fleifse thätiger Bewohner fast überall opfern mufste.

Auch im Wesergebiete greifen kleine Tiefebenen auf preufsischen Boden; es sind im Nordwesten von Minden die Südenden hannöverscher Moorflächen und südwestlich davon die fruchtbaren Gefilde zwischen Bielefeld und Herford.

## II. Das Gebirgsland.

### 1. Das sudetische Bergsystem.

Nur zwei Glieder dieses Systems gehören Preufsen und zwar Schlesien an.

a. Das Glatzer Kesselland. Die Grafschaft Glatz ist die höchste Gegend Preufsens von einiger Ausdehnung, indem die mittlere Erhebung der 30 Q.-M. grofsen Fläche 1960 P. F. beträgt. Nordwest- und südostwärts der Veste Glatz dehnt sich ein 1000 bis 1200 F. hohes Hügelland aus, von der Neifse, Landecker Biele und Steine durchfurcht, rings von hohen Gebirgsrücken umstanden, deren Nordostglieder auf schlesischem Boden ruhen, während die österreichische Grenze auf die Höhen der andern Umfassungsmauern steigt. In einem zu 800 F. eingeschnittenen Wasserpafs tritt die Neifse bei Wartha aus dem Gebirgslande, südöstlich überhöhet von dem Reichensteiner oder schlesischen Grenzgebirge, nordwestlich von dem Eulengebirge mit dem 3080 F. hohen Gipfel der hohen Eule. Minder scharf ausgeprägt ist der in viele Berghaufen gruppirte Nordwestschlufs des Glatzer Kessels durch das Schweidnitzer Gebirge, während von den Südwesträndern nur die Platte der Heuscheuer (2200 F. h.) und das Habelschwerdter Gebirge ganz preufsisch sind, wie denn auch im Südosten die Grenzlinie über den Kamm des Glatzer Schneegebirges und den 4444 F. hohen grofsen Schneeberg hinzieht. Kräftige Eichenforste schmücken die Höhen des betriebsamen Glatzer Landes, stärkende Heilquellen sprudeln bei Landeck, Reinerz und Cudowa, ergiebige Kohlenflötze unterteufen die Gegend von Waldenburg und fruchtbare, wohl bevölkerte Hügellandschaften umlagern das Gebirge, ihre reichen Fluren bis zum linken Oderufer ausbreitend, unweit Schweidnitz die bis 2240 F. aufragende isolirte Bergmasse des Zobten umschliefsend.

b. Das Riesen- und Iser-Gebirge. Das Glatzer Kesselland dacht sich mit seinen Nordwesträndern in eine Terrainlücke ab, welche eine der vielen Strafsen von Schlesien nach Böhmen, die von Schweidnitz nach Trautenau, verfolgt. Jenseit dieser Lücke erhebt sich in ostwestlicher Richtung der Schmiedeberger Kamm bis zur Gipfelhöhe von 2000 F. als eine südöstliche Vorkette des 4000 F. hohen Riesenkamms. Von der schwarzen

Koppe bis zum Katzensteine nur 5 Meilen gestreckt, ist das Riesengebirge doch das höchste Mittelgebirge Deutschlands mit dem höchsten Gipfel seines nichtalpinischen Bereichs, der 5000 F. hohen Riesen- oder Schneekoppe. In westlicher Fortsetzung des Riesenkammes streicht bei mittlerer Höhe von 3000 F. der hohe Iserkamm bis zur 3500 F. hohen Tafelfichte, ebenfalls aus granitischem Gestein zusammengesetzt und wie jener die Grenze gegen Böhmen bildend. Das Gebirge entfaltet alle Reize einer romantisch-schönen Felsnatur, es trägt auf seinen grasigen Rükken und Gehängen einzelne Bauden — die Sennhütten der Sudeten — es birgt in seinen Thälern stundenlange Ortschaften mit gewerbfleifsigen Bewohnern und an seinem Nordfufse breiten sich fruchtbare Ebenen aus (Greifenberger, Hirschberger, Schmiedeberger), dicht besetzt mit freundlichen, wohlhabenden Wohnplätzen und mit berühmten Gesundbrunnen. Jenseit dieser Zone fruchtbringenden Ackerbaues und thätigen Industriefleifses erheben sich noch einmal niedere Felskämme und Berggruppen bis zur Höhe von 1500 und 2000 Fufs, bevor sanfte nur hier und da von höheren isolirten Kegelbergen unterbrochene Hügelreihen sich allmählig zur niederschlesischen Ebene abdachen.

### 2. Das sächsische Bergsystem.

Der südwestliche in seinen Grenzen vielfach gegliederte Theil der Provinz Sachsen wird von den Höhen des Thüringer Waldes, von den Mulden und Bergen des thüringischen Berglandes und vom Harze und seinen östlichen Vorbergen erfüllt. Während die einzelnen Parcellen des Ziegenrücker Kreises auf den Plateauflächen vertheilt sind, welche zu Seiten des tief eingeschnittenen und vielfach gekrümmten Saalthales vom voigtländischen Berglande und herantretenden Frankenwalde gebildet werden, so ist es auch nur ein Kreis (der Schleusinger), welcher, abgesprengt von der Hauptmasse der Provinz Sachsen, Antheil am Thüringer Walde hat. Die Grenze steigt von dem Hochrücken des Porphyr-Gebirges, zu Seiten des 2941 F. hohen Finsterberges hinab zu den Vorbergen der Sand- und Kalksteinzone, welche das Thal der Werra begleiten, und umschliefst ein 7 Q.-M. grofses freundliches Waldgebiet, dessen kräftige Bewohner eine rege Eisen- (bei Suhl und Schleusingen) und Holzindustrie betreiben. Von der nordwärts dem Thüringer Wald vorgelagerten Berg- und Hügelfläche gehören zu Preufsen: das tief einge-

senkte in üppiger Fruchtbarkeit prangende Centralbassin bei Erfurt und Sömmerda, ferner die nordwestlichen bis zur Mittelhöhe von 1200 F. erhobenen Kalkflächen des Eichsfeldes, das in scharfen Formen zum ergiebigen Werrathale und nordwärts zum oberen Leinegebiet abfällt, aber nur ein armes Volk zu nähren im Stande ist, und endlich die Nordwestränder, welche von der Sachsenburger Unstrutpforte an als Schmücke und Finne die wiesenreichen Ufer dieses Flusses bis zur Einmündung in die Saale und den Kösener Pafs begleiten. Der Harz vertheilt zwar den gröfsten Theil seiner Gebirgsmasse über aufserpreufsisches (über hannöversches, braunschweigisches und anhaltinisches) Gebiet, seine höchste Masse liegt aber in Preufsen. Es ist das granitische Brockengebirge in der stolbergischen Grafschaft Wernigerode, steil aus der Ebene sich aufthürmend zur moorigen Kuppe des 3506 F. hohen Brocken. Südostlich desselben liegt das kleine isolirte Amt Bennekenstein auf dem düsteren Gebirgsplateau, während die freundlicheren und niederen Südostabfälle mit dem 1850 F. hohen Auerberge (Josephshöhe) wieder in preufsisches Gebiet fallen. Hier, bei Sangerhausen und Mansfeld, sind es die erzreichen Vorhöhen des Harzes, welche dem Bergwerksdistrikte von Eisleben eigenthümliche Bedeutung geben, allmählig absinkend zu den Ufern der Saale und den Grenzplatten Thüringens. Mehr oder weniger entfernt vom Fufse des Harzes, sind es viele seiner isolirt stehenden Vorberge, welche auf preufsischem Gebiete liegen; so im Norden die waldigen Hügel des Huywaldes und die Hinterberge bei Halberstadt und einzelne Glieder der Teufelsmauer bei Quedlinburg unfern der schauerlich romantischen Felsscharte der Rofstrappe, im Osten jenseit der Saale der Petersberg als höchster Punkt des Wettiner Porphyr- und Kohlengebirges und im Süden nächst einzelnen Gipsfelsmauern bei Nordhausen der Nordabhang des Kyffhäusers, jener merkwürdigen laub- und ruinengekrönten Bergmasse, welche als ein ehrwürdiges Mahnzeichen deutscher Kaiserkraft die gesegneten Fluren der goldenen Aue überthront.

### 3. Das westfälisch-niederrheinische Bergsystem.

Ungefähr die Hälfte des Westtheiles der preufsischen Monarchie ist Bergland. Im äufsersten Nordosten treten die Mindener Berge mit dem 800 F. hohen Wittekindsberge gegenüber dem 500 F. hohen Jacobsberge zur Bildung der malerisch schönen

porta westfalica; fünf Meilen weiter südwestlich erheben sich die Parallelketten des Teutoburger Waldes in Anlagerung an das Kalkplateau von Paderborn, welches bei Höxter dem Werrathale steile Felsränder giebt und auf dessen wellenförmiger Oberfläche die Heilquellen von Driburg hervorsprudeln. Südwestlich von den Quellen der Altenau, jenes Nebenflüfschens der zur Lippe fliefsenden Alme, erheben sich die bewaldeten Höhen von Brilon als ein Verbindungsglied mit dem niederrheinischen Schiefergebirge, dessen Ostflügel vom linken Ufer der Ruhr bis nach Coblenz den Süden Westfalens und Osten der Rheinprovinz bedeckt. Nördlich der Möne und Ruhr bilden den Rand des Schiefergebirges die südlich steil aufgerichteten, aber sanft in das Tiefland eingehenden Höhen des Haarstrangs. Sie nehmen bei westlichem Streichen in Höhe von 1000 bis zu 500 F. ab, gehören der Kreideformation an, entsenden zahlreiche Salzquellen zu Tage, sind bei dem Übergange ins Tiefland, da wo sich die Börde von Soest und Unna, wo sich der Hellweg im Süden von Dortmund ausbreitet, von fetter Ackerkrume überdeckt und bevor sie in die niederrheinische Ebene bei Essen und Mühlheim absinken, unterlagert von mächtigen Kohlenflötzen, den Stützen einer blühenden Industrie. Südlich der Ruhr bis zum rechten Ufer der Sieg dehnen sich die Bergmassen des Sauerlandes aus, gelehnt im Osten an das 2000 F. hohe Plateau von Winterberg mit dem 2500 F. hohen Astenberge (als dem höchsten Punkt Westfalens) und an das Rothhaar- oder Rothlager Gebirge mit dem Ederkopfe und überhöht von einzelnen schön bewaldeten Bergrücken (Arnsberger W., Lennegebirge und Ebbegebirge). Tief und scharfkantig schneiden die Thäler in die mit zahllosen einzelnen Wohnungen überstreuten Plateauflächen ein, die innere Kommunikation eher hemmend wie befördernd. Am gegliedertsten ist der der Rheinebene benachbarte westliche Theil; hier im Thale und zu Seiten der Wupper spendet die Natur alle Hebel grofsartigen Gewerbfleifses: Wassergefälle und Holzreichthum, Eisengruben und Kohlenflötze, Alles, was nöthig ist, um eine Fabrikthätigkeit zu schaffen, wie sie zu Elberfeld, Barmen und Solingen in vollem Glanze steht. Südwärts der Sieg gehört der nordwestliche Theil des gröfstentheils nassauischen, oft unfruchtbaren und öden Westerwaldes zur Rheinprovinz. Als nordwestlichster Eckpfeiler tritt die vulkanische Felsmasse

des kleinen Siebengebirges dicht an die Ufer des Rheins, weiter aufwärts dagegen lassen die waldigen Höhen noch Raum den freundlichen Ortschaften und lachenden Weingärten, die den klaren Strom begleiten, bis sich die Felsen von Ehrenbreitenstein in seinen Wellen spiegeln und die Landstrafse auf das jenseitige Ufer hinüberdrängen. Westlich des Rheins erhöhet der Westflügel des niederrheinischen Schiefergebirges den Boden der Rheinprovinz mit den zwei Hauptgruppen der Eifel und des Hunsrück, die das mäandrisch geschlängelte reizende Felsthal der Mosel von einander trennt.

Im Norden der Mosel, gegenüber dem Westerwalde, steigen die kahlen Plateauflächen der Eifel bis zur Mittelhöhe von 1500 und 2000 F., oft durchsetzt und überlagert von vulkanischem Gestein, überhöht von kegelförmigen Basaltbergen, durchlöchert von kraterförmigen Vertiefungen, deren mehrere mit Wasser gefüllt sind (Laacher See), in Allem die Spuren jüngster vulkanischer Thätigkeit zeigend. Die hohe Acht, östlich von Adenau und 2200 F. hoch, gehört zu den höchsten Punkten, die Ostabdachung geht zu den fruchtbaren Senkungen des Maigaues, der Nordhang zu den Hügelreihen des Cölner Landes (Ville) über, und im Nordwesten, südlich von Aachen, erheben sich die nebelbedeckten Bergflächen der hohen Veen zu einer traurigen öden Landschaft, welche scharf contrastirt mit den gewerbfleifsigen Gegenden von Aachen und Eschweiler, wo wiederum ergiebige Kohlenlager der Ausbeute harrten, um eine Betriebsamkeit erstehen zu sehen, wie sie den Saum des niederrheinischen Berglandes an vielen Stellen so vortheilhaft begleitet.

Gegenüber der Eifel erhebt sich in steilen Felsrändern der Hunsrück zur Mittelhöhe von 1300 und 1400 F. Der Rhein trennt ihn vom Taunus, in seinen Fluthen glänzen die Thürme freundlicher Weinorte wieder und spiegeln sich schroffe Wände im Schmucke ehrwürdiger Burgen. Auf der schön belaubten, fast überall bebauten und bewohnten Plateaufläche erheben sich lange Bergrücken bis zu 2000 F. (Soon-, Idar- und Hochwald) und wölben sich noch höher einzelne Bergkuppen, so die Grenzkuppe des Walderbsenkopfes zu 2500 F. Auch die Südwestabfälle zur Saar sind bis in die Gegend von Saarlouis steil und scharf gekantet, weiter südlich jedoch, im Kohlenrevier von Saarbrück, werden die Übergänge zum pfälzischen Gebirge sanfter.

## Britisches Reich.

Im britischen Reiche ist Gebirge und Ebene fast in gleichem Verhältnifs vertheilt, in den einzelnen Königreichen jedoch sehr verschieden, und zwar so, dafs der Ebene in England $\frac{3}{5}$ und dem Gebirge $\frac{2}{5}$ zufallen, und dafs man in Schottland beinahe noch einmal so viel Gebirge wie Ebene antrifft, während Ireland noch einmal so viel Ebene wie Gebirge enthält. Wie dies Zahlenverhältnifs verschieden ist, so auch der Naturkarakter, daher eine Trennung der drei Hauptbestandtheile zweckmäfsig.

### I. England und Wales.

Das Gebirge erfüllt den Nordwesten, die Ebene den Südosten, doch wie jenes vielfach gegliedert ist zur willigen Aufnahme durchziehender Kanäle und Eisenbahnen, so ist diese durch eingereihete Hügel gruppirt in verschieden karakterisirte Reviere; also für die Bodenbeschaffenheit ein angenehmer Wechsel und nirgends die Einförmigkeit auf so weite Strecken vertheilt, wie auf dem Continente.

In der schmalen Südwestspitze Englands erhebt sich das Bergland von Cornwall mit steil aufgerichteten und wild zerrissenen Felsküsten aus dem Meere, zwar nicht zu beträchtlicher Höhe, denn nur einzelne Gratnitrücken und -Kuppen, welche aus den Sand- und Kalksteinmassen der Kohlengruppe aufragen, erreichen eine Höhe von 1200, nur wenige 1600 bis beinahe 1700 F., wohl aber zu einem Berglande, dessen Aussehen an die rauhe Felsnatur der Bretagne erinnert, fast einzig belebt durch einen Bergwerksbetrieb, dessen Geschichte fast so alt ist, wie die des ganzen Landes. Der Karakter eines von engen und steileingeschnittenen Thälern (Coombs) in allen Richtungen zerspaltenen Berg- und Hügellandes, wo schöne fruchtbare Thäler abwechseln mit düsteren und rauhen Bergzügen, wie der Exmoor Wald und die Cotswald Hills, setzt sich fort bis zu den Mündungsgegenden der Severn bei Bristol.

Von hier aus kann man vorzugsweise in drei Hauptrichtungen die Hügelreihen verfolgen, die den Ebenen Englands ihr wellenförmiges Ansehen verleihen. Nach Osten hin am rechten Themseufer erheben sich niedrige enger oder weiter zusammengereihete Berge, sogenannte Dowes, d. h. Dünen, über die anmuthigen

Flächen alten und reichen Anbaues. Sie sind über den ganzen Abschnitt zwischen Themse und der Südküste verbreitet und entblöfsen hier ihren inneren Schichtenbau in weit vorspringenden Kreideklippen, in tief eingehenden Felsbuchten — den Kriegsschiffen eine schützende Zuflucht gewährend, den anstürmenden Fluthen steile Mauern entgegen setzend. Eine andere ebenfalls der Kreideformation angehörende Hügelreihe streicht in noch geringerer Höhe und noch vielfacher durchbrochen nach Nordosten zwischen Themse und Ouse. Sie trennt die wald-, acker- und weidereichen Ebenen, welche der dünenbesetzten Küste zwischen London und Yarmouth anliegen, von dem Sumpf- und Marschboden am Hintergrunde des Washbusens — jenem tiefsten Landstriche ganz Englands, dem sogenannten Holland, wo festes und flüssiges Element noch mit einander kämpft und nur gröfste Anstrengung die fetten Salzmarschen zum weit gesuchten Weideplatze grofser Viehheerden umschaffen konnte.

Nach Nordnordost und Nord hinziehend, zwischen Ouse und Trent bis zum Humber und jenseit desselben, steigt eine dritte Hügelreihe empor. Die breite Oberfläche der Jurakalkhöhen trotzte lange den Mühen des Ackerbaues, bis es endlich gelang dem widerstrebenden Boden Aernte abzugewinnen, doch nicht in dem Maafse, wie dem von fetten Marschen begleiteten Küstenstriche und dem centralen reich begabten Tieflande, wo zwischen üppigen Frucht- und Gartenlandschaften eine Reihe volkreicher Städte das Dasein grofsartiger Industrie verkündet. Das Nordende dieser Hügelzone jenseit des Humber wechselt im Kreide- und Juragestein und setzt zum Theil kahle Bergflächen zusammen, welche oft mit steilen und durchhöhlten Wänden an das Meer treten, wie am Flamborough Head, oft, wie im Northriding der Grafschaft York, mit Haidekraut in weiten unkultivirten Strecken besetzt sind.

Zwar auch rein nördlich am linken Ufer der Severn kann man eine Bergreihe verfolgen, doch in noch geringerem Zusammenhange wie die vorerwähnten, denn die waldreichen Hügel von Warwick und die bis über 1000 F. hohen oft mit Torfmoosen bedeckten Höhen von Stafford sind noch viel mehr durchschluchtet und gehen bald in die Ebene über, welche den Grand Trunk Kanal aufnimmt und den Südfufs des nordenglischen Berglandes umsäumt.

Die Severn umfliefst die Ostabfälle des Berglandes von Wales, des massenhaftesten Gebirges in ganz England. Während von den Ufern der Severn und von den Küsten des Kanals von Bristol die Höhen sanft ansteigen, so branden im Norden und Westen die Wogen des Meeres an den Trümmern und steil aufgebauten Felswänden eines wild romantischen Berglandes — zusammengesetzt aus dicht bewaldeten Bergrücken, die von Nord nach Süd an Höhe abnehmen (von 2500 bis 1500 F.), und gekrönt sind mit Gipfeln von 3000 Fufs Höhe und darüber, so der Snowdon, 3450 F., in Caernarvon unweit der die Insel Anglesey absprengenden Menai-Strafse. Ein herrliches Panorama geniefst der überraschte Wanderer vom dreizackigen Snowdon aus: sein Blick gleitet über den Spiegel der irischen See hinüber zu den Wicklow Hills an Irelands Küsten, zu den Bergen der Insel Man und der Grafschaft Cumberland, er schweift über die zahllosen Stätten staunenswerther Industrie hin zu den Bergen von Yorkshire und Derbyshire und verliert sich in den dunklen Waldschluchten von Wales. Bei südlichem Vorschreiten tritt er ein in eine Gebirgsregion, die alle ihre Reize eines wilden Berglandes entfaltet; er lauscht dem Rauschen kühner Giefsbäche, eingeengt in die felsigen Schluchten dunkeln Schiefergesteins, er schaut über den Schatten waldiger Höhen hinauf zu den Ruinen fester Schlösser, in denen dereinst der Walliser seine Freiheit hartnäckig vertheidigte, er sieht die Landschaft belebt durch kletternde Heerden, und Funken sprühende Hochöfen, rauchende Schornsteine und knarrende Räder verkünden ihm, dafs die Industrie Englands bis in das Dunkel der Wälder gedrungen — erstanden durch metallische Schätze und mächtige Kohlenfelder, belebt durch den starken Sinn eines merkantilen Volkes.

Im Norden von Derby und Stafford prallen die Felsen des nordenglischen Berglandes aus der Ebene. Anfangs sind es viel durchschnittene Berggruppen, bedeckt mit kahlen Hochmooren, durchwühlt von wundersamen Höhlen, unterminirt von dumpf brausenden Bergwassern, alle unter dem Namen des Peak zusammengefafst. Noch ziehen glatte Schienenwege und Kanallinien durch die Thäler zur Verbindung der reichen Fruchtgefilde und vielbelebten Industriezonen von Leeds und Manchester, von Hull und Liverpool. Weiter nördlich bis zu der Senke, die das alte Schutzwerk des Piktenwalles von Newcastle bis Carlisle

durchzieht, sind die Massen des Sand- und Kalksteins weniger durchbrochen; sie erreichen unter dem Gesammtnamen der penninischen Kette die gröfste Gipfelhöhe Englands im Whernside mit 4012 F., Penigant mit 3990 F. und Ingleborough mit 3987 F. Höhe *), sie sind noch voll der wilden Schönheiten eines höhlen- und schluchtenreichen Berglandes und öffnen ihre Thäler dem Eindringen des Acker- und Fabrikfleifses, der das ebene Küstenband Lancashires und die Hügellandschaften Yorkshires belebt. Im Nordwesten, wo der Crofs Fell noch einmal 2900 F. Höhe erreicht, fällt das Gebirge steil zu den fruchtbaren Ebenen des Eden ab, aber jenseit dieser süd- und nordwärts ausgedehnten Einsenkung, zwischen der Morecambe- und Solway-Bucht erhebt sich wieder ein kleines isolirtes Bergland: es ist das Bergland von Westmoreland und Cumberland mit dem 3092 F. hohen Sca Fell, dem 3022 F. hohen Skiddaw und anderen hohen Gipfeln. Das Bergland hat alpenartiges Gepräge, es ist die Schweiz Englands, wo eine Menge hell glänzender Seen von den Felsabstürzen dunkeler Schieferberge umkränzt werden.

## II. Schottland.

### 1. Flachland.

Auch die Ebenen Schottlands liegen zumeist an den Ostküsten, nur auf viel schmalere Zonen beschränkt als in England und schon deswegen keinem so vielfachen Naturwechsel unterworfen. Gliedernd und höchst karakteristisch für die Gebirgsvertheilung sind die drei Tiefsenken, welche von der Ost- bis zur Westküste ziehen. Einmal im Süden auf der natürlichen Grenze Schottlands, die bis auf circa 400 F. eingeschnittene Furche zwischen der Solwaybucht und Tynemündung, zwischen Newcastle und Carlisle; weiter nördlich das zu circa 600 F. eingesenkte schmale Niederland zwischen dem Clyde- und Forthbusen, zwischen Edinburg und Glasgow und alsdann im weitesten Norden das mehr einer Gebirgsspalte ähnliche, bis weniger denn 100 F. eingetiefte Thal des caledonischen Canals zwischen dem Loch Linhe und dem Murraybusen. Unter diesen drei natürlichen Querpassagen ist

*) Nach den Messungen der Königl. Grofsbritannischen Ingenieurbehörde, im Widerspruche mit den Angaben fast aller geographischen Lehr- und Handbücher, wie Schubert, Berghaus etc.

das Terrain der mittleren das wichtigste; es unterstützt im Hintergrunde einer tief eingreifenden See äufserst günstige Produktionsverhältnisse und bildet ein von riesigen Industriestätten und dicht an einaneinander gereiheten volkreichen Städten belebtes Band, wie es nur im Wiederglanze Englands aufblühen konnte. Die nördlicheren der Ostküste angelagerten Ebenen stehen nur noch theilweise unter dem mildernden Seeeinflusse und ruhen grofsentheils auf einer Gebirgsplatte, die mit festem Gestein aus dem Meere auftaucht.

### 2. Gebirge.

Die Glasgowsenke, die mittlere jener oben beregten drei Einsenkungen, scheidet das schottische Hoch- und Niederland; dieses letztere jedoch ist immer noch ein Bergland, was den höchsten Gebirgsgruppen Englands ziemlich gleich steht. Bei allgemeinem Überblick stellt sich zwar der Aufbau einer Bergplatte von 2000 F. Mittelhöhe heraus; ihr einfacher Karakter ist aber vielfach gestört durch tief einziehende Thäler (Tweed und Clyde), aufgesetzte Bergketten und abgesprengte Gipfelmassen, die an Wildheit und romantischem Gebirgsgepräge der alpenähnlichen Gruppe von Westmoreland und Cumberland nichts nachgeben. So im Nordwesten die Masse der Lowthers, füdöstlich von Glasgow, welche in schroffen Formen aus den anliegenden Ebenen zur imponirenden Höhe von fast 3000 F. aufsteigt, im Südwesten die Criffelberge, welche sich nahe der See bis gegen 1800 F. emporheben, im Südosten — noch auf englischen Boden übergreifend — die über 2500 F. aufragenden Cheviotberge, deren Höhen oft bis zum April mit Schnee bedeckt sind, in der Mitte als ein Centralpunkt des Landes der über 2500 F. hohe Hartfell und bis nach Edinburg hinreichend die Gruppe der Pentland-Berge.

Nördlich der Glasgowsenke, über die Spalte des caledonischen Canals hinaus, bis zu den Küsten der Pentland-Strafse, erhebt sich das Schottische Hochland. Steil aufgethürmt ragen die riesigen Felsmassen der Westküste aus den wild aufschäumenden Wogen. Umstanden von unersteiglichen Klippen, von wunderbar schönen Felsgebilden mit zauberischen Grotten (Fingalshöhle auf Staffa), umkränzen die hebridischen Inseln als mächtige Trümmer einer grofsartigen Naturrevolution die zerrissene Küste, zwischen deren skärenartigen Vorsprüngen die Meereswelle in

schmalen dunkelen Steingassen tief in das Hochland zieht. Hat man die hohen Steinwände erstiegen, so hat der Blick nur selten Ruhe auf schnee- oder nebelbedeckten Flächen, er irrt vielmehr unstät umher über ein Chaos zerklüfteter Gebirgswildnifs, wo hohe scharfzackige Felshaufen jäh abstürzen in tiefe lange, mit Wasser gefüllte Spalten. Erst weiter östlich werden die Höhen massiger und die Thäler breiter zur Öffnung der mit niederen Bergreihen besetzten Küstenebenen. Das nordcaledonische Gebirge ist weniger zersplittert wie das Gebirgsland südlich des caledonischen Canals, denn es erreicht nur eine gröfste Kammhöhe von 2000 Fufs und im Ben Wywis eine Gipfelhöhe von 3500 F., während im Süden das von Nordost nach Südwest streichende Grampiangebirge bis zu 2500 F. hohe Rücken und die höchsten Gipfel ganz Britanniens enthält, wie den Ben na Muic Dhu mit 4050 F. und den Ben Nevis mit 4100 F. Höhe.

## 3. Ireland.

### a. Flachland.

Von der Küste Dublins bis zu den Gestaden der Galwaybucht zieht eine weit ausgebreitete Ebene, durchzogen von langsam fliefsenden Gewässern, zahlreich bedeckt mit grofsen Seespiegeln und ausgedehnten Mooren, bekleidet vom frischen Grün eines üppigen Pflanzenwuchses, der seine strotzende Saftfülle der grofsen Regenmenge entsaugt. Nach allen Richtungen greift das irische Flachland um sich, den einzeln zerstreuten Berggruppen, gleich auftauchenden Inseln nur wenig Raum gönnend.

### b. Gebirge.

Die höchsten dieser Berggruppen sind in den Küstenlandschaften vertheilt und daselbst, ganz besonders aber im Westen, ausgezeichnet durch steiles Abstürzen in das klippen- und buchtenreiche, von fürchterlichen Stürmen gepeitschte Meer — dem kundigsten Schiffer eine gefährliche Nähe. Zwischen dem Nordkanal und der Bucht von Donegal hat die Nordküste durch das Herantreten der Glenarm-, Ossin- und Arrigle-Berge Ähnlichkeit mit seinen schottischen Nachbarn erhalten, nicht minder arm an merkwürdigen Denkmälern gewaltiger Naturerscheinungen, so die basaltische Säulenmauer des Riesendammes. Im Nordwesten wird die Küste zersplittert durch die

Gruppe der Nephin Berge und des über 2000 F. hohen Croagh Patrick, im Südwesten aber wird die Dinglebai von den höchsten Massen ganz Irelands ummauert, nämlich nördlich vom mehr als 4000 F. (?) hohen Cahirconrigh und südlich von den über 2000 F. hohen Mangerton-Bergen. Von ihnen aus begleitet eine Reihe steil markirter Bergrücken die Südküste von Cork bis in die Nähe von Waterford. An der Ostküste tritt südlich von Dublin die Gruppe der Kippar-Berge im Westen von Wicklow mit einem rauhen und wilden Felskarakter auf, der an alpinischen Gebirgsbau mahnt, während weiter im Norden südlich von Belfast der höchste Gipfel der granitischen Mourne-Berge, der Slieve Donard noch eine Höhe von 2650 F. erreicht.

## Frankreich.

Im Westen der deutschen, schweizerischen und italischen Grenzen ist der französische Boden mit geringer Unterbrechung schmal eingreifender Ebenen von vorherrschend meridiangerichteten Gebirgen bis zu einer Linie erfüllt, welche nördlich der Loire und Allier-Vereinigung bis zum Maasaustritt bei Charlemont einen eben so weit östlich einspringenden Bogen bildet, wie im Süden einen westlich ausspringenden über Limoges nach Toulouse. Jenseit dieser, keineswegs scharf scheidenden, sondern in der Mitte allmähligen Übergangs liegenden Bogenlinie breiten sich in nördlichem Zusammenhange mit dem belgisch-niederländischen Tieflande bis zu den Nordwest- und Westküsten weite Flachländer aus, im Verein mit der See das normanisch-bretagnische Bergland wie eine Insel umklammernd.

Man kann $\frac{1}{12}$ des Areals dem Gebirgslande und $\frac{11}{12}$ den Ebenen zurechnen. Trotz dem Frankreich zu einem eigenthümlichen Naturganzen in allen seinen Verhältnissen gestempelt ist, so entbehrt es doch nicht der inneren Manchfaltigkeit; wohl grofsentheils eine Folge seiner inneren Bodengliederung, seiner vielfältig wechselnden Bodenform, die von den kahlen Flächen der Champagne bis zu den Schneepiks der Piräneen und von den Marais der Vendée bis zu den Höhen der Alpen die verschiedensten Bilder entfaltet.

### 1. Die Ebenen und niederen Bergländer.

Die Ebenen lassen sich am übersichtlichsten je nach den Him-

melsgegenden in nördliche, westliche, südliche und östliche gruppiren und es lagert sich zwischen die beiden ersten das normanisch-bretagnische Bergland.

### 1. Die nördlichen Ebenen.

Sie breiten sich von den citadellenbesetzten Nordgrenzen bis zur mittleren Loire bei Orleans und von den Seinemündungen bis in die Nähe des linken Maasufers aus; sie bilden den historischen Mittelpunkt ganz Frankreichs, sind fast ausschliefslich vom Gebiete der Seine eingenommen, aber in ihren einzelnen Theilen verschieden karakterisirt. Zwischen Troyes und Rheims breiten sich die Flächen der Champagne aus. Das kahle, oft steppenartige Ansehen der Landschaft wird nur in den offenen Thalgründen geändert durch reiche Getreidefluren, grünende Wiesen, mit köstlicher Traube besetzte Hügel und dichteren Anbau. Weiter westlich — da wo die Seinezuflüsse tiefe Thalspalten durchbrechen, bevor sie im Pariser Becken von sanfteren Geländen begleitet werden — sind die in der Champagne entblöfsten Kreideflächen bedeckt mit den jüngeren Schichten tertiärer Formation zur Bildung einer dickeren und fetteren Ackerkrume: der Trägerin allgemein verbreiteten reichen Anbaus, der in anmuthigem Wechsel eine dichte Bevölkerung beschäftigt. Zwischen den rechten Uferrändern der Oise bis zu den Meeresküsten des Kanals bricht die kreidige Felsunterlage wieder häufiger durch, ja sie zeigt fast durchgehends steile 200 bis 400 F. hohe Felswände an den Meeresufern; doch nirgends verödet sie das Land so wie in der Champagne, sie trägt vielmehr dazu bei, den Flächen der Picardie das Gepräge einer viel bebauten freundlichen Landschaft zu verleihen. Gleiches gilt von den Ebenen am linken Ufer der Seine, sowohl vom östlichen Theile der Normandie, als von Orleanais bis zu den Ufern der Loire und der Sarthe, wo die Landschaften Anjou und Nieder-Maine ihr Bocage, ihr hecken- und grabendurchschnittenes von einzelnen Wohnungen besetztes Terrain, so gut aufweisen können, wie die Vendée.

### 2. Normanisch-bretagnisches Bergland.

Jenseit der Orne und Sarthe erhebt sich der Boden zu dem niederen Berglande der westlichen Normandie. Viele Flüsse durchschneiden zwar noch in fruchtbaren Thälern die Platten des Thonschiefergebirges, aber zwischen ihnen finden sich grofse

Strecken unangebauten Landes, besetzt mit Heidekraut und niederem Brombeergesträuch. Weiter westlich steigt das Bergland höher auf zur Ausfüllung der Halbinsel Bretagne. Der unwirthbare Karakter der Höhen dauert in scharfem Gegensatze zu den geschützten Thälern fort, der äufsere Bau des Landes wird aber immer gebirgsartiger, nicht durch absolute Höhe, denn diefe beträgt in den hervorragendsten Punkten kaum 1000 F., wohl aber durch nackte Kämme und Gipfelreihen, die sich über magere Bergterrassen erheben, durch klippige Felsvorsprünge granitischer Hochküsten, an denen sich das Meer zu merkwürdig hohen Fluthen aufthürmt — Alles dazu geschaffen, einen kühnen und freisinnigen Volksstamm zu beherbergen.

3. Die westlichen Ebenen.

An den linken Ufern der mittleren Loire liegen die üppigen Fluren der Touraine, der Garten Frankreichs, in südlichem Übergange zu den Vorterrassen von Bourbonais. Ehe man von der Touraine zu dem Küstenstriche des offenen Oceans gelangt, mufs man die sanft gewölbten Ebenen Poitou's, eine ziemlich dürre und unfruchtbare, hier und da mit Steppe und Heiden bedeckte Landschaft, überschreiten. Im Süden der Loiremündung tritt der wasserdurchschnittene, von Hecken und Gräben durchzogene Boden der Vendée, als ein berüchtigter Schauplatz blutiger Partheikämpfe, an den sich so tief einsenkenden Küstenstrich, dafs die sumpfigen Mündungsgegenden der Sèvre Niortaise durch Dämme vor den verheerenden Fluthen des Meeres geschützt werden mufsten. In südlichem Verfolg bilden die fruchtbaren und wohlbevölkerten Landschaften von Aunis und Saintogne einen Übergang zu den weit ausgedehnten, an die Sevennen und Piräneen gelehnten Ebenen der Garonne, zu den Flächen von Guienne und Gascogne. Hier steht in merkwürdigem Gegensatze zu der unter milder Temperatur und feuchter Atmosphäre allgemein verbreiteten Ergiebigkeit des Bodens, die Armuth der Küstengegend zwischen Gironde- und Adourmündung, jenen von Salzlachen und Sanddünen eingefafsten Heiden (Landes), die der Gascogner auf langen Stelzen durchläuft, die er nur in wenig Oasen bebauen kann, fast ausschliefslich auf die nomadische Beschäftigung der Schaafzucht verwiesen.

4. Die südlichen Ebenen.

Im Hintergrunde des Golfes du Lion breitet sich von dem

Fufse der Piräneen bis zu den südlichen Vorbergen der Alpen eine Ebene aus, welche an den haffartig eingeschnittenen, zum Theil versandeten Küsten mit ödem und wenig einladenden Naturcharakter beginnt, je mehr landeinwärts aber beim allmähligen Ansteigen zu den Sevennen- und Voralpen-Terrassen desto mehr in allen Schönheiten einer südlichen Natur prangt. Im Westen sind es die Ebenen von Languedoc, im Osten an den Mündungen der Rhone die der Provence, welche dieses Passageland zusammensetzen, in dem die verschiedensten Nationen einander drängten, bald mehr, bald weniger Einflufs auf das Geschick Frankreichs übend.

#### 5. Östliche Ebene.

Sie ist ein Theil der oberrheinischen Ebene und trägt in Anlagerung des steilen Abfalls der Vogesen, im Bereiche des Elsafs, denselben Karakter eines von der Natur reich ausgestatteten Bodens, wie er über den deutschen Nachbargegenden ausgeschüttet ist: zum Nutzen einer betriebsamen Bevölkerung, die in alten glänzenden Städten und zahlreichen wohlhabenden Dörfern wohnt und auf Canälen, Eisenbahnen und anderen Kunststrafsen lebhaften Verkehr unterhält.

## 2. Gebirge.

Aufser den Felshöhen Corsicas gehören die Gebirgserfüllungen Frankreichs vier Gruppen an, und zwar dem piräneischen und alpinischen Hochgebirge und dem nord- und südfranzösischen Mittelgebirgslande, welch letzteres durch die Senke des Canal du Centre von einander geschieden ist.

#### 1. Nordfranzösische Mittelgebirge.

Dem Schwarzwalde gegenüber steigt als westlicher Thalrand der oberrheinischen Ebene der Bergzug der Vogesen oder des Wasgau's mit steilen Wänden empor. Gleich seinem deutschen Nachbar ist er im Süden, da wo er aus der niederen Passage des Elsafscanals in granitischem Gestein plötzlich aufragt, am höchsten und nimmt an mittlerer Kammhöhe von 3000 F. bis auf 1400 F. ab, je weiter er sich den Nordgrenzen des Landes nähert und seine Massen aus Sandstein zusammensetzt. Auch die höchsten Gipfel, in Form domförmiger Ballons, sind im Süden, so der Ballon de Sulz (4418 F.), der Grand Ventron (4398 F.) und andere mehr, wogegen in der Mitte des Champ de Feu nur 3357 F.

erreicht und die nördlichsten Kuppen kaum 2000 F. hoch sind. Mit Verminderung der Höhe wird auch der Naturkarakter milder; die dichten Wälder des unzugänglichen Süden machen in der Mitte grofsen Weideflächen, im Norden immer häufiger werdenden Ackerfeldern Platz, stets zeigen jedoch die Gebirgsabfälle der Ostseite schroffe Formen. Der Westabfall des Gebirges geht vermittelst eines im Muschelkalk und Keuper liegenden mehrfach durchschnittenen Berglandes in sanfteren Formen zu den Jurakalkplatten Lothringens über. Dieselben haben zwar nur eine Mittelhöhe von 800 F., aber ihr allmähliges westliches Absinken ist verborgen durch aufgelagerte jüngere Schichten der Kreideformation, welche, 200 bis 500 F. hoch aufgerichtet, ihre scharf abgerissenen Ränder in merkwürdigem Parallelismus den Vogesen zuwenden und dadurch das Dasein einer einstigen Hebung von Osten her verrathen. Mosel und Maas müssen zum Theil in breiteren wohlbebauten, zum Theil in engeren felswandigen Thälern diese Platten und Hochränder durchbrechen, um ihren nördlichen Lauf verfolgen zu können. Am linken Ufer der Maas, mehr der Aisne genähert, führt einer jener Ränder zwischen Méné-hould und dem Ardennencanal den Spezialnamen des Argonnen-Waldes und ehe sie in belgisches Gebiet tritt, ist sie genöthigt einen mühsamen Weg zu suchen zwischen den rauhen Plateauflächen der Ardennen, deren Schiefermassen zu den Quellen der Sambre reichen. Im Süden Lothringens, von den Quellen der Mosel bis zu denen der Seine, erheben sich die Flächen allmählig und kehren ihre Steilränder südwärts der oberen Saone zu, deren oberes Gebiet bis zum mittleren Doubs von den Terrassen Hochburgunds ausgefüllt wird. Beim Anschlufs an die Vogesen führt dieser Südrand Lothringens den Namen der Montagnes Faucilles, weiter westlich fällt er zusammen mit den Abdachungen des Plateau von Langres, jenes wichtigen Quellgebietes in Frankreich, welches der Maas, der Seine und ihren Zuflüssen und der Saone ihren Ursprung giebt, was im Mont Tasselot eine Gipfelhöhe von 1854 F. erreicht und bald nachher zu einer Lücke absinkt, die den Canal von Burgund aufnimmt. Südlich desselben steigt noch einmal der Jurakalk zur Höhe von 1500 und 1700 F. auf in dem breiten Rücken der Côte d'Or. Seine rebenbesetzten Steilterrassen sind den östlichen Saoneebenen zugewendet, seine sanftwelligen Westabdachungen

gehen über zur granitischen Vorterrasse von Morvan und im Süden ist er abgeschnitten durch die nur 900 F. hohe Terrainspalte, welche der Canal du Centre zur Verbindung der Saone und der Loire benutzt.

2. Südfranzösische Mittelgebirge.

Vom Canal du Centre bis zum Canal du Midi und von den rechten Ufern der Saone und Rhone bis zu den westlichen Ebenen erhebt sich ein nach Nord und West geneigtes, von 3000 F. bis auf 1500 F. Höhe abnehmendes Plateau. Seine Ost- und Südostränder fallen steil zu den Rhoneebenen ab, auf seiner Oberfläche sind hohe Gipfelmassen und breitrückige Gebirgsketten aufgesetzt und sein granit- und syenitisches Gestein ist nur in den breiten Mulden des Allier und der oberen Loire mit jüngeren Tertiärschichten ausgefüllt, während die höchsten Centralmassen von mächtigen Basalten und Trachyten durchsetzt sind. Die Gebirgsränder der Ost- und Südostseite haben einen Vereinigungspunkt an den Quellen der Loire; es ist das an wilden Naturschönheiten reiche Hochland von Gevaudan, Vivarais und Velay mit dem 5460 F. hohen Mont Mezenc und 4806 F. hohen M. Gerbier de Joncs. Nördlich davon erheben sich die breitrückigen Gebirgsmassen von Lyonais mit dem 4350 F. hohen M. Tarare und den reichsten Kohlenlagern ganz Frankreichs bei S. Etienne und die an den Canal du Centre tretenden Gebirgsplateaus von Charolais mit den östlich höher und wilder aufragenden Höhen von Maçon. Noch innig verwachsen mit dem Hochlande von Gevaudan durch die Gruppe des M. Tamarg ist das dicht bewaldete Forezgebirge, welches zwischen Allier und Loire nördlich streicht und jenseit der über 5000 F. hohen Masse des Pierre sur Haute in den Magdalenen-Kuppen noch einmal über 4000 F. aufsteigt, ehe es zu den niederen Rücken von Nivernais abfällt. Nordwestlich jenes concentrirenden Hochlandes von Velay, zwischen den Quellläufen des Allier und Lot bilden die waldschattigen Gebirgshöhen der Margueride- und Aubrackette ein Verbindungsglied mit dem Plateau von Auvergne. Bald enger aneinander gereiht, bald isolirt dastehend, erheben sich über der 3000 bis 2000 F. hohen Basis kahler Bergflächen die höchsten Gipfel des französischen Mittelgebirges, so der M. Cantal 5718 F., der M. d'Or 5820 und der Puy de Dome 4554 F. hoch. Die Gipfel tragen die Form zu-

gespitzter Kegel, auf den Bergplatten erheben sich ringförmige Höhen ausgebrannter Krater, schwarze Schlackenmassen sind über die Ebenen ausgegossen und tragen höchstens magere Weiden auf ihrer glasigen Oberfläche, den armen Auvergnaten anweisend, seinen Unterhalt auswärts zu verdienen. Wo der verbrannte Boden in den tiefen Spalten und Thälern genügend zersetzt ist, da wuchert eine üppige Vegetation unter dem milden Hauche südlichen Himmels, scharf abstechend zu den unwirthlichen Hochflächen. Den Übergang zu den nördlichen und westlichen Ebenen bilden die durch Thalfruchtbarkeit ausgezeichneten Vorterrassen von Bourbonnais, von Limousin, wo der M. Odouze noch 4200 F. Höhe erreicht, und von Rouergue. Südwestlich des Gebirgsknotens von Gevaudan erhebt sich das Lozère-Gebirge noch zu 4500 F. und geht über zu den eigentlichen Sevennen, deren südöstliche Steilabfälle von den Anlagen ächt südlicher Terrassenkultur geschmückt sind und deren Höhenrücken von 3000 bis auf 1400F. absinken, mit den schwarzen Bergen in der Eintiefung sich verlierend, welche der riesige Bau des Canals du Midi durchschreitet.

Zu den südfranzösischen Mittelgebirgen gehören noch die scharfwandigen Ketten des Jura auf der schweizerischen Grenze zwischen Rhone und Rhein. Die südlichen höchsten Parallelketten des höhlenreichen Kalkgebirges mit den Gipfeln des Pré de Marmiers (über 5300 F.), dem M. Reculet (5196 F.) und dem Grand Colombier (5064 F.) liegen ganz auf französischem Gebiete, während von dem nördlichen, breiteren schweizerischen Jura nur die vom Doubs mehrfach durchspaltenen niederen Vorketten französisch sind. Am rechten Ufer des Ain breitet sich bis zur Saone die eintönige Ebene Süd-Burgunds aus, beim Antritt zur Rhone in der Landschaft Bresse von Tausenden kleiner Seen und Teiche bedeckt.

### 3. Alpen.

Von ihnen gehören nur zwei Gruppen der Westalpen zu Frankreich, und zwar die Meer- und Cottischen Alpen, welche von der italischen Hochgrenze bis zur Rhoneebene einen 20 Meilen breiten Gürtel bilden, in dem der wilde Felsbau der Kalkalpen sein Recht geltend macht. Die südliche Gruppe der See- oder Meer-Alpen wird von der zerrissenen provençalischen Küste getrennt durch eine Terrassenzone niederer Vorketten (Esterel-

und Maures-Gebirge). An ihren Südwänden reifen die mittäglichen Sonnenstrahlen die Edelfrüchte Süditaliens und in den die Küste umsäumenden Vorebenen grünen die nördlichsten Palmenwaldungen gröfserer Ausdehnung von ganz Europa. Die Seealpen steigen in lang gestreckten waldigen Zügen zwischen den Thälern der Durance und des Var bis zur schneebedeckten Hochkette der sardinischen Grenze und dem Grenzpfeiler des 11800 F. hohen Mont Viso, dessen Ostseite der Po entquillt. Höher steigen nordwestlich desselben die Kämme der Cottischen Alpen auf. Bis zum 11,058 F. hohen M. Genèvre zieht die Grenze auf dem Hochkamme fort, alsdann springt sie auf die westliche Gletschermasse der Vallouise über und tritt jenseit der Isère an das südliche Rhoneknie unweit Chambery. Aus der Vallouise ragen die scharfzackigen Hörner der Pics des Ecrins (12,640 F.) und des M. Pelvoux (12,110 F.) als die höchsten Alpengipfel Frankreichs auf, und südlich derselben wird die Dauphiné noch so von hohen Alpenketten erfüllt, dafs die Zone der zum Rhonethal tretenden Vorberge nur schmal ist, ja oft sogar ein vermittelnder Übergang zur Ebene fehlt, wie das im Nordosten von Avignon der Fall, wo der 5877 F. hohe Mont Ventoux als westlichster Grenzstein des ganzen Alpensystems steil aus der provençalischen Ebene aufsteigt. Durch die Pässe des kleinen Bernhard, des Mont Cenis und Genèvre steht das Land mit Italien in Verbindung, doch nur der letztere wird als Vereinigungspunkt der Strafsen von Grénoble und Embrun ganz von Frankreich beherrscht, da die übrigen bereits in sardinischem Gebiete liegen.

### 4. Piräneen.

Dieses zweite Hochgebirge Frankreichs ist ebenfalls ein Grenzgebirge, es ist die scheidende Mauer zwischen Frankreich und Spanien und reicht vom Cap Creus am mittelländischen Meere bis zur Mündung der Bidassoa in den biscaischen Meerbusen in der Ausdehnung eines direkten Abstandes von fast 60 deutschen Meilen. Die Grenz- und höchsten Kammlinien fallen fast überall zusammen. Von Ost und West aus bestehen die höchsten Massen aus einfachen Ketten, im Quellgebiete der Garonne jedoch greifen sie übereinander zur Bildung einer Doppelkette, deren nördliche, vieldurchbrochene, von den Garonnequellen bis zum Gave d'Oleron ganz auf französischem Boden ruht. Granit und Thonschiefer bilden in Anlagerung breiter Kalkzonen das vorherr-

schende Gestein des Gebirges. Das von dunkelen Forsten dicht bestandene Gebirge hat zwar nicht die ausgedehnten Schneefelder und Glätschermassen, die grofsen Alpweiden und freundlich blinkenden Seespiegel beim Uebergang zum hügeligen Vorlande, doch fehlen ihm keineswegs die Repräsentanten jener Hochgebirgsnatur. Die höchste Centralkette hat von tiefen Spalten zerrissene Glätscher, die Berghänge tragen blumenreiche saftige Weiden, die Bergwasser stürzen in schäumenden Kaskaden durch felsige Thäler, und füllen etagenförmig einander überhöhende Bassins in amphitheatralisch ummauerten Gebirgskesseln, und am Fufse der steilen Bergabstürze sprudeln kräftige Heilquellen zu Tage, um die sich alljährig Tausende Labung Suchender in freundlichen Badeorten versammeln. Die mit feuriger Rebe besetzten Bergterrassen und Hügelgelände des fränzösischen Vorlandes bilden nur eine schmale Zone, über welche von Toulouse aus der Blick frei hinüberschweift zu den majestätischen Gebirgshöhen. Der höchste Gipfel ist der Maladetta (10478 F. h.), demnächst der Mont Perdu (10315 F. h.) auf der südlichen Centralkette, während auf der Nordkette der Pic du Midi de Bigorre zwar nur 8856 F. Höhe erreicht, aber bei seiner engeren Benachbarung des niederen Vorlandes nicht minder imponirt. Die wilde Gebirgsnatur beschränkt die Strafsenverbindung mit Spanien auf wenig Pässe, unter denen am wichtigsten der von Irun am Westfufse, der Col de portus im äufsersten Osten und dazwischen die Pässe von Roncevalles und Canfranc, die Rolandsbresche, der Col de Venasque und de la Perche.

5. Corsica.

Die ganze Insel ist mit der geringen Ausnahme der nordöstlichen Küstengegenden ein wildes Gebirgsland, dessen von Nordost nach Südwest gerichtete Ketten zwischen tief eingeschnittenen Buchten lang gestreckte Felsvorsprünge in das westliche Meer senden. Dichte Waldungen und aromatische Weiden bedecken die Hochketten, Reben- und Olivenpflanzungen schmükken die Vorterrassen. Der Ackerbau ist auf schmale Thalsohlen und Küstenstriche beschränkt, doch reicht er hin für die einfachen Bedürfnisse des noch rohen Naturvolkes. Die höchsten Gipfel, wie der Paslia Orba, der M. Rotondo und Cinto, erheben sich inmitten der Insel über 8000 F.

## Rufsland.

Das europäische Rufsland nimmt die unabsehbaren Ebenen der grofsen Continentalmasse Ost-Europas ein und besitzt nur an seinen Grenzen eigentliche Gebirgslandschaften. Da an der asiatischen Ostgrenze das Uralgebirge ungefähr 6000 Q.-M.,

| | | | |
|---|---|---|---|
| asiatischen Ostgrenze das Uralgebirge | ungefähr | 6000 | Q.-M., |
| im Süden die Vorterrasse des Kaukasus | „ | 130 | „ |
| ferner das taurische Küstengebirge | „ | 120 | „ |
| und in Polen die kleine Gruppe des Sandomirgebirges . . . . . . . . . . . | „ | 50 | „ |
| alles Gebirgsland also zusammen . . . . . . | | 6300 | Q.-M. |

bedeckt, und die inneren Erhebungen dem Ansehen der Ebene wohl Abwechslung verleihen, nicht aber eigentlichen Gebirgskarakter tragen, so herrscht die Form des ebenen Flachlandes mit nur wenigen niederen Erhebungen so über die Gebirgslandschaften vor, dafs jene $\frac{14}{15}$, diese nur $\frac{1}{15}$ des ganzen Areals einnehmen.

### I. Flachland und niederes Bergland.

Die grofse sarmatische Ebene ist durch zwei Bodenanschwellungen, die eine vom mittleren, die andere vom südlichen Ural in westlicher Richtung anhebend, in drei Gruppen zerlegt, deren Natur um so mehr von einander abweicht, als sie unter sehr verschiedenen Breiten liegen.

#### 1. Die nördliche oder uralisch-baltische Landhöhe.

Zwischen der oberen Kama und Wjätka, zwischen den Städten Perm und Wjätka, treten den westlichen Vorbergen des mittleren Ural bis zu 800 F. aufsteigende Plateauhöhen gegenüber, welche dem in staunenswerther Mächtigkeit auftretenden Zechstein angehören und in derselben Gebirgsart fortsetzend zu niederen Hügelreihen übergehen, die das Gebiet der Dwina im Süden umkränzen. Es sind das die mit dichten Nadelwaldungen bestandenen Uwalli's, die oft durchbrochen nur eine unvollkommene Wasserscheide zwischen dem Arktischen und Kaspischen Meergebiete bilden. Im seereichen Quellgebiete der Wolga erreicht die nördliche dem Bergkalk angehörende Landhöhe ihre gröfste Höhe und ihre massenhafteste Gestaltung. Hier erheben sich zwischen sumpf- und see-erfüllten Thalweitungen oder scharf eingerissenen Spalten die waldschattigen Berge der Waldai-

Höhe und des Wolchonski-Waldes zu etwas mehr wie 1000 Fufs, nicht aber zu einem Gebirgsstocke, wie sie wohl noch manchmal in irriger Vorstellung als solcher angesprochen werden. In westlicher Fortsetzung treten die breiten Bergplatten immer näher an die Ostsee, jene Höhen bildend, welche in breiten Niederungsthälern von Düna und Niemen durchbrochen werden und welche in Bedeckung zahlreicher Seespiegel, ausgedehnter Forste und verstreuter Felsblöcke nach Preufsen übergehen. Der Nordabfall zu den frucht-, flachs- und waldreichen Ebenen von Kurland, Livland und Esthland, von dem festen Gestein des Übergangsgebirges zusammengesetzt, ist nur schwach markirt und giebt den Gegenden im Süden des finnischen Meerbusens ein milderes und anderes Ansehen, wie wir es im Norden desselben wahrnehmen. In Finnland erhebt sich mit steil zerschnittenen, klippen- und felszackenreichen Küsten eine Granitplatte, auf deren Oberfläche sich in allen Richtungen nackte und scharfkantige Felsreihen erheben und deren Spalten, Risse und Becken mit dem Wasser lang gestreckter Seen und kaskadenreicher Flufsläufe gefüllt sind. Eine Wasserscheide zwischen dem Baltischen und Weifsen Meere zu verfolgen ist sehr schwer, und da die gröfsten Erhebungen am Päjäna-See kaum 1200 F. und die übrigen Felsreihen nur 400 bis 800 F. Höhe erreichen, so scheint es um so weniger gerechtfertigt werden zu können, die vereinzelten moorigen Landrücken der Mitte als ein wasserscheidendes zusammenhängendes Gebirge zu bezeichnen, wie man wohl früher ein sogenanntes Manselka-Gebirge als solches angenommen hatte.

### 2. Die südliche oder uralisch-karpathische Landhöhe.

An die niedrigen Bergreihen des Orenburger Uralgebirges legt sich mit westlicher Richtung bis zur Wolga die Platte des Obtschei Syrt. Vom Norden her ist ihre Ansteigung kaum bemerkbar, vom Süden aus treten jedoch die bis zu 500 F. erhobenen Ränder als eine scharfe wallartige Begrenzung der tiefen caspischen Steppen auf. Bei Saratow wird der Wolgastrom in ein bergbegrenztes Thal geengt, denn dicht an sein rechtes Ufer treten die ziemlich steil abfallenden Böschungen der grofsen Bodenerhebung, welche Südrufsland erfüllt und deren Ostrand bis zu den Manitschaquellen verfolgt werden kann. Im Süden setzt sich diese Erhebung in markirten Rändern gegen die Küsten-

ebenen des schwarzen Meeres ab, im Norden jedoch würde man das allmählige Einsenken in das mittelrussische Tiefland kaum merken, wenn nicht die scharfen und felsigen Ufer der zum schwarzen Meere fliefsenden Ströme das Dasein einer sich sanft erhebenden breiten Platte verriethen, die zu durchbrechen der Unterbau eines festen Felsgerüstes manchfache Schwierigkeiten in den Weg stellt. Die östliche Abtheilung dieser grofsen Platte, nämlich die Wolga-Höhe zwischen Wolga und Don und die donische Platte zwischen Don und Donec, wird von magerem Kreideboden bedeckt, der Pferde- und Schaafzucht grofse Weideplätze, der jungen Weinkultur nach Mittag gewandte Terrassen darbietend. Zu beiden Seiten des Dnjepr, zwischen Donec und Bug breiten sich die reichen Fluren der ukrainischen Platte aus: am linken Donufer auf dem sanftwelligen Terrain einer kleinen Kohlengruppe, vom untern Don bis zum Bug auf der zersetzten Rinde einer grofsen Granitplatte ein weiter Schauplatz einträglichen Ackerbaues. Zwischen Bug und Dnjester und auch zum Theil noch jenseit desselben bis zum Pruth, in Bessarabien, wuchert in dem Boden jüngerer Tertiärschichten eine üppige Vegetation, südlich durch weit ausgedehnte Fluren mannshoher Gräser an amerikanische Savannen mahnend, weiter nördlich durch reiche Kornfelder und Obsthaine ausgezeichnet. Da wo sich mit nordwestlicher Biegung die Landhöhe an die Vorberge der Karpathen legt und wo zwischen Dnjester und Bug die Landschaften Podoliens und Volhyniens reich bewässert werden, entspriefst dem fetten Boden der tertiären Erdschichten ein prächtiger Pflanzenwuchs, in Wald, Wiese und Acker gleich beneidenswerthe Gaben spendend. Beim Übertritt der südrussischen Bodenschwelle in das polnische Gebiet des linken Weichselufers erhebt sich das Terrain zwischen Kielce und Opatow zu einer schärfer ausgeprägten und bis 2000 F. aufragenden Gebirgsgruppe, der man den Namen: Lysa Gora (d. h. buntes Gebirge) oder Berggruppe von Sandomir beigelegt hat. Die Kreide- und Juraschichten, welche den älteren Massen des Übergangsgebirges aufliegen, setzen westlich fort zur Bildung des südpolnischen Plateaus, was mit den oberschlesischen Höhen in unmittelbarem Zusammenhange steht und dort dem Oderthale seine erhöheten Ostränder giebt.

3. Das arktische russische Tiefland.

Nördlich der Uwallis, die mehr oder minder mit dem 60sten Breitengrade gleich laufen, im Gebiete des Eismeers, breiten sich weite Ebenen aus, durchflossen von mächtigen Strömen, bedeckt mit dunklen Wäldern, überzogen mit unabsehbaren Sumpfflächen; doch die Menge der Feuchtigkeit kann ihre wohlthätigen Folgen nicht entfalten unter dem strengen Zwange winterlicher Natur. Je weiter nördlich desto niedriger und lichter werden die Wälder, desto seltner reift das Getreide und endlich sind es an den Küsten östlich der Dwina die moosbedeckten von genügsamen Rennthierheerden durchstreifteu Eiswüsten der Tundra,, welche als ein ödes Bild des Erstarrens dem festen Willen des beweglichen Menschen unüberwindliche Schranken setzen.

4. Das mittlere russische Tiefland.

Die Ebenen Mittel-Rufslands, welche circa 18,000 Q.-M. bedecken, haben zwar im Allgemeinen den Karakter eines fruchtbaren und von der Natur wohl ausgestatteten Landes, würdig den nationalen Kern eines grofsen Reiches zu umschliefsen, doch bei speziellerem Anblick sind vorzugsweise zwei Abtheilungen zu unterscheiden, deren Natur mehrfach von einander verschieden ist und welche durch den Dnjepr geschieden werden. In dem gröfseren östlichen Theile folgen von Nordost nach Südwest die Formationen des Zechsteins, des Bergkalkes, der Kreide- und älteren Tertiärschichten auf einander, zum öfteren unterbrochen von Juragesteinen und einzelnen Gypsstöcken. Je weiter nach Osten, desto häufiger treten einzelne Hügel- und Berggruppen aus der Ebene und am rechten Wolgaufer lös't sich oft der einfache Höhenrand in malerische und felsreiche Berglandschaften auf. Zu beiden Seiten des wiesenreichen Wolgathales lohnen reiche Aernten den wohl begünstigten Ackerbau und im Gebiete der Oka gesellt sich thätiger Industriebetrieb hinzu, um die dichtesten Volkskreise des ganzen Reiches zu beschäftigen und zu ernähren. Im Westen des Dnjepr, und zwar besonders im Gebiete des Pripet, machen ungeheure Moräste in Anlagerung hochstämmiger Urwaldungen den südlichen Theil Lithauens und nördlichen Bezirk Volhyniens zu einem unzugänglichen Lande, dessen Wildnifs noch nicht vom Menschen besiegt wurde, so vortheilhaft er auch die fruchtbaren Anlande zu benutzen verstanden. Jenseits der Weichsel sind zwar noch viele Flüsse mit

lang gestreckten Brüchen und Mooren begleitet, auch hemmen noch grofse Wälder die freie Aussicht über das polnische Tiefland, doch aber sind Moor und Wald zerzplitterter wie in Lithauen und vielfach unterbrochen von grofsen Weideplätzen, Ackerfluren und Sandflächen, in allmähligem Uebergange zur Physiognomie des germanischen Tieflandes.

#### 5. Das südliche russische Tiefland.

Vom unteren Uralflusse bis zur Kuma dehnt sich das Tiefland des Caspischen Sees mit den unverkennbaren Spuren früherer Seebedeckung aus. Salzsteppen wechseln mit leicht beweglichen Sandflächen und morastigen Uferstrichen ab, salzige Seen und Lachen sind zahlreich verbreitet, die Flüsse, und unter ihnen am grofsartigsten die Wolga, suchen vielgespaltet einen mühseligen Weg zum Caspischen Meere oder andere erreichen es nicht einmal, die ärmliche Vegetation versengt im Sommer unter glühendem Sonnenstrahl und erstirbt im Winter unter eisiger Kälte — Alles trägt den Typus ächt asiatischen Steppenkarakters. Verfolgt man die westliche Fortsetzung dieses grofsen Völkerthores und betritt das Passageland der pontischen Ebenen, so überschaut man bis zu den Mündungen der Donau eine schmale Küstenzone weidereicher Steppen, hier und da von einträglichem Ackerbau unterbrochen, am Meeressaume von dem Getriebe grofser Hafen- und Handelsplätze belebt.

## II. Gebirge.*)

#### 1. Das taurische Küstengebirge.

Zwischen der Dnjeprmündung und dem todten Meere liegt an der Küste ein dürrer, schmaler und sandiger Landstreifen, der Dromus Achillis der Alten; südlich aber des Perekopschen Isthmus breiten sich fruchtbare Steppen an der Halbinsel Krym aus, auf drei Seiten flache Küsten bildend, von der Südostküste aber getrennt durch das taurische Küsten- oder Jaila-Gebirge. Es steigt mit sanften Hügeln aus der krym'schen Ebene zu schön bewaldeten Parallelketten auf, welche anmuthige Thäler von einander scheiden und unter deren Gipfeln der Tschadyr-Dagh oder Zeltberg, als höchster, sich 4740 F. über das nahe Meer erhebt. Die Felsterrassen der Küste entfalten im

*) Die kleine Gebirgsgruppe der Lysa Gora wurde schon bei der südlichen Landhöhe ad 2 besprochen.

Hauche italischer Natur alle Reize einer südeuropäischen Landschaft, sie sind geziert von den geschmackvollen Villen der russischen Grofsen und schirmen mit ihren Vorsprüngen schöne und wichtige Häfen.

### 2. Vorterrasse des Kaukasus.

Da das europäische Rufsland durch die Grenzlinie des Kuban und Terek von den asiatischen transkaukasischen Besitzungen geschieden wird, so bleibt in Vorliegendem das kaukasische Alpengebirge aufser Betracht und nur seiner nördlichen Vorterrasse, welche zwischen den Quellläufen des Kuban und Terek nach Kaukasien übergreift, geschieht Erwähnung. Dicht an dem Nordfufse der höchsten Gipfelmasse des Kaukasus, also nördlich des Elbrus, breitet sich ein niederes Plateau von nur 1200 F. Höhe aus, beim Uebertritt aber auf europäischen Boden bauen sich noch einmal massige Felsen zur Berggruppe des Besch-Tau und zur Gipfelhöhe von 4000 F. auf. An den nördlichen Ufern vou Kuban und Kuma verflacht sich die Bergmasse sehr allmählig zum kaukasischen Isthmus, so dafs die grofse Militairstrafse über das Hochgebirge keinen besseren Aufgang wählen konnte, wie über die Berglehnen des Besch-Tau, da die wild zerklüfteten Plateau's der Kabarden im Süden der genannten Grenzflüsse unzugängliche Vorberge bilden.

### 3. Das Uralgebirge.

Auf der europäisch-asiatischen Grenze zwischen dem Truchmenen-Isthmus und der Waigatschstrafse erhebt sich in Richtung der Meridiane das System des Ural-Gebirges. Der kleine Theil südlich des Uralflufsknie's bei Orsk liegt zwar aufserhalb russischer Grenzen im Lande der Kirghisenhorden, doch mufs er mit in die Betrachtung gezogen werden, damit die zusammenhängende Anschauung eines der wichtigsten Gebirgssysteme der Erde nicht gestört werde. Im Norden der Platte des Ust-Urt, welche sich zwischen dem Aral- und Caspi-See erhebt, ungefähr unter dem 49sten Parallel, erhebt sich die niedere Berggruppe des Airuk, in Umlagerung weiter Steppen der südliche Schlufspunkt des Uralsystems.

a. Der südliche Ural. Nördlich des Airuk steigt eine bis auf 19 Meilen auseinandergestellte Doppelkette lang gestreckter Bergreihen über den ebenen Boden bis zur Wiedervereinigung im Parallel von Kyschtim (56 Grd). Die östliche Kette beginnt mit

niedrigen Bergen von 500 — 900 F. Höhe, steigt allmählig zu 1500 und 1700 F. auf und führt von Süd nach Nord die verschiedenen Namen des Mughodjar-Gebirges, des Kara-Edyrtau, Djambu Karagan und des Ilmen-Gebirges. Die westliche Kette streicht eben so niedrig als Urkatsch und Katen-Edyr-Gebirge bis nach Guberlinsk. Hier bricht der Uralflufs in tiefem Thale durch das Gebirge zu seinem westlichen Laufe und nördlich des Wasserpasses erreicht das Irendik und Kyrkti-Gebirge die gröfsere Mittelhöhe von 2400 F., an den Quellen des Uralflusses wieder zu 1900 F. herabsinkend. Vom Südknie der Bjalaja an erhebt sich an dessen rechtem Ufer eine dritte Parallelkette, die höchste von allen, welche eine Kammhöhe von circa 3000 F. und eine mittlere Gipfelhöhe von 3800 F. erreicht, indem der Jremel bis zu 4758 F., der grofse Taganai bis zu 3378 und der Jurma zu 2772 F. aufsteigt. In den breiten Längsthälern des Südens treibt der Baschkir sein nomadisches Wesen, in dem nördlicheren Theile, da wo die Ketten enger zusammentreten, beschäftigt der Bergbau und Hüttenbetrieb schon eine dichtere ansässige Bevölkerung.

b. Der mittlere Ural. Im Parallel von Jekatarinburg hört die Dreispaltung des Süden auf, damit aber auch der äufsere Gebirgskarakter. Es sind nur bis auf 1300 F. erniedrigte Bergplateaus, deren Auftauchen aus den anliegenden Ebenen schwer zu bestimmen sein würde, wenn nicht die karakteristischen Gesteinformationen das Dasein ächter Gebirgsstruktur verriethen. Je weiter nördlich, desto höher wird nicht allein der einfache Kamm, desto alpiner wird nicht allein das Gebirge. sondern auch um so höher werden die Gipfel, wie die Bjelaja Gora 2118 F. und der Katschkanar 2760 F., bis im Nordwesten von Bogoslowsk der Kondjakowski-kamen mit einer Höhe von 5064 F. als Culminationspunkt des ganzen Systems auftritt. Die dicht bewaldeten Vorberge markiren den Westfufs des Gebirges noch mehr wie den Ostfufs, wo „die zahlreichen Goldseifen und Schmelz„werke die Population längs des Urals besonders von Minsk nach „Bogoslowsk in einiger Entfernung von dem Hauptrücken zusam„mengedrängt und einen industriösen und civilisirten Gürtel von „ziemlich neuem Ursprunge geschaffen haben, der den Haupt„kamm wie ein Halbschatten auf der Ostseite begleitet.“ *)

*) v. Humboldt's: Asie centrale.

c. Der nördliche Ural. Von der nördlichen Fortsetzung des grofsen Meridiangebirges ist zwar bis jetzt wenig gekannt, doch lassen die einzelnen Berichte über die obdorischen Berge, deren Gipfelhöhe bis zu beinahe 4700 F. ansteigt, eine solche nicht bezweifeln, ja sogar die Gebirgsbegleitungen der Westküsten von Waigatsch und Nowaja Semlja lassen sich naturgemäfs dem Systeme des Uralgebirges anreihen.

In solcher Ausdehnung, also vom Berge Airuk bis zum Kap Nassau auf Nowaja Semlja, beträgt die Länge des ganzen Uralsystems 444 deutsche Meilen, bei einer mittleren Breite von nur 10 bis 12 Meilen. Die Erstreckung der einzelnen Theile gestaltet sich so, dafs der südliche Ural (vom Airukberge bis Jekaterinburg) 147 Ml., der mittlere (bis Bogoslowsk) 44 und der nördliche Ural 253 Meilen einnimmt.

Der Name „Ural" wird von den Einwohnern keineswegs dem ganzen Gebiete beigelegt, sondern nur im südlichen Ural der westlichen Kette von $51\frac{1}{4}$ bis zu $53\frac{1}{2}$ und der Centralkette von $53\frac{1}{2}$ bis zu 56 Grad der Breite.

Unter den Gebirgsformationen scheinen sowohl an den erniedrigten und gespaltenen Nord- wie Südenden die secundären Kalkgesteine der Juragruppe, und ebenso in der Meridianstrekkung des Gebirges die Schichten der Übergangsformationen eine untergeordnete Rolle zu spielen, dagegen treten bezeichnend für das Uralsystem mächtige Massen von Glimmer-, Talk- und Chloritschiefer auf in beständigem Gemenge mit granitischen, dioritischen und porphyrischen Eruptionsgesteinen. Die Manchfaltigkeit und Schönheit der Mineralien des Ural und seines alluvialen Vorlandes ist so ausgezeichnet, dafs man nur mit Humboldt ausrufen kann: „Welch eine Thätigkeit der erzeugenden Kräfte „im Innern des Erdballs! Man mufs ein Zusammentreffen beson„derer Umstände annehmen, um die gleichzeitige oder auf ein„ander folgende Bildung so vieler heterogener chemischer Ver„bindungen am Ausgange der Spalten oder Felsklüfte am Abhange „des Ural zu begreifen."

# II. Gewässer.

## Österreich.

Hand in Hand mit der manchfaltigen Gliederung des Bodens geht die Entfaltung eines reichen Flufssystems. Vier Meeresbecken nehmen österreichische Gewässer auf, sechs Hauptströme führen sie denselben zu.

1. Zum Gebiete der Ostsee gehört durch das Quellgebiet der Oder ein kleiner Theil von Mähren (und österr. Schlesien) und durch das südliche Gebiet der oberen Weichsel, aufser dem mährischen Antheil an dem Quelllaufe, der nordwestliche Theil Galiziens und vermittelst der Proprad der Norden von den Zipser und Saroser Komitaten Ungarns.
2. Dem Gebiete der Nordsee wird Böhmen durch die obere Elbe mit ihren Zuflüssen zugetheilt, und nur wenige Quadratmeilen des mährischen Grenzstriches werden in das Gebiet der Donau gezogen. Durch den Rhein und den Antheil am südöstlichen Bodensee gehört auch ein kleiner Theil von Tyrol zum Nordseegebiete.
3. Dem Gebiete des Adriatischen Meeres sind einverleibt durch das Nordgebiet des Po vom Tessin an, durch die Etsch und andere östlichere Küstenflüsse: das lombardisch-venezianische Königreich und Süd-Tyrol, ferner durch den Isonzo und kleine Zuflüsse: Südwest-Illyrien und Istrien und ebenso durch sehr geringe Spenden der Fiumer Bezirk von Ungarn, die kroatische Militairgrenze und Dalmatien.
4. Das Gebiet des Schwarzen Meeres nimmt allein $\frac{5}{6}$ des ganzen Flächenraumes des Staates, also circa 10,200 Q.-M. ein, denn durch den oberen Dnjestr gehört Südost-Galizien dazu und durch das reiche Wassernetz der Donau: ganz Siebenbürgen, Ungarn, ausschliefslich der erwähnten unbedeutenden Ausnahme, der gröfste Theil der Militairgrenze, der Markgrafschaft Mähren und Illyriens, das Erzherzogthum und Steyermark ohne Ausnahme und die Hälfte von Tyrol.

Da der Antheil an Oder und Rhein nur sehr untergeordnet ist,

so ergeben sich als die sechs Hauptströme der Monarchie: Dnjestr, Weichsel, Elbe, Po, Etsch und Donau.

In einzelnen Gegenden der mittleren ungarischen Ebenen findet man zwar auf weiteren Strecken eintöniger Steppen Wasserarmuth, in anderen Landschaften vermögen die Flufsbetten zur Zeit der Schneeschmelze nicht die überfliefsende Wasserfülle zu fassen, im Allgemeinen aber ist der Wasserreichthum über das Kaiserreich ziemlich gleichmäfsig und wohlthätig für den Anbau, segensreich für den Verkehr und Handel vertheilt. In den Alpen sind die Gletscher nie versiegende Quellen, im ganzen Staate waldschattige Gebirge freigebige Spender erfrischender und belebender Wasseradern. Der Schifffahrt übergeben die natürlichen Wasserlinien circa 1140 Meilen und davon kommen allein auf das Donaugebiet 765 M.

### 1. Das Dnjestrgebiet.

Der Dnjestr entwickelt in vielgekrümmtem Laufe von seinen Quellen zwischen Lutowiska und Turka bis zum Eintritt in russisches Gebiet einen 62 M. langen Lauf auf den Plateauhöhen Galiziens, welche dem karpathischen Waldgebirge vorliegen. Seine Schiffbarkeit beginnt schon 7 M. nach dem Ursprung, beträgt also 55 M. und seine Wassermenge wird genährt rechts durch: Stry, Lomnica, Bistritza, links durch Swierz, Stripa, Sered, den Grenzflufs Podhorce u. a. m.*)

### 2. Das Weichselgebiet.

Wenige Meilen nach dem nordwestlichen Quelllaufe im österreichischen Schlesien wird die Weichsel in östlicher und nordöstlicher Richtung nordwestlicher Grenzflufs Galiziens. Die 35 M. lange und für Österreich wichtige Schiffbarkeit von Podgorze bis zum Eintritt nach Polen oberhalb Annapol wird vorzüglich durch die rechten Karpathenzuflüsse erzeugt. Unter ihnen sind von Bedeutung: Biala, Sola, Skawa, Raba, Donajec mit Poprad, Wisloka und der San, dessen 38 M. langer Lauf auf 20 M. beschifft wird.

### 3. Das Elbgebiet.

Die Elbe bewässert als zweitbedeutendster Strom Österreichs den nordöstlichen Theil Böhmens mit dem ersten Drittel ihrer ganzen Stromlänge, also mit 50 M., und bietet bald nach ihrem

*) Im Nordosten von Lemberg entführt der Styr die Bewässerung der Gegend um Brody zum Gebiet des Dnjepr vermittelst des Pripet.

Quellllaufe durch die Felsthäler des Riesengebirges der Schifffahrt bis zum Eintritt in Sachsen eine Linie von 37 M. Während aufser der Isar auf der rechten Seite nur unbedeutende Gewässer der Elbe zufliefsen, so überziehen die Flufsadern ihres linken Gebietes den übrigen Theil Böhmens, im Verein mit einer grofsen Menge kleiner Teiche. Für den nordwestlichen Theil des Königreichs ist die Bila und Eger, für die Mitte und den Süden aber die Moldau von besonderer Bedeutung. Sie ist mehr wie die Elbe die eigentliche Schlagader Böhmens und zieht durch Luschnitz und Sasawa rechts und Wottawa und Beraunka links den gröfsten Theil des Landes in den Bereich ihres 35 Meilen weit schiffbaren Laufes.

### 4. Das Pogebiet.

Nachdem der Po unterhalb Pavia aus dem Sardinischen kommend in der Erstreckung von 48 M. zu grofsem Theil die Südgrenze des lombardisch-venezianischen Königreichs gebildet hat, sucht er in künstlich erhobenem Bett, tausendfältig gespalten, eine Ausmündung ins adriatische Meer. Durch die sumpfumlagerten Mündungsarme des Po della Maestra (mit dem Po della Tolle und Gnocca u. m. a.) und Po di Goro schüttet er die Hauptmassen seiner Wasserfülle aus, oft aber überfluthet diese die schützenden Dämme und verwandelt die Uferlandschaften in einen weiten Seespiegel. Die meiste Nahrung erhält der Po von den Alpen, an deren Fufs sich die wilden Gebirgsflüsse in reizend gelegenen Seebecken läutern und beruhigen zum langsamen Laufe in der Ebene. Die wichtigsten dieser Gebirgsflüsse sind an der Westgrenze der Ticino mit dem Lago Maggiore, weiter östlich die Adda mit dem Comer-See, der Oglio mit dem See von Iseo und der Mincio als Abflufs des 12 □M. grofsen Garda-See's. Durch diesen Wasserreichthum erhöht sich die Länge der natürlichen Schifffahrtslinien wenigstens zu 120 Meilen.

### 5. Das Gebiet der Etsch und der adriatischen Küstenflüsse.

Die Etsch — in Italien: Adige —, jener Vermittelungsstrom zwischen Italien und Deutschland, jene Hauptarterie Südtyrols, entspringt an den Schweizergrenzen mitten in den Hochalpen und wird in zwei Dritteln ihres 60 Meilen langen Laufes von deren Felsen begleitet, während sie von Verona an sich durch die Ebene wälzt und gleich dem Po an versumpfter und tausendfach durchschnittener Küste mündet. Welch merkwürdiger Gegensatz zwi-

schen der Wiege und Mündung, zwischen dem oberen Lauf im Vintschgau und dem unteren in der venezianischen Ebene! Die Eisack führt der Etsch unterhalb Botzen die Gewässer Südosttyrols zu und bewirkt von ihrer Einmündung an die 40 M. weite Schiffbarkeit.

Die übrigen Flüsse der venezianischen Ebene theilen mehr oder minder ein und dasselbe Schicksal; sie rieseln alle mit frischem Muthe aus den vielgewundenen Alpenthälern, aber beim plötzlichen Betritt der fast wagerechten Ebene irren sie unstät umher, ihre Frühjahrsfülle gräbt sich eine Menge neuer Betten, die im Sommer nicht mehr genährt werden können und je näher der Küste desto mühseliger suchen sie einen Weg durch die labyrinthischen Lagunen zum schwankenden Meeressaume. Die wichtigsten dieser Flüsse sind: Brenta, Sile, Piave, Livenza, Tagliamento und Isonzo, welche die natürliche Schifffahrtslänge ihres mit der Etsch vereinten Gebietes auf 70 Meilen stellen.

Die illyrische und dalmatische Felsküste öffnet sich nur selten zum Durchlafs mehr entwickelter Flüsse, da das höhlenreiche Kalkgebirge viel Wasser verschluckt, ohne es sichtbar dem Meere zuzuführen (Zirknitzer See). Neben der Zermagna, Kerka und Cettina ist die Narenta noch am bedeutendsten, obwohl nur ihr kurzer Mündungslauf Dalmatien angehört.

### 6. Das Donaugebiet.

Was der Rhein für Westdeutschland, das ist die Donau für Österreich; sie ist seine riesige Lebensader, die mit ihren silbernen Fäden 9500 Q.-M. überspannt, sie war die natürliche Strafse einander drängender Völkerzüge, der schirmende Graben gegen römische Gewalt, in ihren Fluthen mischen sich alpine, sudetische, karpathische und türkische Gewässer, ihre Bahn schlingt ein gemeinsames Band um deutsche, slavische, romanische, magyarische und türkische Völker, auf dem Rücken ihrer Wellen rückt Orient und Occident immer inniger an einander. Die Stromentwickelung der Hauptader, von Passau bis Orsowa beträgt 180 M., auf deutschem Boden oft eingeengt in felsummauertes Thal, in Ungarns Ebenen vielgeschlängelt und gespalten zur Umklammerung grofser Inseln, unter denen am bedeutendsten die 12 M. lange Schütt, Czallo Köz der Magyaren, und weiter südlich die Insel Tschepel. Der ganze österreichische Donaulauf ist schiffbar

und der Dampfschifffahrt geöffnet. Freundliche kleine Seen (Atter-, Wolfgang-, Mond-, Hallstadter-, Traun-See u. a. m.) werden von den nordwärts aus den Alpen tretenden Flüssen gebildet, gröfsere finden sich in den ungarischen Ebenen; unter ihnen der Neusiedler See und als gröfster See Österreichs der 24 Q.-M. bedeckende Plattensee.

Alle bedeutenden österreichischen rechten Nebenflüsse führen Alpenwasser zur Donau und zwar durch Inn mit Salzach, Traun, Enns, Ips, Trasen, Drau mit Mur und Sau mit Kulpa, während Leytha und Raab nur den alpinen Vorbergen entquellen und die Sarvitz von Backonywalde herabfliefst.

Da Zwettel und Schmieda kleinere Flüsse sind, so ist unter den linken Nebenflüssen die March der erste von Bedeutung, um so mehr als ihr Wasser vermehrt ist durch die vielverzweigte Taja und die Beczwa. Den gröfsten Raum im linken Flufsgebiete nehmen die ungarischen Nebenflüsse ein. Hier kommen von den Karpathen herab: Waag, Neitra, Gran, Ipoli und die Theifs. Diese durchwindet einen bis auf wenige Meilen nicht schiffbaren Lauf von 125 Meilen, nimmt rechts auf Bodrogh und Hernath und links Szamos, Körös und Maros. Bevor die Donau durch Schyll und Aluta aus Siebenbürgen und durch Sereth und Pruth aus der Bukowina Nahrung erhält, fliefsen zwischen der Theifsmündung und Orsowa noch Temes, Karasch und Czera ein. Die Schifffahrtslinie sämmtlicher österreichischen Nebenflüsse der Donau nimmt gegen 600 Meilen ein.

## Preufsen.

Die Gewässer Preufsens gehorchen zwei Meergebieten, im Osten der Spree- und Havellinie der Ostsee, im Westen derselben der Nordsee. Das Gebiet der Ostsee umfafst in Preufsen circa 3307 Q.-M., ist also das überwiegend gröfsere und enthält nächst mehreren kleinen preufsischen und pommerschen Küstenflüssen Memel, Pregel, Weichsel und Oder als Hauptflüsse, während dem 1770 Q.-M. einnehmenden Gebiete der Nordsee ebenfalls vier Hauptflüsse zinsbar sind, nämlich Elbe, Weser, Ems und Rhein. Der Pregel ist ganz, die Oder fast ganz preufsisch, die übrigen Ströme mehr oder minder nicht. Mit wenig Ausnahmen entspricht dem Gebiete von Memel, Pregel und Weichsel die Provinz Preufsen; der Oder: Schlesien,

Posen, Ostbrandenburg und Pommern; der Elbe: Sachsen und Westbrandenburg; der Weser und Ems: Nordostwestfalen und dem Rhein: Südwestwestfalen und die Rheinprovinz.

Die gleichmäfsige Vertheilung der Wasseradern wird nirgends durch weit ausgedehnte sterile Flächen gestört, wohl aber wird in Brandenburg, Pommern und Preufsen der Wasserreichthum durch eine Menge Seen erhöht, welche zusammen etwa 36 Q.-M. bedecken und deren gröfste und meiste Preufsen besitzt. Die klimatischen Eigenthümlichkeiten Norddeutschlands werden sehr bezeichnend durch den jahreszeitlich wechselnden Wasservorrath der Flüsse repäsentirt. Im Sommer seicht und oft der Schifffahrt hinderlich, bedeckt der Winterfrost die grofsen ruhigeren Flüsse mit fester Eisdecke, wogegen zur Zeit der frühjährlichen Schneeschmelze Bäche und Flüsse mächtig anschwellen und über ihre Ufer treten. Betrachtet man die mittlere Dauer der Eisperiode der sechs gröfsten Ströme, so spricht sich das Zunehmen des continentalen Klimakarakters von West nach Ost deutlich aus; denn auf dem Rhein währt sie ungefähr 26 Tage, auf der Weser 30, bei der Elbe 62, an der Oder 70, auf der Weichsel 86 und am Memelstrom 116 Tage. Das Erstarren der Flüsse hindert nicht allein den Schifffahrtsverkehr, sondern es bereitet auch den Uferlandschaften verheerende Überschwemmungen, da ihr Lauf von Süd nach Nord gerichtet ist und der Eisgang stromauf früher erfolgt wie stromab, eine Stauung und Überfluthung also unvermeidlich ist. Trotz solcher Naturhindernisse, die zu bekämpfen unmöglich und denen auszuweichen der menschliche Geist nach andern Mitteln greifen mufs (Eisenbahnen), sind doch die Wasseradern Preufsens für die Erleichterung seines Verkehrs nach Innen und Aufsen von unschätzbarem Werthe. Die Flüsse bieten eine natürliche Schifffahrtslinie von beinahe 600 Meilen dar und greifen so günstig in einander, dafs es leicht wurde durch Canalanlagen den Binnenverkehr wesentlich zu unterstützen.

### 1. Das Gebiet der Memel.

Die Memel tritt als schiffbarer, wasserreicher Strom aus Rufsland (dort Niemen) beim Dorfe Schmaleningken auf das Gebiet Ostpreufsens und bleibt ihm treu auf ihrem 14 M. langen Laufe bis zur Spaltung in Rufs und Gilge, welche ein vieldurchschnittenes fruchtbares Delta einschliefsen, und in das 28

Q.-M. grofse kurische Haff münden. Unter den preufsischen Nebenflüssen ist am bedeutendsten rechts die Jura und links die Szeszuppe, welche von Schirwind an auf $4\frac{1}{2}$ M. die Grenze gegen Polen bildet.

2. Das Gebiet des Pregel.

Der Pregel entsteht bei Gumbinnen aus dem Zusammenflufs von Pissa und Rominte, hat nur einen kurzen 25 M. westlich gerichteten und von Tapiau bis Königsberg in alten und neuen Pregel gespaltenen Lauf, ist auf 15 M. aufwärts schiffbar und mündet in das 14 Q.-M. grofse frische Haff. Das Gebiet des Stromes bedeckt 370 Q.-M. und wird weniger durch seine rechten Nebenflüsse, unter denen nur die Inster erheblich, wie durch die linken Zuflüsse bedeutungsvoll. Unter ihnen führt die Angerap das Wasser des Mauer- und Löwentiner See's zum Pregel und ist die Alle schon bei Schippenbeil schiffbar.

3. Gebiet der preufsischen Küstenflüsse.

Die nördlichen nur zu sehr kleinem Theil preufsischen Küstenflüsse Dange und Minge, welche jenseit der Memel zum kurischen Haff münden, sind weniger bedeutend, wie die Zuflüsse des frischen Haffs, unter denen Frisching, Passarge und Elbing am wichtigsten.

4. Das Gebiet der Weichsel.

Nachdem die Weichsel bald nach ihrer Quelle eine 6 M. lange Südgrenze Oberschlesiens gebildet und sodann Polen in grofsem östlichen Bogen theils um- theils durchflossen und sich wieder westwärts gewendet hat, betritt sie oberhalb Thorn wieder preufsisches Gebiet, entwickelt eine schiffbare Stromlänge von 32 M. und biegt sich bei der Brahemündung scharf nach N.N.W. Das tief eingeschnittene Niederungsthal dieser neuen Richtung öffnet sich zwischen Marienburg und Mewe zu einem vieldurchschnittenen, 40 Q.-M. grofsen, sehr fruchtbaren aber oft überschwemmten Deltalande, in welchem der Strom durch den Hauptarm der Nogath und alten Weichsel sein Wasser dem frischen Haff und durch die Neufährer und Danziger Weichsel der Ostsee zusendet. Unter den rechten Nebenflüssen verlassen die südlichen Abflüsse der südpreufsischen Seen, wie Lyck, Pysz (Spirding S.), Skwa, Wkra u. a. m., bald preufsischen Boden, um in Polen vom Narew aufgenommen zu werden, die Drewenz jedoch als theilweiser Grenzflufs ist fast ganz, und Ossa und

Liebe weiter nördlich ganz preufsisch. Von den linken Zuflüssen — Brahe, Schwarzwasser, Ferse und Radaune — ist der erste bis Bromberg schiffbar und steht der letzte mit der Motlau, einem Weichselarme, in Verbindung.

5. Das Gebiet der pommerschen Küstenflüsse.

Der pommersche Landrücken sendet einen Theil der Wasserfülle seiner zahlreichen Seen durch die Küstenflüsse Leba, Lupow, Stolpe, Wipper, Persante und Rega zur Ostsee. Sie haben zum Theil haffähnliche Mündungen, sind fast alle flöfsbar und die Persante sogar 5 M. weit schiffbar.

6. Das Gebiet der Oder.

Die Oder ist der längste Strom Preufsens: von ihrem 134 M. langen Laufe sind nur die 9 M. des Quelllaufes nicht preufsisch und nur 5 M. nicht schiffbar; sie hat auch die gröfste Gebietsausdehnung, denn von ihrem 2400 Q.-M. grofsem Bereich sind nur 580 Q.-M. (in Österreich und Polen) nicht preufsisch. Trotz der alljährigen Überschwemmungen ist der Strom für Preufsen von hoher Bedeutung, seine Hauptader pulsirt segenbringend in drei Provinzen, seine Nebenzweige ketten fast die Hälfte des Staates natürlich an einander und bieten bereitwillig die Hand zur bequemen Verbindung nach Ost und West. In der Provinz Brandenburg nimmt die Oder den Karakter eines ächten Niederungsstromes an, Brüche begleiten seine flachen Ufer, sein Bett erweitert sich hier zu breiten Flufsseen, dort umzieht es in einzelnen Armen gespalten grünende Werder. Beim Eintritt nach Pommern beginnt der gespaltene Mündungslauf, indem sich bei Fiddichow ein östlicher Arm als Kranichstrom und dann grofse Reglitz ablöst. Nachdem diese, mehrfach mit der eigentlichen Oder verbunden, den Dammschen See gebildet, vereinigt sie sich bei Pölitz wieder mit dem Hauptstrom, welcher sich zunächst zum Papenwasser, alsbald aber zum grofsen und kleinen Haff (Stettiner Haff) erweitert und endlich zwischen den pommerschen Küsten und den Inseln Usedom und Wollin einen Ausflufs zur Ostsee findet vermittelst der drei Mündungsarme: Peene, Swine und Dievenow. Rechts fliefsen der Oder in Schlesien zu: Olsa, Klodnitz, Malapane, Weida und Bartsch; in Brandenburg: die Warthe und in Pommern: die Plöne und Ihna. Unter allen ist die Warthe am wichtigsten. Sie beherrscht die Provinz Posen, entwickelt in Preufsen einen 45 Meilen langen

schiffbaren Lauf, mündet in Umgebung eines grabendurchschnittenen Bruches und nimmt links auf die Obra und rechts die Netze, welche von Nackel (Bromberger Canal) an, einen langsamen 30 M. langen Lauf in bruchiger Niederung verfolgt und durch Küddow, Drage u. a. m. den Südabflufs der pommerschen Seen aufnimmt. Schnelleren Laufes sind die linken Nebenflüsse Schlesiens, also die Oppa (an der Südgrenze), Glatzer Neifse, Ohlau, Lohe, Weistritz, Katzbach und die im Brandenburgischen mündenden Flüsse Bober und Lausitzer Neisse, während in Pommern die Welse und die für die Schifffahrt wichtige Ücker und Peene einmünden.

### 7. Das Gebiet der Elbe.

Die Elbe ist zwar nur in 45 M. ihres Laufes von der sächsischen bis zur hannoverisch-mecklenburgischen Grenze preufsisch, doch aber ein reicher Schatz für die Provinz Sachsen, die mit geringer Ausnahme eines Antheils am Wesergebiete ihrem Bereiche ganz angehört und in Altmark und Priegnitz fruchtbare Niederungen an ihre Ufer lehnt. Unter den rechten Nebenflüssen: schwarze Elster, Havel und Stepnitz ist wichtig und für Brandenburg von hoher Bedeutung die Havel. Sie ist bis auf 6 Meilen ihres oberen nicht schiffbaren Laufes ganz preufsisch, durchfliefst langsam, bald gespalten in bruchigen Niederungen, bald erweitert zu lang gestreckten Seen, in grofsem südlichen Bogen den Nordwesten der Provinz Brandenburg, entwickelt eine schiffbare Flufslänge von 40 M. und nimmt bei Spandau die ihr ähnelnde Spree auf; denn auch diese durchzieht breite nasse Wiesengründe, spaltet sich vielfach zur Durchrieselung holzreicher Sumpfniederungen (Spreewald) und bildet in ihrem unteren Laufe lang gedehnte Flufsseen. Von den linken Nebenflüssen: Mulde (theils anhaltinisch), Saale, Ohre, Ahland und Jeetze ist am bedeutendsten die Saale. Sie durchfliefst in ihrem oberen Laufe mehrere preufsische Parcellen und bleibt mit Ausnahme kurzen anhaltinischen Antheils von Naumburg an in 20 M. langem schiffbaren Laufe Preufsen treu. Auf der Westseite wird sie verstärkt durch die Unstrut, welche die Wasser der fruchtbaren Gaue Thüringens sammelt und durch die östlichen Abflüsse des Harzes (Wipper und Bode), östlich fliefst ihr die nur theilweise preufsische weifse Elster zu.

### 8. Das Gebiet der Weser.

Der Weser rechter Quellflufs, die Werra, zieht theils mittelbar, theils unmittelbar einige Gegenden der Provinz Sachsen

in ihr Gebiet und der durch den Zuflufs der Fulda zur Weser umgeschaffene Strom berührt die Provinz Westfalen zweimal; einmal an der östlichen Grenze von oberhalb Beverungen bis unterhalb Corvey und dann von Vlotho bis Schlüsselburg, im Ganzen also nur auf einer Erstreckung von 11 Meilen. Nur von der linken Seite wird die Weser von einigen Nebenflüssen genährt, welche zum Theil preufsisches Gebiet berühren, so die Diemel, die westfälische Werre mit der sich von der Haase abgabelnden Else und die grofse Aue, die dem hannoverschen Nienburg gegenüber mündet, nachdem der Strom schon lange aus den reizenden Uferbergen der Porta Westfalica zum Tieflande übergetreten ist.

9. Das Gebiet der Ems.

Nur der obere Lauf der nordwestlich von Lippspringe entquellenden und anfangs wenig genährten Ems gehört zu Westfalen und zwar zum Münsterschen Tieflande, welches sie eine Meile unterhalb Rheine und daselbst schiffbar geworden, zum Uebertritt nach Hannover verläfst.

10. Das Gebiet des Rheins.

So kurz auch der Lauf des Rheins auf dem preufsischen Gebiete ist, so knüpfen sich doch zu viel für Geschichte und Cultur des Landes bedeutungsvolle Erinnerungen an seinen Namen, als dafs er seinen Werth für Deutschland auch nur auf einen Fufs seines 40 M. langen Laufes verläugnen sollte — er bleibt auch in Preufsen der belebende und vermittelnde, der verführerische und gebietende Strom, wie er es in seinem südlichen Oberlaufe war. Von Bingen bis Coblenz ist der Rhein nassauischer Grenzstrom, eingeengt in die romantischen Felsufer des niederrheinischen Schiefergebirges, von Coblenz an gehört er ganz der Rheinprovinz — unterhalb Bonn ein Niederungsstrom, der kurz vor seiner ersten Spaltung unterhalb Emmerich auf niederländisches Gebiet tritt. Von den rechten Nebenflüssen berührt die Lahn Preufsen nur im Wetzlarschen, die Wied dagegen in zwei Drittheilen ihres Laufes und ganz gehören dem Staate an die Sieg, die Wupper mit ihrem fabrikreichen Thale, die beinahe zur Hälfte schiffbar gemachte Ruhr mit Möne und Lenne, die Embsche und die von Hamm an schiffbare Lippe, während die Berkel in den Niederlanden zur Yssel mündet. Unter den linken Zuflüssen sind die Nahe, Ahr und Erft nur unbedeutend gegen die von Frankreich übertretende Mosel, welche dem Staate 40 M. lang in viel

geschlängeltem Laufe zwischen hohen Felsvorsprüngen angehört und links die Luxemburg begrenzende Sure (mit Our und Prüm), die Kill, den Liesen und Els und rechts die schiffbare Saar aufnimmt.

## Britisches Reich.

Die Gewässer der britischen Inseln fliefsen im Osten der Nordsee und westlich dem Atlantischen Oceane zu, sie kommen jedoch bei der geringen Breite des vielgegliederten Insellandes nirgends zur Entwickelung grofser Systeme. Nach der Natur der Oberflächengestaltung sich richtend, ist es erklärlich, wie der Westen von Hochschottland und Wales und der Süden Englands nur geringere und besonders für den Verkehr bedeutungslosere Flüsse zum Meere sendet, während Ireland sein gröfstes Flufssystem dem Westen zuwendet. Die Natur der englischen Flüsse bezeichnet Dr. G. Varrentrapp mit folgenden Worten: „Das ist eben das materielle Glück der englischen Flüsse, „die, so kurz ihr Lauf, so schmächtig oft ihr Ansehen, doch „durch die See genährt und gute Häfen bildend, für die Schifffahrt von höherem Werthe sind, als unsre gröfsten deutschen „Ströme, welche, von hohen Bergen entsprungen, durch Tausende von Bächen und Nebenflüssen verstärkt, durch fruchtbare „Gauen kräftig dahin fliefsen, zuletzt aber wie ein alter, weit „hergekommener Mann, kaum Kraft behalten, ihr vorgeschriebenes Ziel, das grofse Meer, zu erreichen. Ihre englischen Nebenbuhler arbeiten sich, so gut es geht, durch Berg und Thal, „auf nahem Wege zur See durch, eifrig und eilig sich mit ihr zu „vereinen; sie aber erkennt die Schwachen, lohnt ihren Eifer, „springt ihnen rüstig bei, und wie man kleine Kinder unter den „Armen unterstützend, im Bade auf und ab hebt, zeigt sie ihnen, „mit ihrer Fluth und Ebbe, dafs auch sie ohne ihre mütterliche „Hülfe kaum zu schwimmen vermöchten“. Reich genährt durch die dunsterfüllte Atmosphäre, unterstützt durch das buchtenreiche Meer, ist die Schiffbarkeit der britischen Flüsse erstaunenswerth grofs und wo die Natur ihre Stütze versagte, da hat die Kunst mit unermüdlichem Eifer nachgeholfen. So sind ganze Flüsse in Canäle verwandelt oder durch Schleusen und Durchstiche ist die Schiffbarkeit kleinerer Flüsse erzwungen worden, und schwer ist es die natürlichen von den rein künstlichen Was-

serstrafsen zu trennen. Es ist daher nur eine annähernde Angabe, wenn die Länge der natürlichen Schifffahrtslinie von England und Wales auf 400 M. *), von Schottland auf 50 und von Ireland auf 150 M., die ganze Ausdehnung also auf 600 M. angesetzt wird. Zählt man dieser Zahl die 600 M. der Kanäle und die 886 der Küstenentwickelung hinzu, so bekommt man einen Begriff von der hohen Bedeutung des flüssigen Elements für Britannien.

## a. England.

### 1. Das Gebiet der Themse.

Die Themse entspringt 6 M. von der Severnmündung in den Canal von Bristol und durchzieht auf ihrem 50 M. weiten vielgekrümmten Wege zur Mündung in die Nordsee Südengland fast in seiner ganzen Breite. Bald nach der Quelle bei Lechlade wird der Flufs schiffbar und rauscht zwischen reizenden wohlbebauten Ufern immer belebter bis nach London, wo ihn schon an der London bridge majestätische Seeschiffe begrüfsen. Unterhalb London treibt die Fluth das Wasser oft so weit über die flachen linken Ufer, dafs das anliegende Marschland 6 Fufs unter dem Wasserspiegel liegt. Von Shernefs an führt die Themse den Namen the Nore und weiter abwärts bis zur busenförmig erweiterten Mündung den Namen the Swin. Von den Nebenflüssen verdienen Erwähnung links: Cole, Lech, Charwell, Thame, Coln, Brent, Lea, Roding und Bourn oder Rumford river, und rechts: Kennet, Wey, Mole, Wandle, Ravensbourne, Darent und Medway.

### 2. Das Gebiet der Severn.

Mehrere Quellen des Ostabhanges des Plinlimmon in Wales vereinigen sich bei dem Städtchen Llanidloes zur Severn, welche anfangs nordöstlich, dann östlich und bald in südlicher Richtung einen 46 M. langen und 36 M. weit schiffbaren Bogenlauf entfaltet bis zur busenerweiterten Mündung in den Bristol Channel. Die Meeresfluth steigt bis Tewkesbury hinauf, bei Gloucester ist sie 7 F. hoch und zur Zeit heftiger Sturmfluthen erreicht sie an der Mündung (zwischen den Einmündungen der Wye und Bristoler Avon) die gewaltige Höhe von 60 F. Unter den rechten Nebenflüssen: Wye, Leddon und Teme ist erstere am bedeutendsten und unter den linken: Bristol-Avon, Stroud, Stratford-Avon,

*) Wie bei den andern Staaten: deutsche Meilen, deren 15 gleich einem Äquatorgrad.

Salwarp, Stour und Tern, der bis in die Mitte Englands greifende Stratford-Avon.

### 3. Das Gebiet des Humber.

Vier Meilen westlich von Hull wird durch den Zusammenfluſs von der Yorkshire-Ouse und der Trent der Humber gebildet. Die Ouse sammelt fast alle Gewässer von Yorkshire in ihrem Bett; sie entsteht aus dem Zusammentreten von Swale und Ure, zwischen Ripon und York, wird hier schon für Seeschiffe tragbar und hat viele sehr wasserreiche Zuflüsse, so die Foſs und den Derwent links, und rechts den Ancholme, Don und die Aire, welche Seeschiffe von 150 Tonnen bis nach Leeds hinauf trägt. Während die Ouse von Norden herabfloſs, so kommt die Trent aus dem Süden. In der Grafschaft Stafford entsprungen, vereinigt der Fluſs alles Flieſsende der Centrallandschaft Englands, alle Gewässer zwischen Birmingham und Derby, zwischen Newcastle und Leicester in seinem wohl gefüllten und im Frühjahr oft überflutheten Bett. Die Nebenflüsse Tame, Sow, Soar, Deven, Dove, Derwent und Idle verstärken den Fluſs so, daſs er schon bei Gainsborough mit Hülfe der Fluth Seeschiffe trägt. Nach der Vereinigung von Ouse und Trent zum Humber gewinnt der Strom so schnell an Breite, daſs solche bei Hull schon beinahe $\frac{3}{4}$ M. und bei der zum Meeresarm erweiterten Mündung zwischen Grimsby und Spurnhead über 1 M. beträgt. In der hier angenommenen Ausdehnung ist das Gebiet des Humber das gröſste ganz Englands.

Auſser den angeführten drei Hauptflüssen Englands verdienen noch folgende schiffbare und mehr oder minder unter Einfluſs des Meeres stehende Gewässer einer besonderen Hervorhebung. 1) Im Norden des Humber: Tweed, Tyne, Wear und Tees; 2) die vom Washbusen gesammelten Flüsse: Ouse (Great- oder South-Ouse), Nen, Welland und Witham; 3) zwischen dem Wash- und Themsebusen: Yare mit Wensum, Waveney, Deben, Orwell, Chelmer (Blackwater) und Crouch; 4) in Süd-England zwischen Themse- und Bristolbai: Stour, Rother, Adur, Arun, Itching, Test, Avon (Salisbury-Avon), Frome, Axe, Ex, Dart, Tamar, Fal, Camel, Torridge, Taw und Parret; 5) in Wales: Usk, Taff, Towy, Teify, Conway, Clwyd und Dee und 6) die Flüsse der nördlichen Westküste:

Mersey (Liverpool), Ribble, Lune, Derwent, Wampool (oder Waver) und Eden.

### b. Schottland.

Wenn in England zahlreiche Wasseradern den lebhaftesten Verkehr unterstützen, so verlieren die Gewässer in Schottland zu grofsem Theile diesen wohlthätigen Karakter; hier treten sie entweder als kurze Bergströme mit reifsendem Gefälle auf oder als lang gestreckte Bergseen. Die Flüsse der Nordsee haben noch eher Gelegenheit ihren Lauf in der Küstenebene zu beruhigen, auch sammeln sie das meiste Wasser und tragen daher fast allein zur Bildung der vorerwähnten natürlichen Schifffahrtslinie bei.

Zu den Flüssen des Nordseegebietes gehören: Tweed (theilweise Grenzflufs), Teath, Tay, Dee, Don, Doveran und Spey, wogegen im Südwesten nur zu bemerken sind: Nith, Ayr und Clyde.

Von den Seen verdienen hervorgehoben zu werden in Hochschottland: Loch Mare, L. Shin, Arkerig und Nefs, in Mittelschottland: Loch Tay, Awe und Lomond.

### c. Ireland.

Der Wasserreichthum Irelands wetteifert mit dem von England, doch fehlt es den Ebenen der Insel an Gefälle, um denselben in so vielen Flufsrinnen sammeln zu können; er vermischt sich auf weiten Strecken unbestimmt mit dem festen Elemente zur Bildung ausgedehnter Moore oder er sammelt sich oft in grofsen Seebecken: den für Ireland so karakteristischen Loughs. Aus dem reichen Wassernetze verdienen folgende Gewässer hervorgehoben zu werden. 1) Im Norden: der Bann als Abflufs des Lough Neagh, der Foyle, der Erneflufs mit zwei grofsen Seen ober- und unterhalb von Enniskillen und der Moy. 2) Westlich schüttet der Corribsee (mit dem Zuflufs des Clare) seine Wassermasse bei Galway in das Meer und weiter südlich mündet der gröfste Flufs Irelands: der Shannon. Er entfliefst dem Allensee nur wenige Meilen entfernt von der Nordküste der Sligo'er Bucht, breitet sich auf seinem gegen 40 M. langen und fast ganz schiffbaren, südlichen Bogenlaufe zu dem grofsen Ree- und Derp-Lough aus, sammelt den Abflufs zahlreicher Seen und Moräste und öffnet sich bei Limerik zu einer 12 M. langen, bald 2,

bald 1 M. breiten Mündungsbucht, in welche die gröfsten Seeschiffe ungehindert einziehen. Im Süden haben Lee und Blackwater tiefe und breite Mündungsläufe, am bedeutendsten ist aber der Barrow, welcher die meisten Gewässer von Leinster sammelt und vor dem Betritt seiner Mündungsbucht von Waterford noch durch Nova und Suive verstärkt wird. Die Abdachung der Ostküste ist am kleinsten, daher auch Slaney und Boyne weniger bedeutend.

## Frankreich.

Die Gebiete des Atlantischen und Mittelländischen Meeres theilen sich in die Gewässer Frankreichs dergestalt, dafs das letztere nur $\frac{1}{7}$ des ersteren einnimmt. Nächst mehreren verschieden bedeutenden Küstenflüssen sammeln sechs Hauptflüsse das Fliefsende des Landes. Dem Atlantischen Oceane gehören zu vermittelst der Nordsee: Rhein und Maas, vermittelst des Canals: die Seine und unmittelbar: die Loire und Garonne, in das Mittelländische Meer mündet der Rhone. Das Gebiet der Loire ist bei dem Flächeninhalte von 2100 □M. das bei weitem gröfste, da der Rhein nur Grenzflufs ist. Garonne, Loire und Seine sind mit der einzigen Ausnahme des Quelllaufes der Garonne im Laufe der Hauptader und ihrer Gebietsausdehnung ganz französisch und wenden sich alle westlich und nordwestlich; Maas und Rhein betreten im Unterlaufe fremdes Gebiet und sind nach Norden gerichtet; der Rhone ist nur in seinem oberen Laufe schweizerisch und zieht die Landschaften seines mittleren und unteren Laufes nach dem Süden hin; zum Osten weiset dagegen keine natürliche Wasserstrafse. Die Vertheilung der Gewässer ist mit wenig Ausnahmen, zu denen die Gegend der gascognischen Heiden gehört, so vortheilhaft und die Wasserfülle so reich, dafs die eine Länge von mehr denn 1100 M. zusammensetzenden natürlichen Schifffahrtslinien durch Kunst zu einem Wasserstrafsennetze von 1600 M. vermehrt werden konnte, durch das der Norden mit dem Süden und der Westen mit dem Osten in mehrfacher Verbindung steht.

### 1. Das Gebiet des Rheins.

Von Hüningen bis in die Nähe von Lauterburg bildet der Rhein die Grenze gegen Deutschland. Sein Lauf zwischen den fruchtbaren Gefilden der badnischen und elsässischen Ebene ist ausge-

zeichnet durch unzählige kleine Stromspaltungen und so viel Windungen, dafs der direkte Grenzabstand von 22 M. wenigstens auf 30 erhöht wird; zu seinem Gebiete gehören Ill, Breufch u. a. m. im Elsafs, die Mosel mit Meurthe und Saar in Lothringen.

### 2. Das Gebiet der Maas.

Die Maas (franz. Meuse) durchfliefst in ihrem oberen Laufe in sich immer tiefer einfurchendem Thale die Plateauflächen Lothringens und wird noch vor dem Übertritt nach Belgien eingeengt zwischen die schroffen Thalwände der Ardennen. Von ihrem gegen 50 M. langen französischen Laufe sind circa 25 M. schiffbar, und von ihren wichtigsten Nebenflüssen ist die Chier ganz französisch, die Sambre dagegen nur in dem oberen bald nach der Quelle schiffbarem Laufe.

### 3. Gebiet der Küstenflüsse nördlich der Seinemündung.

Die Flüsse von franz. Flandern und dem nördlichen Artois sind der Nordsee tributbar; sie sind zwar zumeist nur in ihren oberen Läufen französisch, jedoch auch hier schon werthvoll für die Speisung des nördlichen Canalsystems. Hierher gehören Schelde mit Scarpe und Lys und Yser, während die bei Gravelines mündende Aa Frankreich ganz zugehört. Unter den südlich der gris Nez mündenden, also dem Canal zueilenden Flüssen: Canche, Authie, Somme, Bresle und Bethune ist die Somme am wichtigsten.

### 4. Das Gebiet der Seine.

Die Seine ist nur die 15 oberen M. ihres 92 M. langen, vielgewundenen, nordwestlichen Bogenlaufes nicht schiffbar. Seitdem Paris an ihren Ufern erstanden, ist sie Mittelpunkt des Verkehrs und Handels geworden, denn sie vermittelt nicht allein eine Verbindung der burgundischen Quellgegenden mit der normanischen Mündung, dem Canal und dem weiten Ocean, sondern auch durch wohl angelegte Canallinien einen innigen Connex zwischen dem Norden und Süden. Gleich den rechten Nebenflüssen, so ist auch die Seine oberhalb Paris genöthigt, sich durch ein enges scharf markirtes Thal zu zwängen, unterhalb der Hauptstadt aber erweitert sich das Thal wieder zu breiterem und schön behautem Grunde, wenn auch die Seitenränder immer noch steile und hohe Wände bilden, die dem Strome bis zu seiner busenförmigen Mündung treu bleiben. Die rechten Nebenflüsse Aube, Marne und Oise mit Aisne zeigen in Natur und Richtung ihres Laufes eine

auffallende Analogie mit der oberen Seine, was von den linken Zuflüssen, Eure, Loing und Yonne, nur für den letzten Beiflufs, den Armençon, in Anspruch genommen werden kann.

5. Das Gebiet der Küstenflüsse zwischen Seine und Loire.

Normandie und Bretagne senden ihre Gewässer in zwei entgegengesetzten Richtungen zum Meere, einmal nördlich zum Kanal und alsdann südlich und südwestlich zum offenen Atlantischen Ocean; sie können jedoch zu keiner grofsen Entwickelung kommen, obwohl sie den Schifffahrtsverkehr günstig unterstützen. Die wichtigsten Küstenflüsse sind folgende: die Toucques, Orne, Vire, Sée, der Couesnon und die Rance zum Canal und Aulne, Blavet und Vilaine zum Atlantischen Ocean fliefsend.

6. Das Gebiet der Loire.

Anfangs nördlich und nordwestlich, von Orleans abwärts westlich gerichtet, durchströmt die Loire als gröfster Flufs Frankreichs 12 Departements auf dem 130 M. weiten und 113 M. schiffbaren Wege ihrer fast nur vom Süden her genährten Bahn. Dem Gerbier de Joncs entquollen und bis nach Roanne in felsiges Gebirgsthal des hohen Südfrankreichs gebettet, breiten sich zu Seiten des durch den Allier zum Strome verstärkten Flusses fruchtbare und blühende Landschaften aus, die buchterweiterte Mündung jedoch geschieht in flacher sandiger oder mooriger Strandgegend. Die Loire hat 13 schiffbare Nebenflüsse, rechts zwar nur den Arroux und die Mayenne mit der Sarthe und dem Loir, links aber die Sèvre Nantaise, Vienne mit Creuse, Indre, Cher und unter allen am bedeutendsten den Allier.

7. Das Gebiet der Küstenflüsse zwischen Loire und Garonne.

Die Gewässer dieses kleinen Gebietes drängen sich mit ihren Mündungen an den Küsten des Pertuis Breton und Pertuis d'Antioche, gegenüber den Inseln Ré und Oléron, zusammen. Die Lay und Sèvre Niortaise münden an den Sumpfküsten der Vendée; die Charente wird von Seeschiffen bis Rochefort befahren.

8. Das Gebiet der Garonne.

Dem höchsten Theile der spanischen Piräneen, den Hochketten des Val d'Aran, entspringend, führt die Garonne zwar einen reichen Wasserschatz ihrer 80 M. langen Strombahn zu, ihre Schiffbarkeit wird jedoch erst nach 18 M. Oberlauf bei Cazères

von Bedeutung. Hier werden die begleitenden Uferhöhen immer niedriger und der Strom gewinnt bereits 200 F. Breite bei Toulouse, wo er sich nordwestlich wendet, um, zwischen sanften Hügeln dahinfliefsend, unterhalb Bordeaux das Meer als Gironde in bis zu 1 M. erbreiteter Mündungsbucht zu erreichen. Seeschiffe steigen mit der Fluth bis nach Bordeaux hinauf, die weitere Bergfahrt wird jedoch oft durch seichte Stellen gefährlich und hat zu grofsartigen Canalprojekten Anlafs gegeben. Von den kürzeren linken Nebenflüssen haben nur Gers und Baise einige Bedeutung, von den rechten Zuflüssen, Arriège, Tarn, Lot und Dordogne, wird jedoch Guienne mit wichtigen Schifffahrslinien versehen.

9. Das Gebiet der Küstenflüsse zwischen Garonne und den Westpiräneen.

Südlich der Gironde wird das flüssige Element in dem sterilen Departement der Landes beschränkt auf eine Reihe salzhaltiger Etangs, die theils unter sich, theils mit dem nahen Meere durch langsam fliefsende Wasserläufe in Verbindung stehen, und erst nahe der spanischen Grenze ergiefst der Adour eine reiche frische Wassermasse, die er in den Nebenflüssen Midouze, Luy, Gave de Pau, Gave d'Oleron u. m. a. von den Piräneen und seinen Vorbergen gesammelt hat. Während der Adour auf 16 M. weit schiffbar ist, so sind nur unbedeutend die südlicher mündenden Küstenflüfschen Nivelle und Bidasoa, deren letzterer Unterlauf die Grenze gegen Spanien bildet.

10. Das Gebiet der Küstenflüsse des Mittelländischen Meeres.

Aufser dem Rhone fliefsen dem Mittelmeere nur wenige Gewässer von einiger Bedeutung zu. Im Westen des Rhone münden an der haffreichen Küste Tech, Teta und Aude als Piräneenflüsse, und von den Sevennen herabkommend: Orb, Hérault und Vidourte. Im Osten der Rhonemündung kommen in der Vorbergszone der Seealpen keine grofsen Küstenflüsse zur Entwickelung; am bedeutendsten sind noch Argens und Var, welcher mit seinem breiten unteren Laufe die Grenze gegen Italien ausmacht.

11. Das Gebiet des Rhone.

Nachdem der Rhone das schweizerische Wallis durchrauscht und den Genfer See gebildet hat, tritt er zwischen Genf und l'Ecluse an die savoyisch-französische Grenze, wird in wildes Felsthal geengt, unterfliefst sogar in der sogenannten Perte du Rhone bei niedrigem Wasserstande die Felstafeln eingestürzter

Höhlendecken, wendet sich südlich bis unterhalb Belley und strömt alsdann erst ganz in französisches Gebiet, was er in der Westrichtung bis Lyon verfolgt. Hier tritt die Saône zum Rhone; der Strom biegt scharf nach Süden und eilt in höhenbekränztem, oft reizendem Thale dem Meere zu; doch er erreicht es nicht ungehindert. Von Avignon an wälzt sich die Wassermasse träge zwischen niedrigen Ufern durch die provençalische Ebene, bei Tarascon treten zwar noch einmal die Felsen der Alpinen heran, aber weiter südlich zeigt sich der ununterbrochene Anblick einer dürren, von Rollkieseln und Bergschutt überkleideten, nur hier und da von Lachen und Sümpfen erfüllten Ebene, welche der Strom in zwei Hauptmündungsarmen durchschleicht und so geschwächt und der Schifffahrt ungünstig sich in den Golfe du Lion ergiefst. So wie nicht allein der Mündungslauf der Beschiffung der 67 Meilen langen Stromlinie Schwierigkeiten entgegen setzt, welche die Canäle von Arles und Beaucaire beseitigen, so findet auch die weitere Schifffahrt und zumal die Bergfahrt nicht unwesentliche Hindernisse zu bekämpfen. Von den rechten Nebenflüssen Ain, Saône, Ardèche und Gard bietet die Saône eine Schifffahrtslinie von 36 M. dar und unter den linken Alpenzuflüssen Isère, Durance und Drome die Isère eine solche von 18 Meilen.

## Rufsland.

Die Gewässer des europäischen Rufslands vertheilen sich in die vier Meergebiete: des Arktischen Eismeeres, der Ostsee, des Schwarzen und Caspischen Meeres. Mächtige Ströme mit ungeheuren Gebieten sammeln das Wasser des grofsen Flachlandes, die manchfache Landesnatur giebt ihnen aber einen sehr verschiedenen und in den arktischen Gegenden einen ganz untergeordneten Werth für die merkantile Benutzung. Dem Arktischen Eismeere strömen zu: Petschora, Mesen, Dwina und Onega; der Ostsee: die Abflüsse der Finländischen Seen, Newa, Narowa, Düna, Niemen und Weichsel; zum Schwarzen Meere fliefsen: Donau (an der Grenze), Dnjester, Dnjeper, Don und Kuban; in das Caspische Meer münden Terek, Wolga und Ural. Den gröfsten Flächenraum nimmt das Gebiet des Caspischen Meeres und in diesem das Stromgebiet der Wolga ein, denn dieses allein bedeckt 30,000 □M. und überragt alle derartige Verhältnisse Europas um Vieles. Asiatische Step-

pennatur ruft in Anlagerung des Caspischen Meeres im unteren Gebiete von Wolga und Ural weite sterile Flächen hervor; im Nordosten liegt der reiche Wasserschatz unter Einwirkung polarer Einflüsse todt da; es ist also vorzüglich das Gebiet Mittelrufslands bestimmt zur Entfaltung eines vielgezweigten Flufsnetzes, während im Hintergrunde der Ostsee der Nordwesten durch seinen Seereichthum ausgezeichnet ist. So wie am Schlusse vorigen Jahres (1845) eine genaue Berechnung des Flächeninhaltes der 37 westlichen Gouvernements bekannt geworden, so auch eine gleiche über den Flächeninhalt der in ihnen liegenden Binnenseen. Von der Berechnung sind ausgeschlossen Finland und im Allgemeinen alles Land im Nordost und Osten der Onega-Scheksna-Wolga und Serpa-Linie. Das Areal von den 22 gröfsten Seen von mehr wie 2 □M. grofser Fläche ist angegeben zu 818,61 □M., und nach einer allgemeinen Schätzung möchte durch Hinzusetzung der kleineren und aller Seen des östlichen Landstrichs diese Zahl wachsen auf 850 □M. für die Binnenseebedeckung des europäischen Rufslands aufser Finland. Das Areal der finischen Seen auch nur annähernd zu schätzen, kann bei Mangel an genügenden Materialien nicht gewagt werden, wenn es auch so scheinen dürfte, dafs es keineswegs zu viel gesagt ist, dafür den dreifachen Werth der Ladogaseefläche, also beinehe 1000 □M. anzugeben, wodurch das europäische Rufsland circa 1850 □M. für sein Binnensee-Areal erhielte. Bei einem gedankenlosen Blick auf die Karte und einer absoluten Zahlenzusammenstellung der ungeheueren Flufsentwickelungen, unter denen die Wolga die Oder $3\frac{1}{2}$ mal übertrifft, würde für den Binnenverkehr Rufslands auf natürlichen Wasserstrafsen ein viel günstigeres Resultat gefunden, wie es die Wirklichkeit in Rücksicht vieler natürlicher Hindernisse zeigt. Die winterliche Natur bedeckt die Flüsse des Norden 9 bis 10, und fast alle übrigen Flüsse 2 bis 3 Monate mit starrer Eisdecke; die grelle Sommerhitze der weiten Ebenen, in denen kein erfrischendes Alpengebirge aufragt, erniedrigt den Wasserstand vieler Flufsrinnen; versandete Mündungen und klippige Betten machen zumal die Befahrung der südlichen Ströme gefahrvoll; die ungünstige Lage des Hauptquellgebietes (Waldaihöhe) in Nähe der Ostsee und nicht in der Mitte des Landes schmälert den Werth langer Flufsläufe in Rücksicht der weiten Bergfahrten, denn wollte ein Schiff von Astrachan aus Petersburg er-

reichen, so müfste es auf der Wolga eine Bergfahrt wenigstens bis Rübinsk von 360 M. verfolgen. Solche Erscheinungen verändern den Werth einer blos äufserlichen Betrachtung um Vieles. In der allgemein begünstigenden Natur des Wasserverkehrs mufs es dennoch liegen, dafs die Flufssysteme des östlichen Europas für Rufsland eine hohe Bedeutung haben, eine Bedeutung, die schon der schaffende Geist Peters des Grofsen wohl erkannte im Entwurfe eines grofsartigen Canalsystems. Nach einer allgemeinen Berechnung, welche sich auf die im Jahre 1842 erschienene und 1844 deutsch herausgegebene „Karte der gewerblichen Verhältnisse im europäischen Rufsland etc.“ stützt, läfst sich die Gesammtlänge der Flufsschifffahrten auf 3500 deutsche Meilen angeben. Finland und die Hälfte des Arktischen Gebietes, also die Fläche von 15000 □M. mufste bei dieser Berechnung ganz aufser Acht gelassen werden. Fügt man diesen 3500 M. noch die 830 M. der Canäle hinzu, so ergiebt sich ein Werth von 4330 M. für die Wasserstrafsen des Binnenverkehrs.

### 1. Das Gebiet des Eismeeres.

Im Osten der Dwina, da wo die eisigen Moorflächen der Tundras alles Leben auf wenige eintönige Züge beschränken, sind die Hauptflüsse: die vielgewundene, breitbuchtig mündende und für die Schifffahrt fähige, wenn auch nicht benutzte, Petschora und der zu kürzerem Lauf entwickelte Mesen. Im Westen der Dwina mündet die für den nordischen Verkehr schon günstiger gelegene Onega und von der finischen, wie kola'schen Küste ergiefsen sich eine Menge Abflüsse wasserreicher Binnenseen theils in das Weifse Meer, theils in den offenen Arktischen Ocean. Die Dwina wird in den waldreichen Landschaften ihres Quellgebietes durch das Zusammentreten von Ssuchona, Jug und Wütschegda mit solch reicher Wasserfülle versehen, dafs die Schifffahrt schon frühe belebt ist und der Strom bei Archangel, bevor er seine Masse zwischen mehr denn hundert Inseln in das Weifse Meer schüttet, 1 M. breit ist. Die Dwina ist zwar für den Norden von hoher Bedeutung — was könnte sie aber sein, wenn nicht ihr Ziel das Eismeer wäre!

### 2. Das Gebiet der Newa.

Die unzähligen Seen Finlands finden zwar durch mehrere Flufsläufe, wie Kemi, Ulea und Kumo, einen unmittelbaren Abzug zur Ostsee, die gröfste Wassermenge aber der labyrin-

thisch verketteten Seen sammelt sich in dem fischreichen Saima-See und wird durch den kaskadenreichen (Imatrafall) daher unschiffbaren Woxen dem Ladoga See, also durch ihn der Newa zugeführt. Somit ist die Newa als Abzugscanal der zahlreichsten und grofsartigsten Seegruppe Rufslands zu betrachten, als ein nur 700 bis 800 Schritt breiter, kaum 9 M. langer Strom, der die Wassermasse des Onega- und Ladoga-Sees, des Ilmen- und Saima-Sees dem finischen Meere zuführt. Der Onega-See bedeckt zwischen fels- und inselreichen Ufern eine Fläche von 229 □M. und entsendet seinen Wasservorrath im Dickicht grofser Waldungen durch den Swir zum Becken des Ladoga-Sees, des gröfsten Binnensee's Europas, da sein Spiegel 324 □M. überzieht. Im Norden und Nordwesten des Sees sind die Ufer buchtenreich, felszackig und in wild romantische Formen geprägt, auf den anderen Seiten treten sumpf-, sand- und waldreiche Ebenen zwischen die oft reizenden aber auch schauerlich schönen Uferberge. Die Wasserfahrt ist zwar nur durch die winterliche Eisdecke ganz gehemmt, im Süden jedoch gefahrvoll und daher durch einen Seitencanal entlang des Südufers vermieden. Hier im Süden erhält der See nächst der Tichwinka einen Hauptzuflufs durch den Wolchow. Dieser entfliefst dem Ilmen-See, welcher durch Lowat, Msta u. a. gefüllt wird, und gewährt eine durch Canäle herbeigeführte Verbindung mit dem Wolgagebiete, wenn auch durch sein starkes Gefälle eine besonders schwierige Bergfahrt. Bei Schlüsselburg drängt sich die Wassermasse des Ladogasees in das Bett der Newa, die unterhalb Petersburg im Angesichte von Kronstadt zum finischen Meerbusen mündet und alljährlich vom Ende Oktober bis Ende März durch eine feste Eisdecke den belebten Schifffahrtsverkehr hemmt.

### 3. Das Gebiet des Peipus- oder Tschuden-Sees und der Düna.

Zwischen Ingermannland und Esthland bildet eine natürliche Grenze das lang gestreckte und über 60 □M. ausgedehnte Becken des Tschuden- oder Peipus-Sees. Durch die Welikaja vom Süden aus genährt, sendet der See sein Wasser durch die 6 M. lange Narew unterhalb Narwa zum finischen Meerbusen. Unweit der Wolgaquellseen entfliefst dem Ochwat-Jadenie-See die Düna. Sie entwickelt in südlichem Bogenlaufe bis zur Mündung unterhalb Riga einen 140 M. schon früh (bei Wely) schiffbaren Lauf, ist genöthigt von Polozk bis Dünaburg den baltischen Hö-

henzug in felsigem Bette und strudelreichem Laufe zu durchbrechen und überschwemmt alljährig ihr weit geöffnetes Mündungsland. Unter den zahlreichen aber kurzen Nebenflüssen ist die Ulla wichtig, wegen ihrer Canalverbindung mit der Beresina.

So wie östlich der Düna in Lievland die Aa, so ist westlich in Kurland die Windau als bedeutendster Küstenflufs hervorzuheben.

### 4. Das Gebiet des Niemen.

Während der Mündungslauf des bis zu 115 M. entwickelten Niemen Preufsen angehört, so fällt das mittlere und obere Gebiet auf russischen Boden. Der Strom sammelt sein Quellwasser in den Morästen südwestlich von Minsk; er wird — durch die Schara südlich genährt — schon bei Mosty schiffbar, durchfliefst von Grodno bis Kowno ein mahlerisches, wiesengrünes, dicht bewohntes und von schön bewaldeten Bergen eingeengtes Thal in schäumenden Stromschnellen und beruhigt sich erst bei westlicher Wendung zur preufsischen Grenze hin, nachdem er sich noch bei Kowno durch die Wilija verstärkt hat.

### 5. Das Gebiet der Weichsel.

Des oberen Laufes bei der Betrachtung Österreichs, des unteren bei Preufsen gedacht, gehört nur die mittlere Weichsel auf ihrem polnischen Bogenlaufe über Warschau hierher. Bis zur Pilizamündung wird der Strom noch von bewaldeten Uferhöhen begleitet, weiter abwärts aber durchfliefst er die flachen, zwar fruchtbaren aber oft überschwemmten Ebenen des polnischen Tieflandes. Eine mächtige Wassermasse wird der Weichsel zugeführt durch den Bug und ihm zugehende Narew, jener einen Theil der grofsen lithauischen Morastgewässer entführend, dieser seine Quellen in dem undurchdringlichen Urwald von Bialowieza verbergend.

### 6. Das Gebiet der Donau.

Rufsland hat am Gebiete der Donau nur Antheil durch die südwestliche Grenzberührung mit der Moldau vermittelst des Pruth und durch den Besitz des Deltalandes — jener versumpften und lachenreichen Niederung, welche der Strom in vielfacher Spaltung und in den drei Hauptarmen Kilia, Suline und Kedril durchbricht, mit dem letzteren und dem Mündungslaufe der Donau vom Prutheinflusse an gegen das türkische Reich eine natürliche Grenze bildend.

7. Das Gebiet des Dnjester.

Des Dnjester ruhiger Lauf in den frucht- und waldreichen Landschaften Podoliens wird von Mogilew bis Dubossary in eine höchst unruhige kataraktenreiche Strömung verwandelt, mit welcher er sein felsig zerklüftetes Bett bekämpfen mufs, um in das niedere Steppenland seiner Mündung beruhigt eintreten zu können. Je nach der Höhe des Wasserstandes ist die Schiffbarkeit eine verschiedene und nur unter sehr günstigen Umständen können kleine Seeschiffe bis Bender aufsteigen.

8. Das Gebiet des Dnjeper.

Der Dnjeper führt, als gröfster ganz russischer Strom des Schwarzen Meeres, dem Süden einen grofsen Wasservorrath aus den Ebenen des westlichen Mittelrufslands zu, doch nicht immer zwischen den niedrigen Uferrändern einer sanftwelligen Ebene, wie von den Quellen im Süden des Waldai bis nach Kiew, sondern von hier an zwischen immer mehr ansteigenden Thalhängen und in immer wilderem, felsblockreichem Bett. Solche mächtige Naturhindernisse, wie sie sich von Krementschug bis Ekaterinoslaw und Alexandrowsk im tiefen scharf zerrissenen Thale der südrussischen Platte immer mehr steigern, kann der Strom nur gewaltsam besiegen und mit schäumenden Porogis (Wasserfällen) überstürzen, so dafs er erschöpft und langsamen Laufes, mehrfach gespalten, die Grasfluren seines unteren Laufes durchschneidet, unterhalb Cherson in Form einer 1 bis 5 M. breiten Bucht zwischen Kinburn und Oczakow sich mit dem Meere vermischend. Die zwar schon bei Dorogobusch beginnende Schiffbarkeit des 240 M. langen Stromlaufes wird im mittleren Durchbruchslaufe vielfach gestört. Unter den Nebenflüssen des Dnjeper ist links die Desna am bedeutendsten, rechts Beresina, Pripet — der Sammler des Wasserüberflusses der lithauischen Sumpfregionen — und der südliche Bug, an sich so erheblich, dafs er dem Dnjestr dreist zur Seite gestellt werden kann.

9. Das Gebiet des Don.

Von den Quellen in der wald- und ackerreichen Centrallandschaft Rufslands bis nach Woronej verfolgt der Don ungestört seinen südlichen Lauf, hier aber tritt er in die südrussische Landhöhe ein und scheint in südöstlicher Richtung der Wolga zuströmen zu wollen, doch er vermag den östlichen Höhenwall nicht zu durchbrechen und lenkt, nur noch 7 M. von der Wolga entfernt,

scharf nach Südwesten. In solcher Richtung tritt der Flufs bald aus seinem tief eingeschnittenen Thale in die südlichen Steppen, welche alljährlich von den überquellenden Fluthen überschwemmt und von mehr gespaltenen Armen durchflossen werden. Die Mündungsbucht bei Asow wird durch den immerwährenden erdigen Niederschlag immer seichter, so dafs die aufserdem günstige Beschiffung des Stromes in seinem unteren Laufe immer mehr beschränkt wird. Donez, Choper und Manytsch sind die wichtigsten Nebenflüsse.

Südlich der flachen, zerrissenen und theils sumpfigen Küste des Asowschen Meeres und der Strafse von Kertsch mündet in die zersplitterte Bucht der taman'schen Landzunge der Kuban. Er ist kaukasischer Grenzflufs gleichsam östlicher Gegenflufs dem Terek, welcher das Caspische Meer in sumpfumgebener vielarmiger Mündung erreicht und ein viel gröfseres Delta entwickelt, wie der nördlich von ihm mündende Kumaflufs, dessen Quellen ebenfalls vom Gebirgswasser des Kaukasus getränkt werden.

### 10. Das Gebiet der Wolga.

Die Wolga, dieser Riesenstrom Europas, erhält ihre Nahrung in dem Waldschatten der Waldaihöhen aus den drei mit einander verbundenen Storch-, Wfeluk und Penos-Seen und wird noch im Bereich ihres bergigen Quellandes durch den Abflufs des Seliger Sees so verstärkt, dafs sie schiffbar und wohl ausgerüstet ist zur mehr denn 400 M. weiten Wanderung in das Caspische Meer. Bis in die Gegend von Kasan verfolgt der Strom mit mehreren Biegungen die allgemeine Richtung nach Osten zwischen leichthügeligen und fruchtbaren Geländen; bei Kasan wendet er sich scharf nach Süden und erreicht bei der Kamaeinmündung schon die Breite von 2400 Schritt. Immer majestätischer wogt die Wassermasse dahin, westlich überhöht von bergigen oft felsigen Rändern, östlich begleitet von flachen breiten Wiesengründen, die alljährlich zur Zeit der Schneeschmelze überfluthet werden. Zwischen Saratow und Kamüschin treten die Höhen von beiden Seiten zum engeren Durchbruchsthale der südrussischen Landhöhe zusammen und schon unter das Niveau des offenen Meeres eingesenkt, mufs der Strom sich südöstlich zum Caspischen Meere wenden. Widerstrebend folgt er diesem Ziele eines abgeschlossenen Wirkungskreises, seine Wogen schieben sich

durch das Gewicht der eigenen Fülle nur langsam fort und viel verzweigt sucht er noch die öde Steppe seiner Ufer in ergiebiges Fruchtland zu verwandeln, doch vergeblich, denn mit den Wiesengründen wechseln nur grofse Schilfmoore und öde Sumpf- und Sandinseln ab und die mehr wie sechzigarmige Mündungsgegend wird umlagert von trockenen salzhaltigen Steppen. Von den reich gefüllten und bis 1000 F. breiten Nebenflüssen ist am wichtigsten: links die Kama und rechts die Oka — jene die Hauptader der westuralischen Gewässer, diese die Hauptrinne des blühenden moskowitischen Tieflandes.

### 11. Das Gebiet des Uralflusses.

Der Uralflufs oder Jaik ist in seinem zweimal scharf gebogenen Laufe fast durchgehends Grenzflufs gegen das Land der Kirghisenhorden. Der obere Lauf zwischen den beiden östlichen Parallelketten des südlichen Uralgebirges hat für die Schifffahrt noch wenig Bedeutung, in seinem westlichen Mittellaufe von Orskjaja bis Uralsk wird dieselbe gröfser bei Orenburg, zu reger Thätigkeit kann sie sich aber auch im unteren Laufe nicht entfalten, da sich zu beiden Seiten des Flusses dürre Steppen ausbreiten und das vielspaltige Mündungsdelta von den Wellen des Caspischen Meeres, von den Wogen eines Binnenmeeres bespült wird, das in zurückgezogenen Grenzen seine Verbindung mit dem Weltmeere verloren hat.

## Zusammenstellung und Vergleichung wichtiger oro-hydrographischer Verhältnisse.

| Nr. | | Österreich. | Preufsen. | England d. h. Grofsbritannien und Ireland. | Frankreich. | Rufsland. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Gröfse des Flachlandes in geograph. □Meilen | 3420 | 550 | 3139 | 8815 | 92856,4 |
| 2 | Dessen Prozentantheil an dem Gesammtflächengehalte | 28,17 | 10,83 | 54,54 | 91,66 | 93,33 |
| 3 | Gröfse des Gebirgslandes | 8721 | 4530 | 2616 | 802 | 6632,6 |
| 4 | Dessen Prozentantheil an dem Gesammtflächengehalte | 71,83 | 89,17 | 45,46 | 8,34 | 6,57 |
| 5 | Maximum der Kammhöhe der Gebirge | 8900′ (Alpen) | 4000′ (Riesengebirge) | 2500′ (Grampiangebirge) | 7000′ (Alpen) | 3000′ (Ural) |
| 6 | Maximum der Gipfelhöhe der Gebirge | 12060′ (Ortelspitze) | 5000′ (Schneekoppe) | 4100′ (Ben Nevis) | 12640′ (Pic des Ecrins) | 5064′ (Kondjakowski-kamen) |
| 7 | Gröfse des Gebietes des längsten Stroms in □M. | 10200 (Donau) | 1820 (Oder) | 228 (Themse) | 2100 (Loire) | 24840 (Wolga) |
| 8 | Dessen Prozentantheil an dem Gesammtflächengehalte | 84,01 | 35,83 | 3,96 | 21,84 | 24,97 |
| 9 | Gröfste Stromlänge in Meilen | 180 (Donau) | 125 (Oder) | 50 (Themse) | 130 (Loire) | 430 (Wolga) |
| 10 | Deren Verhältnifs zur Grenzausdehnung | 1 zu 64 | 1 zu 67 | 1 zu 17,7 | 1 zu 5,1 | 1 zu 5,9 |
| 11 | Länge der gesammten natürlichen Binnenschifffahrt in deutschen Meilen | 1140 | 600 | 600 | 1110 | 3500 |
| 12 | Verhältnifs zum Flächeninhalt des Landes (wie viel kommt also auf eine □Meile?) | 1 : 10,65 | 1 : 8,47 | 1 : 9,60 | 1 zu 8,66 | 1 zu 28,42 |
| 13 | Länge der gesammten künstlichen Binnenschifffahrt in deutschen Meilen | 111 | 58 | 600 | 500 | 830 |
| 14 | Verhältnifs zum Flächeninhalt des Landes | 1 zu 109,38 | 1 zu 87,95 | 1 zu 9,60 | 1 zu 19,23 | 1 zu 119,87 |
| 15 | Länge der Küstenschifffahrt in deutschen Meilen | 265 | 102 | 886 | 427 | 590 |
| 16 | Verhältnifs zum Flächeninhalt des Landes | 1 zu 45,81 | 1 zu 49,80 | 1 zu 6,50 | 1 zu 22,52 | 1 zu 168,63 |
| 17 | Länge aller Schifffahrtslinien in deutschen Meil. | 1516 | 760 | 2080 | 2037 | 4920 |
| 18 | Verhältnifs zum Flächeninhalt des Landes | 1 zu 8,01 | 1 zu 6,68 | 1 zu 2,77 | 1 zu 4,72 | 1 zu 20,22 |

Aus der vorenthaltenen Tabelle ergibt sich namentlich Folgendes:

1) Von der Gesammtsumme der Quadratmeilen des Flachlandes kommen auf Rufsland 85,36 Prozent, Frankreich 8,10 Prozent, Österreich 3,14 Prozent, England 2,89 Prozent, Preufsen 0,51 Prozent.

2) Von der Gesammtsumme des Gebirgslandes gehören: Österreich 37,43 Prozent, Rufsland 28,46 Prozent, Preufsen 19,44 Prozent, England 11,23 Prozent, Frankreich 3,44 Prozent.

3) Die Reihenfolge der gröfsten Ströme ist ihrer Länge nach: Wolga, Donau, Loire, Oder, Themse; die Stromgebiete stellen ihrem Umfange nach sich in dieselbe Ordnung.

4) Die Prozentantheile der Grofsstaaten an den für die Schifffahrt nutzbaren Gewässern sind:

| | Prozent-Antheil an der Länge | | | |
|---|---|---|---|---|
| | der natürlich schiffbaren Binnen-Gewässer. | der künstlich schiffbaren Binnen-Gewässer. | der für die Küstenschifffahrt nutzbaren Wassergrenzen. | aller schiffbaren Gewässer. |
| Österreich . . . . | 16,40 | 5,29 | 11,67 | 13,40 |
| Preufsen . . . . . | 8,63 | 2,76 | 4,49 | 6,72 |
| England . . . . . | 8,63 | 28,58 | 39,03 | 18,39 |
| Frankreich . . . . | 15,97 | 23,82 | 18,81 | 18,00 |
| Rufsland . . . . . | 50,36 | 39,54 | 26,00 | 43,49 |

Die später folgenden, der Gewerbthätigkeit und dem Verkehre gewidmeten Abschnitte werden, als Nutzanwendung dieser Zahlen, darlegen, welchen Einflufs dieselben auf die Entwickelung der Geschäftsthätigkeit der Bewohner gehabt haben.

## B. Klimatische Verhältnisse.

### Österreich.

Die physikalische Erdbeschreibung besitzt bekanntlich in Berghaus einen so ausgezeichneten Forscher und Darsteller, dafs namentlich in Beziehung auf Europa wohl kaum erschöpfendere Erörterungen und Zusammenstellungen vorhanden sein mögen, als durch Berghaus: Physikalische Erdbeschreibung (Theil der Allgemeinen Länder- und Völkerkunde) in Verbindung mit dessen

physikalischem Atlas. Wenn wir daher die nachstehende Schilderung der klimatischen Verhältnisse daraus entnehmen, so soll darin ein Anerkenntnifs liegen, dafs unserer Ansicht nach darüber Besseres bis jetzt nicht veröffentlicht ist, und dafs die vorzugsweise staats- und volkswirthschaftliche Richtung unserer eigenen bisherigen Studien uns nicht befähigt, selbst etwas gleich Gutes über diesen Theil der Erdbeschreibung zu liefern.

Die Länder der österreichischen Monarchie liegen, ganz allgemein genommen, zwischen den Isothermkurven von beinahe 15° und 10° der hunderttheiligen Thermometer-Skale. Die geographische Stellung der Länder, ihre zum Theil ganz continentale Lage, ihre sehr namhafte Ausbreitung gegen Osten bringt es aber mit sich, dafs diese Isothermkurven innerhalb des Kaiserthums nach Süden zu sich beugen, und zwar so, dafs die Linie gleicher Jahreswärme von 10°, die an die Westküste des Festlandes von Europa ungefähr die Ems-Mündung in Lat. 53° berührt, die Mitte von Galizien Lat. 48°, von Nordwest nach Südost zu durchschneiden scheint.

Im horizontalen Sinne liegen die Länder der österreichischen Monarchie daher ungefähr zwischen denselben Wärme-Grenzen, wie Frankreich, wol verstanden: blos in diesem Sinne und nur in Absicht auf den Zustand der mittleren Temperatur des Jahres. Anders stellt sich die Sache, wenn man die Vertheilung der Wärme in die Jahreszeiten zur Betrachtung zieht, bei der wir uns der gegenseitigen Stellung beider Länder erinnern müssen: Österreich, ein vom Meere entferntes Binnenland, Frankreich ein mehrseitig vom Meer bespültes Küstenland. Aber aufser dieser geographischen Lage ist die Erhebung des Bodens zu berücksichtigen; und diese ist in der That so einflufsreich, dafs sie als die Haupttriebfeder zur Modification der Wärme-Verbreitung, und des Klima überhaupt anzusehen ist. Dies springt ins Auge, wenn wir uns erinnern, dafs über drei Viertheile des Areals der österreichischen Monarchie aus Gebirgs- und Bergländern bestehen.

Die folgende Tafel zeigt diesen Einflufs der Höhe ganz deutlich.

## Verbreitung der mittleren Jahreswärme in den Ländern der österreichischen Monarchie,

geordnet nach der Polhöhe von Süden nach Norden.

| Polhöhe. | Grad der Länge von Ferro. | Ort. | Provinz. | Mittlere Jahres-Wärme. | Höhe über dem Meere in Toisen von 6,372 preufs. Ffs. |
|---|---|---|---|---|---|
| 42° 17′ | 36° 5′ | Cattaro | Dalmatien | + 14,8° | 0′ |
| 42 39 | 35 40 | Ragusa | Dalmatien | 14,7 | 0 |
| 45 05 | 31 11 | Rovigno | Illyrien | + 12,4 | 0 |
| 45 19 | 32 | Fiume | Croatien | 12,8 | 0 |
| 45 24 | 29 27 | Padua | Venedig | 12,5 | 0 |
| 45 26 | 29 54 | Venedig | Venedig | 13,1 | 3 |
| 45 28 | 26 44 | Mailand | Lombardie | 12,8 | 70 |
| 45 32 | 27 47 | Brescia | Lombardie | 13,4 | 78 |
| 45 39 | 31 20 | Triest | Illyrien | 13,0 | 0 |
| 45 42 | 38 54 | Temeswar | Ungarn (Banat) | 11,5 | 50? |
| 46 02 | 32 20 | Laibach | Illyrien | + 10,8 | 150 |
| 46 03 | 30 48 | Udine | Venedig | 13,8 | 66 |
| 46 04 | 28 38 | Trient | Tyrol | 12,0 | 119 |
| 46 12 | 32 39 | Schönstein | Steiermark | 9,1 | 212 |
| 46 24 | 30 35 | Tolmezzo | Venedig | 10,2 | 156 |
| 46 30 | 32 26 | Bleiburg | Illyrien | 7,5 | 459 |
| 46 36 | 31 53 | Klagenfurt | Illyrien | 9,6 | 225 |
| 46 44 | 41 8 | Klausenburg | Siebenbürgen | 10,3 | 140 |
| 47 04 | 33 | Grätz | Steiermark | + 9,5 | 160 |
| 47 07 | 31 44 | Murau | Steiermark | 7,2 | 445 |
| 47 16 | 28 57 | Innsbruck | Tyrol | 9,4 | 298 |
| 47 27 | 29 56 | Kitzbühel | Tyrol | 8,6 | 391 |
| 47 30 | 36 36 | Ofen | Ungarn | 10,5 | 80 |
| 47 48 | 29 35 | Salzburg | Niederösterreich | 9,3 | 225 |
| 48 05 | 31 42 | Kremsmünster | Niederösterreich | + 9,2 | 177 |
| 48 12 | 33 56 | Wien | desgl. | 10,9 | 75 |
| 48 18 | 31 50 | Linz | desgl. | 9,5 | 111 |
| 48 37 | 31 53 | Hohenfurt | Böhmen | 6,7 | 295 |
| 49 05 | 31 1 | Rehberg | Böhmen | + 5,8 | 430 |
| 49 36 | 34 49 | Olmütz | Mähren | 9,2 | 130 |
| 49 51 | 41 36 | Lemberg | Galizien | 7,6 | 170 |
| 49 56 | 35 28 | Troppau | Schlesien | 9,1 | 131 |
| 49 58 | 30 32 | Tepl | Böhmen | 6,4 | 335 |
| 50 05 | 29 56 | Eger | Böhmen | + 7,3 | 227 |
| 50 05 | 31 59 | Prag | desgl. | 9,4 | 98 |
| 50 24 | 32 28 | Jungbunzlau | desgl. | 8,8 | 117 |
| 50 33 | 31 43 | Schüttenitz | desgl. | 9,2 | 115 |
| 50 37 | 33 9 | Hohenelbe | desgl. | 6,5 | 241 |
| 50 41 | 33 12 | St. Peter | desgl. | 5,6 | 427 |
| 50 44 | 33 18 | Schneekoppe | Riesengebirge | 0,2 | 826 |
| 50 58 | 32 7 | Rumburg | Böhmen | 7,0 | 195 |
| 51 00 | 32 | Schluckenau | Böhmen | 8,0 | 170 |

Wenn auch die Zuverlässigkeit mancher Temperatur-Bestimmung der vorstehenden Tafel Einiges zu wünschen übrig lassen dürfte, so sehen wir doch ganz klar die grofsen Schwankungen in der Verbreitung der mittleren Jahreswärme und diese Schwankungen rühren, bei Orten unter gleichem oder nahe gleichem Isotherm-Parallel von der Verschiedenheit der absoluten Höhe her.

Will man die Temperatur-Verhältnisse des Südens und Nordens der Monarchie, westlicher und östlicher Orte mit einander vergleichen, so mufs der Einflufs der Höhe eliminirt, und jeder Wärme-Werth so genommen werden, als wäre er am Ufer des Meeres ermittelt worden. Zu diesem Behuf kann man für den Gürtel, in welchem das Kaiserreich liegt, annehmen, dafs sich die mittlere Temperatur des Jahres um 1° Cent. vermindert, wenn man sich 88′ über die Meeresfläche erhebt.

Padua und Eger sind sich hinsichtlich der Meridiane ziemlich nahe, aber der Abstand der Parallelen beträgt $4\frac{2}{3}$°, und der Unterschied der aufs Meer reducirten Wärme 2,6°, was für jeden Grad der Breite 0,55° Temperatur-Differenz gibt.

Von allen Punkten der vorstehenden Tafel, welche nahe unter einerlei Meridianen liegen, haben Ragusa und Troppau den gröfsten Breiten-Abstand. Er beträgt $7\frac{1}{3}$°. Der Wärme-Unterschied, auf die Meeresfläche zurückgeführt, ist 4,1° und daraus folgt für jeden Grad wachsender Breite eine Verminderung von 0,56° der mittleren Temperatur des Jahres, — übereinstimmend mit dem vorigen Resultate.

In den südlichen Regionen der österreichischen Monarchie ist Klausenburg in Siebenbürgen der östlichste Punkt, von dem die mittlere Jahreswärme bekannt ist. Vergleieht man diese Wärme mit der von Mailand, indem man auf den Breiten-Unterschied und auf die Höhen-Differenz, nach den vorstehenden Daten, gehörigermafsen Rücksicht nimmt, so findet sich, dafs, auf dem Parallel von 46° der Wärme-Unterschied zwischen dem Westen der Monarchie und dem Osten, bei einem Längen-Abstand von $14\frac{1}{3}$° ungefähr $1\frac{1}{4}$° beträgt, was von der Beugung der Isotherme herrührt. In der folgenden Tabelle geben wir eine

## Übersicht von der Vertheilung der Wärme in die Jahreszeiten.

| Orte. | Polhöhe. | Absolute Höhe in Toisen zu 6,372 Fufs pr. | Mittlere Temperatur des | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Jahres. | Winters. | Sommers. | kältesten Monats. | wärmsten Monats. |
| Venedig . . . . | 45° 26′ | 0t | + 13,1° | + 3,4° | + 22,8° | + 1,8° | + 23,9° |
| Mailand . . . . | 45 28 | 70 | 12,8 | + 2,1 | 22,7 | + 0,6 | 23,7 |
| Triest . . . . . | 45 39 | 0 | 13,0 | + 4,1 | 21,9 | + 3,5 | 22,6 |
| Innsbruck . . . | 47 16 | 298 | 9,4 | – 0,8 | 17,8 | – 2,3 | 18,2 |
| Ofen . . . . . | 47 30 | 80 | 10,5 | – 0,4 | 21,2 | – ,19 | 21,7 |
| Wien . . . . . | 48 12 | 75 | 10,9 | + 0,5 | 20,4 | – 1,1 | 21,4 |
| Hohenfurt . . . | 48 37 | 295 | 6,7 | – 3,1 | 16,4 | – 48, | 17,5 |
| Rehberg . . . | 49 05 | 430 | 5,8 | – 3,3 | 14,7 | – 5,0 | 15,8 |
| Prag . . . . . | 50 05 | 98 | 9,4 | – 0,9 | 19,0 | – 3,0 | 20,0 |
| Schluckenau . . | 51 00 | 170 | 8,0 | – 2,0 | 19,4 | – 3,3 | 18,4 |

Die nördlichsten Gegenden von Böhmen haben, wie aus dieser Tafel hervorgeht, einen Winter der um ungefähr 6° kälter ist als der Winter der adriatischen Küste bei Triest, wo das Thermometer, selbst im kältesten Monate Januar, nur selten und dann nur während einer kurzen Zeit bis auf das mittlere Minimum von 4° unter den Gefrierpunkt herabsinkt. Das Litorale von Illyrien, Kroatien und Dalmatien, — diese Küsten in höherem Grade, als die lombardisch-venetianische Ebene, — sind die glücklichen Gegenden der österreichischen Monarchie, die keinen Winter, wie er in den Alpen- und Karpathen-Landschaften und selbst in Ungarns Ebenen herrscht, kennen, und selbst bei strengen Wintern nur schwache Spuren desselben erleben.

Dagegen kann es in der mehrgenannten Ebene vorkommen — und 38jährige Beobachtungen in Padua, 70jährige in Mailand beweisen es —, dafs das Thermometer in den Monaten Dezember und Januar bis auf —15°, und selbst bis —15,6° herabgeht, während das Maximum der Sommerwärme $+37\frac{1}{2}$° erreicht (nach Beobachtungen in Pavia); daher gröfster vorgekommener Temperaturwechsel = 53,1°.

Geringer ist der Unterschied zwischen der Lombardie und dem nördlichen Böhmen in der Sommerwärme, er beträgt ungefähr $3\frac{1}{2}$°, doch ist der wärmste Monat Juli in Italien bedeutend wärmer als in Böhmen, nämlich $5\frac{1}{2}$° der Centesimal-Scale.

Der Einflufs, den die continentale Lage der Länder der österreichischen Monarchie auf ihr Klima ausübt, spricht sich sehr be-

stimmt aus, wenn man die obigen Temperatur-Werthe mit denen der atlantischen Küste von Frankreich vergleicht.

Ofen, welches am Rande der ungeheuern, nur wenig über das Meer erhobenen Ebene Ungarns gelegen, die centralste Stellung im Kaiserreich behauptet, liegt mit Nantes, unfern der Loiremündung, fast unter gleichem Parallel. Dennoch hat Ofen eine mittlere Jahreswärme, die um mehr als 2° geringer ist als die der französischen Stadt. Noch auffallender zeigt sich der Unterschied zwischen dem Klima der französischen Küste und dem Continentalklima der ungarischen Ebene in den Jahreszeiten. Während hier die mittlere Temperatur des Winters und die des kältesten Monats in runden Zahlen auf $1\frac{1}{2}$° und 2° unter den Gefrierpunkt herabsinken, haben dieselben Perioden in Nantes eine Temperatur von $4\frac{3}{4}$° und 4° über dem Gefrierpunkte; und es stellt sich der Unterschied zwischen dem

| | Winter und Sommer. | kältesten und wärmsten Monat. |
|---|---|---|
| In Ofen auf . . . . . . . . . | 21,5° . . . . | 23,6° |
| In Nantes auf . . . . . . . | 15,6 . . . . | 17,5 |

Frankreichs Küstenlandschaften haben sehr milde Winter und eine gemäfsigte Sommerwärme; Ungarns Ebene hat ziemlich kalte Winter und heifse Sommer; darin unterscheiden sich beide Länder, und dieser Unterschied zwischen den entgegengesetzten Jahreszeiten beider Regionen wird in Zahlen durch den Thermometerwerth von 6° ausgedrückt. Die ungarische Ebene gibt einen Vorschmack von dem excessiven Klima der Continentalmassen, das um so entschiedener hervortritt, je weiter wir gegen Osten in das Innere der Alten Welt vorschreiten. Es gehört nicht allein nicht zu den Seltenheiten, sondern es kommt fast in jedem Sommer vor, dafs auf der ungarischen Ebene mehrere und oft viele Tage lang das Thermometer des Morgens um 8 Uhr schon auf 25° steht, zur Zeit des Maximums der Temperatur um 2 Uhr auf die sengende afrikanische Hitze von $42\frac{1}{2}$° steigt, und Abends um 6 Uhr noch die mittlere Äquatorialwärme von $27\frac{1}{2}$° zeigt; und gerade in dieser Ebene fror 1816 in der Nacht vom 29sten auf den 30sten Januar das Quecksilber (Temperatur — $39\frac{1}{2}$°), was freilich eine Ausnahme von der Regel war. Noch schärfer als bei Ofen und Nantes zeigt sich der Unterschied zwischen dem Continental- und dem Seeklima, wenn man die Temperatur-

Verhältnisse von Wien und Brest vergleicht, die ebenfalls nahe unter dem nämlichen Parallelkreise gelegen sind.

Wiens mittlere Temperatur ist kälter (—) oder wärmer (+) als die von Brest:

| | | |
|---|---|---|
| Ganzes Jahr | . . . | $-3{,}6^\circ$ |
| Winter | . . . . . . | $-8{,}5$ |
| Sommer | . . . . . | $+0{,}6$ |
| Kältester Monat | . . | $-9{,}1$ |
| Wärmster Monat | . | $+0{,}7$ |

In Wien beträgt der Unterschied zwischen Winter und Sommer beinahe 20°, zwischen dem kältesten und wärmsten Monat $22\frac{1}{2}^\circ$, für Brest stellen sich diese Zahlen auf 10,8° und 12,7°; mithin hat die niederösterreichische Ebene ein um 10° ungleichförmigeres Klima, als die Küste der Bretagne; wobei wir jedoch nicht übersehen wollen, dafs dieses Litorale eine ganz eigenthümliche Klimagruppe bildet. In Wien ist während der neuern Zeit seit vielen Jahren das Thermometer nicht unter —21° gefallen, und seit einem halben Jahrhundert nicht über +37° gestiegen. Nach vieljähriger Beobachtung zeigt sich, dafs eine Kälte von —6° nur selten viele Tage dauert, und dafs bei einer Kälte von —9° gewöhnlich Nord- oder Nordwest-Wind weht. Noch tiefere Kältegrade bringt, wie sich erwarten läfst, der Nordost oder Ost. Jedes Jahr fällt das Thermometer, wenn auch nur auf kurze Zeit, auf —10° und steigt auf +30°.

Die Alpenländer der österreichischen Monarchie gehören zu den regenreichsten Gegenden Europas. Wenn man, analog den Isothermen, durch alle Orte, wo das Quantum des jährlich fallenden Regens gleich ist, Linien zieht, so findet sich, dafs diese Linien, so weit sie die Alpen betreffen, in sich zurücklaufende Curven sind. Freilich fehlt es an den erforderlichen Beobachtungen, um den Lauf dieser hyetographischen Curven, der Linien gleicher jährlicher Regenmenge, vollständig verfolgen zu können; indessen läfst sich doch jetzt schon wahrnehmen, dafs die Regencurven mit abnehmenden Quantitäten von den Alpen aus gegen Osten, und besonders in der Richtung gegen Nordosten, fortgepflanzt werden. Läfst man die Linien gleicher Regenmenge von 5 zu 5 Zoll abnehmen, so zeigt sich, dafs die Curve von 40″ jährlicher Regenquantität am südlichen Fufs der Alpen in der Lombardie vom Lago maggiore bis an den Garda-See zieht, von hier hoch in das Etschthal bis über Trient hinaufsteigt und bei Vicenza

in die venetianische Ebene herabkommt, das Westufer des Golfs von Venedig verfolgt, und über Triest, Fiume sehr wahrscheinlich einen Bogen auf den Julischen Alpen beschreibt, um über den Terglou nach den Gegenden der obern Etsch und weiter gegen Westen in die Schweiz zu ziehen. Aber dieses Quantum von 40″ ist nicht das Maximum des jährlich herabfallenden Regens. Im Hintergrunde des Golfs von Venedig beträgt die jährliche Regenmenge auf der Ebene zu Udine über 60″, ja sie steigt im Gebirge, im oberen Tagliamento-Thale, zu Tolmezzo, auf 90″, und erreicht damit eine Höhe, wie sie in ganz Europa nur an einem Orte übertroffen wird, so weit sich nach den bis jetzt vorliegenden Wahrnehmungen beurtheilen läfst. Die Linie von 35″ Regenmenge umkreiset jene von 40″ ganz in der Nähe; die Linie von 30″ folgt in den italienischen Ländern der Monarchie dem Lauf des Postroms und tritt am Südende des Bodensees in die deutschen Länder; hier zieht sie durch das nördliche Tyrol und etwa auf der Grenze zwischen Illyrien und der Steiermark nach Kroatien. Die Regencurve von 25″ scheint die italienischen Länder nicht mehr zu berühren; in den deutschen und ungarischen Ländern zieht sie längs des Nord- und Ostfufses der Alpen, bildet aber auch eine in sich zusammenlaufende Curve am Böhmerwalde und Erzgebirge, so wie in den Sudeten, wodurch zwei abgesonderte, isolirte Gruppen entstehen, die mit dem Regensystem der Alpen nicht im Zusammenhange zu sein scheinen. Die Curve von 20″ jährlicher Regenmenge betritt, aus dem nördlichen Deutschland kommend, die österreichische Monarchie in Schlesien, zieht am Abhange der Gebirge durch das nördliche und westliche Böhmen, sodann durch die niederösterreichische Ebene bei Wien vorüber, und durch Westungarn über den Neusiedler- und den Plattensee, um von Slavonien aus in das türkische Gebiet überzutreten. Endlich die Linie von 15″ kommt vom hohen Nordosten Europas ebenfalls in Schlesien und Mähren, im Quellgebiet der Oder, auf das Gebiet des Kaiserreichs, läuft, mit der vorigen parallel, durch das östliche Böhmen und durch die Mitte Mährens, trifft auf die Karpathen und kehrt an deren Westgehängen nach Norden zurück, um sehr wahrscheinlich den ganzen nördlichen und östlichen Fufs dieses Gebirgssystems durch Galizien und die Bukowina zu verfolgen.

Dies ist die Vorstellung, welche man sich nach den vorhande-

nen Beobachtungen von der Verbreitung der Quantität des atmosphärischen Niederschlages im Allgemeinen machen kann. Dafs in den Karpathen, im Hochgebirge der Tatra und Siebenbürgens, isolirte Gruppen von 20″ bis 50″ jährlicher Regenmenge vorkommen können, ist sehr wahrscheinlich, ebenso dafs die grofse ungarische Ebene das Gebiet des geringsten Quantums innerhalb der österreichischen Monarchie sein werde; allein es fehlt in diesen Gegenden durchaus an Messungen, und wir wissen nur von Ofen, dafs daselbst der atmosphärische Niederschlag eine Höhe von 16″ erreicht, und dafs es im Laufe des Jahres an 112 Tagen regnet, während diese Zahl für Deutschland, im Durchschnitt genommen, 150 beträgt..

Doch dieser Mangel an Regen wird in Ungarns Ebenen durch reichlichen Thau ersetzt, denn es ist nicht selten, in der Tag- und Nacht-Temperatur Unterschiede von 20° und mehreren Graden zu beobachten.

Aufser dem absoluten Maafs des Regens ist seine Vertheilung in die Jahreszeiten ein wichtiges Moment der Klimatographie. In der lombardischen Ebene und am südlichen Fufse der Alpen bis in das Etschthal hinein, und auf der istrischen Halbinsel, wie in Dalmatien, ist der Herbst die eigentliche Regenzeit. Dagegen ist im östlichen Theile des venetianischen Königreichs, in der Ebene sowohl wie in den Voralpen, die Regenmenge ziemlich gleichförmig über das ganze Jahr vertheilt, so dafs hier keine entschiedene Regenzeit hervortritt. Die Herbstregen jedoch haben im gröfsten Theile der österreichischen Monarchie das Übergewicht und erst gegen das Innere von Deutschland hin, im nördlichen Tyrol und in Böhmen, so wie in der grofsen ungarischen Ebene, tritt der Sommer als Regenzeit auf. Legt man den Regen, welcher während dieser Jahreszeit fällt, zum Grunde, und betrachtet man sein Quantum als Prozente der jährlichen Regenmenge, so läfst sich auch dieses Verhältnifs, die geographische Verbreitung des Sommerregens, durch Curven darstellen, die innerhalb der österreichischen Monarchie zwischen 20 und 35 Prozent zu schwanken scheinen. Diejenige Linie, auf welcher im Sommer 20 Prozent oder $\frac{1}{5}$ der jährlichen Regenmenge fällt, zieht längs der Südgrenze des lombardisch-venetianischen Königreichs, ohne diese kaum zu berühren, und dann über das Adriameer durch die Mitte von Dalmatien.

Die Sommercurve von 25 Prozent oder $\frac{1}{4}$ des jährlichen Regenquantums schneidet die Mitte der lombardischen Ebene, das Podelta, die istrische Halbinsel und Kroatien, und steigt nördlich hinauf, um am Südrande des Plattensees vorüberziehend, durch die Mitte der grofsen ungarischen Ebene nach den siebenbürgischen Karpathen zu gehen. Die Curve von 30 Prozent schneidet die Centralalpen in Tyrol, die österreichischen Alpen im Erzherzogthum, die niederösterreichische Ebene und steigt zur Tatra hinauf. Die Curve von 35 Prozent streift die nördlichen Alpen von Tyrol, geht über die Donau auf das böhmisch-mährische Scheidungsplateau und schweift vom oberschlesischen Plateau nach Polen, und tritt sehr wahrscheinlich in der ungarischen Ebene wieder auf. Endlich berührt die Curve von 40 Prozent der jährlichen Regenmenge das Gebiet der österreichischen Monarchie auf kurzer Strecke, an der Grenze des Erzherzogthums gegen Baiern. Böhmen wird in seinen westlichen und nördlichen Bezirken vom Westwinde getroffen, der gegen Süden abgelenkt ist; allein er wendet sich in den südlichen Gegenden dieses Landes gegen den zweiten Quadranten (von Süden aus gezählt), so dafs in Mähren und im Erzherzogthum Österreich der Nordwest als der vorherrschendste Wind auftritt. Der gegen Norden abgelenkte Westwind ist auch der herrschende in Galizien und in Ungarns Ebenen, in den lombardisch-venetianischen Flächen dagegen, am südlichen Fufs der Alpen, hat der reine Nord-, ja der Nordostwind entschieden das Übergewicht. Im Innern des österreichischen Alpengebiets sind noch zu wenig Beobachtungen angestellt, um zu genügenden Ergebnissen zu gelangen, deren Bestimmung aber auch mit grofsen Schwierigkeiten verknüpft ist, in Betracht, dafs der Zug der Gebirgsketten und Thäler die allgemeinen Verhältnisse mannigfaltig modifiziren müssen. Tyrol wird oft, gewöhnlich am Ende des Sommers und vorzüglich im Herbste, von dem Scirocco oder dem Föhn heimgesucht, jenem aus afrikanischen Wüsten stammenden südlichen Winde, der in den Etschthälern herauf- und durch den Brenner-Pafs in die Innthäler hinabsteigt, Schnee und Eis zum Schmelzen bringt und dadurch Überschwemmungen verursacht, ohne von dem nachtheiligen Einflufs zu reden, den er auf den Menschen übt. Dennoch sehnt sich der Landmann des Innthals nach diesem Winde, denn er bringt den Mais zur Reife. Auch Ungarns Ebene ist zu-

weilen der Schauplatz des Scirocco, gewöhnlich im Frühjahr, oft aber auch in den heifsen Monaten Juli und August. Dann bringt er Dürre und füllt die Luft mit Dünsten an, die das Bild der Sonne röthen. Dalmatien und das illyrische Küstenland haben nicht selten von der Bora oder dem Greco Levante zu leiden, jenem verheerenden Ostnordost-Winde, der von den Gebirgskämmen herabstürzend, mit grofser Heftigkeit in den drei ersten Monaten des Jahres zu wehen pflegt.

Es ist ferner zu bemerken, dafs Niederösterreich die gewitterärmste Gegend Deutschlands zu sein scheint, denn es ereignen sich nach den Beobachtungen in Wien jährlich nur acht Gewitter, während in Deutschland überhaupt deren 19 vorkommen. Aber je weiter wir gegen Süden vorschreiten, desto zahlreicher werden die Gewitter, in der ungarischen Ebene steigt ihre Zahl auf 28 und in der venetianischen Ebene sogar auf 42; überall in diesen Gegenden fällt die grofse Mehrheit auf den Sommer, in Wien mit 71, in Ofen mit 67, in Padua mit 62 Prozent der jährlichen Gewittermenge. Während wir in Deutschland überhaupt auf 5 Hagelschauer rechnen können, was die Hälfte derjenigen Zahl ist, welche an den Westküsten von Frankreich vorkommt, sinkt die Zahl der Hagelwetter in Ungarn auf 1 bis 2 herab; aber diese wenigen Hagelschläge ereignen sich nicht, wie in Deutschland, im Frühling, sondern hauptsächlich im Sommer, und zwar vorzugsweise im Monat Juni. Deutschland hat winterliche Hagelschläge, in Ungarn sind Hagelwetter während des Winters unbekannte Dinge. So sagen die Wahrnehmungen in Ofen; wobei wir uns wohl erinnern müssen, dafs unter allen Klimaphänomenen die Entstehung des Hagels eines der örtlichsten ist. Die höchsten Alpgegenden scheinen, wie in der Schweiz so auch in Österreich, nicht von so zahlreichen Gewittern heimgesucht zu werden als die niederen Gegenden. In der oberen Steiermark, d. h. in dem nordwestlichen Theile dieses Herzogthums, wo die Alpen innerhalb seines Umfanges am höchsten sind, ereignen sich Gewitter und Hagelschläge viel seltener als in der unteren Steiermark; auch stellen sich die Gewitter in dem obern hochgebirgigen Abschnitte des Herzogthums gewöhnlich erst in den Monaten Juli und August ein, dahingegegen selbe in den flacheren untern Gegenden schon im Monat Mai nicht zu den Seltenheiten gehören.

## Preufsen.

Ein Land, welches sich zwischen $6\frac{3}{4}$ Breitengraden erstreckt und dessen Ausdehnung von Westen nach Osten 17 Längengrade umfafst, mufs, mindetens in Absicht auf die Wärme-Verbreitung, ein sehr verschiedenes Klima besitzen. Der Lauf der Isothermen in Europa lehrt, dafs die westlichen Provinzen der Preufsischen Monarchie ein wärmeres Klima haben als die mittleren, und dafs diese ihrerseits wärmer sind als die östlichen, versteht sich bei gleicher Höhenlage. Auf diese Verschiedenheit übt die Breiten-Differenz den gröfsten Einflufs aus; geringer ist der Einflufs des Längen-Unterschieds, weil sich die Länder der Preufsischen Monarchie nicht gegen das Innere des Continentes erstrecken, sondern längs der Küste ausgebreitet liegen, folglich an den Eigenschaften des Seeklima's mehr oder minder Theil nehmen, dem milde Winter und kühle Sommer entsprechen.

Untersuchen wir die Temperatur-Verhältnisse des Preufsischen Staates, so bieten sich uns zunächst folgende Thatsachen dar zur Beurtheilung der

Wärme und ihrer Vertheilung in den mittleren Provinzen.

| Orte. | Polhöhe. | Absolute Höhe in Toisen zu 6,372 Fufs pr. | Mittlere Temperatur des | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Jahres. | Winters. | Sommers. | kältesten Monats. | wärmsten Monats. |
| Erfurt . . . . . | 50° 59′ | 106′ | + 8,9° | + 0,9° | + 17,5° | − 0,1° | + 18,1° |
| Breslau . . . . | 51 06 | 71 | 7,9 | − 1,0 | 17,2 | | |
| Sagan . . . . . | 51 42 | 65 | 8,8 | + 2,6 | 18,2 | + 0,5 | 18,9 |
| Kottbus . . . . | 51 45 | 34 | 7,6 | − 1,6 | 15,6 | − 6,2 | 16,2 |
| Magdeburg . . | 52 08 | 25 | 11,0 | + 1,2 | 20,1 | | |
| Berlin . . . . . | 52 30 | 22 | 8,9 | + 0,1 | 17,9 | − 0,3 | 19,3 |
| Tangermünde . | 52 35 | 16 | 10,9 | + 2,7 | 18,8 | | |
| Wriezen . . . | 52 45 | 12 | 8,3 | + 1,4 | 17,4 | − 3,6 | 18,1 |
| Königsberg i.d.N. | 52 58 | 18 | 8,5 | − 1,4 | 17,8 | − 3,4 | 18,7 |
| Perleberg . . . | 53 05 | 48 | 8,8 | − 0,5 | 18,0 | − 3,4 | 18,7 |
| Prenzlow . . . | 53 20 | 21 | 9,4 | + 1,8 | 18,3 | + 0,9 | 19,1 |
| Swinemünde . . | 53 54 | 2 | 8,6 | + 0,6 | 17,7 | − 2,5 | 18,7 |
| Stralsund . . . | 54 19 | 8 | 8,2 | − 0,2 | 16,5 | − 0,4 | 17,8 |
| Mittel für die Zone zwischen | 51° und $54\frac{1}{3}$° | 35′ oder 210′ | + 8,8° | + 0,5° | 17,7° | − 1,8° | + 18,4° |

Man scheint einigermafsen berechtigt zu sein, die am Fufs dieser Tabelle aus den Bestimmungen von dreizehn Beobach-

tungsorten gezogenen Werthe als den mittlern Ausdruck des Temperatur-Zustandes und der Vertheilung der Wärme unter die entgegengesetzten Jahreszeiten für die Zone zwischen Lat. 51° und $54\frac{1}{3}$° N. anzusehen. Zwar fehlt in der Tafel ein Beobachtungsort in den südlichsten Gegenden der mittlern Provinzen; allein wenn erwogen wird, dafs diese Gegenden in Oberschlesien liegen, so überzeugt man sich leicht, dafs die gröfsere Wärme, welche ihnen gemäfs der südlicheren Lage angehören würde, wieder aufgehoben wird durch das höhere Niveau über dem Meeresspiegel. Vergleichen wir sie mit der Temperatur anderer Gegenden Deutschlands, so findet sich, dafs die mittleren Provinzen der preufsischen Monarchie bedeutend wärmer sind als das Königreich Baiern, etwas kühler jedoch als das Königreich Hannover. Wir wenden uns zu den

### Temperatur-Verhältnissen der westlichen Provinzen.

| Orte. | Polhöhe. | Absolute Höhe in Toisen zu 6,372 Fufs pr. | Mittlere Temperatur des | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Jahres. | Winters. | Sommers. | kältesten Monats. | wärmsten Monats. |
| Trier . . . . . | 49° 46′ | 80t | + 10,0° | + 1,9° | + 17,8° | + 0,0° | + 18,7° |
| Koblenz . . . . | 50 21 | 30 | 10,6 | 2,0 | 13,3 | 0,4 | 20,2 |
| Elberfeld . . . | 51 15 | 71 | 9,1 | 2,3 | 15,9 | 1,0 | 16,6 |
| Düsseldorf . . . | 51 15 | 20 | 10,6 | 2,8 | 17,4 | | |
| Münster . . . . | 51 58 | 35 | 9,4 | 1,9 | 16,8 | 0,5 | 17,2 |
| Salzuflen . . . | 52 05 | 45 | 9,3 | 1,5 | 17,3 | 0,6 | 18,1 |
| Mittel für die Zone zwischen | 49¼° und 52° | 50t oder 250′ | + 9,8° | + 2,0° | + 17,4° | + 0,5° | + 18,1° |

Da Westfalen und die Rheinprovinz gröfstentheils aus Bergland bestehen, aus diesem aber keine Temperatur-Beobachtungen bekannt sind, so können die vorstehenden Resultate den Wärmestand nur der grofsen Stromthäler und des Flachlandes ausdrücken. Blos diese kommen also in Betracht, und da zeigt es sich, dafs die westlichen Provinzen der preufsischen Monarchie eine Jahreswärme haben, welche fast um 1° höher ist als die der mittleren Provinzen; während die gröfsere Nähe des Atlantischen Oceans den Einflufs des Seeklima's schon merklich spüren läfst, denn der Winter ist sehr mild, der Sommer kühler als in den mittleren Provinzen, und die Wärme-Verhältnisse Rheinlands

und Westfalens kommen hinsichts der mittleren Temperatur sehr nahe mit denen der badischen Rheinebene überein, während die Vertheilung der Wärme unter den Winter und Sommer dort gleichförmiger als hier erfolgt.

In den östlichen Provinzen haben wir nur von drei Punkten sichere Temperatur-Angaben, nämlich von Danzig, Braunsberg, und Königsberg in Preufsen; sie stellen sich, nebst ihrem mittleren Resultate, und dieses mit den anderen Provinzen verglichen, folgendermafsen dar:

Östliche Provinzen, verglichen mit den mittleren und westlichen.

| Orte. | Polhöhe. | Absolute Höhe in Toisen zu 6,372 pr. F. | Mittlere Temperatur des Jahres. | Winters. | Sommers. | kältesten Monats. | wärmsten Monats. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Danzig . . . . | 54°21′ | 30′ | + 6,7° | − 1,9° | + 16,1° | − 3,0° | + 17,0° |
| Braunsberg . . | 54 23 | 40 | 6,4 | 4,4 | 16,3 | 6,0 | 17,1 |
| Königsberg i. Pr. | 54 42 | 40 | 6,5 | 3,2 | 15,9 | 4,2 | 17,0 |
| Östliche Provinz | 54½ | 40′ | + 6,5° | − 3,2° | + 16,1° | − 4,4° | + 17,0° |
| Mittlere „ | 52½ | 210 | 8,8 | + 0,5 | 17,7 | 1,8 | 18,4 |
| Westliche „ | 51 | 250 | 9,8 | 2,0 | 17,4 | + 0,5 | 18,1 |

Diese kleine Vergleichungs-Tabelle zeigt uns nun deutlich, dafs die grofsen Stromthäler und Ebenen der rheinisch-westfälischen Provinzen um eine nicht unbedeutende Gröfse wärmer sind als die Küstenlandschaften des Königreichs Preufsen; der Unterschied beträgt bei der mittleren Jahreswärme 3⅓°, bei der Temperatur der Wintermonate 5¼°, dagegen bei der Temperatur der Sommermonate 1⅓° (alle Angaben nach der hunderttheiligen Thermometer-Scala). Und zum Schlufs dieser thermoklimatischen Übersicht wird es nicht unangemessen sein, die südlichste Regierungs-Hauptstadt mit der nördlichsten und mit dem Centralpunkt der Monarchie zu vergleichen, und die ihnen entsprechenden Thermometer-Resultate zusammenzustellen:

| Orte. | Polhöhe. | Absolute Höhe. | Mittlere Temperatur des Jahres. | Winters. | Sommers. | kältesten Monats. | wärmsten Monats. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Trier . . . . . . | 49°¾ | 480′ | + 10,0° | + 1,9° | + 17,8° | − 0,0 | + 18,7° |
| Berlin . . . . . . | 52°½ | 130 | 8,9 | 0,1 | 17,9 | 0,3 | 19,3 |
| Königsberg in Pr. | 54°¾ | 40 | 6,5 | − 3,2 | 15,9 | 4,2 | 17,0 |

Im flachen Lande der westlichen Provinzen beträgt die jährliche Regenhöhe auf der Fläche eines Quadratfufses im Durchschnitt 20″; aber sie nimmt, je weiter man sich gegen Osten bewegt, allmählig ab, und beläuft sich in Schlesien und den östlichen Provinzen nur noch auf 15″. In den Gebirgsgegenden finden andere Verhältnisse statt; je höher das Gebirge, desto reichlicher ist der atmosphärische Niederschlag, daher im Riesengebirge die gröfste Regenmenge innerhalb des preufsischen Staates zu erwarten sein wird. Das Vorherrschen des Sommerregens, wodurch das Klima von Deutschland karakterisirt wird, tritt ohne Zweifel auch in den östlichen Provinzen hervor, denn je weiter wir uns gegen den Aufgang, und besonders gegen das Innere des Continents bewegen, desto entschiedener wird das Übergewicht der Sommerregen. In der Hauptstadt der Monarchie regnet es jährlich an 159 bis 160 Tagen, Nebeltage finden daselbst 33 bis 34 statt und Hagelschauer kommen etwa 4 vor. Während die durchschnittliche Zahl der Gewittertage für irgend einen Ort in Deutschland 19, in Berlin nur 17 beträgt, steigt sie in den östlichen Provinzen, namentlich an der preufsischen Küste, auf 30 (nach Beobachtungen in Braunsberg), wovon die meisten im Sommer vorkommen, wie es in ganz Deutschland geschieht. Hinsichtlich der absoluten Zahl der Gewitter steht die Ostseeküste sehr nahe der Klimagruppe um das Mittelländische Meer, wo jährlich 34 bis 35 Gewitter vorkommen.

Dafs in den östlichen Provinzen der Monarchie derselbe oder doch nahe derselbe Wind vorherrschend ist, welcher in ganz Deutschland weht, kann nicht bezweifelt werden; denn diese Normaldirektion der Luftströmung aus der westlichen Weltgegend ist eine nothwendige Folge des Drehungsgesetzes.

## Britisches Reich.

Die Britischen Inseln liegen bekanntlich zwischen dem 50° und 59° nördlicher Breite; ihre Ausdehnung längs der Meridiane beträgt mithin 9°. Hinsichts der Isothermcurven liegen sie aber zwischen den Curven von 11° und 8°; demnach vermindert sich die Wärme vom Südende bis zum Nordende Grofsbritanniens um 3°, und das gibt für jeden Breitengrad eine Temperatur-Abnahme von $\frac{1}{3}$°. Hierin erkennt man die Eigenthümlichkeit des Inselklima, dem Grofsbritannien angehört; denn im Continentalklima erfolgt

die Verminderung der Wärme von Süden nach Norden in einem gröfseren Verhältnisse, so zwar, dafs in der Zone von Deutschland, zwischen den Parallelen von Mailand und Hamburg, auf jeden Grad der Breite fast $\frac{2}{3}$°, genau 0,61° Wärme-Abnahme fällt. In Frankreich ist das Verhältnifs $\frac{1}{2}$° des Thermometers für jeden Meridiangrad, wenn man die Beobachtungen von Marseille und Dünkirchen vergleicht. Jene Abnahme der Wärme längs der Meridiane scheint auf den Britischen Inseln jedoch nicht in einem regelmäfsigen Verhältnisse zu erfolgen; in der nördlichen Hälfte des Landes tritt, so weit man nach den vorhandenen Temperatur-Messungen urtheilen kann, ein Stillstand ein, denn zwischen den Parallelen von 50° und 51° nimmt die Temperatur um 1° ab, mithin um das Dreifache dessen, was für ganz Grofsbritannien und Ireland gilt. Hierbei ist jedoch zu bemerken, dafs unter dem 50° nördlicher Breite nur die äufserste Südwest-Ecke von England gelegen ist, die Kante der halbinselartig geformten Grafschaft Cornwall, die fast ringsum vom Meere umfluthet ist, das im hohen Ocean unter dem Parallel von 50° eine Luft-Temperatur von 12° besitzt. Daher hat diese südwestliche Spitze von England einen so hohen Grad mittlerer Jahreswärme, die um einen vollen Grad der Thermometer-Scale gemildert wird, wenn man sich auf dem ersten Meridiangrad gegen Norden erhebt. Auch zwischen dem 55° und 57°, ja zwischen 54° und 58° der Breite, d. h. im nördlichen England und in fast ganz Schottland findet der schon oben erwähnte Stillstand der Temperatur Statt.

Sucht man jedoch mit dem mittleren Werthe der Temperatur-Abnahme für jeden Grad der Breite die Lage der Linien gleicher mittlerer Jahreswärme in Grofsbritannien und Ireland, so findet sich:

| Isothermcurve. | Polhöhe. | |
|---|---|---|
| 11° | 50° | Südwestspitze v. England, Grafschaft Cornwall. |
| 10° | 53° | Südhälfte von Irland, Nordrand von Wales, Mitte von England. |
| 9° | 56° | Grenze zwischen Süd- und Mittel-Schottland. |
| 8° | 59° | Nordrand von Schottland und Orkaden. |

Alle hier angegebenen Temperaturen beziehen sich auf die Meeresküste oder auf Niveaux, die eine Höhe von 300 engl. Fufs oder 47' nicht übersteigen. Anders verhält sich natürlicher Weise

die Wärme-Verbreitung auf den Gebirgen. Watson bemerkt in dieser Beziehung: —

Der Einflufs der Höhe über der Meeresfläche auf Erniedrigung der Temperatur sei in Britannien wenig beobachtet worden. Sir Thomas Brisbane und Galbraith hätten, unter Lat. 55° — 57°, also auf den schottischen Gebirgen, den Betrag der Abnahme der Temperatur zu einem Grade auf 60′ geschätzt; während seine eigenen Schätzungen zwischen Lat. 53° und 59°, mithin in Nord-England und ganz Schottland 68′ dafür angeben. Diese Schätzungen, sagt er, gelten nicht für die Wintermonate; auch dürfe man sich auf keine von beiden verlassen. Gelten diese Bestimmungen ausschliefslich für die Sommerszeit, so stimmt die von Watson selbst beobachtete Niveau-Differenz sehr nahe mit derjenigen überein, welche aus zahlreichen Wahrnehmungen und Vergleichungen in Deutschland hervorgeht. Hier fallen nämlich 69′ bis 70′ auf 1° Temperatur-Verminderung in den Monaten Juni, Juli und August, und im Jahresdurchschnitt 88′ bis 89′. Es scheint daher, man werde die zuletzt genannte Zahl auch für die Gebirge Grofsbritanniens annehmen können.

Grofsbritanniens Klima zeichnet sich, als Inselklima, durch eine grofse Gleichförmigkeit in der Wärme-Vertheilung aus.

Unter den Orten, welche eine absolute Höhe von 1000 bis 1200 Fufs Höhe erreichen, ist nicht ein einziger, wo die mittlere Temperatur der kältesten Jahreszeit, des kältesten Monats, auf den Gefrierpunkt herabsinkt, trotz dem, dafs der nördliche Rand von Grofsbritannien unter der Polhöhe von Stockholm und St. Petersburg gelegen ist, woselbst im kältesten Monat eine Kälte von $4\frac{1}{2}$° und $11\frac{1}{2}$° eintritt. Eben so steigt die mittlere Temperatur des wärmsten Monats im ganzen vereinigten Königreiche nirgends über 18°; milde Winter, kühle Sommer sind das karakteristische Merkmal des britischen Klima. Die nachstehende Tafel gewährt eine Uebersicht von der

Vertheilung der Wärme in die entgegengesetzten Jahreszeiten.

| Orte. | Polhöhe. | Absolute Höhe in Toisen zu 6,372 pr. Fuſs | Mittlere Temperatur des | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Jahres. | Winters. | Sommers. | kältesten Monats. | wärmsten Monats. |
| Helston . . . . | 50° 09′ | 0 | +10,8° | + 6,2° | +16,0° | + 4,6° | +16,2° |
| Penzance . . . | 50 11 | 0 | 11,2 | + 7,0 | 15,8 | + 6,1 | 16,4 |
| Sidmouth. . . . | 50 41 | 0 | 8,8 | + 3,2 | 14,3 | + 1,3 | 15,0 |
| Gosport . . . . | 50 48 | 0 | 11,0 | + 4,8 | 17,5 | + 3,2 | 17,6 |
| London . . . . | 51 31 | 20 | 9,8 | + 3,2 | 16,7 | + 2,3 | 17,4 |
| Oxford . . . . . | 51 46 | . . . | 9,5 | + 3,5 | 15,6 | + 3,2 | 16,0 |
| Dublin . . . . . | 53 21 | 0 | 9,5 | + 4,0 | 15,3 | + 1,9 | 16,1 |
| Manchester . . . | 53 30 | 28 | 8,7 | + 2,8 | 14,8 | + 2,1 | 15,2 |
| Lancaster. . . . | 54 03 | . . . | 9,5 | + 3,6 | 15,3 | + 3,2 | 15,9 |
| Insel Man . . . | 54 12 | 0 | 10,0 | + 5,6 | 15,1 | + 5,4 | 15,8 |
| Kendal. . . . . | 54 17 | 20 | 8,3 | + 2,7 | 14,5 | + 1,7 | 15,3 |
| Carlisle . . . . | 54 57 | 6 | 8,3 | + 3,0 | 13,9 | + 1,9 | 14,6 |
| Jesmond . . . . | 55 15 | 32 | 7,8 | + 2,8 | 13,2 | + 2,1 | 14,8 |
| Lead Hills . . . | 55 28 | 192 | 6,1 | + 0,4 | 12,1 | − 0,2 | 12,8 |
| Edinburgh . . . | 55 58 | 40 | 8,4 | + 3,5 | 14,1 | + 2,4 | 15,0 |
| Dunfermline . . | 56 04 | . . . | 7,3 | + 2,6 | 12,8 | + 2,0 | 15,0 |
| Kinfauns Castle . | 56 23 | 23 | 8,0 | + 2,6 | 13,8 | + 1,6 | 14,8 |
| Clunie . . . . . | 56 35 | . . . | 8,8 | + 3,2 | 15,2 | + 2,3 | 16,2 |
| Aberdeen . . . | 57 07 | 0 | 8,6 | + 3,3 | 14,3 | + 2,8 | 15,0 |

Aus diesen Daten läſst sich als allgemeine Regel, von der die Ausnahmen nicht gar weit abweichen, annehmen, daſs die mittlere Temperatur der drei Sommermonate Juni, Juli und August die des ganzen Jahres um etwa $5\frac{3}{4}$° übertrifft, und die mittlere des Winters eben so viel darunter sinkt, so daſs zwischen Winter und Sommer ein Unterschied von nur $11\frac{1}{2}$° besteht. Im äuſsersten Süden von England ist sogar der Unterschied des kältesten und wärmsten Monats nur 11°; im Norden von Groſsbritannien, in Aberdeen, steigt er nur auf 12°; während dieser Unterschied in Deutschland, mit Ausnahme einiger begünstigten Örtlichkeiten in den nordwestlichen Küstenlandschaften und im Rheinlande, 20°, 22° und darüber erreicht. Diese Gleichförmigkeit in den Temperatur-Verhältnissen der britischen Inseln spricht sich nicht allein in den Mittelwerthen der entgegengesetzten Jahreszeiten aus, auch in den äuſsersten Thermometerständen, dem niedrigsten und höchsten, läſst sie sich noch verfolgen: Watson glaubt, daſs die durchschnittlichen Extreme gegen — $6\frac{1}{2}$° und + $29\frac{1}{2}$° sind, daher ein Schwanken von 36°, obwohl in London auch ein Minimum von — 21°, und ein Maximum von + $34\frac{1}{2}$°

vorgekommen ist; aber diese absoluten Extreme haben sich innerhalb vierzig Jahren nur einmal ereignet.

Die britischen Inseln gehören, hinsichts der Regen-Verhältnisse zu derjenigen meteorologischen Provinz von Europa, welche man die Provinz des Herbst-Regens nennen kann; d. h. derjenige Theil der jährlichen Regenmenge, welcher in der gedachten Jahreszeit fällt, übertrifft den atmosphärischen Niederschlag einer jeden der drei übrigen Jahreszeiten. Doch ist der Unterschied der verschiedenen Jahreszeiten in Britanien nicht so bedeutend, als in andern Gegenden dieser Provinz, denn er beträgt zwischen Frühling (Minimum) und Herbst (Maximum) nur 10 Prozent.

Was die absolute Menge anbelangt, so unterscheidet man zwei Klima-Gruppen: die westliche und die östliche. Zur westlichen gehören Ireland, so wie die sämmtlichen Grafschaften Grofsbritanniens, die an das westliche Meer grenzen, zur östlichen diejenigen Grafschaften, welche an das deutsche Meer stofsen. Die Linien gleicher Regenmenge beschreiben eigene Curven, deren Entwickelung uns zu weit führen dürfte; doch läfst sich, mit Watson, ganz im Allgemeinen annehmen, dafs das Quantum des jährlichen Niederschlags in der westlichen Region über $35\frac{1}{2}''$, und das in der östlichen Region beinahe 25″ beträgt; während sich noch ein zweiter Gesichtspunkt darbietet, von dem aus man die Regenmenge des ebenen Landes und die der Berglandschaften betrachtet. Jene beträgt nach Schouw's Ermittelungen 23″, diese beinahe 39″. Die gröfste Regenmenge, welche man auf den britischen Inseln kennt, fällt zu Keswick, in der Grafschaft Cumberland, wo sie, nach siebenjährigem Durchschnitt, auf 63″7‴ steigt. Die Zahl der Tage, an denen es in Grofsbritannien regnet, beträgt im Jahre 152; von dieser Durchschnitts-Bestimmung unterscheidet sich die südwestliche Ecke Englands, Penzance in Cornwall mit 164 Tagen; Kinfauns in Schottland, auf der Ostküste mit 148, Lancaster, auf der Westküste Englands mit 168 Tagen; Dublin hat 208 Regentage im Jahre; überhaupt scheint auch die Zahl der Regentage an die Spaltung in Westen und Osten gebunden zu sein, so, dafs sie in der östlichen Region geringer wird. Der gröfste Niederschlag an einem Tage erfolgt im Winter, der kleinste im Frühling.

## Luftströmung.

Die gegen einander streitenden Winde sind in Britannien, nach

Watson's Ausdruck, der Ost- und der Westwind, die letzteren herrschen in Stärke und Häufigkeit entschieden vor. Die Ostwinde sind gewöhnlich trocken und kalt; die westlichen mild und regnig. Die letzteren kommen über eine unermefsliche Wasserfläche, welche eine höhere und verhältnifsmäfsig gleiche Temperatur bewahrt, nach den britischen Inseln. Auf dem Atlantischen Ocean herrscht unter dem Parallel der südwestlichen Spitze von England eine mittlere Winterwärme von $+ 8\frac{1}{3}°$, eine mittlere Sommertemperatur von $+ 15\frac{3}{4}°$; unter dem Parallel von 55° N., der die Grenze zwischen England und Schottland bildet und den Nordrand von Ireland berührt, hat auf dem Atlantischen Meere der Winter eine Wärme von fast $+ 5°$, der Sommer beinahe $+ 13°$. Die Ostwinde, die vom europäischen Continent herwehen, sind im Winter und Frühling häufig von grofser Kälte begleitet, und trocknen, da sie wenig Feuchtigkeit besitzen, den Boden schnell aus. Daher kommt es, dafs die östlichen Küsten von Grofsbritannien, welche den ersten Eindruck von den östlichen Winden empfangen, durchgängig mehr am Continental-Klima Theil nehmen, während der entgegenwirkende Einflufs der Westwinde durch ihren Weg über die Inseln und die Hemmung durch die hohen westlichen Gebirge schon sehr geschwächt ist. Dieses ist am merklichsten in England, welches eine viel weitere Ausdehnung der Oberfläche des Binnenlandes hat, auch zum Theil gegen den vollen Einflufs der westlichen Winde durch die Nähe Irlands, wie auch durch die mehr entschiedene westliche Lage seiner Gebirge geschützt ist. Nach den Untersuchungen von Kämtz ist die mittlere Windrichtung in Grofsbritannien S. $65\frac{1}{2}°$ W. d. i. 10° weiter gegen Süden, als in Deutschland, und 22° weiter gegen Süden, als in Frankreich und den Niederlanden. Dabei beträgt die Stärke dieser mittleren Luftströmung 0,198, d. h. die untere Luftmasse wird durch alle Winde so verschoben, als ob 198 Winde aus der Richtung S. $65\frac{1}{2}°$ W. geweht hätten; dabei verhalten sich überdem die östlichen Winde zu den westlichen wie 1 : 1,77, und die nördlichen zu den südlichen wie 1 : 1,33.

Mit Ausnahme etwa der Atlantischen Küste von Skandinavien ist kein Land in Europa so feucht, als Grofsbritannien und Ireland; dies geht aus den obigen Nachweisungen über die Regenmenge hervor, aber es spricht sich auch in den Nebeln aus, welche das Land häufig bedecken, und nicht selten so dicht sind, dafs man

z. B. in London, Werkstätten und Läden bei Tage erleuchten mufs. London hat im Jahre 34 Nebeltage, und davon fallen auf den Herbst und Winter 81½, auf den Frühling 15 und auf den Sommer 3½ Prozent. Im ebenen Lande tritt der atmosphärische Niederschlag im Winter selten als Schnee auf, mindestens ist er nicht von langer Dauer, wie sich schon aus der milden Temperatur erkennen läfst, die diese Jahreszeit auszeichnet. Auf den Gebirgen dagegen, in Wales, Cumberland, Westmoreland und auf den Grampians, fällt tiefer Schnee, und er bleibt bis in die Mitte des Frühlings, selbst bis zum Anfang der Sommerszeit liegen.

Das Fortschreiten der Jahreszeiten längs der Meridiane, welches von der Vegetation angezeigt wird, hat Watson durch vergleichende Beobachtungen über die Blüthezeit der Pflanzen im Süden und im Norden von Grofsbritannien zu ermitteln sich bemüht. Die Beobachtungsstationen sind im Süden: Barnstaple, Lat. 51° 6′ N., in Devonshire; im Norden in den schottischen Grafschaften Nairn und Elgin Lat. 57° 30′ bis 57° 35′ und zu Strathpeffer, in Rossshire, etwa in Lat. 57° 40′, dazwischen in Keswick, Lat. 54° 38′, in der englischen Grafschaft Cumberland. Diesen Beobachtungen zufolge blühen die Pflanzen in

| | | |
|---|---|---|
| Barnstaple früher als | in Nairnshire um . . . | 12 Tage |
| | in Elgin . . . . . . . . . | 17½ „ |
| | in Strathpeffer . . . . | 30 „ |
| Keswick früher als | in Nairnshire . . . . . . | 6 „ |

wobei zu bemerken, dafs Keswick, mitten im Cumberländischen Gebirge, in ansehnlicher Höhe über der Meeresfläche gelegen ist. Aus Beobachtungen, welche Watson auf demselben Gebirge während eines Jahres anstellte, schlofs er, dafs in einer mittleren Höhe von 2000 engl. Fufs das Blühen der Frühlingspflanzen ungefähr zwei Monate später erfolgt, als nahe an der Meeresküste bei Barnstaple; sodann auch, dafs der vereinigte Einflufs gröfserer Höhe und höherer nördlichen Breite im weiteren Verfolg der Jahreszeiten um ein Bedeutendes geringer wird, während er im früheren Theil des Jahres viel gröfser ist.

## Frankreich.

Frankreich ist zum allergröfsten Theile innerhalb des milden Erdgürtels von Europa belegen, berührt aber mit seinem südlichen Küstensaum noch den warmen Gürtel; es erstreckt sich im

Allgemeinen zwischen den Isothermen von 10° und 16° der hunderttheiligen Thermometerskale, und überschreitet noch die zuletzt genannte Grenze in der Insel Corsica. Hinsichtlich der Wärme-Verhältnisse ist also die klimatische Stellung Frankreichs eine weit günstigere als die des, etwas weiter gegen Norden vorgeschobenen Deutschlands, das von den Isothermkurven 8° und 13° begrenzt wird. Überdem ist bekannt, dafs die Oberflächengestalt, das allmälige Ansteigen von den nördlichen Flachstücken zu den südlichen Berg- und Plateau-Landschaften wesentlich dazu beiträgt, den Temperatur-Verhältnissen Deutschlands eine grofse Regelmäfsigkeit und Gleichförmigkeit, in der Art zu verleihen, dafs zwischen der Wärme des baltischen Küstenlandes und der Temperatur der süddeutschen Hochebenen fast gar kein Unterschied Statt findet; nicht so ist es in Frankreich, hier spricht sich, gestützt auf die geographische Stellung des Landes, nicht allein der Unterschied zwischen Norden und Süden, d. i. zwischen dem kühlern und wärmern Isothermstrich, sondern auch zwischen Osten und Westen, d. i. zwischen Küsten- und Continentalklima, im erstern Fall sehr entschieden, im zweiten schon ziemlich merkbar aus. Verfolgen wir zunächst den ersten Gesichtspunkt, so erhalten wir eine vollständige Übersicht von der Zunahme der Wärme, in der Richtung des Meridians, aus der nachstehenden Zusammenstellung, welche von drei und dreifsig Punkten

Frankreichs, die mittlere Temperatur des Jahres enthält.

| Polhöhe. | Ort. | Temp. Cent. | Höhe über dem Meere, in Toisen zu 6,372 F. preufs. |
|---|---|---|---|
| 51° 02′ | Dünkirchen | +10,3° | 0 |
| 50 17 | Arras | 10,2 | 25 *t* |
| 50 10 | Cambray | 11,1 | 27 |
| 49 00 | Montmorency | 11,0 | 52 |
| 48 57 | Châlons sur Marne | 10,3 | 76 |
| 48 50 | Paris | 10,8 | 33 |
| 48 39 | St. Malo | 12,3 | 0 |
| 48 32 | Strafsburg | 9,8 | 73 |
| 48 31 | St. Brieux | 11,3 | 0 |
| 48 26 | Chartres | 10,4 | 79 |
| 48 23 | Brest | 14,5 | 0 |
| 48 18 | Troyes | 11,2 | 56 |
| 48 12 | Denainvillers | 10,7 | . . |

| Polhöhe. | O r t. | Temp. Cent. | Höhe über dem Meere, in Toisen zu 6,372 F. preufs. |
|---|---|---|---|
| 47° 39′ | Vannes | 11,0° | 0 |
| 47 23 | Tours | 11,5 | 61 |
| 47 13 | Nantes | 12,6 | 9 |
| 47 10 | Chinon | 11,9 | 40 |
| 46 35 | Poitiers | 12,4 | 60 |
| 46 09 | La Rochelle | 11,7 | 0 |
| 45 46 | Clermont-Ferrand | 10,0 | 206 |
| 45 33 | Vienne | 12,8 | 75 |
| 44 50 | Bordeaux | 13,6 | 3 |
| 44 01 | Montauban | 13,1 | . . |
| 43 57 | Avignon | 14,6 | 7 |
| 43 42 | Dax | 13,5 | . . |
| 43 36 | Montpellier | 15,2 | . . |
| 43 30 | Nîmes | 15,7 | 66 |
| 43 18 | Marseille | 14,3 | 0 |
| 43 07 | Toulon | 16,0 | 0 |
| 42 42 | Perpignan | 15,5 | . . |
| 42 30 | Mont-Louis | 6,5 | 615 |
| | Insel Corsica. | | |
| 42° 42′ | Bastia | 16,7° | 0 |
| 41 55 | Ajaccio | 16,6 | 0 |

Wenn wir uns erinnern, dafs nur ein verhältnifsmäfsig kleiner Theil von Frankreich aus Gebirgsland besteht, so werden wir unbedenklich schliefsen dürfen, dafs die vorstehende Tafel eine gute Übersicht von der Verbreitung der Wärme darbietet, — vorbehaltlich der etwanigen Mängel in einzelnen Temperatur-Bestimmungen.

Zu einer genauern Einsicht der Temperatur-Verhältnisse eines Landes genügt jedoch bekanntlich die Kenntnifs der mittlern Jahreswärme nicht. Es kommt auch darauf an, zu erforschen, wie diese in die verschiedenen Jahreszeiten, namentlich unter die kältesten und wärmsten Epochen vertheilt sei. Besonders wird es interessant sein, diese Vertheilung an der Küste und im Innern, oder vielmehr an der östlichen Grenze des Landes kennen zu lernen, weil auf der Differenz zwischen Winter und Sommer, vom thermischen Standpunkte, der Unterschied zwischen Seeklima und Continentalklima beruht.

In dieser Beziehung bieten sich uns zwei Punkte dar, die nahe unter gleichem Parallel gelegen sind: Brest, an der Küste, und Strafsburg, an der Ostgrenze Frankreichs, im Rheinthal. In Brest

beträgt der Unterschied der mittlern Winter- und Sommer-Temperatur 10,8°, der Unterschied des kältesten und wärmsten Monats 12,7°. Im Elsafs dagegen, wo, abgesehen vom Gebirgslande, die kühlste Temperatur in ganz Frankreich herrscht, steigt, nach den Beobachtungen in Strafsburg, der Unterschied zwischen Winter und Sommer auf 16,4°, die Wärme-Differenz des kältesten und wärmsten Monats auf 18,7°. So bewegt sich mithin Frankreichs, im Besondern Nord-Frankreichs Küsten- und Binnen-Klima, um die Gröfse von 6° der hunderttheiligen Thermometer-Scale. Nirgends in Frankreichs Ebenen sinkt die mittlere Temperatur der Wintermonate unter den Gefrierpunkt herab, und dadurch unterscheidet sich das französische Klima abermals sehr vortheilhaft von dem deutschen, in welchem wir einen Winter haben, dessen Durchschnitts-Temperatur auf dem mittlern Meridian von Deutschland 1° unter dem Nullpunkte beträgt. In der nachstehenden Darstellung wiederholen wir die mittlere Jahres-Temperatur.

Vertheilung der Wärme unter die entgegengesetzten Jahreszeiten und Monate.

| Orte. | Polhöhe. | Absolute Höhe in Toisen zu 6,372 Fufs pr. | Mittlere Temperatur des | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Jahres. | Winters. | Sommers. | kältesten Monats. | wärmsten Monats. |
| Dünkirchen . . . | 51° 02′ | 0 | +10,3° | +3,6° | +17,8° | +3,2 | +18,2° |
| Montmorency . . | 49 00 | 52t | 11,0 | 3,2 | 19,0 | 1,2 | 20,0 |
| Paris . . . . . | 48 50 | 33 | 10,8 | 3,6 | 18,1 | 2,1 | 18,6 |
| Saint-Malo . . . | 48 39 | 0 | 12,3 | 5,7 | 18,9 | 5,4 | 19,4 |
| Strafsburg . . . | 48 32 | 73 | 9,8 | 1,4 | 17,8 | −0,2 | 18,5 |
| Brest . . . . . | 48 23 | 0 | 14,5 | 9,2 | 19,8 | +8,0 | 20,7 |
| Denainvillers . . | 48 12 | . . | 10,7 | 2,8 | 19,3 | 1,5 | 20,0 |
| Nantes . . . . . | 47 13 | 9 | 12,6 | 4,7 | 20,3 | 3,9 | 21,4 |
| La Rochelle . . . | 46 09 | 0 | 11,7 | 4,8 | 19,2 | 4,9 | 19,6 |
| Clermont-Ferrand | 45 46 | 206 | 10,0 | 1,4 | 18,0 | −2,2 | 19,0 |
| Bordeaux . . . . | 44 50 | 3 | 13,6 | 5,6 | 21,6 | +5,0 | 22,8 |
| Avignon . . . . | 43 57 | 7 | 14,6 | 6,1 | 23,2 | . . | . . . |
| Dax . . . . . . | 43 42 | . . | 13,5 | 6,7 | 20,3 | . . | . . . |
| Montpellier . . . | 43 36 | . . | 15,2 | 6,7 | 24,3 | 5,6 | 25,7 |
| Marseille . . . . | 43 18 | 0 | 14,4 | 8,3 | 20,0 | 7,1 | 21,4 |
| Toulon . . . . | 43 07 | 0 | 16,0 | 9,1 | 23,9 | 8,0 | 25,0 |
| Perpignan . . . | 42 42 | . . | 15,5 | 7,2 | 23,9 | . . | . . . |
| Mont-Louis . . . | 42 30 | 615 | 6,5 | −0,2 | 14,0 | . . | . . . |

Wenden wir unsere Aufmerksamkeit dem Westende von Frankreich noch ein Mal zu, so sehen wir, dafs die mittlere Tempera-

tur von Brest die aller andern Orte des Landes, welche auf gleichem Parallel liegen, weit übertrifft, und man mufs, um eine ähnliche Zahl zu finden, tief nach Süden herabsteigen, bis zu den Küsten des Mittelländischen Meeres. Darum sieht man auch an den westlichen Gestaden der Bretagne eine Menge Pflanzen wachsen und gedeihen, von denen nicht eine einzige den Winter von Paris auszuhalten vermag (der um 5,6° kälter ist, als der Winter von Brest) — Pflanzen, deren eine ziemlich grofse Menge der Flora des Mittelländischen Meeres angehört; allein alle diese Fremdlinge gedeihen bei Brest nur wenig. Die Milde des Winters ist in der That die einzige Ähnlichkeit seines Klima mit dem der Mittelländischen Region, und es weicht von dieser in allen übrigen Beziehungen bedeutend ab, namentlich durch das Vorherrschen der Westwinde, die stets Regen und dicke Nebel mitbringen, und durch eine etwas geringere Sommer-Temperatur. Jene Pflanzen kommen bei Brest fort, weil die Winter nicht kalt genug sind, um sie zu tödten; aber sie vegetiren ohne innere Lebenskraft, der Sonne beraubt, des Lichtlebens ihres südlichen Heimathlandes. Die Myrte allein scheint die Beraubung desselben nicht zu empfinden, denn sie ist, wie im Süden, ein grofser und schöner Strauch, der allen Gärten zur Zierde dient.

Die allgemeine Milde des Winters an der Bretagner Küste schliefst jedoch nicht aus, dafs die Temperatur in einzelnen Momenten unter den Gefrierpunkt, und zwar ziemlich tief unter denselben herabgehen kann; auch ist die grofse Milde des südfranzösischen Winters zuweilen nicht frei von sehr empfindlicher Kälte.

Man unterscheidet in diesen Gegenden von Europa hauptsächlich zwei Regensysteme, das System der Herbst- und das der Sommer-Regen. Jenes umgürtet ganz Frankreich auf seiner West- und Südseite und steigt ziemlich weit in das Rhone-Thal hinauf; dieses hat seine geographische Verbreitung im Innern von Frankreich und gegen die Schweizer- und deutsche Grenze hin.

Paris liegt ungefähr auf der Grenze zwischen dem Herbst- und dem Sommer-Regen, darum regnet es daselbst so häufig, obwohl die absolute Menge des atmosphärischen Niederschlages im Verhältnifs zum übrigen Frankreich, den geringern Gröfsen beigezählt werden mufs, denn sie beträgt 20″ 9‴. Schliefst man Bourg-en-Bresse und Joyeuse aus, wo die jährliche Regenmenge 43″ 4‴ und 47″ 8‴ beträgt, und damit das Maximum des Niederschlags

in den Ebenen und auf geringer Höhe erreicht, so ist das Klima von Brest, im gemeinen Leben als das regenreichste von ganz Frankreich d. i. des westlichen Frankreichs bekannt: hier fällt, nach achtjährigen Beobachtungen, eine Regenmenge herab, welche die Höhe von 35″ 3‴,9 auf der Fläche eines Quadratfufses erreicht.

Diesen Angaben fügen wir noch folgende Thatsachen hinzu:

| | |
|---|---|
| Lille, im Nord-Departement . . . . . . . . . . . | 27″0‴ |
| Departement der Eure . . . . . . . . . . . . . . | 20 4 |
| „ des Oberrheins, in der Ebene . . . . . | 28 1 |
| Daselbst auf den Bergen . . . . . . . . . . . . . | 30 0 |
| Departement der Orne . . . . . . . . . . . . . . | 20 4 |
| „ der Ille- und Vilaine . . . . . . . . | 21 0 |
| „ der Haute-Vienne . . . . . . . . . | 25 0 |
| Lyon, Rhone-Departement . . . . . . . . . . . . | 29 2,2 |
| Isère-Departement . . . . . . . . . . . . . . . . . | 32 0 |

Die Zahl der Tage, an denen es regnet, ist in Frankreich sehr ungleich vertheilt, und darin erkennt man abermals ein karakteristisches Unterscheidungszeichen der Klimagruppen. Im westlichen Frankreich giebt es jährlich 152 bis 153 Regentage, im Innern hat sich diese Zahl auf 147 vermindert (doch hat Paris 160 Regentage) und ist an der Küste des Mittelländischen Meeres auf 66 herabgesunken.

Die elektrischen Erscheinungen anlangend, so läfst sich aus den, freilich sehr ungenügend vorhandenen Beobachtungen voraussetzen, dafs die Zahl der jährlich eintretenden Gewitter im westlichen und innern Frankreich ungefähr eben so grofs ist, als in Deutschland, nämlich 19, in der Region des Mittelländischen Meeres ist sie dagegen nur 9 bis 10. Über die Vertheilung in die Jahreszeiten möchte man keine genauen Zahlenwerthe darlegen, wiewohl mit allem Recht anzunehmen ist, dafs die Zahl der Gewitter in den verschiedenen Jahreszeiten mit den Regen-Klimagruppen veränderlich ist. Von der geographischen Verbreitung der Hagelschauer, die mehrentheils eine ganz locale Erscheinung sind, wissen wir, aufser dem, was weiter unten erwähnt werden soll, nichts zu sagen; man kennt nur von La Rochelle die Zahl der Hagelwetter, wo deren im Jahre 9 bis 10, und davon die meisten im Winter und Frühling vorkommen. Wie in dem gröfsten Theil von Europa bei dem Kampfe des kalten Nordoststroms mit dem herabkommenden Passat oder dem warmen Südwestwinde,

letzterer die Oberhand gewinnt, so auch in Frankreich, mindestens in dem ganzen westlichen und innern Gebiet, bis an die Scheitelspitzen des centralen Hochlands, und darüber hinaus bis an die Savoier Alpen und die Grenzen der Schweiz und Deutschlands. Nach den Untersuchungen von Kämtz ist die mittlere Windrichtung in diesem Theile von Frankreich (so wie in den angrenzenden Niederlanden) nahe W. oder genau S. 88° W. mit einer Stärke von 0,133, d. h. es beträgt die Verrückung der untern Luftmasse durch alle Winde eben so viel, als ob 133 Winde aus der Richtung S. 88° W. geweht hätten; hierbei verhalten sich überdem die östlichen Winkel zu den westlichen wie 1 zu 1,52, und die nördlichen zu den südlichen wie 1 zu 1,03.

In Deutschland ist die mittlere Windrichtung S. 76° W., demnach ist sie in Frankreich um 12° weiter gegen Westen geschoben. Das Meer, welches Frankreich auf drei Seiten umgibt, und die Gebirgsketten, welche es durchziehen und begrenzen, sind Ursache, dafs in der Atmosphäre häufige und plötzliche Veränderungen vorgehen, die aber alle localer Art sind und in dem milden, schönen Klima nur leichte Modificationen hervorbringen. So ist z. B. in den obern Gegenden der Durance-Thäler, am westlichen Abhange der Alpen, der Wärmezustand sehr veränderlich: der Nordwind erfreut dort den Landmann, während der Ostwind, der in die inneren Gegenden die heitersten Tage trägt, als eine Geifsel seiner Felder betrachtet wird. An den Küsten des Mittelländischen Meeres bringen die südlichen Winde, welche dort unter dem Namen der Seewinde (vents marins) bekannt sind, grofse Verwüstungen hervor; was auch zuweilen vom Mistral gilt, worunter der Nordwest verstanden wird, welcher dort, vom hohen Frankreich herabströmend, mit eisigem Ungestüm die Ufer des untern Rhone und selbst die des Var verheert.

In den Piräneen, wie in den Alpen und Sevennen, wechselt die Temperatur mit der Höhe der Thäler und Ortschaften. Einige Gegenden der Garonne-Ebenen sind im Frühlinge von dichten Nebelschleiern umhüllt, und fast das ganze Tiefland am nördlichen Fufs der Piräneen ist, gleichsam periodischen, Hagelschauern ausgesetzt, welche die Hoffnungen der Erndte zerstören; die Wolken, welche diese Hagelwetter tragen, stürzen mit den Südwinden von den Piräneen herab oder kommen mit westlichen Winden vom Gaskonischen Meerbusen ins Land. Die wei-

ten Steppen oder Landes, zwischen den westlichen Piräneen und der Gironde, bieten, obwohl dem Meere ganz dicht benachbart, ein wahres Continentalklima dar: eisig im Winter und glühend im Sommer, dabei neun Monate lang den Ausdünstungen stehender Gewässer ausgesetzt. Der Nordwest, der in den Gegenden des untern Loire-Laufs die vorherrschende Luftströmung ist, erreicht zuweilen an den Ufern der Vienne, wo er unter dem Namen Galerne bekannt ist, eine grofse Heftigkeit und zerstört oft die Hoffnungen des Landmanns. Die ganze Bretagne ist auf drei Seiten den Regen-Winden des Atlantischen Oceans ausgesetzt; während zwei Drittheile des Jahrs wehen dort die nassen Westwinde, die auch an den Küsten des englischen Canals bis gegen den Pas de Calais hin herrschen. Und der ganze Bergkranz, welcher durch die Ardennen und die Vogesen Frankreich auf der Nordostseite begrenzt, ist einem veränderlichen Klima, sowohl in Hinsicht auf Wärme als Regenwechsel unterworfen.

## Rufsland.

Die aufserordentlich grofse Ausdehnung des russischen Reichs nach Länge und Breite bewirkt eine eben so grofse Verschiedenheit der klimatischen Verhältnisse seiner einzelnen Theile.

Fernow hat berechnet, dafs bei einer Zerlegung der ganzen Monarchie in Zonen von je 5° Breite sich folgende Verhältnisse ergeben.

| Grenze der Zone nach den Breitenkreisen. | Ihre Ausdehnung in geographischen Quadratmeilen ausgesprochen. |
|---|---|
| 78° 30′ | nicht bezeichnet. |
| 75 — | 3132,55 |
| 70 — | 21050,22 |
| 65 — | 61878,77 |
| 60 — | 79228,62 |
| 55 — | 75953,72 |
| 50 — | 62134,29 |
| 45 — | 22565,56 |
| 40 — | 4135,85 |
| 38 30 | 676,28 |

Rufsland liegt zwischen den Isothermbreiten von + 10° im Süden und — 5° im Norden.

In Folge seiner östlichen Lage nimmt es durchgehends Theil

an dem Continental-Klima der alten Welt, in welchem kalte und sehr kalte Winter mit heifsen Sommern wechseln, und der wässrige Niederschlag, der den Boden tränkt, ein mäfsiger ist, und vorzugsweise im Sommer fällt. In der Betrachtung Rufslands als Übergangsglied von Asien nach Europa, lassen sich vier grofse Abtheilungen annehmen, nämlich der Ural, das nördliche, mittlere und südliche Rufsland.

Die Isothermcurven zwischen denen das nördliche Rufsland, d. h. der Theil von den Küsten des Eismeers bis zur Wasserscheide zwischen den Strömen dieses Meeres und des Kaspischen Sees belegen ist, sind durch die Temperaturen von $+2\frac{1}{2}°$ auf der Südseite und von $-5°$ auf der Nordseite bezeichnet.

Und wird Nowaja Semlja, die Doppelinsel des Eismeers, mit hinzugerechnet, so ist die nördliche Temperatur-Grenze die Isotherme von $-10°$. Diese Curven biegen sich jedoch, je weiter man gegen Osten vorrückt, so bedeutend nach Süden, dafs die mittlere Temperatur von $+2\frac{1}{2}°$ nur in einem sehr kleinen Theile des westlichen Abschnittes unseres Gebietes herrscht.

Dem Klima und der davon abhangenden Bodenbenutzung nach lassen sich im nördlichen Rufsland, mit Cancrin, vier Zonen unterscheiden, die des Eisklima, die der Rennthierflechten, die Zone der Wälder und Viehzucht und die des beginnenden Ackerbaues.

Das innere oder mittlere Rufsland reicht von jener Wasserscheide bis südlich zur Granitplatte von Podolien und deren östlicher Fortsetzung. Der Unterschied zwischen der West- und Ostseite der Zone ist sehr auffallend. Als das eigentliche Klima Rufslands kann man das von Moskau annehmen. Es ist verhältnifsmäfsig noch milde zu nennen, und zeigt sich dem Ackerbau sehr günstig. Die mittlere Temperatur des Jahres beträgt in dieser Mitte von Rufsland $+3\frac{1}{4}°$, die Winterkälte beträgt $-10\frac{1}{2}°$, die des kältesten Monats fast $-12°$, die Sommerwärme dagegen steigt im Durchschnitt auf beinahe $+17°$, und die des heifsesten Monats auf fast $+18°$. Im Osten, zu Kasan, mit Moskau in gleicher Breite, $55\frac{3}{4}°$ N., ist die Jahreswärme schon auf $2{,}2°$ gesunken, Winter-Temperatur $-13\frac{3}{4}°$, Sommerwärme $+17\frac{1}{3}°$, noch weiter gegen Osten, am Fufse des Ural, stellen sich noch andere Temperaturen heraus, Zu Slatoust, obwohl südlicher als Moskau und nur 100′ höher als dieses gelegen, beträgt die mittlere Jahreswärme nur $\frac{1}{2}°$, Winter $-16\frac{1}{2}°$, Sommer $+16°$. Warschau, am

westlichen Rande der Zone und 3½° südlicher als Moskau, hat schon ein Klima, welches dem von Mittel-Europa entspricht: mittlere Temperatur des Jahres + 9¼°, Winter noch nicht — 2°, Sommer + 20⅔°. Diese klimatische Veränderung westwärts von Moskau zeigt sich schon, wenn man die Düna und den Dniepr überschreitet: Lithauen hat schon mildere Luft; der Birnbaum und der Pflaumenbaum gedeihen bei Grodno und Bialystock in freier Luft, ostwärts unter gleichem Parallel (53° bis 54° N.) aber nicht.

Ganz Süd-Rufsland besteht aus einer Steppe auf dem im Vorhergehenden bereits erwähnten Granit.

Obgleich mit Frankreich unter gleichen Parallelen, zwischen 44° und 52° N. Breite liegend, hat das südrussische Steppenland ein ganz anderes, besonders durch grofse Temperatur-Unterschiede ausgezeichnetes Klima. Die mittleren Temperaturen von drei Punkten in diesem Landstriche sind folgende:

| | N. Breite. | Jahr. | Winter. | Sommer. |
|---|---|---|---|---|
| Nikolajew . . . . . . | 46° 58′ | 9,4° | — 3,9° | 22,4° |
| Odessa . . . . . . . | 46° 28′ | 9,9° | — 1,2° | 20,8° |
| Sewastopol . . . . . . | 44° 35′ | 11,7° | + 1,6° | 22,4° |

Hier zeigen sich bedeutende Differenzen zwischen den entgegengesetzten Jahreszeiten; hier ist also Continental-Klima, das noch auffallender hervortritt, wenn man die absolut höchsten und niedrigsten Thermometerstände berücksichtigt. Diese geben Schwankungen, welche auf 80° und darüber steigen. Der Unterschied zwischen Maximum und Minimum der Wärme beträgt in

| | N. Breite. | Differenz. | Maximum. | Minimum. |
|---|---|---|---|---|
| Astrachan . . . . . . . . | 46° | 85° | + 45° | — 40° |
| Saratow . . . . . . . . | 51½° | 73¾° | | |
| Charkow . . . . . . . . | 50° | 67½° | | |
| Taganrog . . . . . . . . | 47¼° | 66¼° | | |
| Kisljar . . . . . . . . | 44° | 62½° | + 31¼° | — 31¼° |
| Odessa . . . . . . . . | 46½° | 60° | + 32½° | — 27½° |
| Simferopol . . . . . . . | 45° | 54° | + 35° | — 19° |

Über die an einzelnen Punkten des Kaiserreichs in Beziehung auf klimatische Verhältnisse ferner gemachten Beobachtungen kann noch Folgendes mitgetheilt werden. Die mittlere Temperatur zu St. Petersburg ist + 3,58°, welche Zahl sich jedoch alljährlich ändert, das Maximum der mittleren Jahres-Temperatur

$+4,_{450}°$. Die gröfste Hitze findet im Juni und Juli statt, wo sie auf 23 bis 28° steigt (im Jahre 1839 stieg sie sogar auf 30°). Die gröfste Kälte ist Mitte Januars und nicht selten Anfang Februars und Ende Dezembers. Im Jahre 1758 und 1767 stieg die Kälte auf —33°, den 13. Dezember 1813 auf —31°, den 9. Februar 1810 auf —30°. Die mittlere höchste Temperatur ist = $+22,_{77}°$, die mittlere niedrige = $-19,_{75}°$; der mittlere Unterschied = $42,_{02}°$; Morgen- und Abendtemperatur vom 1. November bis 1. Mai = $3,_{39}°$; die mittlere Jahrestemperatur vom 1. Mai bis 1. November $+11,_{72}°$. Vom April bis October incl. ist die mittlere Temperatur über 0. Die erste Kälte zeigt sich zwischen dem 9. September und 10. Oktober. Der letzte Frost im Verlauf der Jahre 1823 bis 1832 fiel zwischen dem 23. März und 7. Mai; die mittlere Zeit ist der 14. April, die mittlere Winterdauer war 207 Tage, die mittlere Sommerdauer 158 Tage.

Regen fällt in St. Petersburg am meisten im Juli, August, September und Oktober. Die mittlere Zeit der Regenmonate ist etwa 93 Tage. Am stärksten sind die Regen im Juni, Juli und August, doch fallen sie mehr bei Tage als bei Nacht. Der erste Schnee fällt gegen den 6. Oktober, der letzte gegen den 17. April, demnach ist die mittlere Schneezeit 171 Tage. Den ersten Donner hört man gewöhnlich gegen den 5. Mai, mitunter auch Ende Aprils, den letzten gegen den 4. August.

Die mittlere Zahl der Gewitter ist 9, doch sind sie nicht immer leicht, wenn auch nicht anhaltend. In der Stadt fällt sehr selten Hagel, die mittlere Zahl im Jahre ist 3. Die mittlere Höhe des gefallenen Regens, Schnees und Hagels beträgt gegen $17,_{206}$ engl. Zoll. Die Höhe des gefallenen Regens verhält sich zur Höhe des gefallenen Schnees und Hagels wie 31 : 12. Lufterscheinungen, wie z. B. Nordlichter, bemerkt man alljährlich gegen zweimal, Regenbogen gegen sechsmal, Nebensonnen etwa dreimal und Nebenmonde gegen viermal. Die meisten Nebeltage sind im Februar, März, Juli und November. Das Verhältnifs der klaren Tage zu den trüben ist wie 1 : $3\frac{7}{10}$. Nebel zählt man jährlich gegen 133 bis 200 (im Jahre 1810 sogar 230). Von den Winden herrscht der Nordwind gewöhnlich im September und Oktober, der Nordwestwind im Mai und Juni, der Südwind im November und Dezember, der Südwestwind im November, Dezember, Februar und März, der Westwind im Mai, Juni und Juli, der Nord-

westwind im Dezember und Januar, der Ostwind im Juli und August und der Südostwind im Dezember und Januar. Windstille kommt selten vor; sie herrscht gewöhnlich im Mai, April, Juni und August, selten im Januar, Februar und November.

In Moskau waren von 16 Jahren 7 ohne Gewitter und im Verlauf von 4 Jahren dieselben so selten, dafs sie keine besondere wohlthätige Wirkung hatten. Die meisten Gewitter kamen im Jahre 1823 vor, wo man deren 25 zählte. Die regenreichsten Monate sind der Juli und August. Die Regentage treten bei Südwind ein und hören bei Nordostwind auf. In den 16 Jahren kamen nur 6 Hagelwetter vor. Nach den angestellten Beobachtungen ergiebt sich, dafs 7 trockene, 6 feuchte, und 3 Jahre waren, wo Regen und Sonnenschein in gleichem Verhältnisse standen. Im Jahre 1833 zählte man 65, im Jahre 1827: 66 und im Jahre 1833: 83 klare Tage.

Im Gouvernement Nishegorod sind die herrschenden Winde vom Oktober bis März die nordöstlichen und die nordwestlichen, in den übrigen Monaten des Jahres aber die südöstlichen.

In den Ostsee-Provinzen Esthland, Livland und Curland sind schwere Gewitter und starke Stürme nicht selten, besonders an der Küste. Nach angestellten Beobachtungen gab es in den Jahren 1823 bis 1828 in Curland mindestens 86, höchstens 138 Regentage, 45 bis 71 Schneetage und 8 bis 23 Gewitter, dagegen kommen im Archangelsk auf ein Jahr 6,5 Gewitter.

In Helsingfors zählt man alljährlich 93 klare Tage, 189 bewölkte und 83 zum Theil bewölkte; die gröfste Anzahl (11) völlig klarer Tage zählt man im Juni, die wenigsten im November, nur 3 bis 4. In Abo zählt man 103 klare, 109 zum Theil bewölkte und 153 völlig bewölkte Tage.

In den Steppen des südlichen und gemäfsigten Landstrichs wüthen oft orkanartige Wirbelstürme.

Aus dem Vorenthaltenen läfst über die mittlere Temperatur des Jahres, Winters und Sommers, in den fünf Grofstsaaten sich folgende vergleichende Zusammenstellung machen:

Vergleichende Zusammenstellung
der mittleren Temperatur des Jahres, Winters und Sommers, so wie des kältesten und wärmsten Monats in den fünf Grofsstaaten.

| Staat. | Polhöhe. | Absolute Höhe in Toisen zu 6,37 Fufs | Von der mittleren Temperatur in den verschiedenen Landestheilen der einzelnen Staaten | | | | Mittlere Temperatur des | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | des Jahres ist | | des Winters ist | des Sommers ist | kältesten Monats. | wärmsten Monats. |
| | | | | | + 2,5° | | | |
| Österreich | — | — | mittlere | + 9,9° | − 1,7 | + 19,6° | + 3,5° | + 23,7° |
| | 45°26′ | 0′ | höchste | + 13,1 | + 3,4 | + 22,8 | bis | bis |
| | 49 05 | 430 | geringste | + 5,8 | − 3,3 | + 14,7 | − 5,0 | + 15,8 |
| | | | | | + 1,2 | | | |
| Preufsen | — | — | mittlere | + 8,4 | − 3,2 | + 17,1 | + 0,5 | + 19,3 |
| | 52 08 | 25 | höchste | + 11,0 | + 2,8 | + 20,1 | bis | bis |
| | 54 23 | 40 | geringste | + 6,4 | − 4,4 | + 13,3 | + 6,2 | + 16,2 |
| England | — | — | mittlere | + 9,0 | + 3,6 | + 14,8 | + 6,1 | + 17,6 |
| | 50 11 | 0 | höchste | + 11,2 | + 7,0 | + 17,5 | bis | bis |
| | 55 28 | 192 | geringste | + 6,1 | + 0,4 | + 12,1 | − 0,2 | + 12,8 |
| Frankreich | — | — | mittlere | + 12,4 | + 5,0 | + 19,9 | + 8,0 | + 25,7 |
| | 43 07 | 0 | höchste | + 16,0 | + 9,2 | + 24,3 | bis | bis |
| | 42 30 | 615 | geringste | + 6,5 | − 0,2 | + 14,0 | − 2,2 | + 18,2 |
| Rufsland | 56 | — | Moskau | + 3,25 | − 10,5 | + 17,0 | − 12 | + 18 |
| | 55 50 | — | Kasan | + 2,2 | − 13,75 | + 17,3 | — | — |
| | 54 | — | Slatoust | + 0,5 | − 16,5 | + 16,0 | — | — |
| | 52 | — | Warschau | + 9,25 | − 2 | + 20,66 | — | — |
| | 46 58 | — | Nikolajew | + 9,4 | − 3,9 | + 22,4 | — | — |
| | 46 28 | — | Odessa | + 9,9 | − 1,2 | + 20,8 | — | — |
| | 44 35 | — | Sewastopol | + 11,7 | + 1,6 | + 22,4 | — | — |
| | 60 | — | St. Petersburg | + 3,58 | | + 11,72 | − 19,75 | + 22,77 |

## C. Bodenerzeugnisse im Allgemeinen.

Wenn man von den Produkten des Mineralreichs absieht, über welche der vorige Abschnitt Andeutungen enthält, so fallen die Bodenerzeugnisse eines Landes sämmtlich in das Gebiet des Pflanzenreichs. Die Pflanzen, obgleich im Allgemeinen durch Boden und Klima bedingt, sind doch durch die Sorge der Menschen vielfältig abgeändert, eingeführt oder verdrängt, neu angebaut, vermehrt, veredelt. Die Hand des Menschen verändert auch auf diese Weise das Aussehen der Erdoberfläche oft sehr wesentlich; seine Bodenkultur bildet Wiesen, Äcker, Gärten und Wälder aller Art.

Die Erzeugnisse des Bodens können in doppelter Hinsicht Gegenstand von Untersuchungen und Betrachtungen werden.

1) Die Pflanzen an und für sich sind wildwachsende oder angebaute; erstere bestimmen den pflanzengeographischen Karakter eines Landes, letztere bedingen die auf Gewinnung der Pflanzen-Rohstoffe gerichtete landwirthschaftliche Gewerbthätigkeit.

2) Die Pflanzen-Rohstoffe in ihren verschiedenen Beziehungen zu den Menschen können bezeichnet werden als zur Ernährung dienend (Körner, Früchte, Knollenwurzeln), als Gegenstand des Wohllebens, zu sinnlichen Genüssen; oder auch als Nahrungs-, Heil-, Brenn-, Bau- und Fabrik-Stoffe.

Dieser zweite Gesichtspunkt ist es, welcher für die Kultur-Statistik überwiegende Wichtigkeit hat.

## Österreich.

Schon die Beschaffenheit der Oberfläche und das Klima der Monarchie lassen einen nicht geringen Grad von natürlicher Fruchtbarkeit daselbst erwarten. Denn jene beiden Grundkräfte enthalten die besten Bedingungen zur Weckung und Erhaltung des Lebens in Thieren und Pflanzen und es steht im Allgemeinen kein Naturhindernifs im Wege, dafs sich jene Kräfte und Anlagen auf eine erspriefsliche Art entfalten. Aus keinem ihrer 3 Reiche hat die Natur dem Kaiserstaate ihre Gaben versagt, so weit nur solche unter diesem Himmelsstriche von Europa sich erhalten und wieder erzeugen können. Ungarn, Italien, Böhmen, Mähren und Galizien sind zu ergiebigen Kornkammern des Reichs geschaffen, Tyrol, Salzburg und Obersteiermark für die Viehzucht unübertrefflich ausgestattet, und ganze Bezirke des Alpen- und Karpathen-Landes, hier mit einem Vorrath von Salz, dort mit einem Gebirge voll Erz beschenkt. Im Ganzen findet das gemeine wie das erkünstelte Bedürfnifs die Mittel zu seiner Befriedigung auf dem vaterländischen Boden; nur einige Gewürze, Medizinal-Pflanzen, Färbestoffe, Holzarten und überhaupt die Colonialwaren mufs es aus der Fremde nehmen.

In Betreff des Pflanzenreichs ist es kein geringer Vortheil, dafs aus der Mannigfaltigkeit des Bodens und des Klimas auch

eine solche in den Produkten hervorgehe. — Denn nur da, wo die Mannigfaltigkeit der Erzeugnissc — als nothwendige Folge der Verschiedenheit der Lage, des Erdreichs, der Feuchtigkeit und Wärme — bleibend und gewifs ist, erstrecken ungünstige Elementarereignisse und Witterungszustände ihren verderblichen Einflufs nicht immer auf alle Landestheile und nicht auf alle Pflanzen, die da gezogen werden. Wenn nasse Jahre den Ertrag der feuchten Niederungen schmälern, kommen sie den trocknen höheren Gegenden zu Statten; wenn wegen anhaltender Dürre die eine Frucht zurückbleibt, findet nicht selten eine andere ihre gute Entwickelung und ihr Gedeihen, so dafs die geringere Ernte in der einen durch die reichlichere der andern minder empfindlich wird. Es kann also Österreich bei der Mannigfaltigkeit seiner Naturprodukte auf seiner weiten Bodenfläche immer der Hoffnung leben, dafs die Nachtheile unfruchtbarer Jahre nicht leicht alle seine Gefilde und alle seine landwirthschaftlichen Erzeugnisse gleich hart treffen werden. Im Pflanzenreiche sind die vier Körnergattungen: Weizen, Korn (Rocken), Gerste und Hafer das Hauptprodukt der Monarchie, und unter denselben sind der ungarische Weizen und die böhmische Gerste durch Schönheit und Güte bestens bekannt. Aufserdem aber hat die Lombardie ihren trefflichen Reis, der gröfsere Theil des Reiches seinen Mais, Steiermark und mehrere andere Provinzen einen guten Buchweizen. Unter den Handels- und Fabrikgewächsen, die in gröfserer Menge gebaut werden, stehen der böhmische Hopfen, der ungarische und galizische Tabak, der mährisch-schlesische Flachs, der unterennsische Safran, der ungarische Hanf im Rufe ausgezeichneter Brauchbarkeit und das an vielen Sorten kostbarer Weine reiche Ungarland prangt mit seinem Tokaier unter allen weinbauenden Ländern von Europa. Von Obst gedeihen die gewöhnlichen Sorten in allen Bestandtheilen des Reiches, im Süden auch Feigen, Oliven, Citronen, Orangen und andere Südfrüchte. Die Aloe, den Oleander, den Lotusbaum, die Myrte und die Dattelpalme trifft man in Dalmatien wild wachsend an. Saftvolle Gräser und mancherlei Arzneipflanzen sind in den vielen Thälern und an Bergen in grofser Menge vorhanden, und unzählbare Moose, Flechten und Farrenkräuter wuchern auf den vielverzweigten Gebirgszügen, darunter insbesondere das isländische Moos und der Speick. Die meisten Anhöhen und selbst ausge-

dehnte Strecken des flachen Landes sind mit Holzungen bedeckt, deren Erträgnifs den Holzbedarf im Ganzen hinlänglich deckt.

In dieser Menge und Mannigfaltigkeit an Naturprodukten liegt ein ungemein grofser und dauerhafter Reichthum, der in dem Mafse, als die vorhandenen Quellen benutzt werden, immer mehr Elemente erhält, und Österreich rücksichtlich der wesentlichsten Erhaltungsmittel vom Auslande unabhängig macht.

Es sind indessen die verschiedenen Naturgaben nicht allen Bestandtheilen des Kaiserreichs in gleichem Mafse zu Theil geworden. Am reichsten ist damit das weite Königreich Ungarn bedacht, in welchem man wegen der Fülle und Mannigfaltigkeit seiner Urprodukte ein Abbild Europas im Kleinen nachzuweisen versucht hat.

Auch in Böhmen ist der Produktenreichthum aller drei Reiche der Schöpfung grofs, doch ist hier der Boden im Ganzen betrachtet nicht so ausgezeichnet, um an Fülle seiner Erzeugnisse jenem von Ungarn gleichgestellt werden zu können. Die Lombardie hält wohl in Bezug auf Güte des Bodens eine solche Vergleichung mit Ungarn aus, und wird auch als der Garten Europas bezeichnet, in welchem alle Früchte dieses Erdstrichs in vorzüglicher Güte gedeihen; allein sie bleibt in dem Mineralreiche zurück. Ein Gleiches gilt auch von dem venetianischen Gebiete, dessen Pflanzenreich ergiebig ist, während das Mineralreich aber nur wenig Ertrag liefert. Dem Lande ob der Enns fehlt es an einigen Cerealien (Wein, Mais), dem Lande unter der Enns an mehreren, dem Küstenlande fast an allen Metallen. Auch sind die letzteren Provinzen an Menge ihrer Naturerzeugnisse nicht ausgezeichnet zu nennen.

Diese ungleiche Betheiligung der Bestandtheile der Monarchie mit Naturanlagen und Erzeugnissen, weit entfernt ein Mifsgeschick zu sein, bildet vielmehr ein dauerndes Band, das die Länder einander unentbehrlich macht, indem es Überflufs und Mangel ausgleicht. So wie der Sohn des Gebirges, das der Himmel mit unterirdischen Schätzen gesegnet hat, seine bergmännische Ausbeute gegen Brodfrucht und andere Erzeugnisse des Landes oder Städters austauscht, so theilt im Verkehr auch eine ganze Provinz der andern ihren Überflufs mit und erstarkt selbst in diesem Geschäfte, das gleichsam den nöthigen Blutumlauf darstellt, durch den sich alle Glieder des grofsen Körpers gesund und kräftig er-

halten. Und so liegt denn überhaupt dieser ungleichen Betheiligung mit Rohstoffen unverkennbar die hohe Weisheit zum Grunde, dafs auf diesem Wege die wichtigen Zwecke, Geselligkeit und Ausbildung, um so schneller und sicherer erreicht werden. (Springers Statistik.)

## Preufsen.

Auch der preufsische Staat ist vor vielen andern in Europa durch Bodenbeschaffenheit und Klima begünstigt. Von den Getreidearten sagt ihm der Rocken im Allgemeinen am Besten zu, jedoch wird der Weizenbau betrieben, wo er irgend lohnt, und auch die Cultur des Hafers und der Gerste ist keineswegs vernachlässigt. Die Kartoffeln sind zur Ernährung wichtiger als das Brod, und ihr Anbau ist durch alle Landestheile um so ausgedehnter und allgemeiner, als sie auch die Branntweinbrennereien versorgen und als Viehfutter dienen müssen. Spelz und Dinkel wird fast nur am Rhein und auch dort nur strichweise gebaut; Mais nur in Gärten. Nicht alle Theile des Staates sind gleich fruchtbar und getreidereich; Sachsen, Schlesien, Posen, Preufsen, die Rheinprovinzen sind im Allgemeinen die getreidereichsten Provinzen; Posen könnte bei besserem Anbau noch mehr liefern. Auch hier hilft ein Landestheil dem andern aus. Die Hauptweizengegenden sind in Preufsen die Memel- und Weichselniederungen; in Pommern die Gegenden um Pyritz und jenseits der Peene; in der Mark und in Posen die Oder-, Warthe- und Netzbrüche; in Schlesien besonders der fruchtbare vor dem Gebirge von Osten nach Westen sich hinziehende Strich, die Gegenden um Breslau und Glogau; in Sachsen sind es die Magdeburger Börde, die schwarze Wische, die Saalgegenden, die güldene Aue; in Westphalen die Warburger und Soester Börde, der Hellweg; am Rhein das Mayenfeld und die Gegend um Cleve. Die Neumark baut im Ganzen ihr Bedürfnifs; in der Mittelmark aber reicht es bei weitem nicht aus, theils wegen ihres im Ganzen schlechten Bodens, theils wegen ihrer grofsen, stark bevölkerten Städte. Beträchtlicher ist der Getreideboden in der Uckermark, welche zu den fruchtbarsten Gegenden in der Mark gehört. Die Priegnitz gewinnt nicht so viel, als zu ihrem Bedürfnisse erfordert wird. Pommern baut in guten Jahren so viel, dafs es noch etwas von seinem Gewinne abgeben kann, Westfalen hat nur einige Gegen-

den, in denen mehr Getreide gebaut als verbraucht wird; im Ganzen liefert es aber nicht seinen Bedarf.

Hülsenfrüchte (Erbsen, Bohnen, Linsen, Wicken u. s. w.) werden fast in allen Provinzen, sowohl auf dem Felde als in Gärten angebaut; graue Erbsen eigenthümlich an der preufsischen Ostseeküste.

Gemüse, in allen Landestheilen, doch sind mehr und feinere Gemüsesorten im Westtheil, besonders im Rheinthal. Ausgezeichnet durch Gemüsebau ist in Schlesien die Gegend um Breslau, Brieg, Ohlau, Wansen, Liegnitz, Guhrau; in der Mark einige Gegenden des Spreewaldes, Wusterhausen und Berlin, bei Teltow die Teltower Rüben, bei Belzig treffliches Kraut, in Sachsen, besonders um Erfurt, Halle, Nordhausen, Torgau, Rettige, Meerrettige und Blumenkohl.

Der Obstbau wird zwar in allen Theilen des Staates, mit Ausnahme der zu hoch gelegenen Gebirgsgegenden, der unfruchtbaren Haide- und der den kalten Winden ausgesetzten Strandgegenden, aber noch immer nicht in der Ausdehnung und mit Anbau edlerer Obstarten getrieben, wie es sein könnte.

Die Kultur des Weinstocks zur Bereitung eines guten Getränks ist auf einen kleinen Südtheil des preufsischen Staats beschränkt, denn die Nordgrenze des derartigen Weinbaues scheint am Rhein bis Bonn und die Sieg hinauf zur Lahn nach Wetzlar zu gehen; wenn auch bei Köln, selbst bei Düsseldorf noch, der Weinstock mit gutem Erfolge gebaut wird. In Westfalen wird, da die südlichen Theile zu gebirgig sind, kein Weinbau gefunden. Im Osttheile, in welchem der Weinbau eine bei Weitem geringere Ausdehnung erhalten hat, indem er mehr in vereinzelten Punkten, als in zusammenhängenden Strichen auftritt, zieht sich die Polargrenze von Freiburg an der Unstrut über Weifsenfels zur Elbe, bei Schmiedeberg und Jessen und dann über Jüterbogk nach Potsdam und Berlin, wo in neuerer Zeit einige gröfsere Weinpflanzungen mit Erfolg gemacht sind, sie senkt sich dann, weniger aus physischen Ursachen, nach Guben nahe der Mündung der Lausitzer Neisse in die Oder, und dann über Krossen, Züllichau bis Bomst im Grofsherzogthum Posen, wo sie ihre nordöstliche Grenze erreicht, ihr östlichster Punkt ist an der Oder in Oberschlesien bei Grofsstrehlitz; sie reicht also bis zum 53sten Grad hinauf. Die Heil- und Gewürz-Pflanzen wer-

den (wildwachsend) gesammelt oder angebaut. Erstere vielfach besonders in den Gebirgsgegenden z. B. im Riesengebirge: Angelika, Eisenhut, Bergwohlverlei, Eberwurz, Gentian u. s. w. Auf dem Rücken des Riesengebirges und in den westschlesischen Haiden, auch am Harz, findet sich isländisches Moos. Viele Arzneipflanzen werden angebaut, z. B. Pfeffer- und Krausemünze, Melisse, Cardobenedikten in Schlesien, der Mark, Sachsen, am Rhein, besonders in Sachsen, vorzüglich um Erfurt, Magdeburg, Merseburg, dort auch Kümmel, Anis, Fenchel. In den Haidegegenden wachsen die Wacholderbeeren häufig.

Die pflanzlichen Brenn- und Baustoffe bedingen zum grofsen Theil die Haushaltungen überhaupt und die Fabrikthätigkeit insbesondere; Laub- und Nadelbäume, auch Straucharten liefern dieselben. In dieser Beziehung gehört das Land in den Gürtel der Buche und Eiche und zwar in den mit Kiefern, Tannen und Birken untermischten Theil, desselben, welcher im Osten, im südlichen Theile von Ostpreufsen, von dem in russisch Lithauen vorwaltenden Gebiete der Linde und Ulme berührt und durchschnitten wird. Buchen, Eichen und Birken, die beiden ersteren in fruchtbaren, diese in mehr trockenen und sandigen Gegenden, Kiefern, Fichten und Tannen sind die vorwaltenden Waldbäume, mit denen in sumpfigen Stellen Erlen wechseln, denen in einigen Gegenden Linden, Ulmen, Pappeln, Ahorne, seltener Eschen untermengt sind. Der Westtheil hat mehr Laub- als Nadelwaldungen, Eichen und Buchen; Nadelholz wird daselbst mehr ein- als ausgeführt. Der Osttheil ist auf weite Strecken auf dem vorwaltend sandigen Boden mit Kiefern (die Haiden), an vielen Stellen mit untermischter Waldung, auf den Sudeten mit Buchen, Tannen und Fichten, auf den hohen Theilen mit Knieholz (Pinus Pumilio) und der Zwergbirke (Betula nana), im Isergebirge, im Oderthale mit hochstämmigen Eichen, an der Ostseeküste, besonders in Pommern und Westpreufsen mit Eichen und Buchen bewachsen; hier fehlt die Tanne, welche in Ostpreufsen vorhanden ist. Tannen und Fichten sind mehr Bäume des Gebirges, Kiefern die der Ebene. Selten sind die Eibenbäume (Taxus), häufiger in vielen Gegenden die Lärchen (P. Larix); letztere jedoch meist nur angebaut.

Die Rohstoffe für den Fabrikgebrauch aus dem Pflanzenreiche beschränken sich, aufser dem auch hierher zu rech-

nenden Holz, auf Flachs und Hanf zum Weben; Krapp oder Röthe, Waid, Kleesamen, Saflor (Färbeginster, Scharte) zum Färben; Kardendisteln zur Tuchbereitung; Tabak; Hopfen zu Bier; Runkelrüben zur Zuckerbereitung und als Kaffesurrogat; Cichorie zu letzterem; Raps, Rübsen und Mohn, Lein und Hanf zur Ölbereitung. Flachs besonders in Schlesien um Neisse, Münsterberg, Glatz, Schweidnitz, Löwenberg, Glogau, Trebnitz, Öls, Namslau; zum Theil in Preufsen bei Braunsberg und Heilsberg, Gumbinnen, in Pommern, Sachsen um Halberstadt, Eichsfeld, im Regierungsbezirk Minden, in Westfalen Bielefeld und Paderborn, in Rheinpreufsen im Regierungsbezirk Aachen an der Roer, im Regierungsbezirk Düsseldorf an der Niers, im Regierungsbezirk Koblenz um Simmern.

Hanf wird weniger gebaut, in gröfsern Mengen um Bielefeld und Paderborn in Westfalen, in Schlesien um Ratibor, in mehreren Gegenden am Rhein. Krapp in Schlesien um Strehlen und Breslau, früher gewinnreicher, in der Mark, Sachsen, am Niederrhein. Waid früher bedeutender, jetzt nur in geringen Mengen in Sachsen (Erfurt) und am Rhein, durch den Indigo verdrängt; Saflor desgleichen als Gartenpflanze. Scharte und Färbeginster werden in vielen Gegenden wild wachsend gefunden und gesammelt. Kleesamen zum Färben wird nach England und Amerika ausgeführt, namentlich aus der Mark, aus Schlesien und der Rheinprovinz, besonders um Kreuznach. Kardendisteln werden nicht hinreichend angebaut. Ihr Anbau bei Burg in der Provinz Sachsen hebt sich alljährlich mehr; allein auch an andern Orten könnte derselbe mit Vortheil betrieben werden.

Der Tabak, obgleich ursprünglich einem wärmeren Himmelsstriche angehörig, gedeiht doch auch in mehren Landestheilen recht gut. Er wird in gröfster Menge in der Mark, besonders im Regierungsbezirk Potsdam gebaut, dann folgen Pommern, Sachsen, Schlesien, Posen, die Rheinprovinz, Preufsen.

Hopfen wird nicht hinlänglich gebaut; am mehrsten noch in der Mark, in Posen, um Bomst, in Schlesien um Münsterberg, in Sachsen, am Rhein. Der Runkelrübenbau wird jetzt in vielen Gegenden, besonders in Schlesien, Sachsen, der Mark, am Rhein, in weiter Ausdehnung zum Behufe der Zuckerfabrikation betrieben, früher und zuerst nur in Schlesien ausschliefslich; Cichorie

als Kaffesurrogat wird mehr angebaut, als der Bedarf; besonders um Breslau, Ohlau, Magdeburg.

Raps und Rübsen liefern das Öl als Haupterleuchtungsmittel, jetzt mehr als sonst mit grofsem Gewinn angebaut, in Westpreufsen, bedeutend auch in Schlesien, Sachsen, in der Mark, am Rhein. Mohn wird nur im Regierungsbezirk Erfurt und am Rhein und in der Niederlausitz zur Speise-Ölbereitung angebaut; in noch geringeren Mengen Leindotter und Ölrettig. (Schneider Preufs. Stat.)

## Britisches Reich.*)

Watson theilt Grofsbritanniens Pflanzenwelt ihrem Standorte und Eigenthümlichkeiten nach in fünf Regionen. Als die gewöhnliche oder vorwaltende natürliche Vegetation der Ebene bezeichnet er die wilden Blumen oder das Unkraut (weeds). Die Eiche und Esche sind die hauptsächlichsten wirklich einheimischen Waldbäume dieser Region; die Buchen, Linden und Ulmen nebst den Kastanien scheinen eingeführt. Im äufsersten Süden von England reift die Frucht der Pomeranze, wenn sie an Wänden gezogen wird und bei Beschützung mit Matten in strengen Wintern. Auch einige Arten der Weinrebe kommen im südlichen England, an Wänden gezogen, regelmäfsig zur Reife; die Wallnufs, Feige, Maulbeere, Aprikose sogar als freistehender Baum, und die erstere auch nordwärts an den Ufern des Frith of Forth. Die wichtigsten Kulturgewächse dieser Region sind die Getreidearten, besonders Weizen, Handelspflanzen, Gartengewächse und Gräser, und wo die natürliche Fruchtbarkeit des Bodens nicht ausreichte, hat die Zubereitung des Ackers und Pflege der Gewächse eine solche Höhe technischer Ausbildung erlangt, dafs hinsichtlich des Ärntequantums auf gleicher Bodenfläche England den ersten Platz einnimmt.

Von Ölgewächsen wird vorzugsweise häufig Raps gebaut, namentlich in den Grafschaften Cambridge, Norfolk und Essex; der Obstbau ist im Süden Englands beträchtlich; der Hopfenbau hat in den Grafschaften Kent, Sussex und Worcester grofse Bedeutung.

*) Remarks on the geographical Distribution of British Plants, by Watson. London 1835.

Obgleich in Schottland der Ackerbau hinsichtlich des Bodens und Klimas gröfsere Schwierigkeiten zu beseitigen hat, ist er doch so lohnend, dafs keine Anstrengung gescheut wurde. Weizen liefert die Küstenterrasse längs der östlichen Meerbusen, Hafer und Flachs sind Erzeugnisse der höheren Bezirke.

Die Hügel-Region (Upland Region) besitzt nur im untern Theile und in den Hochlanden längs der Ostküste Weizenfelder. Hafer und Rocken gehen höher als der Weizen, und Gerste nebst Kartoffeln schliefsen noch höher das Gebiet der Kultur. Der Apfelbaum, die Kirsche, Erdbeere, Johannis- und Stachelbeere, besonders die letztere, gedeihen recht gut. Die Haselnufs trägt reichlich. An der Ostküste von Sutherland kann der Pfirsich unter Hülfe von Schiebfenstern, vielleicht auch ohne solche, an Mauern reifen. Flachs wird häufig gebaut. In den höheren Theilen der Region giebt es wenig Kultur; grüne, dicht abgefressene Schafweiden, schwammige Sümpfe oder trockene Haideplätze bilden die vorwaltenden Züge der Landschaft. Bäume sind jetzt verhältnifsmäfsig selten, obgleich einst in Menge vorhanden, und das Land wird vorzüglich zu Schafweiden bestimmt, ohne weitere Bemühungen des Menschen, als dafs man seine natürliche Bedeckung aus Haidepflanze gelegentlich abbrennt, um eine mehr grasige Weide zu gewinnen. Es hat hier ganz das Ansehen eines Landes, wo der Mensch gegen die natürliche Unfruchtbarkeit des Bodens und ein verschlechtertes Klima nur schwach anzukämpfen vermag. Die zerstreuten Plätze, die zum Anbau von Kartoffeln und Gerste dienen, reichen nicht hin ein mehr erfreuendes Ansehn zu geben, sondern lassen eher die umgebende Unfruchtbarkeit noch mehr hervortreten, und wenn es auch in mehreren Theilen der Hügellands-Region in hohem Grade kultivirte und ergiebige Striche giebt, so erheben solche sich kaum über die Mitte.

Die Region der mittleren Höhen (Median Region) enthält fast keine wichtigen Kultur-Gewächse und in den noch höher liegenden Regionen finden sich durchaus keine Pflanzen, welche für unsern Zweck Interesse haben.

Die ausgedehnten Waldungen, welche Ireland einst bedeckten, haben gröfstentheils Torfmooren Platz gemacht, welche in jeder Höhenregion in gewöhnlich sehr starken Lagen vorkommen und so ist dort die Verminderung der Wälder ein Hindernifs der Kultur geworden. Die Ackerkrume ist zwar überall in Ireland sehr

dünn, aber die Feuchtigkeit, von der sie jedes Jahr durchdrungen wird, erzeugt eine rasche Vegetation und namentlich eine Rasendecke, die wohl in keinem andern Lande Europa's ihresgleichen hat. Solch ein Land eignet sich daher vorzugsweise zur Viehzucht, und diese ist es denn auch, welche den Hauptzweig der landwirthschaftlichen Kultur in Ireland ausmacht. Was der Weizen für England, der Hafer für Schottland, das ist die Kartoffel für Ireland, nämlich das Hauptnahrungsmittel der Bewohner, daher ihre Kultur von grofsem Umfange. Nichtsdestoweniger wird Hafer für die Ausfuhr, in neuerer Zeit auch Weizen und Gerste gebaut. Der Flachs ist ein sehr werthvolles Erzeugnifs der irischen Landwirthschaft, wichtig für den Ackerbauer wie für den Spinner und Weber. Ireland hat binnen wenigen Jahren durch vermehrten und verbesserten Flachsbau einen der ausgedehntesten Zweige des häuslichen Gewerbfleifses von Deutschland sich zu eigen zu machen gewufst, und leider in mancher Hinsicht Deutschland überflügelt.

## Frankreich.

Frankreich ist vorzugsweise ein ackerbautreibendes Land, das, wenn man den Raum ausschliefst, welchen Flüsse, Strafsen, unproduktive Liegenheiten u. s. w. einnehmen, mehr als die Hälfte seiner Bodenfläche ausschliefslich dem Getreidebau gewidmet hat. Die wagerechte Lage der Oberfläche des Bodens ist, unabhängig von den sonstigen Bedingungen der Fruchtbarkeit, eine der Eigenschaften, welche die Kultur der Cerealien im Grofsen begünstigt.

Man darf nur die geräumigen Ebenen Flanderns, der Picardie und Normandie im nördlichen Frankreich, in der Mitte die Flächen der Beauce im heutigen Departement Eure und Loire, einen Theil des Berry und der Touraine und am Fufse des Puy de Dôme die Limagne anführen, um die ergiebigsten fruchtbarsten Kornlandschaften Frankreichs zu nennen. Eben dasselbe gilt, obwohl in etwas geringerem Grade, von den Departements, in deren Mitte Paris liegt, ferner von den Departements Marne, Haut-Rhin, Bas-Rhin, Moselle, Côte d'Or, Saône und Loire und Isère. Im Westen des Landes bemerken wir die Departements Maine und Loire, Loire-inférieure, Charente-inférieure und Dordogne. Im Süden zeichnen sich im Flachlande die reichen Departements Lot und

Garonne, Gers, Tarn, Haute-Garonne, Tarn und Garonne und Aude aus, welche als die Kornkammer des südlichen Frankreichs anzusehen sind. Weizen ist dasjenige Getreide, welches am meisten gebaut wird, aber auch der Rocken unterliegt einer lebhaften Kultur, namentlich in den Departements Somme, Aisne, Marne, Isère, Puy-de-Dôme und Marne und Loire. Man baut ihn vornehmlich auf leichterem Boden in den Departements Creuse, Haute-Vienne, Allier und Loire und aufserdem Mischkorn (mé-teil) aus Weizen und Rocken. Der Mais wird im Grofsen und vorzüglich in den Departements Basses-Pyrénées und Landes kultivirt; der Hafer am meisten in den nördlichen Departements, mit Ausnahme des schweren Bodens im Pas-de Calais, wo man nur etwa den zehnten Theil der Ärnte der benachbarten Departements gewinnt, ferner in den Departements Orne und Ille und Vilaine, im Orléanais, Berry, in der Marche, im Bourbonnais, Limousin und in den Vogesen. Der Buchweizen wird in dem magersten Boden des gebirgigen und sterilen Theils des Ain-Departements, des Limousin und der Bretagne Haideflächen gebaut, wo diese Pflanze den Hauptnahrungsstoff der Einwohner liefert; ja der Geschmack für das Haidekorn hat sich bis in die Niedere Normandie und die Maine-Gegenden ausgedehnt, wo selbst der gute Boden der Kultur des Buchweizens gewidmet ist. Der Kartoffelbau hat seit den letzten 20 bis 25 Jahren sehr bedeutend zugenommen. Unter den nördlichen Departements bauen Meurthe und Moselle die meisten Kartoffeln; am andern Ende Frankreichs die Departements Bouches-du-Rhone, Vaucluse und Arriège; einige andere Gegenden im Innern des Landes, z. B. Aube, Côte-d'Or, Eure und Loire ärnten aufser Verhältnifs zu den benachbarten Departements. Die Kultur der Runkelrübe, zum Behufe der Zuckerfabrikation hat seit den letzten Jahren einen aufserordentlichen Aufschwung erfahren, ganz besonders in den Umgebungen von Paris und in den Departements Nord, Pas-de-Calais, Aisne, Somme, Côte-d'Or, Indre und Loire, Bas-Rhin und Isère. Der Abgang der Runkelrübe dient zum Viehfutter. Gemüse und andere Küchengewächse werden überall mit dem gröfsten Erfolg kultivirt, und einige Departements legen sich ganz besonders auf den Bau gewisser Arten: so das Departement der Aisne, namentlich die Gegend um Soissons, auf die Kultur der Bohnen, die Vendée, die Departements Nord, Pas-de-Calais

und Marne bauen viel Rüben und Kohl, von welchem letzteren Strafsburg einen gesuchten Handelsartikel, das Sauerkraut, liefert. Amiens Umgebungen bauen vortreffliche Mohrrüben; Laon ist wegen seiner Artischoken berühmt, eben so Bordeaux, Lyon, Marseille und andere grofse Städte. In den Umgebungen von Paris, besonders in der Gemeinde Auberville, auch bei Orléans und Vendôme, ist die Kultur des Spargels sehr ausgedehnt; und in den Uferlandschaften der Dordogne, Garonne, des Rhône und Rheins werden Zwiebeln und Knoblauch im Grofsen gebaut und in ungeheurer Menge konsumirt; und eben so wird im Pas-de-Calais und Nord die Cichorie im Grofsen kultivirt, deren als Cichorien-Kaffee bereitete Wurzeln einen wichtigen Handelsartikel abwerfen. Auch darf die Trüffel nicht übersehen werden, von der es im Elsafs und in der Dauphiné, so wie im Südwesten von Frankreich vier Arten giebt, von denen diejenige, welche in den Departements Dordogne und Charente gebaut wird, durch Wohlgeruch und Geschmack sich auszeichnet.

Hanf ärntet man in 57 Departements; Flachs wird ungefähr in 40 gebaut; besonders ist es der Norden von Frankreich, der sich dieser Kultur widmet, auch die Normandie, ein Theil der Bretagne, das Sarthe-Departement, die Vogesen, der Elsafs und Isère. Die übrigen Departements gewinnen kaum so viel Hanf, als zu ihrem Verbrauch nothwendig ist. Die Versuche, welche man mit dem Anbaue des neuseeländischen Flachses im südlichen Frankreich gemacht hat, sind nicht mifslungen. Hopfen wird nur in einigen der nördlichen Departements angebaut. In Folge des Monopols, welches die Regierung hinsichts des Tabak-Debits in Händen hat, ist die Kultur der Tabakpflanze nur in einzelnen Departements gestattet, nämlich im Nord, Haut- und Bas-Rhin, und im Lot und Garonne, wo der Tabak von Tonneins eines gewissen Rufes geniefst. Der Elsasser Krapp rivalisirt hinsichts seines glänzenden Roths mit dem ächt-indischen; aufser am Rhein baut man die Röthe auch in den südlichen Departements, namentlich im Vaucluse, Hèrault und Bouches du Rhône. Saffran wird nur im Gâtinais, den heutigen Departements Loiret, Nièvre und Yonne gebaut; die Kultur dieser Pflanze ist sehr herabgekommen und durch den Anbau des Wau ersetzt worden. Der Waid, der in Hoch-Languedoc und in der Provence kultivirt wird, und im 16ten Jahrhundert für Frankreich den vortheilhaf-

testen Handelsartikel darbot, hat seit der Einführung des Indigo sehr verloren. Die Lakmuspflanze der Färber wird im südlichen Theile des Gard-Departements angebaut. Raps findet sich vornehmlich in den nördlichen Departements und in der Normandie, wo sein Öl als Erleuchtungsmaterial verbraucht wird. Anis und Koriander baut man im Grofsen in den Departements Indre- und Loire, Haute-Garonne, Bouches-du-Rhône, Tarn und Lot und Garonne. Im Gard-Departement wird die Pflanze kultivirt, deren Saamenkerne das Ricinus-Öl liefern. Auch aus der Leinpflanze wird viel Öl gewonnen, wie denn auch die Mohnpflanze zur Ölbereitung benutzt wird. Auf den Gebirgen der Auvergne findet man den Mönchsrhabarber (Rumex alpinus) und bei Montpellier andere offizinelle Pflanzen, welche diejenigen ersetzen könnten, die Frankreich aus fremden Lädern bezieht. Die Kultur des Weinstocks ist so sehr verbreitet, dafs nur 8 nördliche Departements daran nicht Theil nehmen. Am bekanntesten sind die Weine der Champagne, die Burgunderweine, die Weine der Dauphiné, des Bordelais, des Roussillon. Frankreich hat im Allgemeinen keinen Überflufs an Waldungen, in manchen Theilen sogar Mangel. Die grofsen Gebirgsketten sind die holzreichsten Gegenden, so namentlich die Vogesen und die Ardennen, deren Wälder sich bis in die Gegend von Troyes verlängern, das Plateau von Langres, die Côte d'Or, das Norvan und das Plateau von Orleans; die Sevennen, die Gebirge der Auvergne und des Limousin, deren bewaldete Verzweigungen sich bis La Charité-sur-Loire und Chateauroux erstrecken; es gehört hierher auch der Jura, aber nicht die Gebirgskette der Piräneen und der Alpen, die im Allgemeinen holzarm sind. Einige beträchtliche Waldungen liegen ganz isolirt, so die Forsten von Compiegne, Villers-Coterets, Hallate, Chantilly, Fontainebleau und an der Mündung der Seine. Längs den Dünen des Gaskonischen Golfs im Departement der Landes zieht ein 2 Stunden breiter Wald 30 bis 40 Lieus weit, und an den Ufern des Mittelländischen Meeres bemerkt man bei Fréjus einen ansehnlichen Forst. Aufser diesen gröfsern Waldungen giebt es noch mehrere kleinere, so den Wald von Saint-Germain und Senart bei Paris etc. Man sieht aus dieser Nachweisung, dafs die Forsten sehr ungleich über den Boden Frankreichs vertheilt sind und dafs es im ganzen westlichen Theile deren eben so wenig giebt, als in der Provence und

an der Küstenterrasse des Languedoc. Die Winter- und die Stieleiche bilden den Kern der französischen Wälder; in den Vogesen und im Jura aber sind Fichten; in den Haiden der Gascogne und Bretagne, Kiefern, auf den Alpen die Lärche vorherrschend. Der Kastanien- und der Maulbeerbaum sind im südlichen Frankreich ein Gegenstand sehr sorgfältiger und ausgedehnter Kultur; der Anbau des Ölbaumes ist dort gleichfalls von grofser Wichtigkeit; Frankreichs Obstkultur ist ausgezeichnet und weit verbreitet.

Von besonderer Güte sind die Wiesen in den Gebirgsgegenden Frankreichs, namentlich in den Vogesenthälern, die sich gegen den Rhein und die Mosel öffnen, in den Ardennen und auf der Côte d'Or. Im Innern und im Süden von Frankreich bilden die Departements Puy-de-Dôme, Cantal, Lozère, Ardèche und Corrèze, so wie das ganze Limousin gleichsam eine einzige Wiese, die durch Bergrücken gespalten und nur hier und da auf den Bergebenen von einzelnen Buchweizen- und Rockenfeldern unterbrochen ist. Einige Gegenden Flanderns und der Normandie zeichnen sich ebenfalls durch schöne natürliche Wiesen aus, und die Wiesen der Insel Camargue, an der Rhône-Mündung, sind im ganzen Süden von Frankreich berühmt. Der künstliche Wiesenbau hat in den neuesten Zeiten eine grofse Ausdehnung gewonnen.

Einige Gebirgsgegenden sind fast durchaus unfruchtbar, so die Alpen der Dauphiné, die Piräneen, ein grofser Theil der Abhänge des Jura, der Vogesen, der Gebirge Hochfrankreichs, wo ein kreidiger, sandiger und trockener Boden sich kaum mit einer dünnen Rasendecke, mit einem Ginsterstrauch, mit einigen Junceen und Ericeen bedeckt. Diese Unfruchtbarkeit wiederholt sich auch in den niedrigen Gegenden Frankreichs, in den Haide-Landschaften (Bruyères) der Bretagne und in den Steppen (Landes) der Gironde und desjenigen Departements, welches nach ihnen seinen Namen trägt. — Hier kämpfen ein Paar Pflanzen unaufhörlich gegen den Flugsand, den man jedoch durch Anbau langwurzlicher Gewächse, als Carex- und Ginster-Arten, wie durch Pflanzung von Kiefern und Fichten, zu befestigen sucht, was auch theilweise gelungen ist. (Berghaus nach der Statistique de la France).

## Rufsland.

In Beziehung auf die Verhältnisse des Bodens und seiner Erzeugnisse im europäischen Rufsland, benutzen wir vorzugsweise zwei höchst interessante Abhandlungen, deren eine in der landwirthschaftlichen Zeitung von 1834 unter dem Titel: „Von den „klimatischen Verschiedenheiten Rufslands im Zusammenhange „mit den Ortsverhältnissen, in Beziehung auf die Landwirth„schaft“ erschienen ist; während die andere am 28. Juli 1841 der pariser Akademie, unter dem Titel: „De la Russie d'Europe d'aprés sa Configuration extérieure“ vom Baron A. von Meyendorff überreicht ist.

Der Verfasser der ersten Abhandlung theilt das ganze Land in folgende Erdstriche:

I. Den Erdstrich des Eises. Er besteht aus Nowaja-Semla und den äufsersten nördlichen Theilen Sibiriens, imgleichen aus dem nördlichen Theile des kolaschen Kreises, der übrigens durch den Einflufs des Weifsen Meeres weniger rauh erscheint.

II. Den Erdstrich der Teudern (Moossteppen) bilden jene Gegenden, wo auf ewig gefrornem Boden nur Moos wächst, und näher dem folgenden Erdstriche Gestrüppe, am Boden hinlagernde Lärchen und Fichten angetroffen werden. Diesem Erdstrich theilte die Natur ein Thier zu, das dem Menschen den Aufenthalt daselbst möglich macht; dies ist das Rennthier. Weiter nach Norden begleiten den Menschen der Hund und 2 oder 3 Arten von Vögeln. Dieser Erdstrich, der Eiszone folgend, erstreckt sich über unermefsliche Einöden hin, bis zum östlichen Weltmeere.

III. Den Erdstrich der Wälder und der Viehzucht. Er beginnt dort, wo die Flechte und das dürftige Gestrüppe allmählig in ungeheure Weifstannen-Lärchen- und andere Wälder übergehen. Längs den Strömen und an offenen Plätzen wächst das Gras in grofser Menge; allein späte Fröste im Frühling und frühe im Herbst sind dem Getreidebau hinderlich. Deshalb ist im nördlichen Theile dieses Erdstrichs die Jagd die Hauptbeschäftigung, besonders der Fang von Eichhörnchen. Im südlichen Theile zeigen sich, bei dem grofsen Überflufs an Gräsern, Spuren der Viehzucht, auch hie und da schwache Anfänge des Feldbaues.

IV. Den Erdstrich des beginnenden Ackerbaues und

der Gerste. Derselbe ist als der Erdstrich der Gerste bezeichnet, weil, wegen der Kürze des Sommers und wegen der häufigen Morgenfröste nur diese Getreideart mit Erfolg angebaut wird. Übrigens können hier, bei gröfserer Sorgfalt, auch einige Gartenfrüchte gedeihen; auch ist der Kartoffelbau hier möglich. Die südliche Grenzlinie dieses Erdstrichs kann füglich bis zur Stadt Jarensk, im wologdaschen Gouvernement und bis zu den dieser Lage entsprechenden übrigen Orten gezogen werden, etwa bis zum 63. Grad nördlicher Breite.

V. Den Erdstrich des Rockens und des Leins. Der Erdstrich des nördlichen beständigen Ackerbaues ist der Erdstrich des Roggens und des Leins genannt worden, als der demselben am meisten entsprechenden Erzeugnisse. Er erstreckt sich von der Grenze des vorhergehenden nach Süden etwa bis zur Mitte des tschernigowschen Gouvernements, bis zum 51. Grad nördlicher Breite, und diesem entlang gleichmäfsig gegen Osten, mit einiger Hinneigung zum Äquator. Dieser Erdstrich umfafst den Haupttheil der Monarchie. Der südliche Theil hat Vorzüge vor dem nördlichen; allein sie sind nicht so verschieden, um eine eigene Unterabtheilung begründen zu können. Als das eigentliche russische Klima ist das von Moskau anzuerkennen. Es ist gemäfsigt und der Landwirthschaft durchaus günstig. Die sibirischen Gegenden sind rauher; gegen Westen aber, jenseits der Düna und des Dniepr, wird eine grofse Veränderung bemerklich. Die Wälder nehmen auffallend ab, besonders im Allgemeinen, mit Ausnahme derjenigen Gegenden, aus welchen das Verführen unbequem ist. Endlich besteht ein karakteristischer Zug dieses Erdstrichs in den ausgebreiteten Wasserverbindungen.

VI. Den Erdstrich des Weizens und der Baumfrüchte. Er ist nicht deshalb so genannt worden, weil etwa in den vorhergehenden Weizen und Baumfrüchte nicht gedeihen, sondern deshalb, weil sie hier in gröfserem Überflufs und dem Klima eigenthümlicher erscheinen. Diesen Erdstrich kann man ungefähr bis Jekaterinoslaw oder bis zum 48. Grad nördlicher Breite annehmen. Gegenwärtig verdient dieser Erdstrich den Namen der Kornkammer des Reichs; denn mit seinem Überflufs sichert er nicht nur den Unterhalt St. Petersburgs und der Truppen, sondern versieht auch den auswärtigen Handel zur See mit einer bedeutenden Menge roher Erzeugnisse, aufser Flachs. Es kann daher mit

Grund angenommen werden, dafs mit der Zunahme des Anbaues und der Bevölkerung dieses Erdstrichs für Rufsland die Gefahr einer Hungersnoth aufgehört hat, die in älterer Zeit nicht selten wüthete. Einen bedeutenden Theil desselben nehmen Steppen ein. Diese in ihrem ganzen Umfange können eingetheilt werden: in grasige, haidenartige (mit Reihergras bewachsen), holzgründige, sandige und steinige, des Schilfs in niederen Gegenden nicht zu gedenken. Der Raum, den die Steppen in Rufsland einnehmen, ist sehr bedeutend. Sie machen, nach Hermann, fast den 3ten Theil der Oberfläche des ganzen Reiches aus.

VII. Den Erdstrich des Mais und der Reben. Er ist in der Voraussetzung so benannt worden, dafs hier auch alle Erzeugnisse der vorhergehenden Zone gedeihen, dafs die Rebe, wie bekannt, ihre eigenthümliche Ortslage erheischt, und dafs der Mais hier nicht als ausschliefsliches, sondern als auszeichnendes Erzeugnifs verstanden wird. Dieser Erdstrich umschliefst: Bessarabien, Neu-Rufsland, das Land der donischen Kosaken, das Gouvernement Astrachan und die Provinz Kaukasien. Was Sibirien anbetrifft, so kann, bei der besondern Eigenthümlichkeit des dortigen Klimas, kaum irgend ein Theil desselben bestimmt zu diesem Erdstrich gerechnet werden. Ein grofser Theil der obgedachten Gegenden besteht aus Steppen, die theils nur zur Viehzucht benutzt werden können, theils unfruchtbar sind. Die Krym, in ihrer südlichen Hälfte, gehört mehr der folgenden Zone an.

VIII. Den Erdstrich des Ölbaums, der Seide und des Zuckerrohrs. Er umfafst Transkaukasien. Das Klima daselbst ist, wegen der gebirgigen Lage, sehr verschieden, wie schon die Gattungen der Erzeugnisse darthun. In den Thälern wachsen die Pflanzen der heifsen Klimate; auf den Höhen wird Getreide gesäet und weiden Viehheerden. Selbst der Boden ist verschieden; im östlichen Theile sind weite Steppen.

Die Hauptwaldungen Rufslands bestehen aus Fichten, Lärchen und Tannen; Eichen sind mehr im Innern Rufslands und in den südlichen Landstrichen, in den nördlichen Gouvernements zweiter Reihe sind sie häufig mit Birken, Buchen und Ahorn vermischt. —

Schon im Süden des Gouvernements Archangelfsk, im östlichen Theile von Wologda, weiterhin in den Gouvernements Perm, Wiatka, Kasan', Nischny-Nowgorod und auch zum Theil in Oren-

burg sieht man Wälder, die ungeheure Landstrecken einnehmen. In dem nördlichen Theile dieser Waldungen trifft man vorzüglich Tannen, Fichten, Birken, Lärchenbäume, Cedern und die Karelische Birke. Von diesen Bäumen wächst die Ceder am Uralgebirge; in den Gouvernements Pfskow, Ssmolenfsk und Witepfsk ist die Birke vorherrschend; im Gouvernement Orel die Eiche; die besten Eichen finden sich im Gouvernement Nischny-Nowgorod und im Gouvernement Kasan' am rechten Ufer der Wolga. Die südlichen Steppen-Gouvernements enthalten wenig Bäume, deren Anpflanzung erst in neuerer Zeit begonnen hat und jetzt rasch fortschreitet.

Der Norden Rufslands ist reich an Beeren aller Art, von denen sich z. B. in der Umgegend von Kola Schellbeeren von ungewöhnlicher Gröfse und Saftigkeit finden; dagegen trifft man von Fruchtbäumen im Norden des europäischen Rufslands (in den Gouvernements Archangel'fsk, Olonez und Wologda) nur die Traubelkirsche und den Eberäschen- oder Vogelbeerbaum; im Gouvernement St. Petersburg finden sich zwar Äpfelbäume im Freien, allein sie sind von keiner bedeutenden Gröfse; Birnbäume kommen nicht im Freien fort und Kirschen können nur in eigens aufgebauten Kirschhäusern gezogen werden; dagegen man bereits im Westen des Gouvernements Esthland treffliche Aepfel- und Birnbäume und die zartesten Pflaumengattungen im Freien herrlich fortkommen sieht. Die eigentliche Obstbaumzucht Rufslands beginnt in den Gouvernements Ssmolenfsk, Wladimir und Mofskwa und tiefer herab bis zum Anfange der Steppen, von denen viele auch schon grofse Fruchtbaumschulen haben. In den Umgegenden von Kiew findet man schon Bergamotten, Aprikosen und Pfirsiche im Freien, auch Wallnufsbäume. An der Südküste der Krym sind Ölbäume, Granatbäume, Feigenbäume, Mandelbäume, so wie auch der Lorbeer und die schlanke Cypresse; Maulbeerbäume in der Provinz Kaukasien und in andern Gegenden Südrufslands. Reben finden sich in der Provinz Kaukasien, in den Gouvernements Astrachan', Taurien, im Lande der Donischen Kosaken und in Transkaukasien. —

Der beste Flachs gedeiht in den Gouvernements Jarofslaw und Wologda, ferner in den Gouvernements Kurland, Witepfsk, Wilna, Tschernigow, Tambow, Kurfsk, Orel, Wiatka und in Pfskow, und zwar vorzüglich im Opotschkaschen und Porchow-

schen Kreise dieses letztgenannten Gouvernements. — Der beste und meiste Hanf kommt aus den Gouvernements Orel, Kurfsk, Kaluga und Tschernigow; übrigens werden Hanf und Flachs in ganz Rufsland mit Erfolg angebaut. — Der gewöhnliche Tabak findet sich fast in allen südlichen und südwestlichen Gouvernements; der amerikanische Tabak in den Gouvernements Taurien, Charkow, Ssaratow und Cherfson. — Der meiste Tabak wird produzirt in den Gouvernements Poltawa und Tschernigow, auch zum Theil im Gouvernement Charkow. Getreide gedeiht überall, ausgenommen in den Polarregionen und in den mit Salzquellen geschwängerten südlichen Steppen. Die kornreichsten Gouvernements sind: Charkow, Poltawa, Kiew, Podolien, Wolhynien, Tschernigow, Orel, Kurfsk, Woronefsh, der gröfsere Theil von Ssaratow, ein Theil von Kasan', fast ganz Tambow, ferner Ssimbirfsk, Nischny-Nowgorod südlich von der Wolga, der gröfste Theil von Pensa, Kurland, Livland, Cherfson', Jekaterinofslaw, die Provinz Bessarabien und das Land der Donischen Kosaken. Transkaukasien bietet in Rücksicht seiner Fruchtbarkeit die gröfste Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit dar. Daselbst finden sich viele Bäume des Südens, ferner Baumwolle, Safran, Krapp, Maulbeerbäume, Reben u. s. w. Ssibirien vom 60sten Breitengrade nach Norden zu, ist eine gefrorne, morastige Fläche; südlich vom genannten Breitengrade finden sich starke Nadelholzwälder. In Süd-Sibirien gedeiht der Kornbau, welcher in Kamtschatka nicht fortkommt, wo indessen Kartoffeln gut gedeihen. —

# B. Die Bewohner.

## I. Verbreitung und Zahl der Bewohner; deren Zunahme und Abnahme; Wohnorte, Wohnstellen; Familien, Trauungen, Geburten, Sterbefälle, Ein- und Auswanderungen, Geschlecht, Altersstufen; städtische und ländliche Bevölkerung.

---

### Österreich.

Zur Ermittlung der Bevölkerung der österreichischen Monarchie fehlt es an einem sichern in allen Provinzen gleichförmig zur Anwendung gelangenden Mafsstabe. In jenen Provinzen, welche der Militair-Conscription unterliegen, wird zu diesem Behufe alle 3 Jahre eine Volkszählung vorgenommen, deren letzte zu Anfang des Jahres 1843 erfolgte.

Zu diesen Provinzen gehören: Österreich unter und ob der Enns, Steiermark, Kärnthen und Krain, Küstenland (mit Ausnahme des Gebiets von Triest), Böhmen, Mähren, Schlesien und Galizien. Im Gebiete des Freihafens von Triest, in Tyrol, Dalmatien und dem lombardisch-venetianischen Königreiche werden jährlich von den administrativen Behörden Volkszählungen vorgenommen; ebenso erfolgt jährlich eine Volksaufnahme oder Revision derselben in der Militairgrenze. Nur für diese eben genannten Provinzen läfst sich die Bevölkerung mit Bestimmtheit angeben. Anders verhält es sich mit Ungarn und Siebenbürgen, wo eine mehr oder minder genaue Approximation an die Stelle einer amtlichen auf die Gegenwart Bezug nehmenden Nachweisung tritt. In Ungarn stöfst man bei Ermittlung verlässiger Elemente zur annähernden Berechnung der alle Klassen der Bewohner umfassenden Volkszahl auf Schwierigkeiten.

Eine eigentliche Zählung der gesammten Bevölkerung fand in diesem Lande nur bei der Militair-Conscribirung in den Jahren 1785 bis 1787 Statt; sie ergab im Jahre 1785: 7,008574, im Jahre 1786 bereits 7,044462, im Jahre 1787 aber 7,116789 Seelen. Die durch die Civilbehörden vorgenommene Conscription vom Jahre 180$\frac{4}{5}$ wies, mit Ausschlufs des Adels und der Geistlichkeit, eine Bevölkerung von 7,555920 Seelen nach, welche demnach Adel und Clerus einbezogen, ungefähr 7,950000 Köpfe betragen haben dürfte. Schwartner schlägt für dieses Jahr die Bevölkerung mit Einschliefsung des Militairs von 64000 Mann Truppen auf 8,000000 Menschen an. Für das Jahr 1827 wurde die Bevölkerung nach Nagy's Angaben (siehe dessen Notitiae etc.) welchen gröfstentheils die von der Geistlichkeit angestellten Zählungen zum Grunde liegen, auf 9,756502 Bewohner berechnet. In der neueren Zeit wird in Ungarn eine Volkszählung nur von den katholischen und griechisch-unirten Diöcesen (so wie von den protestantischen Superintendenturen) vorgenommen, und mittelst der Diöcesan-Schematismen veröffentlicht. Im Jahre 1829 betrug die Bevölkerung Ungarns nach dem Ergebnisse der Diöcesan-Schematismen 9,264553 Bewohner, wobei nur bemerkt werden mufs, dafs diese Zählungen hinsichtlich der Bekenner anderer Confessionen, besonders wo diese nicht mit Katholiken gemischt sondern in eigenen Ortschaften wohnen, nicht vollständig sind. Die letzten von der römisch- und griechisch-katholischen Geistlichkeit veranstalteten Zählungen sind in ihren Ergebnissen zusammengestellt in dem von Resch de Leewald herausgegebenen: Universalis Schematismus ecclesiasticus cleri romano- et graeco-catholici saecularis et regularis regni Hungariae partiumque eidem adnexarum nec non magni Principatus Transsilvaniae pro anno 184$\frac{2}{3}$; sie weisen für Ungarn mit Slavonien und Croatien die Summe von 9,822778 Bewohnern nach. Alexius von Fényes stützt die in seiner Statistik des Königreichs Ungarn (Magyarország Statistikája, Pesten 1842, die deutsche Übersetzung: Pesth 1843) gelieferten, nach Komitaten sowohl als nach der Religion, so wie nach der Nationalität abgesonderten Bevölkerungs-Daten ebenfalls auf die (gröfstentheils das Jahr 1840, zum Theil aber das Jahr 1839 betreffenden) Schematismen der katholischen Diöcesen, als den zuverlässigsten Quellen für die Erforschung der Volkszahl Ungarns, mit theilweiser Vervollständigung derselben durch die Schematismen

der evangelischen und reformirten Superintendenturen, so wie, wo erforderlich, der Reichs-Conscription vom Jahre 1830 und mit Hinzufügung der Zahl der in jene Nachweisungen nicht aufgenommenen (19545) Studirenden. Mit Berücksichtigung dieser Umstände findet Fényes für das Königreich Ungarn sammt Slavonien und Croatien (jedoch mit Ausschlufs der von ihm ebenfalls zu Ungarn geschlagenen kroatischen, slavonischen und banatischen Militairgrenze, dann der partes reapplicatae von Siebenbürgen) im Jahre 1840 die Summe von 9,998354 Bewohnern. Bárándy weiset in seinen Tafeln für 1842 die Bevölkerung von Ungarn (in der oben fest gehaltenen Begrenzung, d. i. mit Ausschlufs der Militairgrenze und der partes reapplicatae) mit 10,798350 Seelen nach, ohne jedoch diese Angabe näher zu begründen.

Aus dem eben Gesagten ergiebt sich, dafs eine vollkommen genaue auf amtlichen Daten beruhende Nachweisung der Bevölkerung von Ungarn nicht geliefert werden kann, und dafs für die approximative Berechnung derselben die von dem Clerus vorgenommenen Zählungen eine verlässige wenn gleich nicht ganz vollständige Grundlage darbieten. Nimmt man als das Resultat dieser Zählungen für das Jahr 1841 die Summe von 10,100000 an, und rechnet man die in den höheren Schulen studirende Jugend mit 30000, dann das Militair mit 59000 Köpfen, endlich den möglichen Ausfall jener Zählungen mit 311000 Menschen hinzu, so stellt sich die Bevölkerung von Ungarn in runder Zahl mit 10,500000 Menschen dar, eine Angabe, welche von der Wirklichkeit nicht weit entfernt sein dürfte.

Die Bevölkerung von Siebenbürgen betrug (mit Ausschlufs der dortigen Militairgrenze) im Jahre 1787 laut der damals vorgenommenen Militair-Conscription 1,403401 Seelen; die im Jahre 1828 erfolgten, zunächst auf die Grundlage der Contributions-Tabellen gestützten Erhebungen wiesen eine Volkszahl von 1,860401 für das Provinziale von Siebenbürgen nach. Seither fand keine Erhebung mehr Statt; da aber die Zahl der Geburten und der Sterbefälle jährlich nachgewiesen wird, so konnte auf die Basis der Erhebungen vom Jahre 1828 mit Hinzufügung des Überschusses der Geburten über die Sterbefälle die für die nachfolgenden Jahre sich ergebende Volkzahl in einer der Wirklichkeit sich annähernden Weise festgestellt werden. In dieser Art fand die Berechnung der Bevölkerung für das Jahr 1841 mit

2,092526 Seelen Statt; nach einem gleichen Vorgange wurde die Volkszahl im Jahre 1799 auf 1,493825 Menschen angeschlagen.

Fényes giebt in seiner Statistik von Ungarn die Bevölkerung von Siebenbürgen (nach den Zählungen und Berechnungen früherer Jahre) einschliefslich der reapplicirten Theile auf 1,722218 (darunter die partes reapplicatae mit 208903) Seelen an. Die Diöcesan-Schematismen weisen in Siebenbürgen nur die römisch- und griechisch-katholische Bevölkerung nach, blos in dem zum Grofswardeiner Bisthume gehörigen Krafsnaer und Mittel-Szolnoker Komitate werden auch die andern Religionspartheien aufgeführt. Vervollständigt man diese Zahlen in Betreff der letzteren durch die von Fényes gelieferten Daten, so stellt sich für Siebenbürgen, mit Ausschlufs der Militairgrenze, eine Bevölkerung von 1,896874 Seelen dar, welche nur um 186826 Köpfe geringer ist, als die in der Tafel angenommene. Der (mit den Landes-Verhältnissen sehr vertraute) k. k. Feldmarschall-Lieutenant Lenk von Treuimfeld schätzt in seinem geographisch-topographisch-statistischen Lexikon von Siebenbürgen (Wien 1839) die dortige Provinzial-Bevölkerung ebenfalls auf mehr als 2 Millionen.

Unter der Gesammt-Bevölkerung der Provinzen erscheint auch das Militair einbezogen, und zwar das aktive Militair nach der mit Ende des Verwaltungs-Jahres 1840 bestandenen Dislocirung desselben. Die Pensionisten und die Patental-Invaliden sind unter der Civilbevölkerung enthalten.

Die Nachweisung der Bevölkerung nach der Religions-Verschiedenheit gründet sich in sämmtlichen Provinzen (mit Ausnahme Ungarns und Siebenbürgens) auf amtliche Erhebungen; in Ungarn und Siebenbürgen liegen ihr die Angaben der Diöcesan-Schematismen und die (vervollständigten) Daten von Fényes zum Grunde. Über den Einflufs, welchen die Ein- und Auswanderungen auf die Volksmenge des österreichischen Staates ausüben, läfst sich schwer mit einiger Sicherheit Näheres angeben, da die Mehrzahl dieser Fälle von den Behörden nicht nachgewiesen zu werden vermag, weil dieselben entweder nicht zu ihrer Kenntnifs gelangen, oder weil sie mit den Nachweisungen der anwesenden Fremden und der abwesenden Inländer vermischt vorkommen. Im Allgemeinen steht fest, dafs die Zahl der Einwandernden jene der Auswandernden übersteigt, und dafs

letztere nur in geringer Menge, meist vereinzelt, vorkommen. (Statist. Taf.)

Professor Dr. Becher hat in seiner 1841 erschienenen: Statistischen Übersicht der Bevölkerung der österreichischen Monarchie, aus amtlichen Quellen die Bevölkerungs-Verhältnisse in den Jahren 1834, 1837, 1839 und 1840 dargestellt und verglichen. Diese verdienstliche Arbeit haben wir in Beziehung auf vorbenannte Jahre benutzt, jedoch die Angaben für Ungarn und Siebenbürgen, aus den oben angedeuteten Gründen, nach den von Czoernig in den Tafeln zur Statistik befolgten Grundsätzen berichtigt. Auch kommen leider in einzelnen von Becher gelieferten Tabellen z. B. Seite 575 Trauungen, Zahlen vor, welche nicht richtig sein können, weil sie unter einander und mit den Hauptsummen nicht stimmen.

---

## I. Gesammt-

des österreichischen Kaiserstaats und seiner einzelnen Theile in den Jahren

Zunahme i

| Landestheile. | Bevölkerung z | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Männlichen Geschlechts. | | | | | Zunahme in Proz. | Weil | |
| | 1834. | 1837. | 1839. | 1840. | 1841. | | 1834. | 1837. |
| Österreich unt. d. Enns | 666946 | 682623 | 682763 | 705861 | 704734 | 5,66 | 676706 | 681873 |
| (Wien) | | 161000 | | | | | | 173000 |
| Österreich ob der Enns | 415021 | 412401 | 415855 | 420504 | 421170 | 1,48 | 431961 | 435653 |
| Steiermark . . . . . | 450199 | 469239 | 475077 | 480967 | 482781 | 7,24 | 373683 | 484837 |
| Kärnthen und Krain . | 357650 | 360417 | 364477 | 366145 | 366255 | 2,40 | 385567 | 387220 |
| Küstenland . . . . . | 222166 | 232550 | 242182 | 242486 | 244131 | 9,88 | 223151 | 232566 |
| Tyrol . . . . . . . | 411802 | 412512 | 416743 | 417522 | 416315 | 1,09 | 415833 | 415368 |
| Böhmen . . . . . . | 1,904819 | 1,932404 | 1,967883 | 1,983834 | 2,010092 | 5,52 | 2,097033 | 2,135523 |
| Mähren und Schlesien | 1,014337 | 1,019860 | 1,038486 | 1,044305 | 1,059575 | 4,46 | 1,095804 | 1,097382 |
| Galizien . . . . . . | 2,166087 | 2,281053 | 2,342495 | 2,381581 | 2,412961 | 11,39 | 2,229252 | 2,318578 |
| Dalmatien . . . . . | 188680 | 198610 | 205431 | 206313 | 209498 | 11,03 | 176253 | 183675 |
| Summa | 7,797707 | 8,001669 | 8,151392 | 8,249518 | 8,327512 | 6,79 | 8,205243 | 8,372675 |
| Lombardie . . . . . | 1,286260 | 1,268079 | 1,286068 | 1,292032 | 1,303040 | 1,30 | 1,209669 | 1,224594 |
| Venedig . . . . . . | 1,060365 | 1,073838 | 1,091218 | 1,104181 | 1,108744 | 4,56 | 1,019223 | 1,034403 |
| Summa | 2,346625 | 2,341917 | 2,377286 | 2,396213 | 2,411784 | 2,77 | 2,228892 | 2,258997 |
| Zusammen | 10,144332 | 10,343586 | 10,528678 | 10,645731 | 10,739296 | 5,86 | 10,434135 | 10,631672 |
| Ungarn . . . . . . | | | | | 5,137000 | | | |
| Siebenbürgen . . . | | | | | 1,029826 | | | |
| Militairgrenze . . . | 551768 | 598231 | 610237 | 616398 | 616728 | 11,77 | 549513 | 571922 |
| Summa | | | | | 6,783554 | | | |
| Hauptsumma | | | | | 17,522850 | | | |

Bevölkerung

1834, 1837, 1839, 1840 und 1841 nach dem Geschlechte getrennt und

Prozenten.

| Anfang des Jahres. | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| lichen Geschlechts. | | | | Zusammen. | | | | | | |
| 1839. | 1840. | 1841. | Zunahme in Proz. | 1834. | 1837. | 1839. | 1840. | 1841. | Zunahme in Prozenten. | Prozentantheil an der Gesammt-Bevölkerung. |
| 686903 | 703765 | 705714 | 4,29 | 1,343652 | 1,364496 | 1,369666 | 1,409626 | 1,410448 | 4,97 | 3,96 |
| | | | | | 333582 | | 357927 | | | |
| 435272 | 437064 | 437576 | 1,29 | 846982 | 848054 | 851127 | 857568 | 858746 | 1,38 | 2,41 |
| 489441 | 494342 | 495098 | 32,49 | 823882 | 954076 | 964518 | 975309 | 977879 | 18,79 | 2,65 |
| 390576 | 393396 | 393762 | 2,13 | 743217 | 747637 | 755053 | 759541 | 760017 | 2,26 | 2,14 |
| 238361 | 238703 | 240630 | 7,83 | 445317 | 465116 | 480543 | 481189 | 484761 | 8,85 | 1,36 |
| 419960 | 422233 | 425251 | 2,26 | 827635 | 827880 | 836703 | 839755 | 841566 | 1,67 | 2,37 |
| 2,165553 | 2,190334 | 2,211496 | 5,46 | 4,001852 | 4,067927 | 4,133436 | 4,174168 | 4,221588 | 5,49 | 11,87 |
| 1,115838 | 1,122333 | 1,134174 | 3,50 | 2,110141 | 2,117242 | 2,154324 | 2,166638 | 2.193749 | 3,98 | 6,17 |
| 2,371553 | 2,415662 | 2,442155 | 9,55 | 4,395339 | 4,599631 | 4,714048 | 4,797243 | 4,855116 | 10,47 | 13,66 |
| 187272 | 187715 | 189109 | 7,28 | 364933 | 382285 | 392703 | 394028 | 398607 | 9,15 | 1,12 |
| 8,500729 | 8,605547 | 8,674965 | 5,72 | 16,012950 | 16,374344 | 16,652121 | 16,855065 | 17,002477 | 6,26 | 47,82 |
| 1,246759 | 1,255944 | 1,266480 | 4,69 | 2,495929 | 2,492673 | 2,532827 | 2,547976 | 2.569520 | 2,99 | 7,22 |
| 1,056826 | 1,064372 | 1,072208 | 5,19 | 2,079588 | 2,108241 | 2,148044 | 2,168553 | 2,180952 | 4,87 | 6,13 |
| 2,303585 | 2,320316 | 2,338688 | 4,43 | 4,575517 | 4,600914 | 4.680871 | 4,716529 | 4,750472 | 3,60 | 13,36 |
| 10,804314 | 10,925863 | 11,013653 | 5,55 | 20,578467 | 20,975258 | 21,332992 | 21,571594 | 21,752949 | 5,70 | 61,19 |
| | | 5,363000 | | | | | | 10,500000 | | 29,53 |
| | | 1,062700 | | | | | | 2,092526 | | 5,89 |
| 582522 | 587207 | 588481 | 7,09 | 1,101281 | 1,170153 | 1,192759 | 1,203605 | 1,205209 | 9,4 | 3,39 |
| | | 7,014181 | | | | | | 13,797735 | | 38,81 |
| | | 18,027834 | | | | | | 35,550648 | | 100 |

Über die intensive Zunahme der Bevölkerung der österreichischen Monarchie während eines Viertel-Jahrhunderts hat Professor Dr. Becher in dem sehr empfehlenswerthen Journale des österreichischen Lloyd, Nummer vom 15. Juli 1845, eine Mittheilung gemacht, welche wir benutzen, weil die Einzelnheiten der Zählung von 1843 amtlich uns noch nicht vorliegen. *) Vom Jahre 1819 bis 1843 hat die Bevölkerung der österreichischen Monarchie mit Ausnahme der ungarischen Provinzen und der Militairgrenze, durch die Mehrzahl der Geburten einen Zuwachs von 4,149186 Köpfen erhalten, indem während dieser ganzen Periode 19,798400 Geburten und 15,649300 Sterbefälle gezählt wurden.

Dieser Zuwachs betrug in der Periode von 1819 bis 1828: 2,156266, vom Jahre 1829 bis 1838: 1,057665 und vom Jahre 1839 bis 1843: 935255 Köpfe; es haben sich daher die Geburten zu den Sterbefällen im ersten Decennium wie 100 zu 71,9, im zweiten wie 100 zu 86,6 und in der dritten fünfjährigen Periode wie 100 zu 78,3 verhalten, und die Sterblichkeit war in der zweiten Periode am erheblichsten. Wäre die Bevölkerung vom Jahre 1819 bis 1843 gleichförmig durch die Überzahl der Geburten fortgeschritten, so müfste sich die Bevölkerung wenigstens um $5\frac{1}{2}$ Millionen Köpfe vermehrt haben.

Die Sterblichkeit ist in den einzelnen Provinzen verschieden und aus dem 10jährigen Durchschnitte der Jahre 1819 bis 1828 ergiebt sich, dafs, während 100 Individuen geboren wurden, in der Provinz Dalmatien nur 57, Galizien 65, Küstenland 65,5, Böhmen und Mähren nebst Schlesien 68, Kärnthen und Krain 73,6, Tyrol 74, Steiermark 76, im lombardisch-venetianischen Königreiche 78, in Österreich ob und unter der Enns 83 gestorben sind, so dafs die Zunahme der Bevölkerung verhältnifsmäfsig in Dalmatien und Galizien am bedeutendsten, in der Provinz Österreich aber am unerheblichsten war. Bei der gröfsern Sterblichkeit während des Decenniums vom Jahre 1829 bis 1838, wo die Zahl der Geburten 7,901307, die der Sterbefälle 6,843642 und der Bevölkerungs-Zuwachs um 1,098601 Individuen weniger betragen hatte als vom Jahre 1819 bis 1828, war das Verhältnifs

*) Nach einer uns gemachten zuverlässigen Mittheilung war die Gesammtzahl der Bewohner des österreichischen Kaiserstaats im Anfange 1843 auf 36,098000 anzunehmen.

der Geburten zu den Sterbefällen im Durchschnitt wie 100 zu 86,6, und in den meisten Provinzen ein noch ungünstigeres. In einzelnen Provinzen war selbst die Zahl der Sterbefälle gröfser als die der Geburten. So wurden in Niederösterreich während des Jahres 1831 nur 46789 Individuen geboren, dabei 49063 Todesfälle gezählt. Im Jahre 1831 war die Zahl der Sterbefälle in Niederösterreich um 4948, Kärnthen und Krain um 1870, Tyrol und Vorarlberg um 5229, Lombardie um 25039 und Venedig um 19248 gröfser als jene der Geburten. Ein stetes und progressives alljährliches Fortschreiten der Bevölkerung in allen österreichischen Provinzen kann daher nicht behauptet werden. Bei näherer Würdigung der 25jährigen Periode ist zu ersehen, dafs die gröfste Anzahl der Geburten, nämlich 894711, in das Jahr 1842, die geringste mit 731434 in das Jahr 1822 fällt. Vom Jahre 1819 bis 1828 war die Zahl der Geburten zwischen 731434 und 781381, vom Jahre 1829 bis 1838 zwischen 739648 und 836891, endlich vom Jahre 1839 bis 1843 zwischen 827902 bis 894711, daher die Geburtsverhältnisse in den letzten fünf Jahren sich am günstigsten darstellen.

Nimmt man auf das Geschlecht Rücksicht, so haben während der Jahre 1819 bis 1828 die Mehrgeburten des männlichen Geschlechts die Sterbefälle um 1,163968, und jene des weiblichen Geschlechts um 992298 überstiegen, so dafs, während 100 männliche Individuen geboren wurden, 73; von weiblichen jedoch, während 100 geboren wurden, 70 starben. Die Zahl der Geburten männlichen Geschlechts verhielt sich zu jener des weiblichen wie 109 zu 100, dagegen die Zahl der Sterbefälle wie 102,2 zu 100, dadurch wird die in den meisten Ländern nachgewiesene Mehrheit des weiblichen Geschlechts in den späteren Lebensperioden auch in den österreichischen Provinzen erklärbar. — Vom Jahre 1829 bis 1838 hat der Zuwachs der männlichen Bevölkerung 576772 und der weiblichen 480893 Individuen, vom Jahre 1839 bis 1843 aber jener der männlichen Bevölkerung 495418 und der weiblichen 439837 Individuen betragen. In dieser ganzen fünf und zwanzigjährigen Periode sind im Durchschnitt, während 100 Knaben geboren wurden, 78,1 männliche, und während 100 Mädchen geboren wurden 80,1 weibliche Individuen der Bevölkerung gestorben, so dafs unter je 1000 Geburten nach Abrechnung der Gestorbenen bei dem männlichen Geschlechte 178,

bei dem weiblichen 801 gestorben, oder bei dem einen Geschlechte 219, bei dem andern 199 zugewachsen sind, woraus sich ergiebt, dafs die männliche Bevölkerung durch Überzahl der Geburten rascher als die weibliche sich vermehrte.

Das Wachsthum der Bevölkerung in verschiedenen Zeiten läfst sich mit Zuverlässigkeit allein aus der Zahl der von Jahr zu Jahr Geborenen und Gestorbenen nicht ermitteln, und es darf durchaus nicht übersehen werden, dafs die ungleiche Zahl der Ein- und Ausgewanderten auf den Bevölkerungs-Zustand einen nicht unbedeutenden Einflufs ausübt. Die Einwanderungen nach Abzug der Auswanderungen haben jedoch in 25 Jahren in der österreichischen Monarchie, ohne die ungarischen Provinzen und die Militairgrenze, nur 186111 Köpfe betragen. Das Fortschreiten des Bevölkerungsstandes gründet sich sonach hier vorzugsweise auf den Zuwachs durch Mehrgeburten, und die innere und natürliche Vermehrung hat nach diesen Angaben entschieden beigetragen, dafs die an sich bedeutende Zunahme der österreichischen Bevölkerung nachgewiesen wird.

Dieser Gewinn ist immer um so höher anzuschlagen, je mehr die Zunahme der Bevölkerung alljährlich steigt, da dieselbe nur bei grofser Propagationsfähigkeit und geringerer Mortalität sich günstiger darstellt. Aber auch die Zu- und Abnahme der Volkszahl nach dem Geschlechte erleidet im Laufe der Zeit Veränderungen, die alle darauf hinweisen, dafs das sich ergebende Verhältnifs des Überschusses der männlichen Geburten zu den weiblichen gewöhnlich gröfser ist. Dessenungeachtet zeigt der effektive Überschufs der weiblichen Population, dafs sich dieselbe viel weniger vermindert, als sie nach den Geburts- und Sterbelisten sich hätte vermindern sollen. Die aufserordentlichen Einflüsse, welche dieses Mifsverhältnifs verursachen, sind Kriege, lebensgefährliche Unternehmungen und ein anhaltendes Übergewicht im Wegziehen der männlichen Bewohner, welche wesentlich beitragen, eine numerische Überlegenheit der weiblichen Bewohner hervorzubringen.

Über die Bevölkerung der Residenz Wien zu verschiedenen Zeiten haben wir folgende Angaben aufgefunden:

1754 : 175609.
1780 : 202044.
1816 : 245080.

1820 : 262220.

1837 : 333582 (ohne Mililtair); wovon 53450 auf die innere Stadt, 280132 auf die 34 Vorstädte. Darunter 116015 Fremde aus den übrigen Landestheilen und 15877 Ausländer.

1840 : 357927 — davon auf die innere Stadt 52593; darunter Einheimische 204298, aus andern Landestheilen 136166, Ausländer 17463.

1843 : 375834 (ohne Militair).

Die österreichischen amtlichen Erhebungen geben Detail-Nachweisungen über manche interessante Bevölkerungsverhältnisse, allein dem nächsten Zwecke dieser Schrift entsprechend müssen wir uns auf Mittheilung einiger allgemeinen Übersichten der Ergebnisse der Geburten, Sterbefälle und Trauungen beschränken, welche aus Bechers Schrift, den Tafeln zur Statistik und der Wiener Zeitung zusammengestellt sind. Leider haben wir in dem letzteren Blatte die Detail-Zahlen für 1842 nicht auffinden können, obgleich deren Bekanntmachung früher im October oder November des folgenden Jahrs zu geschehen pflegte.

## II. Geburten
### nach Geschlecht und Abkunft im österreichischen Kaiserstaate und dessen einzelnen Theilen während der Jahre 1834 und 1840 bis 1844.

| Landestheile. | Jahre. | Männlich. | Weiblich. | Die unehelichen Geburten verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu: | Die männlichen Geburten verhalten sich zu denweiblichen wie 1 zu: | Die todt zu den lebend Geborenen verhalten sich wie 1 zu: | Summe aller Geburten. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Österreich u. d. Enns | 1834 | 25680 | 24678 | 4 | 0,96 | 42 | 50358 |
| (Wien) | 1834 | . | . | . | . | . | (15089) |
| Österreich u. d. Enns | 1840 | 27345 | 26037 | 3,06 | 0,95 | 46,43 | 53382 |
| (Wien) | 1840 | . | . | . | . | . | (18277) |
| Österreich u. d. Enns | 1841 | 27983 | 26276 | 3,2 | 0,94 | 46,4 | 54259 |
| (Wien) | 1841 | . | . | . | . | . | (17343) |
| (Wien) | 1842 | . | . | . | . | . | (17855) |
| Österreich u. d. Enns | 1843 | 28488 | 27219 | 2,94 | 0,95 | 36,0 | 55707 |
| (Wien) | 1843 | . | . | . | . | . | (17567) |
| Österreich u. d. Enns | 1844 | 29151 | 27174 | 2,93 | 0,93 | 33,7 | 56325 |
| (Wien) | 1844 | . | . | . | . | . | (18524) |
| Österreich u. d. Enns | 1845 | 30092 | 28524 | 2,84 | 0,95 | 32,4 | 58616 |
| (Wien) | 1845 | 9753 | 9438 | 1,08 | 0,97 | 25,9 | (19191) |
| Österreich o. d. Enns | 1834 | 12879 | 12251 | 5 | 0,95 | 55 | 25130 |
| | 1840 | 12895 | 12384 | 4 | 0,96 | 394 | 25279 |
| | 1841 | 13122 | 12420 | 4,5 | 0,95 | 53,4 | 25542 |
| | 1843 | 13533 | 12672 | 4,31 | 0,94 | 43,3 | 26205 |
| | 1844 | 13110 | 12524 | 4,55 | 0,96 | 56,1 | 25634 |
| Steiermark . . . | 1834 | 16653 | 15705 | 3 | 0,94 | 69 | 32358 |
| | 1840 | 15982 | 14968 | 3,25 | 0,94 | 53 | 30950 |
| | 1841 | 16208 | 15288 | 3,3 | 0,94 | 56,2 | 31496 |
| | 1843 | 16615 | 15759 | 3,06 | 0,95 | 51,7 | 32374 |
| | 1844 | 16583 | 15475 | 2,97 | 0,93 | 54,8 | 32058 |
| Kärnthen und Krain | 1834 | 11655 | 10800 | 5 | 0,93 | 84 | 22455 |
| | 1840 | 11750 | 11161 | 4,5 | 0,95 | 84 | 22911 |
| | 1841 | 12379 | 11666 | 4,6 | 0,94 | 75,8 | 24045 |
| | 1843 | 12342 | 11603 | 4,15 | 0,94 | 76,5 | 23945 |
| | 1844 | 12827 | 12178 | 4,19 | 0,95 | 82,0 | 25005 |
| Küstenland . . . | 1834 | 9326 | 8108 | 13 | 0,87 | 63 | 17434 |
| | 1840 | 9197 | 8596 | 12,4 | 0,93 | 56 | 17793 |
| | 1841 | 9516 | 9200 | 13,2 | 0,96 | 78,3 | 18716 |
| | 1843 | 9035 | 8449 | 13,30 | 0,93 | 73,8 | 17484 |
| | 1844 | 9538 | 9044 | 13,35 | 0,96 | 66,84 | 18582 |
| Tyrol . . . . . . | 1834 | 13137 | 12172 | 17 | 0,92 | 226 | 25309 |
| | 1840 | 13462 | 12669 | 20,8 | 0,94 | 217 | 26131 |
| | 1841 | 14240 | 13198 | 21,8 | 0,92 | 177,0 | 27438 |
| | 1843 | 14306 | 13332 | 23,16 | 0,93 | 178,3 | 27638 |
| | 1844 | 14029 | 13079 | 23,0 | 0,93 | 210,1 | 27108 |
| Böhmen . . . . . | 1834 | 81506 | 76804 | 6 | 0,94 | 62 | 158310 |
| | 1840 | 84125 | 78510 | 5,9 | 0,93 | 55 | 162635 |

| Landestheile. | Jahre. | Männlich. | Weiblich. | Die unehelichen Geburten verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu: | Die männlichen Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: | Die todt zu den lebend Gebornen verhalten sich wie 1 zu: | Summe aller Geburten. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Böhmen | 1841 | 85757 | 79873 | 5,6 | 0,93 | 57,4 | 165630 |
| | 1843 | 84212 | 79657 | 5,40 | 0,94 | 55,2 | 163869 |
| | 1844 | 82992 | 77598 | 6,01 | 0,93 | 52,8 | 160590 |
| Mähren u. Schlesien | 1834 | 43054 | 40992 | 7 | 0,94 | 93 | 84046 |
| | 1840 | 43714 | 41254 | 6,9 | 0,94 | 86 | 84968 |
| | 1841 | 43583 | 41047 | 6,4 | 0,94 | 83,0 | 84630 |
| | 1843 | 44000 | 41765 | 6,09 | 0,94 | 76,7 | 85765 |
| | 1844 | 45365 | 42964 | 6,59 | 0,95 | 77,5 | 88329 |
| Galizien | 1834 | 102212 | 97184 | 12 | 0,95 | 164 | 199396 |
| | 1841 | 103441 | 97474 | 11,7 | 0,94 | 118,9 | 200915 |
| | 1843 | 117636 | 111205 | 9,90 | 0,94 | 103,7 | 228841 |
| | 1844 | 120325 | 117027 | 9,47 | 0,97 | 54,5 | 237352 |
| Dalmatien | 1834 | 6828 | 6365 | 29 | 0,93 | 275 | 13193 |
| | 1840 | 5879 | 5756 | 27,3 | 0,98 | 342 | 11635 |
| | 1841 | 5755 | 5639 | 28,5 | 0,98 | 316,5 | 11394 |
| | 1843 | 6448 | 6175 | 23,27 | 0,95 | 394,5 | 12623 |
| | 1844 | 6838 | 6467 | 23,96 | 0,94 | 350,1 | 13305 |
| Lombardie | 1834 | 52649 | 49319 | 25 | 0,93 | 101 | 101968 |
| | 1840 | 53960 | 50321 | 21 | 0,93 | 106 | 104281 |
| | 1841 | 56279 | 52588 | 24,9 | 0,93 | 78,8 | 108867 |
| | 1843 | 56717 | 52860 | 25,07 | 0,93 | 84,8 | 109577 |
| | 1844 | 56623 | 53399 | 23,51 | 0,94 | 70,8 | 110022 |
| Venedig | 1834 | 43485 | 40947 | 36 | 0,94 | 125 | 84432 |
| | 1840 | 42476 | 39751 | 37 | 0,99 | 119 | 82227 |
| | 1841 | 45236 | 42684 | 39,1 | 0,94 | 95,6 | 87920 |
| | 1843 | 44966 | 41778 | 39,46 | 0,93 | 107,5 | 86744 |
| | 1844 | 45581 | 42364 | 36,63 | 0,93 | 89,4 | 87945 |
| Ungarn (approx.) | 1834 | 213000 | 200000 | . | 0,94 | . | 413000 |
| | 1841 | 226000 | 212500 | - | 0,94 | . | 438500 |
| Siebenbürgen | 1834 | 32767 | 30605 | 36 | 0,93 | 71 | 63372 |
| | 1841 | 34782 | 32777 | 37,0 | 0,94 | 163,2 | 67559 |
| Militairgrenze | 1834 | 25664 | 23929 | 35 | 0,93 | 132 | 49593 |
| | 1840 | 26547 | 25078 | 84 | 0,94 | 112 | 51625 |
| | 1841 | 29795 | 28215 | 88,4 | 0,94 | 126,9 | 58010 |

## Hauptzusammenstellung der Geburten.

| | Jahre. | Männlich | | | Weiblich | | | Die unehelichen Geburten verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu: | Die männlichen Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: | Die todt zu den lebend Geborenen verhalten sich wie 1 zu: | Summa aller Geburten. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | ehelich. | unehelich. | zusammen. | ehelich. | unehelich. | zusammen. | | | | |
| Ohne Ungarn . . . . . . . . | 1834 | 433671 | 43824 | 477495 | 408001 | 41858 | 449859 | 9,82 | 0,94 | 88,7 | 927354 |
| Mit Ungarn . . . . . . . . . . | 1834 | . | . | 690495 | . | . | 649859 | . | 0,94 | . | 1,340354 |
| Ohne Galizien, Ungarn und Siebenbürgen . . . . . . . . | 1840 | 309386 | 37946 | 347332 | 290020 | 36465 | 326485 | 8,06 | 0,94 | 73,6 | 673817 |
| Ohne Ungarn . . . . . . . . | 1841 | 450259 | 47817 | 498076 | 422842 | 45503 | 468345 | 9,36 | 0,94 | 82,5 | 966421 |
| Mit Ungarn . . . . . . . . . | 1841 | . | . | 724076 | . | . | 680845 | . | 0,94 | . | 1,404921 |
| Ohne Ungarn, Siebenbürgen und Militairgrenze . . . . . . . | 1842 | 409035 | 52094 | 461129 | 383855 | 49727 | 433582 | 7,80 | 0,94 | 75,1 | 894711 |
| Desgl. . . . . . . | 1843 | 397250 | 51048 | 448298 | 373964 | 48510 | 422474 | 7,75 | 0,94 | 75,7 | 870772 |
| Desgl. . . . . . . | 1844 | 402166 | 50796 | 452962 | 381249 | 48044 | 492293 | 7,93 | 0,95 | 70,4 | 882255 |

## III. Sterbefälle
nach dem Geschlecht und der Todesart im ganzen Staate und dessen einzelnen Theilen, während der Jahre 1834 und 184$\frac{0}{4}$.

| Landestheile. | Jahr. | Summe aller Sterbefälle. | Die weiblichen Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: | Prozentantheil der gewaltsamen Todesfälle. |
|---|---|---|---|---|
| Österreich unter der Enns | 1834 | 48405 | 1,02 | 1,2 |
| (Wien) | 1834 | (15888) | | |
| Österreich unter der Enns | 1840 | 51175 | 1,12 | 1,09 |
| (Wien) | 1840 | (16904) | | |
| Österreich unter der Enns | 1841 | 50647 | 1,10 | 0,95 |
| (Wien) | 1841 | (16293) | | |
| (Wien) | 1842 | (17656) | | |
| Österreich unter der Enns | 1843 | 52095 | 1,09 | 0,98 |
| (Wien) | 1843 | (15741) | | |
| Österreich unter der Enns | 1844 | 47106 | 1,10 | 1,04 |
| (Wien) | 1844 | (14774) | | |
| Österreich unter der Enns | 1845 | 47591 | 1,09 | 1,24 |
| (Wien) | 1845 | (14842) | 1,03 | 0,60 |
| Österreich ob der Enns | 1834 | 24762 | 1,04 | 1,2 |
| | 1840 | 23782 | 1,00 | 1,26 |
| | 1841 | 25627 | 1,01 | 1,08 |
| | 1843 | 24672 | 1,00 | 1,14 |
| | 1844 | 24168 | 1,01 | 1,29 |
| Steiermark | 1834 | 27469 | 1,00 | 1,13 |
| | 1840 | 29042 | 1,04 | 1,00 |
| | 1841 | 27902 | 1,02 | 0,99 |
| | 1843 | 26901 | 1,01 | 1,18 |
| | 1844 | 26541 | 1,02 | 1,35 |
| Kärnthen und Krain | 1834 | 20839 | 0,97 | 1,10 |
| | 1840 | 22054 | 1,04 | 1,04 |
| | 1841 | 18445 | 1,03 | 1,46 |
| | 1843 | 21141 | 1,00 | 1,30 |
| | 1844 | 20180 | 1,03 | 1,26 |
| Küstenland | 1834 | 13263 | 1,07 | 1,03 |
| | 1840 | 15269 | 1,06 | 1,04 |
| | 1841 | 12512 | 1,08 | 1,22 |
| | 1843 | 15308 | 1,02 | 0,93 |
| | 1844 | 14384 | 1,02 | 1,19 |
| Tyrol | 1834 | 24528 | 1,03 | 1,35 |
| | 1840 | 22112 | 1,03 | 1,67 |
| | 1841 | 21867 | 1,02 | 1,69 |
| | 1843 | 22323 | 1,03 | 1,87 |
| | 1844 | 24293 | 1,05 | 1,59 |
| Böhmen | 1834 | 119630 | 1,02 | 0,92 |
| | 1840 | 115528 | 1,01 | 0,82 |
| | 1841 | 113689 | 1,01 | 0,95 |
| | 1843 | 139909 | 1,03 | 0,75 |
| | 1844 | 110141 | 1,02 | 0,96 |

| Landestheile. | Jahr. | Summe aller Sterbefälle. | Die weiblichen Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: | Prozentantheil der gewaltsamen Todesfälle. |
|---|---|---|---|---|
| Mähren und Schlesien | 1834 | 65257 | 1,04 | 0,96 |
| | 1840 | 60373 | 1,05 | 0,92 |
| | 1841 | 60183 | 1,03 | 1,02 |
| | 1843 | 71529 | 1,02 | 0,90 |
| | 1844 | 62667 | 1,03 | 1,02 |
| Galizien | 1834 | 136345 | 1,01 | 1,14 |
| | 1841 | 155632 | 1,02 | 1,22 |
| | 1843 | 156567 | 1,02 | 1,17 |
| | 1844 | 157492 | 1,04 | 1,32 |
| Dalmatien | 1834 | 7581 | 1,08 | 3,27 |
| | 1840 | 9789 | 1,00 | 1,77 |
| | 1841 | 9462 | 0,99 | 1,73 |
| | 1843 | 8569 | 1,04 | 1,62 |
| | 1844 | 8769 | 1,07 | 2,00 |
| Lombardie | 1834 | 86968 | 1,10 | 0,70 |
| | 1840 | 84647 | 1,07 | 0,79 |
| | 1841 | 80802 | 1,07 | 0,82 |
| | 1843 | 82130 | 1,06 | 0,70 |
| | 1844 | 91206 | 1,08 | 0,58 |
| Venedig | 1834 | 70720 | 1,09 | 1,10 |
| | 1840 | 68512 | 1,05 | 1,20 |
| | 1841 | 67679 | 1,07 | 1,06 |
| | 1843 | 76198 | 1,09 | 0,99 |
| | 1844 | 71395 | 1,11 | 0,98 |
| Ungarn (approximativ) | 1834 | 294000 | 1,04 | · |
| | 1841 | 312400 | 1,05 | · |
| Siebenbürgen | 1834 | 49825 | 1,05 | · |
| | 1841 | 51891 | 1,05 | 1,02 |
| Militairgrenze | 1834 | 39150 | 1,03 | 1,01 |
| | 1840 | 49024 | 1,06 | 0,69 |
| | 1841 | 40910 | 1,02 | 0,95 |

## Hauptzusammenstellung der Sterbefälle nach dem Geschlecht und der Todesart.

| | Jahr. | Geschlecht | | Die weiblichen Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: | Todesart | | Prozentantheil der gewaltsamen Todesfälle. | Summe aller Sterbefälle. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | männlich. | weiblich. | | Krankheit. | Gewaltsame | | |
| Ohne Ungarn und Siebenbürgen . . . . | 1834 | 349346 | 335571 | 1,04 | 677709 | 7208 | 1,05 | 684917 |
| Mit " " " . . . . | 1834 | 324892 | 503850 | 1,04 | . | . | . | 1,028742 |
| Ohne Galizien, Ungarn und Siebenbürgen . | 1840 | 282150 | 269157 | 1,05 | 545874 | 5433 | 0,99 | 551307 |
| Ohne Ungarn . . . . . . . . . . . | 1841 | 375746 | 361502 | 1,04 | 729363 | 7885 | 1,07 | 737248 |
| Mit " . . . . . . . . . . . | 1841 | 536246 | 513401 | 1,04 | . | . | . | 1,049648 |
| Ohne Ungarn, Siebenbürgen und Militairgrenze . . . . . . . . . . . . . | 1842 | 352967 | 341155 | 1,03 | 686973 | 7149 | 1,03 | 694122 |
| desgl. desgl. desgl. | 1843 | 355518 | 341824 | 1,04 | 690382 | 6960 | 0,99 | 697342 |
| desgl. desgl. desgl. | 1844 | 337186 | 321156 | 1,05 | 651127 | 7215 | 1,10 | 658342 |

## IV. Sterbefälle nach dem Alter im ganzen Staate und dessen

| Landestheile. | Jahre. | Alter: Im 1sten Lebensjahre. | Von 1 bis 4 Jahr. | Von 4 bis 20 Jahr. | Zusammen bis 20 Jahr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Österreich unter der Enns | 1834 | 19990 | 3865 | 4109 | 27964 |
| Österreich unter der Enns | 1840 | 18638 | 4796 | 4759 | 28193 |
| Österreich unter der Enns | 1841 | 19546 | 4617 | 4350 | 28513 |
| Österreich unter der Enns | 1843 | 19475 | 5006 | 4337 | 28818 |
| Österreich unter der Enns | 1844 | 18028 | 4077 | 3664 | 25764 |
| Österreich unter der Enns | 1845 | 18961 | 4207 | 3563 | 26731 |
| (Wien) | 1845 | 4819 | 1306 | 1218 | 7343 |
| Österreich ob der Enns | 1834 | 8076 | 1842 | 2132 | 12050 |
| | 1840 | 7465 | 1719 | 1887 | 11061 |
| | 1841 | 8526 | 2289 | 2043 | 12858 |
| | 1843 | 8143 | 1695 | 1798 | 11636 |
| | 1844 | 7586 | 1596 | 1488 | 10670 |
| Steiermark | 1834 | 7301 | 2891 | 2886 | 13078 |
| | 1840 | 7204 | 2746 | 2903 | 12853 |
| | 1841 | 8113 | 2572 | 2857 | 13542 |
| | 1843 | 7542 | 2536 | 2271 | 12349 |
| | 1844 | 7284 | 2257 | 2225 | 11766 |
| Kärnthen und Krain | 1834 | 4305 | 2725 | 2333 | 9363 |
| | 1840 | 4605 | 3043 | 2827 | 10475 |
| | 1841 | 4383 | 2156 | 1897 | 8436 |
| | 1843 | 5072 | 3054 | 1993 | 10119 |
| | 1844 | 4985 | 2348 | 1665 | 8998 |
| Küstenland | 1834 | 3748 | 2585 | 1416 | 7749 |
| | 1840 | 3877 | 2640 | 1975 | 8492 |
| | 1841 | 3634 | 2045 | 1423 | 7102 |
| | 1843 | 4116 | 3337 | 1524 | 8977 |
| | 1844 | 4018 | 2574 | 1509 | 8101 |
| Tyrol | 1834 | 6671 | 2717 | 2292 | 11680 |
| | 1840 | 6525 | 2465 | 1721 | 10711 |
| | 1841 | 6227 | 2616 | 2055 | 10898 |
| | 1843 | 6563 | 2776 | 1696 | 11035 |
| | 1844 | 6729 | 2910 | 1918 | 11557 |
| Böhmen | 1834 | 47684 | 16107 | 9165 | 72956 |
| | 1840 | 40364 | 15130 | 10948 | 66442 |
| | 1841 | 42824 | 13805 | 8533 | 65162 |
| | 1843 | 48247 | 19247 | 10831 | 78325 |
| | 1844 | 36287 | 15639 | 9138 | 61064 |
| Mähren und Schlesien | 1834 | 23756 | 9956 | 6090 | 39802 |
| | 1840 | 19203 | 8816 | 6616 | 34635 |
| | 1841 | 20806 | 8040 | 5523 | 34369 |
| | 1843 | 15205 | 11272 | 6713 | 33190 |
| | 1844 | 20512 | 10931 | 6640 | 38083 |
| Galizien | 1834 | 44793 | 23044 | 19009 | 86846 |
| | 1841 | 45858 | 27275 | 19598 | 92731 |
| | 1843 | 49710 | 26834 | 20334 | 96878 |
| | 1844 | 50431 | 24797 | 18962 | 94190 |

einzelnen Theilen während der Jahre 1834 und 184$\frac{0}{4}$.

der Gestorbenen:

| Prozent-Antheil. | Von 20 bis 40 Jahr. | Von 40 bis 60 Jahr. | Zusammen von 20 bis 60 Jahr. | Prozent-Antheil. | Von 60 bis 80 Jahr. | Von 80 bis 100 Jahr. | Über 100 Jahr. | Prozent-Antheil. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 57,56 | 6035 | 5759 | 11794 | 24,36 | 6864 | 1761 | 22 | 17,90 |
| 55,09 | 7387 | 6060 | 13447 | 26,28 | 7711 | 1757 | 67 | 18,63 |
| 56,30 | 7144 | 6101 | 13245 | 26,15 | 7147 | 1714 | 28 | 17,55 |
| 55,32 | 7373 | 6236 | 13609 | 26,12 | 7859 | 1789 | 20 | 18,52 |
| 54,69 | 6652 | 5656 | 12308 | 26,13 | 7205 | 1772 | 52 | 19,17 |
| 56,17 | 6233 | 5704 | 11937 | 25,08 | 7109 | 1795 | 19 | 18,75 |
| 49,48 | 2947 | 2184 | 5131 | 34,57 | 1984 | 384 | . | 15,95 |
| 48,66 | 2422 | 3374 | 5796 | 23,40 | 5573 | 1335 | 8 | 27,93 |
| 46,51 | 2390 | 3257 | 5647 | 23,74 | 5680 | 1373 | 11 | 29,70 |
| 50,17 | 2408 | 3320 | 5728 | 22,35 | 5706 | 1327 | 8 | 27,48 |
| 47,16 | 2534 | 3348 | 5882 | 23,84 | 5821 | 1322 | 11 | 29,00 |
| 44,15 | 2466 | 3417 | 5883 | 24,34 | 6134 | 1467 | 14 | 31,51 |
| 47,61 | 3009 | 4433 | 7442 | 27,09 | 5708 | 1209 | 32 | 25,30 |
| 44,25 | 3526 | 4958 | 8484 | 29,21 | 6460 | 1227 | 18 | 26,53 |
| 48,53 | 3304 | 4331 | 7635 | 27,37 | 5654 | 1048 | 23 | 24,10 |
| 45,90 | 3096 | 4416 | 7512 | 27,93 | 5853 | 1164 | 23 | 26,17 |
| 44,33 | 3114 | 4547 | 7661 | 28,86 | 5912 | 1170 | 32 | 26,80 |
| 44,93 | 2154 | 3347 | 5501 | 26,40 | 5033 | 918 | 24 | 28,67 |
| 47,49 | 2264 | 3406 | 5670 | 25,71 | 5010 | 886 | 13 | 26,80 |
| 45,73 | 2113 | 2832 | 4945 | 26,81 | 4236 | 810 | 18 | 27,45 |
| 47,86 | 2021 | 3110 | 5131 | 24,27 | 4981 | 903 | 7 | 27,86 |
| 44,58 | 2125 | 3179 | 5304 | 26,28 | 5002 | 868 | 8 | 29,13 |
| 58,43 | 1495 | 1526 | 3021 | 22,77 | 2011 | 475 | 7 | 18,80 |
| 55,61 | 1749 | 1777 | 3526 | 23,09 | 2568 | 675 | 8 | 21,30 |
| 56,76 | 1492 | 1520 | 3012 | 24,07 | 1966 | 426 | 6 | 19,17 |
| 58,64 | 1605 | 1714 | 3319 | 21,68 | 2454 | 553 | 5 | 19,67 |
| 56,32 | 1674 | 1731 | 3405 | 23,67 | 2334 | 541 | 3 | 20,01 |
| 47,62 | 2688 | 3649 | 6337 | 25,84 | 5388 | 1119 | 4 | 26,54 |
| 48,44 | 2467 | 3133 | 5600 | 25,32 | 4779 | 1020 | 2 | 26,23 |
| 49,83 | 2382 | 3064 | 5446 | 24,91 | 4495 | 1022 | 6 | 25,25 |
| 49,43 | 2366 | 3069 | 5435 | 24,35 | 4831 | 1019 | 3 | 26,22 |
| 47,57 | 2708 | 3394 | 6102 | 25,12 | 5539 | 1092 | 3 | 27,31 |
| 60,98 | 10771 | 14113 | 24884 | 20,80 | 17171 | 4489 | 130 | 18,21 |
| 57,51 | 11944 | 15166 | 27110 | 23,46 | 17591 | 4262 | 123 | 19,02 |
| 57,31 | 11483 | 15022 | 26505 | 23,31 | 17544 | 4392 | 86 | 19,37 |
| 55,98 | 13590 | 18697 | 32287 | 23,08 | 23413 | 5756 | 128 | 20,93 |
| 55,44 | 11027 | 15177 | 26204 | 23,79 | 18515 | 4267 | 91 | 20,77 |
| 60,99 | 6454 | 7976 | 14430 | 22,11 | 8835 | 2121 | 69 | 16,88 |
| 57,37 | 6585 | 8428 | 15013 | 24,87 | 8727 | 1960 | 38 | 17,75 |
| 57,10 | 6367 | 8527 | 14894 | 24,74 | 8892 | 2000 | 28 | 18,14 |
| 46,40 | 6777 | 9688 | 16465 | 23,01 | 10546 | 2293 | 35 | 18,00 |
| 60,77 | 5916 | 8195 | 14111 | 22,52 | 8692 | 1744 | 37 | 16,71 |
| 63,69 | 16785 | 18428 | 35213 | 25,82 | 12094 | 2077 | 115 | 10,48 |
| 59,59 | 19843 | 23882 | 43725 | 28,09 | 16509 | 2510 | 157 | 12,32 |
| 61,88 | 19583 | 22744 | 42327 | 27,04 | 14883 | 2357 | 122 | 11,07 |
| 59,81 | 20458 | 24295 | 44753 | 28,41 | 15883 | 2512 | 154 | 11,78 |

| Landestheile. | Jahre. | Im 1sten Lebensjahre. | Alter Von 1 bis 4 Jahr. | Von 4 bis 20 Jahr. | Zusammen bis 20 Jahr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Dalmatien | 1834 | 1774 | 1063 | 771 | 3608 |
| | 1840 | 2209 | 1330 | 1088 | 4627 |
| | 1841 | 1985 | 1240 | 1257 | 4482 |
| | 1843 | 1853 | 1122 | 988 | 3963 |
| | 1844 | 2066 | 1241 | 924 | 4231 |
| Lombardie | 1834 | 29702 | 10397 | 7594 | 47693 |
| | 1840 | 30269 | 9708 | 7623 | 47600 |
| | 1841 | 29140 | 9891 | 7440 | 46471 |
| | 1843 | 28676 | 11351 | 7520 | 47547 |
| | 1844 | 31542 | 12274 | 8521 | 52337 |
| Venedig | 1834 | 25316 | 8066 | 5665 | 39047 |
| | 1840 | 25456 | 8473 | 5912 | 39841 |
| | 1841 | 25296 | 8277 | 5866 | 39439 |
| | 1843 | 27457 | 11189 | 6754 | 45400 |
| | 1844 | 26033 | 8547 | 5963 | 40543 |
| Ungarn (approximativ) | 1834 | . | . | . | . |
| | 1841 | . | . | . | . |
| Siebenbürgen | 1834 | 10029 | 6356 | 8494 | 24879 |
| | 1841 | 10151 | 8714 | 10608 | 29473 |
| Militairgrenze | 1834 | 10566 | 6644 | 6564 | 23774 |
| | 1840 | 11872 | 9411 | 8578 | 29861 |
| | 1841 | 12127 | 7284 | 6530 | 25941 |
| **Hauptzusammenstellung der Sterbefälle** | | | | | |
| Ohne Ungarn | 1834 | 243711 | 98258 | 78520 | 420489 |
| Ohne Galizien, Ungarn und Siebenbürgen | 1840 | 177687 | 70277 | 58637 | 304801 |
| Ohne Ungarn | 1841 | 238616 | 100821 | 79980 | 419417 |
| Ohne Ungarn, Siebenbürgen und Militairgrenze | 1842 | 233770 | 93707 | 70199 | 397676 |
| dto. dto. dto. | 1843 | 222059 | 99419 | 66759 | 388237 |
| dto. dto. dto. | 1844 | 215501 | 89191 | 62617 | 367309 |

Bemerkung. Die Zahlenangaben der Wiener Zeitung für Mähren den entsprechenden Zahlen der Tabelle 2^d, und war

der Gestorbenen:

| Prozent-Antheil. | Von 20 bis 40 Jahr. | Von 40 bis 60 Jahr. | Zusammen von 20 bis 60 Jahr. | Prozent-Antheil. | Von 60 bis 80 Jahr. | Von 80 bis 100 Jahr. | Über 100 Jahr. | Prozent-Antheil. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 47,59 | 1149 | 1068 | 2217 | 29,24 | 1317 | 425 | 14 | 23,16 |
| 47,26 | 1253 | 1306 | 2559 | 26,13 | 1928 | 658 | 17 | 26,60 |
| 47,36 | 1259 | 1244 | 2503 | 26,45 | 1825 | 630 | 22 | 26,18 |
| 41,41 | 1190 | 1256 | 2446 | 25,56 | 1591 | 548 | 21 | 22,57 |
| 48,25 | 1158 | 1293 | 2451 | 27,95 | 1579 | 493 | 15 | 23,80 |
| 54,84 | 11345 | 12382 | 23727 | 27,28 | 13460 | 2068 | 20 | 17,88 |
| 56,23 | 10927 | 11356 | 22283 | 26,32 | 12681 | 2071 | 12 | 17,44 |
| 57,52 | 10335 | 10387 | 20722 | 25,64 | 11669 | 1921 | 19 | 16,84 |
| 57,89 | 9935 | 10386 | 20321 | 24,74 | 12241 | 2000 | 21 | 17,36 |
| 57,38 | 11342 | 11830 | 23172 | 25,41 | 13514 | 2167 | 16 | 17,21 |
| 55,21 | 9052 | 9668 | 18720 | 26,47 | 10926 | 2020 | 7 | 18,31 |
| 58,15 | 8065 | 8555 | 16620 | 24,26 | 10636 | 2142 | 16 | 18,67 |
| 58,27 | 7860 | 8208 | 16068 | 23,74 | 10164 | 2004 | 4 | 17,99 |
| 59,58 | 8453 | 8659 | 17112 | 22,45 | 11585 | 2097 | 4 | 17,96 |
| 56,79 | 8282 | 9015 | 17297 | 24,22 | 11423 | 2120 | 12 | 18,99 |
| . | . | 294000 | | | | | | |
| . | . | 312400 | | | | | | |
| 49,93 | 6996 | 8644 | 15640 | 31,39 | 7850 | 1383 | 73 | 18,68 |
| 56,79 | 6828 | 7406 | 14234 | 27,45 | 6863 | 1262 | 59 | 15,74 |
| 60,73 | 5561 | 5662 | 11223 | 28,66 | 3623 | 512 | 18 | 10,61 |
| 60,91 | 6906 | 6840 | 13746 | 28,04 | 4809 | 638 | 15 | 11,14 |
| 63,41 | 5471 | 5209 | 10680 | 26,11 | 3739 | 533 | 17 | 10,48 |

nach dem Alter.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 57,23 | 85916 | 100029 | 185945 | 25,31 | 105853 | 21912 | 543 | 17,46 |
| 55,21 | 65463 | 74242 | 139705 | 25,30 | 88580 | 18669 | 340 | 19,19 |
| 56,89 | 88289 | 101053 | 189342 | 25,68 | 106409 | 21599 | 481 | 17,43 |
| 57,29 | 81048 | 92799 | 173847 | 25,04 | 101636 | 20517 | 446 | 17,66 |
| 56,40 | 78523 | 93323 | 171846 | 24,97 | 106058 | 21801 | 400 | 18,63 |
| 55,79 | 76922 | 91729 | 168651 | 25,62 | 101732 | 20213 | 437 | 18,59 |

und Schlesien 1843, Dalmatien 1843 und Venedig 1840, stimmen nicht mit die Ursache der Verschiedenheit nicht zu ermitteln.

## V. Trauungen im ganzen Staate und dessen einzelnen Theilen

| Landestheile. | Jahr. | Gesammtsumme. | Die Trauungen verhalten sich zu den ehelichen Geburten wie 1 zu: | Die Trauungen verhalten sich zur Zahl der Bewohner wie 1 zu: |
|---|---|---|---|---|
| Österreich unter der Enns (Wien) | 1834 | 10353 (2812) | 3,78 | 129 |
| | 1840 | 11524 (3369) | 3,72 | 130 |
| | 1841 | 11121 (3221) | 3,73 | 127 |
| | 1842 | (3593) | | |
| | 1843 | 11903 (3677) | 3,49 | 120 |
| | 1844 | 11808 (3682) | 3,55 | 122 |
| Österreich ob der Enns | 1834 | 5481 | 3,76 | 154 |
| | 1840 | 6002 | 3,42 | 143 |
| | 1841 | 5661 | 3,69 | 152 |
| | 1843 | 5747 | 3,70 | 150 |
| | 1844 | 5608 | 3,75 | 154 |
| Steiermark | 1834 | 6367 | 3,94 | 129 |
| | 1840 | 6759 | 3,46 | 144 |
| | 1841 | 6874 | 3,51 | 142 |
| | 1843 | 6370 | 3,83 | 160 |
| | 1844 | 5959 | 4,02 | 175 |
| Kärnthen und Krain | 1834 | 4189 | 4,45 | 178 |
| | 1840 | 4929 | 3,79 | 154 |
| | 1841 | 4986 | 3,97 | 153 |
| | 1843 | 4905 | 3,94 | 156 |
| | 1844 | 4720 | 4,28 | 163 |
| Küstenland | 1834 | 3677 | 4,39 | 121 |
| | 1840 | 3428 | 4,80 | 140 |
| | 1841 | 3956 | 4,65 | 123 |
| | 1843 | 3846 | 4,23 | 129 |
| | 1844 | 3763 | 4,59 | 133 |
| Tyrol | 1834 | 5046 | 4,74 | 164 |
| | 1840 | 4987 | 4,99 | 169 |
| | 1841 | 5255 | 4,99 | 160 |
| | 1843 | 5493 | 4,82 | 154 |
| | 1844 | 5379 | 4,83 | 158 |
| Böhmen | 1834 | 31970 | 4,27 | 125 |
| | 1840 | 34127 | 4,07 | 122 |
| | 1841 | 35798 | 3,92 | 119 |
| | 1843 | 34870 | 3,97 | 123 |
| | 1844 | 35488 | 3,88 | 122 |
| Mähren und Schlesien | 1834 | 16466 | 4,50 | 128 |
| | 1840 | 17860 | 4,15 | 121 |
| | 1841 | 19109 | 3,83 | 115 |
| | 1843 | 18916 | 3,89 | 117 |
| | 1844 | 18716 | 4,10 | 119 |

nach Stand und Alter während der Jahre 1834 und 184$\frac{0}{4}$.

| Stand. | | | | Alter. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Männlich | | | Weiblich | | |
| beide Theile ledig. | Prozent-Antheil an d. Gesammtsumme. | beide Theile verwittwet. | vermischt. | bis 24 Jahr. | von 24 bis 40 Jahr. | über 40 Jahr. | bis 20 Jahr. | von 20 bis 30 Jahr. | über 30 Jahr. |
| . | . | . | . | 1943 | 6487 | 1923 | 856 | 5823 | 3674 |
| 8591 | 79,26 | 390 | 2543 | 1802 | 7668 | 2054 | 855 | 6811 | 3858 |
| 8329 | 74,90 | 377 | 2415 | 1786 | 7497 | 1838 | 881 | 6583 | 3657 |
| 8983 | 75,47 | 382 | 2538 | 1662 | 8294 | 1947 | 806 | 6923 | 4154 |
| 8950 | 77,49 | 369 | 2489 | 1521 | 8301 | 1986 | 866 | 6708 | 4234 |
| . | . | . | . | 1022 | 3205 | 1254 | 426 | 2906 | 2149 |
| 4407 | 73,43 | 118 | 1477 | 935 | 3734 | 1333 | 416 | 3264 | 2322 |
| 4235 | 74,81 | 137 | 1289 | 918 | 3537 | 1206 | 382 | 3150 | 2129 |
| 4311 | 75,01 | 109 | 1327 | 820 | 3599 | 1328 | 375 | 3117 | 2255 |
| 4123 | 73,52 | 114 | 1371 | 762 | 3610 | 1236 | 354 | 3077 | 2177 |
| . | . | . | . | 1499 | 3594 | 1274 | 711 | 3501 | 2155 |
| 4687 | 69,34 | 184 | 1888 | 1497 | 3923 | 1339 | 708 | 3609 | 2441 |
| 4753 | 69,14 | 226 | 1895 | 1606 | 3896 | 1372 | 818 | 3744 | 2312 |
| 4620 | 72,53 | 191 | 1759 | 1300 | 3904 | 1366 | 640 | 3615 | 2315 |
| 4226 | 70,92 | 174 | 1559 | 1030 | 3670 | 1159 | 489 | 3159 | 2311 |
| . | . | . | . | 906 | 2543 | 740 | 599 | 2428 | 1162 |
| 3900 | 79,12 | 110 | 919 | 1073 | 3039 | 817 | 690 | 2767 | 1462 |
| 3942 | 78,86 | 109 | 917 | 1117 | 3024 | 827 | 682 | 2858 | 1428 |
| 3933 | 78,02 | 119 | 853 | 1067 | 3029 | 809 | 643 | 2823 | 1439 |
| 3789 | 80,37 | 95 | 836 | 930 | 3016 | 774 | 561 | 2733 | 1426 |
| . | . | . | . | 1287 | 2017 | 373 | 782 | 2301 | 594 |
| 2663 | 77,68 | 186 | 579 | 934 | 2070 | 424 | 772 | 1983 | 673 |
| 3187 | 85,64 | 151 | 618 | 1194 | 2312 | 450 | 841 | 2407 | 708 |
| 3128 | 81,33 | 179 | 539 | 1051 | 2311 | 484 | 667 | 2406 | 773 |
| 2997 | 79,64 | 120 | 646 | 929 | 2416 | 418 | 623 | 2372 | 668 |
| . | . | . | . | 678 | 3507 | 861 | 476 | 3051 | 1519 |
| 4041 | 81,03 | 139 | 807 | 757 | 3588 | 842 | 439 | 2846 | 1702 |
| 4209 | 80,09 | 132 | 914 | 617 | 3719 | 919 | 523 | 3015 | 1717 |
| 4451 | 81,03 | 156 | 886 | 657 | 3859 | 977 | 446 | 3229 | 1818 |
| 4360 | 81,06 | 131 | 888 | 606 | 3843 | 930 | 503 | 3086 | 1790 |
| . | . | . | . | 8451 | 18834 | 4667 | 5698 | 19036 | 7236 |
| 26871 | 78,74 | 1219 | 6037 | 9097 | 20457 | 4573 | 5667 | 21187 | 7273 |
| 28715 | 80,21 | 1173 | 5910 | 9726 | 21319 | 4753 | 6030 | 22364 | 7404 |
| 27967 | 80,20 | 1194 | 5709 | 8678 | 21794 | 4398 | 5620 | 21281 | 7969 |
| 28310 | 79,77 | 1264 | 5914 | 8200 | 22487 | 4801 | 5204 | 21921 | 8363 |
| . | . | . | . | 4364 | 9549 | 2553 | 2750 | 9871 | 3845 |
| 13596 | 76,12 | 781 | 3483 | 4913 | 10516 | 2431 | 2989 | 11248 | 3623 |
| 14564 | 76,22 | 841 | 3704 | 5422 | 11012 | 2675 | 3199 | 12045 | 3865 |
| 14583 | 77,09 | 704 | 3629 | 4893 | 11480 | 2543 | 2910 | 11784 | 4222 |
| 14363 | 76,74 | 745 | 3608 | 4333 | 11737 | 2646 | 2679 | 11901 | 4136 |

| Landestheile. | Jahr. | Gesammtsumme. | Die Trauungen verhalten sich zu den ehelichen Geburten wie 1 zu: | Die Trauungen verhalten sich zur Zahl der Bewohner wie 1 zu: |
|---|---|---|---|---|
| Galizien | 1834 | 45349 | 4,06 | 96 |
| | 1841 | 46931 | 3,95 | 103 |
| | 1843 | 50733 | 4,09 | 98 |
| | 1844 | 47515 | 4,52 | 106 |
| Dalmatien | 1834 | 3182 | 4,01 | 114 |
| | 1840 | 2687 | 4,17 | 146 |
| | 1841 | 2727 | 4,05 | 146 |
| | 1843 | 2977 | 4,09 | 137 |
| | 1844 | 2918 | 4,38 | 142 |
| Lombardie | 1834 | 21823 | 4,90 | 114 |
| | 1840 | 20448 | 4,87 | 124 |
| | 1841 | 23881 | 4,39 | 107 |
| | 1843 | 21876 | 4,81 | 118 |
| | 1844 | 20964 | 5,03 | 124 |
| Venedig | 1834 | 17939 | 4,59 | 116 |
| | 1840 | 16621 | 4,82 | 130 |
| | 1841 | 17841 | 4,81 | 122 |
| | 1843 | 17467 | 4,84 | 126 |
| | 1844 | 16944 | 5,05 | 131 |
| Siebenbürgen | 1834 | 15350 | 4,02 | . |
| | 1841 | 18179 | 3,62 | 115 |
| Militairgrenze | 1834 | 14220 | 3,43 | 77 |
| | 1841 | 14409 | 3,98 | 83 |
| Ungarn (approximativ) | 1834 | 84300 | | |
| | 1841 | 89500 | . | 117 |

Zusammenstellung der Trauungen in den

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| ohne Ungarn | 1834 | 201412 | 4,17 | ? 117,38 |
| mit Ungarn | 1834 | 285712 | . | ? 122,67 |
| | 1840 | . | . | . |
| ohne Ungarn | 1841 | 216710 | 4,03 | 115,60 |
| mit Ungarn | 1841 | 306210 | . | 116,10 |
| ohne Ungarn, Siebenbürgen und Militairgrenze | 1842 | 176999 | 4,48 | 124,08 |
| dto. dto. dto. | 1843 | 185303 | 4,16 | 119,53 |
| dto. dto. dto. | 1844 | 179782 | 4,36 | 124,17 |

| Stand. | | | | Alter. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Männlich | | | Weiblich | | |
| beide Theile ledig. | Prozent-Antheil an d. Gesammtsumme. | beide Theile verwittwet. | vermischt. | bis 24 Jahr. | von 24 bis 40 Jahr. | über 40 Jahr. | bis 20 Jahr. | von 20 bis 30 Jahr. | über 30 Jahr. |
| . | . | . | . | 19400 | 20519 | 5430 | 20198 | 19097 | 6054 |
| 33575 | 71,54 | 3382 | 9974 | 19853 | 21739 | 5339 | 19713 | 21419 | 5799 |
| 36892 | 72,75 | 3272 | 10569 | 20935 | 24151 | 5647 | 20346 | 23874 | 6513 |
| 34140 | 71,85 | 3272 | 10103 | 18352 | 23331 | 5832 | 17997 | 22724 | 6794 |
| . | . | . | . | 630 | 2265 | 287 | 536 | 2145 | 501 |
| 2236 | 82,85 | 158 | 293 | 590 | 1785 | 312 | 675 | 1518 | 494 |
| 2323 | 85,18 | 148 | 256 | 653 | 1802 | 272 | 778 | 1530 | 419 |
| 2495 | 83,81 | 143 | 339 | 661 | 1995 | 321 | 672 | 1829 | 476 |
| 2393 | 82,01 | 189 | 336 | 592 | 1986 | 340 | 637 | 1765 | 516 |
| . | | . | . | 6835 | 12549 | 2439 | 5606 | 13457 | 2760 |
| 15470 | 75,65 | 1753 | 3225 | 5893 | 12182 | 2373 | 5852 | 11669 | 2927 |
| 18872 | 79,02 | 1733 | 3276 | 8122 | 13249 | 2510 | 6761 | 14038 | 3082 |
| 16991 | 77,67 | 1591 | 3294 | 6954 | 12550 | 2372 | 6098 | 12927 | 2851 |
| 16222 | 77,38 | 1583 | 3159 | 6926 | 11647 | 2391 | 5829 | 12315 | 2820 |
| . | . | . | . | 5765 | 10324 | 1850 | 4557 | 11075 | 2307 |
| 13083 | 78,71 | 1264 | 2274 | 4760 | 10174 | 1687 | 4655 | 9587 | 2379 |
| 14388 | 80,64 | 1206 | 2247 | 5669 | 10434 | 1738 | 5323 | 10275 | 2243 |
| 13825 | 79,15 | 1320 | 2322 | 5595 | 10087 | 1785 | 5029 | 10172 | 2266 |
| 13506 | 79,71 | 1243 | 2195 | 5599 | 9641 | 1704 | 4663 | 10086 | 2195 |
| . | . | . | . | 7830 | 6251 | 1269 | 8144 | 5771 | 1435 |
| 14300 | 78,66 | 1801 | 2078 | 10448 | 6472 | 1259 | 10626 | 6155 | 1398 |
| . | . | . | . | 8622 | 4267 | 1331 | 7449 | 5054 | 1717 |
| 10718 | 74,38 | 2471 | 1220 | 9049 | 4118 | 1242 | 8524 | 4270 | 1615 |
| **Jahren 1834, 1840, 1841, 1843 und 1844.** | | | | | | | | | |
| 149352 | 74,15 | 15367 | 36723 | 69232 | 105911 | 26269 | 58788 | 105516 | 37108 |
| 110337 | . | ?20786 | ?24786 | 41370 | ?83097 | ?19523 | ?32437 | ?80618 | ?30790 |
| 166110 | 76,65 | 13887 | 36713 | 76180 | 114130 | 26400 | 65081 | 113853 | 37776 |
| 134618 | 76,06 | 9474 | 32907 | 50799 | 101715 | 24485 | 40676 | 100408 | 35915 |
| 142179 | 76,73 | 9360 | 33764 | 54273 | 107053 | 23977 | 44252 | 104000 | 37051 |
| 137379 | 76,42 | 9299 | 33104 | 49780 | 105685 | 24317 | 40405 | 101847 | 37530 |

## VI. Wohnorte, Wohnstellen, Familien, im ganzen Staate und dessen einzelnen Theilen 1841.

| Landestheile. | Wohnorte. Städte. | Wohnorte. Märkte. | Wohnorte. Dörfer. | Zusammen. | Häuser. | Prozentantheil an der Gesammtsumme. | Familien. | Prozent-Antheil an der Gesammtsumme. | Die Häuser verhalten sich zu den Familien wie 1 zu: | Die Häuser verhalten sich zur Einwohnerzahl wie 1 zu: |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Österreich unter der Enns | 35 | 239 | 4305 | 4579 | 160893 | 3,20 | 306411 | 4,12 | 1,90 | 8,76 |
| Österreich ob der Enns | 17 | 114 | 6722 | 6853 | 127184 | 2,53 | 187238 | 2,50 | 1,47 | 6,74 |
| Steiermark | 20 | 96 | 3593 | 3709 | 162256 | 3,22 | 196129 | 2,64 | 1,21 | 6,03 |
| Kärnthen und Krain | 25 | 42 | 5927 | 5994 | 115254 | 2,29 | 157309 | 2,11 | 1,37 | 6,59 |
| Küstenland | 30 | 14 | 944 | 988 | 66261 | 1,32 | 112275 | 1,51 | 1,70 | 7,32 |
| Tyrol | 22 | 28 | 1419 | 1469 | 118959 | 2,36 | 170613 | 2,29 | 1,43 | 7,14 |
| Böhmen | 286 | 279 | 12053 | 12618 | 576976 | 11,46 | 971583 | 13,06 | 1,70 | 7,32 |
| Mähren und Schlesien | 116 | 184 | 3672 | 3972 | 308717 | 6,13 | 495442 | 6,66 | 1,60 | 7,10 |
| Galizien | 96 | 193 | 6056 | 6345 | 687396 | 13,65 | 1,117946 | 15,03 | 1,63 | 7,06 |
| Dalmatien | 15 | 35 | 824 | 874 | 74402 | 1,48 | 66157 | 0,89 | 0,89 | 5,36 |
| Summe | 662 | 1224 | 45515 | 47401 | 2,398298 | 47,64 | 3,781103 | 50,83 | 1,58 | 7,09 |
| Lombardie | 13 | 118 | 2110 | 2241 | 299447 | 5,95 | 512500 | 6,89 | 1,71 | 8,59 |
| Venedig | 23 | 238 | 553 | 814 | 363834 | 7,23 | 421685 | 5,67 | 1,16 | 5,99 |
| Summe | 36 | 356 | 2663 | 3055 | 663281 | 13,18 | 934185 | 12,56 | 1,41 | 7,16 |
| Zusammen | 698 | 1580 | 48178 | 50456 | 3,061579 | 60,82 | 4,715288 | 63,39 | 1,54 | 7,10 |
| Ungarn | 52 | 801 | 11690 | 12543 | 1,519540 | 30,18 | 2,227051 | 29,94 | 1,46 | 6,91 |
| Siebenbürgen | 11 | 64 | 2305 | 2380 | 312500 | 6,21 | 366400 | 4,92 | 1,17 | 6,69 |
| Militairgrenze | 12 | 23 | 2041 | 2076 | 140748 | 2,79 | 130260 | 1,75 | 0,92 | 8,56 |
| Summe | 75 | 888 | 16036 | 16999 | 1,972788 | 39,18 | 2,723711 | 36,61 | 1,39 | 6,99 |
| Haupt-Summe | 773 | 2468 | 64214 | 67455 | 5,034367 | 100 | 7,438999 | 100,00 | 1,48 | 7,06 |

## VII. Haupt - Zusammenstellung.

| 1. Landestheile. | 2. Flächengehalt in geographischen Quadrat-Meilen. | 3. Häuser auf jeder Quadrat-Meile durchschnittlich 1841. | 4. Familien auf jeder Quadrat-Meile durchschnittlich 1841. | 5. Bevölkerung auf jeder Quadratmeile mit Militair durchschnittlich 1841. | 6. Geburten von 1841, 1843 und 1844 durchschnittlich. | 7. Sterbefälle von 1841, 1843 und 1844 durchschnittlich. | 8. Überschufs der Geburten. | 9. Wahrscheinliche Bevölkerung Anfang 1846. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Österreich unter der Enns | 359,45 | 447,61 | 852,44 | 3924 | 55430 | 49937 | 5493 | 1,437913 |
| (Wien bis an die äufsern Linien) | 1,5 | 5793 | 53—54000 | 260000 | 17811 | 15602 | 2209 | 425000 |
| Österreich ob der Enns | 347,97 | 365,50 | 538,09 | 2468 | 25793 | 24822 | 971 | 863601 |
| Steiermark | 408,40 | 397,29 | 480,23 | 2397 | 31976 | 27115 | 4861 | 1,002184 |
| Kärnthen und Krain | 369,91 | 311,57 | 425,27 | 2054 | 24332 | 19922 | 4410 | 782067 |
| Küstenland | 145,41 | 455,68 | 872,12 | 3343 | 18261 | 14068 | 4193 | 505726 |
| Tyrol | 522,87 | 227,51 | 360,30 | 1609 | 27394 | 22828 | 4566 | 864396 |
| Böhmen | 942,81 | 611,97 | 1030,51 | 4477 | 163363 | 121246 | 42117 | 4,432173 |
| Mähren und Schlesien | 498,27 | 619,58 | 994,32 | 4405 | 86241 | 64793 | 21448 | 2,300989 |
| Galizien | 1632,25 | 421,13 | 684,91 | 2975 | 222369 | 156564 | 65805 | 5,184141 |
| Dalmatien | 232,41 | 320,13 | 284,65 | 1718 | 12441 | 8933 | 3508 | 416147 |
| Summe | 5459,75 | 439,26 | 692,54 | 3114,14 | 667600 | 510228 | 157372 | 17,789337 |
| Lombardie | 392,15 | 763,60 | 1306,89 | 6555 | 109489 | 84713 | 24776 | 2,693400 |
| Venedig | 433,87 | 838,58 | 971,91 | 5025 | 87536 | 71757 | 15779 | 2,259847 |
| Summe | 826,02 | 802,98 | 1130,94 | 5751,03 | 197025 | 156470 | 40555 | 4,953247 |
| Zusammen | 6285,77 | 487,06 | 750,15 | 3460,66 | 864625 | 666698 | 197927 | 22,742584 |
| Ungarn | 4143,03 | 342,63 | 537,54 | 2534 | | | | |
| Siebenbürgen | 998,23 | 314,05 | 367,04 | 2097 | | | | |
| Militairgrenze | 714,08 | 197,10 | 182,41 | 1688 | | | | |
| Summe | 5855,34 | 336,92 | 465,17 | 2356,43 | | | | |
| Haupt-Summe | 12141,11 | 414,65 | 612,71 | 2928,12 | | | | |

Tabelle II., welche von den Verhältnissen der Geburten Auskunft giebt, ist leider deshalb so lückenhaft in den Gesammtsummen, weil die Nachrichten aus Ungarn, Siebenbürgen und der Militairgrenze theils gänzlich fehlen, theils nur auf Wahrscheinlichkeits-Berechnungen beruhen. Dazu kommt, dafs gerade diese Landestheile durchaus eigenthümliche Verhältnisse darbieten, welche kaum richtige Folgerungen aus den für andere Theile des Staats gefundenen Thatsachen zulassen. Begleiten wir den Inhalt der Tabellen mit folgenden Bemerkungen.

1) Die Gesammtzahl aller Geburten des österreichischen Kaiserstaats war 1834 (nach Becher) . . . . 1,340354, wovon
auf Ungarn . . . . . . . . . . . . . 413000
„ Siebenbürgen . . . . . . . . . . 63372
„ die Militairgrenze . . . . . . . . . 49593 kommen;
1841 (nach den Tafeln zur Statistik) . . . 1,404921, wovon
auf Ungarn . . . . . . . . . . 438500
„ Siebenbürgen . . . . . . . . 67559
„ die Militairgrenze . . . . . . 58010 fallen.

In diesen 8 Jahren hatte die jährliche Zahl der Geburten also um 0,60 Prozent und für Ungarn allein um 0,78 Prozent zugenommen.

2) Die Summe aller Geburten des Staats (mit Ausnahme Ungarns, Siebenbürgens und der Militairgrenze) war im Jahre:

1842: 894711 }
1843: 870772 } also durchschnittlich 882579.
1844: 882255 }

Im Jahre 1841 war die entsprechende Zahl 840852 und die Bevölkerung 21,752949, mithin ist eine Geburt nur auf 26 Lebende gekommen. Wenn auch dieses Verhältnifs ungünstig für die Geburten ist, so scheint es doch selbst als Durchschnittsverhältnifs richtig zu sein; denn da man aus Tabelle I. ersieht, dafs die Bevölkerungs-Zunahme seit 1834 im jährlichen Durchschnitt nur 0,81 Prozent gewesen ist, so würde für das Jahr 1844 sich eine Bewohnerzahl von 22,297000 ergeben und das Verhältnifs der Geburten von 1844 zu dieser Zahl ist abermals 1 zu 26. Auch auf einem dritten Probewege erlangt man fast dasselbe Resultat; wenn man nämlich der Summe von 1841 den für 1839 bis 1843 oben nachgewiesenen jährlichen Durchschnitts-Überschufs der Geborenen mit 187000 (99060 männlichen und 87940 weiblichen Geschlechts) zuzählt. Freilich sind die Mehreinwanderungen dabei

nicht berücksichtigt, allein deren Zahl ist in den betreffenden Landestheilen durchaus unerheblich.

3) Die unehelichen Geburten verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu 7,75 bis 9,82. Da die erste Zahl aus neuester, die letzte aus älterer Zeit ist, auch in den Jahren $184\frac{2}{4}$ das Verhältnifs sich zwischen 1 zu 7,75 bis 7,93 bewegte, so scheint eine ziemlich erhebliche Zunahme der unehelichen Geburten Statt gefunden zu haben. Die bedeutendsten Abweichungen in einzelnen Landestheilen sind:

Österreich unter der Enns 1844 = 1 zu 2,93,
„ ob „ „ 1840 = 1 zu 4,00,
Steiermark . . . . . . 1844 = 1 zu 2,97,
Kärnthen und Krain . . 1840 = 1 zu 4,50,
auf der andern Seite
Dalmatien . . . . . . 1834 = 1 zu 29
Venedig . . . . . . . . 1843 = 1 zu 39,46,
Siebenbürgen . . . . . 1841 = 1 zu 37,00,
Militairgrenze . . . . . 1841 = 1 zu 88,4.

4) Das Verhältnifs der männlichen zu den weiblichen Geburten ist für den ganzen Staat (ohne die ungarischen Länder) fast immer 1 zu 0,94 gewesen. Einzelne Abweichungen in den Resultaten der Landestheile sind:

Galizien . . . . . . . . . . . . . . 1844 = 1 zu 0,97,
Dalmatien . . . . . . . . . . . . . $184\frac{0}{1}$ = 1 zu 0,98,
Venedig . . . . . . . . . . . . . . 1840 = 1 zu 0,99,
auf der anderen Seite
Küstenland . . . . . . . . . . . . . 1834 = 1 zu 0,87,
Tyrol 1834 und 1841 . . . . . . . . . . = 1 zu 0,92.
Böhmen fast durchgängig . . . . . . . . . = 1 zu 0,93,

5) Die Todt- zu den lebend Gebornen verhielten sich durch den ganzen Staat im Jahre 1834 wie 1 zu 88,7, im Jahre 1844 wie 1 zu 70,4. Diese bedeutende Verschiedenheit mufs jedoch als Ausnahme betrachtet werden, weil die dazwischen liegenden Jahre Mittelzahlen zeigen und als eine solche kann etwa das Verhältnifs 1 zu 75 betrachtet werden.

6) In Wien ist die Zahl der Geburten (bis 1842 mit den Todtgebornen) wie folgt gewesen.

| | |
|---|---|
| 1834 — 15089 | 1837 — 15653 |
| 1835 — 14686 | 1838 — 16295 |
| 1836 — 15126 | 1839 — 17507 |

| | |
|---|---|
| 1840 — 18277, | 1843 — 17567, |
| 1841 — | 1844 — 18524, |
| 1842 — 17855, | 1845 — 19206. |

Das Verhältnifs der Geburten zur lebenden Bevölkerung war wie 1 zu 20 bis 21,5.

Zu Tabelle III. ist zunächst die frühere allgemeine Bevorwortung zu wiederholen und dann Folgendes zu bemerken:

1) Die Gesammtzahl aller Todesfälle im österreichischen Kaiserstaate war im Jahre

| | | |
|---|---|---|
| 1834 (nach Becher) | 1,028742, | wovon |
| auf Ungarn | 294000, | |
| „ Siebenbürgen | 49825, | |
| „ die Militairgrenze | 39150 | und |
| 1841 (nach den Tafeln zur Statistik) | 1,049648, | wovon |
| auf Ungarn | 312400, | |
| „ Siebenbürgen | 51891, | |
| „ die Militairgrenze | 40910 | kommen. |

Die Differenz unter diesen beiden Jahren zu Gunsten des Jahres 1841 beträgt für den ganzen Staat 2,03 Prozent, für Ungarn 6,26 Prozent.

2) Im ganzen Staate (mit Ausnahme von Ungarn, Siebenbürgen und der Militairgrenze) sind gestorben:

1842 — 694122
1843 — 697342 } also im Durchschnitt 683269.
1844 — 658342

Im Jahre 1841 ist die entsprechende Zahl 644447 und es kam also 1 Todesfall auf 33,8 Lebende; auch später scheint das Verhältnifs zwischen 1 zu 33 und 1 zu 34 geschwankt zu haben.

3) Der Überschufs der Geburten war:

1842 — 200589
1843 — 173430 } also im Durchschnitt 199311, welches im
1844 — 223913

Vergleich mit der Bevölkerung von 1841 eine Vermehrung von 0,56 Prozent ergiebt.

4) Die weiblichen Todesfälle verhielten sich zu den männlichen wie 1 zu 1,03 bis 1,05; Abweichungen in den einzelnen Landestheilen sind beispielsweise:

| | | |
|---|---|---|
| Österreich unter der Enns | (1840) | 1 : 1,12, |
| Lombardie | (1834) | 1 : 1,10, |
| Venedig | (1844) | 1 : 1,11; |

von der andern Seite
Kärnthen und Krain . (1834) 1 : 0,97,
Dalmatien . . . . . . (1841) 1 : 0,99,
Österreich ob der Enns (1840) 1 : 1,00.

5) Der Prozentantheil der gewaltsamen Todesfälle schwankte im ganzen Staate zwischen 0,99 und 1,10; die bedeutendsten Abweichungen in einzelnen Landestheilen sind:

Steiermark . . . . . (1844) 1,35 Prozent,
Kärnthen und Krain . (1841) 1,46 „
Tyrol . . . . . . . (1843) 1,87 „
Dalmatien . . . . . (1834) 3,27 „
von der andern Seite:
Küstenland . . . . . (1843) 0,93 Prozent,
Böhmen . . . . . . (1843) 0,75 „
Lombardie . . . . . (1844) 0,58 „
Militairgrenze . . . (1840) 0,69 „

6) In Wien war die Zahl der Sterbefälle wie folgt:

| | |
|---|---|
| 1834: 15888, | 1840: 16904 (dav. todtgeb. 669) |
| 1835: 15691, | 1841: |
| 1836: 20239, | 1842: 17656 (dav. todtgeb. 704) |
| 1837: 16177 (davon tdtgeb. 597) | 1843: 15741 (und todtgeb. 714) |
| 1838: 14339, | 1844: 14774 (und todtgeb. 680) |
| 1839: 16407, | 1845: 15461 (und todtgeb. 694). |

Das Verhältnifs der Sterbefälle zu den Lebenden war wie 1 zu 20,6 bis 21,9; der Sterbefälle zu den Geburten wie 1 zu 1,07 bis 1,18.

Aus Tabelle IV ist Folgendes abzuleiten:

1) Im ganzen Staate fielen, während der angegebenen Jahre 1834—44, zwischen 55,21 und 57,29 Prozent der Gesammtsumme der Sterbefälle in ein Alter unter 20 Jahren. In den einzelnen Landestheilen aber zeigten sich erhebliche Verschiedenheiten. So ergeben sich ungewöhnlich viele Todesfälle dieser Altersklasse,

im Küstenlande nämlich 55,61 bis 58,64 Prozent,
in Böhmen . . . . . 55,44 — 60,98 „
in Mähren und Schlesien 46,40 — 60,99 „
in Galizien . . . . . 59,59 — 63,69 „
in Venedig . . . . . 55,21 — 59,58 „
in der Militairgrenze . 60,73 — 63,41 „

verhältnifsmäfsig wenige Sterbefälle dagegen in
Österreich ob der Enns nämlich 50,17 bis 44,15 Prozent,

Steiermark . . . . . . . . 48,53 — 44,25 Prozent,
Kärnthen und Krain . . . . 47,86 — 44,58 „
Dalmatien . . . . . . . . . 48,25 — 41,41 „

2) Der Prozentantheil der im ersten Lebensjahre gestorbenen Kinder, an der Gesammtsumme aller Todesfälle war in

| | 1841 Prozent. | 1843 Prozent. | 1844 Prozent. |
|---|---|---|---|
| Österreich unter der Enns | 38,59 | 37,38 | 38,27 |
| Österreich ob der Enns | 33,27 | 33,01 | 31,39 |
| Steiermark | 29,07 | 28,03 | 27,44 |
| Kärnthen und Krain | 23,80 | 24,00 | 24,70 |
| Küstenland | 29,04 | 26,89 | 27,93 |
| Tyrol | 28,47 | 29,40 | 27,70 |
| Böhmen | 37,67 | 34,48 | 32,94 |
| Mähren und Schlesien | 34,57 | 21,26 | 32,73 |
| Galizien | 29,40 | 31,75 | 32,02 |
| Dalmatien | 20,98 | 21,62 | 23,56 |
| Lombardie | 36,06 | 34,91 | 34,58 |
| Venedig | 37,38 | 36,03 | 36,46 |
| Zusammen | 33,57 | 31,84 | 32,73 |

3) In die Altersklassen von 20 bis 60 Jahre fielen für den ganzen Staat 24,97 bis 25,68 Prozent der gesammten Sterbefälle; in einzelnen Landestheilen aber z. B.

in Steiermark . . . . . 27,09 bis 29,21 Prozent,
in Dalmatien . . . . . 25,56 — 29,24 „
in Siebenbürgen . . . . 27,45 — 31,39 „
in der Militairgrenze . . 26,11 — 28,66 „

Andererseits:

in Österreich ob der Enns. 22,35 — 24,34 „
im Küstenlande . . . . 21,68 — 24,07 „
in Böhmen . . . . . . 20,80 — 23,79 „
in Mähren und Schlesien . 22,11 — 24,87 „

4) Der Prozentantheil der Sterbefälle über 60 Jahr war zwischen 17,43 und 19,49 Prozent; in einzelnen Landestheilen aber wie folgt:

in Österreich ob der Enns von 27,48 bis 31,51 Prozent,
in Kärnthen und Krain . . 26,80 — 29,13 „
in Tyrol . . . . . . . . 25,25 — 27,31 „

Andererseits:

in Mähren und Schlesien von 16,71 — 18,14 „
in Galizien . . . . . . 10,48 — 12,32 „
in der Militairgrenze . . . 10,48 — 11,14 „

Zu Tabelle V.

1) Die Gesammtsumme aller Trauungen im Kaiserstaate im Jahre 1841 ist von Czoernig auf 306210 berechnet, wovon auf Ungarn 89500, Siebenbürgen 18179, die Militairgrenze 14409, die übrigen österreichischen Landestheile 184122 Fälle kamen. Letztere verhielten sich zu der Zahl der Bewohner wie 1 zu 118.

2) In dem gesammten Kaiserstaate (mit Ausnahme Ungarns, Siebenbürgens und der Militairgrenze) wurden getraut:

1842 — 176999
1843 — 185303 } also durchschnittlich: 180695,
1844 — 179782

welche sich zur Zahl der Lebenden verhalten:

| | | |
|---|---|---|
| 1842 : | wie 1 zu | 124,08, |
| 1843 : | „ 1 : | 119,53, |
| 1844 : | „ 1 : | 124,17. |

Während denselben Jahren war das Verhältnifs in einzelnen Landestheilen abweichend und Beispiele der gröfsten Verschiedenheiten sind:

| | | |
|---|---|---|
| Österreich ob der Enns . . | 1 zu | 143 bis 154, |
| Steiermark . . . . . . . . | 1 : | 129 — 175, |
| Kärnthen und Krain . . . | 1 : | 153 — 178, |
| Tyrol . . . . . . . . . . | 1 : | 154 — 169. |
| Andererseits: | | |
| Böhmen . . . . . . . . . | 1 zu | 119 bis 125, |
| Mähren und Schlesien . . . | 1 : | 115 — 128, |
| Galizien . . . . . . . . . | 1 : | 96 — 106, |
| Lombardie . . . . . . . . | 1 : | 107 — 124. |

3) Das Verhältnifs der Trauungen zu den ehelichen Geburten war im ganzen Staate wie 1 zu 4,03 bis 4,48; die gröfsten Abweichungen in einzelnen Theilen des Landes zeigen folgende Beispiele:

| | | |
|---|---|---|
| Küstenland . . . . . . . | 1 zu | 4,23 bis 4,80, |
| Tyrol . . . . . . . . . . | 1 : | 4,74 — 4,99, |
| Lombardie . . . . . . . . | 1 : | 4,39 — 5,03, |
| Venedig . . . . . . . . . | 1 : | 4,59 — 5,05. |
| Andererseits: | | |
| Österreich unter der Enns . | 1 zu | 3,49 bis 3,78, |
| Österreich ob der Enns . . | 1 : | 3,42 — 3,76, |
| Steiermark . . . . . . . | 1 : | 3,46 — 4,02, |
| Böhmen . . . . . . . . . | 1 : | 3,88 — 4,27. |

4) Was den Stand der Getrauten betrifft, so waren:

| | Beide Theile ledig. | Prozent-antheil an der Gesammt-Summe. | Beide Theile verwittwet. | Vermischt. |
|---|---|---|---|---|
| 1841 | 166110 | 76,65 | 13887 | 36713 |
| 1842 | 134618 | 76,06 | 9474 | 32907 |
| 1843 | 142179 | 76,73 | 9360 | 33764 |
| 1844 | 137379 | 76,42 | 9299 | 33104 |
| Durchschnitt | 145072 | 76,47 | 10505 | 34122 |

In einzelnen Provinzen zeigten sich sehr bedeutende Abweichungen, theils zu Gunsten der ersten, anderntheils zu Gunsten zweiter und folgender Ehen; wie Beispiele darthun:

Österreich ob der Enns 73,43 bis 75,01 Przt.
Steiermark . . . . 69,14 — 72,53 „
Mähren und Schlesien 76,12 — 77,09 „
Galizien . . . . 71,54 — 72,75 „

Andererseits:

Kärnthen und Krain 78,02 bis 80,37 Przt.
Küstenland . . 77,68 — 85,64 „
Tyrol . . . . 80,09 — 81,06 „
Dalmatien . . . 82,01 — 85,18 „

5) Über das Alter der Getrauten ergeben sich die nachgesetzten Zusammenstellungen für den ganzen Staat:

a) Hinsichtlich der Männer:

| | bis 24 Jahr. | Prozent-Antheil. | von 24 bis 40 Jahr. | Prozent-Antheil. | über 40 Jahr. | Prozent-Antheil. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1841 | 76180 | 35,15 | 114130 | 52,66 | 26400 | 12,18 |
| 1842 | 50799 | 28,70 | 101715 | 57,46 | 24485 | 13,83 |
| 1843 | 54273 | 29,29 | 107053 | 57,77 | 23977 | 12,94 |
| 1844 | 49780 | 27,69 | 105685 | 58,79 | 24317 | 13,52 |
| Durchschnitt | 57758 | 30,44 | 107146 | 56,48 | 24795 | 13,07 |

Dieser Durchschnitt ergiebt für die Klasse von 24 bis 40 Jahren 56,48 Prozent aller Trauungen.

Bedeutende Abweichungen in einzelnen Landestheilen sind:

| | Bis 24 Jahr. Prozent. | 24 bis 40 Jahr. Prozent. | Über 40 Jahr. Prozent. |
|---|---|---|---|
| Österreich unter der Enns (1834) | 18,78 | 62,65 | 18,57 |
| Österreich ob der Enns (1844) | 13,59 | 64,37 | 22,04 |

| | | Bis 24 Jahr. Prozent. | 24 bis 40 Jahr. Prozent. | Über 40 Jahr. Prozent. |
|---|---|---|---|---|
| Kärnthen und Krain . . | (1834) | 21,63 | 60,71 | 17,66 |
| Galizien . . . . . | (1841) | 42,30 | 46,32 | 11,38 |
| Siebenbürgen . . . . | (1841) | 57,47 | 35,60 | 6,92 |
| Militairgrenze . . . . | (1841) | 62,80 | 28,58 | 8,62 |

b) Hinsichtlich der Getrauten weiblichen Geschlechts:

| | bis 20 Jahr. | Prozent-Antheil. | von 20 bis 30 Jahr. | Prozent-Antheil. | über 30 Jahr. | Prozent-Antheil. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1811 | 65081 | 30,03 | 113853 | 52,54 | 37776 | 17,43 |
| 1842 | 40676 | 22,98 | 100408 | 56,73 | 39515 | 20,29 |
| 1843 | 44252 | 23,88 | 104000 | 56,12 | 37051 | 20,00 |
| 1844 | 40405 | 22,48 | 101847 | 56,64 | 37530 | 20,88 |
| Durchschnitt | 47604 | 25,09 | 105027 | 55,37 | 37068 | 19,54 |

Beispiele bedeutender Abweichungen in einzelnen Landestheilen:

| | | Bis 20 Jahr. Prozent. | 20 bis 30 Jahr. Prozent. | Über 30 Jahr. Prozent. |
|---|---|---|---|---|
| Österreich unter der Enns | (1840) | 7,42 | 59,10 | 33,48 |
| Österreich ob der Enns | (1844) | 6,31 | 54,86 | 38,82 |
| Tyrol . . . . . . | (1843) | 8,12 | 58,79 | 33,09 |
| Galizien . . . . . | (1843) | 40,10 | 47,06 | 12,84 |
| Siebenbürgen . . . . | (1841) | 58,45 | 33,86 | 7,69 |

7) In Wien sind getraut:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1834 : | 2812 Paar. | 1840 : | 3369 Paar. |
| 1835 : | 2920 „ | 1841 : | |
| 1836 : | 3323 „ | 1842 : | 3593 „ |
| 1837 : | 3641 „ | 1843 : | 3677 „ |
| 1838 : | 3337 „ | 1844 : | 3682 „ |
| 1839 : | 3174 „ | 1845 : | 3645 „ |

Das Verhältnifs der Trauungen zu der lebenden Bevölkerung war wie 1 zu 91 bis 106.

Aus Tabelle VI ist namentlich Folgendes zu entnehmen.

1) Im Jahre 1841 war im österreichischen Kaiserstaate die Gesammtzahl der Städte 773

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | oder auf der Q.-M. durchschnittlich: | 0,063 |
| Märkte | 2468 | „ „ „ „ „ | 0,203 |
| Dörfer | 64214 | „ „ „ „ „ | 5,29 |

2) Für die einzelnen Landestheile stellte dieses Verhältnifs sich wie folgt:

| | Städte auf der Quadratmeile durchschnittlich. | Märkte auf der Quadratmeile durchschnittlich. | Dörfer auf der Quadratmeile durchschnittlich. |
|---|---|---|---|
| Österreich unter der Enns | 0,097 | 0,66 | 12,00 |
| Österreich ob der Enns | 0,05 | 0,33 | 19,31 |
| Steiermark | 0,05 | 0,24 | 8,56 |
| Kärnthen und Krain | 0.07 | 0,11 | 16,00 |
| Küstenland | 0,2 | 0,1 | 6,51 |
| Tyrol | 0,042 | 0,054 | 2,71 |
| Böhmen | 0,3 | 0,3 | 1,28 |
| Mähren und Schlesien | 0,23 | 0,37 | 7,35 |
| Galizien | 0,06 | 0,12 | 3,71 |
| Dalmatien | 0,06 | 0,15 | 3,55 |
| Lombardie | 0,03 | 0,3 | 5,40 |
| Venedig | 0,05 | 0,55 | 1,28 |
| Durchschnittlich | 0,11 | 0,25 | 7,66 |
| Ungarn | 0,012 | 0,19 | 2,82 |
| Siebenbürgen | 0,011 | 0,06 | 2,31 |
| Militairgrenze | 0,017 | 0,03 | 2,86 |
| Durchschnittlich für den ganzen Staat: | 0,063 | 0,203 | 5,29 |

3) Von den 5,034367 Wohngebäuden, welche der österreichische Kaiserstaat 1841 besafs, kamen auf die

deutschen und slavischen Landestheile 47,64 Przt.
italischen Landestheile . . . . . . 13,18 „
ungarischen „ . . . . 39,18 „

Wien besafs Wohngebäude:

1820 : 7560.
1840 : 8343.
1843 : 8690.

4) Von den 7,438999 Familien ferner besafsen die

deutschen und slavischen Landestheile 50,83 Przt.
(darunter Wien 1837: 76050)
italischen Landestheile . . . . . . 12,56 „
ungarischen Landestheile . . . . 36,61 „

5) Die Wohngebäude verhielten sich zu den Familien in dem ganzen Kaiserstaate wie 1 zu 1,48,

den deutschen und slavischen Landestheilen wie 1 : 1,58
Wien . . . . . . . . . . . . . . „ 1 : 8 bis 9

italischen Landestheilen . . . . . . . wie 1 : 1,41
ungarischen „ . . . . . . „ 1 : 1,39

Die Abweichungen einzelner Landestheile sind erheblich, denn während durchschnittlich in Unterösterreich fast 2 (1,90) Familien auf ein Wohngebäude kommen, auch in der Lombardie 1,71, im Küstenlande und Böhmen 1,70 Familien, fallen in Dalmatien nur 0,89, in der Militairgrenze nur 0,92 Theile einer Familie auf ein Wohngebäude.

6) Die durchschnittliche Kopfzahl jeder Familie im Jahre 1841 legt folgende Übersicht dar:

| | Köpfe. | | Köpfe. |
|---|---|---|---|
| Österreich unter der Enns | 4,60 | Galizien . . . . . . | 4,34 |
| Wien . . . . . . . | 4,39 | Dalmatien . . . . . | 6,03 |
| Österreich ob der Enns . | 4,59 | Lombardie . . . . . | 5,01 |
| Steiermark . . . . . . | 5,00 | Venedig . . . . . . | 5,17 |
| Kärnthen und Krain . . | 4,83 | Durchschnittlich | 4,61 |
| Küstenland . . . . . . | 4,32 | Ungarn . . . . . . | 4,26 |
| Tyrol . . . . . . . . | 4,93 | Siebenbürgen . . . . | 5,71 |
| Böhmen . . . . . . . . | 4,34 | Militairgrenze . . . . | 9,25 |
| Mähren und Schlesien . | 4,43 | | |
| | | Durchschnittlich für den ganzen Staat | 4,78 |

7) Die Durchschnittszahl der Bewohner eines Hauses war für den ganzen Kaiserstaat 7,06, dagegen in

| | | | |
|---|---|---|---|
| Unter-Österreich . . | 8,76 | und auf der andern Seite in | |
| Wien . . . . . . | 42—43 | Dalmatien . . . . . . | 5,36 |
| der Lombardie . . . | 8,59 | Venedig . . . . . . . | 5,99 |
| der Militairgrenze . . | 8,56 | Steiermark . . . . . | 6,03 |

Tabelle VII Haupt-Zusammenstellung. Diese hat vollständig nur von den deutschen, slavischen und italischen Landestheilen entworfen werden können, weil über die Bewegung der Bevölkerung in den ungarischen Ländern alle Nachrichten selbst den betreffenden Behörden fehlen.

Aus dieser Tabelle VII aber ergiebt sich namentlich Folgendes:

1) Auf der geogr. □Meile befinden sich durchschnittlich 487 Wohnhäuser, während die kleinste Durchschnittszahl (in Tyrol) 227, die gröfste (ir Venedig) 838 ist.

2) Der grofse Durchschnitt der Zahl der Familien auf der □Meile ist 750, dagegen nur 285 in Dalmatien und sogar 1307 in der Lombardie.

3) Die durchschnittliche Bevölkerung jeder □Meile beträgt 3470; die geringste Volksdichtigkeit ist 1609 in Tyrol, die gröfste 6555 in der Lombardie. Ungarn besitzt auf der □M. durchschnittlich 2534, Siebenbürgen 2097, die Militairgrenze 1688 Bewohner.

4) Der Überschufs der Geburten war für die deutschen, slavischen und italischen Landestheile jährlich fast 198000 oder ziemlich genau 0,9 Prozent.

## Preufsen.

Das Statistische Büreau in Berlin hat der Bevölkerungs-Statistik von jeher besondere Aufmerksamkeit gewidmet, und bekannt sind die Verdienste, welche dessen früherer Vorstand sich für diesen Zweig der Statistik erworben hat. Auch in den neuesten Tabellen für 1843 ist dieselbe Sorgfalt erkennbar und wir machen daher die Resultate derselben zur Grundlage der nachfolgenden Darstellung. *)

Die Vermehrung der Bevölkerung durch Überschufs der Geburten über die Sterbefälle, der Einwanderungen über die Auswanderungen, oder durch genauere Zählung, berechnet sich wie folgt:

*) Die grofse Gefälligkeit, mit welcher der jetzige Direktor des Statistischen Büreaus Herr G. R. Dieterici aufserdem die Benutzung der Bevölkerungs-Akten zur Bildung der nachfolgenden Tabellen gestattete, darf nicht mit Stillschweigen übergangen werden.

| Im ganzen preufsischen Staate | Einwohnerzahl. | Vermehrung in den dreijährigen Zählungsperioden: durch den Überschufs der Geburten über die Todesfälle. | Vermehrung in Prozenten. | durch die Einwanderungen oder verbesserte Zählung. | Vermehrung in Prozenten. | überhaupt. | Vermehrung in Procenten. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| ergab die Zählung zu Ende 1814 . . | 10,349031 | | | | | | |
| dazu kam in den 3 Jahren 18$\frac{17}{19}$ | | | | | | | |
| Ueberschufs der Geburten über die Todesfälle . . . . . . . . . | 455759 | 455759 | 4,4 | | | | |
| Ueberschufs der Einwanderungen über die Auswanderungen . . . | 177144 | | | 177144 | 1,7 | 632903 | 6,1 |
| denn die Zählung zu Ende 1819 ergab | 10,981934 | | | | | | |
| dazu kam in den 3 Jahren 18$\frac{20}{22}$ | | | | | | | |
| Ueberschufs der Geburten . . . . | 592514 | 592514 | 5,4 | | | | |
| „ „ Einwanderungen. | 89685 | | | 89685 | 0,8 | | |
| denn die Zählung zu Ende 1822 ergab | 11,664133 | | | | | 682199 | 6,2 |
| dazu kam in den 3 Jahren 18$\frac{23}{25}$ | | | | | | | |
| Ueberschufs der Geburten . . . . | 562904 | 562904 | 4,83 | | | | |
| „ „ Einwanderungen | 29688 | | | 29688 | 0,25 | | |
| denn die Zählung zu Ende 1825 ergab | 12,256725 | | | | | 592592 | 5,08 |
| dazu kam in den 3 Jahren 18$\frac{26}{28}$ | | | | | | | |
| Ueberschufs der Geburten . . . . | 422208 | 422208 | 3,44 | | | | |
| „ „ Einwanderungen | 47177 | | | 47177 | 0,38 | | |
| denn die Zählung zu Ende 1828 ergab | 12,726110 | | | | | 469385 | 3,8 |
| dazu kam in den 3 Jahren 18$\frac{29}{31}$ | | | | | | | |
| Ueberschufs der Geburten . . . . | 241664 | 241664 | 1,9 | | | | |
| „ „ Einwanderungen | 71186 | | | 71186 | 0,6 | | |
| denn die Zählung zu Ende 1831 ergab | 13,038960 | | | | | 312850 | 2,5 |
| dazu kam in den 3 Jahren 18$\frac{32}{34}$ | | | | | | | |
| Ueberschufs der Geburten . . . . | 317054 | 317054 | 2,4 | | | | |
| „ „ Einwanderungen | 153913 | | | 153913 | 1,2 | | |
| denn die Zählung zu Ende 1834 ergab | 13,509927 | | | | | 470967 | 3,6 |
| dazu kam in den 3 Jahren 18$\frac{35}{37}$ | | | | | | | |
| Ueberschufs der Geburten . . . . | 446596 | 446596 | 3,3 | | | | |
| „ „ Einwanderungen | 141602 | | | 141602 | 1,1 | | |
| denn die Zählung zu Ende 1837 ergab | 14,098125 | | | | | 588198 | 4,4 |
| dazu kam in den 3 Jahren 18$\frac{38}{40}$ | | | | | | | |
| Ueberschufs der Geburten . . . . | 486937 | 486937 | 3,5 | | | | |
| „ „ Einwanderungen | 343439 | | | 343439 | 2,4 | | |
| denn die Zählung zu Ende 1840 ergab | 14,928501 | | | | | 830376 | 5,9 |
| dazu kam in den 3 Jahren 18$\frac{41}{43}$ | | | | | | | |
| Ueberschufs der Geburten . . . . | 524669 | 524669 | 3,5 | | | | |
| „ „ Einwanderungen | 18595 | | | 18595 | 0,1 | | |
| denn die Zählung zu Ende 1843 ergab | 15,471765 | | | | | 543264 | 3,7 |
| Dagegen ergab die Zählung zu Ende 1816 . . . . . . . . . . . | 10,349031 | | | | | | |
| Also Vermehrung in 27 Jahren . . . | 5,122734 | | | | | | |
| welche Vermehrung nachgewiesen ist mit . . . . . . . . . . . | | 4,050305 | 79,06 | 1,072429 | 20,94 | 5,122734 | 100 |

Für den ganzen Zeitraum von 27 Jahren fallen hiernach 79 % der Vermehrung durch Überschufs der Geburten über die Sterbefälle und 21 % auf Mehr-Einwanderungen. Der grofse Durchschnitt der jährlichen Vermehrung ist fast 190000, der Durchschnitt des letzten Abschnitts aber nur 181000 und man kann daher die Gesammtzahl der Bewohner des preufsischen Staats (wie immer in dieser Darstellung ohne Neuenburg) für Anfang 1846 auf 15,864000 Köpfe berechnen.

## I. Gesammt-
des preufsischen Staats und seiner einzelnen Regierungsbezirke und Zunahme

| Landestheile. Regierungs-bezirke. | Bevölkerung des preufsischen | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Männlichen Geschlechts. | | | | Zunahme in Prozenten. | Weiblichen | |
| | 1834. | 1837. | 1840. | 1843. | | 1834. | 1837. |
| 1. Königsberg | 359900 | 371544 | 393913 | 405055 | 12,55 | 367399 | 374918 |
| 2. Gumbinnen | 270573 | 280338 | 298763 | 311217 | 15,03 | 271248 | 277854 |
| 3. Danzig | 165609 | 175995 | 184106 | 193419 | 16,79 | 167058 | 173223 |
| 4. Marienwerder | 238247 | 253853 | 277398 | 291456 | 22,33 | 233241 | 245148 |
| 5. Posen | 374592 | 393771 | 409088 | 426429 | 13,83 | 383692 | 394807 |
| 6. Bromberg | 181411 | 190791 | 204886 | 216652 | 19,43 | 180973 | 190337 |
| 7. Stadt Berlin | 135151 | 146424 | 171699 | 183206 | 35,56 | 129971 | 137298 |
| 8. Potsdam | 338381 | 362632 | 381299 | 393608 | 16,32 | 337720 | 358968 |
| 9. Frankfurt | 351316 | 365511 | 382100 | 397044 | 13,02 | 358781 | 370578 |
| 10. Stettin | 221790 | 233099 | 247518 | 260014 | 17,23 | 222199 | 231341 |
| 11. Köslin | 170888 | 183234 | 197430 | 207464 | 21,40 | 172371 | 182183 |
| 12. Stralsund | 75526 | 79078 | 84324 | 86490 | 14,40 | 78419 | 81350 |
| 13. Breslau | 480515 | 500573 | 527199 | 542774 | 12,95 | 511046 | 527226 |
| 14. Oppeln | 375633 | 400268 | 446287 | 462522 | 23,13 | 382353 | 407125 |
| 15. Liegnitz | 386354 | 407824 | 419701 | 431392 | 11,66 | 411678 | 436457 |
| 16. Magdeburg | 285341 | 298383 | 313670 | 321950 | 12,83 | 291837 | 300598 |
| 17. Merseburg | 306330 | 322303 | 337473 | 346098 | 12,98 | 314526 | 330288 |
| 18. Erfurt | 145680 | 155441 | 161621 | 166727 | 14,45 | 146869 | 157174 |
| 19. Münster | 198580 | 201366 | 205255 | 209584 | 5,54 | 201349 | 203909 |
| 20. Minden | 203503 | 209627 | 221352 | 226698 | 11,39 | 203674 | 207649 |
| 21. Arnsberg | 243037 | 255519 | 269626 | 280174 | 15,28 | 242759 | 248397 |
| 22. Köln | 206827 | 215612 | 226879 | 235639 | 13,93 | 204522 | 211082 |
| 23. Düsseldorf | 370185 | 389764 | 412113 | 435208 | 17,56 | 358901 | 377073 |
| 24. Koblenz | 231422 | 233879 | 243600 | 250242 | 8,13 | 221395 | 228028 |
| 25. Trier | 221668 | 225859 | 237943 | 241343 | 8,69 | 215656 | 220937 |
| 26. Achen | 179763 | 186535 | 193339 | 198633 | 10,49 | 182068 | 184954 |
| Im preufs. Staate | 6,718222 | 7,039223 | 7,448582 | 7,721038 | 14,93 | 6,791705 | 7,058902 |

Um zutreffende Vergleichungen anstellen zu können, mufsten die über die Bevölkerungsverhältnisse der hier in Frage kommenden Staaten vorhandenen Nachrichten nach gleichem Plane bearbeitet und zusammengestellt werden. Wenn deshalb auch bei Preufsen die vom statistischen Büreau veröffentlichten Tabellen nicht gewählt sind, sondern in den nachfolgenden Tabellen eine durchaus abweichende Anordnung getroffen ist; so hat solches lediglich die so eben angegebene Ursache.

Bevölkerung

Ende 1834, 1837, 1840 und 1843 nach dem Geschlechte getrennt in Prozenten.

| Staats zu Ende des Jahres | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Geschlechts. | | Zunahme in Prozenten. | Zusammen | | | | Zunahme in Prozenten. | Prozent-Antheil an der Gesammt-Bevölkerung. |
| 1840. | 1843. | | 1834. | 1837. | 1840. | 1843. | | |
| 402152 | 416891 | 13,47 | 727299 | 746462 | 796065 | 821946 | 13,01 | 5,31 |
| 298962 | 308336 | 13,67 | 541821 | 558192 | 597725 | 619553 | 14,35 | 4,00 |
| 182579 | 193887 | 16,06 | 332667 | 349218 | 366685 | 387306 | 16,42 | 2,50 |
| 272299 | 286119 | 22,67 | 471488 | 499001 | 549697 | 577575 | 22,50 | 3,73 |
| 415787 | 430801 | 12,28 | 758284 | 788578 | 824875 | 857230 | 13,05 | 5,54 |
| 204089 | 216305 | 19,52 | 362384 | 381128 | 408975 | 432957 | 19,40 | 2,79 |
| 158531 | 169943 | 30,75 | 265122 | 283722 | 330230 | 353149 | 33,20 | 2,28 |
| 375702 | 388578 | 15,05 | 676101 | 721600 | 757001 | 782186 | 15,69 | 5,06 |
| 387766 | 402728 | 12,25 | 710097 | 736089 | 769866 | 799772 | 12,62 | 5,17 |
| 244839 | 257508 | 15,89 | 443989 | 464440 | 492357 | 517522 | 16,54 | 3,34 |
| 195859 | 205642 | 19,30 | 343259 | 365417 | 393289 | 413106 | 20,34 | 2,67 |
| 86524 | 89232 | 13,78 | 153945 | 160428 | 170848 | 175722 | 14,15 | 1,14 |
| 557323 | 574430 | 12,40 | 991561 | 1,027799 | 1,084522 | 1,117204 | 12,67 | 7,23 |
| 459723 | 477102 | 24,78 | 757986 | 807393 | 906010 | 939624 | 23,96 | 6,07 |
| 448587 | 460664 | 11,89 | 798032 | 844281 | 868284 | 892056 | 11,78 | 5,77 |
| 315025 | 325376 | 11,49 | 577178 | 598981 | 628698 | 647326 | 12,16 | 4,22 |
| 346227 | 354939 | 12,84 | 620856 | 652591 | 683700 | 701037 | 12,91 | 4,46 |
| 163205 | 168816 | 14,94 | 292549 | 312615 | 324826 | 335543 | 14,69 | 2,17 |
| 205994 | 209181 | 3,89 | 399929 | 405275 | 411249 | 418765 | 4,71 | 2,72 |
| 220384 | 226179 | 11,05 | 407177 | 417276 | 441736 | 452877 | 11,22 | 2,94 |
| 260586 | 269627 | 11,07 | 485796 | 503916 | 530212 | 549801 | 13,17 | 3,55 |
| 220558 | 229724 | 12,32 | 411349 | 426694 | 447437 | 465363 | 13,13 | 3,01 |
| 397838 | 416248 | 15,98 | 729086 | 766837 | 809951 | 851456 | 16,78 | 5,50 |
| 234830 | 239658 | 8,24 | 452817 | 461907 | 478430 | 489900 | 8,19 | 3,18 |
| 232501 | 236995 | 9,89 | 437324 | 446796 | 470444 | 478338 | 9,38 | 3,09 |
| 192049 | 195818 | 7,55 | 361831 | 371489 | 385388 | 394451 | 9,01 | 2,56 |
| 7,479919 | 7,750727 | 14,12 | 13,509927 | 14,098125 | 14,928501 | 15,471765 | 14,52 | 100 |

## II. Geburten
## in den einzelnen Regierungs-Bezirken des preufsischen Staats während der Jahre 1834 und 1840 bis incl. 1844, nach Geschlecht getrennt und verglichen.

| Landestheile. Regierungsbezirke. | Jahre. | Geburten, mit Einschlufs der Todtgebornen. Summe aller Geburten. | Die unehel. Geburten verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu: | Die männlichen Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: | Die todt- zu den lebend Gebornen verhalten sich wie 1 zu: |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Königsberg | 1834 | 30689 | 11,44 | 0,94 | 30,89 |
| | 1840 | 32893 | 9,71 | 0,96 | 33,44 |
| | 1841 | 30855 | 8,99 | 0,95 | 26,55 |
| | 1842 | 33977 | 9,29 | 0,93 | 28,62 |
| | 1843 | 34340 | 9,50 | 0,95 | 29,08 |
| | 1844 | 35921 | 9,31 | 0,94 | 28,15 |
| 2. Gumbinnen | 1834 | 23659 | 13,85 | 0,96 | 44,19 |
| | 1840 | 25123 | 11,11 | 0,95 | 41,12 |
| | 1841 | 22761 | 11,00 | 0,96 | 40,87 |
| | 1842 | 26202 | 11,13 | 0,95 | 38,76 |
| | 1843 | 26780 | 9,97 | 0,94 | 39,04 |
| | 1844 | 28000 | 10,48 | 0,97 | 37,19 |
| 3. Danzig | 1834 | 14755 | 10,08 | 0,97 | 31,53 |
| | 1840 | 15648 | 10,25 | 0,95 | 27,55 |
| | 1841 | 15437 | 10,47 | 0,95 | 29,52 |
| | 1842 | 16311 | 9,74 | 0,96 | 30,31 |
| | 1843 | 16770 | 9,73 | 0,95 | 27,14 |
| | 1844 | 16960 | 10,30 | 0,97 | 28,70 |
| 4. Marienwerder | 1834 | 23132 | 18,18 | 0,94 | 48,49 |
| | 1840 | 25472 | 17,67 | 0,94 | 40,95 |
| | 1841 | 25267 | 17,90 | 0,95 | 41,63 |
| | 1842 | 27314 | 16,36 | 0,95 | 43,29 |
| | 1843 | 27910 | 15,47 | 0,95 | 38,76 |
| | 1844 | 28492 | 16,67 | 0,95 | 39,52 |
| 5. Posen | 1834 | 32106 | 17,02 | 0,94 | 36,65 |
| | 1840 | 36167 | 15,99 | 0,94 | 31,73 |
| | 1841 | 36758 | 16,17 | 0,94 | 32,30 |
| | 1842 | 38833 | 16,31 | 0,97 | 32,47 |
| | 1843 | 36553 | 16,29 | 0,94 | 33,08 |
| | 1844 | 39644 | 17,66 | 0,95 | 31,66 |
| 6. Bromberg | 1834 | 16386 | 19,13 | 0,94 | 44,53 |
| | 1840 | 18875 | 16,64 | 0,96 | 38,21 |
| | 1841 | 19473 | 18,47 | 0,95 | 38,49 |
| | 1842 | 20629 | 16,28 | 0,95 | 36,06 |
| | 1843 | 20772 | 16,68 | 0,97 | 35,51 |
| | 1844 | 21072 | 18,71 | 0,92 | 35,06 |
| 7. Stadt Berlin | 1834 | 9446 | 4,69 | 0,93 | 20,23 |
| | 1840 | 10509 | 5,63 | 0,93 | 22,08 |
| | 1841 | 10757 | 5,32 | 0,87 | 21,95 |
| | 1842 | 11348 | 5,51 | 0,97 | 24,00 |
| | 1843 | 11634 | 5,37 | 0,93 | 22,29 |
| | 1844 | 12038 | 5,51 | 0,94 | 22,93 |

| Landestheile. Regierungsbezirke. | Jahre. | Geburten, mit Einschlufs der Todtgebornen. Summe aller Geburten. | Die unehelichen Geburten verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu: | Die männlichen Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: | Die todt- zu den lebend Gebornen verhalten sich wie 1 zu: |
|---|---|---|---|---|---|
| 8. Potsdam | 1834 | 27273 | 11,56 | 1,00 | 22,78 |
| | 1840 | 28164 | 12,22 | 0,94 | 23,26 |
| | 1841 | 29496 | 12,26 | 0,93 | 23,62 |
| | 1842 | 30423 | 11,80 | 0,95 | 23,62 |
| | 1843 | 29843 | 12,37 | 0,97 | 22,57 |
| | 1844 | 30446 | 12,38 | 0,93 | 23,06 |
| 9. Frankfurt | 1834 | 28137 | 10,01 | 0,93 | 22,73 |
| | 1840 | 28397 | 11,01 | 0,97 | 23,02 |
| | 1841 | 29705 | 10,35 | 0,97 | 22,45 |
| | 1842 | 30739 | 9,84 | 0,93 | 22,79 |
| | 1843 | 29957 | 10,43 | 0,96 | 22,27 |
| | 1844 | 31217 | 10,77 | 0,95 | 21,92 |
| 10. Stettin | 1834 | 18742 | 11,42 | 0,94 | 31,39 |
| | 1840 | 19378 | 11,97 | 0,96 | 28,88 |
| | 1841 | 19966 | 11,72 | 0,95 | 25,80 |
| | 1842 | 20658 | 11,38 | 0,97 | 29,18 |
| | 1843 | 21184 | 11,53 | 0,95 | 29,26 |
| | 1844 | 21282 | 12,54 | 0,93 | 27,18 |
| 11. Köslin | 1834 | 14583 | 13,04 | 0,95 | 31,50 |
| | 1840 | 16057 | 13,84 | 0,94 | 30,18 |
| | 1841 | 15738 | 12,38 | 0,92 | 28,15 |
| | 1842 | 16875 | 13,94 | 0,93 | 27,65 |
| | 1843 | 16801 | 12,63 | 0,93 | 27,72 |
| | 1844 | 16942 | 13,47 | 0,96 | 27,96 |
| 12. Stralsund | 1834 | 6022 | 8,81 | 0,89 | 23,62 |
| | 1840 | 6059 | 9,20 | 0,94 | 24,87 |
| | 1841 | 6291 | 8,39 | 0,95 | 24,87 |
| | 1842 | 6249 | 8,41 | 0,95 | 29,76 |
| | 1843 | 6286 | 8,33 | 0,91 | 25,87 |
| | 1844 | 6464 | 8,19 | 0,93 | 24,48 |
| 13. Breslau | 1834 | 42195 | 8,25 | 0,96 | 23,71 |
| | 1840 | 43759 | 8,89 | 0,94 | 24,58 |
| | 1841 | 44641 | 8,67 | 0,94 | 23,12 |
| | 1842 | 47589 | 8,40 | 0,95 | 23,22 |
| | 1843 | 43096 | 8,27 | 0,94 | 23,38 |
| | 1844 | 46701 | 9,30 | 0,93 | 23,57 |
| 14. Oppeln | 1834 | 38152 | 15,02 | 0,96 | 33,58 |
| | 1840 | 41198 | 14,70 | 0,94 | 36,69 |
| | 1841 | 40778 | 14,11 | 0,95 | 34,94 |
| | 1842 | 44542 | 13,70 | 0,95 | 35,30 |
| | 1843 | 40776 | 13,87 | 0,95 | 33,34 |
| | 1844 | 43845 | 14,26 | 0,94 | 34,09 |
| 15. Liegnitz | 1834 | 31786 | 8,55 | 0,95 | 19,03 |
| | 1840 | 31433 | 9,15 | 0,94 | 18,87 |
| | 1841 | 32995 | 8,37 | 0,94 | 17,55 |
| | 1842 | 34179 | 7,98 | 0,95 | 17,24 |
| | 1843 | 31562 | 8,41 | 0,96 | 17,57 |
| | 1844 | 32600 | 9,07 | 0,95 | 18,84 |

| Landestheile. Regierungsbezirke. | Jahre. | Geburten, mit Einschlufs der Todtgebornen. | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Summe aller Geburten. | Die unehelichen Geburten verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu: | Die männlichen Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: | Die todtzu den lebend Gebornen verhalten sich wie 1 zu: |
| 16. Magdeburg | 1834 | 22285 | 9,70 | 0,96 | 20,83 |
| | 1840 | 22456 | 11,47 | 0,94 | 21,63 |
| | 1841 | 23357 | 11,05 | 0,93 | 20,17 |
| | 1842 | 24541 | 11,10 | 0,94 | 21,40 |
| | 1843 | 23879 | 10,98 | 0,96 | 21,54 |
| | 1844 | 23773 | 11,36 | 0,94 | 20,35 |
| 17. Merseburg | 1834 | 25162 | 8,77 | 0,94 | 23,32 |
| | 1840 | 24942 | 9,91 | 0,95 | 23,05 |
| | 1841 | 26114 | 9,18 | 0,94 | 23,87 |
| | 1842 | 27494 | 9,07 | 0,95 | 22,50 |
| | 1843 | 25137 | 9,02 | 0,94 | 24,77 |
| | 1844 | 25928 | 10,05 | 0,94 | 23,66 |
| 18. Erfurt | 1834 | 11611 | 13,39 | 0,91 | 25,35 |
| | 1840 | 11895 | 13,44 | 0,91 | 26,79 |
| | 1841 | 12210 | 12,86 | 0,92 | 28,00 |
| | 1842 | 12822 | 12,41 | 0,92 | 27,81 |
| | 1843 | 11842 | 12,90 | 0,97 | 27,92 |
| | 1844 | 11431 | 14,36 | 0,95 | 26,52 |
| 19. Münster | 1834 | 12430 | 27,71 | 0,94 | 47,83 |
| | 1840 | 12661 | 34,17 | 0,94 | 43,05 |
| | 1841 | 13121 | 33,71 | 0,92 | 39,76 |
| | 1842 | 12508 | 32,90 | 0,94 | 42,98 |
| | 1843 | 12754 | 36,99 | 0,93 | 62,83 |
| | 1844 | 12808 | 34,09 | 0,93 | 42,84 |
| 20. Minden | 1834 | 18059 | 17,69 | 0,93 | 29,90 |
| | 1840 | 18445 | 23,99 | 0,95 | 29,46 |
| | 1841 | 18499 | 24,59 | 0,93 | 31,09 |
| | 1842 | 18592 | 22,15 | 0,93 | 28,21 |
| | 1843 | 17794 | 20,13 | 0,94 | 27,00 |
| | 1844 | 17372 | 23,23 | 0,94 | 29,59 |
| 21. Arnsberg | 1834 | 18523 | 15,60 | 0,96 | 30,37 |
| | 1840 | 20282 | 21,31 | 0,94 | 32,50 |
| | 1841 | 19525 | 22,44 | 0,95 | 31,59 |
| | 1842 | 20588 | 23,19 | 0,93 | 28,36 |
| | 1843 | 20743 | 22,65 | 0,94 | 30,78 |
| | 1844 | 19299 | 22,62 | 0,93 | 28,76 |
| 22. Köln | 1834 | 16280 | 17,89 | 0,94 | 19,22 |
| | 1840 | 17362 | 20,54 | 0,94 | 17,85 |
| | 1841 | 17496 | 20,73 | 0,94 | 18,79 |
| | 1842 | 18125 | 23,28 | 0,97 | 16,48 |
| | 1843 | 18001 | 19,93 | 0,93 | 18,46 |
| | 1844 | 18067 | 21,03 | 0,93 | 17,36 |
| 23. Düsseldorf | 1834 | 28554 | 24,86 | 0,94 | 25,98 |
| | 1840 | 31545 | 30,42 | 0,94 | 20,90 |
| | 1841 | 31112 | 31,01 | 0,94 | 21,80 |
| | 1842 | 32554 | 27,99 | 0,94 | 20,37 |
| | 1843 | 32315 | 26,91 | 0,93 | 20,69 |
| | 1844 | 32640 | 27,46 | 0,96 | 19,51 |

| Landestheile. Regierungsbezirke. | Jahre. | Geburten, mit Einschluſs der Todtgebornen. | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Summe aller Geburten. | Die unehelichen Geburten verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu: | Die männlichen Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: | Die todt- zu den lebend Gebornen verhalten sich wie 1 zu: |
| 24. Koblenz | 1834 | 17173 | 28,51 | 0,93 | 23,05 |
| | 1840 | 17939 | 29,89 | 0,93 | 22,42 |
| | 1841 | 17870 | 33,10 | 0,94 | 21,40 |
| | 1842 | 18500 | 33,40 | 0,92 | 20,98 |
| | 1843 | 17550 | 34,31 | 0,95 | 20,45 |
| | 1844 | 18374 | 35,82 | 0,92 | 19,67 |
| 25. Trier | 1834 | 16420 | 23,33 | 0,96 | 23,97 |
| | 1840 | 16484 | 26,52 | 0,98 | 21,60 |
| | 1841 | 17333 | 30,69 | 0,94 | 21,48 |
| | 1842 | 17746 | 25,61 | 0,95 | 23,22 |
| | 1843 | 15913 | 27,02 | 0,95 | 21,25 |
| | 1844 | 17677 | 29,43 | 0,98 | 19,73 |
| 26. Achen | 1834 | 13082 | 27,94 | 0,97 | 29,33 |
| | 1840 | 14132 | 31,19 | 0,92 | 30,52 |
| | 1841 | 13950 | 32,94 | 0,93 | 31,28 |
| | 1842 | 14365 | 32,18 | 0,95 | 30,63 |
| | 1843 | 14280 | 31,45 | 0,94 | 30,19 |
| | 1844 | 14198 | 31,49 | 1,02 | 26,94 |
| Im preuſsischen Staat überhaupt. | 1834 | 556642 | 12,66 | 0,95 | 27,28 |
| | 1840 | 587275 | 13,34 | 0,94 | 26,54 |
| | 1841 | 591505 | 13,04 | 0,94 | 26,00 |
| | 1842 | 623703 | 12,66 | 0,95 | 25,92 |
| | 1843 | 604472 | 12,73 | 0,95 | 25,92 |
| | 1844 | 623191 | 13,79 | 0,95 | 25,51 |

## III. Sterbefälle

nach Geschlecht und Todesart in den einzelnen Regierungs-Bezirken des Preufsischen Staats während der Jahre 1834 und 1840 bis einschliefsl. 1844, nebst Vergleichungen.

| Landestheile. Regierungsbezirke. | Jahre. | Sterbefälle nach Geschlecht und Todesart. Summe aller Sterbefälle (mit den Todtgebornen). | Die weibl. Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: | Prozentantheil der gewaltsamen Todesfälle. |
|---|---|---|---|---|
| 1. Königsberg | 1834 | 24062 | 1,10 | 2,53 |
| | 1840 | 23237 | 1,07 | 2,01 |
| | 1841 | 25439 | 1,05 | 2,33 |
| | 1842 | 25406 | 1,05 | 2,22 |
| | 1843 | 22753 | 1,07 | 2,37 |
| | 1844 | 21686 | 1,10 | 2,80 |
| 2. Gumbinnen | 1834 | 18836 | 1,10 | 2,60 |
| | 1840 | 17706 | 1,10 | 2,50 |
| | 1841 | 20776 | 1,05 | 1,96 |
| | 1842 | 20471 | 1,09 | 2,11 |
| | 1843 | 17600 | 1,06 | 2,41 |
| | 1844 | 15858 | 1,08 | 3,03 |
| 3. Danzig | 1834 | 11128 | 1,07 | 2,13 |
| | 1840 | 12268 | 1,11 | 1,87 |
| | 1841 | 11117 | 1,09 | 2,01 |
| | 1842 | 10308 | 1,10 | 2,22 |
| | 1843 | 11198 | 1,10 | 1,97 |
| | 1844 | 10016 | 1,09 | 2,33 |
| 4. Marienwerder | 1834 | 16802 | 1,09 | 1,75 |
| | 1840 | 17578 | 1,12 | 1,53 |
| | 1841 | 16922 | 1,07 | 1,86 |
| | 1842 | 17815 | 1,09 | 1,65 |
| | 1843 | 18316 | 1,09 | 1,62 |
| | 1844 | 17385 | 1,10 | 1,89 |
| 5. Posen | 1834 | 23497 | 1,09 | 1,49 |
| | 1840 | 24727 | 1,10 | 1,25 |
| | 1841 | 23452 | 1,08 | 1,72 |
| | 1842 | 25509 | 1,06 | 1,55 |
| | 1843 | 28971 | 1,07 | 1,47 |
| | 1844 | 24826 | 1,08 | 1,56 |
| 6. Bromberg | 1834 | 12991 | 1,12 | 1,47 |
| | 1840 | 12107 | 1,11 | 1,45 |
| | 1841 | 13015 | 1,15 | 1,69 |
| | 1842 | 13293 | 1,10 | 1,44 |
| | 1843 | 14354 | 1,11 | 1,39 |
| | 1844 | 12876 | 1,13 | 1,87 |
| 7. Stadt Berlin | 1834 | 9176 | 1,13 | 1,94 |
| | 1840 | 9315 | 1,15 | 1,70 |
| | 1841 | 8772 | 1,17 | 2,10 |
| | 1842 | 9197 | 1,14 | 1,91 |
| | 1843 | 8884 | 1,28 | 2,43 |
| | 1844 | 9142 | 1,19 | 1,85 |

| Landestheile. Regierungsbezirke. | Jahre. | Summe aller Sterbefälle (mit den Todtgebornen). | Die weibl. Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: | Prozentantheil der gewaltsamen Todesfälle. |
|---|---|---|---|---|
| | | Sterbefälle nach Geschlecht und Todesart. | | |
| 8. Potsdam | 1834 | 21220 | 1,13 | 2,40 |
| | 1840 | 21177 | 1,14 | 2,23 |
| | 1841 | 20327 | 1,09 | 2,23 |
| | 1842 | 20515 | 1,09 | 2,65 |
| | 1843 | 20057 | 1,11 | 2,69 |
| | 1844 | 18291 | 1,10 | 2,91 |
| 9. Frankfurt | 1834 | 21545 | 1,09 | 1,97 |
| | 1840 | 20724 | 1,09 | 1,85 |
| | 1841 | 18437 | 1,14 | 2,22 |
| | 1842 | 19364 | 1,11 | 2,05 |
| | 1843 | 20290 | 1,10 | 2,18 |
| | 1844 | 18356 | 1,09 | 2,44 |
| 10. Stettin | 1834 | 14879 | 1,11 | 2,43 |
| | 1840 | 13454 | 1,08 | 2,33 |
| | 1841 | 12917 | 1,11 | 2,60 |
| | 1842 | 12291 | 1,08 | 2,76 |
| | 1843 | 12240 | 1,05 | 2,70 |
| | 1844 | 11724 | 1,13 | 2,64 |
| 11. Köslin | 1834 | 11250 | 1,07 | 1,50 |
| | 1840 | 10688 | 1,04 | 1,10 |
| | 1841 | 10488 | 1,05 | 2,00 |
| | 1842 | 9078 | 1,08 | 2,05 |
| | 1843 | 8906 | 1,09 | 2,11 |
| | 1844 | 8696 | 1,07 | 2,26 |
| 12. Stralsund | 1834 | 4889 | 1,09 | 2,27 |
| | 1840 | 4247 | 1,11 | 2,87 |
| | 1841 | 4220 | 1,00 | 3,29 |
| | 1842 | 4026 | 1,06 | 2,71 |
| | 1843 | 3942 | 1,07 | 3,25 |
| | 1844 | 3892 | 1,03 | 3,31 |
| 13. Breslau | 1834 | 30773 | 1,05 | 1,54 |
| | 1840 | 30631 | 1,07 | 1,72 |
| | 1841 | 30456 | 1,06 | 1,70 |
| | 1842 | 33665 | 1,04 | 1,59 |
| | 1843 | 40750 | 1,03 | 1,48 |
| | 1844 | 30467 | 1,06 | 1,99 |
| 14. Oppeln | 1834 | 29927 | 1,04 | 1,47 |
| | 1840 | 26780 | 1,08 | 1,83 |
| | 1841 | 24470 | 1,07 | 2,19 |
| | 1842 | 29235 | 1,07 | 1,74 |
| | 1843 | 33425 | 1,07 | 1,52 |
| | 1844 | 27981 | 1,08 | |
| 15. Liegnitz | 1834 | 25948 | 1,04 | 1,74 |
| | 1840 | 25818 | 1,04 | 1,48 |
| | 1841 | 25657 | 1,05 | 1,56 |
| | 1842 | 26074 | 1,05 | 1,71 |
| | 1843 | 29193 | 1,03 | 1,54 |
| | 1844 | 23605 | 1,05 | 1,78 |

| Landestheile. Regierungsbezirke. | Jahre. | Sterbefälle nach Geschlecht und Todesart. Summe aller Sterbefälle (mit den Todtgebornen). | Die weibl. Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: | Prozentantheil der gewaltsamen Todesfälle. |
|---|---|---|---|---|
| 16. Magdeburg | 1834 | 19326 | 1,09 | 2,05 |
| | 1840 | 16186 | 1,04 | 2,16 |
| | 1841 | 17244 | 1,03 | 1,92 |
| | 1842 | 18634 | 1,04 | 1,99 |
| | 1843 | 17986 | 1,03 | 2,23 |
| | 1844 | 16301 | 1,00 | 2,33 |
| 17. Merseburg | 1834 | 18572 | 1,09 | 2,12 |
| | 1840 | 17047 | 1,04 | 2,11 |
| | 1841 | 17579 | 1,06 | 2,11 |
| | 1842 | 18840 | 1,07 | 2,01 |
| | 1843 | 19226 | 1,05 | 2,15 |
| | 1844 | 17527 | 1,03 | 2,11 |
| 18. Erfurt | 1834 | 8131 | 1,00 | 1,61 |
| | 1840 | 7914 | 0,99 | 1,71 |
| | 1841 | 8033 | 1,00 | 1,76 |
| | 1842 | 8572 | 1,09 | 1,82 |
| | 1843 | 9316 | 1,03 | 1,89 |
| | 1844 | 8361 | 1,00 | 1,90 |
| 19. Münster | 1834 | 9842 | 0,98 | 1,18 |
| | 1840 | 10429 | 0,95 | 1,08 |
| | 1841 | 9702 | 0,98 | 1,29 |
| | 1842 | 10197 | 0,98 | 1,04 |
| | 1843 | 10120 | 0,99 | 2,59 |
| | 1844 | 10278 | 0,95 | 1,13 |
| 20. Minden | 1834 | 12540 | 0,97 | 1,45 |
| | 1840 | 12621 | 0,98 | 1,44 |
| | 1841 | 12500 | 1,00 | 1,55 |
| | 1842 | 13443 | 0,98 | 1,42 |
| | 1843 | 13740 | 0,98 | 1,54 |
| | 1844 | 13626 | 0,98 | 1,51 |
| 21. Arnsberg | 1834 | 12527 | 1,01 | 1,64 |
| | 1840 | 13917 | 1,05 | 1,60 |
| | 1841 | 13752 | 1,04 | 1,48 |
| | 1842 | 14496 | 1,05 | 1,69 |
| | 1843 | 13064 | 1,04 | 1,51 |
| | 1844 | 13907 | 1,05 | 1,91 |
| 22. Köln | 1834 | 12468 | 1,01 | 1,02 |
| | 1840 | 13582 | 1,07 | 1,09 |
| | 1841 | 13561 | 1,04 | 0,96 |
| | 1842 | 14154 | 1,03 | 0,92 |
| | 1843 | 12684 | 1,02 | 1,03 |
| | 1844 | 12962 | 1,03 | 1,07 |
| 23. Düsseldorf | 1834 | 19922 | 1,05 | 1,22 |
| | 1840 | 21335 | 1,05 | 1,44 |
| | 1841 | 21143 | 1,06 | 1,25 |
| | 1842 | 22162 | 1,05 | 1,44 |
| | 1843 | 20566 | 1,05 | 1,39 |
| | 1844 | 21738 | 1,03 | 1,51 |

| Landestheile. Regierungsbezirke. | Jahre. | Summe aller Sterbefälle (mit den Todtgebornen). | Die weibl. Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: | Prozentantheil der gewaltsamen Todesfälle. |
|---|---|---|---|---|
| 24. Koblenz | 1834 | 12898 | 1,04 | 1,34 |
| | 1840 | 13126 | 1,00 | 1,27 |
| | 1841 | 13073 | 1,02 | 1,58 |
| | 1842 | 14496 | 1,00 | 1,44 |
| | 1843 | 13836 | 1,03 | 1,34 |
| | 1844 | 12519 | 1,03 | 1,25 |
| 25. Trier | 1834 | 10201 | 1,06 | 1,11 |
| | 1840 | 10818 | 1,04 | 1,62 |
| | 1841 | 11212 | 1,01 | 1,36 |
| | 1842 | 13239 | 1,04 | 1,27 |
| | 1843 | 12761 | 1,06 | 1,34 |
| | 1844 | 11371 | 1,02 | 1,44 |
| 26. Achen | 1834 | 10663 | 0,99 | 0,93 |
| | 1840 | 11192 | 1,02 | 0,85 |
| | 1841 | 10992 | 1,01 | 1,21 |
| | 1842 | 10702 | 1,01 | 1,35 |
| | 1843 | 10395 | 1,01 | 1,07 |
| | 1844 | 10451 | 1,00 | 1,09 |
| Im preufs. Staate überhaupt | 1834 | 424013 | 1,06 | 1,74 |
| | 1840 | 418624 | 1,07 | 1,70 |
| | 1841 | 415256 | 1,06 | 1,83 |
| | 1842 | 435182 | 1,06 | 1,78 |
| | 1843 | 444573 | 1,06 | 1,79 |
| | 1844 | 403842 | 1,05 | 1,98 |

## IV. Sterbefälle nach Altersklassen in den einzelnen Regierungs-
1840 bis einschliefsl. 1844

| Landestheile. Regierungsbezirke. | Jahre. | Sterbefälle in der preufsischen | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Todtgeboren. | Im 1. Lebensjahre. | Von 1 bis 3 Jahr. | Von 3 bis 20 Jahr. | Zusammen bis 20 Jahr. | Prozent-Antheil an allen Sterbefällen. |
| 1. Königsberg | 1834 | 974 | 5494 | 3315 | 4095 | 13878 | 57,67 |
| | 1840 | 1084 | 5869 | 2841 | 4085 | 13879 | 59,73 |
| | 1841 | 1162 | 6197 | 4029 | 3908 | 15296 | 60,13 |
| | 1842 | 1187 | 6502 | 3515 | 3575 | 14779 | 58,17 |
| | 1843 | 1181 | 5952 | 3021 | 3205 | 13359 | 58,71 |
| | 1844 | 1276 | 5476 | 2774 | 2874 | 12400 | 57,18 |
| 2. Gumbinnen | 1834 | 536 | 3967 | 3177 | 3732 | 11412 | 60,51 |
| | 1840 | 611 | 4329 | 2189 | 3131 | 10260 | 57,92 |
| | 1841 | 557 | 4449 | 3782 | 4134 | 12922 | 62,19 |
| | 1842 | 676 | 4878 | 3188 | 3769 | 12511 | 61,12 |
| | 1843 | 686 | 4627 | 2363 | 2562 | 10238 | 58,17 |
| | 1844 | 753 | 4159 | 1875 | 2103 | 8890 | 56,06 |
| 3. Danzig | 1834 | 468 | 2968 | 1169 | 1722 | 6327 | 56,85 |
| | 1840 | 568 | 2947 | 1596 | 2374 | 7485 | 61,01 |
| | 1841 | 523 | 2913 | 1459 | 1686 | 6581 | 59,16 |
| | 1842 | 540 | 2859 | 1214 | 1306 | 5919 | 57,42 |
| | 1843 | 618 | 3239 | 1469 | 1494 | 6820 | 60,90 |
| | 1844 | 591 | 2823 | 1093 | 1213 | 5720 | 57,11 |
| 4. Marienwerder | 1834 | 477 | 4553 | 2140 | 3004 | 10174 | 60,55 |
| | 1840 | 622 | 4724 | 2390 | 3354 | 11090 | 63,09 |
| | 1841 | 607 | 4565 | 2674 | 2705 | 10551 | 62,35 |
| | 1842 | 631 | 5001 | 2604 | 3021 | 11257 | 63,19 |
| | 1843 | 720 | 5394 | 2878 | 2930 | 11922 | 65,09 |
| | 1844 | 721 | 5329 | 2446 | 2654 | 11150 | 64,14 |
| 5. Posen | 1834 | 876 | 6566 | 2819 | 4147 | 14408 | 61,32 |
| | 1840 | 1140 | 7028 | 3226 | 3995 | 15389 | 62,23 |
| | 1841 | 1138 | 6964 | 3194 | 3301 | 14597 | 62,23 |
| | 1842 | 1196 | 7465 | 3463 | 3545 | 15669 | 61,42 |
| | 1843 | 1105 | 8222 | 4492 | 4392 | 18211 | 62,86 |
| | 1844 | 1252 | 7052 | 3426 | 4091 | 15821 | 63,73 |
| 6. Bromberg | 1834 | 368 | 3409 | 1806 | 2742 | 8325 | 64,08 |
| | 1840 | 494 | 3178 | 1850 | 2111 | 7633 | 63,04 |
| | 1841 | 509 | 3586 | 2349 | 2049 | 8493 | 65,26 |
| | 1842 | 572 | 3674 | 2071 | 2265 | 8582 | 64,56 |
| | 1843 | 585 | 4099 | 2436 | 2542 | 9662 | 67,31 |
| | 1844 | 601 | 3714 | 1953 | 2030 | 8298 | 64,45 |
| 7. Stadt Berlin | 1834 | 467 | 2435 | 1256 | 1017 | 5175 | 56,39 |
| | 1840 | 476 | 2309 | 1219 | 1220 | 5224 | 56,08 |
| | 1841 | 490 | 2356 | 1102 | 845 | 4793 | 54,64 |
| | 1842 | 477 | 2512 | 1139 | 874 | 5002 | 54,39 |
| | 1843 | 522 | 2392 | 1013 | 828 | 4755 | 53,52 |
| | 1844 | 525 | 2506 | 1249 | 799 | 5079 | 55,55 |

Bezirken des preufsischen Staats während der Jahre 1834 und nebst Vergleichungen.

Monarchie nach Altersklassen.

| Von 20 bis 40 Jahr. | Von 40 bis 60 Jahr. | Zusammen von 20 bis 60 Jahr. | Prozent-Antheil an allen Sterbefällen. | Von 60 bis 80 Jahr. | Von 80 bis 85 Jahr. | Von 85 bis 90 Jahr. | Über 90 Jahr. | Prozent-Antheil an allen Sterbefällen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2737 | 3185 | 5922 | 24,61 | 3552 | 392 | 205 | 113 | 17,72 |
| 2291 | 3049 | 5340 | 22,97 | 3344 | 361 | 208 | 105 | 17,29 |
| 2515 | 3222 | 5737 | 22,55 | 3751 | 371 | 177 | 107 | 17,32 |
| 2563 | 3439 | 6002 | 23,62 | 3910 | 456 | 173 | 86 | 18,20 |
| 2225 | 3000 | 5225 | 22,96 | 3497 | 378 | 190 | 104 | 18,32 |
| 2207 | 2890 | 5097 | 23,50 | 3450 | 419 | 221 | 99 | 19,31 |
| 1742 | 2336 | 4078 | 21,65 | 2684 | 353 | 179 | 130 | 17,77 |
| 1662 | 2265 | 3927 | 22,18 | 2840 | 381 | 181 | 117 | 19,88 |
| 1848 | 2361 | 4209 | 20,28 | 2949 | 371 | 189 | 136 | 17,54 |
| 1843 | 2344 | 4187 | 20,45 | 3048 | 407 | 206 | 112 | 18,43 |
| 1764 | 2205 | 3969 | 22,55 | 2759 | 362 | 162 | 110 | 19,28 |
| 1608 | 2057 | 3665 | 23,11 | 2573 | 396 | 205 | 129 | 20,83 |
| 1511 | 1520 | 3031 | 27,24 | 1455 | 155 | 91 | 69 | 15,91 |
| 1414 | 1552 | 2966 | 24,18 | 1513 | 170 | 76 | 58 | 14,81 |
| 1383 | 1408 | 2791 | 25,15 | 1426 | 165 | 85 | 69 | 15,69 |
| 1273 | 1426 | 2699 | 26,19 | 1390 | 158 | 97 | 45 | 16,39 |
| 1283 | 1346 | 2629 | 23,48 | 1450 | 172 | 66 | 61 | 15,62 |
| 1136 | 1356 | 2492 | 24,88 | 1463 | 196 | 78 | 67 | 18,01 |
| 2263 | 2085 | 4348 | 25,88 | 1867 | 224 | 107 | 82 | 13,57 |
| 2193 | 2067 | 4260 | 24,23 | 1801 | 216 | 118 | 93 | 12,68 |
| 1992 | 2017 | 4009 | 23,69 | 1896 | 256 | 119 | 91 | 13,96 |
| 2145 | 2008 | 4153 | 23,31 | 1932 | 242 | 144 | 87 | 13,50 |
| 2083 | 1961 | 4044 | 22,08 | 1875 | 246 | 124 | 105 | 12,83 |
| 1904 | 1965 | 3869 | 22,25 | 1895 | 257 | 111 | 103 | 13,61 |
| 2935 | 2905 | 5840 | 24,85 | 2679 | 316 | 142 | 112 | 13,83 |
| 2842 | 2947 | 5789 | 23,41 | 2868 | 393 | 148 | 140 | 14,35 |
| 2547 | 2837 | 5384 | 22,94 | 2809 | 350 | 164 | 148 | 14,84 |
| 2828 | 3135 | 5963 | 23,38 | 3122 | 405 | 180 | 170 | 15,20 |
| 3224 | 3371 | 6595 | 22,76 | 3272 | 433 | 226 | 234 | 14,37 |
| 2680 | 2832 | 5512 | 22,20 | 2807 | 384 | 175 | 127 | 14,07 |
| 1568 | 1506 | 3074 | 23,66 | 1287 | 154 | 57 | 94 | 12,25 |
| 1485 | 1447 | 2932 | 24,22 | 1227 | 157 | 81 | 77 | 12,74 |
| 1491 | 1430 | 2921 | 22,44 | 1276 | 166 | 86 | 73 | 12,30 |
| 1502 | 1478 | 2980 | 22,42 | 1359 | 165 | 108 | 99 | 13,02 |
| 1573 | 1468 | 3041 | 21,19 | 1292 | 178 | 91 | 90 | 11,50 |
| 1611 | 1352 | 2963 | 23,01 | 1299 | 151 | 74 | 91 | 12,54 |
| 1474 | 1228 | 2702 | 29,45 | 1085 | 122 | 68 | 24 | 14,16 |
| 1352 | 1332 | 2684 | 28,81 | 1200 | 115 | 66 | 26 | 15,11 |
| 1352 | 1291 | 2643 | 30,13 | 1113 | 122 | 73 | 28 | 15,23 |
| 1411 | 1361 | 2772 | 30,14 | 1188 | 152 | 59 | 24 | 15,47 |
| 1453 | 1310 | 2763 | 31,10 | 1152 | 134 | 53 | 27 | 15,38 |
| 1338 | 1370 | 2708 | 29,62 | 1152 | 133 | 52 | 18 | 14,83 |

| Landestheile. Regierungsbezirke. | Jahre. | Sterbefälle in der preufsischen | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Todtgeboren. | Im 1. Lebensjahre. | Von 1 bis 3 Jahr. | Von 3 bis 20 Jahr. | Zusammen bis 20 Jahr. | Prozent-Antheil an allen Sterbefällen. |
| 8. Potsdam | 1834 | 1197 | 5247 | 2335 | 2708 | 11487 | 54,13 |
| | 1840 | 1211 | 4652 | 2536 | 3429 | 11828 | 55,85 |
| | 1841 | 1284 | 5131 | 2490 | 2624 | 11529 | 56,71 |
| | 1842 | 1288 | 5414 | 2100 | 2200 | 11002 | 53,63 |
| | 1843 | 1322 | 5197 | 2077 | 2175 | 10771 | 53,70 |
| | 1844 | 1321 | 4637 | 1775 | 1801 | 9534 | 52,13 |
| 9. Frankfurt | 1834 | 1238 | 5199 | 2385 | 3020 | 11842 | 54,96 |
| | 1840 | 1277 | 4668 | 2357 | 3163 | 11465 | 55,32 |
| | 1841 | 1323 | 4429 | 1905 | 2129 | 9786 | 53,08 |
| | 1842 | 1349 | 5119 | 1859 | 1972 | 10299 | 53,18 |
| | 1843 | 1345 | 5230 | 2203 | 2182 | 10960 | 54,02 |
| | 1844 | 1424 | 4451 | 1764 | 1884 | 9523 | 51,87 |
| 10. Stettin | 1834 | 597 | 3482 | 1751 | 2388 | 8218 | 55,23 |
| | 1840 | 671 | 3316 | 1747 | 2222 | 7956 | 59,13 |
| | 1841 | 696 | 3092 | 1705 | 2152 | 7645 | 59,18 |
| | 1842 | 708 | 3268 | 1251 | 1501 | 6728 | 54,74 |
| | 1843 | 724 | 3440 | 1383 | 1327 | 6874 | 56,16 |
| | 1844 | 783 | 3191 | 1119 | 1223 | 6316 | 53,87 |
| 11. Köslin | 1834 | 463 | 2577 | 1499 | 2091 | 6630 | 58,93 |
| | 1840 | 532 | 2199 | 1515 | 2074 | 6320 | 59,13 |
| | 1841 | 559 | 2210 | 1351 | 1840 | 5960 | 56,83 |
| | 1842 | 611 | 2092 | 921 | 1253 | 4877 | 53,72 |
| | 1843 | 606 | 2112 | 939 | 1049 | 4706 | 58,13 |
| | 1844 | 606 | 2158 | 850 | 987 | 4601 | 52,91 |
| 12. Stralsund | 1834 | 255 | 952 | 457 | 916 | 2580 | 52,76 |
| | 1840 | 261 | 894 | 380 | 666 | 2201 | 51,82 |
| | 1841 | 253 | 817 | 402 | 667 | 2139 | 50,69 |
| | 1842 | 210 | 891 | 288 | 515 | 1904 | 47,29 |
| | 1843 | 243 | 861 | 290 | 557 | 1951 | 49,50 |
| | 1844 | 264 | 791 | 275 | 483 | 1813 | 46,58 |
| 13. Breslau | 1834 | 1780 | 10321 | 3145 | 3049 | 18295 | 59,45 |
| | 1840 | 1780 | 9355 | 3255 | 3405 | 17795 | 58,10 |
| | 1841 | 1931 | 9584 | 3153 | 2929 | 17597 | 57,78 |
| | 1842 | 2051 | 11260 | 3755 | 3085 | 20151 | 59,86 |
| | 1843 | 1843 | 12753 | 6003 | 4449 | 25048 | 61,47 |
| | 1844 | 1981 | 9345 | 3436 | 3152 | 17914 | 58,80 |
| 14. Oppeln | 1834 | 1136 | 8538 | 4702 | 4406 | 18782 | 62,76 |
| | 1840 | 1123 | 8211 | 3563 | 3401 | 16298 | 60,86 |
| | 1841 | 1167 | 7220 | 3253 | 2881 | 14521 | 59,34 |
| | 1842 | 1262 | 8593 | 4465 | 3639 | 17959 | 61,43 |
| | 1843 | 1223 | 9416 | 5785 | 4722 | 21146 | 63,27 |
| | 1844 | 1286 | 7982 | 4290 | 4080 | 17638 | 63,04 |
| 15. Liegnitz | 1834 | 1670 | 8884 | 2333 | 1980 | 14867 | 57,29 |
| | 1840 | 1666 | 7595 | 2419 | 2433 | 14113 | 54,66 |
| | 1841 | 1878 | 8267 | 2392 | 2033 | 14570 | 56,79 |
| | 1842 | 1983 | 8680 | 2100 | 1675 | 14438 | 55,37 |
| | 1843 | 1796 | 9246 | 3034 | 2059 | 16135 | 55,27 |
| | 1844 | 1730 | 7231 | 2252 | 1512 | 12725 | 53,91 |

Monarchie nach Altersklassen.

| Von 20 bis 40 Jahr. | Von 40 bis 60 Jahr. | Zusammen von 20 bis 60 Jahr. | Prozentantheil an allen Sterbefällen. | Von 60 bis 80 Jahr. | Von 80 bis 85 Jahr. | Von 85 bis 90 Jahr. | Über 90 Jahr. | Prozentantheil an allen Sterbefällen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2386 | 2978 | 5364 | 25,28 | 3715 | 418 | 184 | 52 | 20,59 |
| 2218 | 2789 | 5007 | 23,64 | 3727 | 382 | 168 | 65 | 20,51 |
| 2001 | 2708 | 4709 | 23,17 | 3502 | 356 | 173 | 58 | 20,12 |
| 2313 | 2906 | 5219 | 25,44 | 3674 | 383 | 185 | 52 | 20,93 |
| 2216 | 2893 | 5109 | 25,47 | 3560 | 397 | 159 | 61 | 20,83 |
| 1970 | 2665 | 4635 | 25,33 | 3492 | 404 | 166 | 60 | 22,54 |
| 2281 | 2860 | 5141 | 23,86 | 3768 | 476 | 244 | 74 | 21,18 |
| 2115 | 2640 | 4755 | 22,94 | 3861 | 369 | 218 | 56 | 21,74 |
| 1884 | 2559 | 4443 | 24,10 | 3571 | 379 | 201 | 57 | 22,82 |
| 1906 | 2717 | 4623 | 23,88 | 3787 | 416 | 174 | 65 | 22,94 |
| 1931 | 2778 | 4709 | 23,21 | 3937 | 453 | 167 | 64 | 22,77 |
| 1884 | 2556 | 4440 | 24,18 | 3735 | 422 | 166 | 70 | 23,95 |
| 1729 | 1921 | 3650 | 24,53 | 2523 | 323 | 128 | 37 | 20,24 |
| 1423 | 1573 | 2996 | 22,27 | 2108 | 223 | 124 | 47 | 18,60 |
| 1296 | 1556 | 2852 | 22,08 | 2036 | 229 | 107 | 48 | 18,74 |
| 1424 | 1596 | 3020 | 24.57 | 2134 | 242 | 126 | 41 | 20,69 |
| 1332 | 1616 | 2948 | 24,08 | 2010 | 253 | 120 | 35 | 19,76 |
| 1307 | 1644 | 2951 | 25,17 | 2020 | 281 | 108 | 48 | 20,96 |
| 1293 | 1237 | 2530 | 22,49 | 1721 | 206 | 108 | 55 | 18,58 |
| 1027 | 1299 | 2326 | 21,76 | 1738 | 163 | 91 | 50 | 19,11 |
| 1134 | 1242 | 2376 | 22,65 | 1815 | 194 | 104 | 39 | 20,52 |
| 1039 | 1204 | 2243 | 24,71 | 1657 | 170 | 94 | 37 | 21,57 |
| 1018 | 1107 | 2125 | 26,23 | 1755 | 199 | 75 | 46 | 25,64 |
| 885 | 1134 | 2019 | 23,21 | 1728 | 225 | 79 | 44 | 23,88 |
| 539 | 681 | 1220 | 24,95 | 914 | 113 | 42 | 20 | 22,29 |
| 536 | 591 | 1127 | 26,54 | 783 | 77 | 40 | 19 | 21,64 |
| 507 | 632 | 1139 | 26,99 | 767 | 111 | 42 | 22 | 22,32 |
| 521 | 630 | 1151 | 28,59 | 808 | 105 | 42 | 16 | 24,12 |
| 485 | 561 | 1046 | 26,54 | 772 | 110 | 50 | 13 | 23,96 |
| 436 | 620 | 1056 | 27,13 | 853 | 117 | 37 | 16 | 26,29 |
| 2882 | 3772 | 6654 | 21,62 | 4908 | 540 | 276 | 100 | 18,93 |
| 2887 | 3740 | 6627 | 21,63 | 5328 | 516 | 284 | 81 | 20,27 |
| 2931 | 3778 | 6709 | 22,03 | 5352 | 466 | 245 | 87 | 20,19 |
| 3011 | 3990 | 7001 | 20,79 | 5641 | 546 | 238 | 88 | 19,35 |
| 3607 | 4470 | 8077 | 19,82 | 6569 | 668 | 294 | 94 | 18,71 |
| 2945 | 3777 | 6722 | 22,06 | 5069 | 511 | 190 | 61 | 19,14 |
| 2823 | 3610 | 6433 | 21,50 | 3938 | 427 | 208 | 139 | 15,74 |
| 2682 | 3412 | 6094 | 22,76 | 3687 | 379 | 216 | 106 | 16,38 |
| 2450 | 3190 | 5640 | 23,05 | 3529 | 436 | 218 | 126 | 17,61 |
| 2808 | 3673 | 6481 | 22,17 | 3998 | 484 | 201 | 112 | 16,40 |
| 3052 | 4005 | 7057 | 21,11 | 4323 | 525 | 231 | 143 | 15,62 |
| 2627 | 3337 | 5964 | 21,31 | 3632 | 428 | 182 | 137 | 15,65 |
| 1978 | 3300 | 5278 | 20,34 | 5006 | 554 | 202 | 41 | 22,37 |
| 2127 | 3523 | 5650 | 21,88 | 5445 | 416 | 156 | 38 | 23,46 |
| 2019 | 3215 | 5234 | 20,40 | 5186 | 424 | 199 | 44 | 22,81 |
| 2057 | 3478 | 5535 | 21,23 | 5446 | 441 | 174 | 40 | 23,40 |
| 2222 | 3852 | 6074 | 20,81 | 6237 | 557 | 157 | 33 | 23,92 |
| 2036 | 3096 | 5132 | 21,74 | 5095 | 466 | 150 | 37 | 24,35 |

| Landestheile. Regierungsbezirke. | Jahre. | Sterbefälle in der preufsischen Todtgeboren. | Im 1. Lebensjahre. | Von 1 bis 3 Jahr. | Von 3 bis 20 Jahr. | Zusammen bis 20 Jahr. | Prozentantheil an allen Sterbefällen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 16. Magdeburg | 1834 | 1070 | 4498 | 2201 | 2508 | 10277 | 53,18 |
| | 1840 | 1038 | 3275 | 1797 | 2190 | 8300 | 51,28 |
| | 1841 | 1158 | 3798 | 2122 | 2128 | 9206 | 53,39 |
| | 1842 | 1147 | 4383 | 2221 | 2450 | 10201 | 54,74 |
| | 1843 | 1109 | 4135 | 2252 | 2194 | 9690 | 53,87 |
| | 1844 | 1165 | 3562 | 1722 | 1877 | 8326 | 51,08 |
| 17. Merseburg | 1834 | 1079 | 5445 | 1684 | 1828 | 10036 | 54,04 |
| | 1840 | 1082 | 4162 | 1654 | 1996 | 8894 | 52,17 |
| | 1841 | 1094 | 4999 | 1576 | 1613 | 9282 | 52,80 |
| | 1842 | 1222 | 5602 | 1676 | 1805 | 10305 | 54,70 |
| | 1843 | 1015 | 5229 | 1914 | 2049 | 10207 | 53,09 |
| | 1844 | 1096 | 4385 | 1836 | 2150 | 9467 | 54,01 |
| 18. Erfurt | 1834 | 458 | 1945 | 848 | 934 | 4185 | 51,47 |
| | 1840 | 444 | 1745 | 790 | 949 | 3928 | 49,64 |
| | 1841 | 436 | 1959 | 814 | 931 | 4140 | 51,54 |
| | 1842 | 461 | 2172 | 872 | 1102 | 4607 | 53,75 |
| | 1843 | 424 | 2029 | 1096 | 1385 | 4934 | 52,96 |
| | 1844 | 431 | 1709 | 1051 | 1145 | 4336 | 51,86 |
| 19. Münster | 1834 | 262 | 1724 | 857 | 1355 | 4198 | 42,65 |
| | 1840 | 294 | 1662 | 1122 | 1491 | 4569 | 43,81 |
| | 1841 | 330 | 1677 | 964 | 1371 | 4342 | 44,75 |
| | 1842 | 291 | 1712 | 986 | 1419 | 4408 | 43,23 |
| | 1843 | 303 | 1641 | 923 | 1524 | 4391 | 43,39 |
| | 1844 | 299 | 1693 | 959 | 1417 | 4368 | 42,50 |
| 20. Minden | 1834 | 604 | 2762 | 1456 | 2019 | 6841 | 54,55 |
| | 1840 | 626 | 2805 | 1585 | 1822 | 6838 | 54,18 |
| | 1841 | 595 | 2762 | 1608 | 1828 | 6793 | 54,33 |
| | 1842 | 659 | 2787 | 1708 | 1960 | 7114 | 52,92 |
| | 1843 | 659 | 2804 | 1890 | 2238 | 7591 | 55,25 |
| | 1844 | 587 | 2553 | 1660 | 1978 | 6778 | 49,74 |
| 21. Arnsberg | 1834 | 610 | 2268 | 1504 | 1772 | 6154 | 49,12 |
| | 1840 | 624 | 2450 | 1719 | 2159 | 6952 | 49,95 |
| | 1841 | 618 | 2663 | 1814 | 2037 | 7132 | 51,86 |
| | 1842 | 726 | 2541 | 1992 | 2220 | 7479 | 51,59 |
| | 1843 | 674 | 2381 | 1474 | 1938 | 6467 | 49,50 |
| | 1844 | 671 | 2367 | 1692 | 1970 | 6700 | 48,17 |
| 22. Köln | 1834 | 847 | 2384 | 1469 | 1942 | 6642 | 53,27 |
| | 1840 | 971 | 2621 | 1764 | 2024 | 7380 | 54,34 |
| | 1841 | 931 | 2802 | 1906 | 1964 | 7603 | 56,06 |
| | 1842 | 1100 | 2767 | 2194 | 2201 | 8262 | 58,37 |
| | 1843 | 975 | 2400 | 1425 | 1934 | 6734 | 53,09 |
| | 1844 | 1041 | 2493 | 1598 | 1738 | 6870 | 53,00 |
| 23. Düsseldorf | 1834 | 1099 | 3906 | 2629 | 2749 | 10383 | 52,12 |
| | 1840 | 1509 | 3964 | 2719 | 3072 | 11264 | 52,80 |
| | 1841 | 1427 | 4148 | 2856 | 3036 | 11467 | 54,24 |
| | 1842 | 1598 | 4174 | 3174 | 3128 | 12074 | 54,48 |
| | 1843 | 1562 | 3918 | 2579 | 3027 | 11086 | 53,90 |
| | 1844 | 1673 | 4039 | 2844 | 3133 | 11689 | 53,77 |

Monarchie nach Altersklassen.

| Von 20 bis 40 Jahr. | Von 40 bis 60 Jahr. | Zusammen von 20 bis 60 Jahr. | Prozentantheil an allen Sterbefällen. | Von 60 bis 80 Jahr. | Von 80 bis 85 Jahr. | Von 85 bis 90 Jahr. | Über 90 Jahr. | Prozentantheil an allen Sterbefällen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2204 | 2782 | 4986 | 25,80 | 3515 | 365 | 146 | 37 | 21,02 |
| 1625 | 2468 | 4093 | 25,29 | 3312 | 312 | 135 | 34 | 23,43 |
| 1661 | 2531 | 4192 | 24,31 | 3381 | 299 | 133 | 33 | 22,30 |
| 1922 | 2603 | 4525 | 24,28 | 3454 | 298 | 134 | 22 | 20,98 |
| 1796 | 2617 | 4413 | 24,53 | 3411 | 307 | 131 | 34 | 21,60 |
| 1658 | 2528 | 4186 | 25,68 | 3327 | 313 | 109 | 40 | 23,24 |
| 1815 | 2565 | 4380 | 23,58 | 3534 | 446 | 144 | 32 | 22,38 |
| 1627 | 2415 | 4042 | 23,71 | 3601 | 346 | 136 | 28 | 24,12 |
| 1706 | 2393 | 4099 | 23,32 | 3613 | 408 | 134 | 43 | 23,88 |
| 1801 | 2441 | 4242 | 22,51 | 3723 | 398 | 140 | 32 | 22,79 |
| 1980 | 2576 | 4556 | 23,70 | 3888 | 392 | 149 | 34 | 23,21 |
| 1586 | 2337 | 3923 | 22,38 | 3603 | 400 | 106 | 28 | 23,61 |
| 848 | 1129 | 1977 | 24,31 | 1680 | 199 | 75 | 15 | 24,22 |
| 795 | 1198 | 1993 | 25,18 | 1736 | 163 | 77 | 17 | 25.18 |
| 836 | 1188 | 2024 | 25,20 | 1628 | 157 | 67 | 17 | 23,26 |
| 920 | 1146 | 2066 | 24,10 | 1654 | 155 | 67 | 23 | 22,15 |
| 909 | 1375 | 2284 | 24,52 | 1815 | 194 | 74 | 15 | 22,52 |
| 787 | 1302 | 2089 | 24,99 | 1715 | 160 | 46 | 15 | 23,15 |
| 1461 | 1464 | 2925 | 29,72 | 2172 | 340 | 144 | 63 | 27,63 |
| 1402 | 1519 | 2921 | 28,01 | 2418 | 319 | 147 | 55 | 28,18 |
| 1288 | 1418 | 2706 | 27,89 | 2169 | 293 | 122 | 70 | 27,36 |
| 1329 | 1486 | 2815 | 27,60 | 2447 | 325 | 150 | 52 | 29,17 |
| 1387 | 1537 | 2924 | 28,89 | 2337 | 298 | 118 | 52 | 27,72 |
| 1336 | 1444 | 2780 | 27,05 | 2572 | 373 | 112 | 73 | 30,45 |
| 1595 | 1871 | 3466 | 27,64 | 1994 | 177 | 47 | 15 | 17,81 |
| 1526 | 1878 | 3404 | 26,97 | 2165 | 137 | 57 | 20 | 18,85 |
| 1517 | 1829 | 3346 | 26,77 | 2132 | 138 | 70 | 21 | 18,90 |
| 1791 | 2036 | 3827 | 28,47 | 2216 | 186 | 83 | 17 | 18,61 |
| 1700 | 2044 | 3744 | 27,25 | 2168 | 167 | 59 | 11 | 17,50 |
| 1745 | 2342 | 4087 | 29,99 | 2440 | 208 | 85 | 28 | 20,27 |
| 1640 | 1921 | 3561 | 28,43 | 2378 | 267 | 120 | 47 | 22,45 |
| 1819 | 2061 | 3880 | 27,88 | 2657 | 251 | 119 | 58 | 22,17 |
| 1767 | 1897 | 3664 | 26,64 | 2548 | 241 | 120 | 47 | 21,50 |
| 1845 | 2043 | 3888 | 26,82 | 2727 | 253 | 113 | 36 | 21,59 |
| 1669 | 1955 | 3624 | 27,74 | 2561 | 286 | 91 | 35 | 22,76 |
| 1786 | 2051 | 3837 | 27,60 | 2887 | 313 | 125 | 45 | 24,23 |
| 1592 | 1668 | 3260 | 26,14 | 2101 | 280 | 133 | 52 | 20,59 |
| 1623 | 1702 | 3325 | 24,48 | 2362 | 294 | 164 | 57 | 21,18 |
| 1727 | 1649 | 3376 | 24,90 | 2104 | 278 | 140 | 60 | 19,04 |
| 1591 | 1645 | 3236 | 22,86 | 2201 | 283 | 132 | 40 | 18,77 |
| 1722 | 1640 | 3362 | 26,51 | 2093 | 302 | 139 | 54 | 20,40 |
| 1685 | 1636 | 3321 | 25,62 | 2254 | 330 | 139 | 48 | 21,38 |
| 2624 | 2483 | 5107 | 25,63 | 3525 | 567 | 220 | 120 | 22,25 |
| 2746 | 2678 | 5424 | 25,42 | 3793 | 507 | 253 | 94 | 21,78 |
| 2644 | 2550 | 5194 | 24,56 | 3610 | 534 | 223 | 115 | 21,20 |
| 2780 | 2651 | 5431 | 24,51 | 3811 | 502 | 224 | 120 | 21,01 |
| 2661 | 2496 | 5157 | 25,68 | 3536 | 504 | 208 | 75 | 21,02 |
| 2890 | 2609 | 5499 | 25,30 | 3742 | 499 | 223 | 86 | 20,93 |

| Landestheile. Regierungsbezirke. | Jahre. | Sterbefälle in der preufsischen: Todtgeboren. | Im 1. Lebensjahre. | Von 1 bis 3 Jahr. | Von 3 bis 20 Jahr. | Zusammen bis 20 Jahr. | Prozentantheil an allen Sterbefällen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 24. Koblenz | 1834 | 745 | 2869 | 1410 | 1973 | 6997 | 54,25 |
| | 1840 | 800 | 2917 | 1319 | 1899 | 6935 | 52,82 |
| | 1841 | 835 | 2881 | 1356 | 1963 | 7035 | 53,81 |
| | 1842 | 882 | 3123 | 1970 | 2395 | 8370 | 57,74 |
| | 1843 | 858 | 2999 | 1557 | 2261 | 7675 | 55,47 |
| | 1844 | 934 | 2454 | 1294 | 1741 | 6423 | 51,30 |
| 25. Trier | 1834 | 685 | 2230 | 1089 | 1495 | 5499 | 53,91 |
| | 1840 | 763 | 2005 | 1023 | 1514 | 5305 | 49,04 |
| | 1841 | 807 | 2321 | 1388 | 1700 | 6216 | 55,44 |
| | 1842 | 764 | 2569 | 1689 | 2575 | 7597 | 57,38 |
| | 1843 | 749 | 2351 | 1712 | 2269 | 7081 | 55,49 |
| | 1844 | 896 | 2144 | 1217 | 1654 | 5911 | 51,98 |
| 26. Aachen | 1834 | 446 | 2109 | 1181 | 1664 | 5400 | 50,64 |
| | 1840 | 463 | 2301 | 1482 | 1619 | 5865 | 52,40 |
| | 1841 | 446 | 2447 | 1379 | 1614 | 5886 | 53,54 |
| | 1842 | 469 | 2098 | 1368 | 1583 | 5518 | 51,56 |
| | 1843 | 473 | 2119 | 1200 | 1545 | 5337 | 51,34 |
| | 1844 | 527 | 2119 | 1252 | 1501 | 5399 | 51,66 |
| Im preufs. Staate überhaupt | 1834 | 20407 | 106732 | 50617 | 61256 | 239012 | 56,36 |
| | 1840 | 22130 | 101181 | 50057 | 61798 | 235166 | 56,18 |
| | 1841 | 22754 | 104237 | 53023 | 56068 | 236082 | 56,85 |
| | 1842 | 24060 | 112136 | 53783 | 57033 | 247012 | 56,76 |
| | 1843 | 23320 | 114186 | 57408 | 58837 | 253751 | 57,08 |
| | 1844 | 24434 | 100363 | 47702 | 51190 | 223689 | 55,39 |

Monarchie nach Altersklassen.

| Von 20 bis 24 Jahr. | Von 40 bis 60 Jahr. | Zusammen von 20 bis 60 Jahr. | Prozent-Antheil an allen Sterbefällen. | Von 60 bis 80 Jahr. | Von 80 bis 85 Jahr. | Von 85 bis 90 Jahr. | Über 90 Jahr. | Prozent-Antheil an allen Sterbefällen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1553 | 1718 | 3271 | 25,36 | 2225 | 253 | 109 | 43 | 20,39 |
| 1575 | 1787 | 3362 | 25,62 | 2394 | 274 | 125 | 36 | 21,56 |
| 1627 | 1769 | 3396 | 25,98 | 2284 | 222 | 104 | 32 | 20,21 |
| 1699 | 1754 | 3453 | 23,82 | 2295 | 227 | 118 | 33 | 18,44 |
| 1681 | 1804 | 3485 | 25,19 | 2302 | 252 | 96 | 26 | 19,34 |
| 1641 | 1686 | 3327 | 26,58 | 2387 | 246 | 101 | 35 | 22,12 |
| 1157 | 1271 | 2428 | 23,80 | 1830 | 263 | 122 | 59 | 22,29 |
| 1390 | 1513 | 2903 | 26,83 | 2138 | 279 | 138 | 55 | 24,13 |
| 1299 | 1373 | 2672 | 23,83 | 1907 | 251 | 118 | 48 | 20,73 |
| 1570 | 1520 | 3090 | 23,34 | 2119 | 253 | 125 | 55 | 19,28 |
| 1539 | 1518 | 3057 | 23,95 | 2167 | 269 | 135 | 52 | 20,56 |
| 1293 | 1538 | 2831 | 24,90 | 2170 | 283 | 122 | 54 | 23,12 |
| 1258 | 1438 | 2696 | 25,29 | 2006 | 348 | 156 | 57 | 24,07 |
| 1290 | 1409 | 2699 | 24,12 | 2076 | 340 | 167 | 45 | 23,48 |
| 1292 | 1306 | 2598 | 23,64 | 1967 | 305 | 179 | 57 | 22,82 |
| 1232 | 1387 | 2619 | 24,47 | 2032 | 306 | 166 | 61 | 23,97 |
| 1266 | 1287 | 2553 | 24,56 | 1991 | 300 | 156 | 58 | 24,10 |
| 1168 | 1243 | 2411 | 23,07 | 2101 | 318 | 160 | 62 | 25,27 |
| 47888 | 55434 | 103322 | 24,36 | 68062 | 8378 | 3657 | 1682 | 19,28 |
| 45672 | 54854 | 100526 | 24,01 | 70122 | 7540 | 3693 | 1577 | 19,81 |
| 44714 | 53349 | 98063 | 23,62 | 68321 | 7522 | 3592 | 1676 | 19,53 |
| 47124 | 56097 | 103221 | 23,72 | 71773 | 7958 | 3653 | 1565 | 19,52 |
| 47778 | 56792 | 104570 | 23,52 | 72729 | 8336 | 3521 | 1666 | 19,40 |
| 44149 | 53367 | 97516 | 24,15 | 69461 | 8233 | 3322 | 1621 | 20,46 |

## V. Trauungen im preufsischen Staate und dessen einzelnen Regierungsbezirken während der Jahre 1834 und 1840 bis incl. 1844 nach Altersklassen verglichen.

| Landestheile. Regierungsbezirke. | Jahr. | Gesammtsumme aller Trauungen. | Die Trauungen verhalten sich zu den ehel. Geburten wie 1 zu: | Die Trauungen verhalten sich zur Zahl der Bewohner wie 1 zu: | Alter. männlich bis 45 Jahr. | Alter. männlich v. 45 bis 60 Jahr. | Alter. männlich über 60 Jahr. | Alter. weiblich bis 30 Jahr. | Alter. weiblich v. 30 bis 45 Jahr. | Alter. weiblich über 45 Jahr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Königsberg | 1834 | 6704 | 4,21 | 108,79 | 6089 | 493 | 122 | 5124 | 1250 | 330 |
| | 1840 | 7280 | 4,10 | 109,35 | 6662 | 512 | 106 | 5840 | 1147 | 293 |
| | 1841 | 7627 | 3,64 | . | 7032 | 497 | 98 | 6198 | 1170 | 259 |
| | 1842 | 7876 | 3,90 | . | 7306 | 463 | 107 | 6333 | 1254 | 289 |
| | 1843 | 8680 | 3,58 | 94,69 | 8055 | 515 | 110 | 7022 | 1377 | 281 |
| | 1844 | 8366 | 3,88 | . | 7878 | 413 | 75 | 6839 | 1305 | 222 |
| 2. Gumbinnen | 1834 | 4963 | 4,65 | 109,17 | 4537 | 339 | 87 | 3948 | 785 | 230 |
| | 1840 | 5389 | 4,28 | 110,92 | 4998 | 311 | 80 | 4445 | 722 | 222 |
| | 1841 | 5829 | 3,58 | . | 5409 | 332 | 88 | 4768 | 857 | 204 |
| | 1842 | 6110 | 3,93 | . | 5686 | 340 | 84 | 4994 | 896 | 220 |
| | 1843 | 6539 | 3,74 | 94,75 | 6059 | 373 | 107 | 5388 | 921 | 230 |
| | 1844 | 6190 | 4,13 | . | 5795 | 297 | 98 | 5094 | 856 | 240 |
| 3. Danzig | 1834 | 3116 | 4,31 | 106,76 | 2820 | 248 | 48 | 2153 | 811 | 152 |
| | 1840 | 3598 | 3,96 | 101,91 | 3341 | 210 | 47 | 2764 | 667 | 167 |
| | 1841 | 3695 | 3,81 | . | 3428 | 226 | 41 | 2859 | 665 | 171 |
| | 1842 | 3858 | 3,83 | . | 3598 | 224 | 36 | 3019 | 699 | 140 |
| | 1843 | 4033 | 3,77 | 96,03 | 3752 | 240 | 41 | 3216 | 680 | 137 |
| | 1844 | 4112 | 3,76 | . | 3896 | 174 | 42 | 3308 | 654 | 150 |
| 4. Marienwerder | 1834 | 5408 | 4,05 | 87,18 | 4881 | 410 | 117 | 3985 | 1131 | 292 |
| | 1840 | 5896 | 4,09 | 93,23 | 5413 | 395 | 88 | 4746 | 874 | 276 |
| | 1841 | 6300 | 3,80 | . | 5849 | 364 | 87 | 5163 | 887 | 250 |
| | 1842 | 6394 | 3,87 | . | 5936 | 386 | 72 | 5302 | 844 | 248 |
| | 1843 | 6880 | 3,81 | 83,95 | 6417 | 398 | 65 | 5706 | 926 | 248 |
| | 1844 | 6556 | 4,10 | . | 6167 | 329 | 60 | 5511 | 830 | 215 |
| 5. Posen | 1834 | 7540 | 4,02 | 100,57 | 6836 | 534 | 170 | 5491 | 1623 | 426 |
| | 1840 | 8409 | 4,05 | 98,09 | 7869 | 433 | 107 | 6828 | 1233 | 348 |
| | 1841 | 8643 | 4,01 | . | 8082 | 417 | 144 | 7151 | 1153 | 339 |
| | 1842 | 9225 | 3,97 | . | 8640 | 439 | 146 | 7517 | 1330 | 378 |
| | 1843 | 8554 | 4,03 | 100,21 | 8014 | 421 | 119 | 6931 | 1310 | 313 |
| | 1844 | 9366 | 4,01 | . | 8702 | 505 | 159 | 7738 | 1251 | 377 |
| 6. Bromberg | 1834 | 3897 | 4,00 | 92,99 | 3583 | 243 | 71 | 2841 | 807 | 249 |
| | 1840 | 4385 | 4,06 | 93,27 | 4105 | 226 | 54 | 3674 | 556 | 155 |
| | 1841 | 4653 | 4,00 | . | 4373 | 236 | 44 | 3888 | 612 | 153 |
| | 1842 | 4917 | 3,95 | . | 4641 | 215 | 61 | 4120 | 614 | 183 |
| | 1843 | 4939 | 3,97 | 87,84 | 4653 | 230 | 56 | 4178 | 598 | 163 |
| | 1844 | 4976 | 4,02 | . | 4723 | 195 | 58 | 4236 | 575 | 165 |
| 7. Stadt Berlin | 1834 | 2406 | 3,22 | 110,19 | 2263 | 124 | 19 | 1640 | 673 | 93 |
| | 1840 | 2908 | 3,07 | 113,56 | 2711 | 171 | 26 | 2041 | 745 | 122 |
| | 1841 | 3023 | 3,00 | . | 2823 | 173 | 27 | 2139 | 759 | 125 |
| | 1842 | 3137 | 3,06 | . | 2923 | 190 | 24 | 2249 | 742 | 146 |
| | 1843 | 3159 | 3,10 | 111,79 | 2945 | 186 | 28 | 2216 | 808 | 135 |
| | 1844 | 3342 | 3,05 | . | 3134 | 186 | 22 | 2397 | 839 | 106 |
| 8. Potsdam (ohne Berlin) | 1834 | 6047 | 4,30 | 111,31 | 5641 | 348 | 58 | 4735 | 1137 | 175 |
| | 1840 | 6761 | 3,84 | 111,97 | 6365 | 336 | 60 | 5497 | 1078 | 186 |
| | 1841 | 7022 | 3,88 | . | 6639 | 344 | 39 | 5732 | 1113 | 177 |
| | 1842 | 7142 | 3,93 | . | 6759 | 327 | 56 | 5831 | 1147 | 164 |
| | 1843 | 7002 | 3,94 | 111,71 | 6615 | 332 | 55 | 5713 | 1113 | 176 |
| | 1844 | 7257 | 3,88 | . | 6926 | 293 | 38 | 5955 | 1148 | 154 |

| Landestheile. Regierungs-bezirke. | Jahr. | Gesammt-summe aller Trauungen. | Die Trauungen verhalten sich zu den ehel. Geburten wie 1 zu: | Die Trauungen verhalten sich zur Zahl der Bewohner wie 1 zu: | Alter. männlich | | | Alter. weiblich | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | bis 45 Jahr. | v. 45 bis 60 Jahr. | über 60 Jahr. | bis 30 Jahr. | v. 30 bis 45 Jahr. | über 45 Jahr. |
| 9. Frankfurt | 1834 | 6812 | 3,76 | 104,24 | 6438 | 306 | 68 | 5395 | 1223 | 194 |
| | 1840 | 6662 | 4,00 | 115,56 | 6304 | 307 | 51 | 5464 | 1061 | 137 |
| | 1841 | 6929 | 3,91 | . | 6565 | 305 | 59 | 5678 | 1083 | 168 |
| | 1842 | 7244 | 3,85 | . | 6867 | 327 | 50 | 5914 | 1163 | 167 |
| | 1843 | 7204 | 3,80 | 111,02 | 6850 | 308 | 46 | 5937 | 1124 | 143 |
| | 1844 | 7323 | 3,90 | . | 6955 | 322 | 46 | 6050 | 1095 | 178 |
| 10. Stettin | 1834 | 4078 | 4,23 | 108,87 | 3849 | 197 | 32 | 3289 | 704 | 85 |
| | 1840 | 4271 | 4,20 | 115,28 | 4039 | 206 | 26 | 3482 | 702 | 87 |
| | 1841 | 4636 | 3,97 | . | 4451 | 163 | 22 | 3898 | 650 | 88 |
| | 1842 | 4673 | 4,06 | . | 4474 | 175 | 24 | 3897 | 685 | 91 |
| | 1843 | 4832 | 4,03 | 107,10 | 4623 | 185 | 24 | 4018 | 729 | 85 |
| | 1844 | 4954 | 3,98 | . | 4754 | 172 | 28 | 4208 | 653 | 93 |
| 11. Köslin | 1834 | 3214 | 4,15 | 106,80 | 2946 | 238 | 30 | 2648 | 470 | 96 |
| | 1840 | 3353 | 4,47 | 117,29 | 3148 | 176 | 29 | 2842 | 436 | 75 |
| | 1841 | 3596 | 4,05 | . | 3352 | 202 | 42 | 3000 | 511 | 85 |
| | 1842 | 3777 | 4,11 | . | 3567 | 176 | 34 | 3175 | 529 | 73 |
| | 1843 | 3877 | 3,94 | 106,55 | 3664 | 183 | 30 | 3303 | 471 | 103 |
| | 1844 | 3659 | 4,31 | . | 3468 | 173 | 18 | 3123 | 448 | 88 |
| 12. Stralsund | 1834 | 1381 | 3,92 | 111,47 | 1287 | 83 | 11 | 1073 | 279 | 29 |
| | 1840 | 1411 | 3,87 | 121,08 | 1327 | 70 | 14 | 1092 | 288 | 31 |
| | 1841 | 1420 | 4,00 | . | 1338 | 69 | 13 | 1106 | 286 | 28 |
| | 1842 | 1440 | 3,88 | . | 1355 | 69 | 16 | 1119 | 292 | 29 |
| | 1843 | 1556 | 3,61 | 112,93 | 1472 | 75 | 9 | 1258 | 269 | 29 |
| | 1844 | 1469 | 3,93 | . | 1404 | 60 | 5 | 1152 | 276 | 41 |
| 13. Breslau | 1834 | 9965 | 3,78 | 99,50 | 9025 | 740 | 200 | 7810 | 1859 | 296 |
| | 1840 | 9788 | 4,02 | 110,80 | 8981 | 642 | 165 | 7734 | 1773 | 281 |
| | 1841 | 10110 | 3,96 | . | 9284 | 669 | 157 | 7986 | 1837 | 287 |
| | 1842 | 10632 | 4,00 | . | 9785 | 688 | 159 | 8508 | 1846 | 278 |
| | 1843 | 9649 | 3,98 | 115,71 | 8923 | 576 | 150 | 7665 | 1736 | 248 |
| | 1844 | 9909 | 4,15 | . | 9145 | 635 | 129 | 7921 | 1704 | 284 |
| 14. Oppeln | 1834 | 7837 | 4,56 | 96,72 | 6955 | 638 | 244 | 6138 | 1327 | 372 |
| | 1840 | 8569 | 4,50 | 105,73 | 7706 | 629 | 234 | 7038 | 1205 | 326 |
| | 1841 | 8731 | 4,36 | . | 7913 | 605 | 213 | 7220 | 1198 | 313 |
| | 1842 | 9209 | 4,51 | . | 8352 | 665 | 192 | 7570 | 1346 | 293 |
| | 1843 | 8983 | 4,26 | 104,60 | 8223 | 570 | 190 | 7531 | 1139 | 313 |
| | 1844 | 8866 | 4,62 | . | 8051 | 627 | 188 | 7363 | 1200 | 303 |
| 15. Liegnitz | 1834 | 7852 | 3,62 | 101,63 | 7034 | 639 | 179 | 5905 | 1689 | 258 |
| | 1840 | 7659 | 3,70 | 113,37 | 6875 | 652 | 132 | 5785 | 1617 | 257 |
| | 1841 | 7781 | 3,79 | . | 7008 | 618 | 155 | 5931 | 1591 | 259 |
| | 1842 | 8076 | 3,76 | . | 7294 | 646 | 136 | 6184 | 1641 | 251 |
| | 1843 | 7723 | 3,65 | 115,50 | 6990 | 620 | 113 | 5941 | 1535 | 247 |
| | 1844 | 7592 | 3,87 | . | 6875 | 592 | 125 | 5854 | 1456 | 282 |
| 16. Magdeburg | 1834 | 5565 | 3,61 | 103,72 | 5182 | 332 | 51 | 4154 | 1265 | 146 |
| | 1840 | 5552 | 3,72 | 113,24 | 5178 | 317 | 57 | 4274 | 1119 | 159 |
| | 1841 | 5741 | 3,73 | . | 5365 | 328 | 48 | 4424 | 1181 | 136 |
| | 1842 | 6005 | 3,75 | . | 5660 | 290 | 55 | 4691 | 1175 | 139 |
| | 1843 | 5907 | 3,70 | 109,59 | 5546 | 294 | 67 | 4630 | 1129 | 148 |
| | 1844 | 5647 | 3,87 | . | 5307 | 304 | 36 | 4537 | 978 | 132 |
| 17. Merseburg | 1834 | 5761 | 3,92 | 107,77 | 5408 | 321 | 32 | 4398 | 1234 | 129 |
| | 1840 | 5401 | 4,20 | 126,59 | 5134 | 221 | 46 | 4177 | 1107 | 117 |
| | 1841 | 5759 | 4,09 | . | 5463 | 266 | 30 | 4515 | 1128 | 116 |

| Landestheile. Regierungs-bezirke. | Jahr. | Gesammt-summe aller Trau-ungen. | Die Trauungen verhalten sich zu den ehel. Geburten wie 1 zu: | Die Trauungen verhalten sich zur Zahl der Bewohner wie 1 zu: | Alter männlich bis 45 Jahr. | Alter männlich v. 45 bis 60 Jahr. | Alter männlich über 60 Jahr. | Alter weiblich bis 30 Jahr. | Alter weiblich v. 30 bis 45 Jahr. | Alter weiblich über 45 Jahr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1842 | 5809 | 4,26 | . | 5504 | 274 | 31 | 4504 | 1159 | 146 |
| | 1843 | 5732 | 3,94 | 122,30 | 5464 | 227 | 41 | 4510 | 1095 | 127 |
| | 1844 | 5784 | 4,08 | . | 5483 | 272 | 29 | 4535 | 1113 | 136 |
| 18. Erfurt | 1834 | 2923 | 3,70 | 100,09 | 2779 | 130 | 14 | 2260 | 593 | 70 |
| | 1840 | 2544 | 4,35 | 127,68 | 2429 | 102 | 13 | 2055 | 450 | 39 |
| | 1841 | 2624 | 4,32 | . | 2454 | 154 | 16 | 2071 | 498 | 55 |
| | 1842 | 2922 | 4,06 | . | 2760 | 146 | 16 | 2290 | 585 | 47 |
| | 1843 | 2529 | 4,34 | 132,68 | 2400 | 111 | 18 | 1989 | 502 | 38 |
| | 1844 | 2595 | 4,12 | . | 2446 | 134 | 15 | 2085 | 466 | 44 |
| 19. Münster | 1834 | 3328 | 3,60 | 120,17 | 3092 | 213 | 23 | 2065 | 1174 | 89 |
| | 1840 | 3352 | 3,67 | 122,70 | 3086 | 234 | 32 | 2105 | 1167 | 80 |
| | 1841 | 3145 | 4,05 | . | 2935 | 186 | 24 | 1901 | 1168 | 76 |
| | 1842 | 3040 | 4,00 | . | 2829 | 190 | 21 | 1855 | 1106 | 79 |
| | 1843 | 3111 | 3,98 | 134,60 | 2887 | 203 | 21 | 1872 | 1153 | 86 |
| | 1844 | 3102 | 4,01 | . | 2886 | 192 | 24 | 1902 | 1095 | 105 |
| 20. Minden | 1834 | 4467 | 3,83 | 91,15 | 4195 | 229 | 43 | 3400 | 963 | 104 |
| | 1840 | 3991 | 4,44 | 110,67 | 3734 | 225 | 32 | 3094 | 783 | 114 |
| | 1841 | 3870 | 4,58 | . | 3623 | 213 | 34 | 2964 | 807 | 99 |
| | 1842 | 3859 | 4,61 | . | 3582 | 258 | 19 | 2940 | 819 | 100 |
| | 1843 | 3909 | 4,34 | 115,86 | 3678 | 204 | 27 | 2983 | 837 | 89 |
| | 1844 | 3799 | 4,39 | . | 3538 | 231 | 30 | 2928 | 751 | 120 |
| 21. Arnsberg | 1834 | 4658 | 3,74 | 104,29 | 4439 | 197 | 22 | 3479 | 1071 | 108 |
| | 1840 | 4438 | 4,37 | 119,47 | 4226 | 190 | 22 | 3388 | 970 | 80 |
| | 1841 | 4310 | 4,34 | . | 4099 | 194 | 17 | 3177 | 1043 | 90 |
| | 1842 | 4512 | 4,37 | . | 4269 | 225 | 18 | 3423 | 987 | 102 |
| | 1843 | 4482 | 4,43 | 122,67 | 4297 | 163 | 22 | 3458 | 923 | 101 |
| | 1844 | 4420 | 4,18 | . | 4225 | 179 | 16 | 3426 | 908 | 86 |
| 22. Köln | 1834 | 3695 | 4,17 | 111,33 | 3413 | 232 | 50 | 2656 | 921 | 118 |
| | 1840 | 3736 | 4,43 | 129,76 | 3507 | 193 | 36 | 2651 | 980 | 105 |
| | 1841 | 3530 | 4,73 | . | 3341 | 165 | 24 | 2577 | 851 | 102 |
| | 1842 | 3608 | 4,80 | . | 3383 | 195 | 30 | 2628 | 848 | 132 |
| | 1843 | 3814 | 4,49 | 122,01 | 3603 | 186 | 25 | 2807 | 901 | 106 |
| | 1844 | 3938 | 4,38 | . | 3731 | 177 | 30 | 2901 | 933 | 104 |
| 23. Düsseldorf | 1834 | 7019 | 3,93 | 103,87 | 6557 | 394 | 68 | 5101 | 1702 | 216 |
| | 1840 | 6875 | 4,44 | 117,80 | 6499 | 332 | 44 | 4896 | 1783 | 196 |
| | 1841 | 6748 | 4,47 | . | 6386 | 316 | 46 | 4806 | 1738 | 204 |
| | 1842 | 6941 | 4,53 | . | 6552 | 352 | 37 | 5058 | 1713 | 170 |
| | 1843 | 7014 | 4,44 | 121,39 | 6694 | 278 | 42 | 5140 | 1675 | 199 |
| | 1844 | 7058 | 4,47 | . | 6715 | 295 | 48 | 5245 | 1612 | 201 |
| 24. Koblenz | 1834 | 4072 | 4,07 | 111,20 | 3888 | 164 | 20 | 3309 | 688 | 75 |
| | 1840 | 3572 | 4,87 | 133,94 | 3410 | 143 | 19 | 2866 | 642 | 64 |
| | 1841 | 3755 | 4,62 | . | 3596 | 135 | 24 | 2993 | 697 | 65 |
| | 1842 | 3742 | 4,80 | . | 3585 | 128 | 29 | 3000 | 682 | 60 |
| | 1843 | 3872 | 4,40 | 126,52 | 3728 | 132 | 12 | 3102 | 718 | 52 |
| | 1844 | 4037 | 4,43 | . | 3893 | 131 | 13 | 3258 | 735 | 44 |
| 25. Trier | 1834 | 3915 | 4,02 | 111,70 | 3758 | 127 | 30 | 3093 | 759 | 63 |
| | 1840 | 3527 | 4,50 | 133,38 | 3405 | 109 | 13 | 2850 | 634 | 43 |
| | 1841 | 3756 | 4,47 | . | 3642 | 105 | 9 | 3031 | 670 | 55 |
| | 1842 | 3598 | 4,75 | . | 3490 | 96 | 12 | 2916 | 635 | 47 |
| | 1843 | 3377 | 4,54 | 141,65 | 3260 | 106 | 11 | 2747 | 580 | 50 |
| | 1844 | 3792 | 4,51 | . | 3663 | 107 | 22 | 3053 | 683 | 56 |

| Landestheile. Regierungsbezirke. | Jahr. | Gesammtsumme aller Trauungen. | Die Trauungen verhalten sich zu den ehel. Geburten wie 1 zu: | Die Trauungen verhalten sich zur Zahl der Bewohner wie 1 zu: | Alter. männlich bis 45 Jahr. | männlich v. 45 bis 60 Jahr. | männlich über 60 Jahr. | weiblich bis 30 Jahr. | weiblich v. 30 bis 45 Jahr. | weiblich über 45 Jahr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 26. Aachen | 1834 | 3195 | 3,95 | 113,25 | 2965 | 198 | 32 | 2252 | 820 | 123 |
| | 1840 | 2954 | 4,64 | 130,46 | 2773 | 158 | 23 | 2052 | 797 | 105 |
| | 1841 | 2955 | 4,58 | . | 2794 | 143 | 18 | 2010 | 840 | 105 |
| | 1842 | 2998 | 4,65 | . | 2816 | 155 | 27 | 2067 | 841 | 90 |
| | 1843 | 3097 | 4,47 | 127,37 | 2925 | 157 | 15 | 2135 | 874 | 88 |
| | 1844 | 2938 | 4,68 | . | 2757 | 158 | 23 | 2040 | 829 | 69 |
| Im preufs. Staate überhaupt | 1834 | 129818 | 3,97 | 104,07 | 119860 | 8117 | 1841 | 98342 | 26958 | 4518 |
| | 1840 | 132281 | 4,13 | 112,85 | 123225 | 7500 | 1556 | 103680 | 24536 | 4065 |
| | 1841 | 136188 | 4,03 | . | 127244 | 7425 | 1519 | 107186 | 24993 | 4009 |
| | 1842 | 140744 | 4,11 | . | 131613 | 7639 | 1492 | 111104 | 25578 | 4062 |
| | 1843 | 140454 | 3,99 | 110,16 | 131737 | 7273 | 1444 | 111396 | 25123 | 3935 |
| | 1844 | 141047 | 4,26 | . | 132517 | 7153 | 1377 | 112659 | 24393 | 3995 |

## VI. Wohnorte, Wohnstellen im preufs. Staate und dessen einzelnen Regierungsbezirken zu Ende 1843 nebst Vergleichungen.

| Landestheile. Regierungsbezirke. | Wohnorte, Wohnstellen im pr. Staate zu Ende des Jahres 1843. Wohnorte. Städte. | Marktflecken. | Dorfgemeinden *). | Zusammen. | Wohngebäude. | Prozentantheil der Wohngebäude an der Gesammtsumme. | Die Wohngebäude verhalten sich zur Einwohnerzahl wie 1 zu: |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Königsberg | 48 | . | 5032 | 5080 | 79379 | 4,23 | 10,35 |
| 2. Gumbinnen | 19 | 16 | 4100 | 4135 | 65095 | 3,47 | 9,51 |
| 3. Danzig | 11 | 3 | 2031 | 2045 | 38855 | 2,07 | 9,97 |
| 4. Marienwerder | 45 | 2 | 3314 | 3361 | 62698 | 3,35 | 9,21 |
| 5. Posen | 91 | 2 | 2870 | 2963 | 86040 | 4,59 | 9,96 |
| 6. Bromberg | 54 | 2 | 1964 | 2020 | 41155 | 2,19 | 10,52 |
| 7. Stadt Berlin } 8. Potsdam | 72 | 12 | 1359 | 1443 | 16356 | 0,87 | 21,59 |
| 8. Potsdam | | | | | 85091 | 4,54 | 9,19 |
| 9. Frankfurt | 66 | 7 | 1710 | 1783 | 96840 | 5,16 | 8,26 |
| 10. Stettin | 36 | 3 | 1271 | 1310 | 52759 | 2,81 | 9,81 |
| 11. Köslin | 23 | 1 | 1141 | 1165 | 42386 | 2,26 | 9,74 |
| 12. Stralsund | 14 | . | 359 | 373 | 17680 | 0,94 | 9,94 |
| 13. Breslau | 59 | 8 | 2292 | 2359 | 134057 | 7,15 | 8,33 |
| 14. Oppeln | 38 | 18 | 1846 | 1902 | 118888 | 6,34 | 7,90 |
| 15. Liegnitz | 50 | 14 | 2687 | 2751 | 131231 | 7,00 | 6,79 |
| 16. Magdeburg | 49 | 11 | 1060 | 1120 | 79701 | 4,25 | 8,12 |
| 17. Merseburg | 69 | 14 | 1014 | 1097 | 94112 | 5,02 | 7,45 |
| 18. Erfurt | 22 | 12 | 395 | 429 | 47284 | 2,55 | 7,09 |
| 19. Münster | 39 | 4 | 683 | 726 | 64160 | 3,42 | 6,53 |
| 20. Minden | 35 | 8 | 1027 | 1070 | 63959 | 3,41 | 7,08 |
| 21. Arnsberg | 57 | . | 805 | 862 | 69603 | 3,71 | 7,89 |
| 22. Köln | 13 | 12 | 427 | 452 | 71713 | 3,82 | 6,49 |
| 23. Düsseldorf | 59 | 24 | 432 | 515 | 106983 | 5,71 | 7,96 |
| 24. Koblenz | 25 | 36 | 1039 | 1100 | 75360 | 4,02 | 6,50 |
| 25. Trier | 11 | 15 | 1176 | 1202 | 70445 | 3,08 | 6,79 |
| 26. Aachen | 14 | 13 | 875 | 902 | 62642 | 3,34 | 6,29 |
| Ueberhaupt | 1019 | 237 | 40909 | 42165 | 1,874472 | 100 | 8,25 |

* Das statistische Büreau besitzt keine Nachrichten über die Zahl der Marktflecken und Landgemeinden, weshalb die obigen Angaben aus den vorhandenen Beschreibungen der einzelnen Regierungsbezirke, aus den Ortschaftsverzeichnissen u. s. w. annähernd ermittelt sind.

VII. Haupt -
für die Bevölkerungs-Verhältnisse

| Landestheile. | Flächen-gehalt in deutschen □Meilen. | Wohnge-bäude auf der □M. durch-schnitt-lich. | Bevölke-rung auf der □M. durch-schnitt-lich Ende 1843. | Geburten von $184\frac{0}{4}$ durch-schnitt-lich. | Sterbefälle von $184\frac{0}{4}$ durch-schnitt-lich. |
|---|---|---|---|---|---|
| Königsberg | 408,13 | 194 | 2014 | 33597 | 23704 |
| Gumbinnen | 298,21 | 218 | 2077 | 25773 | 18482 |
| Danzig | 152,28 | 255 | 2543 | 16225 | 10981 |
| Marienwerder | 319,41 | 196 | 1808 | 26891 | 17603 |
| Preufsen | 1178,03 | 209 | 2043 | 102486 | 70771 |
| Posen | 321,68 | 267 | 2665 | 37591 | 25497 |
| Bromberg | 214,83 | 191 | 2011 | 20164 | 13129 |
| Posen | 536,51 | 238 | 2405 | 57755 | 38626 |
| Berlin (Stadt u. Weichbild) | 1,27 | 7125 | 278070 | 11257 | 9056 |
| Potsdam | 582,51 | 222 | 2045 | 29674 | 20075 |
| Frankfurt | 351,63 | 275 | 2274 | 30003 | 19434 |
| Brandenburg | 734,14 | 248 | 2155 | 70935 | 48565 |
| Stettin | 236,88 | 223 | 2185 | 20494 | 12525 |
| Köslin | 258,43 | 164 | 1598 | 16483 | 9571 |
| Stralsund | 79,02 | 224 | 2224 | 6279 | 4065 |
| Pommern | 574,33 | 196 | 1926 | 43246 | 26162 |
| Breslau | 248,14 | 540 | 4502 | 45157 | 33194 |
| Oppeln | 243,06 | 489 | 3866 | 42228 | 28378 |
| Liegnitz | 250,34 | 524 | 3563 | 32554 | 26069 |
| Schlesien | 741,74 | 518 | 3976 | 119939 | 87641 |
| Magdeburg | 210,13 | 379 | 3081 | 23601 | 17270 |
| Merseburg | 188,76 | 498 | 3714 | 25923 | 18044 |
| Erfurt | 61,74 | 766 | 5435 | 12040 | 8439 |
| Sachsen | 460,63 | 480 | 3656 | 61564 | 43753 |
| Münster | 132,17 | 485 | 3168 | 12770 | 10145 |
| Minden | 95,68 | 668 | 4733 | 18140 | 13186 |
| Arnsberg | 140,11 | 497 | 3924 | 20087 | 13827 |
| Westfalen | 367,96 | 537 | 3863 | 50998 | 37158 |
| Köln | 72,40 | 990 | 6428 | 17810 | 13389 |
| Düsseldorf | 98,32 | 1088 | 8660 | 32033 | 21349 |
| Koblenz | 109,64 | 687 | 4468 | 18047 | 13410 |
| Trier | 131,13 | 537 | 3648 | 17031 | 11880 |
| Aachen | 75,65 | 828 | 5214 | 14185 | 10746 |
| Rhein | 487,14 | 795 | 5500 | 99106 | 70774 |
| Summe | 5080,48 | 369 | 3045 | 606029 | 423495 |

Zusammenstellung
des preufsischen Staats.

| Überschufs der Geburten. | Wahrscheinliche Bevölkerung Anfangs 1846. | Altersklassen der Bevölkerung von 1843: männlichen Geschlechts: unter 21 Jahr. | männlichen Geschlechts: von 21 bis 60 Jahr vollendet. | männlichen Geschlechts: über 60 Jahr. | weiblichen Geschlechts: unter 17 Jahr. | weiblichen Geschlechts: von 17 bis 45 Jahr vollendet. | weiblichen Geschlechts: über 45 Jahr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 9893 | 840875 | 191516 | 191304 | 22235 | 152580 | 188129 | 76182 |
| 7291 | 635099 | 148928 | 142571 | 19718 | 118909 | 137714 | 51713 |
| 5244 | 398234 | 92422 | 90969 | 10028 | 75217 | 86495 | 32175 |
| 9288 | 598792 | 143594 | 134165 | 13751 | 117137 | 127136 | 41845 |
| 31716 | 2,473000 | 576460 | 559009 | 65732 | 463843 | 539474 | 201915 |
| 12094 | 877019 | 207665 | 200242 | 18522 | 170661 | 192493 | 67647 |
| 7035 | 447072 | 109277 | 97851 | 9524 | 91568 | 95401 | 29318 |
| 19129 | 1,324091 | 316942 | 298093 | 28046 | 262229 | 287894 | 96965 |
| 2201 | 370754 | 72984 | 104063 | 6159 | 54213 | 87316 | 28414 |
| 9599 | 803403 | 182918 | 187859 | 22831 | 148506 | 167791 | 72281 |
| 10569 | 817707 | 184518 | 187521 | 25005 | 151773 | 174630 | 76325 |
| 22369 | 1,991864 | 440420 | 479443 | 53995 | 354492 | 429737 | 177020 |
| 7968 | 532229 | 124674 | 120967 | 14373 | 102107 | 111788 | 43613 |
| 6911 | 427075 | 104193 | 90665 | 12606 | 84697 | 87728 | 33217 |
| 2204 | 180077 | 40966 | 39973 | 5551 | 33443 | 39669 | 16120 |
| 17083 | 1,139381 | 269833 | 251605 | 32530 | 220247 | 239185 | 92950 |
| 11963 | 1,142333 | 248495 | 260173 | 34106 | 207257 | 259855 | 107318 |
| 13850 | 975952 | 235008 | 204002 | 23512 | 199871 | 204711 | 72520 |
| 6484 | 910861 | 184171 | 213724 | 33497 | 154818 | 207365 | 98481 |
| 32297 | 3,029146 | 667674 | 677899 | 91115 | 561946 | 671931 | 279319 |
| 6331 | 661356 | 144670 | 157179 | 20101 | 118024 | 142665 | 64687 |
| 7879 | 717073 | 160815 | 162026 | 23257 | 133677 | 152521 | 68741 |
| 3601 | 344142 | 77665 | 78823 | 10235 | 63180 | 74496 | 31140 |
| 17811 | 1,722571 | 383150 | 398028 | 53593 | 314881 | 369682 | 164568 |
| 2625 | 422532 | 90931 | 100471 | 18182 | 71764 | 93842 | 43575 |
| 4954 | 462017 | 112559 | 101872 | 12267 | 93120 | 96339 | 36720 |
| 6260 | 562602 | 135750 | 126457 | 17967 | 106878 | 114936 | 47813 |
| 13840 | 1,447151 | 339240 | 328800 | 48416 | 271762 | 305117 | 128108 |
| 4422 | 476166 | 109511 | 111846 | 14282 | 87554 | 99679 | 42491 |
| 10684 | 875930 | 202407 | 204343 | 28458 | 160719 | 178013 | 77516 |
| 4637 | 497317 | 115148 | 120359 | 14705 | 94178 | 104344 | 41136 |
| 5150 | 486541 | 115501 | 111813 | 14029 | 95627 | 99359 | 42009 |
| 3439 | 400975 | 89273 | 94834 | 14526 | 72515 | 81885 | 41418 |
| 28332 | 2,736929 | 631840 | 643195 | 86000 | 510593 | 563280 | 244570 |
| 182524 | 15,864133 | 3,625593 | 3,636018 | 459427 | 2,960011 | 3,406300 | 1,384416 |

Aus Tabelle I. ersieht man, dafs

1) Die Zunahme der Bevölkerung während der 9 Jahre von Ende 1834 bis Ende 1843 für den ganzen preufsischen Staat, jährlich im Durchschnitt 1,613 Prozent gewesen ist, während solche in den 3jährigen Zählungsabschnitten dieses Zeitraums

$183\frac{4}{7}$ 1,466 Prozent,
$18\frac{37}{40}$ 1,966 „
$184\frac{0}{3}$ 1,200 „

war. In den einzelnen Landestheilen fanden viele sehr bedeutende Abweichungen Statt, und die Extreme dabei bilden die

| Regierungs-Bezirke: | | | und auf der andern Seite: | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oppeln | mit 2,662 | Prznt„ | Münster | mit 0,523 | Prznt, |
| Marienwerder | „ 2,50 | „ | Koblenz | „ 0,91 | „ |
| Köslin | „ 2,26 | „ | Aachen | „ 1,00 | „ |
| Berlin | „ 3,69 | „ | Trier | „ 1,04 | „ |

jährlicher Durchschnitts-Zunahme.

Die Bevölkerung der Residenz Berlin war (Wollheim, medicinische Topographie und Statistik von Berlin, 1844) Ende:

1786 : 150000
1795 : 156218
1806 : 155700
1815 : 172000
1819 : 184850 (männl. 89287, weibl. 95565)
1825 : 203668 (m. 99723, w. 103945)
1831 : 229843 (m. 111079, w. 118764)
1834 : 247336 (m. 120522, w. 126814)
1837 : 265394 (m. 131519, w. 133875)
1840 : 290606 (m. 145839, w. 144767) und nach berichtigter Zählung 311491 (m. 156646, w. 154845)
1841 : 321505 (m. 160802, w. 160703) aufserdem actives Militair 11744
1843 : nach Dieterici S. 32 mit Militair 355149, S. 194: 353149; wovon in der innern Stadt 322625 (davon 19159 zum Militair), im Weichbilde 30524. Eine zuerst vorgenommene Zählung hatte nur 314912 Bewohner ergeben, wovon 156691 männl. und 158221 weibl. Geschlechts.

Diese Irrthümer und verschiedenen Angaben machen sichere Berechnungen über die Zunahme der Bevölkerung unthunlich.

2) Die Durchschnitts-Zunahme des männlichen Geschlechts während desselben Zeitabschnitts war jährlich 1,659, des weiblichen Geschlechts 1,569 Prozent. Die bedeutendsten Abweichungen von diesen Verhältnifszahlen fanden in folgenden Regierungsbezirken Statt:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Stadt Berlin | männlich | 3,95 Prozent, | weiblich | 3,42 | Prozent. |
| Oppeln | „ | 2,57 „ | „ | 2,75 | „ |

von der andern Seite:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Münster | männlich | 0,62 Prozent, | weiblich | 0,43 | Prozent. |
| Koblenz | „ | 0,90 „ | „ | 0,92 | „ |
| Aachen | „ | — „ | „ | 0,84 | „ |

3) Die Zunahme der Bevölkerung entsteht zwar eigentlich nur durch den Überschufs der Gebornen über die Gestorbenen und der Eingewanderten über die Ausgewanderten. Allein in allen Staaten kommt als dritter Grund der Vermehrung auch die gröfsere Sorgfalt und Schärfe hinzu, welche bei der einen Zählung im Vergleich zur andern angewendet ist.

So können z. B. die preufsischen Zählungen erst als möglichst zutreffend bezeichnet werden seitdem mit dem Jahre 1840 Nominalzählungen eingeführt sind, und man darf daher den Überschufs, welcher bei früheren Zählungen (aufser dem Überschufs der Gebornen) sich gezeigt hat, nicht unbedingt auf Rechnung der Mehr-Einwanderungen setzen. Die sehr auffallend geringe Zunahme der Bevölkerung in den Regierungs-Bezirken Minden und Trier, welche sogar bedeutend unter der Zahl der Mehrgeburten bleibt, ist Folge der seit 1840 sehr gestiegenen Auswanderungen.

4) Von der Gesammt-Bevölkerung des preufsischen Staats fielen im Jahre 1843 auf die

östliche Hälfte 11,370814 oder 73,49 Prozent,
westliche Hälfte 4,100951 oder 26,51 Prozent.

Die einzelnen Provinzen sind nach ihrem Antheile an der Bevölkerung wie folgt zu ordnen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schlesien | mit 19,07 Prznt, | Sachsen | mit 10,85 Prznt. |
| Rheinland | „ 17,34 „ | Westfalen | „ 9,21 „ |
| Preufsen | „ 15,54 „ | Posen | „ 8,33 „ |
| Brandenburg | „ 12,51 „ | Pommern | „ 7,15 „ |

5) Die Bevölkerung des preufsischen Staats im Jahre 1843 kann annähernd in folgende Altersklassen vertheilt werden:

| | Männlich. | Weiblich. | Überhaupt. |
|---|---|---|---|
| Kinder bis zum 5ten Lebensjahre · · · · | 1,184300 | 1,162966 | 2,347266 |
| „ vom 5ten bis zum 7ten Lebensjahre | 378541 | 373252 | 751793 |
| „ „ 8ten „ „ 14ten „ | 1,135718 | 1,104613 | 2,240331 |
| Überhaupt bis zum 14ten Lebensjahre · · | 2,698559 | 2,640831 | 5,339390 |
| Personen männlichen Geschlechts. | | | |
| vom 15ten bis 20sten Lebensjahre · · · | 927034 | · · · | 927034 |
| „ 21sten „ 25sten „ | 743642 | · · · | 743642 |
| „ 26sten „ 45sten „ | 2,054568 | · · · | 2,054568 |
| Personen weiblichen Geschlechts. | | | |
| vom 15ten bis 45sten Lebensjahre · · · | · · · | 3,725480 | 3,725480 |
| Überhaupt vom 15ten bis 45ten Lebensjahre | 3,725244 | 3,725480 | 7,450724 |
| Personen vom 46sten bis 60sten „ | 837808 | 896872 | 1,734680 |
| „ über 60 Jahre alt · · · · · · · | 459427 | 487544 | 946971 |
| Überhaupt nach dem 45sten Lebensjahre · | 1,297235 | 1,384416 | 2,681651 |
| Von allen Altern Summe | 7,721038 | 7,750727 | 15,471765 |

Tabelle II. ergiebt über die Geburten Folgendes:

1) Während im Jahre 1816 die Summe aller Geburten im preufsischen Staate 448052, im Jahre 1825: 523653, im Jahre 1834: 556642 betrug, war solche von 1840 bis incl. 1844 im Durchschnitt 606029, 1844 allein aber 623191.

In Berlin sind geboren:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1819 : | 6963 Kinder. | 1837 : | 7904 | Kinder. | |
| 1822 : | 7421 „ | 1840 : | 10509 | „ | |
| 1825 : | 8043 „ | 1841 : | 10757 | „ | |
| 1828 : | 8697 „ | 1842 : | 11740 | „ | |
| 1831 : | 8838 „ | 1843 : | 11940 | „ | (m. 6177 w. 5763) |
| 1834 : | 9446 „ | 1844 : | 12582 | „ | (m. 6492 w. 6090) |

2) Die männlichen Geburten verhielten sich zu den weiblichen im ganzen Staate wie 1 zu 0,94 bis 0,95; für einzelne Landestheile schwankte dieses Verhältnifs zwischen 1 zu 1,02 (Aachen 1844) und zu 1,00 (Potsdam 1834) und auf der andern Seite 1 zu 0,89 (Stralsund 1834).

Jene beiden Fälle des Übergewichts der weiblichen Geburten stehen in den Jahren 1834 und 184$\frac{0}{4}$ vereinzelt.

3) Die todt- zu den lebend Gebornen verhielten sich in der ganzen Monarchie wie 1 zu 25,51 bis 27,28; jene Zahl ist für 1844, diese für 1834, das Verhältnifs ist mithin für die lebenden Geburten ungünstiger geworden.

In einzelnen Regierungsbezirken sind auffallend viele Todtgeburten, z. B. in Liegnitz 1 auf 17,24 bis 19,03 und in Köln 1 auf 16,48 bis 19,22 lebende Geburten. Die günstigsten Verhältnisse sind 1 zu 39,76 bis 62,83 für Münster, 1 zu 37,19 bis 44,19 für Gumbinnen, 1 zu 38,76 bis 48,49 für Marienwerder.

4) Das Verhältnifs der unehelichen Geburten zu den ehelichen war im ganzen Staate zwischen 1 zu 12,66 bis 13,79. Hier gehört die der Moralität günstigere Zahl dem neuesten, die ungünstigere dem ältesten Jahre an. In früheren Zeiten war das Verhältnifs nicht sehr abweichend, denn es stellte sich z. B.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1816 | wie | 1 | zu | 12,42 | 1831 | wie | 1 | zu | 12,97 |
| 1819 | „ | 1 | „ | 13,44 | 1834 | „ | 1 | „ | 12,66 |
| 1822 | „ | 1 | „ | 12,85 | 1837 | „ | 1 | „ | 13,12 |
| 1825 | „ | 1 | „ | 13,18 | 1840 | „ | 1 | „ | 13,33 |
| 1828 | „ | 1 | „ | 14,48 | 1843 | „ | 1 | „ | 12,74 |

Aufserordentlich verschieden sind aber die Resultate in den einzelnen Regierungsbezirken, indem beispielsweise am ungünstigsten sich stellen:

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Berlin | mit 1 | unehel. | Geburt | auf | 4,69 | bis | 5,63 | ehel. | Geb. |
| Stralsund | „ 1 | „ | „ | „ | 8,19 | „ | 9,20 | „ | „ |
| Breslau | „ 1 | „ | „ | „ | 8,25 | „ | 9,30 | „ | „ |
| Liegnitz | „ 1 | „ | „ | „ | 7,98 | „ | 9,15 | „ | „ |

Das günstigste Verhältnifs fand statt in den Regierungsbezirken:

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Münster | 1 | zu | 27,71 | bis | 36,99 | Düsseldorf | 1 | zu | 24,86 | bis | 31,01 |
| Koblenz | 1 | „ | 28,51 | „ | 35,82 | Trier | 1 | „ | 23,33 | „ | 30,69 |
| Aachen | 1 | „ | 27,94 | „ | 32,94 | | | | | | |

5) Im preufsischen Staate kam 1 Geburt (mit den Todtgebornen)

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1816 | auf | 23,10 | Lebende, | 1831 | auf | 26,58 | Lebende, |
| 1819 | „ | 22,28 | „ | 1834 | „ | 24,27 | „ |
| 1822 | „ | 23,19 | „ | 1837 | „ | 25,27 | „ |
| 1825 | „ | 23,41 | „ | 1840 | „ | 25,40 | „ |
| 1828 | „ | 25,48 | „ | 1843 | „ | 25,60 | „ |

Zu Tabelle III. Sterbefälle nach Geschlecht und Todesart.

1) Die Gesammtsumme aller Sterbefälle war im Jahre

1816 : 287101
1825 : 327354
1834 : 424013, nach dem Jahresdurchschnitte von 184$\frac{0}{4}$ : 423495
im Jahre 1844 allein 403842.

In Berlin sind gestorben:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1819 : | 6036 | 1837 : | 11052 |
| 1822 : | 5678 | 1840 : | 9314 |
| 1825 : | 6486 | 1841 : | 8772 |
| 1828 : | 6640 | 1842 : | 9075 |
| 1831 : | 9515 | 1843 : | 8853 |
| 1834 : | 9176 | 1844 : | 9038 |

2) Die weiblichen Sterbefälle verhielten sich zu den männlichen im ganzen Staate wie 1 zu 1,05 bis 1,07. Die gröfsten Abweichungen waren 1 zu 0,99 nur zweimal (Erfurt 1840 und Aachen 1834) und fortwährend die Regierungs-Bezirke Münster wie 1 : 0,95 bis 0,99 und Minden 1 zu 0,97 bis 1,00, wo also der Verstorbenen männlichen Geschlechts weniger waren; auf der andern Seite aber:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berlin | wie 1 | zu | 1,13 | bis | 1,28 |
| Potsdam und Frankfurt | „ 1 | „ | 1,09 | „ | 1,14 |
| Bromberg | „ 1 | „ | 1,10 | „ | 1,15 |

3) Der Prozentantheil der gewaltsamen Todesfälle an sämmtlichen Sterbefällen war im preufsischen Staate zwischen 1,70 und 1,98; das Verhältnifs ist etwas ungünstiger geworden als früher. Auffallende Verhältnifszahlen aus den einzelnen Regierungs-Bezirken sind:

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stralsund | 2,27 | bis | 3,31 | Prznt. | Aachen | 0,85 | bis | 1,35 | Prznt. |
| Gumbinnen | 1,96 | „ | 3,03 | „ | Trier | 1,11 | „ | 1,62 | „ |
| Potsdam | 2,23 | „ | 2,91 | „ | Düsseldorf | 1,22 | „ | 1,51 | „ |
| Königsberg | 2,01 | „ | 2,80 | „ | Koblenz | 1,25 | „ | 1,58 | „ |
| Stettin | 2,33 | „ | 2,76 | „ | Posen | 1,25 | „ | 1,72 | „ |
| Frankfurt | 1,85 | „ | 2,44 | „ | Bromberg | 1,39 | „ | 1,87 | „ |
| Berlin | 1,70 | „ | 2,43 | „ | Minden | 1,44 | „ | 1,54 | „ |
| Köln | 0,92 | „ | 1,09 | „ | | | | | |

4) Im ganzen preufsischen Staate kam 1 Todesfall (mit den Todtgebornen)

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1816 | auf | 36,05 | Lebende, | 1831 | auf | 28,18 | Lebende, |
| 1819 | „ | 32,83 | „ | 1834 | „ | 31,86 | „ |
| 1822 | „ | 37,09 | „ | 1837 | „ | 32,14 | „ |
| 1825 | „ | 37,44 | „ | 1840 | „ | 35,66 | „ |
| 1828 | „ | 34,13 | „ | 1843 | „ | 34,80 | „ |

Die Extreme dieses Verhältnisses in den einzelnen Provinzen waren:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Todesfall auf | 28,52 | Lebende | in | Schlesien | 1843, |
| 1 „ „ | 29,78 | „ | „ | Posen | 1843, |
| 1 „ „ | 44,10 | „ | „ | Pommern | 1843, |
| 1 „ „ | 43,02 | „ | „ | Westfalen | 1825. |

Zu Tabelle IV Sterbefälle nach Altersklassen.

1. Der Prozentantheil der Sterbefälle bis 20 Jahr ist für den preufsischen Staat zwischen 55,39 und 57,08 der Gesammtsumme aller Sterbefälle. Werden jedoch die Todtgebornen davon in Abzug gebracht, so reduzirt sich der Prozentantheil für das Jahr

| | |
|---|---|
| 1834 auf 54,16, | 1842 auf 54,23, |
| 1840 „ 53,73, | 1843 „ 54,70, |
| 1841 „ 54,35, | 1844 „ 52,52. |

Die bedeutendsten Abweichungen hiervon waren in den Regierungs-Bezirken:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Marienwerder | 64,14 bis 60,55 Przt. | Stralsund | 52,76 bis 46,58 Przt. |
| Posen . . | 63,73 — 61,32 „ | Münster | 44,75 — 42,50 „ |
| Bromberg . | 67,31 — 63,04 „ | Arnsberg | 51,86 — 48,17 „ |
| Oppeln . . | 63,27 — 59,34 „ | Trier . . | 57,38 — 49,04 „ |

2. Unter Abzug der Todtgebornen von der Hauptsumme der Sterbefälle betrug der Antheil der zwischen 20 und 60 Jahr Verstorbenen im Jahre:

| | |
|---|---|
| 1834 = 25,60 Prozent, | 1842 = 25,11 Prozent, |
| 1840 = 25,35 „ | 1843 = 24,82 „ |
| 1841 = 24,98 „ | 1844 = 25,70 „ |

Dieser Antheil wurde am bedeutendsten überstiegen in den Regierungsbezirken:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Danzig mit . | 23,48 bis 27,24 Przt. | Münster mit | 27,05 bis 29,72 Przt. |
| Stadt Berlin | 28,81 — 31,10 „ | Minden mit | 26,77 — 29,99 „ |
| Stralsund mit | 24,95 — 28,59 „ | Arnsberg | 26,64 — 28,43 „ |

3. Im Alter über 60 Jahre starben, wenn man gleichfalls von der Gesammtsumme die Todtgebornen absetzt,

| | |
|---|---|
| 1834 : 20,26 Prozent, | 1842 : 20,66 Prozent, |
| 1840 : 28,89 „ | 1843 : 20,47 „ |
| 1841 : 20,66 „ | 1844 : 21,78 „ |

und die günstigsten wie die ungünstigsten Verhältnisse in dieser Klasse zeigten die Regierungsbezirke:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Danzig mit . | 14,81 bis 18,01 Przt. | Bromberg mit | 11,50 bis 13,02 Przt. |
| Marienwerder | 12,68 — 13,96 „ | Stadt Berlin . | 14,16 — 15,47 „ |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Köslin mit . | 18,58 bis 25,64 Przt. | Münster mit | 27,36 bis 30,45 Przt. |
| Stralsund mit | 21,64 — 26,29 „ | Aachen mit | 22,82 — 25,27 „ |

Die Zahl der über 90 Jahre alt gewordenen Personen war im ganzen Staate durchschnittlich 0,38 (1842) bis 0,43 (1844) Prozent aller Sterbefälle (ohne die Todtgeborenen).

4. Nach einem für das ganze Königreich genommenen Durchschnitte sterben im ersten Lebensjahre von:

ehelichen Kindern 1 unter 5 bis 6,
unehelichen „ 1 „ 3.

Von 1816 bis 1844 starben von sämmtlichen Lebendgebornen durchschnittlich jährlich vor vollendetem ersten Jahre 89969 oder 1 von 5,81 = 17,20 Prozent.

Über die Trauungen ergiebt aus Tabelle V sich Folgendes:

1. die Gesammtzahl aller Trauungen war im Jahre

| | |
|---|---|
| 1816 : 117448, | 1825 : 112171, |
| 1819 : 111084, | 1834 : 129818, |

von 184$\frac{0}{4}$: 138143 (durchschnittlich), im Jahre 1844: 141047 allein.

Die Zahl der Trauungen in Berlin betrug:

| | |
|---|---|
| 1819 : 2093, | 1837 : 2769, |
| 1822 : 2175, | 1840 : 2908, |
| 1825 : 2483, | 1841 : 3023, |
| 1828 : 2079, | 1842 : 3097, |
| 1831 : 1879, | 1843 : 3113, |
| 1834 : 2406, | 1844 : 3185. |

2. Eine neue Ehe kam im Jahre

| | |
|---|---|
| 1816 auf 88 Bewohner, | 1834 auf 104 Bewohner, |
| 1819 „ 99 „ | 1840 „ 112,85 „ |
| 1825 „ 109 „ | 1843 „ 110,16 „ |

Für die Jahre 1834, 1840 und 1843 waren die bedeutendsten Abweichungen von den obigen Mittelzahlen für den preufsischen Staat im Regierungsbezirk

| | | | |
|---|---|---|---|
| Marienwerder | 83,95 bis 93,23 Przt. | Minden . | 91,15 bis 115,86 Przt. |
| Bromberg . | 87,84 — 93,27 „ | Königsberg | 94,69 — 109,35 „ |

Andererseits:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Erfurt . . | 132,68 bis 100,09 Przt. | Koblenz | 133,94 bis 111,20 Przt. |
| Münster . | 134,60 — 120,17 „ | Trier . | 141,65 — 111,70 „ |

3. Die neuen Ehen verhalten sich zu der Zahl der ehelichen Geburten in demselben Jahre wie 1

1816 zu 3,53, 1840 zu 4,13,
1819 : 4,13, 1841 : 4,03,
1825 : 4,34, 1842 : 4,11,
1834 : 3,97, 1843 : 3,99,
1844 zu 4,26.

Auch hier sind als bedeutendste Abweichungen zu bezeichnen die Regierungsbezirke:

Königsberg mit 3,58 bis 4,21 Przt. Stadt Berlin mit 3,05 bis 3,22 Przt.
Gumbinnen mit 3,58 — 4,65 „ Münster mit . 3,60 — 4,05 „

Von der andern Seite:

Köln mit . . 4,17 bis 4,80 Przt. Trier mit . . 4,02 bis 4,75 Przt.
Koblenz mit 4,07 — 4,87 „ Aachen mit . 3,95 — 4,68 „

4. Die Zahl der Ende 1843 **bestehenden Ehen** war im ganzen preufsischen Staate 2,570390, gleich der Zahl der Ehefrauen, während die Zahl der in der Ehe lebenden (anwesenden) Männer 2,562693 war. Die im Jahre 1844 neu geschlossenen Ehen verhalten sich zu der obigen Zahl wie 1 zu 18,2; die im Jahre 1844 gebornen Kinder aber wie 1 zu 4,12.

5. Dem **Lebensalter** nach waren unter 100 neu Verheiratheten:

| | 1816. | 1819. | 1825. | 1834. | 1840. | 1841. | 1842. | 1843. | 1844. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Männer** | | | | | | | | | |
| unter 45 Jahr . . . | 91,04 | 89,97 | 91,94 | 92,33 | 93,15 | 93,43 | 93,51 | 93,79 | 93,95 |
| zwischen 45 u. 60 Jahr | 7,12 | 8,19 | 6,55 | 6,25 | 5,67 | 5,45 | 5,42 | 5,18 | 5,07 |
| über 60 Jahr . . . | 1,84 | 1,84 | 1,51 | 1,42 | 1,18 | 1,12 | 1,06 | 1,03 | 0,98 |
| **Frauen** | | | | | | | | | |
| unter 30 Jahr . . . | 75,06 | 76,22 | 78,89 | 75,75 | 78,37 | 78,70 | 78,94 | 79,31 | 79,87 |
| zwischen 30 u. 45 Jahr | 20,76 | 19,97 | 17,89 | 20,77 | 18,55 | 18,35 | 18,17 | 17,89 | 17,29 |
| über 45 Jahr . . . | 4,18 | 3,81 | 3,22 | 3,48 | 3,07 | 2,95 | 2,89 | 2,80 | 2,83 |

6. Unser berühmter Bevölkerungs-Statistiker **Hoffmann** unterscheidet, nach der Wahrscheinlichkeit der Erlangung von Kindern, drei Arten von Ehen und darnach sind die im preufsischen Staate geschlossenen Ehen wie folgt zu ordnen:

Im ganzen preufsischen Staate wurde neue Ehen geschlossen:

| in den Jahren. | 1. Rechtzeitige Männer unter 45 Jahren mit Frauen unter 30 Jahren. | 2. Verspätete Männer zwischen 45 und 60 Jahren mit Frauen unter 45. — Frauen zwischen 30 und 45 Jahren mit Männern unter 60 Jahren. | 3. Zur gegenseitigen Unterstützung. Entweder der Mann über 60 oder die Frau über 45 Jahre. | Unter 100 neu geschlossenen Ehen waren | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | rechtzeitige. | verspätete. | zur gegenseitigen Unterstützung. |
| 1816 | 85005 | 26365 | 6078 | 72,38 | 22,45 | 5,17 |
| 1819 | 80903 | 24745 | 5436 | 72,83 | 22,27 | 4,90 |
| 1822 | 80353 | 21311 | 4496 | 75,69 | 20,08 | 4,23 |
| 1825 | 85666 | 21976 | 4529 | 76,37 | 19,59 | 4,04 |
| 1828 | 78571 | 21600 | 4617 | 74,98 | 20,61 | 4,41 |
| 1831 | 70923 | 22735 | 5015 | 71,88 | 23,04 | 5,08 |
| 1834 | 95724 | 28630 | 5464 | 73,74 | 22,05 | 4,21 |
| 1837 | 95361 | 27571 | 5090 | 74,49 | 21,54 | 3,97 |
| 1840 | 101125 | 26271 | 4885 | 76,45 | 19,86 | 3,69 |
| 1843 | 108938 | 26836 | 4680 | 77,56 | 19,11 | 3,33 |

In Tabelle VI, welche die Wohnorte und Wohnstellen nachweis't, ist selbst die Zahl der Städte mit Angaben in anderen Werken nicht immer übereinstimmend; weil häufig nur die im Landtagsstande der Städte befindlichen Orte dahin gerechnet werden. Es ergiebt sich jedoch daraus wenigstens annähernd:

1. dafs in dem östlichen Landestheile der Monarchie sich 766 Städte, 125 Marktflecken und 34445 Dorfgemeinden befinden, während der westliche Theil des Landes 253 Städte, 112 Marktflecken und 6464 Dorfgemeinden enthält.

Berlin enthielt Anfangs 1845 innerhalb seiner Ringmauern 8298 Wohngebäude mit 70573 Wohnungen.

2. Wenn man die Marktflecken der Zahl 1 gleich annimmt, so ergeben sich als Verhältnifszahlen für die

Städte . . . . . . . . . . . . 4,30,
Dorfgemeinden . . . . . . . . 172,61.

3. Aufser den im J. 1843 vorhandenen 1,874472 Privatwohnhäusern zählte man noch 110161 Fabrikgebäude, Mühlen und Privat-Magazine und 2,028107 Ställe, Scheunen und Schuppen. Sodann an öffentlichen Gebäuden:

a) Zum öffentlichen Gottesdienste bestimmte Versammlungshäuser, als Kirchen und Bethäuser: 16668.

b) Schulhäuser für den öffentlichen Unterricht 22577.

c) Zur Aufnahme und Verpflegung von Waisen, Kranken, Al–

tersschwachen und verlassenen Personen bestimmte Gebäude: 4982.

d) Gebäude zur Versammlung und Geschäftsführung der Landeskollegien, Justiz-Polizei-Steuer-Behörden, Magistrate und Gemeinde-Vorstände 2764.

e) Zu andern Zwecken der geistlichen und weltlichen Civil- und Communal-Behörden und Anstalten bestimmte Gebäude 26763.

f) Militairgebäude mit Einschlufs der zu Militairvorräthen aller Art bestimmten, so wie auch die Militair-Lazarethe 2379.

4. Von den Privat-Wohngebäuden kamen auf den östlichen Landestheil 1,289607, auf den westlichen 584865 oder resp. 68,80 und 31,20 Prozent der Gesammtsumme.

5. Auf ein Wohngebäude kamen zu Ende des Jahres 1843 im ganzen preufsischen Staate durchschnittlich 8,25 Bewohner; die bedeutendsten Abweichungen hiervon ergaben die Regierungs-Bezirke:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berlin mit . . | 21,59 | Bewohnern, | Aachen mit . | 6,29 | Bewohnern, |
| Bromberg mit | 10,52 | „ | Köln mit . | 6,49 | „ |
| Königsberg mit | 10,35 | „ | Koblenz mit | 6,50 | „ |
| Danzig mit . | 9,97 | „ | Münster mit | 6,53 | „ |
| Posen mit . . | 9,96 | „ | Trier mit . | 6,79 | „ |
| Stralsund mit . | 9,94 | „ | Liegnitz mit | 6,79 | „ |

6. Dieterici giebt über den, für die verschiedenen Feuer-Versicherungs-Anstalten abgeschätzten Werth der Gebäude, folgende Nachweisungen:

| In den Provinzen | Abgeschätzter Werth der in den verschiedenen preufs. Feuer-Versicherungs-Anstalten am Ende 1843 versicherten Gebäude Thaler. | Durchschnittlich kommt davon auf den Kopf der Bevölkerung Thaler. |
|---|---|---|
| Preufsen | 87,559084 | 36,39 |
| Posen | 39,343575 | 30,49 |
| Brandenburg | 245,237345 | 126,73 |
| Pommern | 72,074836 | 65,15 |
| Schlesien | 137,039730 | 46,47 |
| Sachsen | 166,213156 | 98,71 |
| Westfalen | 127,927020 | 90,00 |
| Rhein | 228,059750 | 85,11 |
| Summe | 1103,454496 | 71,32 |
| Insbesondere für Berlin | 106,907750 | 302,73 |

Während in Schlesien, Posen, Preufsen auf den Einwohner 30 bis 47 Thaler Werth an Häusern kommen, ist für Sachsen, Rheinland, Westfalen der Werth 80 bis 100 Thaler auf den Kopf; Brandenburg tritt mit der bedeutenden Summe von mehr als 120 Thalern auf; welches seinen Hauptgrund in Berlin hat, woselbst auf den Kopf an Häuserwerth etwas über 300 Thaler gerechnet werden kann.

Durch die Hauptzusammenstellung Tabelle VII, sind für die demnächstigen Vergleichungen mit den übrigen Grofsmächten folgende Resultate vorgelegt:

1. Im ganzen preufsischen Staate befanden sich 1843 auf der geogr. Quadratmeile durchschnittlich 369 Privat-Wohngebäude. Die bedeutendsten Abweichungen hiervon zeigen die Regierungsbezirke:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Köln mit . . | 990 Wohngeb., | Königsberg mit | 194 Wohngeb., |
| Düsseldorf mit | 1088 „ | Bromberg mit . | 191 „ |
| Aachen mit . | 828 „ | Köslin mit . . | 164 „ |

2. Die Durchschnitts-Bevölkerung einer Quadratmeile ferner war für die ganze Monarchie 3045 Köpfe, dagegen für den Regierungsbezirk:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Marienwerder | 1808, | Erfurt . . | 5435, |
| Königsberg . | 2014, | Köln . . | 6428, |
| Bromberg . . | 2010, | Düsseldorf | 8660, |
| Köslin . . . | 1598, | Aachen . | 5214. |

Die Dichtigkeit der Bevölkerung war

1825 — 2418,

1840 — 2938;

sie vermehrte sich also seit 1825 um 627 oder fast 26 Prozent.

3. Der Überschufs der Geburten über die Sterbefälle stellte sich nach dem Durchschnitt von $184\frac{0}{4}$ für den ganzen Staat auf 182524 Köpfe und daran war der Prozentantheil der einzelnen Provinzen (nach der Gröfse der Zahlen geordnet) wie folgt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schlesien . | 17,69, | Posen . . | 10,49, |
| Preufsen . . | 17,38, | Sachsen . . | 9,76, |
| Rheinprovinz | 15,52, | Pommern . | 9,36, |
| Brandenburg | 12,25, | Westfalen . | 7,58, |

4. Von der Gesammt-Bevölkerung Ende 1843 befanden sich in folgenden Altersklassen:

| | Zahl. | Prozent-Antheil an der Summe des Geschlechts. |
|---|---|---|
| **Männlichen Geschlechts** | | |
| unter 21 Jahr . . . . . . . . . . . . . . . . | 3,625593 | 46,96 |
| von 21 bis incl. 60 Jahr . . . . . . . . . . | 3,636018 | 47,09 |
| über 60 Jahr . . . . . . . . . . . . . . . . . | 459427 | 5,95 |
| | 7,721038 | 100,00 |
| **Weiblichen Geschlechts** | | |
| unter 17 Jahr . . . . . . . . . . . . . . . . | 2,960011 | 38,19 |
| von 17 bis incl. 45 Jahr . . . . . . . . . . | 3,406300 | 43,95 |
| über 45 Jahr . . . . . . . . . . . . . . . . . | 1,384416 | 17,86 |
| | 7,750727 | 100,00 |

Die bedeutendsten Abweichungen von diesen Mittelzahlen sind in den Regierungsbezirken und Altersklassen:

Männlich

| | unter 21 Jahr. | | von 21 bis 60 Jahr. | |
|---|---|---|---|---|
| Berlin . . . | 39,84 | Prozent. . . . . . . | 56,80 | Prozent. |
| Köslin . . . | 50,22 | „ . . . . . . . | 43,70 | „ |
| Oppeln . . . | 50,81 | „ . . . . . . . | 44,11 | „ |
| Münster . . . | 43,39 | „ . . . . . . . | 47,84 | „ |

## Britisches Reich.

Im Jahre 1801 ward von W. Pitt eine Bill ins Parlament gebracht und ging durch, dafs alle 10 Jahre eine Zählung der Bevölkerung von Grofsbritannien und Ireland angestellt und bekannt gemacht werden solle. Dies ist seit der Zeit fünfmal geschehen, zuletzt im Jahre 1841; allein erst diese letzte Zählung kann als vollständig und genau betrachtet werden, weil früher die Geschäftseinrichtungen mangelhaft waren. Diese Mängel hatten ihre Quelle vorzugsweise in den mit der Zählung beauftragten Personen, den Armenaufsehern, (Overseers of the poor) gröfstentheils persönlich für solche Verrichtungen wenig geeignet, mit vielfachen anderen Geschäften belastet und nicht zahlreich genug; ferner in der eigenthümlichen Abgeschlossenheit des Volkes, besonders mehrerer Religionssekten, welche den Angaben über Geburten, Taufen, Heirathen und andere persönliche Verhältnisse sich zu entziehen bestrebt sind. Endlich war auch durch die Art

des Vollzuges zu Wiederholungen und Irrthümern verschiedener Art Veranlassung gegeben; indem den Armenaufsehern nothwendig gestattet werden mufste, die ihnen nach mitgetheilten Formularen übertragenen Aufnahmen ganzer Kirchspiele nach und nach, daher mit mehr oder minder Zeitaufwand vorzunehmen.

Diesen früheren Gebrechen wurde bei der Volkszählung von 1841 durch zwei wichtige neue Mafsregeln begegnet: durch die gesetzliche Anordnung, dafs die Zählung im ganzen Königreiche allenthalben zu gleicher Zeit vorgenommen und innerhalb eines Tages vollzogen werden solle; ferner durch die Aufstellung besonderer hierfür ernannter Lokalaufnahmskommissaire, welche für England und Wales nicht weniger als 35000 in der Zahl betrugen; indem wegen des gesetzlich vorgeschriebenen Vollzuges in einem Tage nur sehr kleine Aufnahmsbezirke für jeden Kommissair gebildet werden konnten.

In Schottland blieb die Lokalaufnahme den nämlichen Personen wie im Jahre 1831, den Schullehrern (Official schoolmasters) überlassen, welche man für vollständig geeignet hierfür hielt; für gröfsere Aufnahmsbezirke wurden denselben Gehülfen beigegeben. Die Leitung des Aufnahmsgeschäftes wurde den Sheriff-Substitutes für jede Grafschaft anvertraut.

Die Parlamentsakte vom 10ten August 1840, welche die neue Volkszählung anordnet, hat zugleich eine besondere Vollzugskommission hierfür ernannt, mit dem Vorsteher und den übrigen Beamten des Registrirungsbüreau an der Spitze, welches für die Herstellung der Hauptregister über Geburten, Heirathen und Todesfälle besteht. Diese Kommission war angewiesen, das Königreich in so viele Erhebungsdistrikte einzutheilen, dafs jeder derselben je nach der Dichtigkeit der Bevölkerung nicht über 200 und nicht unter 25 bewohnte Häuser enthielt, um jeden Distrikts-Kommissair in den Stand zu setzen, die vorgeschriebenen Erhebungen für seinen Bezirk sicher an einem Tage zu vollenden.

Hiernach wurde der 7te Juni 1841 durch das Statut als der Tag bezeichnet, an welchem die Volkszählung im ganzen Königreiche von Haus zu Haus vollzogen und jede Person in die betreffende Hausliste mit der vorgeschriebenen Charakteristik eingetragen werden mufste, welche die Nacht vom 6ten auf den 7ten Juni darin zugebracht hatte. Durch dieses Verfahren suchte man

möglichste Genauigkeit und Gleichförmigkeit der Aufzeichnungen zu erreichen und doppelte Aufschreibungen zu vermeiden.

Die Vorsteher aller öffentlichen Anstalten, Lehrinstitute, Gefängnisse, Spitäler, Armenwerkhäuser und Irrenhäuser waren gesetzlich angewiesen, die nämlichen Erhebungen für ihre Anstalt zu vollziehen. Die Bevölkerungsaufnahme selbst erfolgte in zweifacher Weise:

erstens durch jeden Aufnahmskommissair für seinen angewiesenen Bezirk mittelst Eintragung des Befundes in jedem Hause in das vorgeschriebene Formular;

zweitens durch die von den Hausherren und selbstständigen Bewohnern eines jeden Hauses selbst schriftlich beantworteten Fragen über die Zahl und Personalverhältnisse sämmtlicher Inwohner nach gedruckten Tabellen, welche denselben schon mehrere Tage vor dem Zählungstage durch die Distriktskommissarien zugestellt und von denselben am Zählungstage eingesammelt worden sind.

In dieser Weise bildete sich zugleich eine Controle der Lokalaufnahme, wodurch zur Genauigkeit der Zusammenstellungen wesentlich beigetragen wurde.

Die Area betreffend ist man bei denjenigen Angaben stehen geblieben, welche in der Darstellung der Volkszählung von 1831 für die Area eines jeden Kirchspiels in England enthalten sind; nachdem die Versuche, genauere Resultate zu erlangen, sich als fruchtlos erwiesen haben. Nur für Ireland hat eine neue Aufnahme der Area stattgefunden.

Die Bevölkerungsaufnahme für Ireland durch eine besonders hierfür ernannte Special-Kommission ist nach einem etwas abweichenden Plane erfolgt. So sorgfältig auch hiebei unter Überwindung nicht geringer Schwierigkeiten bei den eigenthümlichen Verhältnissen jenes Landes zu Werke gegangen und so höchst ausführlich auch die Darstellung der Ergebnisse dieser Aufnahme ausgearbeitet worden, so mufs doch bedauert werden, dafs der Mangel an Gleichförmigkeit in der Erhebung einiger wesentlicher Momente des Volkslebens eine vollständige Vergleichung der Bevölkerungszustände in den verschiedenen Ländern des vereinigten Königreiches wenigstens nicht ohne Anstellung einer weitläufigen Wahrscheinlichkeitsrechnung und jedenfalls nur annähernd gestatten würde. So ist für England und Wales der Stand

der Familien unberücksichtigt geblieben, indem die Zählung nur nach Personen stattgefunden hat (Kleinschrod, Pauperism.).

Die Resultate der Volkszählung von 1841 sind von der statistischen Abtheilung des Board of Trade in nachbezeichneten amtlichen, sehr umfangreichen Darstellungen veröffentlicht:

1) Age-Abstract. Part. I. England and Wales. Part. II. Scotland. I Vol. Fol. London 1843.
2) Enumeration-Abstract. Part. I. England and Wales. Part. II. Scotland. I Vol. Fol. London 1843.
3) Occupation-Abstract. 1841. Part. I. England and Wales. Part. II. Scotland. I Vol. Fol. London 1844.
4) Report of the Commissioners appointed to take the Census of Ireland for the year 1841. Dublin 1843.

Obgleich die Bevölkerungs-Angaben für das verflossene Jahrhundert keinesweges zuverlässig sind, mögen sie doch als geschichtliche Notiz einen Platz finden. Für England und Wales sind mit Einschlufs des Heers und der Seeleute berechnet (Riekman, Preface to the abstract of the population of Great-Britain 1831, p. 44)

| Für das Jahr | | | Auf der geographischen □Meile durchschnittlich. | Zunahme in Prozenten jährlich. |
|---|---|---|---|---|
| 1700 | 5,134516 | Köpfe | 1885 | 0,134 Abnahme. |
| 1710 | 5,066337 | „ | 1860 | |
| 1720 | 5,345351 | „ | 1963 | 0,527 |
| 1730 | 5,687993 | „ | 2088 | 0,602 |
| 1740 | 5,829705 | „ | 2140 | 0,243 |
| 1750 | 6,039684 | „ | 2218 | 0,348 |
| 1760 | 6,479730 | „ | 2379 | 0,679 |
| 1770 | 7,227586 | „ | 2654 | 1,035 |
| 1780 | 7,814827 | „ | 2877 | 0,751 |
| 1790 | 8,540738 | „ | 3136 | 0,849 |
| 1800 | 9,187176 | „ | 3370 | 0,703 |
| 1810 | 10,407556 | „ | 3822 | 1,172 |
| 1820 | 11,957565 | „ | 4354 | 1,296 |
| 1830 | 13,840751 | „ | 5082 | 1,361 |

Schottland soll im Jahre 1707 (Union) 1,050000 Bewohner, im Jahre 1755 aber 1,265380 Bewohner gehabt haben.

Für Ireland findet man folgende Zahlenangaben:

| Für das Jahr | | Auf der geographischen □Meile durchschnittlich. | Zunahme in Prozenten jährlich. |
|---|---|---|---|
| 1672 (Petty, Polit. Anatomy of Ireland 1719) | 1,320000 | 879 | |
| 1695 (Cap. South.) | 1,304000 | 868 | 0,123 Abnahme. |
| 1712 (Dobbs, Trade and Improvement of Ireland 1731) | 2,099000 | 1398 | 3,311 |
| 1718 (Derselbe) | 1,169048 | 778 | 7,955 Abnahme. |
| 1725 (Derselbe) | 2,317374 | 1543 | 4,955 |
| 1731 (Amtl. Zählung) | 2,010221 | 1339 | 1,528 Abnahme. |
| 1754 (Steuerzählung, 6 Bewohner auf jedes Wohnhaus gerechnet) | 2,372634 | 1580 | 1,527 |
| 1767 (Desgleichen) | 2,554276 | 1701 | 0,711 |
| 1777 (Desgleichen) | 2,690556 | 1792 | 0,506 |
| 1785 (Desgleichen) | 2,845932 | 1896 | 0,546 |
| 1791 (Desgleichen) | 4,206612 | 2802 | 3,234 |
| 1805 (Newenham, Inquiry into the Population of Ireland) | 5,395456 | 3594 | 2,203 |
| 1813 (Unvollständige Volkszählung) | 5,937858 | 3955 | 0,913 |

Für die einzelnen Grafschaften haben die neueren Zählungen folgende Ergebnisse geliefert:

## I. Gesammt-Bevölkerung der britischen Inseln und verschiedenen

**Das Sternchen an den Decimal-**

| Grafschaft. | 1801. | 1811. | Zunahme in Prozenten v. 1801 z. 1811 | 1821. | Zunahme in Prozenten v. 1811 z. 1821. | Männlichen Ge- | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | 1831. | 1841. |
| **I. In England.** | | | | | | | |
| **Bedford** . . . . . | 63393 | 70213 | 11 | 83716 | 19 | 46448 | 52169 |
| **Berks** . . . . . . | 109215 | 118277 | 8 | 131977 | 11 | 72553 | 79674 |
| **Buckingham** . . . | 107444 | 117650 | 9 | 134068 | 14 | 71734 | 76316 |
| **Cambridge** . . . . | 89346 | 101109 | 13 | 121909 | 20 | 72031 | 81513 |
| **Chester** . . . . . | 191751 | 227031 | 18 | 270098 | 19 | 164133 | 193089 |
| **Cornwall** . . . . . | 188269 | 216667 | 15 | 257447 | 19 | 146213 | 164451 |
| **Cumberland** . . . | 117230 | 133744 | 14 | 156124 | 17 | 81971 | 86206 |
| **Derby** . . . . . . | 161142 | 185487 | 15 | 213333 | 15 | 117740 | 135639 |
| **Devon** . . . . . | 343001 | 383308 | 12 | 439040 | 15 | 235789 | 252752 |
| **Dorset** . . . . . . | 115319 | 124693 | 8 | 144499 | 16 | 76536 | 83442 |
| **Durham** . . . . . | 160361 | 177625 | 11 | 207673 | 17 | 121748 | 159874 |
| **Essex** . . . . . . | 226437 | 252473 | 11 | 289424 | 15 | 159015 | 172299 |
| **Gloucester** . . . . | 250809 | 285514 | 12 | 335843 | 18 | 185118 | 205374 |
| **Hereford** . . . . . | 89191 | 94073 | 5 | 103243 | 10 | 55838 | 57257 |
| **Herford** . . . . . | 97577 | 111654 | 14 | 129714 | 16 | 71395 | 77619 |
| **Huntingdon** . . . . | 37568 | 42208 | 12 | 48771 | 15 | 26377 | 29154 |
| **Kent** . . . . . . . | 307624 | 373095 | 21 | 426016 | 14 | 234572 | 272415 |
| **Lancaster** . . . . | 672731 | 828309 | 23 | 1,052859 | 27 | 650389 | 814857 |
| **Leicester** . . . . . | 130081 | 150419 | 16 | 174571 | 16 | 97556 | 105613 |
| **Lincoln** . . . . . | 208557 | 237891 | 14 | 283058 | 19 | 158858 | 181802 |
| **Middlesex** . . . . | 818129 | 953276 | 17 | 1,144531 | 20 | 631410 | 738970 |
| **Monmouth** . . . . | 45582 | 62127 | 36 | 71833 | 15 | 51095 | 70608 |
| **Norfolk** . . . . . | 273371 | 291999 | 7 | 344368 | 18 | 189323 | 199055 |
| **Northampton** . . . | 131757 | 141353 | 7 | 162483 | 15 | 87949 | 98886 |
| **Northumberland** . . | 157101 | 172161 | 9 | 198965 | 15 | 106147 | 121271 |
| **Nottingham** . . . . | 140350 | 162900 | 16 | 186873 | 15 | 110457 | 121660 |
| **Oxford** . . . . . . | 109620 | 119191 | 9 | 136971 | 15 | 76387 | 80383 |
| **Rutland** . . . . . | 16356 | 16380 | . | 18487 | 13 | 9721 | 10743 |
| **Salop** . . . . . . | 167639 | 194298 | 16 | 206153 | 6 | 111017 | 119357 |
| **Somerset** . . . . . | 273750 | 303180 | 12 | 355314 | 17 | 194316 | 209421 |
| **Southampton** . . . | 219656 | 245080 | 12 | 283298 | 15½ | 152082 | 174724 |
| **Stafford** . . . . . | 239153 | 295153 | 21 | 345895 | 17 | 206921 | 258729 |
| **Suffolk** . . . . . | 210431 | 234211 | 11 | 270542 | 15 | 145769 | 154107 |
| **Surrey** . . . . . . | 269043 | 323851 | 20 | 398658 | 23 | 230860 | 278186 |
| **Sussex** . . . . . . | 159311 | 190083 | 19 | 233019 | 22 | 135333 | 147572 |
| **Warwick** . . . . . | 208190 | 228735 | 10 | 274392 | 20 | 165576 | 195967 |
| **Westmoreland** . . | 41617 | 45922 | 10 | 51359 | 12 | 27576 | 28234 |
| **Wilts** . . . . . . | 185107 | 193828 | 5 | 222157 | 15 | 117622 | 128904 |
| **Worcester** . . . . | 139333 | 160546 | 15 | 184424 | 15 | 103383 | 114753 |
| **York (E. Riding)** . | 110992 | 134437 | 16 | 154010 | 14 | 82142 | 95446 |
| **City of York etc.** . | 24393 | 27304 | 12 | 30451 | 12 | 16510 | 18176 |

Bevölkerung der einzelnen Landestheile zur Zeit der Zählungen.

werthen bedeutet „Abnahme“.

| schlechts. | Weiblichen Geschlechts. | | | Zusammen. | | | | Prozent-Antheil an der Gesammt-Bevölkerung. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Zunahme in Prozenten von 1831 zu 1841. | 1831. | 1841. | Zunahme in Prz. v. 1831 z. 1841. | 1831. | Zunahme in Prz. v. 1821 z. 1831. | 1841. | Zunahme in Prz. v. 1831 z. 1841. | |
| 12,32 | 49033 | 55768 | 13,73 | 95483 | 14 | 107937 | 13 | 0,41 |
| 9,81 | 72836 | 80552 | 10,59 | 145389 | 10 | 160226 | 10,2 | 0,61 |
| 6,39 | 74795 | 79673 | 6,52 | 146529 | 9 | 155989 | 6,4 | 0,59 |
| 13,16 | 71924 | 82996 | 15,39 | 143955 | 18 | 164509 | 14,2 | 0,63 |
| 18,25 | 170258 | 202211 | 18,76 | 334391 | 24 | 395300 | 18,5 | 1,51 |
| 12,47 | 154725 | 176818 | 14,28 | 300938 | 17 | 341269 | 13,4 | 1,30 |
| 5,17 | 87710 | 91706 | 4,56 | 169681 | 10 | 177912 | 4,8 | 0,68 |
| 15,20 | 119430 | 136563 | 14,35 | 237170 | 11 | 272202 | 14,7 | 1,04 |
| 7,19 | 258689 | 280979 | 8,62 | 494478 | 13 | 533731 | 7,8 | 2,04 |
| 9,02 | 82716 | 91301 | 10,38 | 159252 | 10 | 174743 | 9,7 | 0,67 |
| 31,31 | 132162 | 164403 | 24,39 | 253910 | 22 | 324277 | 27,7 | 1,24 |
| 8,36 | 158492 | 172696 | 8,96 | 317507 | 10 | 344995 | 8,6 | 1,32 |
| 10,94 | 201901 | 225933 | 11,90 | 387019 | 15 | 431307 | 11,4 | 1,65 |
| 2,55 | 55373 | 57181 | 3,27 | 111211 | 7 | 114307 | 2,9 | 0,43 |
| 8,72 | 71946 | 79618 | 10,66 | 143341 | 10 | 157237 | 9,6 | 0,60 |
| 10,53 | 26815 | 29545 | 10,19 | 53192 | 9 | 58699 | 10,3 | 0,22 |
| 16,13 | 244583 | 275746 | 12,75 | 479155 | 12 | 548161 | 14,4 | 2,10 |
| 25,29 | 686465 | 852207 | 24,14 | 1,336854 | 27 | 1,667064 | 24,7 | 6,39 |
| 8,26 | 99447 | 110242 | 10,85 | 197003 | 13 | 215855 | 9,5 | 0,82 |
| 14,44 | 158607 | 180915 | 14,06 | 317465 | 12 | 362717 | 14,2 | 1,39 |
| 17,03 | 726920 | 837646 | 15,23 | 1,358330 | 19 | 1,576616 | 16 | 6,04 |
| 38,19 | 47035 | 63741 | 35,52 | 98130 | 36 | 134349 | 36,9 | 0,51 |
| 5,14 | 200731 | 213566 | 6,39 | 390054 | 13 | 412621 | 5,7 | 1,58 |
| 12,43 | 91387 | 100175 | 9,61 | 179336 | 10 | 199061 | 10,9 | 0,76 |
| 4,82 | 116765 | 128997 | 10,47 | 222912 | 12 | 250268 | 12,2 | 0,96 |
| 10,14 | 114870 | 128113 | 11,53 | 225327 | 20 | 249773 | 10,8 | 0,95 |
| 5,23 | 75769 | 81190 | 7,16 | 152156 | 11 | 161573 | 6,1 | 0,62 |
| 10,51 | 9664 | 10597 | 9,65 | 19385 | 5 | 21340 | 10 | 0,08 |
| 7,51 | 111921 | 119657 | 6,91 | 222938 | 8 | 239014 | 7,2 | 0,91 |
| 7,77 | 219884 | 226581 | 3,04 | 404200 | 13 | 436002 | 7,8 | 1,67 |
| 14,86 | 162198 | 180216 | 11,11 | 314280 | 11 | 354940 | 12,9 | 1,36 |
| 25,03 | 203591 | 251477 | 23,52 | 410512 | 19 | 510206 | 24,2 | 1,95 |
| 5,72 | 150548 | 161022 | 6,96 | 296317 | 9 | 315129 | 6,3 | 1,20 |
| 20,49 | 255474 | 304427 | 19,17 | 486334 | 22 | 582613 | 19,7 | 2,23 |
| 9,04 | 137007 | 152198 | 11,09 | 272340 | 17 | 299770 | 10 | 1,14 |
| 18,35 | 171034 | 206154 | 20,53 | 336610 | 23 | 402121 | 19,4 | 1,54 |
| 2,36 | 27465 | 28235 | 2,89 | 55041 | 7 | 56469 | 2,5 | 0,21 |
| 9,59 | 122534 | 131103 | 6,99 | 240156 | 8 | 260007 | 8,2 | 0,99 |
| 10,99 | 107982 | 118731 | 9,95 | 211365 | 15 | 233484 | 10,4 | 0,89 |
| 16,19 | 86749 | 98230 | 13,23 | 168891 | 10 | 193676 | 14,6 | 0,74 |
| 10,09 | 18852 | 20146 | 6,09 | 35362 | 17 | 38322 | 8,3 | 0,14 |

| Grafschaft. | 1801. | 1811. | Zunahme in Prozenten v. 1811 z. 1821. | 1821. | Zunahme in Prozenten v. 1811 z. 1821. | Männlichen Ge- 1831. | 1841. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| York (N. Riding) . | 158225 | 169391 | 7 | 187452 | 11 | 93203 | 100681 |
| York (W. Riding) . | 565282 | 655042 | 16 | 801274 | 22 | 485812 | 574527 |
| Total | 8,331434 | 9,538827 | $14\frac{2}{3}$ | 11,261437 | $17\frac{7}{8}$ | 6,376627 | 7,321875 |
| II. Wales. | | | | | | | |
| Anglesey . . . . . | 33806 | 37045 | 10 | 45063 | 21 | 23475 | 24369 |
| Brecon . . . . . | 31633 | 37735 | 19 | 43603 | 16 | 23896 | 26911 |
| Cardigan . . . . . | 42956 | 50260 | 17 | 57784 | 15 | 30868 | 31997 |
| Caermarthen . . . | 67317 | 77217 | 15 | 90239 | 17 | 48683 | 50795 |
| Caernarvon . . . | 41521 | 49336 | 19 | 57958 | 17 | 32168 | 39600 |
| Denbigh . . . . . | 60352 | 64240 | 6 | 76511 | 19 | 41618 | 44617 |
| Flint . . . . . . | 39622 | 46518 | 17 | 53784 | 15 | 29924 | 33636 |
| Glamorgan . . . . | 71525 | 85067 | 18 | 101737 | 19 | 63284 | 89028 |
| Merioneth . . . . | 27506 | 30924 | 4 | 34382 | 11 | 17194 | 19247 |
| Montgomery . . . | 47978 | 51931 | 8 | 59899 | 25 | 33048 | 34252 |
| Pembroke . . . . | 56280 | 60615 | 7 | 74009 | 22 | 37952 | 40343 |
| Radnor . . . . . | 19050 | 20900 | 9 | 22459 | 7 | 12453 | 12738 |
| Total | 541546 | 611788 | 13 | 717438 | 17 | 394563 | 447533 |
| III. Schotland. | | | | | | | |
| Aberdeen . . . . | 123082 | 135075 | 10 | 155387 | 15 | 82588 | 89528 |
| Argyle . . . . . . | 71859 | 85585 | 19 | 97316 | 14 | 49844 | 47654 |
| Ayr . . . . . . . | 84306 | 103954 | 23 | 127299 | 22 | 69717 | 78970 |
| Banff . . . . . . | 35807 | 36668 | 2 | 43561 | 19 | 22743 | 23425 |
| Berwick . . . . . | 30621 | 30779 | 1 | 33385 | 8 | 16239 | 16527 |
| Bute . . . . . . | 11791 | 12033 | 2 | 13797 | 15 | 6495 | 7108 |
| Caithness . . . . | 22609 | 23419 | 4 | 30238 | 29 | 16359 | 16993 |
| Clackmannan . . . | 10858 | 12010 | 11 | 13263 | 10 | 7095 | 9331 |
| Dunbarton . . . . | 20710 | 24189 | 17 | 27317 | 13 | 16321 | 22505 |
| Dumfries . . . . . | 54597 | 62960 | 15 | 70878 | 13 | 34829 | 34097 |
| Edinburgh . . . . | 122954 | 148607 | 21 | 191514 | 29 | 99803 | 102709 |
| Moray . . . . . . | 26705 | 28108 | 5 | 31162 | 11 | 15779 | 16071 |
| Fife . . . . . . . | 93743 | 101272 | 8 | 114556 | 13 | 60781 | 65735 |
| Forfar . . . . . . | 99127 | 107264 | 8 | 113430 | 6 | 65093 | 79234 |
| Haddington . . . . | 29986 | 31164 | 4 | 35127 | 13 | 17397 | 17253 |
| Inverness . . . . | 74292 | 78336 | 5 | 90157 | 15 | 44510 | 45506 |
| Kincardine . . . . | 26349 | 27439 | 4 | 29118 | 6 | 15016 | 15804 |
| Kinross . . . . . | 6725 | 7245 | 8 | 7762 | 7 | 4519 | 4194 |
| Kirkcudbright . . | 29211 | 33684 | 15 | 38903 | 15 | 18969 | 18838 |
| Lanark . . . . . . | 146699 | 191752 | 31 | 244387 | 27 | 150229 | 208369 |
| Linlithgow . . . . | 17844 | 19451 | 9 | 22685 | 17 | 10995 | 13766 |
| Nairn . . . . . . | 8257 | 8251 | . | 9006 | 9 | 4307 | 4232 |
| Orkney and Shetland | 46824 | 46153 | . | 53124 | 15 | 26594 | 26843 |
| Peebles . . . . . | 8735 | 9935 | 14 | 10046 | 1 | 5342 | 5122 |
| Pert h . . . . . . | 126366 | 135093 | 7 | 139050 | 3 | 68565 | 65339 |
| Renfrew . . . . . | 78056 | 92596 | 19 | 112175 | 21 | 61154 | 72725 |
| Ross and Cromarty | 35343 | 68853 | 10 | 68828 | 13 | 34927 | 36861 |
| Roxburgh . . . . | 33682 | 37230 | 11 | 40892 | 10 | 20761 | 21930 |

| schlechts. | Weiblichen Geschlechts. | | | Zusammen. | | | | Prozent-Antheil an der Gesammt-Bevölkerung. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Zunahme in Prozenten von 1831 zu 1841. | 1831. | 1841. | Zunahme in Prz. v. 1831 z. 1841. | 1831. | Zunahme in Prz. v. 1821 z. 1831. | 1841. | Zunahme in Prz. v. 1831 z. 1841. | |
| 8,02 | 97553 | 103981 | 6,59 | 190756 | 2 | 204662 | 7,2 | 0,78 |
| 18,26 | 490538 | 580397 | 18,31 | 976350 | 22 | 1,154924 | 18,2 | 4,42 |
| 14,82 | 6,714378 | 7,673633 | 14,29 | 13,091005 | 16 | 14,995508 | 14,5 | 57,49 |
| | | | | | | | | |
| 3,80 | 24850 | 26521 | 6,72 | 48325 | 7 | 50890 | 5,3 | 0,19 |
| 12,62 | 23867 | 26384 | 10,54 | 47763 | 10 | 53295 | 11,5 | 0,20 |
| 3,65 | 33912 | 36383 | 7,29 | 64780 | 10 | 68380 | 5,5 | 0,26 |
| 4,34 | 52057 | 55687 | 6,97 | 100740 | 12 | 106482 | 6 | 0,40 |
| 23,10 | 34280 | 41468 | 20,97 | 66448 | 15 | 81068 | 22 | 0,31 |
| 7,20 | 42011 | 44674 | 6,34 | 83629 | 8 | 89291 | 6,7 | 0,34 |
| 12,40 | 30088 | 32911 | 9,38 | 60012 | 11 | 66547 | 10,8 | 0,25 |
| 40,68 | 63328 | 84434 | 33,32 | 126612 | 24 | 173462 | 37 | 0,66 |
| 11,94 | 18121 | 19991 | 10,32 | 35815 | 3 | 39238 | 11,1 | 0,15 |
| 3,64 | 33434 | 34968 | 4,59 | 66482 | 9 | 69220 | 4,1 | 0,26 |
| 6,30 | 43473 | 47919 | 10,22 | 81425 | 9 | 88262 | 7,9 | 0,33 |
| 2,29 | 12198 | 12448 | 2,05 | 24651 | 9 | 25186 | 2,1 | 0,09 |
| 13,42 | 411619 | 463788 | 12,67 | 806182 | 12 | 911321 | 13 | 3,44 |
| | | | | | | | | |
| 8,40 | 95069 | 102755 | 8,09 | 177651 | 14 | 192283 | 8,2 | 0,73 |
| 4,39* | 51129 | 49486 | 3,21* | 100973 | 4 | 97140 | · | 0,37 |
| 13,28 | 75338 | 85552 | 13,56 | 145055 | 14 | 164522 | 13,4 | 0,63 |
| 2,99 | 25861 | 26651 | 3,07 | 48604 | 12 | 50076 | 3 | 0,19 |
| 1,77 | 17809 | 17900 | 0,51 | 34048 | 2 | 34427 | 1,1 | 0,13 |
| 9,44 | 7656 | 8587 | 12,16 | 14151 | 3 | 15695 | 10,9 | 0,06 |
| 3,87 | 18170 | 19204 | 5,69 | 34529 | 14 | 36197 | 4,8 | 0,13 |
| 31,51 | 7634 | 9785 | 28,18 | 14729 | 11 | 19116 | 29,7 | 0,07 |
| 37,89 | 16890 | 21790 | 29,01 | 33211 | 22 | 44295 | 33,3 | 0,17 |
| 2,10* | 38941 | 38728 | 0,55* | 73770 | 4 | 72825 | · | 0,28 |
| 2,91 | 119542 | 122914 | 2,82 | 219345 | 15 | 225623 | 2,8 | 0,86 |
| 1,85 | 18452 | 18923 | 2,55 | 34231 | 10 | 34994 | 2,2 | 0,13 |
| 8,15 | 68058 | 74575 | 9,58 | 128839 | 12 | 140310 | 8,9 | 0,53 |
| 21,72 | 74513 | 91166 | 22,35 | 139606 | 23 | 170400 | 22 | 0,66 |
| 0,83* | 18748 | 18528 | 1,17* | 36145 | 3 | 35781 | · | 0,13 |
| 2,24 | 50287 | 52109 | 3,62 | 94797 | 5 | 97615 | 3 | 0,37 |
| 5,24 | 16415 | 17248 | 5,07 | 31431 | 8 | 33052 | 5,1 | 0,12 |
| 7,19* | 4553 | 4569 | 0,35 | 9072 | 17 | 8763 | · | 0,03 |
| 0,69* | 21621 | 22261 | 2,96 | 40590 | 4 | 41099 | 1,2 | 0,16 |
| 38,70 | 166590 | 218744 | 31,30 | 316819 | 30 | 427113 | 34,8 | 1,63 |
| 25,20 | 12296 | 13082 | 6,39 | 23291 | 3 | 26848 | 15,2 | 0,10 |
| 1,74* | 5047 | 4986 | 1,21* | 9354 | 4 | 9218 | · | 0,03 |
| 0,94 | 31645 | 33953 | 7,29 | 58239 | 10 | 60796 | 4,3 | 0,23 |
| 4,11* | 5236 | 5398 | 3,09 | 10578 | 5 | 10520 | · | 0,04 |
| 7,62* | 74329 | 72812 | 2,04* | 142894 | 3 | 138151 | · | 0,53 |
| 18,92 | 72289 | 82030 | 13,47 | 133443 | 19 | 154755 | 15,9 | 0,59 |
| 5,54 | 39893 | 42119 | 5,75 | 74820 | 9 | 78980 | 5,5 | 0,30 |
| 5,63 | 22902 | 24073 | 5,11 | 43663 | 7 | 46003 | 5,3 | 0,17 |

| Grafschaft. | 1801. | 1811. | Zunahme in Prozenten v. 1801 z. 1811. | 1821. | Zunahme in Prozenten v. 1804 z. 1811. | Männlichen Ge- 1831. | 1841. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Selkirk . . . . . | 5070 | 5889 | 16 | 6637 | 13 | 3394 | 3972 |
| Stirling . . . . . | 50825 | 58174 | 14 | 65376 | 12 | 35283 | 41070 |
| Sutherland . . . . | 23117 | 23629 | 2 | 23840 | . | 12090 | 11307 |
| Wigtown. . . . . | 22918 | 26891 | 17 | 33240 | 23 | 17078 | 18258 |
| Total | 1,599068 | 1,305688 | 14 | 2,093456 | 16 | 1,114816 | 1,241276 |
| **IV. Ireland.** | | 1813 | | | | | |
| **Leinster.** | | | | | | | |
| Carlow . . . . . | . | 60566 | . | 78952 | 13 | 40149 | 42428 |
| Drogheda Town . | . | 16123 | . | 18118 | 12 | 8178 | 7646 |
| Dublin . . . . . | . | 110437 | . | 150011 | 35 | 82299 | 66300 |
| Dublin City . . . | . | 176610 | . | 185881 | 5 | 91557 | 104630 |
| Kildare . . . . | . | 85138 | . | 99065 | 16 | 54472 | 58030 |
| Kilkenny City . . | . | . | . | 23330 | . | 10887 | 8765 |
| Kilkenny county . | . | 134164 | . | 158716 | 17 | 83090 | 90349 |
| King's . . . . . . | . | 113226 | . | 131088 | 15 | 71287 | 72651 |
| Lonford . . . . . | . | 95917 | . | 107570 | 12 | 55310 | 57610 |
| Louth . . . . . . | . | . | . | 101011 | . | 52439 | 54651 |
| Meath . . . . . . | . | 142479 | . | 159183 | 11 | 88993 | 92494 |
| Queen's . . . . . | . | 113857 | . | 134275 | 17 | 72469 | 76403 |
| Westmeath . . . . | . | 855784 | . | 128819 | . | 67700 | 70383 |
| Wexford . . . . . | . | . | . | 170806 | . | 87995 | 97918 |
| Wicklow . . . . . | . | 83100 | . | 110767 | 22 | 61052 | 63489 |
| Total | . | . | . | 1,757592 | . | 927877 | 963747 |
| **Munster.** | | | | | | | |
| Clare . . . . . . | . | 160603 | . | 208089 | 29 | 128446 | 144109 |
| Cork City . . . . | . | 64394 | . | 100658 | 56 | 48312 | 35489 |
| Cork . . . . . . | . | 523936 | . | 629786 | 20 | 348402 | 385062 |
| Kerry . . . . . . | . | 178622 | . | 216185 | 21 | 131696 | 147307 |
| Limerick City . . | . | . | . | 59045 | . | 30414 | 21436 |
| Limerick . . . . . | . | 103865 | . | 218432 | 110 | 123211 | 140561 |
| Tipperary . . . . | . | 290531 | . | 346896 | 19 | 197713 | 216650 |
| Waterford City . . | . | 25467 | . | 28679 | 12 | 12570 | 10227 |
| Waterford . . . . | . | 119457 | . | 127842 | 7 | 72647 | 85349 |
| Total | . | . | . | 1,935612 | . | 1,093411 | 1,186190 |
| **Ulster.** | | | | | | | |
| Antrim . . . . | . | 231548 | . | 262860 | 13 | 152178 | 133213 |
| Armagh . . . . . | . | 121449 | . | 197427 | 62 | 107521 | 113892 |
| Belfast Town . . . | . | . | . | . | . | . | 34858 |
| Cavan . . . . . . | . | . | . | 195076 | . | 113174 | 120814 |
| Carrickfergus . . . | . | 6136 | . | 8023 | 30 | 4097 | 4320 |
| Donegal . . . . . | . | | . | 248270 | . | 141845 | 145821 |
| Down . . . . . . | . | 287290 | . | 325410 | 13 | 169416 | 173538 |
| Fermanagh . . . . | . | 111250 | . | 130997 | 17 | 73117 | 76982 |
| Londonderry . . . | . | 186181 | . | 193869 | 4 | 106657 | 106825 |

| schlechts. | Weiblichen Geschlechts. | | | Zusammen. | | | | Prozent-Antheil an der Gesammt-Bevölkerung. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Zunahme in Prozenten von 1831 zu 1841. | 1831. | 1841. | Zunahme in Prz. v. 1831 z 1841. | 1831. | Zunahme in Prz. v. 1821 z. 1831. | 1841. | Zunahme in Prz. v. 1831 z. 1841. | |
| 17,03 | 3439 | 4017 | 16,80 | 6833 | 2 | 7989 | 16,9 | 0,03 |
| 16,40 | 37338 | 41109 | 10,09 | 72621 | 11 | 82179 | 13,1 | 0,31 |
| 6,47* | 13428 | 13359 | 0,51* | 25518 | 7 | 24666 | . | 0,09 |
| 6,91 | 19180 | 20921 | 9,10 | 36258 | 9 | 39179 | 8 | 0,15 |
| 11,34 | 1,250298 | 1,379334 | 10,32 | 2,365114 | 13 | 2,620610 | 10,8 | 9,81 |
| | | | | | | | | |
| 5,67 | 41839 | 43800 | 4,69 | 81988 | 3,85 | 86228 | 5,17 | 0,32 |
| 6,50* | 9187 | 8615 | 6,23* | 17365 | 4,17* | 16261 | 6,36* | 0,06 |
| 19,44* | 93713 | 73747 | 21,30* | 176012 | 17,33 | 140047 | 20,43* | 0,52 |
| 14,28 | 112598 | 128096 | 13,77 | 204155 | 9,83 | 232726 | 13,99 | 0,87 |
| 6,53 | 53952 | 56458 | 4,64 | 108424 | 9,45 | 114488 | 5,58 | 0,43 |
| 19,49* | 12854 | 10306 | 19,82* | 23741 | 1,76 | 19071 | 19,67 | 0,07 |
| 8,73 | 86855 | 93000 | 7,08 | 169945 | 7,07 | 183349 | 7,88 | 0,69 |
| 1,91 | 72938 | 74206 | 1,74 | 144225 | 10,02 | 146857 | 1,82 | 0,55 |
| 4,16 | 57248 | 57881 | 1,10 | 112558 | 4,63 | 115491 | 2,60 | 0,43 |
| 4,21 | 55042 | 57328 | 4,15 | 107481 | 6,40 | 111979 | 4,18 | 0,42 |
| 3,90 | 87833 | 91334 | 3,98 | 176826 | 11,08 | 183828 | 3,95 | 0,69 |
| 5,29 | 73382 | 77527 | 5,64 | 145851 | 8,62 | 153930 | 5,54 | 0,58 |
| 3,97 | 69172 | 70917 | 2,52 | 136872 | 6,25 | 141300 | 3,23 | 0,53 |
| 11,28 | 94718 | 104115 | 9,92 | 182713 | 6,97 | 202033 | 10,57 | 0,76 |
| 3,99 | 60505 | 62654 | 3,55 | 121557 | 9,74 | 126143 | 3,77 | 0,47 |
| 3,87 | 981836 | 1,009984 | 2,87 | 1,909713 | 8,66 | 1,973731 | 3,35 | 7,39 |
| | | | | | | | | |
| 12,19 | 129876 | 142285 | 9,55 | 258322 | 24,14 | 286394 | 10,87 | 1,07 |
| 26,54* | 58704 | 45231 | 22,95* | 107016 | 6,32 | 80720 | 24,57* | 0,30 |
| 10,52 | 355314 | 388336 | 9,29 | 703716 | 11,74 | 773398 | 9,90 | 2,90 |
| 11,85 | 131430 | 146573 | 11,52 | 263126 | 21,71 | 293880 | 11,67 | 1,10 |
| 29,52* | 36140 | 26955 | 25,41 | 66554 | 12,72 | 48391 | 27,29* | 0,18 |
| 14,08 | 125590 | 141077 | 12,33 | 248801 | 13,90 | 281638 | 13,19 | 1,05 |
| 9,57 | 204850 | 218903 | 6,86 | 402563 | 16,05 | 435553 | 8,19 | 1,63 |
| 18,64* | 16251 | 12989 | 20,07* | 28821 | 0,49 | 23216 | 19,45* | 0,09 |
| 17,48 | 75586 | 87622 | 15,92 | 148233 | 15,95 | 172971 | 16,69 | 0,65 |
| 8,49 | 1,133741 | 1,209971 | 6,72 | 2,227152 | 15,06 | 2,396161 | 7,59 | 8,99 |
| | | | | | | | | |
| 12,46* | 164731 | 142975 | 13,27* | 316909 | 20,56 | 276188 | 12,85* | 1,03 |
| 5,92 | 112613 | 118501 | 5,22 | 220134 | 11,50 | 232393 | 5,57 | 0,87 |
| . | . | 40450 | . | . | . | 75308 | . | 0,28 |
| 6,75 | 114759 | 122344 | 6,60 | 227933 | 16,84 | 243158 | 6,67 | 0,91 |
| 5,44 | 4609 | 5059 | 9,76 | 8706 | 8,51 | 9379 | 7,73 | 0,04 |
| 2,80 | 147304 | 150627 | 2,25 | 289149 | 16,46 | 296448 | 2,52 | 1,11 |
| 2,43 | 182596 | 187908 | 2,90 | 352012 | 8,18 | 361446 | 2,68 | 1,35 |
| 5,28 | 76646 | 79499 | 3,72 | 149763 | 14,32 | 156481 | 4,48 | 0,59 |
| 0,16 | 115349 | 115349 | 0,03 | 222012 | 14,51 | 222174 | 0,07 | 0,83 |

| Grafschaft. | 1801. | 1811. | Zunahme in Prozenten v. 1801 z. 1811. | 1821. | Zunahme in Prozenten v. 1801 z. 1811. | Männlichen Ge- 1831. | 1841. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Monaghan . . . . | . | 140433 | . | 174697 | 24 | 95679 | 98071 |
| Tyrone . . . . . | . | 250746 | . | 261865 | 4 | 149410 | 153463 |
| Total | . | . | . | 1,998494 | . | 1,113094 | 1,161797 |
| **Connaught.** | | | | | | | |
| Galway . . . . . | . | 140995 | . | 309599 | 119 | 189204 | 211575 |
| Galway town . . . | . | 24684 | . | 27775 | . | 15487 | 7989 |
| Leitrim . . . . . | . | 94095 | . | 124785 | 32 | 69451 | 77501 |
| Mayo . . . . . . | . | 237371 | . | 293112 | 23 | 179595 | 194198 |
| Roscommon . . . | . | 158110 | . | 208792 | 32 | 123031 | 127016 |
| Sligo . . . . . . | . | . | . | 146229 | . | 83730 | 89616 |
| Total | . | . | . | 1,110292 | . | 660498 | 707895 |
| | | | | | | W i e | d e r |
| Leinster . . . . . | . | 1,131617 | . | 1,757592 | . | 927877 | 963747 |
| Munster . . . . . | . | 1,466875 | . | 1,935612 | . | 1,093411 | 1,186190 |
| Ulster . . . . . . | . | 1,328897 | . | 1,998494 | . | 1,113094 | 1,161797 |
| Connaught . . . . | . | 655255 | . | 1,110292 | . | 660498 | 707895 |
| Total für Ireland . | . | . | . | 6,801990 | . | 3,794880 | 4,069629 |
| | | | | | | H a u | p t - |
| I. England . . . | 8,331434 | 9,538827 | 14,66 | 11,261437 | 17,87 | 6,376627 | 7,321875 |
| II. Wales . . . . | 541546 | 611788 | 13 | 717438 | 17 | 394563 | 447533 |
| III. Schottland . . | 1,599068 | 1,805688 | 14 | 2,093456 | 16 | 1,114816 | 1,241276 |
| IV. Ireland . . . | . | . | . | 6,801990 | . | 3,794880 | 4,019629 |
| Total | . | . | . | 20,874321 | . | 11,680886 | 13,030313 |

| schlechts. | Weiblichen Geschlechts. | | | Zusammen. | | | | Prozent-Antheil an der Gesammtbevölkerung. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Zunahme in Prozenten von 1831 zu 1841. | 1831. | 1841. | Zunahme in Prz. v. 1831 z. 1841. | 1831. | Zunahme in Prz. v. 1821 z. 1831. | 1841. | Zunahme in Prz. v. 1831 z. 1841. | |
| 2,50 | 99857 | 102371 | 2,52 | 195536 | 11,93 | 200442 | 2,50 | 0,75 |
| 2,71 | 155058 | 159493 | 2,86 | 304468 | 16,27 | 312956 | 2,78 | 1,17 |
| 4,37 | 1,173528 | 1,224576 | 4,35 | 2,286622 | 14,42 | 2,386373 | 4,36 | 8,93 |
| 11,82 | 192360 | 211348 | 9,87 | 381564 | 23,24 | 422923 | 10,84 | 1,58 |
| 48,41* | 17633 | 9286 | 47,34 | 33120 | 19,25 | 17275 | 47,84 | 0,06 |
| 11,59 | 72073 | 77796 | 7,94* | 141524 | 13,41 | 155297 | 9,73 | 0,58 |
| 8,13 | 186733 | 194689 | 4,26 | 366328 | 24,98 | 388887 | 6,17 | 1,46 |
| 3,24 | 126582 | 126573 | 0,007* | 249613 | 19,55 | 253589 | 1,59 | 0,95 |
| 7,03 | 88035 | 91386 | 3,80 | 171765 | 17,46 | 181002 | 5,37 | 0,68 |
| 7,18 | 683416 | 711078 | 4,05 | 1,343914 | 21,04 | 1,418973 | 5,58 | 5,31 |

h o l u n g.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3,87 | 981836 | 1,009984 | 2,87 | 1,909713 | 8,66 | 1,973731 | 3,35 | 7,39 |
| 8,49 | 1,133741 | 1,209971 | 6,72 | 2,227152 | 15,06 | 2,396161 | 7,59 | 8,99 |
| 4,37 | 1,173528 | 1,224576 | 4,35 | 2,286622 | 14,42 | 2,386373 | 4,36 | 8,93 |
| 7,18 | 683416 | 711078 | 4,05 | 1,343914 | 21,04 | 1,418973 | 5,58 | 5,31 |
| 5,92 | 3,972521 | 4,155609 | 4,61 | 7,767401 | 14,19 | 8,175238 | 5,25 | 30 62 |

Z u s a m m e n s t e l l u n g.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 14,82 | 6,714378 | 7,673633 | 14,29 | 13,091005 | 16 | 14,995508 | 14,5 | 56,16 |
| 13,42 | 411619 | 463788 | 12,67 | 806182 | 12 | 911321 | 13 | 3,41 |
| 11,34 | 1,250298 | 1,379334 | 10,32 | 2,365114 | 13 | 2,620610 | 10,8 | 9,81 |
| 5,92 | 3,972521 | 4,155609 | 4,61 | 7,767401 | 14,19 | 8,175238 | 5,25 | 30,62 |
| 11,55 | 12,348816 | 13,672364 | 10,71 | 24,029702 | 15,11 | 26,702677 | 11,12 | — |

## II. Geburten

### in England und Wales und deren einzelnen Theilen nach Zahl und Geschlecht während der Jahre 1839 bis einschliefslich 1842.

| Landes-Abtheilungen von England und Wales. | Jahre. | Summe aller Geburten. | Die männl. Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: | Die unehelichen Geburten verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu: | Auf 100000 lebende Frauen kommen uneheliche Geburten: |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. London | 1839 | 52609 | 0,95 | | |
| | 1840 | 55763 | 0,96 | | |
| | 1841 | 57342 | 0,95 | | |
| | 1842 | 60240 | 0,94 | 30 | 190 |
| 2. South Eastern | 1839 | 43402 | 0,96 | | |
| | 1840 | 43428 | 0,96 | | |
| | 1841 | 44751 | 0,95 | | |
| | 1842 | 45592 | 0,96 | 15 | 368 |
| 3. South Midland | 1839 | 36890 | 0,97 | | |
| | 1840 | 36847 | 0,97 | | |
| | 1841 | 37333 | 0,96 | | |
| | 1842 | 38093 | 0,96 | 13 | 433 |
| 4. Eastern | 1839 | 30475 | 0,95 | | |
| | 1840 | 31408 | 0,95 | | |
| | 1841 | 32197 | 0,95 | | |
| | 1842 | 32309 | 0,96 | 12 | 467 |
| 5. South Western | 1839 | 51020 | 0,97 | | |
| | 1840 | 51213 | 0,96 | | |
| | 1841 | 51844 | 0,95 | | |
| | 1842 | 53023 | 0,95 | 17 | 345 |
| 6. Western | 1839 | 59493 | 0,93 | | |
| | 1840 | 61645 | 0,95 | | |
| | 1841 | 61650 | 0,95 | | |
| | 1842 | 62412 | 0,97 | 14 | 456 |
| 7. North Midland | 1839 | 35579 | 0,95 | | |
| | 1840 | 36091 | 0,93 | | |
| | 1841 | 36591 | 0,95 | | |
| | 1842 | 36339 | 0,94 | 12 | 485 |
| 8. North Western | 1839 | 73473 | 0,96 | | |
| | 1840 | 74138 | 0,95 | | |
| | 1841 | 75539 | 0,94 | | |
| | 1842 | 76143 | 0,95 | 10 | 592 |
| 9. York | 1839 | 52583 | 0,96 | | |
| | 1840 | 53097 | 0,95 | | |
| | 1841 | 54210 | 0,94 | | |
| | 1842 | 53195 | 0,96 | 13 | 475 |
| 10. Northern | 1839 | 26104 | 0,95 | | |
| | 1840 | 27261 | 0,93 | | |
| | 1841 | 28339 | 0,95 | | |
| | 1842 | 27954 | 0,94 | 13 | 514 |

| Landes-Abtheilungen von England und Wales. | Jahre. | Summe aller Geburten. | Die männl. Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: | Die unehelichen Geburten verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu: | Auf 100000 lebende Frauen kommen uneheliche Geburten: |
|---|---|---|---|---|---|
| 11. Welsh . . . . . . | 1839 | 30946 | 0,95 | | |
| | 1840 | 31412 | 0,94 | | |
| | 1841 | 32362 | 0,94 | | |
| | 1842 | 32439 | 0,93 | 14 | 379 |
| Zusammen | 1839–41 | 2,024774 | 0,95 | | |
| Also im jährlichen Durchschnitt | | 506193 | 0,95 | | |
| England und Wales | 1842 | 517739 | . | 14 | 422 |
| „ „ „ | 1830 | 399324 | . | 18 | |

## III. Sterbefälle

### nach Zahl, Geschlecht und Todesart in England und Wales von 1838 bis 1842.

| Landes-Abtheilungen in England und Wales. | Jahre. | Summe aller Sterbefälle. | Die weibl. Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: | Prozent-Antheil der gewaltsamen Todesfälle. |
|---|---|---|---|---|
| 1. London . . . . . . . . . | 1838 | 52698 | 1,05 | |
| | 1839 | 45441 | 1,04 | |
| | 1840 | 46354 | 1,06 | |
| | 1841 | 45507 | 1,03 | 2,78 |
| | 1842 | 45400 | 1,02 | 2,69 |
| 2. South Eastern . . . . . . . | 1838 | 29779 | 1,07 | |
| | 1839 | 28004 | 1,05 | |
| | 1840 | 29090 | 1,04 | |
| | 1841 | 28994 | 1,05 | 0,88 |
| | 1842 | 30294 | 1,08 | 3,20 |
| 3. South Midland . . . . . . . | 1838 | 23892 | 1,003 | |
| | 1839 | 22725 | 1,006 | |
| | 1840 | 24544 | 0,99 | |
| | 1841 | 24525 | 1,0004 | 0,86 |
| | 1842 | 24036 | 0,01 | 2,59 |
| 4. Eastern . . . . . . . . . . | 1838 | 20789 | 0,99 | |
| | 1839 | 20762 | 1,03 | |
| | 1840 | 21469 | 1,01 | |
| | 1841 | 20713 | 0,99 | 0,84 |
| | 1842 | 21105 | 1,005 | 3,08 |

| Landes-Abtheilungen in England und Wales. | Jahre. | Summe aller Sterbefälle. | Die weibl. Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: | Prozent-Antheil der gewaltsamen Todesfälle. |
|---|---|---|---|---|
| 6. South Western | 1838 | 33556 | 1,01 | |
| | 1839 | 30551 | 1,002 | |
| | 1840 | 33655 | 0,98 | |
| | 1841 | 32536 | 1,007 | 1,18 |
| | 1842 | 36164 | 0,98 | 3,44 |
| 7. Western | 1838 | 40126 | 1,06 | |
| | 1839 | 38817 | 1,06 | |
| | 1840 | 42545 | 1,03 | |
| | 1841 | 41888 | 1,05 | 1,13 |
| | 1842 | 44082 | 1,02 | 3,50 |
| 8. North Midland | 1838 | 20827 | 1,05 | |
| | 1839 | 22903 | 1,02 | |
| | 1840 | 25786 | 1,02 | |
| | 1841 | 23098 | 1,03 | 1,02 |
| | 1842 | 22961 | 1,02 | 3,49 |
| 9. North Western | 1838 | 50664 | 1,06 | |
| | 1839 | 57294 | 1,05 | |
| | 1840 | 60835 | 1,04 | |
| | 1841 | 53380 | 1,03 | 0,92 |
| | 1842 | 54174 | 1,03 | 3,05 |
| 9. York | 1838 | 32143 | 1,04 | |
| | 1839 | 34961 | 1,04 | |
| | 1840 | 35734 | 1,03 | |
| | 1841 | 33624 | 1,02 | 1,01 |
| | 1842 | 34026 | 1,03 | 2,9 |
| 10. Northern | 1838 | 17098 | 1,05 | |
| | 1839 | 17363 | 1,07 | |
| | 1840 | 17761 | 1,04 | |
| | 1841 | 18488 | 1,04 | 0,75 |
| | 1842 | 17646 | 1,02 | 3,73 |
| 11. Welsh | 1838 | 20975 | 1,06 | |
| | 1839 | 20158 | 1,05 | |
| | 1840 | 21861 | 1,04 | |
| | 1841 | 21094 | 1,03 | 0,77 |
| | 1842 | 19631 | 1,007 | 3,75 |
| Zusammen | · | 1,734526 | 1,03 | |
| Also im jährlichen Durchschnitt | · | 346905 | 1,03 | |

## IV. Sterbefälle nach Altersklassen in den Jahren 1841 und 1842 in England und Wales.

| Landes-Abtheilungen in England und Wales. | Jahre. | Alter der Gestorbenen: im 1ten Lebensjahre. | vom 1ten bis 5. Jahr. | vom 5ten bis 20. Jahr. | Zusammen bis 20 Jahr. | Prozent-Antheil. | Von 20 bis 40 Jahr. | Von 40 bis 60 Jahr. | Zusammen 20 bis 60 Jahr. | Prozent-Antheil. | Von 60 bis 80 Jahr. | Von 80 bis 100 Jahr. | Über 100 Jahr. | Prozent-Antheil. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. London | 1841 | 9197 | 9076 | 3643 | 21916 | 48,41 | 6888 | 7333 | 14221 | 31,28 | 7667 | 1649 | 9 | 20,31 |
| | 1842 | 9638 | 9056 | 3562 | 22256 | 49,06 | 6724 | 7231 | 13955 | 30,77 | 7446 | 1694 | 12 | 20,17 |
| 2. South Eastern | 1841 | 5274 | 4065 | 3524 | 12863 | 44,43 | 4525 | 3685 | 8210 | 28,37 | 5735 | 2135 | 6 | 27,20 |
| | 1842 | 5879 | 4484 | 3398 | 13761 | 45,49 | 4571 | 3811 | 8382 | 27,72 | 5929 | 2166 | 8 | 26,79 |
| 3. South Midland | 1841 | 5562 | 3993 | 2803 | 12358 | 50,46 | 3338 | 2711 | 6049 | 24,69 | 4498 | 1581 | 6 | 24,85 |
| | 1842 | 5572 | 3626 | 2698 | 11896 | 49,57 | 3255 | 2734 | 5989 | 24,95 | 4511 | 1600 | 7 | 25,48 |
| 4. Eastern | 1841 | 4441 | 2675 | 2776 | 9892 | 48,29 | 2622 | 2302 | 4924 | 24,03 | 3841 | 1821 | 7 | 27,68 |
| | 1842 | 4839 | 2683 | 2469 | 9991 | 47,42 | 2882 | 2373 | 5255 | 24,94 | 4061 | 1754 | 9 | 27,64 |
| 5. South Western | 1841 | 5657 | 4846 | 3604 | 14107 | 43,46 | 4412 | 4006 | 8418 | 25,93 | 6877 | 3040 | 17 | 30,61 |
| | 1842 | 5931 | 6441 | 5019 | 17391 | 48,04 | 4660 | 4360 | 9020 | 24,91 | 6764 | 3012 | 16 | 27,05 |
| 6. Western | 1841 | 9432 | 7310 | 4693 | 21435 | 51,25 | 5810 | 4991 | 10801 | 25,82 | 6901 | 2671 | 17 | 22,93 |
| | 1842 | 10193 | 7985 | 4848 | 23026 | 52,29 | 5949 | 4966 | 10915 | 24,78 | 7324 | 2760 | 14 | 22,93 |
| 7. North Midland | 1841 | 5495 | 3519 | 3003 | 12017 | 52,13 | 3112 | 2624 | 5736 | 24,88 | 3906 | 1391 | 3 | 22,99 |
| | 1842 | 5823 | 3164 | 2399 | 11386 | 49,64 | 3200 | 2648 | 5848 | 25,49 | 4208 | 1490 | 5 | 24,87 |
| 8. North Western | 1841 | 13146 | 11367 | 6336 | 30849 | 57,55 | 8026 | 6208 | 14234 | 26,69 | 6565 | 1673 | 7 | 15,46 |
| | 1842 | 14684 | 11420 | 5873 | 31977 | 59,06 | 7535 | 6170 | 13705 | 25,31 | 6761 | 1696 | 6 | 15,63 |
| 9. York | 1841 | 8116 | 5628 | 3892 | 17636 | 52,50 | 4720 | 3953 | 8673 | 25,82 | 5435 | 1844 | 3 | 21,68 |
| | 1842 | 8583 | 5566 | 3801 | 17950 | 52,78 | 4714 | 3866 | 8580 | 25,23 | 5544 | 1925 | 7 | 21,99 |
| 10. Northern | 1841 | 3978 | 3203 | 2149 | 9330 | 50,59 | 2685 | 2055 | 4740 | 25,70 | 3065 | 1294 | 13 | 23,71 |
| | 1842 | 3968 | 2808 | 1832 | 8608 | 48,84 | 2531 | 2095 | 4626 | 26,24 | 3071 | 1308 | 13 | 24,92 |
| 11. Welsh | 1841 | 3912 | 3691 | 2617 | 10220 | 48,57 | 3082 | 2249 | 5331 | 25,34 | 3488 | 1979 | 22 | 26,09 |
| | 1842 | 3794 | 2896 | 2181 | 8871 | 45,28 | 2902 | 2296 | 5198 | 26,54 | 3565 | 1939 | 12 | 28,18 |
| Zusammen | · | 153114 | 119502 | 77120 | 349736 | · | 98143 | 84667 | 182810 | · | 117162 | 42422 | 219 | · |
| Also jährl. Durchschnitt | | 76557 | 59751 | 38560 | 174868 | 50,51 | 49071 | 42333 | 91405 | 26,40 | 58581 | 21211 | 109 | 23,09 |

## V. Trauungen in England und Wales 1841 und 1842.

| Landes-Abtheilungen in England und Wales. | Jahre. | Trauungen: nach den Formen der bischöflichen Kirche. | unter Israeliten. | anderer Glaubensgenossen. | Summe aller Trauungen. | Die Trauungen verhalten sich zu den ehel. Geburten wie 1 zu: | darunter minderjährig: männlichen Geschlechts. | weiblichen Geschlechts. | Zweite und folgende Ehen: Wittwer. | Wittwen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. London | 1841 | 17299 | 89 | 705 | 18093 | . | 272 | 1240 | . | . |
| | 1842 | 16758 | 140 | 791 | 17689 | 3,29 | 292 | 1390 | 2516 | 1851 |
| 2. South Eastern | 1841 | 10061 | 6 | 452 | 10519 | . | 352 | 1439 | . | . |
| | 1842 | 10083 | 3 | 566 | 10652 | 4,00 | 340 | 1471 | 1222 | 934 |
| 3. South Midland | 1841 | 7744 | . | 447 | 8191 | . | 626 | 1587 | . | . |
| | 1842 | 7401 | 1 | 505 | 7907 | 4,49 | 623 | 1556 | 1055 | 664 |
| 4. Eastern | 1841 | 6829 | . | 434 | 7263 | . | 358 | 1265 | . | . |
| | 1842 | 6736 | . | 458 | 7194 | 4,14 | 402 | 1260 | 921 | 568 |
| 5. South Western | 1841 | 11261 | 5 | 986 | 12252 | . | 513 | 1324 | . | . |
| | 1842 | 11380 | 2 | 1072 | 12454 | 4,02 | 536 | 1420 | 1474 | 928 |
| 6. Western | 1841 | 13964 | 6 | 726 | 14696 | . | 684 | 1931 | . | . |
| | 1842 | 13152 | 8 | 834 | 13994 | 4,16 | 653 | 1797 | 1897 | 1364 |
| 7. North Midland | 1841 | 7592 | . | 669 | 8261 | . | 462 | 1335 | . | . |
| | 1842 | 7050 | . | 724 | 7774 | 4,31 | 449 | 1235 | 1081 | 667 |
| 8. North Western | 1841 | 16025 | 4 | 1675 | 17704 | . | 953 | 2536 | . | . |
| | 1842 | 14975 | 6 | 1578 | 16559 | 4,19 | 970 | 2277 | 2409 | 1664 |
| 9. York | 1841 | 11521 | . | 597 | 12118 | . | 703 | 2238 | . | . |
| | 1842 | 10976 | 3 | 614 | 11593 | 4,26 | 693 | 2234 | 1552 | 972 |
| 10. Northern | 1841 | 5523 | 3 | 464 | 5990 | . | 211 | 733 | . | . |
| | 1842 | 5155 | . | 504 | 5659 | 4,58 | 229 | 739 | 665 | 422 |
| 11. Welsh | 1841 | 6552 | . | 857 | 7409 | . | 228 | 657 | . | . |
| | 1842 | 6381 | . | 969 | 7350 | 4,11 | 200 | 624 | 827 | 545 |
| Zusammen | . | 224418 | 276 | 16627 | 241321 | . | 10749 | 32288 | . | . |
| Also jährlicher Durchschnitt | . | 112209 | 138 | 8313 | 120660 | . | 5374 | 16144 | 15619 | 10579 |

## VI. Häuser in Grofsbritannien und Ireland 1841 und deren Verhältnifs zu den Bewohnern.

| Landestheile. | Häuser 1841. | Prozent-Antheil an der Gesammtsumme. | Die Häuser verhalten sich zu den Bewohnern wie 1 zu: |
|---|---|---|---|
| **England.** | | | |
| Bedford | 21967 | 0,59 | 4,91 |
| Berks | 33238 | 0,90 | 4,82 |
| Buckingham | 32426 | 0,87 | 4,81 |
| Cambridge | 34567 | 0,93 | 4,76 |
| Chester | 79758 | 2,16 | 4,96 |
| Cornwall | 71525 | 1,93 | 4,77 |
| Cumberland | 37012 | 1,00 | 4,80 |
| Derby | 55838 | 1,51 | 4,88 |
| Devon | 101647 | 2,75 | 5,25 |
| Dorset | 36862 | 0,99 | 4,78 |
| Durham | 61276 | 1,65 | 5,29 |
| Essex | 70591 | 1,91 | 4,88 |
| Gloucester | 87432 | 2,36 | 4,93 |
| Hereford | 25012 | 0,67 | 4,58 |
| Hertford | 31645 | 0,85 | 4,96 |
| Huntingdon | 12335 | 0,33 | 4,76 |
| Kent | 101369 | 2,74 | 5,40 |
| Lancaster | 316601 | 8,57 | 5,26 |
| Leicester | 48366 | 1,31 | 4,47 |
| Lincoln | 75744 | 2,05 | 4,79 |
| Middlesex | 220676 | 5,97 | 7,14 |
| Monmouth | 26532 | 0,71 | 5,08 |
| Norfolk | 90083 | 2,44 | 4,58 |
| Northampton | 42872 | 1,16 | 4,64 |
| Northumberland | 52177 | 1,41 | 4,79 |
| Nottingham | 53506 | 1,45 | 4,67 |
| Oxford | 33782 | 0,91 | 4,78 |
| Rutland | 4448 | 0,12 | 4,79 |
| Salop | 49594 | 1,34 | 4,82 |
| Somerset | 87227 | 2,36 | 4,99 |
| Southampton (Hants) | 70368 | 1,90 | 5,04 |
| Stafford | 104030 | 2,81 | 4,90 |
| Suffolk | 66975 | 1,81 | 4,70 |
| Surrey | 100533 | 2,72 | 5,79 |
| Sussex | 57966 | 1,57 | 5,18 |
| Warwick | 89011 | 2,41 | 4,52 |
| Westmoreland | 11758 | 0,31 | 4,80 |
| Wilts | 53390 | 1,44 | 4,87 |
| Worcester | 50235 | 1,36 | 4,65 |
| York (East Riding) | 40491 | 1,09 | 4,78 |
| York (City and Ainstey) | 8047 | 0,21 | 4,76 |
| York (North Riding) | 45457 | 1,23 | 4,50 |
| York (West Riding) | 247564 | 6,70 | 4,68 |
| Total | 2,941933 | 79,66 | 5,09 |

| Landestheile. | Häuser 1841. | Prozent-Antheil an der Gesammtsumme. | Die Häuser verhalten sich zu den Bewohnern wie 1 zu: |
|---|---|---|---|
| **Wales.** | | | |
| Anglesey | 12369 | 0,33 | 4,11 |
| Brecon | 11544 | 0,31 | 4,61 |
| Cardigan | 16038 | 0,43 | 4,26 |
| Caermarthen | 25014 | 0,67 | 4,25 |
| Caernarvon | 17774 | 0,48 | 4,56 |
| Denbigh | 19643 | 0,53 | 4,54 |
| Flint | 13867 | 0,37 | 4,79 |
| Glamorgan | 35209 | 0,95 | 4,92 |
| Merioneth | 9086 | 0,24 | 4,32 |
| Montgomery | 14567 | 0,39 | 4,75 |
| Pembroke | 20047 | 0,54 | 4,40 |
| Radnor | 4940 | 0,13 | 5,09 |
| Total | 200098 | 5,42 | 4,55 |
| **Schottland.** | | | |
| Aberdeen | 33576 | 0,91 | 5,72 |
| Argyle | 19506 | 0,53 | 4,98 |
| Ayr | 31613 | 0,85 | 5,20 |
| Banff | 11789 | 0,32 | 4,25 |
| Berwick | 7815 | 0,21 | 4,40 |
| Bute | 3175 | 0,08 | 4,94 |
| Caithness | 7229 | 0,19 | 5,00 |
| Clackmannan | 3709 | 0,10 | 5,16 |
| Dunbarton | 8459 | 0,23 | 5,23 |
| Dumfries | 15150 | 0,41 | 4,80 |
| Edinburgh | 41885 | 1,13 | 5,39 |
| Elgin (Moray) | 8542 | 0,23 | 4,09 |
| Fife | 30602 | 0,84 | 4,59 |
| Forfar | 38313 | 1,03 | 4,46 |
| Haddington | 8777 | 0,23 | 4,08 |
| Inverness | 19830 | 0,54 | 4,92 |
| Kincardine | 7627 | 0,21 | 4,33 |
| Kinross | 1936 | 0,05 | 4,52 |
| Kirkcudbright, Stewartry of | 8497 | 0,24 | 4,84 |
| Lanark | 85358 | 2,31 | 5,00 |
| Linlithgow | 5655 | 0,15 | 4,75 |
| Nairn | 2356 | 0,06 | 3,91 |
| Orkney and Shetland | 11876 | 0,32 | 5,22 |
| Peebles | 2288 | 0,07 | 4,59 |
| Perth | 31050 | 0,84 | 4,45 |
| Renfrew | 25810 | 0,70 | 5,99 |
| Ross and Cromarty | 16894 | 0,45 | 4,67 |
| Roxburgh | 9064 | 0,24 | 5,07 |
| Selkirk | 1526 | 0,04 | 5,23 |
| Stirling | 16668 | 0,43 | 4,93 |
| Sutherland | 5177 | 0,14 | 4,76 |
| Wigtown | 7757 | 0,21 | 5,05 |
| Total | 530509 | 14,37 | 4,94 |

| Landestheile. | Häuser 1841. | Prozent-Antheil an der Gesammtsumme. | Die Häuser verhalten sich zu den Bewohnern wie 1 zu: |
|---|---|---|---|
| **Inseln im britischen Meere.** | | | |
| Jersey | 7059 | 0,19 | 6,73 |
| Guernsey, Alderney, Sark, Herm and Jethow | 4788 | 0,13 | 5,97 |
| Man | 8397 | 0,23 | 5,71 |
| Total | 20244 | 0,55 | 6,13 |
| **Ireland.** | | | |
| **Leinster.** | | | |
| Carlow | 14562 | 0,29 | 5,92 |
| Drogheda Town | 3429 | 0,07 | 4,74 |
| Dublin City | 21771 | 0,43 | 10,69 |
| Dublin | 23689 | 0,47 | 5,91 |
| Kildare | 19388 | 0,38 | 5,90 |
| Kilkenny City | 3357 | 0,07 | 5,68 |
| Kilkenny | 29981 | 0,59 | 6,11 |
| King's | 25584 | 0,51 | 5,74 |
| Longford | 19859 | 0,39 | 5,81 |
| Louth | 20811 | 0,41 | 5,38 |
| Meath | 31760 | 0,63 | 5,78 |
| Queen's | 26408 | 0,52 | 5,83 |
| Westmeath | 24803 | 0,49 | 5,69 |
| Wexford | 34718 | 0,68 | 5,82 |
| Wicklow | 19931 | 0,39 | 6,83 |
| Total | 320051 | 6,30 | 6,17 |
| **Munster.** | | | |
| Clare | 46099 | 0,90 | 6,21 |
| Cork City | 10113 | 0,20 | 7,98 |
| Cork | 125360 | 2,47 | 6,17 |
| Kerry | 48231 | 0,95 | 6,09 |
| Limerick City | 5866 | 0,12 | 8,25 |
| Limerick | 43942 | 0,87 | 6,41 |
| Tipperary | 68650 | 1,35 | 6,34 |
| Waterford City | 3150 | 0,06 | 7,37 |
| Waterford | 26254 | 0,52 | 6,59 |
| Total | 377665 | 7,44 | 6,34 |
| **Ulster.** | | | |
| Antrim | 50595 | 1,00 | 5,46 |
| Armagh | 43576 | 0,86 | 5,33 |
| Belfast Town | 12875 | 0,25 | 5,85 |
| Carrickfergus | 1681 | 0,03 | 5,58 |
| Cavan | 42383 | 0,84 | 5,74 |
| Donegal | 53503 | 1,05 | 5,54 |
| Down | 68890 | 1,35 | 5,25 |
| Fermanagh | 27844 | 0,55 | 5,62 |
| Londonderry | 41044 | 0,81 | 5,41 |

| Landestheile. | Häuser 1841. | Prozent-Antheil an der Gesammtsumme. | Die Häuser verhalten sich zu den Bewohnern wie 1 zu: |
|---|---|---|---|
| Monaghan | 36485 | 0,72 | 5,49 |
| Tyrone | 57891 | 1,14 | 5,45 |
| Total | 436767 | 8,60 | 5,46 |
| **Connaught.** | | | |
| Galway Town | 2504 | 0,05 | 6,89 |
| Galway | 72890 | 1,44 | 5,80 |
| Leitrim | 26649 | 0,52 | 5,83 |
| Mayo | 70553 | 1,39 | 5,51 |
| Roscommon | 45069 | 0,88 | 5,63 |
| Sligo | 32273 | 0,64 | 5,61 |
| Total | 249938 | 4,92 | 5,64 |
| Total von Ireland | 1,384421 | 27,26 | 5,90 |

## Zusammenstellung.

| Landestheile. | Häuser 1841 bewohnt. | Häuser 1841 unbewohnt. | Häuser 1841 im Bau. | Häuser 1841 Zusammen. | Prozentantheil an der Gesammtsumme. | Bewohner. | Die Häuser verhalten sich zu den Bewohnern wie 1 zu: |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| England | 2,753295 | 162756 | 25882 | 2,941933 | 79,66 | 14,995508 | 5,09 |
| Wales | 188196 | 10133 | 1769 | 200098 | 5,42 | 911321 | 4,55 |
| Schottland | 503451 | 24295 | 2763 | 530509 | 14,37 | 2,620610 | 4,94 |
| Inseln im britischen Meere | 19159 | 865 | 220 | 20244 | 0,55 | 124079 | 6,13 |
| Ireland | · | · | · | 1,384421 | · | 8,175238 | 5,90 |
| Total für Grofsbritannien | 3,464101 | 198049 | 30634 | 3,692784 | 100,00 | 18,651518 | 5,06 |
| Total für Grofsbritannien u. Ireland | · | · | · | 5,077205 | · | 26,826756 | 5,28 |

# VII. Haupt-Zusammenstellung.

| Landestheile. | Flächeninhalt in geographischen □Meil. | Häuser auf jeder □Meile im Durchschnitt 1841. | Gesammt-Bevölkerung mit Militair 1841. | Darunter bis 20 Jahr alt | | Darunter von 20 bis 60 Jahr alt | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | männlich. | weiblich. | männlich. | weiblich. |
| 1. England nebst den dazu gehörigen Inseln · · | 2378,31 | 1237 | 14,995138 | 3,429639 | 3,448737 | 3,363077 | 3,643742 |
| Davon: | | | | | | | |
| in den Städten · | · | · | 8,875044 | 1,963296 | 2,025061 | 2,015661 | 2,286292 |
| auf dem Lande · | · | · | 6,120094 | 1,466343 | 1,423676 | 1,347416 | 1,357450 |
| auf London · · | 3,30 | 63600 | 1,873676 | 363430 | 385025 | 461512 | 546502 |
| 2. Wales · · · · | 350,47 | 570 | 911603 | 214280 | 212445 | 197719 | 207850 |
| Davon: | | | | | | | |
| in den Städten · | · | · | 457731 | 106061 | 105499 | 102927 | 106101 |
| auf dem Lande · | · | · | 453872 | 108219 | 106946 | 94792 | 101749 |
| Personen, welche in der Nacht vom 6. Juni 1841 auf Eisenbahnen und Kanälen reisten · | · | · | 4896 | sind von | den frühe | ren Zusa | mmenstel |
| Zusammen: England und Wales | 2728,78 | 1151 | 15,911637 | 3,643919 | 3,661182 | 3,560796 | 3,851592 |
| 3. Schottland nebst den dazu gehörigen Inseln · | 1518,31 | 376 | 2,620184 | 611534 | 611814 | 543208 | 655535 |
| Davon: | | | | | | | |
| in den Städten · | · | · | 1,855497 | 427720 | 433834 | 387444 | 475480 |
| auf dem Lande · | · | · | 764687 | 183814 | 177980 | 155764 | 180055 |
| Zusammen: Grofsbritannien · | 4247,09 | 869 | 18,531821 | 4,255453 | 4,272996 | 4,104004 | 4,507127 |
| 4. Ireland · · · | 1504,48 | 240 | 8,175238 | · | · | · | · |
| Zusammen Grofsbritannien u. Irland | 5751,57 | 883 | 26,707059 | · | · | · | · |

| Darunter von 60 bis 100 Jahr alt | | Darunter über 100 Jahr alt | | Bevölkerung auf jeder □ Meile durchschnittlich. | Geburten von 1839 bis 1842 durchschnittlich. | Sterbefälle von 1839 bis 1842 durchschnittlich. | Überschuss der Geburten. | Wahrscheinliche Bevölkerung Anfangs 1846. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| männlich. | weiblich. | männlich. | weiblich. | | | | | |
| 496722 | 567930 | 72 | 141 | 6305 | 474404 | 326161 | 148243 | 15,852534 |
| 251655 | 310961 | 41 | 89 | | | | | |
| 245067 | 256969 | 31 | 52 | | | | | |
| 48352 | 64265 | 7 | 17 | 568000 | 56489 | 45675 | 10814 | 1,940000 |
| 34167 | 43304 | 10 | 26 | 2600 | 31789 | 20744 | 11045 | 958634 |
| 15552 | 20523 | 4 | 15 | | | | | |
| 18615 | 22781 | 6 | 11 | | | | | |
| lungen | ausgeschl | ossen. | | | | | | |
| 530889 | 611234 | 82 | 167 | 5831 | 506193 | 346905 | 159288 | 16,811168 |
| 83884 | 109252 | 45 | 59 | 1726 | . | . | . | 2,735085 |
| 54848 | 73061 | 38 | 46 | | | | | |
| 29036 | 36191 | 7 | 13 | | | | | |
| 614773 | 720486 | 127 | 226 | 4364 | . | . | . | 19,546253 |
| . | . | . | . | 5436 | . | . | . | 8,358766 |
| | . | . | . | 4643 | . | . | . | 27,905019 |

Die vorenthaltene Tabelle I. ergiebt:

a) die Gesammt-Bevölkerung der britischen Inseln in jedem der Zählungsjahre seit Anfang des 19ten Jahrhunderts.

b) Die Bevölkerung jeder einzelnen Grafschaft und Provinz zu denselben Zeiten.

c) Den Antheil der beiden Geschlechter für die einzelnen Landestheile in den Jahren 1831 und 1841.

d) Die Zunahme der Bevölkerung in Prozenten ausgedrückt, sowohl für jeden Zählungs-Abschnitt als für beide Geschlechter gesondert.

c) den Prozentantheil jeder Grafschaft, jeder Provinz und jedes Hapttheils des Reichs an der Gesammt-Bevölkerung des Jahres 1841.

Der Verfasser ist auch hier im eignen Interesse zu der Bemerkung berechtigt, dafs zu den sämmtlichen Zusammenstellungen sich nur die ursprünglichen Zahlen vorfanden, weshalb die Anordnung derselben und die Berechnungen lediglich von ihm bewirkt sind.

Aus den Zahlen dieser Tabelle lassen sich namentlich folgende Thatsachen ableiten:

1) Die allgemeine Zunahme der Bevölkerung betrug nach den (einen sichern Mafsstab nicht liefernden) Zählungen von 1801 und 1811 im jährlichen Durchschnitt für alle Haupttheile Grofsbritanniens 1,3 bis 1,5 Prozent; von 1811 bis 1821 desgleichen 1,6 bis 1,8 Prozent. Diese Zahlen sind, im Vergleich zu den spätern Ergebnissen so grofs, dafs höchst wahrscheinlich ein Theil der Vermehrung den bei jeder Zählung gemachten Verbesserungen zugeschrieben werden mufs.

2) In dem Zeitraume von 1821 bis 1831 war die jährliche Durchschnittszunahme für

| | | | |
|---|---|---|---|
| das ganze Königreich | 1,5 % | Schottland | 1,3 % |
| England allein . . | 1,6 % | Ireland . | 1,4 %, der Be- |
| Wales . . . . . . | 1,2 % | völkerung des Anfangsjahrs. | |

In den einzelnen Theilen des Landes kamen sehr erhebliche Abweichungen vor, welche in Grofsbritannien sich zwischen 3,6 % (Monmouth) und 0,2 % (York, N. Riding, Berwick, Selkirk) bewegten. In Ireland hat sogar Abnahme stattgefunden (Drogheda Town 0,4); die gröfste Vermehrung war 2,5 % (Mayo), die geringste 0,05 % (Waterford City).

3) Die Zählungen von 1831 und 1841 ergeben die zuverlässigsten Elemente zu Vergleichungen. Während dieses Zeitabschnitts war die jährliche *Durchschnittszunahme der männlichen und weiblichen Bevölkerung* im

| | | | |
|---|---|---|---|
| gesammten Königreiche | 1,1 % | Schottland . . | 1,08 % |
| England . . . . . . | 1,5 % | Ireland . . . | 0,5 % |
| Wales . . . . . . . | 1,3 % | | |

Die stärkste Zunahme in den einzelnen Theilen der gröſseren Insel war in Glamorgan 3,7 %, Monmouth 3,7 %, Lanark 3,5 %, Dunbarton 3,3 %; die geringste Zunahme in Sutherland, Perth, Peebles, Nairn, Kinross, Haddington, Dumfries, Argyle, sämmtlich Grafschaften Schottlands, in welchen die Volksmenge gleich blieb.

*Ireland* hatte *Abnahme* in den Grafschaften Dublin 2,0, Antrim 1,3 und in den Städten Drogheda 0,6, Cork 2,4, Limerick 2,7 und Waterford 1,9 Prozent. *Zunahme* in den Grafschaften höchstens 1,7 (Waterford), 1,3 (Limerick), 1,2 (Kerry), in den Städten 4,8 (Galway), 1,9 (Kilkenny), 1,4 Prozent (Dublin). Die geringste Zunahme war in den irischen Grafschaften: 0,007 (Londonderry), 0,16 (Roscommon), 0,18 (Kings), in den Städten 0,8 (Carrickfergus) Prozent.

4) Nach dem *Geschlechte gesondert* war die Zunahme im

| | Männlich. | Weiblich. |
|---|---|---|
| gesammten Königreiche . . | 1,15 | 1,07 Prozent. |
| England . . . . . . . . . | 1,48 | 1,42 „ |
| Wales . . . . . . . . . . | 1,34 | 1,26 „ |
| Schottland . . . . . . . | 1,13 | 1,03 „ |
| Ireland . . . . . . . . . | 0,59 | 0,46 „ |

In den einzelnen Landestheilen kamen jedoch Beispiele bedeutender Abweichungen vor, wie in der Grafschaft:

| | Männlich. | Weiblich. |
|---|---|---|
| Durham . . . . . . . | 3,13 | 2,44 Prozent. |
| Northumberland . . . | 0,48 | 1,04 „ |
| Somerset . . . . . . . | 0,77 | 0,30 „ |
| York (Stadt) . . . . . | 1,00 | 0,60 „ |
| Anglesey . . . . . . . | 0,38 | 0,67 „ |
| Cardigan . . . . . . . | 0,36 | 0,73 „ |
| Pembroke . . . . . . . | 0,63 | 1,02 „ |
| Berwick . . . . . . . | 0,17 | 0,05 „ |
| Dunbarton . . . . . . | 3,78 | 2,90 „ |

| | | Männlich. | | Weiblich. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kinross | (Abnahme) | 0,72 | (Zunahme) | 0,03 | Prozent. |
| Kirkcudbright | (Abnahme) | 0,07 | (Zunahme) | 0,29 | „ |
| Linlithgow | | 2,52 | | 0,64 | „ |
| Orkney and Shetland | | 0,09 | | 0,73 | „ |
| Peebles (Abnahme) | | 0,41 | (Zunahme) | 0,39 | „ |
| Longford | | 0,41 | | 0,11 | „ |
| Londonderry | | 0,016 | | 0,003 | „ |
| Mayo | | 0,81 | | 0,42 | „ |
| Roscommon | | 0,324 | (Abn.) | 0,0007 | „ |
| Sligo | | 0,70 | | 0,38 | „ |

Diese auf den ersten Blick sehr auffallenden Verschiedenheiten sind gröſstentheils aus örtlichen Verhältnissen zu erklären. Das Wesentlichste davon wird bei den unten folgenden Vergleichungen der Bevölkerungsverhältnisse der Groſsstaaten unter sich, Erwähnung finden.

5) Auch die Bewegung der Bevölkerung in den verschiedenen Zeitabschnitten zeigt sehr erhebliche Unterschiede. So ist z. B. der Zuwachs gewesen, durchschnittlich jährlich im

| | von $18\frac{21}{31}$, | von $18\frac{31}{41}$. | |
|---|---|---|---|
| ganzen Königreiche | 1,51 | 1,11 | Prozent. |
| in England | 1,6 | 1,45 | „ |
| „ Wales | 1,2 | 1,3 | „ |
| „ Schottland | 1,3 | 1,08 | „ |
| „ Ireland | 1,42 | 0,52 | „ |

Diese durchgängige Abnahme, welche vorzüglich hinsichtlich Irelands so äuſserst schroff hervortritt, ist um so auffallender, weil thatsächlich bei der Zählung von 1841 noch sorgsamer verfahren ist, als im Jahre 1831. Wir kommen später auf die Ursachen zurück.

6) Schon aus dem unter Nr. 4 Angedeuteten erhellt, daſs in einzelnen Landestheilen das Mengenverhältniſs beider Geschlechter sehr abweichend sein muſs. Für die Haupttheile ergiebt sich Folgendes:

| | 1831 | | Verhältnifs wie 1 zu: | 1841 | | Verhältnifs wie 1 zu: |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | männlichen Geschlechts. | weiblichen Geschlechts. | | männlichen Geschlechts. | weiblichen Geschlechts. | |
| England ..... | 6,376627 | 6,714378 | 1,05 | 7,321875 | 7,673633 | 1,05 |
| Wales ...... | 394563 | 411619 | 1,04 | 447533 | 463788 | 1,04 |
| Personen, welche am 6. Juni 1841 auf Kanälen und Eisenbahnen reisten ... | | | | | | |
| Schottland .... | . | . | . | 4003 | 893 | 1,11 |
| Ireland ...... | 1,114876 | 1,250298 | 1,12 | 1,241276 | 1,379334 | 1,03 |
| Inseln in den britischen | 3,794880 | 2,972521 | 1,05 | 4,019629 | 4,155609 | |
| Meerestheilen .. | 58549 | 55161 | 1,14 | 57598 | 66481 | 1,15 |
| Ganzes Königreich | 11,729495 | 12,403977 | 1,06 | 13,091914 | 13,739738 | 1,05 |
| Aufserhalb des Königreichs befindliche Mannschaft d. Landheeres, der Kriegs- und Kauffahrteiflotte | 277017 | | | 187484 | 969 | 194 |

7) Von der Gesammt-Bevölkerung der britischen Inseln wurden im Jahre 1841 gezählt in

| | | | |
|---|---|---|---|
| England etwa | 57 Prozent. | Schottland etwa | 10 Prozent. |
| Wales „ | 3 „ | Ireland „ | 30 „ |

Aus der Tabelle II. ist zu entnehmen:

a) Die Geburten nach Zahl und Geschlecht in England und Wales (die übrigen Landestheile besitzen keine zuverlässige Registration) für die Jahre 1839 bis 1842 einschliefslich. Das Land ist zu diesem Zwecke in 11 Distrikte getheilt.

b) Das Verhältnifs der männlichen zu den weiblichen Geburten in Vergleichungs-Ziffern ausgedrückt.

c) Die Zahl der unehelichen Geburten, welche jedoch nur für 1842 angegeben ist, weil in den früheren Berichten des Registrar-General sich darüber keine hinreicende Angaben finden.

d) Das Verhältnifs der unehelichen Geburten zu den ehelichen und zu den lebenden Frauen.

Als Resultate der Zusammenstellungen und Vergleichungen in dieser Tabelle sind namentlich zu bezeichnen:

1) Die Gesammtzahl der Geburten in England und Wales war im Jahre 1830 : 399324 im Jahre 1842 : 517739

mithin war das Verhältnifs der Geburten zu den Lebenden
im Jahre 1830 wie 1 zu 34,3
„ „ 1842 „ 1 „ 30,2

2) Die männlichen Geburten verhielten sich, im Durchschnitt der Jahre $18\frac{39}{42}$, zu den weiblichen wie 1 zu 0,95. Bedeutende Abweichungen von diesen Verhältnifszahlen kamen in den einzelnen Landestheilen nicht vor; die Extreme waren 1 zu 0,93 bis 0,97.

3) Die grofse Durchschnittszahl für das Verhältnifs der unehelichen zu den ehelichen Geburten ist für
das Jahr 1830 wie 1 zu 18
„ „ 1842 „ 1 „ 14;

Die Zahl der unehelichen Geburten ist also um 1,59 % gröfser geworden.

Auffallend günstig für die Sittlichkeit stellt das Verhältnifs sich im London-District, wo erst auf 30 eheliche 1 uneheliche Geburt kam; am ungünstigsten im North-Western-District, wo das 11te Kind unehelich war.

Auf 1000 lebende Frauen kamen im Jahre 1842 nach dem grofsen Durchschnitt 4,22 uneheliche Geburten; im London-District nur 1,90, im North-Western-District aber 5.92.

4) Dürfte man die für England und Wales gefundenen Zahlen auch auf die andern Landestheile anwendbar halten, so würden im Jahre 1842 geboren sein:

| | |
|---|---|
| in Schottland . . . . . . . . . . | 87300 |
| in Ireland . . . . . . . . . . . . | 272500 |
| auf den kleinen Inseln . . . . . . . | 4100 |
| dazu für England und Wales . . . . | 517739 |
| ergiebt als Gesammtzahl der Geburten | 881639 |

Da man jedoch nach Tabelle I. für Schottland und noch mehr für Irland auf geringere Zahlen schliefsen mufs, so ist wohl 790 bis 800000 die höchste Zahl, welche für die Summe der jetzigen jährlichen Geburten in den vereinigten Königreichen angenommen men werden darf.

Aus Tabelle III. erhellt:

a) Zahl und Geschlecht der in England und Wales während der Jahre 1838 bis incl. 1842 gestorbenen Personen nach den 11 Distrikten.

b) Das Verhältnifs der weiblichen zu den männlichen Sterbefällen und

c) das Verhältnifs der gewaltsamen zu den regelmäfsigen Todesarten. Man kann daraus folgende Thatsachen ableiten:

1) Die Gesammtzahl der Sterbefälle war im Durchschnitt der fünf Jahre $18^{38}_{42}$: 346905, im Jahre 1842 allein aber 349519.

2) Die Gesammtzahl der Sterbefälle und der Überschufs der Geburten war:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1839: | 338979 | Geburten, | 153595 | Sterbefälle. |
| 1840: | 359634 | „ | 142669 | „ |
| 1841: | 343847 | „ | 168311 | „ |
| 1842: | 349519 | „ | 168220 | „ |

3) In den Jahren 1838—42 kam ein Sterbefall auf 44—46 Lebende, der Durchschnitt ist also 45 und der Unterschied zu Gunsten der Geburten 14 bis 15.

4) In Prozenten ausgedrückt kamen auf 100 Lebende:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1839: | 3,177 | Geburten, | 2,187 | Sterbefälle. |
| 1840: | 3,197 | „ | 2,290 | „ |
| 1841: | 3,217 | „ | 2,160 | „ |
| 1842: | 3,209 | „ | 2,167 | „ |

5) Die weiblichen Sterbefälle verhielten sich zu den männlichen im grofsen Durchschnitt für 1838 bis 1842 wie 1 zu 1,03; für die einzelnen Distrikte ist das Verhältnifs abweichender als bei den Geburten, denn hier sind die Extreme 1 zu 0,98 bis 1,08.

6) In Beziehung auf die gewaltsamen Todesfälle scheinen nur für die letzten drei Jahre vollständigere Ermittelungen stattgefunden zu haben. Ihre Gesammtzahl war:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1840: | 10881 | 3,03 | Prozente der Sterbefälle. |
| 1841: | 4127 | 1,20 | „ „ „ |
| 1842: | 11092 | 3,17 | „ „ „ |

Die stärksten Prozentantheile waren 3,75 (Welsh) und 3,73 (Northern 1842), die schwächsten 0,75 (Northern 1841).

Tabelle IV. bringt das Alter der in den Jahren 1841 und 1842 in England und Wales Verstorbenen vor Augen, jedoch stimmen die Summen nicht genau mit Tabelle III., weil nicht immer das Alter angegeben war. Sie zeigt, dafs

1) Der Prozentantheil der Sterbefälle bis 20 Jahr im Mittel 50,51 gewesen ist; der geringste Antheil war 43,46, der höchste 59,06 Prozent.

2) Zwischen 20 und 60 Jahren waren im Durchschnitt 26,40

Prozent aller Verstorbenen; hier war die geringste Zahl 24,03, die höchste 31,28 Prozent (London).

3) Der durchschnittliche Prozentantheil der Sterbefälle von 60 Jahren und darüber war 23,09; der geringste 15,46 (North-Western), der gröſste 30,61 (South-Western) Prozent. Unter 349000 Verstorbenen waren nur 109 über 100 Jahre alt geworden.

4) Nach dem Geschlechte getrennt kamen in England und Wales die Sterbefälle in folgende Altersklassen:

| Altersklassen. | 1841 | | 1842 | |
|---|---|---|---|---|
| | männlich. | weiblich. | männlich. | weiblich. |
| 0 — 5 | 71595 | 61988 | 74647 | 64388 |
| 5 — 10 | 9093 | 8775 | 8657 | 8551 |
| 10 — 15 | 4478 | 4638 | 4444 | 4596 |
| 15 — 20 | 5604 | 6452 | 5450 | 6382 |
| 20 — 30 | 12678 | 14133 | 12270 | 14009 |
| 30 — 40 | 10807 | 11802 | 10573 | 12071 |
| 40 — 50 | 10573 | 10181 | 10611 | 10180 |
| 50 — 60 | 11091 | 10272 | 11076 | 10583 |
| 60 — 70 | 13971 | 13913 | 14049 | 14364 |
| 70 — 80 | 14622 | 15472 | 15035 | 15734 |
| 80 — 90 | 8199 | 10032 | 8349 | 10030 |
| 90 — 100 | 1118 | 1729 | 1132 | 1833 |
| 100 und darüber | 29 | 81 | 29 | 80 |

5) In Beziehung auf die Jahre 1841 und 1842 sind ferner für die wahrscheinliche Sterblichkeit folgende Zahlen als Prozentantheile der in den bezeichneten Altersklassen Lebenden gefunden (Bericht des Registrar-General Mr. G. Graham vom 10. August 1844).

| Altersklassen. | Männlich. | | Weiblich. | |
|---|---|---|---|---|
| | 1841. | 1842. | 1841. | 1842. |
| 0 5 | 6,838 | 7,063 | 5,860 | 6,030 |
| 5 — 10 | 0,955 | 0,900 | 0,922 | 0,889 |
| 10 — 15 | 0,509 | 0,498 | 0,545 | 0,532 |
| 15 — 20 | 0,718 | 0,688 | 0,801 | 0,782 |
| 20 — 30 | 0,951 | 0,903 | 0,943 | 0,917 |
| 30 — 40 | 1,082 | 1,040 | 1,122 | 1,128 |
| 40 — 50 | 1,413 | 1,396 | 1,310 | 1,289 |
| 50 — 60 | 2,235 | 2,200 | 1,941 | 1,972 |
| 60 — 70 | 4,241 | 4,208 | 3,766 | 3,836 |
| 70 — 80 | 9,169 | 9,302 | 8,388 | 8,417 |
| 80 — 90 | 19.898 | 20,004 | 18,871 | 18,628 |
| 90 — 100 | 37,464 | 37,386 | 34,812 | 36,375 |
| 100 und darüber | 35,435 | 35,196 | 48,555 | 47,634 |
| Zusammen | 2,238 | 2,237 | 2,083 | 2,094 |

Tabelle V macht mit den verschiedenen Verhältnissen der Trauungen bekannt und ergiebt, gleichfalls für England und Wales 1841 und 1842 (in Verbindung mit den andern Tabellen), namentlich Folgendes:

1) Der jährliche Durchschnitt für sämmtliche Trauungen war 120660; dagegen im Jahre

1839 — 123166 also kam 1 Trauung auf 126,
1840 — 122665 „ „ „ „ 128,
1841 — 122496 „ „ „ „ 130,
1842 — 118825 „ „ „ „ 136 lebende Personen.

Das Verhältnifs der Trauungen zu den Lebenden war (von 1839—1842) in einzelnen Theilen des Landes bedeutend gröfser oder geringer als obige Zahlen, z. B. in

| | | | |
|---|---|---|---|
| London wie . . . | 1 zu 102, | Surrey wie . . . | 1 zu 206, |
| Yorkshire (East Riding) | 1 zu 108 | Middlesex wie . . | 1 zu 212. |

2) Unter der obigen Durchschnittszahl von 120660 Trauungen gehörten 112209 oder 93 % der bischöflichen Kirche, 138 oder 0,11 % dem israelitischen Kultus, und 8313 oder 6,89 % sonstigen Konfessionen an.

3) Die Trauungen verhielten sich im Jahre 1842 zu den ehelichen Geburten wie 1 zu 4,58 bis 1 zu 3,29.

4) Unter den Personen, welche die in den Jahren 1841 und 1842 statt gehabten neuen Ehebündnisse schlossen, befanden sich durchschnittlich 5374 minderjährige Männer oder 4,45 % der Gesammtzahl und 16144 minderjährige Frauen oder 13,38 % der Gesammtzahl.

5) Im Jahre 1842 war die Zahl der Wittwer, welche zweite und folgende Ehen schlossen 15619, der Wittwen 10579 oder resp. 13,14 % und 8,90 % der Gesammttrauungen des Jahres 1842.

6) Wie wir später sehen werden, befinden sich unter 100000 Lebenden aller Altersklassen in London 36480, in ganz England 30615 in den Jahren zwischen 20 und 40 Jahren.

Aus dieser Altersklasse zwischen 20 und 40 Jahren heirathet im jährlichen Durchschnitt von 37 in London, von 40 in ganz England eine Person.

Die Tabelle VI hatte die Bestimmung auch für das britische Reich die Verhältnisse der Wohnorte und Wohnstellen darzulegen, allein die Angaben über jene sind so unzureichend,

dafs wir nicht im Stande waren die zu Vergleichungen erforderlichen Zahlen daraus zu entnehmen. Dagegen sind bei den in Grofsbritannien und den kleinen Inseln statt gehabten Zählungen, die bewohnten, unbewohnten und im Bau begriffenen Häuser unterschieden; eine Eintheilung, welche wir nur in der Hauptsumme angenommen haben, weil die entsprechenden Zahlen für Ireland fehlen, auch unser Zweck dieselbe nicht wesentlich erfordert. Aus der Tabelle VI, in Verbindung mit den übrigen Zusammenstellungen geht hervor:

1) Die Gesammtzahl der Wohngebäude in den vereinigten Königreichen war im Jahre 1841: 5,077205, wovon auf England 57,94 %, Wales 3,94 %, Schottland 10,45 %, die kleinen Inseln 0,40 %, Ireland 27,27 % kamen.

Der Antheil Schottlands ist jedoch hier gröfser als in der Wirklichkeit, weil dort die Bedeutung des Begriffs „Haus" bei der Zählung von 1841 mifsverstanden ist.

2) Die Gesammtzahl der bewohnten Häuser war in

| | England | Schottland | Ireland |
|---|---|---|---|
| 1821: | 1,951973, | 341474, | 1,142602, |
| 1831: | 2,326022, | 369393, | 1,249876, |
| welches eine Zunahme ergiebt von | 19,16 % | 8,18 | 9,39 %. |

3) Die Durchschnittszahl der Bewohner eines Hauses war:

| | 1821. | 1831. | 1841. |
|---|---|---|---|
| in England | 5,76 | 5,62 | 5,09 |
| „ Wales | | | 4,55 |
| „ Middlesex | 7,48 | 7,52 | 7,59 |
| „ Schottland | 6,13 | 6,42 | 4,94 |
| „ Edinburg | 10,04 | 11,11 | 5,94 |
| „ den kleinen Inseln | | | 6,13 |
| „ Ireland | 5,95 | 6,21 | 5,90 |
| „ Dublin | 12,43 | 12,72 | 12,95. |

4) Ein Gegenstand der Ermittlung bei früheren Zählungen ist auch die Zahl der Familien gewesen; im Jahre 1841 aber scheint diese Aufzeichnung nur für Ireland beibehalten zu sein.

Im Jahre 1831 war die Gesammtzahl der Familien in

| | | Die Familien verhielten sich zur Bevölkerung wie 1 zu: | Auf ein Haus kamen durchschnittlich: |
|---|---|---|---|
| England . . . . . . . . . . | 2,745336 | 4,77 | 0,85 |
| Wales . . . . . . . . . . . | 166538 | 4,84 | 0,98 |
| Schottland . . . . . . . . | 502301 | 4,78 | 0,74 |
| Ireland . . . . . . . . . . | 1,385066 | 5,61 | 0,90 |
| Ireland 1841 . . . . . . . . | 1,472739 | 5,55 | 0,94 |

In Tabelle VII ist eine Haupt-Zusammenstellung aus den durchschnittlichen Ergebnissen der früheren Tabellen versucht worden, und daraus ergeben sich namentlich folgende Thatsachen, welche bei den demnächstigen Vergleichungen der Grofsstaaten unter einander als Elemente dienen.

1) Die Zahl der Wohngebäude auf jeder geographischen Quadratmeile war im Jahre 1841 durchschnittlich:

im ganzen Königreiche 883,
in Grofsbritannien . . 869,
in England . . . . 1237,
in Wales . . . . . . 570,
in England und Wales 1151,
in Schottland . . . . 376,
in Ireland . . . . . 240.

2) Von der Gesammt-Bevölkerung im Juni 1841 kommen auf:

a. England . 14,995138, davon
in den Städten . . 59,18 $\frac{0}{0}$,
auf dem Lande . . 40,81 $\frac{0}{0}$,
in London . . . 12,50 $\frac{0}{0}$.

b. Wales . . 911603, davon
in den Städten . . 50,21 $\frac{0}{0}$,
auf dem Lande . . 49,79 $\frac{0}{0}$.

c. Schottland 2,620184, davon
in den Städten . . . 70,82 $\frac{0}{0}$,
auf dem Lande . . 29,18 $\frac{0}{0}$.

d. Grofsbritannien 18,531821, davon in den Städten (mit London) 70,48 $\frac{0}{0}$,
auf dem Lande . . 39,60 $\frac{0}{0}$,

e. Ireland . . . 8,175238. (Bevölkerung der Städte und Landbewohner sind nicht unterschieden.)

3) Auf der geographischen Quadratmeile befanden sich Bewohner im Jahre 1841 durchschnittlich:

im ganzen Königreiche . . 4643,
in Grofsbritannien . . . . 4364,
in England . . . . . . . 6305,
in Wales . . . . . . . . 2600,
in England und Wales 5831,
in Schottland . . . . 1726,
in Ireland . . . . . 5436.

4) Von den Bewohnern befanden sich in dem Alter bis 20 Jahr

in Grofsbritannien . . . 8,528449 oder 46,02 Prozent,
in England . . . . . 6,878376 „ 45,90 „
in Wales . . . . . 426725 „ 46,81 „

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| in England und Wales . | 7,305101 | „ | 46,35 | „ |
| in Schottland . . . . . | 1,223348 | „ | 46,49 | „ |
| **im Alter von 20 bis 60 Jahren:** | | | | |
| in Grofsbritannien . . . | 8,611131 | oder | 46,47 | Prozent, |
| in England . . . . . . | 7,006819 | „ | 46,73 | „ |
| in Wales . . . . . . | 405569 | „ | 44,49 | „ |
| in England und Wales . | 7,412388 | „ | 45,61 | „ |
| in Schottland . . . . . | 1,198743 | „ | 45,75 | „ |
| **von 60 bis 100 Jahren:** | | | | |
| in Grofsbritannien . . . | 1,335259 | oder | 7,20 | Prozent, |
| in England . . . . . . | 1,064652 | „ | 7,09 | „ |
| in Wales . . . . . . . | 77471 | „ | 8,49 | „ |
| in England und Wales . | 1,142123 | „ | 7,18 | „ |
| in Schottland . . . . . | 193136 | „ | 7,38 | „ |
| **über 100 Jahre:** | | | | |
| in Grofsbritannien . . . . | 353 | oder | 0,002 | Prozent, |
| in England . . . . . . : . | 213 | „ | 0,0014 | „ |
| in Wales . . . . . . . . | 36 | „ | 0,004 | „ |
| in England und Wales . . . . | 249 | „ | 0,0015 | „ |
| in Schottland . . . . . . . . | 104 | „ | 0,004 | „ |

5) Der jährliche Durchschnitt der Geburten und Sterbefälle von 1839 bis 1842 und der Überschufs der Gebornen war:

| | Geburten. | Sterbefälle. | Überschufs. |
|---|---|---|---|
| in England und Wales . | 506193, | . 346905, | . 159288, |
| in England . . . . . . | 474404, | . 326161, | . 148243, |
| in Wales . . . . . . . | 31789, | . 20744, | . 11045, |
| in London . . . . . . . | 56489, | . 45675, | . 10814. |

6) Als wahrscheinliche Bevölkerung im Anfange des Jahres 1846 ergeben sich (nach dem Mafsstabe der Zunahme zwischen 1831 und 1841) folgende Zahlen:

| | |
|---|---|
| ganzes Königreich . . . . . . . . . | 27,905019, |
| Grofsbritannien . . . . . . . . . . | 19,546253, |
| England . . . . . . . . . . . . . | 15,852534, |
| Wales . . . . . . . . . . . . . . | 958634, |
| England und Wales . . . . . . . . | 16,811168, |
| Schottland . . . . . . . . . . . . | 2,735085, |
| Ireland . . . . . . . . . . . . . | 8,358766. |

## Frankreich.

Die allgemeine Volkszählung ist eine gesetzlich alle fünf Jahre vorzunehmende Maafsregel, welche unter der Leitung des Ministers des Innern geschieht und keinen unmittelbaren Finanzzweck hat. Gleichwohl ist diese Maafsregel in der Ausführung auf die gröfsten Schwierigkeiten bei den städtischen Behörden und bei der städtischen Bevölkerung gestofsen. Die Instructionen des Ministers des Innern besagen nämlich, dafs die Volkszählung in allen Städten, welche der Eingangsabgabe auf Getränke unterworfen sind, unter Mitwirkung und Controle der Agenten des Fiskus vorgenommen werden solle. Das Interesse des Fiskus an dieser Controle beruht darauf, dafs die fragliche Tranksteuer, welche alle Städte mit mehr als 4000 Einwohnern trifft, stufenweise mit der Bevölkerung derselben steigt. Die städtischen Gemeinden haben demnach einen augenscheinlichen Vortheil dabei, dafs sich die offizielle Zahl ihrer Mitglieder so niedrig als möglich stelle, und sie glauben sich in ihrem Rechte durch ein an die Präfekten gerichtetes Zirkular verletzt, in welchem der Minister des Innern vorschreibt, dafs bei der Zählung das thatsächliche, nicht aber das juridische Domizil zum Grunde gelegt werde, eine Vorschrift, durch welche nur das vor der Zählung im Jahre 1836 beobachtete Verfahren wieder in Wirksamkeit gesetzt wird.

Diesem Systeme nach werden die Elemente der schwebenden Bevölkerung, das Militair, die Zöglinge der Schulen, das Personal der Wohlthätigkeits-Anstalten, die Gefangenen u. s. w. in die Summe der Einwohner des Orts, an welchem sie sich befinden, miteingerechnet, und dieser Punkt ist es, über welchen die Gemeinde-Behörden die bitterste Klage führen, gegen welchen die Stimme des Volks in den betheiligten Gemeinden am lautesten protestirt. Gleichwohl mufs man bei unbefangener Prüfung nothwendiger Weise einsehen, dafs das jetzige System der Regierung allen Anforderungen der Billigkeit weit mehr entspricht, als das bei der vorletzten Zählung beobachtete. Jene schwebende Bevölkerung der Garnisonen, Universitäten, Gymnasien u. s. w. trägt in der That zu dem Wohlstande ihrer Aufenthaltsorte bei und wird daher ganz mit Recht mit in Anschlag gebracht, wenn es sich darum handelt, die Vermögenskräfte der einzelnen Gemeinden zu ermitteln. Freilich wechselt diese Bevölkerung pe-

riodisch, aber die eine Generation derselben tritt in der Regel nur ab, um einer neuen Platz zu machen. Übrigens sagt das ministerielle Rundschreiben ausdrücklich: „dafs diejenigen Personen von der Zählung auszunehmen seien, welche den Ort ihres thatsächlichen Aufenthalts nur augenblicklich in Geschäften oder auf Reisen, aus Gesundheits-Rücksichten, der Ärndte oder der Weinlese halber oder aus ähnlichen Gründen bewohnen". Gegen den Inhalt der ministeriellen Verfügung ist sonach unparteiischer Weise nichts einzuwenden, und am wenigsten liegt darin ein Grund zur Auflehnung gegen die Staats-Gewalt, wie der heftigere Theil der Opposition in der Provinz zu glauben schien, oder auch zu einer systematischen Steuer-Verweigerung, wie diese von den Organen des Legitimismus gepredigt wurde. Dagegen möchte hinsichtlich der Form allerdings wünschenswerth gewesen sein, dafs die Regierung ihrer Verfügung die Autorität einer Königlichen Ordonnanz gegeben hätte, statt sie in der Gestalt eines ministeriellen Rundschreibens zu erlassen. Allgemeine Volkszählungen haben im Jahre 1700 nach den Ermittelungen der Intendanten, 1762 durch Kopf- und Feuerstellen-Zählung, 1784 nach Mittelzahlen der Geburten, in den Jahren 1800, 1806, 1821, 1826, 1831, 1836, 1841 nach dem Gesetze über die fünfjährigen Zählungen stattgefunden. Als Schlufsergebnifs dieser Zählungen stellen sich folgende Zahlen dar:

| Jahr. | Kopfzahl. | Durchschnittlich für die □Lieue. | Durchschnittlich für die geogr. □Meile. | Zunahme nach jährlichem Durchschnitt in Prozenten. |
|---|---|---|---|---|
| 1700 | 19,669320 | 740 | 2056 | |
| 1762 | 21,769163 | 819 | 2275 | 0,17 |
| 1784 | 24,800000 | 936 | 2600 | 0,63 |
| 1801 | 27,349003 | 1024 | 2844 | 0,60 |
| 1806 | 29,107425 | 1089 | 3025 | 1,29 |
| 1821 | 30,461875 | 1140 | 3167 | 0,31 |
| 1826 | 31,858937 | 1192 | 3311 | 0,91 |
| 1831 | 32,569223 | 1219 | 3386 | 0,44 |
| 1836 | 33,540910 | 1256 | 3489 | 0,59 |
| 1841 | 34,194875 | 1280 | 3556 | 0,39 |

Schon die im Eingange angedeuteten Verhältnisse lassen vermuthen, dafs diese allgemeinen Volkszählungen ein gewisses Mifstrauen einflöfsen können. Die Bevölkerung betrachtet die

Zählungen wegen ihres fiskalischen Nebenzweckes mit Ungunst; die Maire wenden keine Strenge an, um ihre Popularität nicht einzubüfsen; die bei den verschiedenen Zählungen befolgten abweichenden Grundsätze machen die Zuverlässigkeit der Vergleichungen zweifelhaft; verwickelte und doch unzureichende Instruktionen, verbunden mit der Nachlässigkeit oder Unfähigkeit der Agenten; endlich der Mangel einer Strafandrohung gegen unrichtige Angaben und die lange Dauer des Geschäfts der Zählung, bewirken, dafs die angegebenen Zahlen keineswegs das wünschenswerthe Vertrauen verdienen.

Die desfallsigen Vermuthungen sind, durch die neuesten Forschungen des Herrn Fayet in Colmar, zur Gewifsheit erhoben, denn aus den Mittheilungen, welche über seinen: Essai sur l'accroissement de la population, sowohl in den Sitzungen der Akademie der Sciences morales et politiques am 7. und 13. September 1845 (Moniteur 1846, pag. 77 und 155) als im Journal des Economistes 1845, Octbr. p. 219, gemacht sind, erhellt unzweifelhaft, dafs Herr Fayet vielleicht in den Details seiner Berechnungen geirrt haben kann, nicht aber in der Behauptung, dafs die früheren Bevölkerungsangaben zu niedrig sind. Es ergiebt sich danach beispielsweise, dafs die Bevölkerung Frankreichs im Jahre 1789 zu berechnen ist, auf

33,000000 nach der Bewegung der Zahl der Militairpflichtigen,
30,784000 nach der Zahl der neuen Ehen,
32,000000 nach der mittleren Lebensdauer,
30,500000 nach der Zahl der Geburten und den Resultaten der Zählung von 1801,
30,000000 nach dem Maafsstabe der Zählungen von 1801, 1836 und 1841, unter Berücksichtigung der Statt gehabten Verluste.

Daraus ist eine Durchschnittszahl von 31,256800 Bewohnern zu ziehen; wenn man aber auch nur die geringste der obigen Zahlen als annähernd richtig betrachten will, so ist doch die Angabe der amtlichen Statistik um mindestens 5,000000 zu klein. Bei unserer Annahme einer Bevölkerung von 30,000000 für 1789, würde bis 1841 eine Vermehrung von etwa 0,28 Przt. jährlich geschehen sein, was der Wirklichkeit ziemlich nahe kommen dürfte.

Die Bewegung der Bevölkerung wird, nach Anleitung

ministerieller Instructionen, in den ersten Monaten jeden Jahrs durch die Mairien ermittelt. Sie entwerfen zu dem Zwecke einen Auszug aus den Registern des Civilstandes, wodurch die Zahl der Geburten, Trauungen und Sterbefälle im abgelaufenen Jahre, vor Augen gebracht wird, der Unterpräfekt stellt diese Auszüge für sein Arrondissement, dann der Präfekt für sein Departement zusammen und endlich gelangen die letzteren Tabellen an die oberste Verwaltungs-Behörde.

So einfach das ganze Verfahren auf den ersten Blick scheint, so schwierig ist es doch in der Ausführung und darf man competenten Beurtheilern (z. B. Legoyt) unbedingten Glauben schenken, so sind die Ergebnisse keineswegs befriedigend. Hauptursachen sind: die geringe Abhängigkeit der (von den Gemeinden gewählten) Maire; die Unfähigkeit mancher dieser Beamten namentlich zu wissenschaftlichen Arbeiten; die aufserordentliche Geschäftsüberhäufung derselben; der fast gänzliche Mangel an Controle, sowohl der Führung der Civilstandsregister als der Zusammenstellungen daraus; die Art der Nachrichten, welche verlangt werden u. s. w. Dazu kommt, dafs seit 1839 das Ministerium des Handels (abgezweigt vom Ministerio des Innern) sich nicht mit den gewöhnlichen Tabellen über die Bewegung der Bevölkerung begnügt, sondern nach verändertem Formulare, besondere Tabellen verlangt, in welchen überdem einige Spalten sind, deren zuverlässige Ausfüllung kaum möglich sein dürfte.

Auch für Frankreich machen wir die bei den andern Staaten gelieferten Zusammenstellungen, so weit solches aus den vorhandenen Materialien thunlich ist.

# I. Gesammt - Bevölkerung

## nach Geschlecht und einzelnen Departements in den Jahren

## 1801, 1821, 1831, 1836 und 1841.

| Departement. | Männlichen Geschlechts | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1801. | 1821. | 1831. | 1836. | 1841. | Zunahme in Prozenten seit 1831. |
| Ain . . . . . . | 145677 | 160914 | 172082 | 172645 | 177352 | 3,06 |
| Aisne . . . . . | 208890 | 224248 | 248117 | 256522 | 265445 | 6,98 |
| Allier . . . . . | 122848 | 137609 | 148755 | 154611 | 155992 | 4,86 |
| Alpes (Basses) . | 68189 | 75197 | 79526 | 81605 | 80157 | 0,79 |
| Alpes (Hautes) . | 55093 | 60002 | 64698 | 65990 | 68954 | 6,57 |
| Ardèche . . . . | 133004 | 152722 | 171953 | 179548 | 184399 | 7,23 |
| Ardennes . . . | 127759 | 127500 | 141143 | 149612 | 158945 | 12,61 |
| Arriège . . . . | 97156 | 117553 | 127887 | 131437 | 160954 | 25,85 |
| Aube . . . . . | 112596 | 110443 | 119781 | 123978 | 127148 | 6,15 |
| Aude . . . . . | 114793 | 127836 | 136337 | 142435 | 144285 | 5,82 |
| Aveyron . . . . | 163247 | 170410 | 179687 | 185790 | 203968 | 13,51 |
| Bouches du Rhône | 140946 | 153015 | 174377 | 177906 | 189384 | 8,60 |
| Calvados . . . | 211787 | 229013 | 231622 | 235452 | 233447 | 0,78 |
| Cantal . . . . | 102677 | 119092 | 123406 | 124490 | 123433 | 0,02 |
| Charente. . . . | 148102 | 171434 | 179788 | 181035 | 183026 | 1,80 |
| Charente (Infér.) | 196615 | 199165 | 219296 | 221948 | 230353 | 5,04 |
| Cher . . . . . | 108537 | 118027 | 128344 | 138940 | 137919 | 7,45 |
| Corrèze . . . . | 119180 | 135437 | 147674 | 152130 | 153240 | 3,76 |
| Corse . . . . . | 79882 | 90545 | 99839 | 104027 | 111506 | 11,68 |
| Côte-D'Or . . . | 165366 | 170325 | 182592 | 187387 | 192775 | 5,57 |
| Côtes-du-Nord . | 240443 | 264999 | 289023 | 291486 | 290684 | 0,57 |
| Creuse . . . . | 106384 | 121875 | 129765 | 134452 | 134657 | 3,76 |
| Dordogne . . . | 200097 | 224249 | 240434 | 243314 | 244886 | 1,85 |
| Doubs . . . . . | 104901 | 116981 | 129716 | 135178 | 132702 | 2,30 |
| Drôme . . . . . | 116078 | 135235 | 149645 | 153178 | 157147 | 5,01 |
| Eure . . . . . | 194239 | 198410 | 204146 | 204660 | 226896 | 11,14 |
| Eure-et-Loire . | 125419 | 126137 | 133926 | 137755 | 139151 | 3,90 |
| Finistère . . . . | 216375 | 235219 | 256928 | 269402 | 289696 | 12,75 |
| Gard . . . . . | 149418 | 165891 | 179598 | 184047 | 189351 | 5,43 |
| Garonne (Haute) | 199235 | 191997 | 212017 | 224453 | 234518 | 10,61 |
| Gers . . . . . | 133641 | 150292 | 156955 | 157269 | 157123 | 0,10 |
| Gironde . . . . | 248522 | 252062 | 270738 | 271892 | 278279 | 2,78 |
| Hérault . . . . | 136789 | 161623 | 172854 | 178385 | 183857 | 6,36 |
| Ille-et-Vilaine . | 231364 | 253937 | 263852 | 260311 | 262309 | *0,59 |
| Indre . . . . . | 102099 | 113826 | 122440 | 128401 | 127437 | 4,08 |
| Indre-et-Loire . | 131290 | 136046 | 143435 | 146274 | 148271 | 3,37 |
| Isère . . . . . | 214720 | 247800 | 271992 | 284277 | 291685 | 7,24 |
| Jura . . . . . | 140352 | 145028 | 152123 | 154303 | 155349 | 2,11 |
| Landes . . . . | 109832 | 127311 | 140763 | 142865 | 144039 | 2,32 |
| Loire-et-Cher . | 101607 | 109602 | 114394 | 119089 | 122854 | 7,39 |
| Loire . . . . . | 137102 | 167394 | 193115 | 204495 | 215684 | 11,11 |
| Loire (Haute) . | 110292 | 134291 | 142947 | 144771 | 145757 | 1,96 |
| Loire (Inférieure) | 172929 | 208561 | 225360 | 225735 | 235529 | 4,51 |
| Loiret . . . . . | 138945 | 139170 | 147356 | 153746 | 156192 | 5,99 |
| Lot . . . . . . | 187698 | 135974 | 141057 | 142227 | 143146 | 1,48 |
| Lot-et-Garonne | 159828 | 160515 | 171540 | 170723 | 171974 | 0,25 |
| Lozère . . . . | 61233 | 67556 | 71104 | 72028 | 74145 | 4,27 |
| Maine-et-Loire . | 178175 | 210306 | 225316 | 230587 | 239245 | 6,17 |

Das Sternchen an den Decimalwerthen bedeutet „Abnahme“.

| Weiblichen Geschlechts. 1801. | 1821. | 1831. | 1836. | 1841. | Zunahme in Prozenten seit 1831. | Prozent-Antheil an der Gesammt-Bevölkerung von 1841. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 151394 | 167924 | 173948 | 173543 | 178342 | 2,52 | 1,04 |
| 217091 | 235418 | 264883 | 270573 | 276868 | 4,52 | 1,59 |
| 126016 | 142416 | 149502 | 154659 | 155369 | 3,92 | 0,91 |
| 65777 | 74113 | 76370 | 77440 | 75898 | *0,62 | 0,46 |
| 57407 | 61416 | 64404 | 65172 | 63630 | *0,22 | 0,39 |
| 133652 | 151617 | 168781 | 174204 | 180017 | 6,65 | 1,07 |
| 132166 | 139485 | 149479 | 157249 | 160222 | 7,18 | 0,93 |
| 99298 | 117325 | 125843 | 129099 | 104653 | *20,25 | 0,78 |
| 118859 | 120245 | 126580 | 129892 | 131032 | 3,51 | 0,76 |
| 110435 | 125358 | 133788 | 138653 | 140000 | 4,64 | 0,83 |
| 163093 | 169012 | 179369 | 185161 | 172115 | *4,21 | 1,10 |
| 144066 | 160599 | 185096 | 184419 | 185619 | 0,28 | 1,10 |
| 240049 | 263600 | 263080 | 266323 | 262751 | *0,13 | 1,45 |
| 117627 | 133008 | 135188 | 137627 | 133990 | *0,89 | 0,75 |
| 150927 | 176107 | 182743 | 184091 | 184867 | 1,16 | 1,08 |
| 202547 | 210312 | 225953 | 227701 | 229892 | 1,30 | 1,35 |
| 109248 | 121534 | 127715 | 137913 | 135726 | 6,27 | 0,80 |
| 124474 | 137981 | 147160 | 150303 | 153240 | 4,13 | 0,90 |
| 84014 | 89803 | 98128 | 103862 | 109957 | 12,05 | 0,65 |
| 175134 | 187823 | 192471 | 198237 | 200287 | 4,06 | 1,15 |
| 263860 | 287425 | 309849 | 314077 | 316888 | 2,27 | 1,78 |
| 111657 | 126910 | 135619 | 141782 | 143372 | 5,71 | 0,81 |
| 209378 | 228887 | 242316 | 244188 | 245377 | 1,25 | 1,43 |
| 111325 | 125682 | 135819 | 141096 | 143295 | 5,50 | 0,81 |
| 119279 | 138276 | 149911 | 152321 | 154351 | 2,96 | 0,91 |
| 208557 | 217768 | 220102 | 220102 | 198884 | *10,67 | 1,25 |
| 132374 | 138311 | 144894 | 147303 | 147217 | 1,60 | 0,84 |
| 222671 | 247876 | 267468 | 277553 | 286227 | 7,01 | 1,69 |
| 150726 | 168273 | 177685 | 182212 | 186711 | 5,07 | 1,10 |
| 206339 | 199121 | 215839 | 230274 | 233110 | 8,00 | 1,37 |
| 136968 | 151044 | 155205 | 155613 | 154024 | *0,77 | 0,91 |
| 254201 | 269979 | 283487 | 283917 | 289755 | 2,21 | 1,66 |
| 138660 | 162503 | 173353 | 179461 | 183486 | 5,84 | 1,07 |
| 257482 | 279270 | 283200 | 286938 | 287108 | 1,37 | 1,61 |
| 103529 | 116447 | 122849 | 128949 | 125639 | 2,27 | 0,74 |
| 137634 | 146326 | 153581 | 157997 | 158095 | 2,93 | 0,90 |
| 221168 | 257785 | 278266 | 289368 | 296975 | 6,72 | 1,72 |
| 147799 | 156740 | 160381 | 161052 | 161385 | 0,62 | 0,93 |
| 114440 | 129000 | 140741 | 142053 | 144039 | 2,33 | 0,84 |
| 108350 | 117925 | 121356 | 124954 | 126608 | 4,32 | 0,73 |
| 153801 | 176060 | 198101 | 208002 | 218287 | 10,18 | 1,27 |
| 119481 | 142539 | 149131 | 150613 | 152056 | 1,95 | 0,87 |
| 196376 | 225254 | 244733 | 245033 | 250557 | 2,37 | 1,42 |
| 147105 | 152124 | 157920 | 162443 | 162260 | 2,74 | 0,93 |
| 189509 | 139322 | 143448 | 144776 | 144593 | 0,79 | 0,84 |
| 164112 | 169606 | 175345 | 175677 | 175083 | *0,15 | 1,02 |
| 65270 | 66378 | 69243 | 69705 | 66643 | *3,90 | 0,41 |
| 197369 | 232553 | 242555 | 246683 | 249227 | 2,75 | 1,43 |

| Departement. | Männlichen Geschlechts 1801. | 1821. | 1831. | 1836. | 1841. | Zunahme in Prozenten seit 1831. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Manche . . . . | 252978 | 282023 | 280115 | 280696 | 285726 | 2,00 |
| Marne . . . . | 147736 | 145072 | 162584 | 167344 | 173364 | 6,63 |
| Marne (Haute) . | 110559 | 111361 | 120591 | 124085 | 124912 | 3,58 |
| Mayenne . . . | 143936 | 165403 | 171658 | 176756 | 175979 | 2,51 |
| Meurthe . . . . | 163161 | 181235 | 199743 | 204660 | 216738 | 8,50 |
| Meuse . . . . . | 131336 | 138728 | 151321 | 154109 | 161687 | 6,85 |
| Morbihan . . . | 188645 | 198522 | 207816 | 216793 | 211790 | 1,91 |
| Moselle . . . . | 168258 | 181986 | 203161 | 206863 | 200720 | *1,21 |
| Nièvre . . . . | 115221 | 129188 | 142555 | 150883 | 154495 | 8,37 |
| Nord . . . . . | 369629 | 439349 | 484747 | 504605 | 547090 | 12,86 |
| Oise . . . . . | 171265 | 181035 | 192960 | 194497 | 195038 | 1,07 |
| Orne . . . . . | 189887 | 202293 | 211044 | 211798 | 212107 | 0,50 |
| Pas-de-Calais . | 246716 | 303549 | 319253 | 324678 | 337019 | 5,56 |
| Puy-de-Dome . | 246078 | 268826 | 280020 | 287791 | 287896 | 2,81 |
| Pyrénées (Basses) | 172714 | 194690 | 209869 | 218379 | 219713 | 4,68 |
| Pyrénées (Hautes) | 85962 | 105125 | 116230 | 121148 | 119381 | 2,71 |
| Pyrénées (Orient.) | 55510 | 71551 | 78830 | 82840 | 89686 | 13,77 |
| Rhin (Bas) . . . | 216091 | 242190 | 262921 | 273227 | 269864 | 2,64 |
| Rhin (Haut) . . | 148320 | 179845 | 207418 | 219412 | 227604 | 9,73 |
| Rhône . . . . | 140541 | 187063 | 216068 | 233625 | 249561 | 15,50 |
| Saône (Haute) . | 141428 | 146054 | 164964 | 166943 | 170664 | 3,45 |
| Saône-et-Loire . | 220270 | 241585 | 256910 | 264421 | 271350 | 5,62 |
| Sarthe . . . . . | 187962 | 207287 | 221093 | 225526 | 227465 | 2,88 |
| Seine . . . . . | 305102 | 405491 | 456204 | 559385 | 624888 | 36,97 |
| Seine-et-Marne . | 148651 | 146434 | 158381 | 160081 | 166250 | 4,96 |
| Seine-et-Oise . | 205986 | 203557 | 216754 | 217413 | 234780 | 8,31 |
| Seine (Inférieure) | 294507 | 313694 | 336625 | 347706 | 361405 | 7,36 |
| Sèvres (Deux) . . | 120053 | 138275 | 145912 | 150915 | 154418 | 5,80 |
| Somme . . . . | 223316 | 245490 | 263605 | 268085 | 272741 | 3,46 |
| Tarn . . . . . | 135845 | 157354 | 170103 | 175710 | 177717 | 4,47 |
| Tarn-et-Garonne | . | 118060 | 120489 | 119738 | 117848 | *2,24 |
| Var . . . . . | 140300 | 151471 | 161845 | 162727 | 169104 | 4,48 |
| Vaucluse . . . . | 95358 | 112202 | 119276 | 123615 | 126673 | 6,20 |
| Vendée . . . . | 114420 | 155254 | 163952 | 169967 | 177869 | 8,50 |
| Vienne . . . . | 116125 | 126576 | 138762 | 141408 | 144920 | 4,43 |
| Vienne (Haute) . | 121586 | 134978 | 142197 | 146751 | 146995 | 3,37 |
| Vosges . . . . | 147111 | 169287 | 191086 | 198081 | 200682 | 5,02 |
| Yonne . . . . . | 157975 | 161918 | 173590 | 175249 | 180028 | 3,71 |
| Zusammen | 13,311889 | 14,796775 | 15,950095 | 16,460701 | 16,966453 | 6,37 |

| Weiblichen Geschlechts. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1801. | 1821. | 1831. | 1836. | 1841. | Zunahme in Prozenten seit 1831. | Prozent-Antheil an der Gesammt-Bevölkerung von 1841. |
| 277653 | 312173 | 311169 | 313686 | 311592 | 0,38 | 1,75 |
| 156915 | 162572 | 174492 | 177901 | 182600 | 4,64 | 1,04 |
| 116096 | 121897 | 129236 | 131884 | 132655 | 2,64 | 0,75 |
| 161718 | 178416 | 180928 | 185009 | 185413 | 2,47 | 1,06 |
| 174954 | 198750 | 215825 | 219706 | 227865 | 5,57 | 1,30 |
| 138186 | 152657 | 163267 | 163592 | 164885 | 0,99 | 0,96 |
| 212570 | 217702 | 225706 | 232950 | 228522 | 1,24 | 1,29 |
| 179883 | 194442 | 213842 | 220387 | 220538 | 3,13 | 1,23 |
| 117369 | 128802 | 139966 | 146667 | 150816 | 7,75 | 0,89 |
| 395372 | 466415 | 505191 | 521812 | 538208 | 6,53 | 3,18 |
| 179589 | 194782 | 204765 | 204144 | 203830 | *0,41 | 1,17 |
| 205851 | 220591 | 230837 | 231890 | 229969 | *0,38 | 1,29 |
| 258899 | 323035 | 335962 | 339976 | 348002 | 3,58 | 2,00 |
| 261050 | 284584 | 293086 | 301647 | 299670 | 2,24 | 1,72 |
| 182859 | 204784 | 218532 | 228019 | 231970 | 6,14 | 1,32 |
| 88779 | 106952 | 116801 | 123022 | 124678 | 6,74 | 0,71 |
| 55222 | 71503 | 78222 | 81485 | 83906 | 7,26 | 0,51 |
| 234147 | 260448 | 277292 | 288632 | 290249 | 4,70 | 1,64 |
| 155453 | 190217 | 216840 | 227607 | 235501 | 8,60 | 1,36 |
| 158849 | 204406 | 218361 | 248399 | 251066 | 14,97 | 1,46 |
| 150151 | 162117 | 173946 | 176355 | 176983 | 1,74 | 1,02 |
| 232403 | 256472 | 267270 | 274086 | 280193 | 4,83 | 1,61 |
| 200181 | 221145 | 236279 | 241362 | 243070 | 2,87 | 1,38 |
| 326483 | 416680 | 478904 | 547506 | 569715 | 18,96 | 3,50 |
| 150509 | 156716 | 165512 | 165800 | 166918 | 0,85 | 0,97 |
| 215549 | 220933 | 231426 | 232169 | 235725 | 1,85 | 1,34 |
| 315336 | 342110 | 357058 | 372819 | 376096 | 5,33 | 2,16 |
| 121863 | 141570 | 148938 | 153190 | 155785 | 4,59 | 0,91 |
| 236137 | 263220 | 280319 | 284621 | 286742 | 2,29 | 1,64 |
| 135063 | 156359 | 165741 | 170904 | 173839 | 4,82 | 1,03 |
| . | 120083 | 121761 | 122446 | 121449 | *0,26 | 0,70 |
| 131403 | 153625 | 159841 | 160677 | 158906 | *0,59 | 0,96 |
| 96063 | 112229 | 119837 | 122456 | 124407 | 3,81 | 0,73 |
| 129006 | 161333 | 166398 | 171345 | 178584 | 7,32 | 1,04 |
| 124865 | 134121 | 143969 | 146594 | 149330 | 3,72 | 0,86 |
| 123564 | 137352 | 142933 | 146260 | 145651 | 1,90 | 0,86 |
| 161809 | 188440 | 206901 | 212953 | 219310 | 6,00 | 1,23 |
| 162621 | 170987 | 178897 | 179988 | 182938 | 2,26 | 1,06 |
| 14,037114 | 15,665100 | 16,619128 | 17,080209 | 17,228422 | 3,67 | 100 |

## II. Geburten in ganz Frankreich von 1817 bis 1843 und Geschlecht, Stand und

| Landestheile. | Jahre. | Männlich ehelich. | Männlich unehelich. | Männlich zusammen. |
|---|---|---|---|---|
| Ganzes Königreich | 1817 | 456570 | 31887 | 488457 |
| | 1818 | 440972 | 30216 | 471188 |
| | 1819 | 475651 | 33660 | 509311 |
| | 1820 | 460463 | 33915 | 494378 |
| | 1821 | 463069 | 34552 | 497621 |
| | 1822 | 465274 | 35820 | 501094 |
| | 1823 | 460807 | 35710 | 496517 |
| | 1824 | 471490 | 36280 | 508770 |
| | 1825 | 468151 | 35381 | 503532 |
| | 1826 | 474837 | 37061 | 511898 |
| | 1827 | 469209 | 36098 | 505307 |
| | 1828 | 465745 | 35924 | 501669 |
| | 1829 | 460887 | 35276 | 496163 |
| | 1830 | 461757 | 35229 | 496986 |
| | 1831 | 472614 | 36415 | 509029 |
| | 1832 | 449096 | 34422 | 483518 |
| | 1833 | 464140 | 36460 | 500600 |
| | 1834 | 470958 | 37760 | 508718 |
| | 1835 | 474098 | 38270 | 512368 |
| | 1836 | 467002 | 37436 | 504438 |
| | 1837 | 450039 | 35308 | 485347 |
| | 1838 | 459513 | 35350 | 494863 |
| | 1839 | 456571 | 36094 | 492665 |
| | 1840 | 453559 | 35815 | 489374 |
| | 1841 | 467178 | 35671 | 502849 |
| | 1842 | 470894 | 35415 | 506309 |
| | 1843 | 470120 | 35400 | 505520 |
| Paris | 1840 | 10478 | 4891 | 15369 |
| | 1842 | 10685 | 5131 | 15816 |
| | 1844 | 11028 | 5277 | 16305 |
| 1. Ain | 1839 | . | . | 5064 |
| | 1841 | . | . | 5584 |
| | 1843 | . | . | 5324 |
| 2. Aisne | 1839 | . | . | 7544 |
| | 1841 | . | . | 7576 |
| | 1843 | . | . | 7635 |
| 3. Allier | 1839 | . | . | 4964 |
| | 1841 | . | . | 5438 |
| | 1843 | . | . | 5455 |
| 4. Alpes (Basses) | 1839 | . | . | 2305 |
| | 1841 | . | . | 2152 |
| | 1843 | . | . | 2279 |

dessen einzelnen Departements 1839, 1841 und 1843 nach sonstigen Verhältnissen.

| Weiblich | | | Die unehelichen Geburten verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu: | Die männlichen Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: | Die todt- zu den lebend Gebornen verhalten sich wie 1 zu: | Summe aller Geburten (mit Einschlufs der Todtgebornen bis einschl. 1838). |
|---|---|---|---|---|---|---|
| ehelich. | unehelich. | zusammen. | | | | |
| 425002 | 30666 | 455668 | 14,09 | 0,93 | . | 944125 |
| 414332 | 28335 | 442667 | 14,61 | 0,94 | . | 913855 |
| 446606 | 32001 | 478607 | 14,05 | 0,94 | . | 987918 |
| 432121 | 32434 | 464555 | 13,45 | 0,94 | . | 958933 |
| 432803 | 32934 | 465737 | 13,28 | 0,94 | . | 963358 |
| 437774 | 33928 | 470702 | 12,95 | 0,94 | . | 972796 |
| 433552 | 33952 | 467504 | 12,84 | 0,94 | . | 964021 |
| 441488 | 34894 | 476382 | 12,83 | 0,94 | . | 984152 |
| 436443 | 34011 | 470452 | 13,04 | 0,93 | . | 973986 |
| 445883 | 35410 | 481293 | 12,73 | 0,94 | . | 993191 |
| 440219 | 34670 | 474889 | 12,85 | 0,94 | . | 980196 |
| 440098 | 34780 | 474878 | 12,81 | 0,94 | . | 976547 |
| 434289 | 34075 | 468364 | 12,91 | 0,94 | . | 964527 |
| 436820 | 34018 | 470838 | 12,98 | 0,94 | . | 967824 |
| 442684 | 34996 | 477680 | 12,96 | 0,94 | . | 986709 |
| 421413 | 33255 | 454668 | 12,87 | 0,94 | . | 938186 |
| 434345 | 35038 | 469383 | 12,57 | 0,94 | . | 969983 |
| 441973 | 35799 | 477772 | 12,42 | 0,94 | . | 986490 |
| 445008 | 36457 | 481465 | 12,30 | 0,94 | . | 993833 |
| 439316 | 36066 | 475382 | 12,33 | 0,94 | . | 979820 |
| 423481 | 34521 | 458002 | 12,51 | 0,94 | 36,28 | 943349 |
| 431874 | 34739 | 466613 | 12,72 | 0,94 | 33,9 | 961476 |
| 430816 | 34259 | 465075 | 12,61 | 0,94 | 34,84 | 957740 |
| 428516 | 34428 | 462944 | 12,56 | 0,95 | 31,74 | 952318 |
| 438913 | 35167 | 474080 | 12,79 | 0,94 | 33,58 | 976929 |
| 442074 | 34513 | 476587 | 13,06 | 0,94 | 32,04 | 982896 |
| 443429 | 34158 | 477587 | 13,13 | 0,94 | 32,47 | 983107 |
| 10085 | 4759 | 14844 | 2,13 | 0,96 | 15,05 | 30213 |
| 10333 | 5155 | 15488 | 2,02 | 0,97 | 14,90 | 31304 |
| 10498 | 5153 | 15651 | 2,06 | 0,96 | 13,61 | 31956 |
| . | . | 4779 | 25,32 | 0,94 | 34,52 | 9843 |
| . | . | 5074 | 20,66 | 0,91 | 33,93 | 10658 |
| . | . | 5015 | 31,74 | 0,94 | 34,24 | 10339 |
| . | . | 7035 | 15,78 | 0,93 | 24,22 | 14579 |
| . | . | 7073 | 15,26 | 0,93 | 22,33 | 14649 |
| . | . | 7074 | 13,86 | 0,93 | 20,98 | 14709 |
| . | . | 4504 | 14,88 | 0,91 | 73,40 | 9468 |
| . | . | 4791 | 14,04 | 0,88 | 36,25 | 10229 |
| . | . | 4730 | 14,30 | 0,87 | 37,27 | 10185 |
| . | . | 2211 | 48,09 | 0,96 | 40,32 | 4516 |
| . | . | 2183 | 40,29 | 0,01 | 18,45 | 4335 |
| . | . | 2121 | 51,38 | 0,93 | 26,35 | 4400 |

| Landestheile. | Jahre. | männlich zusammen. | weiblich zusammen. | Die unehel. Geburten verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu: | Die männlichen Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: | Die todt- zu den lebend Gebornen verhalten sich wie 1 zu: | Summe aller Geburten (mit Einschlufs der Todtgebornen bis einschl. 1838.) |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5. Alpes (Hautes) | 1839 | 2213 | 2062 | 20,70 | 0,93 | 38,86 | 4275 |
| | 1841 | 2217 | 1996 | 26,36 | 0,90 | 48,99 | 4213 |
| | 1843 | 2134 | 1908 | 23,01 | 0,89 | 35,15 | 4042 |
| 6. Ardèche | 1839 | 6227 | 5662 | 23,73 | 0,91 | 182,91 | 11889 |
| | 1841 | 6298 | 5953 | 26,59 | 0,95 | 218,77 | 12251 |
| | 1843 | 6445 | 6098 | 36,23 | 0,95 | 162,90 | 12543 |
| 7. Ardennes | 1839 | 4179 | 4007 | 25,23 | 0,96 | 26,93 | 8186 |
| | 1841 | 4249 | 4075 | 22,19 | 0,96 | 21,68 | 8324 |
| | 1843 | 4287 | 3974 | 20,82 | 0,93 | 22,27 | 8261 |
| 8. Arriége | 1839 | 4126 | 3782 | 17,35 | 0,92 | 119,82 | 7908 |
| | 1841 | 3985 | 3938 | 20,36 | 0,99 | 107,07 | 7923 |
| | 1843 | 3965 | 3723 | 17,22 | 0,94 | 60,06 | 7688 |
| 9. Aube | 1839 | 3025 | 2866 | 10,90 | 0,95 | 29,46 | 5891 |
| | 1841 | 3137 | 2793 | 13,53 | 0,89 | 27,08 | 5930 |
| | 1843 | 2963 | 2809 | 12,49 | 0,95 | 17,08 | 5772 |
| 10. Aude | 1839 | 4221 | 4021 | 18,58 | 0,95 | 58,87 | 8242 |
| | 1841 | 4135 | 3792 | 18,67 | 0,92 | 42,39 | 7927 |
| | 1843 | 4191 | 3927 | 18,61 | 0,93 | 51,38 | 8118 |
| 11. Aveyron | 1839 | 5771 | 5361 | 19,69 | 0,93 | 90,50 | 11132 |
| | 1841 | 5994 | 5603 | 19,60 | 0,93 | 61,69 | 11597 |
| | 1843 | 6164 | 5858 | 21,99 | 0,95 | 62,29 | 12022 |
| 12. Bouches du Rhône | 1839 | 6440 | 6116 | 9,70 | 0,95 | 19,80 | 12556 |
| | 1841 | 6033 | 5814 | 11,34 | 0,96 | 23,84 | 11847 |
| | 1843 | 6308 | 6138 | 10,56 | 0,97 | 20,81 | 12446 |
| 13. Calvados | 1839 | 5181 | 4913 | 7,17 | 0,95 | 34,00 | 10094 |
| | 1841 | 5256 | 4987 | 8,26 | 0,95 | 30,58 | 10243 |
| | 1843 | 4973 | 4763 | 8,47 | 0,96 | 30,62 | 9736 |
| 14. Cantal | 1839 | 3660 | 3311 | 17,20 | 0,91 | 166,00 | 6971 |
| | 1841 | 3606 | 3358 | 13,07 | 0,93 | 122,18 | 6964 |
| | 1843 | 3433 | 3326 | 17,03 | 0,97 | 42,24 | 6759 |
| 15. Charente | 1839 | 4223 | 4958 | 14,47 | 1,17 | 54,18 | 8181 |
| | 1841 | 3882 | 3443 | 12,67 | 0,89 | 32,00 | 7325 |
| | 1843 | 4873 | 4426 | 13,88 | 0,91 | 58,85 | 9299 |
| 16. Charente (Inférieure) | 1839 | 5488 | 5112 | 22,12 | 0,93 | 44,31 | 10590 |
| | 1841 | 5625 | 5314 | 20,53 | 0,94 | 44,83 | 10939 |
| | 1843 | 5597 | 5357 | 20,09 | 0,99 | 25,53 | 10954 |
| 17. Cher | 1839 | 4332 | 3935 | 12,10 | 0,91 | 53,33 | 8267 |
| | 1841 | 5031 | 4679 | 14,03 | 0,93 | 43,54 | 9710 |
| | 1843 | 5196 | 4867 | 15,86 | 0,94 | 51,87 | 10063 |
| 18. Corrèze | 1839 | 5076 | 4687 | 21,70 | 0,92 | 116,23 | 9763 |
| | 1841 | 5390 | 5042 | 19,70 | 0,94 | 121,30 | 10432 |
| | 1843 | 5293 | 4979 | 18,87 | 0,94 | 180,21 | 10272 |
| 19. Corse | 1839 | 3703 | 3282 | 15,06 | 0,89 | 349,25 | 6985 |
| | 1841 | 3672 | 3377 | 15,06 | 0,92 | 391,61 | 7049 |
| | 1843 | 3769 | 3424 | 16,80 | 0,91 | 378,58 | 7193 |
| 20. Côte d'Or | 1839 | 4953 | 4713 | 13,94 | 0,95 | 27,70 | 9666 |
| | 1841 | 4815 | 4742 | 27,61 | 0,98 | 38,23 | 9557 |
| | 1843 | 5058 | 4822 | 13,15 | 0,95 | 25,27 | 9880 |

| Landestheile. | Jahre. | männlich zusammen. | weiblich zusammen. | Die unehelichen Geburten verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu: | Die männlichen Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: | Die todt- zu den lebend Gebornen verhalten sich wie 1 zu: | Summe aller Geburten (mit Einschluſs der Todtgebornen bis einschliefsl. 1838.) |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 21. Côtes du Nord · · | 1839 | 9320 | 8759 | 35,01 | 0,94 | 36,82 | 18079 |
| | 1841 | 9320 | 8819 | 36,40 | 0,95 | 29,98 | 18139 |
| | 1843 | 9910 | 9440 | 40,35 | 0,95 | 29,32 | 19350 |
| 22. Creuse · | 1839 | 3777 | 3663 | 13,48 | 0,97 | 120,00 | 7440 |
| | 1841 | 4407 | 4128 | 14,38 | 0,94 | 88,91 | 8535 |
| | 1843 | 4217 | 4003 | 8,08 | 0,95 | 117,43 | 8220 |
| 23. Dordogne | 1839 | 7360 | 6712 | 17,11 | 0,91 | 63,96 | 14071 |
| | 1841 | 7350 | 6519 | 28,00 | 0,81 | 61,64 | 13869 |
| | 1843 | 7594 | 6839 | 18,74 | 0,90 | 43,21 | 14433 |
| 24. Doubs · | 1839 | 3990 | 3779 | 13,27 | 0,95 | 27,85 | 7769 |
| | 1841 | 4205 | 3924 | 12,22 | 0,93 | 25,25 | 8129 |
| | 1843 | 4157 | 3899 | 11,91 | 0,94 | 27,22 | 8056 |
| 25. Drôme · | 1839 | 4696 | 4369 | 16,88 | 0,93 | 38,91 | 9065 |
| | 1841 | 4731 | 4375 | 17,14 | 0,90 | 44,42 | 9106 |
| | 1843 | 4728 | 4344 | 16,79 | 0,92 | 33,85 | 9072 |
| 26. Eure · · | 1839 | 4434 | 3971 | 10,25 | 0,90 | 44,95 | 8405 |
| | 1841 | 4439 | 4148 | 9,29 | 0,93 | 34,91 | 8587 |
| | 1843 | 4330 | 4239 | 11,14 | 0,98 | 41,20 | 8569 |
| 27. Eure-et-Loire · · | 1839 | 3485 | 3355 | 14,37 | 0,96 | 29,48 | 6840 |
| | 1841 | 3732 | 3529 | 17,20 | 0,95 | 28,59 | 7261 |
| | 1843 | 3502 | 3365 | 17,24 | 0,96 | 25,66 | 6877 |
| 28. Finistère | 1839 | 10032 | 9379 | 28,54 | 0,93 | 23,67 | 19411 |
| | 1841 | 10129 | 9627 | 29,87 | 0,95 | 24,51 | 19756 |
| | 1843 | 10445 | 10083 | 28,33 | 0,97 | 55,18 | 20528 |
| 29. Gard · · | 1839 | 6596 | 6293 | 26,28 | 0,95 | 64,77 | 12889 |
| | 1841 | 6646 | 6350 | 26,08 | 0,96 | 61,59 | 12996 |
| | 1843 | 6767 | 6591 | 28,71 | 0,97 | 47,71 | 13358 |
| 30. Garonne (Haute) · | 1839 | 6174 | 5640 | 14,73 | 0,91 | 45,96 | 11814 |
| | 1841 | 6106 | 5842 | 12,88 | 0,96 | 30,71 | 11948 |
| | 1843 | 6214 | 5910 | 15,02 | 0,95 | 42,24 | 12124 |
| 31. Gers · · | 1839 | 3583 | 3377 | 15,15 | 0,94 | 68,24 | 6960 |
| | 1841 | 3477 | 3312 | 19,22 | 0,95 | 73,80 | 6789 |
| | 1843 | 3389 | 3245 | 20,20 | 0,96 | 49,50 | 6634 |
| 32. Gironde | 1839 | 7218 | 6782 | 6,96 | 0,94 | 43,75 | 14000 |
| | 1841 | 7167 | 6565 | 6,87 | 0,92 | 33,91 | 13732 |
| | 1843 | 7597 | 7009 | 6,64 | 0,92 | 38,34 | 14606 |
| 33. Hérault · | 1839 | 5830 | 5610 | 19,04 | 0,96 | 41,00 | 11440 |
| | 1841 | 5677 | 5431 | 20,00 | 0,96 | 37,28 | 11108 |
| | 1843 | 5788 | 5561 | 19,09 | 0,96 | 47,48 | 11349 |
| 34. Ille-et Vilaine · · | 1839 | 8065 | 7641 | 28,57 | 0,95 | 18,92 | 15706 |
| | 1841 | 8270 | 7851 | 25,41 | 0,95 | 35,51 | 16121 |
| | 1843 | 8619 | 8088 | 28,47 | 0,94 | 28,66 | 16707 |
| 35. Indre · · | 1839 | 3491 | 3291 | 15,00 | 0,94 | 52,98 | 6782 |
| | 1841 | 4270 | 3935 | 13,55 | 0,92 | 60,78 | 8205 |
| | 1843 | 4204 | 4082 | 13,14 | 0,97 | 38,72 | 8286 |
| 36. Indre-et Loire · · | 1839 | 3485 | 3206 | 10,64 | 0,92 | 23,81 | 6691 |
| | 1841 | 3715 | 3466 | 10,95 | 0,93 | 29,43 | 7181 |
| | 1843 | 3623 | 3541 | 12,34 | 0,98 | 29,24 | 7164 |

| Landestheile. | Jahre. | männlich zusammen. | weiblich zusammen. | Die unehelichen Geburten verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu: | Die männlichen Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: | Die todt- zu den lebend Gebornen verhalten sich wie 1 zu: | Summe aller Geburten (mit Einschluſs der Todtgebornen bis einschlieſsl. 1838.) |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 37. Isère | 1839 | 8664 | 8382 | 18,11 | 0,97 | 35,29 | 17046 |
| | 1841 | 8710 | 8618 | 18,92 | 0,99 | 30,35 | 17328 |
| | 1843 | 8947 | 8311 | 17,77 | 0,93 | 47,03 | 17258 |
| 38. Jura | 1839 | 4332 | 4060 | 20,74 | 0,94 | 40,94 | 8392 |
| | 1841 | 4459 | 4218 | 20,27 | 0,95 | 35,71 | 8677 |
| | 1843 | 4342 | 4147 | 19,50 | 0,93 | 31,21 | 8489 |
| 39. Landes | 1839 | 5293 | 3872 | 6,15 | 0,73 | 93,52 | 9165 |
| | 1841 | 4428 | 4306 | 10,71 | 0,97 | 158,80 | 8734 |
| | 1843 | 5026 | 4618 | 8,83 | 0,92 | 143,79 | 9644 |
| 40. Loire-et-Cher | 1839 | 3507 | 3353 | 13,17 | 0,96 | 46,04 | 6860 |
| | 1841 | 3827 | 3508 | 12,19 | 0,92 | 58,21 | 7335 |
| | 1843 | 3790 | 3600 | 13,05 | 0,95 | 42,96 | 7390 |
| 41. Loire | 1839 | 7536 | 7376 | 23,77 | 0,98 | 45,74 | 14912 |
| | 1841 | 7409 | 7279 | 9,71 | 0,98 | 34,24 | 14688 |
| | 1843 | 7708 | 7363 | 20,97 | 0,96 | 33,20 | 15071 |
| 42. Loire (Haute) | 1839 | 4172 | 4227 | 27,47 | 1,01 | 102,43 | 8399 |
| | 1841 | 4661 | 4443 | 26,42 | 0,95 | 112,40 | 9104 |
| | 1843 | 4891 | 4879 | 27,07 | 0,99 | 123,67 | 9770 |
| 43. Loire (Inférieure) | 1839 | 6819 | 6960 | 28,13 | 1,02 | 52,19 | 13779 |
| | 1841 | 7442 | 7274 | 17,99 | 0,98 | 26,66 | 14716 |
| | 1843 | 7486 | 7310 | 19,08 | 0,98 | 27,00 | 14796 |
| 44. Loiret | 1839 | 4842 | 4608 | 9,12 | 0,95 | 50,71 | 9450 |
| | 1841 | 5151 | 4854 | 13,09 | 0,94 | 25,85 | 10005 |
| | 1843 | 5094 | 4675 | 13,96 | 0,92 | 38,05 | 9769 |
| 45. Lot | 1839 | 4056 | 3761 | 16,93 | 0,93 | 76,65 | 7817 |
| | 1841 | 3965 | 3664 | 19,45 | 0,92 | 95,36 | 7629 |
| | 1843 | 4092 | 3801 | 24,79 | 0,93 | 58,04 | 7893 |
| 46. Lot-et Garonne | 1839 | 3650 | 3724 | 23,83 | 1,02 | 95,77 | 7374 |
| | 1841 | 3448 | 3434 | 23,67 | 1,00 | 70,22 | 6882 |
| | 1843 | 3715 | 3705 | 22,04 | 1,00 | 84,32 | 7420 |
| 47. Lozère | 1839 | 2137 | 1771 | 22,60 | 0,83 | 108,11 | 4108 |
| | 1841 | 2241 | 2134 | 22,15 | 0,95 | 121,53 | 4375 |
| | 1843 | 2356 | 2179 | 22,26 | 0,92 | 105,47 | 4535 |
| 48. Maine-et Loire | 1839 | 6046 | 5578 | 14,60 | 0,92 | 35,33 | 11624 |
| | 1841 | 6138 | 5796 | 17,62 | 0,94 | 27,63 | 11934 |
| | 1843 | 6097 | 5830 | 16,54 | 0,96 | 31,47 | 11927 |
| 49. Manche | 1839 | 6554 | 6367 | 14,76 | 0,97 | 31,72 | 13321 |
| | 1841 | 7240 | 6610 | 13,86 | 0,91 | 47,60 | 13850 |
| | 1843 | 7054 | 6667 | 16,24 | 0,95 | 46,51 | 13721 |
| 50. Marne | 1839 | 4866 | 4753 | 11,56 | 0,98 | 29,42 | 9619 |
| | 1841 | 4989 | 4614 | 11,23 | 0,92 | 33,81 | 9603 |
| | 1843 | 5072 | 4587 | 12,84 | 0,90 | 31,06 | 9659 |
| 51. Marne (Haute) | 1839 | 3300 | 3068 | 18,78 | 0,93 | 33,69 | 6368 |
| | 1841 | 3052 | 2921 | 17,16 | 0,96 | 43,28 | 5973 |
| | 1843 | 3316 | 3058 | 21,29 | 0,93 | 44,26 | 6374 |
| 52. Mayenne | 1839 | 4836 | 4621 | 17,58 | 0,96 | 26,27 | 9457 |
| | 1841 | 4876 | 4597 | 16,74 | 0,64 | 62,74 | 9473 |
| | 1843 | 5128 | 4743 | 15,93 | 0,92 | 99,71 | 9871 |

| Landestheile. | Jahre. | männlich zusammen. | weiblich zusammen. | Die unehelichen Geburten verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu: | Die männlichen Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: | Die todt zu den lebend Gebornen verhalten sich wie 1 zu: | Summe aller Geburten (mit Einschluſs der Todtgebornen bis einschl. 1838.) |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 53. Meurthe | 1839 | 6371 | 5991 | 11,36 | 0,94 | 18,34 | 12362 |
| | 1841 | 6375 | 5981 | 13,42 | 0,94 | 19,86 | 12356 |
| | 1843 | 6098 | 5837 | 12,93 | 0,96 | 18,03 | 11935 |
| 54. Meuse | 1839 | 4319 | 4125 | 19,11 | 0,96 | 25,60 | 8444 |
| | 1841 | 4407 | 4247 | 18,94 | 0,96 | 24,80 | 8654 |
| | 1843 | 4233 | 3902 | 20,10 | 0,92 | 26,24 | 8135 |
| 55. Morbihan | 1839 | 6665 | 6370 | 27,09 | 0,96 | 39,50 | 13035 |
| | 1841 | 7008 | 6572 | 28,21 | 0,94 | 25,34 | 13580 |
| | 1843 | 7238 | 7011 | 33,42 | 0,97 | 26,78 | 14249 |
| 56. Moselle | 1839 | 6796 | 6256 | 14,16 | 0,92 | 30,64 | 13052 |
| | 1841 | 6687 | 6225 | 15,83 | 0,93 | 29,96 | 12912 |
| | 1843 | 6945 | 6220 | 16,37 | 0,90 | 26,65 | 13165 |
| 57. Nièvre | 1839 | 4990 | 4548 | 16,03 | 0,91 | 50,20 | 9538 |
| | 1841 | 5286 | 5044 | 17,51 | 0,95 | 44,91 | 10330 |
| | 1843 | 5233 | 4794 | 19,51 | 0,92 | 48,44 | 10027 |
| 58. Nord | 1839 | 18023 | 17188 | 10,50 | 0,95 | 23,82 | 35211 |
| | 1841 | 18123 | 17079 | 11,09 | 0,94 | 24,38 | 35202 |
| | 1843 | 17999 | 16984 | 11,60 | 0,94 | 21,10 | 34983 |
| 59. Oise | 1839 | 5025 | 4554 | 13,30 | 0,91 | 34,83 | 9579 |
| | 1841 | 5578 | 4870 | 14,90 | 0,87 | 43,35 | 10448 |
| | 1843 | 4921 | 4683 | 13,73 | 0,95 | 39,85 | 9604 |
| 60. Orne | 1839 | 4451 | 4258 | 27,74 | 0,96 | 41,08 | 8709 |
| | 1841 | 4484 | 4380 | 18,92 | 0,98 | 128,46 | 8864 |
| | 1843 | 4406 | 4111 | 25,53 | 0,93 | 46,80 | 8517 |
| 61. Pas-de-Calais | 1839 | 9877 | 9336 | 9,53 | 0,95 | 29,42 | 19213 |
| | 1841 | 10283 | 9493 | 9,13 | 0,92 | 31,69 | 19776 |
| | 1843 | 9957 | 9109 | 10,42 | 0,91 | 34,17 | 19066 |
| 62. Puy-de-Dôme | 1839 | 7969 | 7590 | 26,64 | 0,95 | 40,73 | 15559 |
| | 1841 | 8371 | 8138 | 29,63 | 0,97 | 40,07 | 16509 |
| | 1843 | 8188 | 7908 | 28,11 | 0,97 | 32,13 | 16096 |
| 63. Pyrénées (Basses) | 1839 | 5991 | 5488 | 12,95 | 0,92 | 244,23 | 11479 |
| | 1841 | 6113 | 5780 | 12,14 | 0,95 | 233,20 | 11893 |
| | 1843 | 5951 | 5616 | 10,25 | 0,94 | 578,35 | 11567 |
| 64. Pyrénées (Hautes) | 1839 | 3253 | 3141 | 10,10 | 0,97 | 98,37 | 6394 |
| | 1841 | 3203 | 3146 | 12,12 | 0,98 | 135,09 | 6349 |
| | 1843 | 3131 | 3022 | 11,93 | 0,97 | 86,94 | 6153 |
| 65. Pyrénées (Orientaes) | 1839 | 3193 | 3041 | 13,23 | 0,95 | 82,03 | 6234 |
| | 1841 | 3264 | 3031 | 11,04 | 0,93 | 57,75 | 6295 |
| | 1843 | 3163 | 2950 | 13,42 | 0,93 | 55,57 | 6113 |
| 66. Rhin-(Bas) | 1839 | 9904 | 9778 | 9,56 | 0,99 | 26,31 | 19682 |
| | 1841 | 10346 | 9784 | 10,37 | 0,95 | 24,49 | 20130 |
| | 1843 | 10254 | 9823 | 10,91 | 0,96 | 23,59 | 20077 |
| 67. Rhin (Haut) | 1839 | 8665 | 8494 | 9,95 | 0,98 | 21,37 | 17159 |
| | 1841 | 9134 | 8381 | 10,56 | 0,92 | 20,65 | 17515 |
| | 1843 | 8585 | 8301 | 10,83 | 0,97 | 20,08 | 16886 |
| 68. Rhône | 1839 | 8092 | 7915 | 5,60 | 0,98 | 22,08 | 16007 |
| | 1841 | 8318 | 7697 | 6,64 | 0,93 | 21,35 | 16015 |
| | 1843 | 8548 | 8014 | 6,05 | 0,94 | 20,57 | 16562 |

| Landestheile. | Jahre. | männlich zusammen. | weiblich zusammen. | Die unehelichen Geburten verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu: | Die männl. Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: | Die todt- zu den lebend Gebornen verhalten sich wie 1 zu: | Summe aller Geburten (mit Einschlufs der Todtgebornen bis einschl. 1838.) |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 69. Saône (Haute) · | 1839 | 5296 | 4954 | 13,36 | 0,94 | 30,24 | 10250 |
| | 1841 | 5308 | 4948 | 12,99 | 0,93 | 30,99 | 10256 |
| | 1843 | 4868 | 4401 | 15,52 | 0,90 | 31,00 | 9269 |
| 70. Saône-et Loire · · | 1839 | 8542 | 7971 | 14,94 | 0,91 | 28,87 | 16513 |
| | 1841 | 9073 | 8550 | 13,62 | 0,94 | 30,28 | 17623 |
| | 1843 | 8635 | 8096 | 15,90 | 0,96 | 32,81 | 16731 |
| 71. Sarthe · | 1839 | 5619 | 5091 | 11,10 | 0,91 | 40,88 | 10710 |
| | 1841 | 5596 | 5159 | 12,23 | 0,96 | 37,60 | 10755 |
| | 1843 | 5613 | 5117 | 14,07 | 0,91 | 38,74 | 10730 |
| 72. Seine · · | 1839 | 19338 | 18665 | 2,62 | 0,97 | 15,95 | 38003 |
| | 1841 | 19281 | 18670 | 2,47 | 0,97 | 15,68 | 37951 |
| | 1843 | 19899 | 19522 | 2,49 | 0,98 | 14,95 | 39421 |
| 73. Seine-et Marne · | 1839 | 4352 | 4240 | 17,36 | 0,97 | 34,79 | 8592 |
| | 1841 | 4678 | 4370 | 21,18 | 0,93 | 34,40 | 9048 |
| | 1843 | 4536 | 4261 | 21,73 | 0,94 | 37,92 | 8797 |
| 74. Seine-et-Oise · · | 1839 | 5894 | 5510 | 13,71 | 0,93 | 29,70 | 11404 |
| | 1841 | 5815 | 5562 | 17,17 | 0,96 | 28,09 | 11377 |
| | 1843 | 5921 | 5644 | 17,80 | 0,95 | 30,76 | 11565 |
| 75. Seine(Inf.) | 1839 | 10730 | 10126 | 8,06 | 0,94 | 28,53 | 20856 |
| | 1841 | 10574 | 10281 | 8,01 | 0,97 | 20,43 | 20855 |
| | 1843 | 10865 | 10488 | 7,65 | 0,97 | 19,20 | 21353 |
| 76. Sèvres (Deux) · | 1839 | 3912 | 3709 | 20,65 | 0,95 | 64,04 | 7621 |
| | 1841 | 4161 | 3919 | 19,05 | 0,94 | 53,51 | 8080 |
| | 1843 | 4341 | 3997 | 19,69 | 0,92 | 47,38 | 8338 |
| 77. Somme · | 1839 | 7686 | 7165 | 12,07 | 0,93 | 37,41 | 14851 |
| | 1841 | 7750 | 7355 | 11,49 | 0,95 | 42,79 | 15105 |
| | 1843 | 7637 | 7146 | 11,70 | 0,94 | 27,53 | 14783 |
| 78. Tarn · · | 1839 | 5507 | 5182 | 24,61 | 0,94 | 70,32 | 10689 |
| | 1841 | 5210 | 4996 | 21,93 | 0,95 | 48,17 | 10206 |
| | 1843 | 5345 | 5203 | 28,14 | 0,97 | 67,62 | 10548 |
| 79. Tarn-et-Garonne | 1839 | 2902 | 2677 | 24,47 | 0,92 | 30,65 | 5579 |
| | 1841 | 2896 | 2614 | 20,61 | 0,90 | 31,49 | 5510 |
| | 1843 | 3040 | 2716 | 18,65 | 0,89 | 29,07 | 5756 |
| 80. Var · · | 1839 | 4410 | 4692 | 17,61 | 1,06 | 25,93 | 9102 |
| | 1841 | 4639 | 4430 | 15,85 | 0,95 | 28,88 | 9069 |
| | 1843 | 4618 | 4660 | 18,82 | 1,00 | 23,31 | 9278 |
| 81. Vaucluse | 1839 | 4433 | 4146 | 15,50 | 0,94 | 35,02 | 8579 |
| | 1841 | 4257 | 4015 | 15,71 | 0,94 | 28,23 | 8272 |
| | 1843 | 4344 | 4050 | 12,43 | 0,93 | 26,82 | 8394 |
| 82. Vendée · | 1839 | 5447 | 5203 | 30,70 | 0,96 | 63,77 | 10650 |
| | 1841 | 5895 | 5681 | 31,34 | 0,96 | 44,52 | 11576 |
| | 1843 | 5982 | 5545 | 33,82 | 0,93 | 67,81 | 11527 |
| 83. Vienne · | 1839 | 3842 | 3709 | 20,57 | 0,97 | 61,89 | 7551 |
| | 1841 | 4084 | 3820 | 21,14 | 0,94 | 45,95 | 7904 |
| | 1843 | 4331 | 4057 | 20,90 | 0,94 | 46,09 | 8388 |
| 84. Vienne(H.) | 1839 | 5217 | 4816 | 16,21 | 0,92 | 76,59 | 10033 |
| | 1841 | 5737 | 5257 | 15,40 | 0,90 | 47,59 | 10994 |
| | 1843 | 5610 | 5394 | 16,22 | 0,96 | 50,71 | 11004 |

| Landestheile. | Jahre. | männlich zusammen. | weiblich zusammen. | Die unehelichen Geburten verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu: | Die männl. Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: | Die todt- zu den lebend Gebornen verhalten sich wie 1 zu: | Summe aller Geburten (mit Einschlufs der Todtgeborenen bis einschl. 1838.) |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 85. Vosges | 1839 | 6113 | 5875 | 12,13 | 0,96 | 24,32 | 11988 |
| | 1841 | 6201 | 5869 | 11,39 | 0,95 | 36,91 | 12070 |
| | 1843 | 6026 | 5703 | 13,94 | 0,95 | 19,55 | 11729 |
| 86. Yonne | 1839 | 4610 | 4447 | 15,99 | 0,96 | 65,16 | 9057 |
| | 1841 | 4962 | 4618 | 15,99 | 0,93 | 65,62 | 9580 |
| | 1843 | 4509 | 4235 | 17,80 | 0,94 | 60,83 | 8760 |

## III. und IV. Sterbefälle nach Geschlecht, Alter und Todesart.

| Landestheil. | Jahr. | Summe aller Sterbefälle (mit Einschlufs der Todtgeborenen bis einschl. 1838.) | Geschlecht männlich. | Geschlecht weiblich. | Die weibl. Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: |
|---|---|---|---|---|---|
| Ganzes Königreich | 1817 | 748223 | 382813 | 365410 | 1,05 |
| | 1818 | 751907 | 376412 | 375495 | 1,00 |
| | 1819 | 788055 | 398260 | 389795 | 1,02 |
| | 1820 | 770706 | 389822 | 380884 | 1,02 |
| | 1821 | 751214 | 377062 | 374152 | 1,01 |
| | 1822 | 774162 | 391443 | 382719 | 1,02 |
| | 1823 | 742735 | 376101 | 366634 | 1,03 |
| | 1824 | 763606 | 385785 | 377821 | 1,02 |
| | 1825 | 798012 | 400444 | 397568 | 1,01 |
| | 1826 | 835658 | 419613 | 416045 | 1,01 |
| | 1827 | 791125 | 399864 | 391261 | 1,02 |
| | 1828 | 837145 | 421956 | 415189 | 1,02 |
| | 1829 | 803453 | 405366 | 398087 | 1,02 |
| | 1830 | 809830 | 408545 | 401285 | 1,02 |
| | 1831 | 802761 | 405902 | 396859 | 1,02 |
| | 1832 | 933733 | 466109 | 467624 | 0,99 |
| | 1833 | 812548 | 408970 | 403578 | 1,01 |
| | 1834 | 917828 | 462158 | 455670 | 1,01 |
| | 1835 | 816413 | 414625 | 401788 | 1,03 |
| | 1836 | 771700 | 390380 | 381320 | 1,02 |
| | 1837 | 878701 | 440007 | 438694 | 1,00 |
| | 1838 | 846199 | 426899 | 419300 | 1,02 |
| | 1839 | 780600 | 391765 | 388835 | 1,01 |
| | 1840 | 816486 | 410853 | 405633 | 1,01 |
| | 1841 | 804762 | 409128 | 395634 | 1,03 |
| | 1842 | 836152 | 422999 | 413153 | 1,02 |
| | 1843 | 811435 | 406432 | 405003 | 1,00 |
| Paris | 1840 | 28294 | 14180 | 14114 | 1,00 |
| | 1842 | 28676 | 14495 | 14181 | 1,02 |
| | 1844 | 27360 | 13575 | 13785 | 1,00 |

| Landestheile. | Jahr. | Summe aller Sterbefälle (mit den Todtgebornen bis 1838 incl.) | Die weibl. Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: | Sterbefälle im Alter über 70 Jahr. Prozentantheil an der Gesammtsumme. Geschlecht männl. | weibl. | Zusammen. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Ain | 1839 | 8492 | 0,99 | 7,1 | 7,3 | 14,4 |
| | 1841 | 9215 | 1,08 | | | |
| | 1843 | 9283 | 1,01 | | | |
| 2. Aisne | 1839 | 10842 | 1,02 | 8,0 | 8,5 | 16,5 |
| | 1841 | 12074 | 1,07 | | | |
| | 1843 | 11692 | 1,03 | | | |
| 3. Allier | 1839 | 8315 | 0,98 | 5,6 | 5,0 | 10,6 |
| | 1841 | 6816 | 1,05 | | | |
| | 1843 | 7252 | 1,00 | | | |
| 4. Alpes (Basses) | 1839 | 4003 | 1,05 | 8,7 | 6,6 | 15,3 |
| | 1841 | 4504 | 1,00 | | | |
| | 1843 | 4253 | 1,10 | | | |
| 5. Alpes (Hautes) | 1839 | 3650 | 0,97 | 7,8 | 6,7 | 14,5 |
| | 1841 | 3455 | 0,92 | | | |
| | 1843 | 3309 | 0,93 | | | |
| 6. Ardèche | 1839 | 9099 | 1,08 | 9,6 | 8,4 | 18,0 |
| | 1841 | 9225 | 1,08 | | | |
| | 1843 | 9128 | 1,03 | | | |
| 7. Ardennes | 1839 | 6270 | 1,01 | 10,1 | 10,1 | 20,2 |
| | 1841 | 5967 | 0,97 | | | |
| | 1843 | 6046 | 0,97 | | | |
| 8. Arriége | 1839 | 5506 | 1,09 | 10,1 | 8,7 | 18,8 |
| | 1841 | 5773 | 1,05 | | | |
| | 1843 | 6161 | 1,00 | | | |
| 9. Aube | 1839 | 4816 | 1,00 | 10,8 | 11,2 | 22,0 |
| | 1841 | 4954 | 1,07 | | | |
| | 1843 | 6199 | 1,07 | | | |
| 10. Aude | 1839 | 6323 | 0,99 | 9,7 | 9,1 | 18,8 |
| | 1841 | 6636 | 1,06 | | | |
| | 1843 | 6919 | 0,98 | | | |
| 11. Aveyron | 1839 | 8539 | 1,02 | 11,4 | 10,0 | 21,4 |
| | 1841 | 8047 | 1,02 | | | |
| | 1843 | 9089 | 1,02 | | | |
| 12. Bouches du Rhône | 1839 | 10445 | 0,95 | 6,7 | 8,3 | 15,0 |
| | 1841 | 11974 | 1,14 | | | |
| | 1842 | 10914 | 1,06 | | | |
| 13. Calvados | 1839 | 10478 | 0,99 | 12,8 | 14,8 | 27,6 |
| | 1841 | 10115 | 0,90 | | | |
| | 1843 | 9690 | 0,90 | | | |
| 14. Cantal | 1839 | 5562 | 0,91 | 10,3 | 11,4 | 21,7 |
| | 1841 | 5132 | 0,90 | | | |
| | 1843 | 5789 | 0,94 | | | |
| 15. Charente | 1839 | 7034 | 0,90 | 12,6 | 12,1 | 24,7 |
| | 1841 | 6613 | 0,97 | | | |
| | 1843 | 7227 | 0,93 | | | |
| 16. Charente (Inférieure) | 1839 | 9274 | 1,04 | 10,6 | 11,6 | 22,2 |
| | 1841 | 9677 | 1,08 | | | |
| | 1843 | 9715 | 1,03 | | | |

| Landestheile. | Jahr. | Summe aller Sterbefälle (mit den Todtgebornen bis 1838 incl.) | Die weibl. Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: | Sterbefälle im Alter über 70 Jahr. Prozentantheil an der Gesammtsumme. Geschlecht. männl. | weibl. | Zusammen. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 17. Cher | 1839 | 8201 | 1,06 | 6,4 | 5,8 | 12,2 |
| | 1841 | 6685 | 1,08 | | | |
| | 1843 | 6920 | 1,01 | | | |
| 18. Corrèze | 1839 | 7411 | 0,99 | 6,5 | 5,9 | 12,4 |
| | 1841 | 7047 | 0,97 | | | |
| | 1843 | 7740 | 0,96 | | | |
| 19. Corse | 1839 | 4257 | 1,15 | 6,9 | 6,4 | 13,3 |
| | 1841 | 4648 | 1,08 | | | |
| | 1843 | 4603 | 1,07 | | | |
| 20. Côte d'Or | 1839 | 8151 | 1,08 | 10,4 | 11,5 | 21,9 |
| | 1841 | 8685 | 1,03 | | | |
| | 1843 | 9475 | 0,99 | | | |
| 21. Côtes du Nord | 1839 | 14653 | 0,97 | 7,1 | 8,4 | 15,5 |
| | 1841 | 15065 | 1,04 | | | |
| | 1843 | 14453 | 1,00 | | | |
| 22. Creuse | 1839 | 5797 | 0,83 | 9,1 | 8,2 | 17,3 |
| | 1841 | 4923 | 0,96 | | | |
| | 1843 | 5116 | 0,96 | | | |
| 23. Dordogne | 1839 | 11318 | 1,01 | 10,7 | 10,2 | 20,9 |
| | 1841 | 13847 | 1,07 | | | |
| | 1843 | 11874 | 1,06 | | | |
| 24. Doubs | 1839 | 6027 | 0,99 | 10,7 | 11,6 | 22,3 |
| | 1841 | 7085 | 1,03 | | | |
| | 1843 | 6791 | 1,09 | | | |
| 25. Drome | 1839 | 7713 | 0,98 | 10,1 | 9,4 | 19,5 |
| | 1841 | 7875 | 0,96 | | | |
| | 1843 | 7546 | 1,01 | | | |
| 26. Eure | 1839 | 8911 | 0,99 | 12,0 | 13,6 | 25,6 |
| | 1841 | 8981 | 1,01 | | | |
| | 1843 | 9059 | 0,94 | | | |
| 27. Eure-et-Loire | 1839 | 6487 | 0,94 | 10,4 | 11,5 | 21,9 |
| | 1841 | 6184 | 1,08 | | | |
| | 1843 | 6228 | 0,98 | | | |
| 28. Finistère | 1839 | 15713 | 1,08 | 5,0 | 6,0 | 11,0 |
| | 1841 | 16704 | 1,09 | | | |
| | 1843 | 15389 | 1,05 | | | |
| 29. Gard | 1839 | 11275 | 1,08 | 7,3 | 6,7 | 14,0 |
| | 1841 | 10884 | 1,08 | | | |
| | 1843 | 10527 | 1,04 | | | |
| 30. Garonne (H.) | 1839 | 9606 | 0,99 | 11,6 | 11,5 | 23,1 |
| | 1841 | 10124 | 0,96 | | | |
| | 1843 | 9192 | 1,01 | | | |
| 31. Gers | 1839 | 7145 | 1,00 | 12,5 | 13,0 | 25,5 |
| | 1841 | 6701 | 1,03 | | | |
| | 1843 | 6585 | 1,01 | | | |
| 32. Gironde | 1839 | 12059 | 1,04 | 11,9 | 12,2 | 24,1 |
| | 1841 | 13038 | 1,01 | | | |
| | 1843 | 12587 | 0,95 | | | |

| Landestheile. | Jahr. | Summe aller Sterbefälle (mit den Todtgebornen bis 1838 incl.) | Die weibl. Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: | Sterbefälle im Alter über 70 Jahr. Prozentantheil an der Gesammtsumme. Geschlecht männl. | weibl. | Zusammen. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 33. Hérault | 1839 | 9129 | 1,01 | 8,3 | 8,3 | 16,6 |
| | 1841 | 10006 | 1,08 | | | |
| | 1843 | 9865 | 1,06 | | | |
| 34. Ille-et-Vilaine | 1839 | 12476 | 0,99 | 6,7 | 8,4 | 15,1 |
| | 1841 | 14283 | 1,03 | | | |
| | 1843 | 13532 | 0,99 | | | |
| 35. Indre | 1839 | 7511 | 1,00 | 5,3 | 7,6 | 12,9 |
| | 1841 | 5641 | 0,96 | | | |
| | 1843 | 5358 | 0,92 | | | |
| 36. Indre-et-Loire | 1839 | 6141 | 0,93 | 14,2 | 12,7 | 26,9 |
| | 1841 | 6483 | 1,00 | | | |
| | 1843 | 6283 | 0,96 | | | |
| 37. Isère | 1839 | 14187 | 0,95 | 8,0 | 7,8 | 15,8 |
| | 1841 | 14368 | 1,03 | | | |
| | 1843 | 14111 | 1,00 | | | |
| 38. Jura | 1839 | 7372 | 0,97 | 10,7 | 9,1 | 19,8 |
| | 1841 | 8857 | 1,00 | | | |
| | 1843 | 8421 | 0,96 | | | |
| 39. Landes | 1839 | 6862 | 1,44 | 6,4 | 6,6 | 13,0 |
| | 1841 | 7495 | 0,93 | | | |
| | 1843 | 8040 | 1,00 | | | |
| 40. Loire-et-Cher | 1839 | 5830 | 1,03 | 7,2 | 8,3 | 15,5 |
| | 1841 | 5824 | 1,10 | | | |
| | 1843 | 5579 | 1,03 | | | |
| 41. Loire | 1839 | 10984 | 1,04 | 7,1 | 6,8 | 13,9 |
| | 1841 | 10639 | 1,06 | | | |
| | 1843 | 10423 | 0,99 | | | |
| 42. Loire (Haute) | 1839 | 6189 | 0,94 | 8,2 | 8,3 | 16,5 |
| | 1841 | 6393 | 0,93 | | | |
| | 1843 | 7066 | 0,98 | | | |
| 43. Loire (Infér.) | 1839 | 9839 | 1,04 | 8,4 | 10,6 | 19,0 |
| | 1841 | 12283 | 1,07 | | | |
| | 1843 | 11702 | 1,00 | | | |
| 44. Loiret | 1839 | 8606 | 0,98 | 7,6 | 8,3 | 15,9 |
| | 1841 | 7175 | 0,99 | | | |
| | 1843 | 8488 | 1,10 | | | |
| 45. Lot | 1839 | 6072 | 0,95 | 12,8 | 12,1 | 24,9 |
| | 1841 | 6259 | 1,01 | | | |
| | 1843 | 6492 | 0,98 | | | |
| 46. Lot-et-Garonne | 1839 | 7635 | 1,04 | 12,1 | 11,7 | 23,8 |
| | 1841 | 8188 | 1,04 | | | |
| | 1843 | 7546 | 1,04 | | | |
| 47. Lozère | 1839 | 3359 | 1,01 | 10,2 | 8,5 | 18,7 |
| | 1841 | 3261 | 1,08 | | | |
| | 1843 | 3573 | 1,00 | | | |
| 48. Maine-et-Loire | 1839 | 9754 | 0,96 | 9,9 | 11,0 | 20,9 |
| | 1841 | 10405 | 1,00 | | | |
| | 1843 | 11233 | 0,98 | | | |

| Landestheile. | Jahr. | Summe aller Sterbefälle (mit den Todtgebornen bis 1838 incl.) | Die weibl. Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: | Sterbefälle im Alter über 70 Jahr. Prozentantheil an der Gesammtsumme. Geschlecht männl. | weibl. | Zusammen. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 49. Manche | 1839 | 11399 | 0,98 | | | |
| | 1841 | 11962 | 0,98 | 11,7 | 14,2 | 25,9 |
| | 1843 | 11716 | 1,02 | | | |
| 50. Marne | 1839 | 7643 | 1,01 | | | |
| | 1841 | 8305 | 1,03 | 8,8 | 9,7 | 18,5 |
| | 1843 | 9756 | 0,99 | | | |
| 51. Marne (Haute) | 1839 | 5317 | 1,00 | | | |
| | 1841 | 4954 | 0,93 | 11,7 | 13,3 | 25,0 |
| | 1843 | 6044 | 1,02 | | | |
| 52. Mayenne | 1839 | 7163 | 0,97 | | | |
| | 1841 | 7899 | 1,03 | 9,0 | 11,0 | 20,0 |
| | 1843 | 7793 | 0,95 | | | |
| 53. Meurthe | 1839 | 9864 | 1,01 | | | |
| | 1841 | 10746 | 1,07 | 8,7 | 9,5 | 18,2 |
| | 1843 | 10724 | 0,99 | | | |
| 54. Meuse | 1839 | 6228 | 0,97 | | | |
| | 1841 | 6618 | 1,00 | 9,6 | 10,7 | 20,3 |
| | 1843 | 7481 | 0,99 | | | |
| 55. Morbihan | 1839 | 11444 | 1,01 | | | |
| | 1841 | 11047 | 1,10 | 5,5 | 7,3 | 12,8 |
| | 1843 | 9757 | 0,99 | | | |
| 56. Moselle | 1839 | 9061 | 0,98 | | | |
| | 1841 | 9343 | 1,09 | 8,2 | 9,5 | 17,7 |
| | 1843 | 10507 | 1,04 | | | |
| 57. Nièvre | 1839 | 7784 | 1,06 | | | |
| | 1841 | 6801 | 1,06 | 5,3 | 5,6 | 10,9 |
| | 1843 | 7551 | 1,05 | | | |
| 58. Nord | 1839 | 26291 | 1,07 | | | |
| | 1841 | 27834 | 1,01 | 7,4 | 8,2 | 15,6 |
| | 1843 | 27792 | 1,03 | | | |
| 59. Oise | 1839 | 9026 | 1,04 | | | |
| | 1841 | 8520 | 1,04 | 10,4 | 11,7 | 22,1 |
| | 1843 | 8677 | 1,01 | | | |
| 60. Orne | 1839 | 7603 | 0,96 | | | |
| | 1841 | 8124 | 0,91 | 13,0 | 15,3 | 28,3 |
| | 1843 | 8270 | 0,97 | | | |
| 61. Pas-de-Calais | 1839 | 14553 | 1,02 | | | |
| | 1841 | 16270 | 0,97 | 9,1 | 9,8 | 18,9 |
| | 1843 | 14944 | 0,98 | | | |
| 62. Puy-de-Dôme | 1839 | 12874 | 0,92 | | | |
| | 1841 | 13204 | 0,96 | 8,6 | 9,4 | 18,0 |
| | 1843 | 12791 | 0,90 | | | |
| 63. Pyrénées (B.) | 1839 | 9053 | 1,03 | | | |
| | 1841 | 8859 | 1,02 | 9,1 | 9,4 | 18,5 |
| | 1843 | 9351 | 0,98 | | | |
| 64. Pyrénées (H.) | 1839 | 4894 | 0,95 | | | |
| | 1841 | 4885 | 1,06 | 14,7 | 11,5 | 26,2 |
| | 1843 | 4743 | 1,02 | | | |

| Landestheile. | Jahr. | Summe aller Sterbefälle (mit den Todtgebornen bis 1838 incl.) | Die weibl. Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: | Sterbefälle im Alter über 70 Jahr. Prozentantheil an der Gesammtsumme. Geschlecht männl. | weibl. | Zusammen. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 65. Pyrénées (Orient.) | 1839 | 4369 | 0,91 | | | |
| | 1841 | 5545 | 1,22 | 6,6 | 5,6 | 12,2 |
| | 1843 | 5077 | 1,10 | | | |
| 66. Rhin (Bas) | 1839 | 15191 | 1,03 | | | |
| | 1841 | 15545 | 1,10 | 5,7 | 6,1 | 11,8 |
| | 1843 | 14462 | 1,02 | | | |
| 67. Rhin (Haut) | 1839 | 12096 | 1,00 | | | |
| | 1841 | 11918 | 1,03 | 5,8 | 6,0 | 11,8 |
| | 1843 | 12857 | 1,00 | | | |
| 68. Rhône | 1839 | 12233 | 0,95 | | | |
| | 1841 | 13697 | 1,09 | 7,7 | 8,0 | 15,7 |
| | 1843 | 14392 | 1,04 | | | |
| 69. Saône (Haute) | 1839 | 7350 | 0,95 | | | |
| | 1841 | 7855 | 1,03 | 8,3 | 9,5 | 17,8 |
| | 1843 | 8156 | 0,96 | | | |
| 70. Saône-et-Loire | 1839 | 13102 | 0,99 | | | |
| | 1841 | 12415 | 1,00 | 7,1 | 7,5 | 14,6 |
| | 1843 | 13856 | 1,01 | | | |
| 71. Sarthe | 1839 | 8546 | 1,00 | | | |
| | 1841 | 9003 | 0,96 | 11,8 | 12,5 | 24,3 |
| | 1843 | 9214 | 0,90 | | | |
| 72. Seine | 1839 | 30482 | 1,05 | | | |
| | 1841 | 31694 | 1,07 | 6,0 | 7,4 | 13,4 |
| | 1843 | 34381 | 1,05 | | | |
| 73. Seine-et-Marne | 1839 | 7824 | 1,07 | | | |
| | 1841 | 7648 | 1,13 | 8,5 | 10,9 | 19,4 |
| | 1843 | 8206 | 1,11 | | | |
| 74. Seine-et-Oise | 1839 | 10443 | 1,02 | | | |
| | 1841 | 10907 | 1,08 | 10,2 | 11,3 | 21,5 |
| | 1843 | 11281 | 1,05 | | | |
| 75. Seine (Inférieure) | 1839 | 18104 | 0,98 | | | |
| | 1841 | 18150 | 1,00 | 12,1 | 13,6 | 25,7 |
| | 1843 | 18838 | 0,98 | | | |
| 76. Sèvres (Deux) | 1839 | 5679 | 0,96 | | | |
| | 1841 | 5863 | 0,98 | 11,4 | 11,5 | 22,9 |
| | 1843 | 6594 | 0,98 | | | |
| 77. Somme | 1839 | 12918 | 0,99 | | | |
| | 1841 | 12194 | 1,04 | 8,8 | 10,0 | 18,8 |
| | 1843 | 13001 | 0,77 | | | |
| 78. Tarn | 1839 | 7524 | 1,02 | | | |
| | 1841 | 7986 | 1,02 | 10,9 | 9,7 | 20,6 |
| | 1843 | 8179 | 1,06 | | | |
| 79. Tarn-et-Garonne | 1839 | 5034 | 0,94 | | | |
| | 1841 | 5166 | 1,01 | 13,4 | 13,1 | 26,5 |
| | 1843 | 5169 | 1,04 | | | |
| 80. Var | 1839 | 8798 | 1,17 | | | |
| | 1841 | 10760 | 1,45 | 8,8 | 8,7 | 17,5 |
| | 1843 | 9065 | 1,16 | | | |

| Landestheile. | Jahr. | Summe aller Sterbefälle (mit den Todtgeborenen bis 1838 incl.) | Die weibl. Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: | Sterbefälle im Alter über 70 Jahr. Prozentantheil an der Gesammtsumme. Geschlecht männl. | weibl. | Zusammen. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 81. Vaucluse . . . . | 1839 | 6687 | 1,06 | 9,1 | 8,1 | 17,2 |
| | 1841 | 7391 | 1,08 | | | |
| | 1843 | 7187 | 1,05 | | | |
| 82. Vendée . . . . . | 1839 | 7299 | 1,00 | 7,4 | 8,5 | 15,9 |
| | 1841 | 8004 | 1,03 | | | |
| | 1843 | 8291 | 1,02 | | | |
| 83. Vienne . . . . . | 1839 | 6501 | 0,96 | 8,3 | 8,2 | 16,5 |
| | 1841 | 6033 | 0,98 | | | |
| | 1843 | 5511 | 0,94 | | | |
| 84. Vienne (H.) . . . | 1839 | 8342 | 1,00 | 6,1 | 5,7 | 11,8 |
| | 1841 | 7889 | 1,03 | | | |
| | 1843 | 7400 | 1,02 | | | |
| 85. Vosges . . . . . | 1839 | 9122 | 0,94 | 8,3 | 9,0 | 17,3 |
| | 1841 | 9703 | 1,04 | | | |
| | 1843 | 9721 | 1,02 | | | |
| 86. Yonne . . . . . | 1839 | 7441 | 1,03 | 9,8 | 10,1 | 19,9 |
| | 1841 | 7812 | 1,06 | | | |
| | 1843 | 8237 | 0,99 | | | |

## V. Trauungen in Frankreich von 1817 bis 1843.

| Landestheil. | Jahr. | Gesammtsumme der Trauungen. | Die Trauungen verhalten sich zu den ehel. Geburten wie 1 zu: | Die Trauungen verhalten sich zur Zahl der Bewohner wie 1 zu: |
|---|---|---|---|---|
| Ganzes Königreich | 1817 | 205244 | 4,30 | 145,38 |
| | 1818 | 212979 | 4,02 | 146,14 |
| | 1819 | 215088 | 4,29 | 140,18 |
| | 1820 | 208893 | 4,27 | 145,08 |
| | 1821 | 221868 | 4,04 | 137,30 |
| | 1822 | 247495 | 3,65 | 123,93 |
| | 1823 | 262020 | 3,41 | 117,87 |
| | 1824 | 231680 | 3,94 | 134,21 |
| | 1825 | 243674 | 3,71 | 128,47 |
| | 1826 | 247194 | 3,72 | 127,49 |
| | 1827 | 255738 | 3,56 | 124,06 |
| | 1828 | 246839 | 3,67 | 129,38 |
| | 1829 | 248796 | 3,60 | 129,21 |
| | 1830 | 270900 | 3,32 | 119,45 |
| | 1831 | 246438 | 3,71 | 132,16 |
| | 1832 | 242041 | 3,60 | 135,36 |
| | 1833 | 264061 | 3,40 | 124,81 |
| | 1834 | 271222 | 3,37 | 122,23 |
| | 1835 | 275008 | 3,34 | 121,25 |
| | 1836 | 274145 | 3,31 | 122,35 |
| | 1837 | 266554 | 3,65 | 126,32 |
| | 1838 | 273174 | 3,26 | 123,74 |
| | 1839 | 266890 | 3,32 | 127,14 |
| | 1840 | 281998 | 3,13 | 120,80 |
| | 1841 | 283902 | 3,19 | 120,44 |
| | 1842 | 280412 | 3,26 | 122,56 |
| | 1843 | 285399 | 3,20 | 121,02 |
| Paris | 1840 | 8825 | 2,33 | 101,5 |
| | 1842 | 9183 | 2,29 | 100,9 |
| | 1844 | 9533 | 2,25 | 100,3 |

## VI. Wohngebäude und deren steuerpflichtige Öffnungen in ganz Frankreich und den einzelnen Departements in den Jahren 1822, 1831, 1835.

| Landestheil. | Zahl der Wohngebäude 1822. | 1831. | 1835. | Zunahme in Prozenten. | Prozentantheil an der Gesammtsumme. | Zahl der Thüren und Fenster 1835. | Durchschnitt für ein Haus. | Die Wohngebäude verhalten sich zu den Bewohnern 1836 wie 1 zu: |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Aine | 70163 | 73148 | 73220 | 4,35 | 1,08 | 353511 | 4,83 | 4,73 |
| Aisne | 113599 | 123256 | 123256 | 8,50 | 1,81 | 797399 | 6,47 | 4,28 |
| Allier | 53989 | 56231 | 59092 | 9,45 | 0,86 | 261848 | 4,43 | 5,23 |
| Alpes (Basses) | 34987 | 56785 | 37640 | 7,58 | 0,56 | 151823 | 4,03 | 4,23 |
| Alpes (Hautes) | 26054 | 28061 | 30185 | 15,86 | 0,44 | 134341 | 4,45 | 4,34 |
| Ardèche | 60138 | 61092 | 62515 | 3,95 | 0,93 | 234186 | 3,75 | 5,66 |
| Ardennes | 57704 | 65648 | 65466 | 13,45 | 0,97 | 364237 | 5,56 | 4,70 |
| Ariége | 47941 | 48890 | 48500 | 1,17 | 0,72 | 206787 | 4,26 | 5,37 |
| Aube | 54273 | 57817 | 59948 | 10,46 | 0,88 | 315253 | 5,26 | 4,23 |
| Aude | 52884 | 54424 | 54423 | 2,91 | 0,81 | 259564 | 4,75 | 5,17 |
| Aveyron | 72135 | 73104 | 73843 | 2,37 | 1,09 | 345428 | 4,68 | 5,02 |
| Bouches du Rhône | 61393 | 64246 | 63650 | 3,68 | 0,94 | 517246 | 8,13 | 5,70 |
| Calvados | 123077 | 128234 | 131488 | 6,84 | 1,93 | 766313 | 5,83 | 3,81 |
| Cantal | 45443 | 45461 | 46009 | 1,25 | 0,68 | 176186 | 3,83 | 5,70 |
| Charente | 87911 | 90545 | 91268 | 3,82 | 1,34 | 358426 | 3,93 | 4,00 |
| Charente (Inférieure) | 121469 | 120541 | 123671 | 1,81 | 1,83 | 517081 | 4,18 | 3,63 |
| Cher | 45509 | 50321 | 51552 | 13,28 | 0,76 | 215875 | 4,19 | 5,37 |
| Corrèze | 48143 | 49944 | 50620 | 5,14 | 0,75 | 222155 | 4,38 | 5,97 |
| Corse | . | 33567 | 39593 | . | 0,58 | 174058 | 4,40 | 5,25 |
| Côte d'Or | 78298 | 81581 | 84041 | 7,34 | 1,24 | 484920 | 5,77 | 4,59 |
| Côtes-du-Nord | 114839 | 123298 | 125381 | 9,18 | 1,85 | 391590 | 3,12 | 4,83 |
| Creuse | 46759 | 50428 | 49761 | 6,42 | 0,74 | 171741 | 3,45 | 5,55 |
| Dordogne | 103824 | 107234 | 106224 | 2,31 | 1,56 | 385797 | 3,63 | 4,59 |
| Doubs | 46130 | 46683 | 46983 | 1,85 | 0,69 | 326102 | 6,94 | 5,88 |
| Drome | 63703 | 67569 | 67444 | 5,87 | 1,00 | 308079 | 4,57 | 4,53 |
| Eure | 109465 | 113159 | 113243 | 3,45 | 1,67 | 831087 | 7,34 | 3,75 |
| Eure-et-Loire | 68385 | 69478 | 72096 | 5,43 | 1,09 | 374116 | 5,19 | 3,95 |
| Finistèrre | 82080 | 86652 | 91834 | 11,88 | 1,36 | 455419 | 4,96 | 5,95 |
| Gard | 65092 | 66418 | 71161 | 9,32 | 1,04 | 385505 | 5,42 | 5,15 |
| Garonne (Haute-) | 79335 | 80416 | 85119 | 7,29 | 1,25 | 426351 | 5,01 | 5,34 |
| Gers | 69143 | 68797 | 68800 | 0,50 * | 1,02 | 315847 | 4,59 | 4,55 |
| Gironde | 127090 | 128456 | 133324 | 4,90 | 1,97 | 673838 | 5,06 | 4,17 |
| Hérault | 55414 | 61108 | 66795 | 20,54 | 0,98 | 361590 | 5,41 | 5,36 |
| Ille-et-Vilaine | 120371 | 121978 | 119860 | 0,43 * | 1,77 | 414673 | 3,46 | 4,57 |
| Indre | 48727 | 52741 | 52753 | 8,36 | 0,78 | 196903 | 3,73 | 4,88 |
| Indre et Loire | 74419 | 77761 | 79357 | 6,63 | 1,18 | 360136 | 4,54 | 3,84 |
| Isère | 104098 | 112233 | 114065 | 9,57 | 1,68 | 550058 | 4,82 | 5,03 |
| Jura | 57604 | 58319 | 60319 | 4,71 | 0,88 | 317345 | 5,26 | 5,28 |
| Landes | 43813 | 45023 | 45936 | 4,84 | 0,69 | 253340 | 5,51 | 6,20 |
| Loire-et-Cher | 53838 | 55483 | 55501 | 3,09 | 0,82 | 261058 | 4,70 | 4,40 |
| Loire | 65377 | 69733 | 71221 | 8,90 | 1,04 | 414400 | 5,82 | 5,79 |

Das Sternchen an den Decimalwerthen bedeutet „Abnahme".

| Landestheil. | Zahl der Wohngebäude 1822. | Zahl der Wohngebäude 1831. | Zahl der Wohngebäude 1835. | Zunahme in Prozenten. | Prozentantheil an der Gesammtsumme. | Zahl der Thüren und Fenster 1835. | Durchschnitt für ein Haus. | Die Wohngebäude verhalten sich zu den Bewohnern 1836 wie 1 zu: |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Loire (Haute) . . . | 57185 | 59052 | 60556 | 5,89 | 0,89 | 234291 | 3,87 | 4,88 |
| Loire (Inférieure) . | 92512 | 96666 | 100231 | 8,34 | 1,47 | 395585 | 3,95 | 4,70 |
| Loiret . . . . . . | 62168 | 64220 | 65216 | 4,93 | 0,96 | 402310 | 6,17 | 4,85 |
| Lot . . . . . . . | 66789 | 62914 | 67324 | 0,80 | 1,00 | 254943 | 3,78 | 4,26 |
| Lot-et-Garonne . . | 81990 | 85713 | 85585 | 4,39 | 1,26 | 331365 | 3,87 | 4,05 |
| Lozère . . . . . . | 30105 | 30666 | 30741 | 2,11 | 0,46 | 126362 | 4,11 | 4,61 |
| Maine-et-Loire . . | 102192 | 105618 | 105618 | 3,35 | 1,56 | 493715 | 4,67 | 4,52 |
| Manche . . . . . | 146355 | 149181 | 150282 | 2,68 | 2,22 | 652930 | 4,34 | 3,95 |
| Marne . . . . . . | 72576 | 74880 | 76910 | 5,97 | 1,14 | 530796 | 6,90 | 4,49 |
| Marne (Haute) . . | 57220 | 62861 | 62861 | 9,86 | 0,93 | 298506 | 4,75 | 4,07 |
| Mayenne . . . . . | 71727 | 74286 | 72923 | 1,67 | 1,08 | 262942 | 3,60 | 4,96 |
| Meurthe . . . . . | 71586 | 76934 | 76930 | 7,49 | 1,13 | 445758 | 5,80 | 5,52 |
| Meuse . . . . . . | 65884 | 67085 | 70500 | 7,01 | 1,04 | 351846 | 5,00 | 4,50 |
| Morbihan . . . . | 81153 | 84845 | 85852 | 5,79 | 1,26 | 287900 | 3,35 | 5,24 |
| Moselle . . . . . | 65349 | 66627 | 75728 | 15,89 | 1,12 | 495797 | 6,55 | 5,64 |
| Nièvre . . . . . . | 56362 | 59692 | 61023 | 8,27 | 0,89 | 252453 | 4,14 | 4,88 |
| Nord . . . . . . | 172260 | 184907 | 185501 | 7,68 | 2,73 | 1,435301 | 7,74 | 5,53 |
| Oise . . . . . . . | 102215 | 102654 | 103135 | 0,90 | 1,52 | 676911 | 6,56 | 3,86 |
| Orne . . . . . . | 108492 | 113430 | 114635 | 5,66 | 1,69 | 492022 | 4,30 | 3,87 |
| Pas-de-Calais . . | 127204 | 132112 | 133388 | 4,86 | 1,96 | 964350 | 7,23 | 4,98 |
| Puy-de-Dôme . . | 117367 | 121570 | 123437 | 5,17 | 1,81 | 461646 | 3,74 | 4,78 |
| Pyrénées (Basses) . | 73279 | 73156 | 77404 | 5,63 | 1,14 | 441503 | 5,70 | 5,77 |
| Pyrénées (Hautes) . | 39990 | 42555 | 43140 | 7,88 | 0,64 | 197159 | 4,57 | 5,66 |
| Pyrénées(Orientales) | 29842 | 31292 | 31795 | 6,55 | 0,46 | 132633 | 4,16 | 5,17 |
| Rhin (Bas-) . . . | 81735 | 87089 | 86577 | 5,92 | 1,28 | 832981 | 9,62 | 6,49 |
| Rhin (Haut-) . . . | 63850 | 65689 | 65741 | 2,96 | 0,96 | 580086 | 8,82 | 6,80 |
| Rhône . . . . . . | 59048 | 64632 | 64484 | 9,21 | 0,95 | 597263 | 9,26 | 7,44 |
| Saône-et-Loire . . | 101936 | 104861 | 108135 | 6,08 | 1,60 | 517680 | 4,79 | 4,98 |
| Saône (Haute) . . | 64427 | 67172 | 67272 | 4,42 | 0,99 | 364428 | 5,42 | 5,10 |
| Sarthe . . . . . . | 96833 | 105516 | 109062 | 12,63 | 1,61 | 448316 | 4,11 | 4,28 |
| Seine . . . . . . | 40180 | 47668 | 50467 | 25,55 | 0,75 | 1,737861 | 34,43 | 21,93 |
| Seine (Inférieure) . | 147908 | 146019 | 156416 | 5,75 | 2,30 | 1,146768 | 7,33 | 4,61 |
| Seine-et Marne . . | 78117 | 81070 | 84790 | 8,54 | 1,24 | 499437 | 5,89 | 3,84 |
| Seine-et-Oise . . . | 97962 | 102834 | 103287 | 5,43 | 1,52 | 888532 | 8,60 | 4,35 |
| Sèvres (Deux-) . . | 62384 | 64441 | 68657 | 10,05 | 1,02 | 270062 | 3,93 | 4,43 |
| Somme . . . . . | 123374 | 127470 | 128358 | 4,04 | 1,60 | 895946 | 6,98 | 4,30 |
| Tarn . . . . . . . | 58746 | 66194 | 66125 | 12,56 | 0,97 | 318689 | 4,82 | 5,24 |
| Tarn-et-Garonne . | 54548 | 55286 | 54855 | 0,56 | 0,81 | 238997 | 4,36 | 4,41 |
| Var . . . . . . . | 63130 | 63655 | 64096 | 1,53 | 0,95 | 357410 | 5,58 | 5,05 |
| Vaucluse . . . . | 49911 | 51908 | 53694 | 7,60 | 0,79 | 309626 | 5,77 | 4,58 |
| Vendée . . . . . | 67955 | 70343 | 68092 | 0,20 | 1,00 | 270542 | 3,97 | 5,01 |
| Vienne . . . . . . | 66453 | 70333 | 70392 | 5,93 | 1,04 | 306010 | 4,35 | 4,90 |
| Vienne (Haute) . . | 48438 | 51357 | 50973 | 5,23 | 0,74 | 242070 | 4,75 | 5,75 |
| Vosges . . . . . . | 68096 | 72767 | 73420 | 7,82 | 1,07 | 375632 | 5,12 | 5,60 |
| Yonne . . . . . . | 80319 | 82321 | 82637 | 2,88 | 1,20 | 404687 | 4,90 | 4,30 |
| Zusammen | 6,341373 | 6,677111 | 6,805402 | 7,32 | 100 | 37,253859 | 5,47 | 4,93 |

Tabelle I ergiebt das Resultat der Zählungen für alle einzelnen Departements in den Jahren 1801, 1821, 1831, 1836 und 1841, nach dem Geschlechte getrennt. Jedoch ist dabei nicht zu übersehen, dafs die Zahlen für einige Jahre mit andern Angaben nicht stimmen; anscheinend weil das Militair in die Hauptsumme entweder mit aufgenommen ist oder nicht; auch weil (wie z. B. für 1831) später Berichtigungen veröffentlicht sind. So nennt beispielsweise als Gesammtsumme der Zählung von 1841 das Annuaire du Bureau des Longitudes p. 165 die Zahl 34,230178, während Legoyt p. XII 34,173234 angiebt, also 56944 weniger.

Die durch eigene Addition der in Tabelle I für beide Geschlechter befindlichen Zahlen gefundenen Endsummen sind

1801 : 27,349003, also Zunahme in Prozent,
1821 : 30,461875 — 11,38,
1831 : 32,569223 — 6,92,
1836 : 33,540910 — 2,98,
1841 : 34,194875 — 1,95 oder jährliche Durchschnittsvermehrung resp. 0,57, — 0,7 — 0,59 — und 0,39 $\frac{0}{0}$, und nach dem Ergebnisse der Zunahme zwischen 1831 und 1841 würde Frankreich Anfangs 1846: 35,049747 Bewohner besitzen. Aus jener Tabelle heben wir ferner hervor:

1) Von der Gesammtzahl der Bewohner für 1841 waren 49,61 Prozent männlichen und 50,38 Prozent weiblichen Geschlechts; im Jahre 1821 resp. 48,57 Prozent und 51,43 Prozent. Während also für ganz Frankreich im Jahre 1841 das mittlere Verhältnifs des männlichen zum weiblichen Geschlechte wie 1 zu 1,016 war, zeigten sich folgende auffallende Abweichungen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Calvados . . . . | 1,126, | Orne . . . . . | 1,084, |
| Moselle . . . . . | 1,099, | Morbihan . . . | 1,079, |
| Côtes du Nord . . | 1,090, | Bas-Rhin . . . | 1,076, |
| Manche . . . . . | 1,090, | Sarthe . . . . . | 1,070, |
| | und andererseits: | | |
| Ariége . . . . . | 0,650, | Lozère . . . . | 0,899, |
| Aveyron . . . . . | 0,804, | Seine . . . . . | 0,912. |
| Eure . . . . . . | 0,876, | | |

2) Die Zunahme der Bevölkerung während der letzten 10jährigen Zählungsperiode war für das männliche Geschlecht 6,37, für das weibliche nur 3,67 Prozent. Die bedeutendsten Abweichungen in einzelnen Departements sind:

a. Beim männl. Geschlechte:
Ariége 25,85 Prozent Zunahme,
Rhône 15,50 „ „
Seine 36,97 „ „

Andererseits dagegen:
Ille-et-Vilaine 0,59 % Abnahme.
Moselle . . 1,21 % „
Tarn et Garonne 2,24 % „

b. Beim weiblichen Geschlechte:
Corse 12,05 Prozent Zunahme,
Loire 10,18 „ „
Rhône 14,97 „ „
Seine 18,96 „ „

Andererseits dagegen:
Ariége 20,25 Prozent Abnahme,
Aveyron 4,21 „ „
Eure . 10,67 „ „

3) Die Bevölkerung von Paris allein und mit seinem Weichbilde war wie folgt:

| | Paris. | Zunahme in Prozenten. | St. Denis. | Sceaux. | Zusammen. | Zunahme in Prozenten. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1801 | 546856 | . | 4425 | 1404 | 552685 | |
| 1811 | 622636 | 13,86 | 6500 | 1500 | 630636 | 14,10 |
| 1821 | 713966 | 14,67 | 8236 | 1349 | 723551 | 14,73 |
| 1831 | 774338 | 8,45 | 9686 | 1459 | 785483 | 8,56 |
| mit 1841 | 912033 | 17,78 | . | . | 1,150729 | 46,60 |
| der Garnison (43874) 1841 | . | . | . | . | 1,194603 | |

4) Die Antheile der einzelnen Departements an der Gesammt-Bevölkerung sind sehr abweichend. Während die Mittelzahl 1,16 ist, beträgt beispielsweise der Antheil des Departements:

Seine . . . 3,50 Prozent, Isère . . . 1,72 Prozent.
Nord . . . 3,18 „ Puy-de-Dome 1,72 „
Seine inférieure 2,16 „ Finistèrre . 1,69 „
Pas-de-Calais 2,00 „ Gironde . . 1,66 „
Côtes-du-Nord 1,78 „ Bas-Rhin . 1,64 „
Manche . . 1,75 „ Somme . . 1,64 „

und andererseits:

Hautes-Alpes . 0,39 Prozent, Pyrénées-orientales . 0,51 Proz.,
Lozère . . . 0,41 „ Corse . . . . . . 0,65 „
Basses-Alpes . 0,46 „ Tarn-et-Garonne . . 0,70 „

Nach einer für die Bevölkerung von 1831 gemachten Berechnung (la France, extrait de l'Encyclopédie des gens du monde p. 12) vertheilte sich deren Gesammtzahl von 32,569223 in folgende Altersklassen:

von 1 bis 10 Jahr 8,380000 oder 25,73 Prozent,
„ 11 — 20 „ 6,360000 „ 19,53 „

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| von | 21 bis 30 | Jahr | 4,780000 | oder | 14,68 | Prozent, |
| „ | 31 — 40 | „ | 4,745000 | „ | 14,55 | „ |
| „ | 41 — 50 | „ | 4,200000 | „ | 12,90 | „ |
| „ | 51 — 60 | „ | 2,380000 | „ | 7,31 | „ |
| „ | 61 — 70 | „ | 1,625000 | „ | 4,99 | „ |
| „ | 71 — 80 | „ | 69000 | „ | 0,21 | „ |
| „ | 81 — 90 | „ | 21000 | „ | 0,06 | „ |
| | über 100 | „ | 164 | „ | 0,001 | „ |

Eine ähnliche Berechnung für Paris 1831 findet sich in den Memoiren des Polizeipräfekten Gisquet I., 440 welche wir hier eintragen, weil die (nicht verkäufliche) amtliche Statistik von Paris uns nicht zugänglich war;

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | unter 5 | Jahr | 53124 | oder | 6,76 | Prozent, |
| von | 5 bis 10 | „ | 50059 | „ | 6,37 | „ |
| „ | 10 — 15 | „ | 54696 | „ | 6,96 | „ |
| „ | 15 — 20 | „ | 79058 | „ | 10,59 | „ |
| „ | 20 — 25 | „ | 82044 | „ | 10,44 | „ |
| „ | 25 — 30 | „ | 75836 | „ | 9,65 | „ |
| „ | 30 — 40 | „ | 125188 | „ | 15,93 | „ |
| „ | 40 — 50 | „ | 97526 | „ | 12,41 | „ |
| „ | 50 — 60 | „ | 81415 | „ | 10,36 | „ |
| „ | 60 — 70 | „ | 58625 | „ | 7,46 | „ |
| „ | 70 — 80 | „ | 23262 | „ | 2,96 | „ |
| „ | 80 — 90 | „ | 4715 | „ | 0,60 | „ |
| | über 90 | „ | 364 | „ | 0,05 | „ |

Tabelle II Geburts-Verhältnisse. 1) Im ganzen Königreiche sind nach dem Durchschnitt der Jahre 1840 bis 1843 973813 Kinder geboren, wovon 501013 männlichen und 472800 weiblichen Geschlechts.

Die Zahl der Geburten in Paris war nach dem Jahresdurchschnitt von 1840, 1842 und 1844 : 31158, wovon 15830 männlichen und 15328 weiblichen Geschlechts; ohne die Todtgebornen war die Gesammtzahl nur 29012.

2) Die Durchschnittszahlen für sämmtliche Geburten waren von

$18\frac{20}{23}$ . 964777, $18\frac{30}{33}$ . 965676,

mithin hat von 1820 bis 1830 eine Vermehrung von 0,09, von 1830 bis 1840 von 0,84 Prozent Statt gefunden.

3) Die unehelichen Geburten verhalten sich zu den ehelichen in ganz Frankreich:

$182\frac{0}{3}$ wie 1 zu 12,84 bis 13,45 Prozent,
$183\frac{0}{3}$ „ 1 „ 12,57 — 12,98 „
$184\frac{0}{3}$ „ 1 „ 12,56 — 13,13 „

woraus hervorgeht, dafs das Verhältnifs sich sogar etwas günstiger für die ehelichen Geburten gestellt hat. In den einzelnen Departements finden sich aus neuester Zeit allerdings bedeutende Abweichungen, wovon einzelne Beispiele:

Alpes-Basses 1 zu 40,29 bis 51,38, Finistèrre 1 zu 28,33 bis 29,87,
Ardèche . . 1 : 23,73 — 36,23, Morbihan 1 : 27,09 — 33,42,
Côtes du Nord 1 : 35,01 — 40,35, Vendée . 1 : 30,70 — 33,82.

Andererseits:

Paris . . 1 zu 2,02 bis 2,13, Landes . . . 1 zu 6,15 bis 10,71,
Creuse . . 1 : 8,08 — 14,38, Rhône . . . 1 : 5,60 — 6,64,
Eure . . 1 : 9,29 — 11,14, Seine . . . 1 : 2,49 — 2,62,
Gironde . 1 : 6,64 — 6,96, Seine inférieure 1 : 7,65 — 8,06.

4) Das Verhältnifs der männlichen Geburten zu den weiblichen war im ganzen Königreiche von

1801 bis 1810 wie 4,735124 zu 4,445531 oder wie 1 zu 0,94,
1811 — 1820 „ 4,867521 : 4,561665 „ „ 1 : 0,94,
$182\frac{0}{3}$ . . . . . . . . . wie 1 zu 0,94,
$183\frac{0}{3}$ . . . . . . . . . „ 1 : 0,94,
$184\frac{0}{3}$ . . . . . . . . . „ 1 : 0,94 bis 0,95,

eine merkwürdige Stetigkeit zeigend; wovon die bedeutendsten Abweichungen während der neuesten Jahre sind:

Charente wie . . . . . . 1 zu 0,89 bis 1,17,
Lot-et-Garonne wie . . . . 1 : 1,00 — 1,02,
Var wie . . . . . . . . 1 : 0,95 — 1,06.

Andererseits:

Allier wie . . . . . . . 1 zu 0,87 bis 0,91,
Dordogne wie . . . . . . 1 : 0,81 — 0,91,
Tarn-et-Garonne wie . . . 1 : 0,89 — 0,92.

5) Die todt- zu den lebend Gebornen standen, nach dem Durchschnitte für ganz Frankreich, im Verhältnisse

$183\frac{7}{9}$ wie 1 zu 33,9 bis 36,28, $184\frac{0}{3}$ wie 1 zu 31,74 bis 33,58.

Dagegen in Paris wie 1 zu 15,05 bis 13,61 jährlich steigend; in den übrigen Departements beispielsweise:

Ardèche wie . . . . . 1 zu 162,90 bis 218,77
Corse wie . . . . . . . 1 : 349,25 — 391,61,
Pyrénées-Basses wie . 1 : 233,20 — 578,35,

und andererseits;

Aube wie . . . . . . . 1 zu 17,08 bis 29,46,
Meurthe wie . . . . . 1 : 18,03 — 19,86,
Seine wie . . . . . . . 1 : 14,95 — 15,95.

6) Das Verhältnifs der Geburten zur Gesammt-Bevölkerung war:

1801 wie 1 zu 29,77, 1831 wie 1 zu 33,00,
1806 „ 1 : 31,77, 1836 „ 1 : 33,75,
1821 „ 1 : 31,55, 1841 „ 1 : 35,50.
1826 „ 1 : 32,11,

Im Durchschnitt der neuesten Jahre kommt 1 Geburt auf 0,83 Todesfall, oder 100 Geburten auf 83 Versterbende.

Tabelle III und IV Sterbefälle nach Geschlecht, Alter und Todesart. 1) Der Jahresdurchschnitt aller Sterbefälle des Königreichs war von

$182\frac{0}{3}$ = 759704, davon { männlich 383607, weiblich 376097,
$183\frac{0}{3}$ = 839718 „ { männlich 422381, weiblich 417337,
$184\frac{0}{3}$ = 817209 „ { männlich 412353, weiblich 404856.

2) Die weiblichen Sterbefälle verhielten sich zu den männlichen:
1801 bis 1810 wie 3,878302 zu 4,106342 oder wie 1 zu 1,05,
1811 — 1820 „ 3,749689 : 3,982147 „ „ 1 : 1,06,
$182\frac{0}{3}$ wie 1 zu 1,01 bis 1,03,
$183\frac{0}{3}$ „ 1 : 0,99 — 1,02,
$184\frac{0}{3}$ „ 1 : 1,00 — 1,03.

Die bedeutendsten Abweichungen zeigten sich in den Departements: Landes wie . . . . . . . 1 zu 0,93 bis 1,44,
Pyrénées-orient. wie . . 1 : 0,91 — 1,22,
Var wie . . . . . . . . . 1 : 1,16 — 1,45.

Von der andern Seite:

Cantal wie . . . . . . . 1 zu 0,90 bis 0,94,
Creuse wie . . . . . . . 1 : 0,83 — 0,96,
Somme . . . . . . . . . 1 : 0,77 — 1,04.

3) Der Prozentantheil der Sterbefälle im Alter über 70 Jahr an der Gesammtheit der Sterbefälle war, nach dem Durchschnitt der Jahre $18\frac{39}{43}$ im ganzen Königreiche 18,2; dagegen die erheblichsten Abweichungen in den Departements

Calvados . . . 27,6 Prozent, Orne . . 28,3 Prozent.
Indre-et-Loire . 26,9 „

| Andererseits: | | |
|---|---|---|
| Allier . . . 10,6 Prozent, | Rhin-Bas-<br>Rhin-Haut<br>Vienne-Haute | 11,8 Prozent. |
| Finistèrre . . 11,0 „ | | |

4) Unter 1000 Sterbefällen neuerer Jahre zählte man 296 unverheirathete männlichen Geschlechts, 140 verheirathete Männer, 70 Wittwer; 272 unverheirathete weiblichen Geschlechts, 118 Frauen, 104 Wittwen.

Ferner ist ermittelt, dafs im Durchschnitt jährlich sterben von
1000 Unverheiratheten männlichen Geschlechts . . . . . 25,
1000 Ehemännern . . . . . . . . . . . . . . . . 18,
1000 Wittwern . . . . . . . . . . . . . . . . 73,
1000 Unverheiratheten weiblichen Geschlechts . . . . . 24,
1000 Ehefrauen . . . . . . . . . . . . . . . . . 16,
1000 Wittwen . . . . . . . . . . . . . . . . 52.

5) Das Verhältnifs der Sterbefälle zur lebenden Bevölkerung war

1801 wie 1 zu 35,42, 1831 wie 1 zu 40,69,
1806 „ 1 : 37,23, 1836 „ 1 : 41,08,
1821 „ 1 : 41,00, 1841 „ 1 : 40,90.
1826 „ 1 : 38,04,

welches eine Abnahme der Sterblichkeit von 0,38 Prozent ergiebt.

6) Der Prozentantheil der gewaltsamen Todesfälle an der Gesammtsumme aller Sterbefälle hat in den Jahren 1827 bis 1835 zwischen 0,75 und 1,00 geschwankt; die Mittelzahl ist 0,85 Prozent. Angaben für neuere Jahre haben wir nicht auffinden können.

7) Für Paris lassen sich, nach den Aufzeichnungen der Polizeipräfektur, die wahrscheinlichen Ursachen der Sterbefälle genauer angeben und wir theilen darüber Folgendes mit:

| Bezeichnung der Krankheit, welcher der Todesfall beigemessen ist. | Zahl der Verstorbenen beiderlei Geschlechts | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1831. | 1832. | 1833. | 1834. | 1835. | 1836. |
| Fieber . . . . . . . . . . . . | 1122 | 1101 | 898 | 517 | 677 | 649 |
| Entzündungen . . . . . . . . | 5538 | 7201 | 7374 | 5634 | 6763 | 6595 |
| Blutsturz, Blutflufs . . . . . . | 105 | 64 | 73 | 53 | 59 | 83 |
| Nervenkrankheiten . . . . . . | 2402 | 3119 | 3303 | 2183 | 2822 | 2801 |
| Organische Verletzungen . . . | 3132 | 2942 | 2944 | 2533 | 2616 | 2844 |
| Fremde Körper . . . . . . . . | 12 | 16 | 10 | 5 | 7 | 13 |
| Kontusionen . . . . . . . . . | 28 | 39 | 54 | 38 | 36 | 63 |
| Erschütterungen durch Sturz oder Schlag . . . . . . . . . | 43 | 26 | 21 | 21 | 19 | 37 |
| Wunden . . . . . . . . . . . | 102 | 265 | 35 | 69 | 57 | 57 |

| Bezeichnung der Krankheit, welcher der Todesfall beigemessen ist. | Zahl der Verstorbenen beiderlei Geschlechts | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1831. | 1832. | 1833. | 1834. | 1835. | 1836. |
| Geschwüre . . . . . . . . . | 192 | 112 | 84 | 30 | 48 | 55 |
| Fisteln . . . . . . . . . . | 12 | 7 | 12 | 6 | 4 | 4 |
| Geschwülste . . . . . . . . . | 62 | 32 | 24 | 14 | 16 | 25 |
| Verrenkungen etc. (Deplacements) | 34 | 57 | 30 | 33 | 19 | 40 |
| Knochenbrüche (Fractures) . . . | 49 | 47 | 24 | 15 | 8 | 15 |
| Zerreifsungen (Ruptures) . . . . | 31 | 23 | 6 | 6 | 17 | 9 |
| Eitergeschwüre mit Ergiefsungen | 28 | 22 | 28 | 20 | 22 | 30 |
| Fehler in der Körperbildung . . | 13 | 5 | 5 | 5 | 3 | 4 |
| Brand . . . . . . . . . . . . | 1824 | 1328 | 573 | 1699 | 1114 | 849 |
| Andere Krankheiten . . . . . . | 856 | 784 | 475 | 1164 | 1071 | 842 |
| Cholera-morbus, orientalische und europäische . . . . . . . | . | 12262 | 515 | 26 | 26 | 9 |
| Summa | 15585 | 29452 | 16488 | 14071 | 15404 | 15024 |
| Todtgeborne | 1462 | 1293 | 720 | 1366 | 1401 | 1048 |
| Selbstmorde | 246 | 165 | 185 | 216 | 229 | 282 |

Von der vorstehenden Summe sind:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1831 | männlich 7371,<br>weiblich 8214, | 1834 | männlich 6793,<br>weiblich 7278, |
| 1832 | männlich 13853,<br>weiblich 15599, | 1835 | männlich 7589,<br>weiblich 7815, |
| 1833 | männlich 7827,<br>weiblich 8661, | 1836 | männlich 7203,<br>weiblich 7821. |

8) Herr Legoyt theilt in seiner Statistik Frankreichs Seite XIII eine Tafel über die wahrscheinliche Sterblichkeit in verschiedenen Altersklassen mit, deren Zahlen aus den amtlichen Nachweisungen über die Bewegung der Bevölkerung jedes Departements in den Jahren 1831 bis 1840, also nach etwa 8,000000 Todesfällen, berechnet sind. Darnach befinden sich durchschnittlich am Leben von je 1000 Köpfen der Bevölkerung

| Alter. | Zahl der Lebenden. | Alter. | Zahl der Lebenden. |
|---|---|---|---|
| Unter 3 Monat . . . | 878,27, | Zwischen 6 und 7 Jahr . | 649,71, |
| Zwischen 5 und 6 Monat | 844,54, | „ 7 „ 8 „ . | 641,30, |
| „ 6 „ 12 „ . | 803,92, | „ 8 „ 9 „ . | 634,21, |
| „ 1 „ 2 Jahr . | 744,32, | „ 9 „ 10 „ . | 627,90, |
| „ 2 „ 3 „ . | 710,72, | „ 10 „ 15 „ . | 606,90, |
| „ 3 „ 4 „ . | 688,31, | „ 15 „ 20 „ . | 580,30, |
| „ 4 „ 5 „ . | 672,51, | „ 20 „ 25 „ . | 541,17, |
| „ 5 „ 6 „ . | 659,71, | „ 25 „ 30 „ . | 508,47, |

| Alter. | Zahl der Lebenden. | Alter. | Zahl der Lebenden. |
|---|---|---|---|
| Zwischen 30 und 35 Jahr | 479,15, | Zwischen 65 und 70 Jahr | 201,76, |
| „ 35 „ 40 „ . | 449,66, | „ 70 „ 75 „ . | 135,59, |
| „ 40 „ 45 „ . | 417,39, | „ 75 „ 80 „ . | 78,14, |
| „ 45 „ 50 „ . | 385,98, | „ 80 „ 85 „ . | 36,60, |
| „ 50 „ 55 „ . | 330,58, | „ 85 „ 90 „ . | 6,58, |
| „ 55 „ 60 „ . | 310,58, | „ 90 „ 95 „ . | 2,36, |
| „ 60 „ 65 „ . | 257,78, | „ 95 „ 100 „ u. älter | 0,66. |

Tabelle V Trauungen. 1) Die Durchschnittszahl der Trauungen war von $182\frac{0}{3}$ . . . 235069,
$183\frac{0}{3}$ . . . 255860,
$184\frac{0}{3}$ . . . 282950,
mithin hat binnen 20 Jahren eine Zunahme von 20,36 Prozent statt gefunden.

2) Das Verhältnifs der Trauungen zu den ehelichen Geburten ist gewesen:

$182\frac{0}{3}$ wie . . . . . . 1 zu 3,41 bis 4,27,
$183\frac{0}{3}$ „ . . . . . . 1 : 3,32 — 3,71,
$184\frac{0}{3}$ „ . . . . . . 1 : 3,13 — 3,26.

Beispiele bedeutender Abweichungen aus dem letzten Zeitabschnitt für einzelne Departements sind:

Paris 1 zu 2,25 bis 2,33, Oise . 1 zu 2,64 bis 2,70,
Aube 1 : 2,28 — 2,74, Yonne 1 : 2,67 — 2,81.

Andererseits:

Côtes-du-Nord . . . 1 zu 3,74 bis 4,47,
Finistèrre . . . . . . 1 : 4,00 — 4,14,
Rhin (Haut-) . . . . . 1 : 4,39 — 4,54.

3) Die Trauungen verhielten sich zur Zahl der Bewohner
1801 wie 1 zu 134,78, $182\frac{0}{3}$ wie 1 zu 117,87 bis 145,08,
1806 „ 1 : 138,72, $183\frac{0}{3}$ „ 1 : 119,45 — 135,36,
$184\frac{0}{3}$ wie 1 zu 120,44 bis 122,56.

Die Mittelzahl der Jahre 1834 bis incl. 1843 ist 1 zu 122,79. In Paris kam in neuester Zeit 1 Trauung auf 100,3 bis 101,5 Lebende.

4) Von 100 neuen Ehen in Frankreich werden etwa 85 unter Unverheiratheten, 3 unter unverheiratheten Männern und Wittwen, 9 unter Wittwern und Mädchen, 3 unter Wittwern und Wittwen geschlossen.

Unter 100 unverehelichten männlichen Geschlechts heirathen

jährlich 25, unter 100 weiblichen Geschlechts 27, unter 100 Wittwern 44, unter 100 Wittwen 10.

5) Über den Einflufs des Alters auf die neuen Ehen giebt es genauere und neuere Nachrichten nur in Beziehung auf einzelne Theile z. B. die Bretagne von Hrn. Villermé. Dort soll das gewöhnliche Alter der Verheirathung bei dem weiblichen Geschlechte zwischen dem 16ten und 24sten, bei dem männlichen Geschlechte zwischen dem 21sten und 29sten Jahre liegen. Die durchschnittliche Alters-Verschiedenheit beider Eheleute soll 4 Jahre sein.

Tabelle VI Wohngebäude. Die Zahl der Städte, Flecken und Dörfer ist für die einzelnen Departements nicht zu ermitteln gewesen, weshalb wir uns auf einige allgemeine Angaben in Tabelle VII beschränken müssen. Dagegen gestattet die in Frankreich bestehende Steuer von Thüren und Fenstern interessante Forschungen und Vergleichungen hinsichtlich der Gröfse, Räumlichkeit und überhaupt wahrscheinlichen Beschaffenheit der Wohngebäude. Einige Bemerkungen zu Tabelle VI sind:

1) Da die Gesammtzahl aller Wohngebäude im Jahre

1822 : 6,341373,
1831 : 6,677111,
1835 : 6,805402

gewesen ist, so war die Zunahme von 1822 bis 1831: 5,29, von 1831 bis 1835: 1,92 Prozent. Nach dem Mafsstabe der Zunahme in dem letzten Zeitabschnitte würde die Zahl der Wohngebäude in Frankreich Anfangs 1846 etwa 7,066729 sein. Die Bevölkerung ist während derselben Zeiträume um resp. 6,02 und 2,39 Prozent gewachsen.

2) Die Zunahme der Wohngebäude in den 14 Jahren von 1822 bis 1835 ist zwar nach dem Durchschnitt für ganz Frankreich 7,32 Prozent gewesen, allein in den einzelnen Departements finden sich bedeutende Abweichungen, wovon einige Beispiele:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Alpes (Hautes) | 15,86 Przt. | Moselle | 15,89 Przt. |
| Hérault . . . | 20,54 „ | Seine . | 25,55 „ |
| | andererseits: | | |
| Ariège . | 1,17 Przt. | Gers . . . | Abnahme 0,50 Prznt. |
| Cantal . | 1,25 „ | Ille et Vilaine | „ 0,43 „ |

3) Der Antheil eines jeden der 86 Departements an der Gesammtmenge der Wohngebäude würde nach gleichmäfsigem

Durchschnitt 1,16 Prozent betragen; allein es finden grofse Verschiedenheiten statt. Dahin gehören z. B.:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Gironde . | 1,97 Prznt. | Nord . . . . | 2,73 Prznt. |
| Manche . | 2,22 „ | Seine Inférieure | 2,30 „ |

andererseits:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Alpes (Basses) | 0,56 Prznt. | Lozère . . . | 0,46 Prznt. |
| Alpes (Hautes) | 0,44 „ | Pyrénées Orient. | 0,46 „ |

4) Die Gesammtzahl der Thüren und Fenster war 1835: 37,253859 was auf jedes Haus durchschnittlich 5,47 solcher Öffnungen ergiebt. Erwägt man nnn, dafs jedenfalls eine, gewöhnlich sogar zwei dieser Öffnungen Thüren sind, so mufs die daraus sich ergebende geringe Gröfse und eigenthümliche Bauart der Häuser selbst dann noch Verwunderung erregen, wenn man weifs, dafs ein Theil der Öffnungen der Steuer nicht unterworfen ist.

In den einzelnen Departements stellt das Verhältnifs sich oft viel günstiger, häufig aber auch weit ungünstiger. Beispielsweise kommen Thüren und Fenster durchschnittlich auf 1 Haus in den Departements:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Rhin (Bas) . | 9,62 | Rhône . | 9,26 |
| Rhin (Haut) . | 8,82 | Seine . | 34,43 |

andererseits:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Côtes-du-Nord | 3,12 | Ille-et-Vilaine | 3,46 |
| Creuse . . . | 3,45 | Morbihan . . | 3,35 |

3) Die Durchschnittszahl der Bewohner jedes Hauses in Frankreich ist 4,93 und diese Mittelzahl geht sogar unter 4 herab, wenn man die städtische Bevölkerung davon trennt. Die bedeutendsten Abweichungen in den einzelnen Departements sind:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Rhin (Bas) | 6,49 Bewohner. | Rhône | 7,44 Bewohner. |
| Rhin (Haut) | 6,80 „ | Seine | 21,93 „ |

andererseits:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Calvados . . . | 3,81 Bew. | Eure . . . | 3,75 Bew. |
| Charente Inférieure | 3,63 „ | Indre et Loire | 3,84 „ |

Für die bei den andern Grofsstaaten in Tabelle VII gemachte Zusammenstellung fehlen bei Frankreich die wichtigsten Zahlen und wir müssen daher theilweise ziemlich unsichere Schätzungen an deren Stelle setzen.

1) Die Durchschnittsdichtigkeit der Wohngebäude ergiebt sich auch für 1841, wenn wir annehmen dürfen, dafs deren Gesammt-

zahl seit der letzten amtlichen Zählung eine gleiche Zunahme erfahren hat als früher. Dann würde Frankreich im Jahre 1841 etwa 7,184000 Wohngebäude besessen haben, also im mittleren Durchschnitt auf der geographischen Quadratmeile 747, in den Departements mit dichtesten Wohnstellen etwa 879, in den Departements mit spärlichsten Wohnstellen etwa 185.

2) In Beziehung auf die Dichtigkeit der Bevölkerung ergiebt sich für Frankreich ein mittlerer Durchschnitt von 3555 auf der geographischen Quadratmeile. Beispiele der abweichendsten Verhältnisse sind:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Seine . . . | 138264 | Seine (Inférieure) | 6706 |
| Oise . . . | 10503 | Rhin (Bas) . . | 6611 |
| Rhône . . . | 9914 | Rhin (Haut) . . | 6275 |
| | andererseits: | | |
| Alpes (Basses) . | 1255 | Landes . . . | 1728 |
| Alpes (Hautes) . | 1319 | Cher . . . . | 2089 |
| Lozère . . . | 1499 | Loire et Cher . | 2186 |

3) Die Durchschnittszahl

| | |
|---|---|
| der Geburten für 1840 bis 1843 war | 973813 |
| der Sterbefälle . . . . . . . . | 817209 |
| der jährliche Überschufs also . . . | 156604 |

4) Die wahrscheinliche Bevölkerung Anfang 1846 ist 35,050000.

5) Die Zahl der Städte kennt man anscheinend genau nur für einzelne Departements: darf man darnach eine Schätzung wagen, so würde Frankreich 2225 bis 2300 Städte besitzen. —

## Rufsland.

Die Angaben hinsichtlich der Bevölkerung des russischen Reichs sind in den mehrsten geographischen und statistischen Handbüchern auch der neuesten Zeit eben so unzuverlässig als willkührlich, und es läfst sich zur Entschuldigung dieses Mangels nur allenfalls bemerklich machen, dafs genaue Zählungen über ganz Rufsland noch gar nicht Statt gefunden haben. So herrscht z. B. durchgängig Ungewifsheit über die Zahl der Frauen und noch mehr über die Anzahl der Rasnotschinzi, der Juden, Tartaren, Türken und Nomaden; am mehrsten aber hinsichtlich der asiatischen Besitzungen. Man wird diese Unkenntnifs ganz begreiflich finden, sobald man weifs, zu welchem Zweck in Rufsland Zählungen unternommen werden, und auf welchem Wege

man zu dem scheinbaren Ergebnifs der Bevölkerung des ganzen Reiches gelangt. Vor Peter dem Grofsen war in Rufsland, so viel man weifs, keine Zählung irgend einer Volksklasse vorgenommen. Die erste Zählung oder Revision, wie sie genannt wird, vom Jahre 1722 ward durch die Kopfsteuer hervorgerufen, zu der jeder männliche, zum Bürger- oder Bauernstand gehörige Einwohner des Reichs, verpflichtet ist. Sie erstreckte sich also weder über alle Stände noch über alle Völkerschaften des Reichs; der Adel, die Geistlichkeit, der ganze Militair- und Civilstand, der Hofstaat, die Erziehungs- und Unterrichtsanstalten, die meisten nomadischen Völkerschaften, so wie das ganze weibliche Geschlecht sind hievon ausgenommen. Bei dieser ersten Zählung fielen überdies die lievländischen und kleinrussischen Lande weg, welche damals noch keine Kopfsteuer bezahlten. Diese Volkszählungen wurden seitdem von zwanzig zu zwanzig Jahren erneuert, und in der letztern Zeit, zum Behufe des Steuerkatasters, selbst jährlich revidirt. Die erste Zählung ergab 5,794928 kopfsteuerpflichtige Personen männlichen Geschlechts, die zweite (1743) 6,643335, die dritte (1763) 7,363348, wonach dann Schlözer und Storch die gesammte Bevölkerung des Reiches zu der Zeit auf ungefähr zwanzig Millionen berechneten. Die vierte Zählung, die in einem halben Jahre (von Ende 1781 bis Juli 1782) vollendet wurde, ist nach besseren Grundsätzen und mit gröfserer Genauigkeit vollzogen worden. Die Kopfsteuer blieb zwar auch hierbei die Grundlage, die Zählung ward aber über alle dem russischen Scepter damals unterworfenen Länder ausgedehnt, so wie über mehrere bisher übergangene Stände, Völkerschaften und über das weibliche Geschlecht, dessen Anzahl aber nur von einigen Gouvernements bekannt geworden ist. Nach dieser Zählung fanden sich damals in Rufsland: Kaufleute 107408, Bürger 293793, freie Bauern 773656, steuerfreie Personen 310830, Kronbauern 4,674603, Privatbauern 6,678239, im Ganzen 12,838529. Verdoppelt man wegen des weiblichen Geschlechts diese Summen, so erhält man eine Bevölkerung von ungefähr 26 Millionen, — eine Annahme, die sicherlich eher zu klein ist als zu grofs. Rufsland ging seit der Zeit mit Riesenschritten sowohl auf der Bahn der Verbesserungen nach innen wie der Erweiterung nach aussen in der Art vorwärts, dafs der kundige Storch bereits im Jahre 1796 die Bevölkerung des Reichs auf wenigstens sechs und dreifsig

Millionen berechnen konnte. Man ersieht jedoch aus Allem zur Genüge, wie unsicher diese Angaben über die Bevölkerungsverhältnisse des russischen Staats sind. Die neuesten und genauesten Forschungen verdankt man Herrn von Köppen, dessen Quellen die summarischen Übersichten der Bevölkerung und Abgaben waren, welche jährlich von den Kameralhöfen der einzelnen Provinzen der obersten Steuerbehörde zugesandt werden, um hiernach das Steuerbuch des Reiches auszuarbeiten. Diese Übersichten enthalten jedoch, heutigen Tages wie ehemals, in der Regel nur die männliche Bevölkerung und auch diese nicht vollständig. Es fehlen z. B. gewöhnlich die Individuen, welche aus diesem oder jenem Grunde keine Abgaben zu entrichten haben. Um dann die Gesammtbevölkerung zu erlangen, mufs die weibliche Bevölkerung in einem gewissen Verhältnifs (z. B. nach dem von den Appanagebesitzungen bekannten) zu der männlichen Volkszahl angenommen und hinzugefügt werden. Zu wünschen ist, dafs die Personen, welche jetzt die Aufnahme der steuerbaren Bevölkerung besorgen, ehrlicher seien als ihre Vorgänger vor einem Jahrhundert waren, sonst würde selbst auch die Zuverlässigkeit der Angaben über die männlichen steuerbaren Individuen verschwinden. Den Ergebnissen dieser Zählungen und Berechnungen werden dann die unter der Domänenverwaltung stehenden Bauern hinzugefügt, deren Zahl v. Köppen aus den amtlichen Berichten entnommen hat. Die Angaben in dem Journal des Ministeriums der Reichsdomänen seien aber selbst, wie bemerkt wird, nur als annähernde Data zu betrachten; ganz genaue Nachrichten könnten erst nach Jahren erzielt werden. Mit diesen beiden Quellen verglich v. Köppen die Übersichten der Branntweinpachten von 1835 bis 1839; die Bevölkerung der Militairansiedelungen ward nach den Angaben der betreffenden Behörde hinzugefügt.

Aus dem Journal des Ministerii des Innern entnehmen wir (Erman Archiv IV, 27) über das allmälige Wachsen der Bevölkerung Rufslands Folgendes:

Die Zunahme der Volkszahl scheint in Prozenten ausgedrückt, etwa gewesen zu sein:

von 1722 bis 1742 etwa 15 %, also 0,75 % im jährl. Durchschnitt,
„ 1742 „ 1762 „ 19 %, „ 0,95 % „ „ „
„ 1762 „ 1782 „ 49 , „ 2,45 „ „ „

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| „ | 1782 | „ | 1796 | „ | 30 | , „ | 1,50 | „ | „ | „ |
| „ | 1796 | „ | 1815 | „ | 25 | , „ | 1,25 | „ | „ | „ |
| „ | 1815 | „ | 1835 | „ | 22 | , „ | 1,10 | „ | „ | „ |

Das Mifsverhältnifs, das sich in den verschiedenen Perioden kund giebt, entstand aus mehreren Ursachen:

1) Nach der ersten Revision vom Jahre 1722 enthielt Rufsland 14 Millionen Einwohner, bei der zweiten, im Jahre 1742, war diese Zahl auf 16 Millionen gestiegen. Im Laufe von zwanzig Jahren hatte demnach ein Zuwachs von 2,000000 Köpfen stattgefunden, d. h. das allgemeine Kapital der Bevölkerung hatte einen reinen Gewinn von 15 Prznt. getragen, und zwar in Folge ihrer natürlichen Bewegung, indem man unterdessen keine Eroberungen gemacht hatte.

2) Die Regierung Elisabeth's (1741—1761) war von Aufsen friedlich, im Innern für die Entwickelung der Volksthätigkeit günstig. Die dritte Revision, die man im Jahre 1762 vornahm, bestimmte die Einwohnerzahl des russischen Reiches auf 19 Millionen. In dieser zwanzigjährigen Periode betrug also der Zuwachs drei Millionen und der reine Gewinn ungefähr 19 Prznt., indem aufser den beiden finnländischen Kreisen, Kymenegard und Neuschlot, keine Länder-Erwerbungen stattfanden.

3) Die ersten zwanzig Jahre der Regierung Katharinens der Zweiten waren eine glänzende Zeit für Rufsland. Peter I. hatte seinem Reiche den Vorrang im Norden erkämpft; Katharina gab ihm einen Platz unter den ersten Mächten Europa's. Sie brachte die Verwaltung auf einen besseren Fufs, erweckte die schlummernden Kräfte des Volks und bemühte sich eifrigst, ihm neue Quellen der Betriebsamkeit und des Wohlstandes zu eröffnen, während sie durch die von Polen und der Türkei gemachten Eroberungen den Umfang ihres Gebietes und die Zahl ihrer Unterthanen vergröfserte. Bei der vierten Revision (1782) zählte man in Rufsland schon 28 Millionen Seelen. In zwanzig Jahren hatte sich mithin die Bevölkerung um neun Millionen oder fast um die Hälfte vermehrt, wobei man jedoch folgende Umstände berücksichtigen mufs. Erstens wurde der vierte Zensus mit ungleich gröfserer Sorgfalt bewerkstelligt als die früheren; die verschiedenen Einwohner-Klassen wurden genauer und zuverlässiger angegeben und nicht wenige Lücken ausgefüllt, die aus Nachlässigkeit, Unerfahrenheit oder Mifstrauen gegen die Regierung

entstanden waren, so dafs nicht nur das wirkliche Steigen der Bevölkerung, sondern auch die Eintragung Derjenigen in die Listen, die man früher übergangen hatte, zur Vergröfserung jener Zahl beitrug. Dieser Zuwachs mochte sich vielleicht auf 1 Million Köpfe erstrecken. Zweitens zählte man in den Provinzen des Dnjepr und der Düna, oder in dem sogenannten Weifs-Rufsland, welches durch die erste Theilung des Königreichs Polen an Rufsland kam, so wie in den Ländern am Schwarzen und Asowschen Meere, die durch den Friedenstraktat von Kutschuk-Kainardji (1774) erworben wurden, zum mindesten zwei Millionen Einwohner. Wenn wir also diese drei Millionen bei Seite lassen, so bleibt ein Netto-Gewinn von 6,000000 Seelen, den man hauptsächlich den weisen Mafsregeln der Verwaltung zu danken hat, welche das rasche Aufblühen der Nationalkräfte begünstigten. Die natürliche Vermehrung der Einwohnerzahl kann daher in diesem Zeitraum zu 30 Prznt. angeschlagen werden.

4) Die letzten vierzehn Jahre der Regierung Katharinens waren durch eben so weitläuftige als werthvolle Eroberungen bezeichnet; das ganze nördliche Ufer des Schwarzen Meeres, die Krym, Oschakow und Taman, alle Provinzen zwischen dem Njemen und den Mündungen des Bug und Dnjestr, Lithauen, Wolhynien, Podolien und das Herzogthum Kurland wurden mit dem russischen Reiche vereinigt. Nach der fünften Revision, die im Jahre 1796 vor sich ging, war die Bevölkerung Rufslands auf 36 Millionen Köpfe gestiegen; sie hatte sich also in dieser vierzehnjährigen Periode um 8 Millionen oder etwa 30 Prozent vermehrt. Wenn man aber von dieser Summe die vier Millionen neuer Unterthanen abzieht, die durch jene Erwerbungen der ursprünglichen Volksmasse zugefügt wurden, so reducirt sich der natürliche Zuwachs auf vier Millionen oder etwas weniger als 15 Prozent.

5) Von der fünften Revision oder vom Jahre 1796 an wurden die Volkszählungen, statt wie bisher alle zwanzig Jahre, in weit kürzeren Fristen vorgenommen, — die fünfte nach vierzehn und die sechste (1812) nach sechzehn Jahren. Die Eroberungen, die unter Katharina und in den ersten zehn Jahren der Regierung Alexanders stattfanden, bestimmten die Regierung, den früheren Termin abzuändern, um schneller zur Kenntnifs der wirklichen Volkszahl zu gelangen. Der Krieg von 1812 und die Verwüstung eines bedeutenden Landstrichs durch die feindlichen Truppen

mufsten einen nicht geringen Abgang in der Bevölkerung verursachen; um den erlittenen Verlust zu konstatiren, wurde schon 1815, also nach drei Jahren, die siebente Revision angeordnet. Nach dieser stellte sich die Einwohnerzahl annähernd auf 45 Millionen heraus; im Laufe von 20 Jahren war sie mithin um 9 Millionen oder 25 Prozent gestiegen. Während dieses Zeitraums hatte Rufsland jedoch Grusien, die Provinz Bialystok und Bessarabien mit einer Million Einwohner erworben, so dafs sich die wirkliche Zunahme der Volksmenge auf 8 Millionen Köpfe oder 21 Prozent reducirt. Ungeachtet des blutigen Krieges von 1812 und des ansehnlichen Menschenverlustes, der sich in den steuerpflichtigen Ständen auf 5 Seelen vom Hundert belief, waren doch die Fortschritte der Bevölkerung in dieser Periode bedeutender, als in der vorhergehenden. Die so glücklich begonnene Regierung Alexanders und die glänzenden Hoffnungen, die sie für die Zukunft erweckte, gaben dem Volke einen neuen Impuls, der auf die Betriebsamkeit und den Wohlstand desselben den günstigsten Einflufs ausübte.

6) Die achte Revision, die im Jahre 1835 stattfand, brachte die Bevölkerung des Reichs, mit Ausschlufs des Königreichs Polen und des Grofsherzogthums Finnland, auf 55 Millionen Köpfe. In den letzten zwanzig Jahren hat sich also die Einwohnerzahl um 10 Millionen oder mehr als 22 Prozent vermehrt. Man kann dieses als reinen Gewinn betrachten, indem die transkaukasischen Erwerbungen (die Provinzen Eriwan, Nachitschewan und Achalzych) zwar in politischer Hinsicht wichtig sind, aber die Masse der Bevölkerung nur wenig vergröfsern helfen. Wir werden uns daher nicht irren, wenn wir 22 Prozent als das Mittel des Zuwachses annehmen, den die Volkszahl des russischen Reiches in einer zwanzigjährigen Periode erfährt. —

Auch der Verfasser dieser Schrift hat den Versuch gemacht, die Zahl der Bewohner des russischen Reichs (ohne Polen, Sibirien, die Steppen der Kirgisen, die russisch-asiatischen Inseln und das amerikanische Rufsland) nach den besten vorhandenen Materialien zu ermitteln, und glaubt deshalb, dafs die nachfolgenden Zahlen eben so viel Vertrauen verdienen, als die von andern Statistikern gefundenen.

| | |
|---|---|
| 1725 wahrscheinlich . . . . . . . . . . . . . | 14,000000 |
| 1763 „ „ . . . . . . . . . . . . . | 19,000000 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1783 | als Resultat der Revision . . . . . . . . | | 27,400000 |
| 1795 | „ „ „ „ . . . . . . . . . | | 34,000000 |
| 1803 | nach den Resultaten der Rekrutirung . . . | | 36,000000 |
| 1806 | nach Hermanns Berechnung aus offiziellen Materialien . . . . . . . . . . . . . . | | 41,253483 |
| 1811 | nach Wichmanns Berechnung aus offiziellen Materialien . . . . . . . . . . . . . . | | 42,265000 |
| 1815 | als Ergebnifs der Revision . . . . . . . . | | 45,000000 |
| 1822 | nach den Kirchenlisten berechnet . . . . | | 48,900000 |
| 1826 | „ „ „ „ . . . . | | 49,990000 |
| 1829 | als Resultat der Revision . . . | 50,542467 | |
| | und in den von der Türkei und Persien eroberten Landstrichen . . | 600000 | |
| | Zusammen | | 51,142467 |
| 1832 | nach den Kirchenlisten berechnet . . . . | | 52,356517 |
| 1836 | aus den offiziellen Nachrichten des Finanzministerii berechnet . . . . . . . . . . . | | 55,659000 |
| 1838 | nach der unten näher zergliederten Berechnung von Köppen (ohne die Land- und Seemacht, Polen und Finland), jedoch mit Sibirien . . | 53,500000 | |
| | Dazu für die Land- und Seemacht, Polen und Finland . . . . . | 7,090000 | |
| | Für die amerikanischen Kolonien | 20000 | |
| | ergiebt | | 60,610000. |

Von der für das Jahr 1838 gefundenen Einwohnerzahl lebten beispielsweise:

| Landestheile. | Geograph. □Meilen. | Prozent-Antheil des Flächengehalts des europäischen Rufslands (99489 Q.-M.) | Bewohner. | Auf der geograph. □Meile durchschnittl. | Prozent-Antheil der Gesammt-Bevölkerung des europäischen Rufslands. (1838: 54,975000.) |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. In Esthland nebst Dagden und den kleinen Inseln . . | 370 | 0,37 | 282232 | 763 | 0,51 |
| 2. Livland ohne Oesel . . . | 833 | 0,83 | 701107 | 842 | 1,27 |
| 3. Oesel . . . . . . . . . . | 50 | 0,50 | 48394 | 968 | 0,08 |
| 4. Kurland . . . . . . . . . (Landw. Verhältnisse Esth-, Liv- und Kurlands S. 2, jedoch sind die Flächenangaben aus der oben mitgetheilten Vermessungs-Tabelle.) | 496 | 0,50 | 507265 | 1023 | 0,92 |

| Landestheile. | Geographische □Meilen. | Prozent-Antheil des Flächengehalts des europäischen Rufslands (99489 Q.-M.) | Bewohner. | Auf der □M. durchschnittl. | Prozent-Antheil der Gesammt-Bevölkerung des europäischen Rufslands (1838: 54,975000). |
|---|---|---|---|---|---|
| 5. Im Königreich Polen . . . | 2294 | 2,30 | 4,400000 | 1918 | 8,00 |
| 6. Im Grofsfürstenth. Finland . | 6403 | 6,43 | 1,419000 | 221 | 2,58 |
| 7. In den litthauischen Gouvernements (Wilna und Grodno) | 1460 | 1,46 | 2,107500 | 1444 | 3,83 |
| 8. In Weifsrufsland (Witebsk u. Mohilew) . . . . . . . . | 1695 | 1,73 | 1,564300 | 923 | 2,84 |
| 9. In Klein-Rufsland (Tschernigow und Pultawa) . . . | 1896 | 1,95 | 2,921600 | 1541 | 5,31 |
| 10. In Neu-Rufsland (Jekaterinoslaw, Cherson, Taurien und Bessarabien 745000) . . . | 4604 | 4,62 | 2,655300 | 577 | 4,83 |
| 11. In den 3 nordwestlichsten Gouvernements (Archangelsk 232000, Olonez u. Wologda) | 25824 | 25, | 1,216700 | 47 | 2,21 |
| 12. In Transkaukasien (nach Subarew 1835 Erman Archiv IV. 239, ohne den Landesadel, die Russen und Truppen) . | 2825 | . | 1,271470 | | |
| Davon kommen auf: | | | | | |
| a) Kartalinien u. Somchetien | . | . | 250716 | | |
| b) Kachetien . . . . . . | . | . | 187562 | | |
| c) Das Paschalyk Achalzych | . | . | 17227 | | |
| d) Imeretien . . . . . . | . | . | 153173 | | |
| e) Gurien . . . . . . . . | . | . | 31067 | | |
| f) Scheki . . . . . . . . | . | . | 91995 | | |
| g) Schirwan . . . . . . . | . | . | 136389 | | |
| h) Karabag . . . . . . | . | . | 100040 | | |
| i) Armenien . . . . . . . | . | . | 154631 | | |
| k) Das Chanat Talyschin . | . | . | 16992 | | |
| l) Baku . . . . . . . . | . | . | 29597 | | |
| m) Kuba . . . . . . . . | . | . | 102081 | | |
| Zweifelhafte und mittelbare Besitzungen der Russen in Kaukasien . . . . . . . | . | . | 1,549843 | | |
| a) Mingrelien . . . . . | . | . | 61603 | | |
| b) Swanetien . . . . . | . | . | 25000 | | |
| c) Abchasien, auf abchasisch Absné . . . . . . . . | . | . | 51790 | | |
| d) Tscherkessen oder Adige | . | . | 493000 | | |
| e) Abadsa . . . . . . . | . | . | 109700 | | |
| f) Die Kabardei . . . . | . | . | 36000 | | |
| g) Nogajer . . . . . . . | . | . | 16000 | | |
| h) Osseten . . . . . . . | . | . | 29450 | | |
| i) Tschetschenzen . . . | . | . | 113000 | | |
| k) Inguschen . . . . . . | . | . | 85000 | | |
| l) Leksgi oder Lesgier . . | . | . | 345500 | | |
| m) Kumyken . . . . . | . | . | 183800 | | |

von Koeppen in einem vortrefflichen Vortrage über Rufslands Gesammt-Bevölkerung im Jahre 1838 (Mémoires de l'Academie Imp. des Sciences de St. Petersbourg. VI Série, Sc. polit. Ac. Tom. 6) macht aus den besten vorhandenen Quellen folgende Bevölkerungs-Angaben:

| Landestheile. | Bevölkerung. | auf der □Meile durchschnittlich nach unserer Berechnung. | auf der □Meile durchschnittlich nach dem St. Petersburger Kalender für 1846. |
|---|---|---|---|
| Gouv. Archangelsk . . . . . . . | 230000 | 16 | 16 |
| „ Astrachan . . . . . . . . . | 258500 | 99 | 99 |
| Gebiet Bessarabien . . . . . . . | 720000 | 839 | 923 |
| „ Bjelostock . . . . . . . . | 251000 | | |
| Gouv. Charkow . . . . . . . . | 1,334000 | 1354 | 1490 |
| „ Cherson . . . . . . . . | 696800 | 523 | 632 |
| Gebiet Cis-Kaukasien . . . . . | 365700 | 199 | 199 |
| Land der donischen Kosaken . . | 650300 | 221 | 239 |
| Gouv. Esthland . . . . . . . . | 282200 | 764 | 839 |
| „ Grodno . . . . . . . . . | 791700 | 1143 | 1310 |
| Gebiet Jakutsk . . . . . . . . | 162400 | | |
| Gouv. Jaroslaw . . . . . . . . | 916500 | 1389 | 1527 |
| „ Jekaterinoslaw . . . . . | 721000 | 598 | 721 |
| „ Jenissejsk . . . . . . . . | 205800 | | |
| „ Irkutsk . . . . . . . . . | 507300 | | |
| „ Kaluga . . . . . . . . . | 914900 | 1595 | 1755 |
| Verw. Kamtschatka . . . . . . | 4500 | | |
| Gouv. Kasan . . . . . . . . . | 1,220800 | 1190 | 1190 |
| Stadt-Gouv. Kertsch . . . . . . | 9942 | | |
| Gouv. Kijew . . . . . . . . . | 1,459800 | 1597 | 1757 |
| „ Kostroma . . . . . . . . | 958700 | 705 | 705 |
| „ Kurland . . . . . . . . . | 503000 | 1015 | 1116 |
| „ Kursk . . . . . . . . . | 1,527300 | 1866 | 2052 |
| „ Livland . . . . . . . . . | 740100 | 838 | 978 |
| „ Minsk . . . . . . . . . | 1,034800 | 638 | 645 |
| „ Mohilew . . . . . . . . | 846600 | 957 | 1052 |
| „ Moskau . . . . . . . . . | 1,249700 | 2121 | 2323 |
| „ Nishny-Nowgorod . . . . | 1,071100 | 1343 | 1343 |
| „ Nowgorod . . . . . . . . | 825400 | 373 | 419 |
| Verwaltung Ochotsk . . . . . . | 7700 | | |
| Stadt-Gouv. Odessa . . . . . . | 69000 | | |
| Gouv. Olonez . . . . . . . . . | 239200 | 88 | 109 |
| „ Omsk . . . . . . . . . | 599300 | | |
| „ Orel . . . . . . . . . . | 1,366300 | 1591 | 1750 |
| „ Orenburg . . . . . . . . | 1,771400 | 288 | 288 |
| „ Pensa . . . . . . . . . | 988400 | 1432 | 1575 |
| „ Perm . . . . . . . . . | 1,488800 | 270 | 270 |
| „ Podolien . . . . . . . . | 1,548200 | 2001 | 2201 |
| „ Poltawa . . . . . . . . | 1,652600 | 1843 | 1989 |
| „ Pskow . . . . . . . . . | 705300 | 864 | 967 |

| Landestheile. | Bevölkerung. | auf der □Meile durchschnittlich nach unserer Berechnung. | nach dem St. Petersburger Kalender für 1846. |
|---|---|---|---|
| Gouv. Rjäsan . . . . . . . . . | 1,249400 | 1630 | 1782 |
| „ St. Petersburg . . . . . . | 585200 | 622 | 789 |
| „ Ssaratow . . . . . . . . . | 1,580000 | 487 | 487 |
| „ Ssimbirsk . . . . . . . . . | 1,199000 | 1003 | 1003 |
| „ Ssmolensk . . . . . . . . | 1,064200 | 1044 | 1148 |
| Stadt-Gouv. Taganrog . . . . . | 69900 | | |
| Gouv. Tambow . . . . . . . . | 1,591700 | 1324 | 1456 |
| „ Taurien . . . . . . . . . | 517400 | 428 | 492 |
| „ Tobolsk . . . . . . . . | 684900 | | |
| „ Tomsk . . . . . . . . . | 478400 | | |
| „ Transkaukasien . . . . . | 1,500000 | | |
| „ Tschernigow . . . . . . | 1,300000 | 1300 | 1430 |
| Tschernomorsche Kosaken . . . | 112800 | | |
| Gouv. Tula . . . . . . . . . . | 1,115500 | 2010 | 2211 |
| „ Twer . . . . . . . . . | 1,297900 | 1061 | 1085 |
| „ Wilna . . . . . . . . . | 1,315800 | 1113 | 1125 |
| „ Witebsk . . . . . . . . . | 720000 | 889 | 974 |
| „ Wjätka . . . . . . . . . | 1,511600 | 665 | 665 |
| „ Wladimir . . . . . . . . | 1,133200 | 1315 | 1446 |
| „ Wologda . . . . . . . . | 747500 | 118 | 118 |
| „ Wolynien . . . . . . . . | 1,350000 | 1041 | 1115 |
| „ Woronesh . . . . . . . . | 1,507200 | 1246 | 1371 |

Rechnet man zu dieser etwa 53,527000 betragenden Bevölkerung noch:

1) Land- und Seemacht nebst allen Angehörigen und Familien mit etwa . . , . . . . . . . . . 1,330000
2) Das Königreich Polen mit . . . . . . . . . 4,333000
3) Das Grofsfürstenthum Finland mit . . . . . . . 1,428000

Köpfen; so wird die Gesammt-Bevölkerung des russischen Reichs für Anfang 1838 zu etwa 60,600000 Köpfen anzunehmen sein.

Die Zahl der Bewohner des Königreichs Polen ist (nach Slowaczynski) gewesen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1815 . . . . . . | 3,608436 | 1833 | 4,032335 |
| 1825 . . . . . . | 3,850000 | 1834 | 4,103196 |
| 1829 . . . . . . | 4,088289 | 1835 | 4,059617, wovon |
| 1830 . . . . . . | 4,137634 | | 2,012951 männlichen |
| 1831 nach Beendigung der Revolution | 3,914666 | | und 2,046566 weiblichen Geschlechts. |

Ferner nach der russischen Handelszeitung:

1836 : 4,257344
1837 : 4,279995
1839 : 4,428546.
1844 : 4,770290.

In dem Zeitraume von 1832 bis 1844 betrug daher die jährliche Durchschnittszunahme 1,63 Prozent.

Hinsichtlich Finlands giebt Rein folgende Bevölkerungszahlen:

1830 : 1,372077
1835 : 1,393727
1837 : 1,410394.

Die Volksdichtigkeit ist mit einiger Zuverlässigkeit nur von denjenigen Gouvernements zu berechnen, deren Flächengehalt bereits genauer ermittelt ist, und dies ist bei den vorenthaltenen Angaben geschehen. Auch die (anscheinend für ein neueres Jahr berechneten) Zahlen von Köppen im St. Petersburger Kalender für 1846, sind aus einer Mittheilung des Dr. J. A. in Nr. 43 der preufs. allg. Zeitung von 1846 zur Vergleichung beigesetzt. Wenn nun im Jahre 1838 das europäische Rufsland 565 Bewohner durchschnittlich auf der geogr. □Meile besafs, so hatten ferner in jener Zeit die verhältnifsmäfsig dichteste Bevölkerung die Gouvernements:

| | | |
|---|---|---|
| Moskau | mit 2121 | Köpfen auf die geogr. □Meile. |
| Tula | „ 2010 | „ „ „ „ „ |
| Podolien | „ 2001 | „ „ „ „ „ |
| Königr. Polen | „ 1918 | „ „ „ „ „ |
| Gouv. Poltawa | „ 1843 | „ „ „ „ „ |
| „ Rjäsan | „ 1630 | „ „ „ „ „ |
| „ Kiew | „ 1597 | „ „ „ „ „ |
| „ Kaluga | „ 1595 | „ „ „ „ „ |
| „ Orel | „ 1591 | „ „ „ „ „ |

Dagegen die verhältnifsmäfsig dünnste Bevölkerung, das

| | | |
|---|---|---|
| Gouv. Archangelfk . . . | mit 16 | Köpfen auf die geogr. □M. |
| „ Olonez . . . . . | „ 88 | „ „ „ „ „ |
| „ Astrachan . . . . | „ 99 | „ „ „ „ „ |
| „ Wologda . . . . | „ 118 | „ „ „ „ „ |
| Gebiet Cis-Kaukasien . . | „ 199 | „ „ „ „ „ |
| Land der donischen Kosaken | „ 221 | „ „ „ „ „ |
| Grofsfürstenthum Finland | „ 221 | „ „ „ „ „ |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gouv. | Perm . . . . . . | mit 270 | Köpfen | auf | die | geogr. | □M. |
| „ | Orenburg . . . . . | „ 288 | „ | „ | „ | „ | „ |
| „ | Nowgorod . . . . . | „ 273 | „ | „ | „ | „ | „ |
| „ | Taurien . . . . . | „ 428 | „ | „ | „ | „ | „ |
| „ | Cherson . . . . . | „ 523 | „ | „ | „ | „ | „ |
| „ | Jekaterinoslaw . . | „ 598 | „ | „ | „ | „ | „ |
| „ | St. Petersburg . . | „ 622 | „ | „ | „ | „ | „ |

Die Anfertigung der Tabellen, welche wir über die Bevölkerungs-Verhältnisse bei den übrigen Grofs-Staaten zusammengestellt haben, ist für Rufsland wegen des Mangels an zureichendem Material höchst schwierig; in gleicher Vollständigkeit und Genauigkeit sogar durchaus unthunlich. Jedoch finden sich in den Journalen der einzelnen Ministerien, in Zeitschriften und Zeitungen hinreichende Nachrichten, um für die wichtigsten Vergleichungen eine einigermafsen genügende Grundlage gewinnen zu können. Die daraus entworfenen Tabellen lassen wir jetzt folgen.

# II. Geburten

und

# III. Sterbefälle

## im Kreise der Mitglieder der griechisch-katholischen Kirche nach Geschlecht und mit Angabe der Todesart.

| Landestheile. | Geburten im Kreise der Mitglieder der griechisch-katholischen Kirche. | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | Jahre. | Summe aller Geburten. | Geschlecht. Männlich. | Geschlecht. Weiblich. | Die männlichen Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: |
| Ganzes Reich . . . | 1801 | 1,179476 | 627418 | 552058 | 0,88 |
| | 1802 | 1,294471 | 690985 | 603486 | 0,87 |
| | 1803 | 1,277321 | 674068 | 603253 | 0,89 |
| | 1804 | 1,358287 | 715354 | 642933 | 0,89 |
| | 1805 | 1,361134 | 716925 | 644209 | 0,89 |
| | 1806 | 1,346165 | 711601 | 634564 | 0,89 |
| | 1807 | 1,334592 | 703622 | 630970 | 0,89 |
| | 1808 | 1,334130 | 703748 | 630382 | 0,89 |
| | 1809 | 1,321303 | 698213 | 623090 | 0,89 |
| | 1810 | 1,374926 | 722049 | 652877 | 0,90 |
| | 1811 | 1,341250 | 706994 | 634256 | 0,89 |
| | 1812 | 1,264391 | 663741 | 600650 | 0,90 |
| | 1813 | 1,099406 | 577939 | 521467 | 0,90 |
| | 1814 | 1,228071 | 643388 | 584683 | 0,91 |
| | 1815 | 1,336520 | 700886 | 635634 | 0,90 |
| | 1816 | 1,491700 | 768958 | 722742 | 0,94 |
| | 1817 | 1,473296 | 772958 | 700338 | 0,91 |
| | 1818 | 1,256845 | 565421 | 691424 | 1,22 |
| | 1819 | 1,522134 | 796426 | 725708 | 0,91 |
| | 1820 | 1,570399 | 827729 | 742670 | 0,89 |
| | 1821 | 1,545679 | 808008 | 737671 | 0,91 |
| | 1822 | 1,539988 | 806137 | 733851 | 0,91 |
| | 1823 | 1,633601 | 854685 | 778916 | 0,91 |
| | 1824 | 1,646224 | 861485 | 784739 | 0,91 |
| | 1825 | 1,705615 | 890641 | 814974 | 0,92 |
| | 1826 | 1,645021 | 857467 | 787554 | 0,92 |
| | 1827 | 1,844779 | 952673 | 892106 | 0,94 |
| | 1828 | 1,771346 | 920449 | 850897 | 0,92 |
| | 1829 | 1,922695 | 996270 | 926425 | 0,93 |
| | 1830 | 1,844316 | 951640 | 892676 | 0,94 |
| | 1831 | 1,821052 | 936738 | 884314 | 0,94 |
| | 1832 | 1,925105 | 992663 | 932442 | 0,94 |
| | 1833 | 1,845045 | 942836 | 902209 | 0,96 |
| | 1841 | 2,186430 | 1,123532 | 1,062898 | 0,95 |
| | 1842 | 2,138478 | 1,093084 | 1,045394 | 0,96 |
| | 1843 | 2,304761 | 1,182850 | 1,121911 | 0,95 |
| Einzelne Eparchien. | | | | | |
| Kiew . . . . . . . | 1841 | 58858 | . | . | 0,96 |
| | 1842 | 53300 | . | . | 0,98 |
| Nowgorod . . . . | 1841 | 33563 | . | . | 0,95 |
| | 1842 | 39267 | . | . | 0,98 |
| Mofskwa . . . . . | 1841 | 55193 | . | . | 0,95 |
| | 1842 | 59443 | . | . | 0,97 |
| St. Petersburg . . . | 1841 | 27129 | . | . | 0,95 |
| | 1842 | 30561 | . | . | 0,95 |

Sterbefälle
im Kreise der Mitglieder der griechisch-katholischen Kirche.

| Summe aller Sterbefälle. | Geschlecht. | | Die weiblichen Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: | Todesart. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Männlich. | Weiblich. | | Krankheit. | Gewaltsame. | Prozent-Antheil der gesammten Sterbefälle. |
| 726301 | 382157 | 344144 | 1,11 | | | |
| 688434 | 353283 | 335151 | 1,05 | | | |
| 791979 | 412142 | 379837 | 1,08 | | | |
| 789788 | 409137 | 380651 | 1,07 | | | |
| 818433 | 425072 | 393361 | 1,08 | | | |
| 845503 | 441633 | 403870 | 1,09 | | | |
| 866084 | 454092 | 411992 | 1,10 | | | |
| 891652 | 465552 | 426100 | 1,09 | | | |
| 849046 | 440457 | 408589 | 1,07 | | | |
| 903980 | 465136 | 438844 | 1,06 | | | |
| 966465 | 504082 | 462383 | 1,09 | | | |
| 1,031358 | 561386 | 469972 | 1,19 | | | |
| 1,102146 | 575490 | 526656 | 1,09 | | | |
| 837822 | 447561 | 390261 | 1,12 | | | |
| 894311 | 460339 | 433972 | 1,06 | | | |
| 829865 | 419082 | 410783 | 1,02 | | | |
| 815851 | 416352 | 399499 | 1,04 | | | |
| 888095 | 448821 | 439274 | 1,02 | | | |
| 919109 | 467668 | 451441 | 1,03 | | | |
| 917680 | 467683 | 449997 | 1,04 | | | |
| 945088 | 482071 | 463017 | 1,04 | | | |
| 977253 | 494842 | 482411 | 1,02 | | | |
| 969258 | 493392 | 475866 | 1,03 | | | |
| 932301 | 473481 | 458820 | 1,03 | | | |
| 1,071206 | 544996 | 526210 | 1,03 | | | |
| 1,194835 | 606879 | 587756 | 1,03 | | | |
| 1,178051 | 600162 | 577889 | 1,03 | | | |
| 1,194557 | 607233 | 587324 | 1,03 | | | |
| 1,216708 | 619239 | 597469 | 1,03 | | | |
| 1,337241 | 682709 | 654532 | 1,04 | | | |
| 1,621273 | 823608 | 797665 | 1,03 | | | |
| 1,210647 | 615956 | 594691 | 1,03 | | | |
| 1,545291 | 779140 | 766151 | 1,01 | | | |
| 1,799210 | 911555 | 887655 | 1,03 | | | |
| 1,822743 | 916067 | 906676 | 1,01 | 1,816257 | 6486 | 0,35 |
| 1,573043 | 795943 | 777100 | 1,02 | 1,564823 | 8220 | 0,52 |
| | | | | | | |
| 44071 | . | . | 1,01 | | | |
| 61709 | . | . | 0,94 | | | |
| 30162 | . | . | 1,02 | | | |
| 23454 | . | . | 0,99 | | | |
| 70541 | . | . | 1,03 | | | |
| 53055 | . | . | 1,01 | | | |
| 31407 | . | . | 1,29 | | | |
| 25231 | . | . | 1,22 | | | |

| Landestheile. | Jahre. | Geburten im Kreise der Mitglieder der griechisch-kath. Kirche. | | Sterbefälle im Kreise der Mitglieder der griechisch-kath. Kirche. | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Summe aller Geburten. | Die männlichen Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: | Summe aller Sterbefälle. | Die weiblichen Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: |
| Kasan | 1841 | 47311 | 0,94 | 39537 | 1,00 |
| | 1842 | 42245 | 0,97 | 38533 | 1,00 |
| Astrachan | 1841 | 5188 | 0,98 | 3429 | 1,11 |
| | 1842 | 5503 | 1,00 | 3528 | 1,13 |
| Tobolfsk | 1841 | 42508 | 0,91 | 28740 | 1,09 |
| | 1842 | 43631 | 0,95 | 53187 | 1,05 |
| Jarofslaw | 1841 | 38954 | 0,95 | 39692 | 0,95 |
| | 1842 | 40795 | 0,96 | 31461 | 0,96 |
| Pfskow | 1841 | 28268 | 0,95 | 26175 | 0,98 |
| | 1842 | 34806 | 0,94 | 21322 | 1,03 |
| Räsan | 1841 | 50522 | 0,93 | 49604 | 0,96 |
| | 1842 | 51432 | 0,90 | 53330 | 0,98 |
| Twer | 1841 | 52176 | 0,96 | 48732 | 0,99 |
| | 1842 | 61453 | 0,96 | 40364 | 0,97 |
| Cherfson | 1841 | 58584 | 0,96 | 36478 | 1,13 |
| | 1842 | 52359 | 0,93 | 40631 | 1,09 |
| Litthauen | 1841 | 21835 | 0,96 | 21835 | 1,12 |
| | 1842 | 24210 | 0,99 | 17821 | 1,05 |
| Warschau | 1841 | 343 | 0,84 | 520 | 5,93 |
| | 1842 | 442 | 1,08 | 616 | 7,00 |
| Mohilew | 1841 | 28138 | 0,94 | 20945 | 1,05 |
| | 1842 | 32598 | 0,94 | 21425 | 1,00 |
| Tschernigow | 1841 | 60977 | 0,94 | 53149 | 1,01 |
| | 1842 | 60015 | 0,97 | 52592 | 1,01 |
| Minfsk | 1841 | 25908 | 0,95 | 19557 | 1,09 |
| | 1842 | 28337 | 0,95 | 17770 | 1,05 |
| Podolien | 1841 | 53305 | 0,97 | 37649 | 0,97 |
| | 1842 | 50209 | 0,95 | 46039 | 0,98 |
| Kischinew | 1841 | 33434 | 0,98 | 18507 | 1,11 |
| | 1842 | 34604 | 0,96 | 19460 | 1,04 |
| Olonez | 1841 | 10314 | 0,93 | 7713 | 1,07 |
| | 1842 | 12131 | 0,93 | 7423 | 1,05 |
| Neu-Tscherkafsk | 1841 | 60004 | 0,92 | 33034 | 1,08 |
| | 1842 | 58750 | 0,93 | 33921 | 1,09 |
| Irkutfsk | 1841 | 18825 | 0,93 | 16603 | 1,11 |
| | 1842 | 19310 | 0,92 | 16652 | 1,12 |
| Jekaterinofslaw | 1841 | 51224 | 0,96 | 32882 | 1,04 |
| | 1842 | 42711 | 0,98 | 37404 | 0,99 |
| Kaluga | 1841 | 35789 | 0,93 | 33751 | 0,99 |
| | 1842 | 40997 | 0,95 | 29473 | 1,14 |
| Ssmolenfsk | 1841 | 46921 | 0,96 | 40700 | 1,01 |
| | 1842 | 53179 | 0,96 | 35509 | 1,01 |
| Nishegorod | 1841 | 55585 | 0,94 | 50436 | 1,01 |
| | 1842 | 50159 | 0,97 | 54352 | 1,02 |
| Kurfsk | 1841 | 80306 | 0,93 | 53915 | 1,01 |
| | 1842 | 68070 | 0,96 | 56912 | 0,99 |
| Wladimir | 1841 | 50477 | 0,95 | 52601 | 0,99 |
| | 1842 | 48728 | 0,97 | 45456 | 0,98 |
| Polotfsk | 1841 | 18020 | 0,93 | 12443 | 1,02 |
| | 1842 | 20620 | 0,91 | 12015 | 1,04 |

| Landestheile. | Jahre. | Geburten im Kreise der Mitglieder der griechisch-kath. Kirche. | | Sterbefälle im Kreise der Mitglieder der griechisch-kath. Kirche. | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Summe aller Geburten. | Die männlichen Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: | Summe aller Sterbefälle. | Die weiblichen Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: |
| Wologda | 1841 | 33925 | 0,94 | 28518 | 1,02 |
| | 1842 | 37570 | 0,93 | 22533 | 0,97 |
| Tula | 1841 | 40115 | 0,98 | 60806 | 0,96 |
| | 1842 | 49459 | 0,94 | 48280 | 0,98 |
| Wiatka | 1841 | 89260 | 0,98 | 63767 | 1,01 |
| | 1842 | 86257 | 0,97 | 74837 | 0,98 |
| Archangelſsk | 1841 | 8731 | 0,94 | 6952 | 1,11 |
| | 1842 | 9910 | 0,94 | 5175 | 1,03 |
| Woronesh | 1841 | 91332 | 0,94 | 62944 | 1,02 |
| | 1842 | 75515 | 0,95 | 68257 | 1,02 |
| Kostroma | 1841 | 40713 | 0,95 | 38305 | 0,97 |
| | 1842 | 41724 | 0,94 | 36030 | 0,99 |
| Tambow | 1841 | 73677 | 0,95 | 77421 | 0,97 |
| | 1842 | 66980 | 0,95 | 86521 | 0,96 |
| Orel | 1841 | 67370 | 0,95 | 69345 | 1,01 |
| | 1842 | 66559 | 0,98 | 61427 | 0,99 |
| Poltawa | 1841 | 78501 | 0,94 | 58300 | 1,03 |
| | 1842 | 66317 | 0,98 | 76125 | 0,98 |
| Wolhynien | 1841 | 42625 | 1,00 | 35774 | 1,01 |
| | 1842 | 46271 | 0,96 | 40504 | 0,98 |
| Perm | 1841 | 86540 | 0,96 | 69227 | 1,06 |
| | 1842 | 86342 | 0,96 | 62922 | 1,02 |
| Tomſsk | 1841 | 33360 | 0,95 | 14566 | 1,16 |
| | 1842 | 33277 | 0,94 | 15765 | 1,19 |
| Pensa | 1841 | 50155 | 0,95 | 41773 | 0,98 |
| | 1842 | 41429 | 0,94 | 46666 | 0,96 |
| Ssaratow | 1841 | 85570 | 0,94 | 66250 | 1,03 |
| | 1842 | 76182 | 0,95 | 76532 | 1,04 |
| Charkow | 1841 | 72006 | 0,96 | 53980 | 1,07 |
| | 1842 | 62057 | 0,97 | 75008 | 1,04 |
| Orenburg | 1841 | 67622 | 0,86 | 39536 | 1,04 |
| | 1842 | 63104 | 0,91 | 40518 | 1,04 |
| Ssimbirſsk | 1841 | 63370 | 0,94 | 47741 | 1,04 |
| | 1842 | 56146 | 0,99 | 46657 | 1,03 |
| Kamtschatka | 1841 | 597 | 1,05 | 306 | 1,78 |
| | 1842 | 568 | 1,06 | 334 | 1,55 |
| Kartalinien | 1841 | 5430 | 0,81 | 4808 | 1,38 |
| | 1842 | 6439 | 0,88 | 4299 | 1,54 |
| Imereti | 1841 | 3707 | 0,88 | 1307 | 1,41 |
| | 1842 | 3920 | 0,94 | 1207 | 1,20 |
| Mingrelien | 1841 | . | . | . | . |
| | 1842 | . | . | . | . |
| **In den Ressorts** | | | | | |
| des Hofes | 1841 | 428 | 0,95 | 434 | 1,17 |
| | 1842 | 480 | 0,91 | 364 | 1,14 |
| der Obergeistlichen: | | | | | |
| a) des abgesonderten Garde-Corps | 1841 | 1737 | 0,89 | 2342 | 2,95 |
| | 1842 | 2107 | 0,97 | 2137 | 2,46 |
| b) der Armee u. Flotte | 1841 | . | . | . | . |
| | 1842 | . | . | . | . |

## IV. Sterbefälle unter den Mitgliedern der griechisch-katho

A l

| Landestheile. | Jahre. | Summe aller Sterbefälle. | Von 1 bis 5 Jahren. | Von 5 bis 20 Jahren. | Zusammen bis 20 Jahr. | Prozentantheil. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Kiew | 1842 | 29888 | 14809 | 3716 | 18525 | 61,98 |
| | 1843 | 16950 | 8751 | 2061 | 10812 | 63,70 |
| Nowgorod | 1842 | 11710 | 6199 | 968 | 7167 | 61,20 |
| | 1843 | 12901 | 6467 | 1715 | 8182 | 63,43 |
| Mofskwa | 1842 | 26648 | 13639 | 2857 | 16496 | 61,93 |
| | 1843 | 24973 | 14909 | 2523 | 17432 | 61,24 |
| St. Petersburg | 1842 | 13859 | 5547 | 2690 | 8237 | 59,50 |
| | 1843 | 13978 | 5682 | 2877 | 8559 | 61,80 |
| Kasan | 1842 | 19253 | 10094 | 1882 | 11976 | 62,61 |
| | 1843 | 19234 | 10658 | 1859 | 12517 | 65,08 |
| Astrachan | 1842 | 1871 | 1059 | 143 | 1202 | 64,25 |
| | 1843 | 1528 | 845 | 135 | 980 | 64,13 |
| Tobolfsk | 1842 | 17032 | 12062 | 926 | 12968 | 76,13 |
| | 1843 | 16302 | 11060 | 968 | 12028 | 73,78 |
| Jarofslaw | 1842 | 15464 | 8815 | 1136 | 9951 | 64,41 |
| | 1843 | 15852 | 9915 | 981 | 10896 | 68,71 |
| Pfskow | 1842 | 10821 | 5854 | 781 | 6635 | 61,34 |
| | 1843 | 11391 | 6550 | 698 | 7248 | 63,63 |
| Räsan | 1842 | 26410 | 11885 | 3133 | 15018 | 57,00 |
| | 1843 | 18476 | 10581 | 2121 | 12702 | 68,77 |
| Twer | 1842 | 19954 | 5945 | 5550 | 11495 | 57,64 |
| | 1843 | 22629 | 6175 | 6133 | 12308 | 54,40 |
| Cherfson | 1842 | 21178 | 9760 | 3122 | 12882 | 60,83 |
| | 1843 | 16301 | 8361 | 2196 | 10557 | 64,80 |
| Litthauen | 1842 | 9136 | 3056 | 1622 | 4678 | 51,20 |
| | 1843 | 9179 | 3649 | 1356 | 5005 | 54,53 |
| Warschau | 1842 | 539 | 77 | 10 | 87 | 16,02 |
| | 1843 | 407 | 78 | 10 | 88 | 21,62 |
| Mohilew | 1842 | 10710 | 4919 | 1145 | 6064 | 56,62 |
| | 1843 | 9975 | 4936 | 1239 | 6175 | 61,90 |
| Tschernigow | 1842 | 26403 | 14183 | 3151 | 17334 | 65,66 |
| | 1843 | 19014 | 10112 | 1920 | 12032 | 63,27 |
| Minsk | 1842 | 9089 | 3520 | 1187 | 4707 | 51,78 |
| | 1843 | 8619 | 3792 | 1033 | 4825 | 56,00 |
| Podolien | 1842 | 22707 | 8843 | 2903 | 11746 | 51,81 |
| | 1843 | 18257 | 6760 | 1983 | 8743 | 47,90 |
| Kischinew | 1842 | 9914 | 5258 | 1017 | 6275 | 63,30 |
| | 1843 | 11224 | 6384 | 1246 | 7630 | 67,98 |
| Olonez | 1842 | 3801 | 2247 | 226 | 2473 | 65,06 |
| | 1843 | 4156 | 2453 | 315 | 2768 | 66,61 |
| Neu-Tscherkafsk | 1842 | 17760 | 9652 | 2042 | 11694 | 65,85 |
| | 1843 | 7222 | 4085 | 774 | 4859 | 67,28 |

lischen Kirche männlichen Geschlechts, nach Altersklassen.

t e r.

| Von 20 bis 40 Jahren. | Von 40 bis 60 Jahren. | Zusammen von 20 bis 60 Jahren. | Prozentantheil. | Von 60 bis 80 Jahren. | Von 80 bis 100 Jahren. | Über 100 Jahr alt. | Summe der Verstorbenen über 60 Jahr. | Prozentantheil. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3380 | 4406 | 7786 | 26,05 | 3125 | 448 | 4 | 3577 | 11,97 |
| 1948 | 2374 | 4322 | 25,50 | 1578 | 236 | 2 | 1816 | 10,80 |
| 1110 | 1457 | 2567 | 21,97 | 1626 | 341 | 9 | 1976 | 16,88 |
| 1181 | 1511 | 2692 | 20,88 | 1620 | 395 | 8 | 2023 | 15,69 |
| 3054 | 3356 | 6410 | 24,07 | 3155 | 576 | 11 | 3742 | 14,98 |
| 2355 | 2494 | 4849 | 30,52 | 2222 | 464 | 6 | 2692 | 8,24 |
| 2309 | 2196 | 4505 | 32,54 | 929 | 185 | 3 | 1117 | 8,00 |
| 2044 | 2218 | 4262 | 29,42 | 1005 | 152 | . | 1157 | 10,78 |
| 2161 | 2404 | 4565 | 23,71 | 2224 | 476 | 12 | 2712 | 14,08 |
| 2090 | 2219 | 4309 | 22,40 | 1974 | 426 | 8 | 2408 | 12,52 |
| 245 | 233 | 478 | 25,54 | 162 | 28 | 1 | 191 | 10,21 |
| 195 | 202 | 397 | 25,99 | 114 | 32 | 5 | 151 | 9,88 |
| 1227 | 1207 | 2434 | 14,29 | 1138 | 463 | 7 | 1608 | 9,58 |
| 1382 | 1205 | 2587 | 15,88 | 1195 | 482 | 8 | 1685 | 10,34 |
| 1126 | 1782 | 2908 | 18,80 | 2188 | 409 | 8 | 2605 | 16,79 |
| 1035 | 1658 | 2693 | 16,99 | 2033 | 420 | 10 | 2463 | 14,30 |
| 1026 | 1527 | 2553 | 23,60 | 1396 | 228 | 9 | 1633 | 15,06 |
| 1040 | 1552 | 2592 | 22,76 | 1335 | 204 | 12 | 1551 | 13,61 |
| 2475 | 4561 | 7036 | 26,65 | 3635 | 702 | 19 | 4356 | 16,35 |
| 1812 | 2146 | 3958 | 21,43 | 1581 | 222 | 13 | 1816 | 9,80 |
| 3917 | 3485 | 7402 | 37,01 | 895 | 160 | 2 | 1057 | 5,35 |
| 4291 | 4480 | 8771 | 38,75 | 1396 | 154 | . | 1550 | 6,85 |
| 2967 | 2709 | 5676 | 26,80 | 2041 | 560 | 19 | 2620 | 12,37 |
| 1842 | 1908 | 3750 | 23,00 | 1592 | 385 | 17 | 1994 | 12,20 |
| 1299 | 1707 | 3006 | 32,90 | 1259 | 232 | 1 | 1492 | 16,33 |
| 1233 | 1604 | 2837 | 30,91 | 1156 | 181 | . | 1337 | 14,56 |
| 348 | 92 | 440 | 81,02 | 10 | 2 | 4 | 16 | 2,96 |
| 230 | 79 | 309 | 75,92 | 10 | . | . | 10 | 2,46 |
| 1141 | 1779 | 2920 | 27,26 | 1439 | 383 | 10 | 1832 | 16,22 |
| 1047 | 1342 | 2389 | 23,95 | 1073 | 336 | 2 | 1411 | 14,15 |
| 2667 | 3521 | 6188 | 23,44 | 2575 | 296 | 3 | 2874 | 10,90 |
| 2333 | 2660 | 4993 | 26,26 | 1779 | 208 | 2 | 1989 | 10,46 |
| 1185 | 1696 | 2881 | 31,68 | 1228 | 270 | 6 | 1504 | 16,54 |
| 1029 | 1487 | 2516 | 29,20 | 1062 | 213 | 3 | 1278 | 14,80 |
| 3421 | 4972 | 8393 | 36,80 | 2206 | 356 | 25 | 2587 | 11,39 |
| 3345 | 3736 | 7081 | 38,78 | 2194 | 235 | 4 | 2433 | 13,32 |
| 1113 | 1303 | 2416 | 24,51 | 950 | 248 | 1 | 1199 | 12,09 |
| 1101 | 1276 | 2377 | 21,17 | 937 | 267 | 13 | 1217 | 10,85 |
| 317 | 373 | 690 | 18,10 | 527 | 110 | 29 | 666 | 16,84 |
| 329 | 426 | 755 | 18,18 | 503 | 130 | . | 633 | 15,21 |
| 2234 | 1887 | 4121 | 23,37 | 1497 | 419 | . | 1916 | 10,78 |
| 744 | 712 | 1456 | 20,17 | 683 | 222 | 2 | 907 | 12,55 |

A 1

| Landestheile. | Jahre. | Summe aller Sterbefälle. | Von 1 bis 5 Jahren. | Von 5 bis 20 Jahren. | Zusammen bis 20 Jahr. | Prozentantheil. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Irkutfsk | 1842 | 8784 | 5168 | 867 | 6035 | 68,38 |
| | 1843 | 8344 | 5034 | 758 | 5792 | 69,49 |
| Jekaterinofslaw | 1842 | 18660 | 8975 | 3043 | 12018 | 54,40 |
| | 1843 | 14696 | 7866 | 1967 | 9833 | 63,91 |
| Kaluga | 1842 | 14633 | 7292 | 1599 | 8891 | 60,76 |
| | 1843 | 14212 | 8339 | 1506 | 9845 | 69,28 |
| Smolenfsk | 1842 | 17811 | 9621 | 2053 | 11674 | 65,54 |
| | 1843 | 18166 | 9283 | 2275 | 11558 | 63,62 |
| Nishegorod | 1842 | 27503 | 15787 | 2690 | 18477 | 67,18 |
| | 1843 | 25102 | 16104 | 1787 | 17891 | 71,28 |
| Kurfsk | 1842 | 28388 | 11618 | 5553 | 17171 | 60,50 |
| | 1843 | 22755 | 9942 | 4068 | 14010 | 61,57 |
| Wladimir | 1842 | 22465 | 11981 | 2263 | 14244 | 63,40 |
| | 1843 | 20980 | 13420 | 1662 | 15082 | 71,88 |
| Polotfsk | 1842 | 6125 | 2886 | 579 | 3465 | 56,58 |
| | 1843 | 6943 | 3619 | 676 | 4295 | 61,95 |
| Wologda | 1842 | 11070 | 6255 | 721 | 6976 | 63,01 |
| | 1843 | 14280 | 9519 | 870 | 10389 | 72,75 |
| Tula | 1842 | 23790 | 11578 | 3132 | 14710 | 61,83 |
| | 1843 | 17753 | 10927 | 1073 | 12000 | 69,15 |
| Wiatka | 1842 | 37027 | 23830 | 3346 | 27176 | 73,40 |
| | 1843 | 33751 | 23161 | 2130 | 25291 | 75,00 |
| Archangelfsk | 1842 | 2632 | 1395 | 163 | 1558 | 59,19 |
| | 1843 | 3154 | 1549 | 262 | 1811 | 57,42 |
| Woronesh | 1842 | 34498 | 19843 | 3773 | 23616 | 68,46 |
| | 1843 | 28296 | 16626 | 3024 | 19650 | 69,44 |
| Kostroma | 1842 | 17953 | 8680 | 1619 | 10299 | 57,36 |
| | 1843 | 16716 | 9817 | 1294 | 11111 | 66,45 |
| Tambow | 1842 | 42444 | 18019 | 6160 | 24179 | 56,95 |
| | 1843 | 33946 | 17979 | 4966 | 22945 | 67,60 |
| Orel | 1842 | 30548 | 15920 | 2863 | 18783 | 61,49 |
| | 1843 | 24087 | 14221 | 2811 | 17032 | 70,71 |
| Poltawa | 1842 | 37583 | 18404 | 6018 | 24422 | 64,98 |
| | 1843 | 22274 | 11041 | 3626 | 14667 | 65,85 |
| Wolhynien | 1842 | 20089 | 9448 | 2805 | 12253 | 60,99 |
| | 1843 | 16357 | 8266 | 1999 | 10265 | 62,75 |
| Perm | 1842 | 31805 | 18751 | 3109 | 21860 | 68,73 |
| | 1843 | 32749 | 18852 | 3271 | 22123 | 67,56 |
| Tomfsk | 1842 | 8559 | 4777 | 529 | 5306 | 62,00 |
| | 1843 | 8708 | 4886 | 496 | 5382 | 61,30 |
| Pensa | 1842 | 22801 | 11307 | 3063 | 14370 | 63,02 |
| | 1843 | 20530 | 10070 | 2956 | 13026 | 63,45 |
| Ssaratow | 1842 | 39002 | 14751 | 6577 | 21328 | 54,60 |
| | 1843 | 33413 | 14478 | 5317 | 19795 | 59,24 |
| Charkow | 1842 | 38270 | 20655 | 5692 | 26347 | 68,86 |
| | 1843 | 24857 | 13245 | 3366 | 16611 | 66,82 |
| Orenburg | 1842 | 20636 | 12332 | 1793 | 14125 | 68,46 |
| | 1843 | 19883 | 12495 | 1884 | 14379 | 72,32 |

t e r.

| Von 20 bis 40 Jahren. | Von 40 bis 60 Jahren. | Zusammen von 20 bis 60 Jahren. | Prozentantheil. | Von 60 bis 80 Jahren. | Von 80 bis 100 Jahren. | Über 100 Jahr alt. | Summe der Verstorbenen über 60 Jahr. | Prozentantheil. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 956 | 732 | 1688 | 19,22 | 870 | 251 | 8 | 1129 | 12,40 |
| 736 | 857 | 1593 | 19,06 | 732 | 221 | · | 953 | 11,45 |
| 5249 | 1996 | 7245 | 34,31 | 1617 | 472 | 9 | 2098 | 11,29 |
| 1654 | 1608 | 3262 | 25,20 | 1310 | 285 | 6 | 1601 | 10,89 |
| 1474 | 1931 | 3405 | 23,27 | 1853 | 475 | 6 | 2334 | 16,07 |
| 1233 | 1407 | 2640 | 18,51 | 1438 | 283 | 6 | 1727 | 12,21 |
| 1506 | 2488 | 3994 | 22,43 | 1930 | 207 | 5 | 2142 | 12,03 |
| 1568 | 2634 | 4202 | 23,13 | 2123 | 275 | 8 | 2406 | 13,25 |
| 2748 | 2977 | 5725 | 20,82 | 2992 | 304 | 9 | 3305 | 12,00 |
| 2016 | 2644 | 4660 | 18,57 | 2226 | 319 | 2 | 2547 | 10,15 |
| 4116 | 3772 | 7888 | 27,80 | 2689 | 631 | 1 | 3321 | 11,70 |
| 3510 | 2990 | 6500 | 28,57 | 1913 | 327 | 5 | 2245 | 9,86 |
| 1926 | 2635 | 4561 | 20,27 | 3197 | 462 | 10 | 3669 | 16,33 |
| 1512 | 1990 | 3502 | 16,69 | 2080 | 314 | 2 | 2396 | 11,43 |
| 663 | 1088 | 1751 | 28,59 | 737 | 162 | 1 | 900 | 14,83 |
| 658 | 1050 | 1708 | 24,60 | 748 | 185 | 7 | 940 | 13,55 |
| 861 | 1387 | 2248 | 20,30 | 1642 | 203 | 2 | 1847 | 16,69 |
| 853 | 1308 | 2161 | 15,13 | 1512 | 216 | 2 | 1730 | 12,12 |
| 2446 | 3196 | 5642 | 23,73 | 3006 | 430 | 2 | 3438 | 14,44 |
| 1486 | 1927 | 3413 | 19,66 | 1704 | 235 | 1 | 1940 | 11,19 |
| 2714 | 3456 | 6170 | 16,65 | 3237 | 442 | 2 | 3681 | 29,95 |
| 2582 | 2867 | 5449 | 16,15 | 2643 | 365 | 3 | 3011 | 8,85 |
| 252 | 330 | 582 | 22,09 | 427 | 63 | 11 | 501 | 18,72 |
| 332 | 488 | 820 | 26,00 | 428 | 92 | 3 | 523 | 16,58 |
| 3177 | 3867 | 7044 | 20,42 | 3290 | 537 | 3 | 3830 | 11,12 |
| 2628 | 3133 | 5761 | 20,37 | 2514 | 366 | 5 | 2885 | 10,19 |
| 1988 | 2679 | 4667 | 26,00 | 2618 | 366 | 28 | 3012 | 16,64 |
| 1324 | 1962 | 3286 | 19,63 | 1181 | 337 | 1 | 2319 | 13,92 |
| 5656 | 5808 | 11464 | 27,05 | 5544 | 1229 | 9 | 6782 | 16,00 |
| 3469 | 3745 | 7214 | 21,25 | 3186 | 588 | 13 | 3787 | 11,15 |
| 2882 | 4029 | 6911 | 22,63 | 4110 | 735 | 5 | 4850 | 15,88 |
| 2166 | 2328 | 4494 | 18,66 | 2149 | 405 | 7 | 2561 | 10,63 |
| 4386 | 5047 | 9433 | 25,09 | 3337 | 386 | 2 | 3725 | 9,93 |
| 2856 | 2781 | 5637 | 25,31 | 1747 | 221 | 2 | 1970 | 8,84 |
| 2131 | 3372 | 5503 | 27,40 | 2079 | 252 | 2 | 2333 | 11,61 |
| 1661 | 2539 | 4200 | 25,68 | 1713 | 177 | 2 | 1892 | 11,57 |
| 3634 | 3180 | 6814 | 21,42 | 2564 | 565 | 10 | 3139 | 9,85 |
| 3574 | 3512 | 7086 | 21,64 | 3053 | 480 | 7 | 3540 | 10,80 |
| 902 | 1083 | 1985 | 23,20 | 1012 | 246 | 10 | 1268 | 14,80 |
| 889 | 1105 | 1994 | 22,70 | 1002 | 320 | 10 | 1332 | 16,00 |
| 3457 | 2253 | 5710 | 25,04 | 1732 | 779 | 20 | 2531 | 11,94 |
| 3289 | 2024 | 5313 | 25,88 | 1544 | 642 | 5 | 2191 | 10,67 |
| 5579 | 5842 | 11421 | 29,27 | 4890 | 1343 | 8 | 6241 | 16,13 |
| 3781 | 3822 | 7603 | 22,76 | 4163 | 1874 | 8 | 6045 | 18,00 |
| 4405 | 4184 | 8589 | 22,44 | 2971 | 365 | 18 | 3354 | 8,70 |
| 2853 | 3013 | 5866 | 23,60 | 2117 | 259 | 4 | 2380 | 9,58 |
| 1986 | 2062 | 4048 | 19,64 | 1829 | 616 | 5 | 2450 | 11,90 |
| 1694 | 1756 | 3450 | 17,35 | 1511 | 516 | 27 | 2054 | 10,33 |

A l

| Landestheile. | Jahre. | Summe aller Sterbefälle. | Von 1 bis 5 Jahren. | Von 5 bis 20 Jahren. | Zusammen bis 20 Jahr. | Prozentantheil. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ssimbirfsk | 1842 | 23665 | 3568 | 6045 | 9613 | 40,62 |
| | 1843 | 22740 | 2076 | 8485 | 10561 | 46,44 |
| Kamtschatka | 1842 | 203 | 65 | 27 | 92 | 43,40 |
| | 1843 | 221 | 61 | 32 | 93 | 42,08 |
| Kartalinien und Imereti | 1842 | 3263 | 454 | 500 | 954 | 29,24 |
| | 1843 | 7005 | 3697 | 690 | 4387 | 62,63 |
| Kaukasien | 1842 | . | . | . | . | . |
| | 1843 | 2142 | 288 | 261 | 549 | 25,63 |
| Gurien | 1842 | . | . | . | . | . |
| | 1843 | 1037 | 146 | 273 | 419 | 40,40 |
| Mingrelien | 1842 | . | . | . | . | . |
| | 1843 | 473 | 39 | 119 | 158 | 33,40 |
| In den Ressorts des Hofes | 1842 | 194 | 113 | 28 | 141 | 72,68 |
| | 1843 | 211 | 127 | 30 | 157 | 74,41 |
| Des abgesonderten Garde-Corps | 1842 | 1519 | 564 | 164 | 728 | 47,92 |
| | 1843 | 1604 | 579 | 255 | 834 | 51,99 |
| Der Armee und Flotte | 1842 | . | . | . | . | . |
| | 1843 | . | . | . | . | . |
| Summa | 1842 | 916067 | 451460 | 116922 | 568382 | 62,05 |
| Summa | 1843 | 795943 | 419955 | 98496 | 518451 | 65,14 |

t e r.

| Von 20 bis 40 Jahren. | Von 40 bis 60 Jahren. | Zusammen von 20 bis 60 Jahren. | Prozentantheil. | Von 60 bis 80 Jahren. | Von 80 bis 100 Jahren. | Über 100 Jahr alt. | Summe der Verstorbenen über 60 Jahr. | Prozentantheil. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5318 | 4627 | 9945 | 42,42 | 3455 | 447 | . | 3902 | 16,66 |
| 5049 | 4221 | 9270 | 40,76 | 2660 | 242 | 7 | 2909 | 12,80 |
| 43 | 48 | 91 | 43,40 | 19 | 1 | 9 | 29 | 13,20 |
| 58 | 43 | 101 | 45,70 | 23 | 4 | . | 27 | 12,22 |
| 1054 | 868 | 1914 | 58,66 | 322 | 56 | 9 | 387 | 12,10 |
| 986 | 826 | 1812 | 25,86 | 631 | 160 | 15 | 806 | 11,51 |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| 650 | 610 | 1260 | 58,82 | 288 | 35 | 10 | 333 | 15,55 |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| 254 | 211 | 465 | 44,84 | 131 | 22 | . | 153 | 14,76 |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| 141 | 130 | 241 | 50,90 | 65 | 9 | . | 74 | 15,70 |
| 36 | 13 | 49 | 25,26 | 4 | . | . | 4 | 2,06 |
| 31 | 21 | 52 | 24,64 | 2 | . | . | 2 | 0,95 |
| 565 | 195 | 760 | 50,02 | 26 | 5 | . | 31 | 2,06 |
| 635 | 133 | 768 | 47,89 | . | 2 | . | 2 | 0,12 |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| 108322 | 122000 | 230322 | 25,14 | 98163 | 18822 | 378 | 117363 | 12,81 |
| 88704 | 96980 | 185684 | 23,33 | 76383 | 15140 | 285 | 91808 | 11,53 |

## V. Trauungen
### nach dem Ritus der griechisch-katholischen Kirche in den Jahren 1841 und 1842 nach Eparchien.

| Landestheile. (Eparchien.) | Zahl der Trauungen in der griechisch-katholischen Kirche in den Jahren 1841. | 1842. | Jahres-Durchschnitt. | Die Trauungen im Jahre 1842 verhalten sich zu den Geburten wie 1 zu: | Die Trauungen verhalten sich zur Zahl der Gesammt-Bewohner im Jahr 1842 wie 1 zu: (Bewohner 51,710526.) |
|---|---|---|---|---|---|
| Kiew | 13975 | 12492 | 13233 | 4,27 | 4139 |
| Nowgorod | 5938 | 7179 | 6559 | 5,49 | 7203 |
| Mofskwa | 12931 | 14059 | 13495 | 4,23 | 3607 |
| St. Petersburg | 4610 | 5150 | 4880 | 5,93 | 10040 |
| Kasan | 6151 | 9862 | 8006 | 4,28 | 5243 |
| Astrachan | 885 | 877 | 881 | 6,27 | 58961 |
| Tobolfsk | 7421 | 8143 | 7782 | 5,36 | 6350 |
| Jarofslaw | 6945 | 7730 | 7338 | 5,28 | 6689 |
| Pfskow | 5975 | 5873 | 5924 | 5,93 | 8840 |
| Räsan | 15020 | 15464 | 15242 | 3,33 | 3344 |
| Twer | 11274 | 12723 | 11999 | 4,83 | 4064 |
| Cherfson | 11464 | 12074 | 11769 | 4,34 | 4282 |
| Litthauen | 5499 | 6940 | 6220 | 3,49 | 7451 |
| Warschau | 145 | 163 | 154 | 2,71 | 317242 |
| Mohilew | 7071 | 7815 | 7443 | 4,17 | 6616 |
| Tschernigow | 12238 | 14191 | 13214 | 4,23 | 3643 |
| Minfsk | 6971 | 7487 | 7229 | 3,78 | 6906 |
| Podolien | 14219 | 12202 | 13210 | 4,11 | 4237 |
| Kischinew | 7284 | 7630 | 7457 | 4,54 | 6777 |
| Olonez | 2200 | 2599 | 2400 | 4,67 | 19896 |
| Neu-Tscherkafsk | 13024 | 14743 | 13883 | 3,98 | 3507 |
| Irkutfsk | 3269 | 3418 | 3343 | 5,65 | 15129 |
| Jekaterinofslaw | 10507 | 9527 | 10017 | 4,48 | 5427 |
| Kaluga | 9518 | 11090 | 10304 | 3,70 | 4662 |
| Ssmolenfsk | 13018 | 12164 | 12591 | 4,37 | 4251 |
| Nishegorod | 9294 | 11193 | 10243 | 4,48 | 4619 |
| Kurfsk | 20913 | 15373 | 18143 | 4,43 | 3363 |
| Wladimir | 9397 | 10622 | 10010 | 4,59 | 4868 |
| Polotfsk | 4460 | 3969 | 4215 | 5,20 | 13029 |
| Wologda | 6992 | 7428 | 7210 | 5,06 | 6961 |
| Tula | 14327 | 18949 | 16638 | 2,61 | 2728 |
| Wiatka | 17180 | 16811 | 16995 | 5,13 | 3076 |
| Archangelfsk | 2517 | 2234 | 2376 | 4,44 | 23147 |
| Woronesh | 20295 | 19113 | 19704 | 3,95 | 2705 |
| Kostroma | 8311 | 8678 | 8494 | 4,81 | 5958 |
| Tambow | 16227 | 18244 | 17236 | 3,67 | 2779 |
| Orel | 16426 | 17305 | 16866 | 3,85 | 2988 |
| Poltawa | 17002 | 19124 | 18063 | 3,47 | 2703 |
| Wolhynien | 12505 | 10984 | 11744 | 4,21 | 4707 |
| Perm | 16296 | 16635 | 16466 | 5,19 | 3108 |
| Tomfsk | 6040 | 7174 | 6607 | 4,64 | 7208 |
| Pensa | 10457 | 10689 | 10573 | 3,87 | 4837 |
| Ssaratow | 16176 | 16132 | 16154 | 4,72 | 3205 |
| Charkow | 17060 | 15955 | 16507 | 3,90 | 3241 |

| Landestheile. (Eparchien.) | Zahl der Trauungen in der griechisch-katholischen Kirche in den Jahren 1841. | 1842. | Jahres-Durchschnitt. | Die Trauungen im Jahre 1842 verhalten sich zu den Geburten wie 1 zu: | Die Trauungen verhalten sich zur Zahl der Gesammt-Bewohner im Jahr 1842 wie 1 zu: (Bewohner 51,710526.) |
|---|---|---|---|---|---|
| Orenburg . . . . . . | 12229 | 13167 | 12698 | 4,79 | 3927 |
| Ssimbirfsk . . . . . | 12119 | 12303 | 12211 | 4,56 | 4203 |
| Kamtschatka . . . . | 156 | 147 | 151 | 3,86 | 342453 |
| Kartalinien . . . . . | 1595 | 1892 | 1743 | 3,40 | 27331 |
| Imereti . . . . . . . | 915 | 1015 | 965 | 3,86 | 50946 |
| Mingrelien . . . . . | . | . | . | . | . |
| In den Ressorts des Hofes | 46 | 100 | 73 | 4,80 | 517105 |
| Der Obergeistlichen: | | | | | |
| a) des abgesonderten Garde-Corps . . . | 244 | 295 | 269 | 7,14 | 175289 |
| b) der Armee und Flotte | . | . | . | . | . |
| Summa | 476731 | 497123 | 486927 | 4,30 | 104 |

## VI. Wohnorte, Wohnstellen in den Jahren 1833 und 1841.

<table>
<tr><th rowspan="2">Landestheile.</th><th colspan="2">Zahl der Städte.</th><th colspan="2">Bevölkerung der Städte.</th><th>Wohngebäude.</th><th rowspan="2">Die Wohngebäude verhalten sich zu den Bewohnern wie 1 zu:</th></tr>
<tr><th>1833.</th><th>1841.</th><th>1833.</th><th>1841.</th><th>1841.</th></tr>
<tr><td>Europäisches Rufsland (ohne Polen und Finland) . .</td><td>622</td><td rowspan="2">693</td><td>(in 588 Städten) 4,526954 davon männlichen Geschlechts 2,579711, weiblichen Geschlechts 1,947343.</td><td rowspan="2">4,906310 wovon 72480 zur Geistlichkeit, 246450 zum adeligen und Beamten-Stande, 4770 zur Klasse der Ehrenbürger, 219461 zur Kaufmannschaft, 2,284173 zum Bürgerstande gehörten.</td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Asiatisches Rufsland . .</td><td>50</td><td>(in 33 Städten) 218668 davon: 131403 männlichen Geschlechts und 87205 weiblichen Geschlechts.</td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Königreich Polen . .</td><td>453 (214 Kronstädte, 239 Privatstädte.)</td><td>.</td><td>.</td><td>478418</td><td>80238</td><td>6</td></tr>
</table>

| Landestheile. | Zahl der Städte. 1833. | 1841. | Bevölkerung der Städte. 1833. | 1841. | Wohngebäude. 1841. | Die Wohngebäude verhalten sich zu den Bewohnern wie 1 zu: |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Grofsfürstenth. | | | | | | |
| Finland | . | 31 | . | 477559 | . | . |
| St. Petersburg | . | . | 445135 | 370202 | 18661 | 54,29 |
| Moskau | . | . | 333260 | 49068 | 2653 | 27,59 |
| Riga | . | . | . | 59960 | 3966 | 15,12 |
| Odessa | . | . | . | 60055 | 4552 | 13,19 |
| Wilna | . | . | 35637 | 54499 | 1922 | 28,36 |
| Kronstadt | . | . | . | 53244 | . | . |
| Tula | . | . | 20335 | 51735 | 8687 | 5,96 |
| Astrachan | . | . | 30770 | 46000 | 3883 | 11,85 |
| Kasan | . | . | 50244 | 41300 | 4267 | 9,68 |
| Kiew | . | . | 37769 | 47400 | 4645 | 10,20 |
| Woronej | . | . | 24520 | 43800 | 3145 | 13,93 |
| Saratow | . | . | 33641 | 42200 | 3234 | 13,05 |
| Kischinew | . | . | 21785 | 142600 | 5328 | 8,00 |
| Warschau | . | . | . | 40471 | 3026 | 46,42 |
| Ludz (G.Masovien) | . | . | . | 19999 | 711 | 28,13 |
| Lublin | . | . | . | 14322 | 688 | 20,82 |
| Kalisch | . | . | . | 12043 | 490 | 24,58 |
| Plock | . | . | . | 11556 | 497 | 23,25 |
| Augustowo | . | . | . | 7321 | 755 | 9,70 |
| Sedlce | . | . | . | 6471 | 406 | 15,93 |
| Radom | . | . | . | 5845 | 295 | 19,81 |
| Kielce | . | . | . | 4377 | 374 | 11,70 |
| Abo | . | . | . | 13050 | 1053 | 12,39 |
| Helsingfors | . | . | . | 12725 | 565 | 22,52 |
| Uleaborg | . | . | . | 4577 | 352 | 13,00 |
| Wyborg | . | . | . | 4024 | 595 | 6,76 |
| Wasa | . | . | . | 2969 | 382 | 7,77 |
| Tawasthus | . | . | . | 2171 | 131 | 16,57 |
| Kuopio | . | . | . | 2141 | 245 | 8,74 |
| St. Michel | . | . | . | 195 | 17 | 11,47 |

## VII. Haupt-Zusammenstellung.

| Landestheile. | Flächengehalt in geographischen □Meilen. | Häuser auf jeder □Meile durchschnittlich. | Bevölkerung auf jeder □Meile durchschnittlich. | Geburten von 1841 bis 1843 durchschnittlich. | Sterbefälle von 1841 bis 1843 durchschnittlich. | Überschufs der Geburten. | Wahrscheinliche Bevölkerung Anfangs 1846. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Europäisches Rufsland . . . . | 99489 | . | 652 | 2,970000 | 1,975000 | 995000 | 64,865000 |
| Davon: | | | | | | | |
| Gouvernement Moskau . . . . | 589 | . | 2121 | . | . | . | . |
| „ Tula . . . . . . | 555 | . | 2010 | . | . | . | . |
| „ Podolien . . . . | 774 | . | 2001 | . | . | . | . |
| Königreich Polen . . . . . . . | 2294 | . | 1918 | 234000 | 146000 | 88000 | 4,858000 |
| Gouvernement St. Petersburg . . | 941 | . | 622 | . | . | . | . |
| „ Cherson . . . . | 1332 | . | 523 | . | . | . | . |
| „ Taurien . . . . . | 1208 | . | 428 | . | . | . | . |
| „ Nowgorod . . . | 2213 | . | 373 | . | . | . | . |
| Grofsfürstenthum Finland . . . | 6403 | . | 221 | pp. 63000 | pp. 43000 | pp. 20000 | 1,565000 |
| Gouvernement Olonez . . . . . | 273 | . | 88 | . | . | . | . |
| Residenz St. Petersburg . . . . | 1,87 | 4668 | 237000 | 11670 | 16039 | Ueberschufs der Sterbefälle 9369 | 460000 |

Über die in Tabelle II dargestellten Verhältnisse der Geburten ist Folgendes zu bemerken:

1) Der St. Petersburger Kalender für das Jahr 1846 theilt (wie schon mehrfach für frühere Jahre) summarische Tabellen über die Zahl der im Jahre 1843 in Rufsland Geborenen, Gestorbenen und der geschlossenen Ehen aller Konfessionen mit. Diese Übersicht ist aus den Listen des heiligen Synod, des Departements der geistlichen Angelegenheiten und des Inneren, zusammengestellt und scheint daher so viel Vertrauen zu verdienen als ähnliche Ermittelungen in anderen Staaten; weshalb sie in Tabelle II aufgenommen ist. Zu bemerken ist jedoch, dafs diese Angaben Polen und Finland nicht mit umfassen, auch für das Jahr 1843 die Nachrichten von Mingrelien, der Armee und der Flotte fehlen, wodurch namentlich den Zahlen der griechisch-katholischen Kirche ein (im Verhältnifs allerdings nicht bedeutender) Abgang erwächst; wogegen das Gardekorps und der Kaiserliche Hof mit einbegriffen ist.

2) Die Zahlen, welche über die Geburten für das Jahr 1843 im St. Petersburgischen Kalender sich finden, sind:

| Glaubensbekenntnifs. | Männliche. | Weibliche. | Zusammen. | Prozent-Antheil an der Gesammtsumme. |
|---|---|---|---|---|
| Griechisch-katholisch | 1,182850 | 1,121911 | 2,304761 | 87,87 |
| Römisch-katholisch | 56123 | 55079 | 111202 | 4,24 |
| Protestanten (Lutheraner und Reformirte) | 38008 | 36634 | 74642 | 2,85 |
| Armenisch-gregorianisch | 6508 | 5612 | 12120 | 0,46 |
| Hebräer | 28545 | 23796 | 52341 | 1,99 |
| Muhamedaner (ohne Transkaukasien und die altpolnischen Gouvernements). | 35158 | 32847 | 68005 | 2,59 |
| Zusammen | 1,347192 | 1,275879 | 2,623071 | 100 |

3) Die Zahlen der einzelnen Eparchien für die Jahre 1841 und 1842 sind der St. Petersburger deutschen Zeitung entnommen, welche gleichfalls aus den oben angegebenen Quellen geschöpft zu haben scheint; die Zahlen von 1816 bis 1833 giebt Bulgarin. Dürfte man annehmen, dafs letztere genau dieselben Landestheile umfassen als die Zahlen für $184\frac{1}{3}$, so würde sich

folgern lassen, dafs (in Prozenten ausgedrückt) die Zahl der Geburten gewachsen ist:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| von | 1816 | bis incl. | 1820 | um | jährlich | 1,32, |
| „ | 1820 | „ „ | 1825 | „ | „ | 1,72, |
| „ | 1825 | „ „ | 1830 | „ | „ | 1,63, |
| „ | 1830 | „ „ | 1833 | „ | „ | 0,01. |

Der Jahresdurchschnitt von 184⅓ ferner 2,209889, ist um 18,57 % gröfser als der Jahresdurchschnitt 1,863734 von 183⅓.

4) Im Königreich Polen hat (nach Possart) die Zahl der Geburten betragen

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1831 . . | 164628, | 1833 . . | 189523, |
| 1832 . . | 174000, | 1834 . . | 208908. |

Im Grofsherzogthum Finland war (nach Rein) der Überschufs der Geburten:

1832: 959 (Cholera, Hungersnoth),
1833: nichts, vielmehr 22246 mehr Sterbefälle,
1834: 17413.

Im evangelisch-lutherischen Konsistorial-Bezirke der deutschen Ostseeprovinzen sind während des Jahres 1839 geboren: 29573 Knaben, 27987 Mädchen,
zusammen 57560.

5) Nach dem Vorenthaltenen kann man die Gesammtzahl aller im europäischen Rufsland während der neuesten Jahre alljährlich Geborenen, zu etwa 2,970000 bis 3,000000 berechnen; wodurch sich darstellen würde, dafs auf 21 Lebende 1 Geburt käme. Ob unter der angegebenen Zahl der Geburten auch die Todtgeborenen sich befinden, ist nicht zu ermitteln gewesen, jedoch wahrscheinlich.

6) Das Verhältnifs der männlichen zu den weiblichen Geburten war für ganz Rufsland während der letzten 10 Jahre wie 1 zu 0,94 bis 0,96.

Wenn es nach den Angaben in früheren Jahren für das weibliche Geschlecht ungünstiger war, so darf solches wohl gröfstentheils der geringern Sorgfalt zugeschrieben werden, welche man früher bei Eintragung der weiblichen Geburten nahm. In den einzelnen Eparchien finden Abweichungen statt, wovon die Extreme nachstehend angegeben sind:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kartalinien | 0,81 — 0,88, | Orenburg | 0,86 — 0,91, |
| Warschau | 0,84 — 1,08, | Tobolszk | 0,91 — 0,95. |

Andererseits:

Kiew . 0,96 — 0,98, Kischinew 0,96 — 0,98,
Litthauen 0,96 — 0,99, Astrachan 0,98 — 1,00.

Zu Tabelle III Sterbefälle nach Geschlecht und Todesart.

1) Der St. Petersburger Kalender giebt die Hauptsumme der im Jahre 1843 im europäischen Rufsland Verstorbenen (mit den bei den Geburten bemerkten Ausnahmen) wie folgt an:

| Glaubensbekenntnifs. | Geschlecht | | Zusammen. | Prozent-Antheil an der Gesammtsumme. |
|---|---|---|---|---|
| | männlich | weiblich | | |
| Griechisch-katholisch | 795943 | 777100 | 1,573043 | 88,31 |
| Römisch-katholisch | 34560 | 33391 | 67951 | 3,81 |
| Protestanten | 25451 | 24628 | 50079 | 2,82 |
| Armenisch-gregorianisch | 3376 | 3187 | 6563 | 0,37 |
| Hebräer | 18575 | 16526 | 35101 | 1,97 |
| Muhamedaner | 24253 | 24271 | 48524 | 2,72 |
| Zusammen | 902158 | 879103 | 1,781261 | 100 |

2) Seit dem Jahre 1816 hat die Zahl der Todesfälle wie folgt in Prozenten zugenommen:

von 1816 bis incl. 1820 um jährlich 2,64,
„ 1820 „ „ 1825 „ „ 3,34,
„ 1825 „ „ 1830 „ „ 4,97,
„ 1830 „ „ 1833 „ „ 5,18.

Der Jahresdurchschnitt von 184$\frac{1}{3}$ ferner, welcher 1,731665 beträgt, stellt sich um 18,68$\frac{0}{0}$ gröfser als der Jahresdurchschnitt von 183$\frac{1}{3}$, welcher 1,459070 ist.

Im Königreich Polen war (nach Possart) die Zahl der

| | Sterbefälle, | Überschufs an Geburten. |
|---|---|---|
| 1831 . | 243523, | Nichts — 78895 mehr Sterbefälle |
| 1832 . | 184000, | Nichts — 10000 „ „ |
| 1833 . | 136522, | 53001 Geburten Überschufs. |
| 1834 . | 132027, | 76881 „ „ |

Im evangelisch-lutherischen Konsistorial-Bezirk der Ostseeprovinzen starben 1839: 19306 männlichen, 19299 weiblichen Geschlechts; zusammen 38605, was einen Überschufs der Geburten von 18955 ergiebt.

3) Die Gesammtzahl aller Todesfälle im europäischen

Rufsland ist hiernach auf jährlich durchschnittlich 1,975000 bis 1,980000 zu berechnen; so dafs auf 32 Lebende 1 Sterbefall kommt. Für Polen scheint im grofsen Durchschnitt das Verhältnifs wie 1 zu 30 bis 31 zu sein; für Finland rechnet Rein auf dem Lande im Allgemeinen 1 zu 35 bis 40, in Åbo aber 1 zu 25 bis 30.

4) Das Verhältnifs der weiblichen Sterbefälle zu den männlichen war in den letzten 10 Jahren wie 1 zu 1,01 bis 1,03 für das ganze Reich; für einzelne Eparchien aber fanden folgende bedeutendste Abweichungen statt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| St. Petersburg | 1,22 — 1,29, | Kamtschatka | 1,55 — 1,78, |
| Kartalinien | 1,38 — 1,54, | Warschau | 5,93 — 7,00. |

Andererseits:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Podolien | 0,97 — 0,98, | Nowgorod | 0,99 — 1,02, |
| Twer | 0,97 — 0,99, | Mofskwa | 1,01 — 1,03. |

5) Obgleich dem Verfasser über die gewaltsamen Todesfälle sehr detaillirte Nachrichten in der deutschen St. Petersburger Zeitung vorliegen, haben dieselben doch nicht auf die einzelnen Eparchien der Tabelle III vertheilt werden können, weil solche durchaus abweichend eingetheilt sind. Als Gesammtzahlen aber ergeben sich für

1842 : 6486 oder 0,35,

1843 : 8220 oder 0,52 Prozent der gesammten Sterbefälle.

In Tabelle IV sind, aus Original-Detail-Nachweisungen, die Sterbefälle der Jahre 1842 und 1843 für sämmtliche Eparchien nach Altersklassen zusammengestellt. Obgleich solche nur die Bekenner der griechisch-katholischen Kirche und nur das männliche Geschlecht umfassen; gewähren sie doch zu den später beabsichtigten Vergleichungen ein einigermafsen hinreichendes Material. Aus dieser Tabelle ergiebt sich namentlich, dafs

1) nach dem Durchschnitt beider Jahre von sämmtlichen Sterbefällen kamen auf das Alter von 1 — 20 Jahr 63,59%, 20 — 60 Jahr 24,24%, über 60 Jahr 12,17%. Diese von den gewöhnlichen sehr abweichenden Verhältnisse zeigten in den einzelnen Eparchien gleichfalls grofse Verschiedenheiten, z. B.

| 1 — 20 Jahr. | | 20 — 60 Jahr. | | Über 60 Jahr. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Wladimir | 63,40 — 71,88 | Twer | 37,01 — 38,75 | Kostroma | 13,92 — 16,64 |
| Wologda | 63,01 — 72,75 | Sfimbirfsk | 40,76 — 42,42 | Nowgorod | 15,69 — 16,88, |
| Nishegorod | 67,28 — 71,28 | Mingrelien | 50,90 | Ssaratow | 16,13 — 18,00 |
| Tobolfsk | 73,78 — 76,13 | Warschau | 75,92 — 81,02 | Archangelsk | 16,58 — 18,72 |

Andererseits:

| 1—20 Jahr. | | 20—60 Jahr. | | Über 60 Jahr. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Warschau | 16,02—21,62 | Tobolfsk | 14,29—15,88 | Warschau | 2,46—2,96 |
| Mingrelien | 33,40 | Wologda | 15,30—20,30 | Twer | 5,35—6,85 |
| Kartalinien u. Imereti | 29,24 | Jaroslaw | 16,99—18,80 | Charkow | 8,70—9,58 |
| Gurien | 40,40 | Olonez | 18,10—18,18 | St. Petersburg | 8,00-10,78 |

2) Um näher zu erörtern, in welchen Abschnitten die überwiegende Sterblichkeit des jugendlichen Alters hauptsächlich zu suchen ist, schalten wir folgende Nachweisung der Todesfälle in den 4 Abschnitten bis zum vollendeten 20sten Jahre für 1843 hier ein.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Unter 5 Jahren starben | 419955 | oder 52,77 | Prozent der |
| Von 5 bis 10 „ „ | 51419 | „ 6,46 | Summe aller |
| „ 10 „ 15 „ „ | 24522 | „ 3,08 | Todesfälle. |
| „ 15 „ 20 „ „ | 22555 | „ 2,83 | |
| Zusammen | 518451 | oder 65,14 | |

Will man der Vermuthung Raum geben, dafs unter der Zahl der Geburts- und Sterbefälle die Todtgeborenen sich befinden und setzt man deshalb eine dem Verhältnisse in Ostpreufsen entsprechende Anzahl dafür von der Summe der nach dem ersten Abschnitte Verstorbenen ab; so stellen sich die Prozentverhältnisse wie folgt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Unter 5 Jahren starben | 382997 | oder 48,12 | Prozent der |
| Von 5 bis 10 „ „ | 51419 | „ 6,46 | Summe aller |
| „ 10 „ 15 „ „ | 24522 | „ 3,08 | Todesfälle. |
| „ 15 „ 20 „ „ | 22555 | „ 2,83 | |
| Zusammen | 481493 | oder 60,49 | |

3) Hinsichtlich der Sterbefälle des Jahrs 1843 **über 100 Jahr** finden sich folgende Einzelnheiten:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Von 100 bis 105 starben | 158 | Von 120 bis 125 starben | 6 |
| „ 105 „ 110 „ | 69 | „ 125 „ 130 „ | 6 |
| „ 110 „ 115 „ | 25 | „ 130 „ 135 „ | 2 |
| „ 110 „ 120 „ | 18 | „ 135 „ 140 „ | 1 |

Tabelle V., die Trauungen betreffend, ist mit folgenden Bemerkungen zu begleiten.

1) Die Gesammtzahl der Trauungen nach dem Ritus der griechisch-katholischen Kirche war im Jahre

| | | |
|---|---|---|
| 1841 : 476731 | | |
| 1842 : 497123 | Durchschnitt 496982. | |
| 1843 : 517092 | | |

2) Dieser Durchschnitt verhält sich zum Durchschnitt der Geburten von denselben Jahren 2,209889 wie 1 zu 4,45; auf 102 bis 106 Lebende ferner kommt eine neue Ehe.

Die Verhältnifszahlen der Trauungen und Geburten in den einzelnen Eparchien sind oft stark abweichend, z. B.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Perm . . | 5,19 | St. Petersburg | 5,93 |
| Irkutfsk . . | 5,65 | Astrachan | 6,27 |
| | Andererseits: | | |
| Tula . . . | 2,61 | Räsan . . . . | 3,33 |
| Warschau . | 2,71 | Kartalinien . . | 3,40 |

3) Die von andern Glaubensgenossen im Jahre 1843 abgeschlossenen Ehen werden vom St. Petersburger Kalender wie folgt angegeben:

| | | |
|---|---|---|
| Römisch-katholische . . | 26283 | Paare. |
| Protestanten . . . . . . | 15082 | „ |
| Armenisch-gregorianische | 3756 | „ |
| Hebräer . . . . . . . . | 11662 | „ |
| Muhamedaner . . . . . | 17378 | „ |
| Zusammen | 74161 | Paare. |

Über Polen und Finland fehlen Nachrichten; im Bezirke des evangelisch-lutherischen Konsistoriums der Ostseeprovinzen wurden 1839: 12521 Paare getraut, welches zu den Geburten ein Verhältnifs wie 1 zu 4,6 ergiebt.

In Tabelle VI. ist über Wohnorte und Wohnstelleu aufgenommen, was irgend sich auffinden liefs. Über die Städte haben in neuester Zeit sehr belehrende Untersuchungen stattgefunden, deren hierher gehörige Resultate benutzt sind; allein in Beziehung auf die sonstigen Wohnorte haben wir nur vom Königreich Polen die Notiz entdecken können, dafs es vor etwa 10 Jahren 5373 Krondörfer und 16992 Privatdörfer, zusammen 22365 Dorfschaften besafs.

Das europäische Rufsland enthält mit Polen (453) und Finland (31) 1107 Städte, wovon eine so grofse Zahl auf Polen kommt, dafs es für je 5 □Meilen 1 Stadt besitzt (freilich im Durchschnitt nur von 177 Wohngebäuden), während solche im eigentlichen Rufsland sehr spärlich vertheilt sind.

Ein anderes eigenthümliches Verhältnifs ist die grofse Durchschnittszahl der Bewohner, welche in den mehrsten Städten auf ein Haus kommt und die aufsergewöhnlichen Abweichungen in dieser Hinsicht unter Städten häufig desselben Landestheils. So z. B. verhalten sich die Wohngebäude zu den Bewohnern wie 1 in

| | | | |
|---|---|---|---|
| St. Petersburg | zu 54 | Kalisch | zu 24 |
| Warschau | „ 46 | Plock | „ 23 |
| Wilna | „ 28 | Helsingfors | „ 22—23 |
| Ludz | „ 28 | Lublin | „ 21 |
| Moskau | „ 27 | | |

Dagegen wie 1 in:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Tula | zu 6 | Kuopio | zu 8—9 |
| Wiborg | „ 6—7 | Kasan | „ 9—10 |
| Wasa | „ 7—8 | Augustowo | „ 9—10 |
| Kischinew | „ 8 | Äbo | „ 12 |

Das zur Aufstellung der Tabelle VII vorhandene Material ist, wie aus dem Vorhergegangenen schon genugsam erhellen wird, so wenig zureichend, dafs fast alle Zahlen durch Schätzung gefunden werden mufsten. Indessen dürften dieselben hinreichend korrekt sein, um zur Grundlage demnächstiger grofser Vergleichungen dienen zu können.

Obgleich die im Vorstehenden aus Originalquellen gelieferten Zusammenstellungen, nebst den daraus abgeleiteten Vergleichungen und den hinzugefügten Bemerkungen, bereits Alles enthalten dürften, was für den nächsten Zweck dieser Schrift erforderlich ist; so können wir es uns doch nicht versagen, anhangsweise einige der während der Jahre 1845 und 1846 in der preufsischen allgemeinen Zeitung veröffentlichten, mit Dr. J. A. (Altmann) unterzeichnete Artikel über russische Bevölkerungs-Verhältnisse mitzutheilen, weil sie mit so viel Fleifs und Umsicht gearbeitet sind, dafs sie eine dauerndere Aufbewahrung verdienen als eine politische Zeitung in der Regel hoffen läfst.

## A. Statistische Verhältnisse der Katholiken in Rufsland.

Nach den von der heiligen Synode in Rufsland eingesandten und von dem Departement der geistlichen Angelegenheiten des Innern publizirten statistischen Aufnahmen der in Rufsland (mit

Ausnahme von Finland und Polen) lebenden Katholiken, wurden geboren in den Jahren

| | Knaben. | Mädchen. | Zusammen Kinder. |
|---|---|---|---|
| 1833 | 55782 | 49422 | 105204 |
| 1834 | 59124 | 52144 | 111268 |
| 1835 | 53574 | 50180 | 103754 |
| 1836 | 55034 | 49067 | 104101 |
| 1837 | 59134 | 53621 | 112755 |
| 1838 | 55927 | 51514 | 107441 |
| 1839 | 57924 | 53541 | 111465 |
| 1840 | 59262 | 54256 | 113518 |
| 1841 | 56030 | 49767 | 105797 |
| 1842 | 53948 | 51489 | 105437 |

innerhalb dieser 10 Jahre also 565739 Knaben und 515001 Mädchen, in Summa 1,080740 Individuen. Der Zeitraum von 1833 bis 1837 incl. ergab durchschnittlich für das Jahr 107416, der von 1838 bis 1842 incl. für das Jahr 108731 Geburten; während die Durchschnittszahl sämmtlicher 10 Jahre 108074 beträgt.

Es verstarben dagegen unter den Katholiken Rufslands:

| | Personen | | |
|---|---|---|---|
| | männl. Geschl. | weibl. Geschl. | Zusammen. |
| 1833 | 39726 | 37977 | 77703 |
| 1834 | 34149 | 32122 | 66271 |
| 1835 | 38598 | 37570 | 76168 |
| 1836 | 37439 | 35566 | 73005 |
| 1837 | 35578 | 33833 | 69411 |
| 1838 | 35933 | 34147 | 70080 |
| 1839 | 35791 | 33692 | 69483 |
| 1840 | 36532 | 35710 | 72242 |
| 1841 | 39971 | 39927 | 79898 |
| 1842 | 37926 | 36903 | 74829 |

innerhalb dieser 10 Jahre also überhaupt 731643 Männer und Knaben, und 357447 Frauen und Mädchen, zusammen 729090 Individuen; und zwar ergab der Zeitraum von 1833 bis 1837 incl. für das Jahr durchschnittlich 72511, und jener von 1838 bis 42 incl. 73306 Todesfälle für das Jahr, während im Durchschnitt aller zehn Jahr überhaupt 72909 Individuen beiderlei Geschlechts jährlich verstarben.

Es ergab sich hierdurch in der katholischen Bevölkerung Rufs-

lands ein nicht unbedeutender Zuwachs, der sich innerhalb jener 10 Jahre folgendermafsen herausstellte:

Es wurden mehr geboren als verstarben

| | Personen | | |
|---|---|---|---|
| | männl. Geschl. | weibl. Geschl. | Zusammen. |
| 1833 | 16056 | 11445 | 27501 |
| 1834 | 24975 | 20022 | 44997 |
| 1835 | 14976 | 12610 | 27586 |
| 1836 | 17595 | 13501 | 31096 |
| 1837 | 23556 | 19788 | 43344 |
| 1838 | 19994 | 17367 | 37361 |
| 1839 | 22133 | 19849 | 41982 |
| 1840 | 22730 | 18546 | 41276 |
| 1841 | 16059 | 9840 | 25899 |
| 1842 | 16022 | 14586 | 30608 |

überhaupt also innerhalb der betrachteten 10 Jahre 194096 Individuen männlichen und 157554 weiblichen Geschlechts, in Summa 351650 Personen, was für die ersten 5 Jahre von 1833—37 incl. einen jährlichen Überschufs von 34905 und für die letzten 5 Jahre von 1838—42 incl. einen jährlichen Überschufs von 35425, überhaupt aber im Gesammt-Durchschnitt aller 10 Jahre einen Gewinn von jährlich 35165 Individuen beiderlei Geschlechts ergiebt.

Eheliche Verbindungen wurden von den Katholiken in Rufsland geschlossen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1833 | 23205 | 1838 | 21927 |
| 1834 | 22583 | 1839 | 22945 |
| 1835 | 20174 | 1840 | 21965 |
| 1836 | 24174 | 1841 | 19983 |
| 1837 | 26226 | 1842 | 22099 |

Von 1833 bis 1842 incl. also 225281, und zwar innerhalb der ersten 5 Jahre 116362, innerhalb der letzten nur 108919, welche Verminderung um so auffallender erscheint, da doch in letzterer Zeit die Volkszahl der Katholiken selbst merklich zugenommen hat.

Das Verhältnifs der Geschlechter stellt sich bei den Geburten heraus wie 100 Mädchen gegen 110 Knaben; bei den Todesfällen wie 100 Personen weiblichen zu beinahe 104 Personen männlichen Geschlechts. Das Verhältnifs der Verstorbenen zu den Geborenen ist = 100 : 148, und jenes der neuen Ehebündnisse zu den Neugeborenen = 10 : 48, was auf jede Ehe fast durchschnitt-

lich 5 Kinder ergiebt: ein Verhältnifs, welches gegen andere Länder, namentlich auch gegen Preufsen (wo nach 26jährigem Durchschnitt auf 10 Ehen nur 41 Kinder kommen), ein sehr günstiges, von der Kräftigkeit des Stammes, wie von der Erwerbsfähigkeit und dem Wohlstand der Katholiken in Rufsland zeugendes Verhältnifs genannt werden mufs.

Es gab ferner nach einem veröffentlichten Bericht des russischen Ministers des Innern über die Verwaltung des Jahres 1839 in Rufsland (excl. Polen und Finland, die auch für unsere ganze obige Betrachtung hinwegfielen)

zu Anfang 1839: 2,635586 Katholiken beid. Geschl.,

deren Zahl sich Anfangs 1843 bereits auf 2,775351 durch den oben angegebenen Überschufs der Geborenen über die Verstorbenen erhöht hatte, und die sich, wenn man das Verhältnifs der Vermehrung, wie es sich innerhalb der letzten 5 Jahre zeigte, zum Grunde legt, zu Anfang des Jahres 1845 bereits bis auf mindestens 2,846201 gestellt haben mufs, da wir hierbei den nicht unbeträchtlichen Überschufs, der sich alljährlich durch die Einwanderungen über die Auswanderungen ergiebt, ganz bei Seite gelassen haben.

Zu Anfang unserer obigen Jahresreihe, also im Beginn des Jahres 1831 wird der Bevölkerungsstand etwa 2,413701 Seelen betragen haben, wenn wir auch hier uns nur an die natürliche Volksbewegung, d. h. an Geburts- und Sterbefälle, halten und die Ein- und Auswanderungen unberücksichtigt lassen; zugleich würde die mittlere Bevölkerung in diesem Fall für unsere ganze Reihe durch die Zahl 2,594526 zu bezeichnen sein. Legen wir diese letztere Zahl für die folgenden Betrachtungen zu Grunde, so erhalten wir noch schliefslich folgende interessante Resultate:

Es kamen unter den Katholiken des eigentlichen Rufslands im Durchschnitt der 10 Jahre 1833—42 incl. — auf 24 gleichzeitig Lebende jährlich 1 Geburt; auf 35 bis 36 gleichzeitig Lebende jährlich 1 Todesfall; auf 74 gleichzeitig Lebende jährlich 1 Person als Zuwachs durch die Mehrzahl der Geburten (oder mit anderen Worten, es fand eine jährliche Zunahme der Bevölkerung von 1,38 Prznt. statt) und auf 115 gleichzeitig Lebende war jährlich ein neues Ehebündnifs zu rechnen.

### Statistische Verhältnisse der Bekenner des evangelischen Glaubens in Rufsland.

Es liegen uns die gleichzeitigen Synodal- und Ministerial-Berichte über die Volksbewegung bei den Bekennern der evangelischen Konfession*) vor, nur fehlt annoch die amtliche Angabe für das Jahr 1842, so dafs wir hier zur Ergänzung der 10jährigen Reihe das Jahr 1832 vorangestellt haben, bei dem allerdings die Einwirkung des nächst vorangegangenen Cholerajahres 1831 auf alle statistischen Verhältnisse noch bedeutsam genug sich kund giebt. Es wurden bei den Lutheranern und Reformirten in Rufsland überhaupt geboren:

| Kinder | männl. Geschlechts, | weibl. Geschlechts. | Zusammen. |
|---|---|---|---|
| 1832 | 26530 | 25322 | 51852 |
| 1833 | 30453 | 29151 | 59604 |
| 1834 | 37118 | 35770 | 72888 |
| 1835 | 35208 | 33033 | 68241 |
| 1836 | 34413 | 32786 | 67199 |
| 1837 | 35354 | 34198 | 69552 |
| 1838 | 36786 | 35360 | 72146 |
| 1839 | 38408 | 36401 | 74809 |
| 1840 | 36694 | 34651 | 71345 |
| 1841 | 38102 | 36094 | 74196. |

Von 1832—1841 wurden also überhaupt geboren 349066 Knaben und 332766 Mädchen, in Summa 681832 Kinder, so dafs durchschnittlich auf jedes Jahr 68183 Geburten mit 34907 Knaben und 33276 Mädchen kommen. Volle Richtigkeit haben allerdings nur die beiden letzteren Zahlen, während die Angabe der Geburten selbst jedenfalls um ein nicht Unbedeutendes zu hoch angesetzt ist, indem auf manche Geburt zwei und mehr Kinder fallen. Doch findet sich hierüber nichts Näheres aufgezeichnet, wie denn überhaupt in Rufsland noch viele in statistischer, ärztlicher und staatswirthschaftlicher Beziehung hochwichtige Verhältnisse unberücksichtigt gelassen werden. Theilen wir den

*) Ebenfalls wieder mit Ausschlufs Polens und Finlands, welches letztere Land allein, nach der Zählung am Schlusse des Jahres 1838: 1,361107 Einwohner lutherischen Glaubens besafs.

oben betrachteten 10jährigen Zeitabschnitt in zwei gleiche Hälften, so wurden innerhalb der ersten Hälfte dieses Zeitraums durchschnittlich im Jahre nur 32744 Knaben
und 31212 Mädchen
zusammen 63956 Kinder
geboren. In der zweiten Hälfte jenes Zeitraums wurden
dagegen 37069 Knaben
und 35341 Mädchen
zusammen 72410 Kinder
geboren; woraus zu ersehen ist, wie bedeutend sich die Zahl der Geburten in dem letzten Lustrum gesteigert hat. Diese Steigerung betrug mehr als 13 Prozent; oder gegen 8 in den ersten 5 Jahren Geborene kommen noch etwas mehr als 9 Geborene innerhalb der letzten 5 Jahre.

Es verstarben ferner:

| | Personen männl. Geschlechts, | weibl. Geschlechts. | Zusammen. |
|---|---|---|---|
| 1832 . . . | 18347 . . | 16821 . . | 35168 |
| 1833 . . . | 21191 . . | 19659 . . | 40850 |
| 1834 . . . | 29242 . . | 27629 . . | 56871 |
| 1835 . . . | 29879 . . | 28692 . . | 58571 |
| 1836 . . . | 26612 . . | 25917 . . | 52529 |
| 1837 . . . | 25182 . . | 24795 . . | 49977 |
| 1838 . . . | 26108 . . | 24877 . . | 50985 |
| 1839 . . . | 26233 . . | 25154 . . | 51387 |
| 1840 . . . | 26071 . . | 26000 . . | 52071 |
| 1841 . . . | 28013 . . | 27297 . . | 55310. |

Von 1832—1841 verstarben überhaupt 256878 Männer und Knaben
und 246841 Frauen u. Mädchen
zusammen 503719 Personen.

Dies ergiebt fürs Jahr durchschnittlich 50372 Todesfälle, die sich auf 25688 Männer und Knaben und auf 24684 Frauen und Mädchen vertheilen. Und zwar verstarben innerhalb der ersten 5 Jahre durchschnittlich im Jahre 25054 Personen männlichen und 23744 Personen weiblichen Geschlechts, zusammen 48798 Personen, während in den letzten 5 Jahren jährlich durchschnittlich 26321 Personen männlichen und 25625 Personen weiblichen Geschlechts, zusammen 51946 Personen verstarben. Die Zahl der Todesfälle vermehrte sich in den letzten 5 Jahren gegen die früheren also nur um beinahe $6\frac{1}{2}$ Prozent, während gleichzeitig

die Mehrzahl der Geburten über 13 Prozent, also mehr als das Doppelte, betragen hatte. Es läfst sich hieraus schon im Allgemeinen auf eine nicht unbedeutende Zunahme der Bevölkerung innerhalb jener 10 Jahre, die unserer Rechnung zum Grunde lagen, schliefsen. Insbesondere stellt sich dieser Zuwachs, wie folgt, heraus:

Es wurden mehr geboren als verstarben

| | Personen männl. G., | weibl. G. | Zusammen. |
|---|---|---|---|
| 1832 | 8183 | 8501 | 16684 |
| 1833 | 9262 | 9492 | 18754 |
| 1834 | 7876 | 8141 | 16017 |
| 1835 | 5329 | 4341 | 9670 |
| 1836 | 7801 | 6869 | 14670 |
| 1837 | 10172 | 9403 | 19575 |
| 1838 | 10678 | 10483 | 21161 |
| 1839 | 12175 | 11247 | 23422 |
| 1840 | 10623 | 8651 | 19274 |
| 1841 | 10089 | 8797 | 18886. |

Es wurden also überhaupt innerhalb der betrachteten 10 Jahre

92188 Personen männlichen Geschlechts und
85925 „ weiblichen „
zusammen 178113 Personen

mehr geboren als gleichzeitig verstarben; was einen durchschnittlichen jährlichen Überschufs von 17811 Personen (9219 männlichen, 8592 weiblichen Geschlechts) ergiebt. Und zwar betrug dieser jährliche Überschufs im Durchschnitt der ersten 5 Jahre

7690 Personen männl. Geschlechts und
7469 „ weiblichen „
zusammen 15159 Personen,

während derselbe im Durchschnitt der letzten 5 Jahre sich auf

10747 Personen männl. Geschlechts und
9716 „ weiblichen „
zusammen auf 20463 Personen,

d. h. um 35 Prozent erhöht hatte. Dieser Überschufs, den wir hier in allen Jahren bei der evangelischen Bevölkerung Rufslands wahrgenommen haben, würde sich noch ungleich bedeutender herausstellen, wenn wir auch gleichzeitige Nachweise über die (häufigen) Ein- und die (geringen) Auswanderungen besäfsen. Aber auch hierüber läfst uns die russische Statistik im Stich, und

nur durch die von Zeit zu Zeit, oft erst nach grofsen Intervallen, sich erneuenden allgemeinen Volkszählungen lassen sich einige Rückschlüsse auch auf jene Verhältnisse anstellen.

Eheliche Verbindungen fanden unter den Evangelischen in Rufsland statt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1832 . . | 11072 | 1837 . . | 15813 |
| 1833 . . | 17977 | 1838 . . | 15003 |
| 1834 . . | 14864 | 1939 . . | 15582 |
| 1835 . . | 13501 | 1740 . . | 14881 |
| 1836 . . | 16251 | 1841 . . | 15841 |

zusammen 150785, und zwar in der ersten Hälfte jenes Zeitraums nur 73665, in der zweiten dagegen 77120, wodurch man sich aber nicht verleiten lassen darf, trotz der allerdings bedeutenden alljährlichen Zunahme im Quantum der Bevölkerung auf eine sich wirklich so entschieden herausstellende konstante Zunahme der ehelichen Verbindungen zu schliefsen, da hier bei den kleineren Zahlen der ungewöhnliche Einflufs des Jahres 1832, wovon schon oben Erwähnung geschah, das zuletzt gewonnene statistische Resultat sehr verdächtigen mufs. Mit Hinweglassung des Jahres 1832 haben wir im Durchschnitt von 1833—1836 jährlich 15646 eheliche Verbindungen, dagegen im Durchschnitt von 1837—1841 jährlich nur 15424; ein Verhältnifs, welches sich ganz anders als das obige zeigt, und welches eher auf eine *Abnahme der Ehen im Allgemeinen*, als auf eine Zunahme derselben schliefsen läfst, wie wir dies auch bei der Betrachtung der statistischen Verhältnisse der Katholiken Rufslands ganz entschieden ersahen.

Das Verhältnifs der Geschlechter stellt sich bei den Geburten heraus wie 100 Mädchen gegen beinah 105 Knaben (bei den Katholiken = 100 : 110); bei den Todesfällen wie 100 Personen weiblichen zu etwas über 104 Personen männlichen Geschlechts (bei den Katholiken = 100 : beinah 104). Das Verhältnifs der Verstorbenen zu den Geborenen ist = 100 : 135 (bei den Katholiken 100 : 148) und jenes der neuen Ehebündnisse zu den Neugeborenen = 10 : 45 (bei den Katholiken = 10 : 48) was auf je 2 Ehen 9 Kinder ergiebt, ein doch noch in jeder Beziehung sehr günstiges Verhältnifs, welches einerseits von der physischen Kraft, andererseits von dem Wohlstande der evangelischen Bevölkerung in Rufsland im Allgemeinen, Zeugnifs ablegt. In Preufsen kamen im Durchschnitt von 26 Jahren (1816—1841) auf 8

Ehen nur 33 Kinder, während im evangelischen Theil der Bevölkerung Rufslands auf 8 Ehen schon 36 Kinder zu rechnen sind. In vielen anderen Ländern ist das Fruchtbarkeits-Verhältnifs noch weit geringer.

Es gab ferner nach dem veröffentlichten Bericht des russischen Ministers des Innern über die Verwaltung des Jahres 1839 in Rufsland (excl. Polen und Finland) Anfang 1839 in runder Zahl 1,500000 Lutheraner und Reformirte beiderlei Geschlechts, welche Angabe (die einzige oberflächliche im ganzen Bericht) freilich leider nur einen approximativen Werth hat. Ende 1841 würde man, wenn man den oben angegebenen effektiven Überschufs der Geborenen über die Verstorbenen hinzuzählt, circa 1,561582, und zu Anfang des Jahres 1845 bei angenommenem Verhältnifs der Vermehrung, wie sich solche in den letzten 5 Jahren ergab, vielleicht und mindestens 1,622971 Personen evangelischen Glaubens zählen können, da hier auf das Plus der Einwanderungen über die Auswanderungen gar keine Rücksicht genommen ist. Zu Anfang unserer obigen Jahresreihe, also im Beginn des Jahres 1832, wird der Bevölkerungsstand etwa 1,383469 Seelen betragen haben, wenn wir uns wiederum lediglich an die natürliche Volksbewegung, wie sie durch Geburten und Sterbefälle erzeugt wird, halten; und als mittleren Bevölkerungsstand für die oben betrachteten 10 Jahre kann man die Zahl 1,472525 annehmen.

Mit Bezug auf jene letztere Zahl gewinnen wir hier noch folgende Resultate:

Es kam unter den Bekennern evangelischer Konfession, im eigentlichen Rufsland im Durchschnitt der 10 Jahre 1832—41 incl.

auf schon 21 bis 22 gleichzeitig Lebende jährlich eine Geburt, dagegen auch schon auf nur wenig über 29 gleichzeitig Lebende jährlich ein Todesfall,

welches erstere Verhältnifs sehr günstig ist und von der grofsen physischen Kraft derer zeugt, die sich hier einmal eingebürgert haben, während andererseits die grofse Sterblichkeit zum Theil ihren Grund darin haben mag, dafs unter der evangelischen Bevölkerung Rufslands auch viele Ausländer mit einbegriffen sind, die dem wechselvollen so ungewohnten Klima und den mancherlei Kalamitäten des Landes als Opfer erliegen.

Ferner zählt man auf 83 gleichzeitig Lebende jährlich 1 Per-

son als Zuwachs, durch die alleinige Mehrzahl der Geburten, so dafs schon hierdurch allein ein jährlicher Überschufs der Population von 1,20 $\frac{0}{0}$ statt hat; endlich kann man auf 98 gleichzeitig Lebende jährlich eine neue Ehe rechnen.

Wir begnügen uns mit diesen ganz allgemeinen statistischen Kombinationen und erwähnen nur noch am Schlufs: dafs sich überhaupt bei den Katholiken und Evangelischen (wie meist auch bei allen übrigen Fremdgläubigen im russischen Reich) ganz in überraschender Weise fast alle jene Extreme in den Geburts- und Mortalitäts- und überhaupt in sämmtlichen Lebens-Verhältnissen wiederfinden, wie sie sich in dem eigentlichen Kern- und Stammvolke des grofsen russischen Reichs, bei dem slavischen Geschlechte selbst, auf so merkwürdige Weise im Gegensatz zu den übrigen Völkern Europa's kundgeben.

## Über den gegenwärtigen Stand der jüdischen Bevölkerung in Rufsland.

Erst seit dem Jahre 1836 sind die Bekenner des mosaischen Glaubens in Rufsland, welche sich besonders zahlreich in den westlichen und südlichen Provinzen des Reichs vorfinden, und deren Gesammtzahl im weiten Umfange des russischen Reichs, mit Einschlufs von Polen, bereits auf weit über anderthalb Millionen Seelen angewachsen ist, der Gegenstand einer besonderen Aufmerksamkeit von Seiten der russischen Regierung geworden. Von dem oben bemerkten Jahre an ist das Departement der geistlichen Angelegenheiten des Innern gehalten, auch die Zahl der unter der jüdischen Bevölkerung in Rufsland vorkommenden Geburten, Todesfälle und Ehebündnisse mit in die statistischen Tabellen des Reichs aufzunehmen, und die heilige Synode läfst es sich seitdem angelegen sein, auch diese Angaben neben den von den übrigen Konfessionen entworfenen Listen alljährlich zu publiziren. Leider bleiben nur die Behörden mit der Anfertigung und Vergleichung dieser für die Statistik so wichtigen Listen gewöhnlich sehr im Rückstand, und so waren im vorigen Jahre (1845) der heiligen Synode, wie sie in ihrem Berichte selbst gesteht, die Listen über die jüdische Bevölkerung des Jahres 1842 noch nicht einmal eingereicht. Uns ist es daher auch nur vergönnt die Geburten, Todesfälle u. s. w. der Jahre 1836 bis 1841

incl., die wir aus den Listen ersehen haben, zum Gegenstand unserer Betrachtungen zu machen.

Es wurden laut jenen Ministerial- und Synodal-Berichten unter der jüdischen Bevölkerung des eigentlichen Rufsland, und zwar mit Ausschlufs*) von Polen, welches unter einer besonderen Verwaltung steht, als Neugeborene verzeichnet in den Jahren:

| | Kinder männl. Geschlechts, | weibl. Geschlechts. | Zusammen. |
|---|---|---|---|
| 1836 | 20340 | 17097 | 37437 |
| 1837 | 22387 | 18286 | 40673 |
| 1838 | 23683 | 19176 | 42859 |
| 1839 | 23247 | 18898 | 42145 |
| 1840 | 23676 | 19128 | 42804 |
| 1841 | 24917 | 20734 | 45651. |

Innerhalb dieser 6 Jahre betrug demnach die Anzahl der neugeborenen Kinder männlichen Geschlechts 138250; die der Kinder weiblichen Geschlechts 113319 und die Anzahl aller Geborenen beiderlei Geschlechts 251569.

Gleichzeitig wurden in die Sterbelisten eingetragen in den Jahren:

| | Verstorbene männl. G., | weibl. G. | Zusammen. |
|---|---|---|---|
| 1836 | 12610 | 11527 | 24137 |
| 1837 | 14693 | 13203 | 27896 |
| 1838 | 15215 | 13822 | 29037 |
| 1839 | 14675 | 13072 | 27747 |
| 1840 | 14307 | 16182 | 30489 |
| 1841 | 20821 | 18269 | 39090. |

Innerhalb dieser 6 Jahre betrug demnach die Anzahl der Verstorbenen männlichen Geschlechts 92321, die der Verstorbenen weiblichen Geschlechts 86075; und die Anzahl aller Verstorbenen beiderlei Geschlechts 178396.

Ehebündnisse wurden ferner geschlossen unter den Bekennern des mosaischen Glaubens in Rufsland in den Jahren

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1836 | 4927 | 1839 | 7303 |
| 1837 | 6487 | 1840 | 8160 |
| 1838 | 7913 | 1841 | 9204 |

in allen 6 Jahren demnach 43994, und zwar in dem ersten 3jährigen Zeitraum von 1836—1838 incl. nur 19327, in dem folgen-

*) Im Grofsfürstenthum Finland, welches ebenfalls unter einer besonderen Verwaltung steht, giebt es keine Juden. Die dortige Bevölkerung besteht nur aus Christen der lutherischen und griechisch-russischen Konfession.

den 3jährigen Zeitraum von 1839—1841 incl. dagegen 24667, d. i. 5340 Ehebündnisse mehr als in dem erstgedachten Zeitraum. Manches mag hierbei freilich auf Irrthümern, deren klare Erkenntnifs unmöglich ist, beruhen; es ist leicht denkbar, dafs man bei der ersten Anlegung dieser Tabellen zunächst auf Schwierigkeiten gestofsen ist, die man erst in der Folge hat besiegen lernen; es mag sich zu Anfange, wie dies wohl öfter bei Aufstellung solcher Tabellen der Fall zu sein pflegt, Mancher der genauen Einregistrirung entzogen haben, indem er hinter solcher Controle eine Erhöhung der Abgaben, vermehrte Lasten und Frohndienste und dergleichen ahnen mochte. Als man später entdeckte, dafs es darauf nicht abgesehen war, gab man freiwillig diese Notizen her, fertigte man gewissenhafter diese Listen an. Und so dürfte freilich erst in den letzteren Angaben eine Genauigkeit vorhanden sein, wie sie überhaupt bei dergleichen statistischen Aufnahmen zu erreichen ist. Wir berechnen inzwischen nach den uns vorliegenden Daten als den einzigen offiziellen Quellen, die zudem über die jüdische Bevölkerung des russischen Reiches vorhanden sind, den Überschufs, der sich durch das Plus der Geburten über die Todesfälle innerhalb des betrachteten 6jährigen Zeitraums ergeben hat.

Es stellte sich nämlich durch die angedeuteten Verhältnisse ein Zuwachs der jüdischen Bevölkerung heraus im Jahr:

| | Von Personen männl. Geschlechts, | weibl. Geschlechts. | Zusammen. |
|---|---|---|---|
| 1836 | 7730 | 5570 | 13300 |
| 1837 | 7694 | 5083 | 12777 |
| 1838 | 8468 | 5354 | 13822 |
| 1836—1838 incl. | 23892 | 16007 | 39899 |
| 1839 | 8572 | 5826 | 14398 |
| 1840 | 9369 | 2946 | 12315 |
| 1841 | 4096 | 2465 | 6561 |
| 1839—1841 incl. | 22037 | 11237 | 33274 |
| 1836—1841 incl. | 45929 | 27244 | 73173. |

Die Volkszahl der Juden hatte hiernach also im Ganzen innerhalb jener 6 Jahre um 73173 Personen beiderlei Geschlechts zugenommen; den gröfsten Überschufs der Geborenen über die Verstorbenen zeigte das Jahr 1839 mit 14398 Personen, den geringsten Überschufs ergab das zuletzt genannte Jahr der 6jähri-

gen Reihe, 1841, mit 6561 Personen, während die Durchschnittszahl aus allen 6 Jahren 12195 Personen betrug.

Was nun die eigentliche Volkszahl der im russischen Reiche lebenden Juden betrifft, so gab es nach der Zählung zu Ende des Jahres 1829 in Rufsland excl. Polen erst 422440 Juden männlichen Geschlechts, wovon 5227 dem Kaufmanns-, 413607 dem Bürger- und Handwerkerstande angehörten und 3606 mit dem Ackerbau sich beschäftigten. Rechnet man ein wenig mehr, als die obige Zahl nach den Erfahrungen anderer Länder, für das weibliche Geschlecht, so dürften im Jahre 1829 etwa 850000 Juden im Ganzen im eigentlichen Rufsland sich aufgehalten haben. Diese Zahl scheint indefs um ein Beträchtliches zu gering zu sein, denn da nach dem Beispiel der Jahre 1836—1838 der jährliche Zuwachs circa 13300 Seelen betrug, so würden im Jahre 1838, selbst für die Annahme, dafs dieser Zuwachs vom Jahre 1829 bis 1838 ein stetiger gewesen wäre, doch erst 969700 Juden beiderlei Geschlechts im eigentlichen Rufsland vorhanden gewesen sein können; wohingegen das Bulletin scientifique der St. Petersburger Akademie der Wissenschaften für das Jahr 1838 in 17 westlichen und südlichen Gouvernements des russischen Reiches allein 1,054349 Juden beiderlei Geschlechts bei einer Gesammt-Bevölkerung von 16,238600 Einwohnern in jenen Provinzen verzeichnet. Die Juden verhielten sich zu der Gesammt-Bevölkerung wie 1 : 15,41, bildeten also ungefähr $6\frac{1}{2}$% aller Bewohner. Freilich lebten in jenem Jahre sonst nur noch in Transkaukasien und in Sibirien Juden; im ersteren Lande 10482 Juden bei einer Bevölkerung von circa 2 Millionen Seelen; im letzteren Lande kaum 5000 Juden. Doch ergiebt dies immer schon eine Total-Bevölkerung von ungefähr 1,070000 Personen jüdischer Religion, was in nicht geringem Widerspruch mit der durch Berechnung gefundenen Zahl 969700 steht. Da die von dem um die Statistik Rufslands so hochverdienten Staatsrath Köppen mitgetheilten Angaben, die in dem gedachten Bulletin scientifique niedergelegt sind, jedenfalls mehr Zutrauen als die früheren Angaben verdienen, so verweilen wir noch einen Augenblick bei ihnen und erwähnen, dafs sich die verhältnifsmäfsig gröfste Zahl der Juden im Gouvernement Wolhynien aufhielt, wo sich unter 1,314100 Gesammt-Einwohnern 195030 Juden (1 : 6,74) befanden. Es folgten demnächst Bialystock, wo sich die jüdische zur Gesammt-

Bevölkerung wie 1 : 6,95, ferner Grodno, Minsk, Mohilew, Podolien und Wilna, wo sie sich wie 1 : 10 verhielt. — Nach dem Ministerial-Bericht über die Verwaltung des Ministeriums des Innern vom Jahre 1839 gab es um diese Zeit bereits 1,080224 Juden im Reiche, die 586 Synagogen, 2377 Tempelschulen und 935 Rabbiner unterhielten. Nach dem Ministerial-Bericht des folgenden Jahres 1840 betrug die Zahl aller Juden des eigentlichen Rufsland bereits 1,092341, die 604 Synagogen, 2340 Tempelschulen und 954 Rabbiner unterhielten. Wir sehen die Angaben der letzten 3 Jahre 1838, 39 und 40 hier zu unserer Genugthuung in viel gröfserer Übereinstimmung als vorhin mit den Resultaten stehen, welche wir durch Abrechnung der Sterbefälle von den Geburten oben gewonnen hatten, und wonach der jährliche Überschufs der jüdischen Bevölkerung 11091 Seelen betrug, während sich nach den zuletzt erwähnten Angaben ein Überschufs von etwas mehr als 10000 Seelen für den Zeitraum von 1838 auf 1839 und von 12117 Seelen für den Zeitraum von 1839 auf 1840 herausstellt.

Durch die im Vorstehenden enthaltenen Detail-Zahlen und Bemerkungen sind wir in den Stand gesetzt einige

## Vergleichende Zusammenstellungen der Haupt-Ergebnisse der Verhältnisse der Bevölkerung in den fünf Grofsstaaten

zu machen, welche nachstehend folgen:

## A. Bevölkerungs-Zahl, deren Zunahme, Geschlecht und Alter.

| Staat. | Bevölkerung nach der | | Jährliche Durchschnittszunahme in Prozenten | | | Die Gesammtzahl des männlichen Geschlechts verhält sich zum weiblichen wie 1 zu: | | | Unter den Lebenden sind im Alter von 20 bis 60 Jahren. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Zählung von | Berechnung für Anfang 1846. | mittlere für den ganzen Staat. | für einzelne Landestheile höchste. | für einzelne Landestheile geringste. | mittlere für den ganzen Staat. | für einzelne Landestheile gröfste. | für einzelne Landestheile geringste. | |
| 1. Österreich. | 1841. | | | | | | | | |
| a. Deutsche und slavische Landestheile . . . . . | 17,002477 | 17,789000 | | | | | | | |
| b. Italische Landestheile . | 4,750472 | 4,953000 | | | | | | | |
| c. Ungarische Länder . . | 13,797735 | 13,930000 | | | | | | | |
| Zusammen | 35,550684 | 36,672000 | 0,86 | Steiermark 2,68 | Ober-Österreich 0,20 | 1,03 | Kärnthen 1,071 | Dalmatien 0,90 | 17,300000 |
| 2. Preufsen. | 1843. 15,471765 | 15,864000 | 1,613 | Oppeln 2,66 | Münster 0,52 | 1,004 | Liegnitz 1,069 | Arnsberg 0,96 | 7,500000 |
| 3. Grofsbritannien und Ireland. | 1841. | | | | | | | | |
| a. Grofsbritannien . . . | 18,527439 | 19,546000 | | | | | | | |
| b. Ireland . . . . . . . | 8,175238 | 8,359000 | | | | | | | |
| Zusammen | 26,702677 | 27,905000 | 1, | England 1,45 | Ireland 0,525 | 1,05 | Ireland 1,11 | Schottland 1,03 | 11,870000 |
| 4. Frankreich. | 1841. 34,194875 | 35,050000 | 0,39 | Rhône 0,75 | in mehreren Departements Abnahme | 1,016 | Calvados 1,126 | Ariège 0,650 | 16,920000 |
| 5. Rufsland. | 1838. 56,250000 | 64,865000 | 0,98 | Polen 1,63 | Finland 0,39 | 1 bis 1,03 | — | Polen 1,01 | 26,800000 |

## B. Geburten nach Zahl, Geschlecht, Stand, Ein- und Auswanderungen.

| Staat. | Geburten im dreijährigen Durchschnitt. | Ueberschufs der Geburten im 3jähr. Durchschnitt. | Die männlichen Geburten verhalten sich zu den weiblichen wie 1 zu: | Die unehelichen Geburten verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu: | Die todt zu den lebend Gebornen verhalten sich wie 1 zu: | Die Geburten verhalten sich zu den Lebenden wie 1 zu: | Die Geburten verhalten sich zu den Trauungen wie 1 zu: | Überschufs der Einwanderungen über die Auswanderungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Österreich. | | | | | | | | |
| a. Deutsche, slavische und italische Landestheile | 882579 | 199311 | 0,87 — 0,99<br>Mittelzahl<br>0,94 | 2,93 Ober-Österreich bis 88,4 Militair-Grenze<br>Mittelzahl 9,82 | 70,4 — 88,7<br>Mittelzahl<br>75 | Mittelzahl<br>26 | Mittelzahl<br>0,1 — 0,3 | 10 — 12000 |
| b. Ungarische Länder | 564069 | 158868 | | | | | | |
| Zusammen | 1,446648 | 358179 | | | | | | |
| 2. Preufsen. | 617122 | 189256 | 0,89 — 1,02<br>Mittelzahl<br>0,94 — 0,95 | 7,98 Liegnitz bis 36,99 Münster<br>Mittelzahl<br>12,66 — 13,79 | 16,48 — 62,83<br>Mittelzahl<br>25,51 — 27,78 | 25 — 26 | Mittelzahl<br>0,2 — 0,3 | 240 — 250000 |
| 3. Grofsbritannien und Ireland. | | | | | | | | |
| a. England und Wales | 506193 | 159288 | 0,93 — 0,97<br>Mittelzahl<br>0,95 | 11 — 30<br>Mittelzahl<br>14 | nicht ermittelt | 30 — 34 | Mittelzahl<br>0,23 — 0,25 | 40000 für Grofsbritannien und Ireland<br>60 — 70000 |
| b. Schottland | 65000 | 11000 | | | | | | |
| c. Ireland | 232000 | 28000 | | | | | | |
| Zusammen | 803000 | 198000 | | | | | | |
| 4. Frankreich. | 973813 | 156604 | 0,81 Dordogne<br>1,17 Charente<br>Mittelzahl<br>0,94 | 2,49 Seine, 5,60 Rhône bis 51,38 Basses Alpes und 46,35 Côtes du Nord, Mittelzahl<br>12,56 — 13,13 | 14 — 16 Seine<br>233 — 578 Basses-Pyrenées<br>Mittelzahl<br>31,74 — 33,58 | 35 — 36 | Mittelzahl<br>0,29 | Verliert jährlich durch Mehr-Auswanderung<br>10 — 15000 |
| 5. Rufsland.<br>Europäisches Rufsland | 2,790000 | 995000 | 0,81 — 1,08<br>Mittelzahl<br>0,94 — 0,96 | nicht verzeichnet | nicht verzeichnet | 21 | 0,19 | Verliert jährlich durch Mehr-Auswanderung<br>250 — 270000 |
| davon (Königreich Polen | 234000 | 88000 | | | | | | |
| Grofsfürstenthum Finland). | 63000 | 20000 | | | | | | |

## C. Sterbefälle nach Zahl, Geschlecht, Alter und Todesart.

| Staat. | Sterbefälle im 3jährigen Durchschnitt. | Die weiblichen Sterbefälle verhalten sich zu den männlichen wie 1 zu: | Die Sterbefälle verhalten sich zu den Lebenden wie 1 zu: | Die Sterbefälle verhalten sich zu den Geburten wie 1 zu: | Prozentantheil der gewaltsamen Todesfälle. | Sterbefälle bis 20 Jahr des Alters (Prozentantheil) | Sterbefälle von 20 bis 60 Jahr des Alters (Prozentantheil) | Sterbefälle über 60 Jahr des Alters (Prozentantheil) |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Österreich.<br>a. Deutsche, slavische und italische Landestheile<br>b. Ungarische Länder<br>Zusammen | <br><br>683269<br>405201<br>1,088470 | 0,97 bis 1,12<br>Mittelzahl<br>1,04 | Mittelzahl<br>33 bis 34 | 1,2 — 1,4<br>Mittelzahl<br>1,3 | 0,58 Lombardie bis<br>3,27 Dalmatien<br>Mittelzahl<br>1,00 | 41,41 — 48,25<br>Dalmatien<br>60,73 — 63,41<br>Militairgrenze<br>Mittelzahl<br>55,21 — 57,29 | 20,80 — 23,79<br>Böhmen<br>27,45 — 31,39<br>Siebenbürgen<br>Mittelzahl<br>24,97 — 25,68 | 10,48 — 11,14<br>Militairgrenze<br>27,48 — 31,51<br>Ober-Österreich Mittelz.<br>17,43 — 19,49 |
| 2. Preufsen. | 427866 | 0,99 bis 1,15<br>Mittelzahl<br>1,05 bis 1,07 | Mittelzahl<br>34 — 36 | 1,4 — 1,5 | 0,85 Aachen<br>bis<br>3,31 Stralsund<br>Mittelzahl<br>1,70 — 1,98 | 42,50 — 44,75<br>Münster<br>63,04 — 67,31<br>Bromberg<br>Mittelzahl<br>52,52 — 54,70 | 23,48 — 27,24<br>Danzig<br>26,77 — 29,99<br>Minden<br>Mittelzahl<br>24,82 — 25,70 | 11,50 — 13,02<br>Bromberg<br>27,36 — 30,45<br>Münster<br>Mittelzahl<br>20,47 — 21,78 |
| 3. Grofsbritannien und Ireland.<br>a. England und Wales<br>b. Schottland<br>c. Ireland<br>Zusammen | <br><br>346905<br>54000<br>204000<br>604905 | 0,98 bis 1,08<br>Mittelzahl<br>1,03 | Mittelzahl<br>44 — 46 | Mittelzahl<br>1,46 | 0,75 — 3,75<br>Mittelzahl<br>1,2 — 3,17 | 43,46 — 59,06<br>Mittelzahl<br>50,51 | 24,03 — 31,28<br>Mittelzahl<br>26,40 | 15,46 — 30,61<br>Mittelzahl<br>23,09 |
| 4. Frankreich. | 817209 | 0,77 bis 1,45<br>Mittelzahl<br>1,00 bis 1,03 | Mittelzahl<br>40 — 41 | Mittelzahl<br>1,19 | 0,75 — 1,00<br>Mittelzahl<br>0,85 | Mittelzahl<br>38 — 42<br>(nach Montferrand) | Mittelzahl<br>35 — 40<br>(nach Montferrand | über 70 Jahr<br>10,6 Allier<br>28,3 Orne<br>Mittelzahl 18,2 |
| 5. Rufsland.<br>Europäisches Rufsland<br>davon<br>Königreich Polen<br>Grofsfürstenthum Finland | <br>1,975000<br><br>146000<br>43000 | Podolien<br>0,97 bis<br>Polen 7<br>Mittelzahl<br>1,01 bis 1,03 | 32. Polen<br>30 — 31<br>Finland<br>35 — 40 | 1,50 | 0,35 — 0,52 | 16,02 — 21,62<br>Polen<br>73,78 — 76,13<br>Sibirien Mittelzahl 63,59 | 14,29 — 15,88<br>Sibirien<br>75,92 — 81,02<br>Polen Mittelzahl 24,24 | 2,46 — 2,96<br>Polen 16,58 —<br>18,72 Archangelsk Mittelzahl 12,17 |

## D. Verhältnisse der Trauungen und der bestehenden Ehen.

| Staat. | Trauungen im 3jährigen Durchschnitt. | Die Trauungen verhalten sich zu den Geburten wie 1 zu: | Die Trauungen verhalten sich zur lebenden Bevölkerung wie 1 zu: | Die Trauungen verhalten sich zu den bestehenden Ehen wie 1 zu: | Stand der Getrauten. | Alter der Getrauten. | Fruchtbarkeit der Ehen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Österreich. | | | | | | | |
| a. Deutsche, slavische und italische Landestheile . . | 180695 | Mittelzahl 4,6 — 4,9 | 153 — 178 Kärnthen und Krain 96 - 106 Galizien Mittelzahl 120 — 124 | etwa 19 — 20 (etwa 6,220000 bestehende Ehen) | Beide Theile unverheirathet, Prozentantheil 69 - 85 Mittelzahl 76 — 77 | Männer unter 24 Jahren 30—31 Przt., von 24 — 40 Jahren 56 — 57 Przt., über 40 Jahren 13 Przt. Weiblichen Geschlechts unter 20 Jahren 25—26 Przt., von 20 — 30 Jahren 55 — 56 Przt., über 30 Jahren 19 — 20 Przt. | 4,25 — 5,21 Mittelzahl 1 : 4,72 |
| b. Ungarische Länder . . . | 122088 | | | | | | |
| Zusammen | 302783 | | | | | | |
| 2. Preufsen. | 140748 | Mittelzahl 4,2 — 4,7 | 111,70 — 141,65 Trier, 83,95 — 93,23 Marienwerder, Mittelzahl 110 — 113 | 18 — 19 (2,570390 bestehende Ehen) | nicht verzeichnet | Männer unter 45 Jahren 93—94 Przt., von 45 — 60 Jahren 5 — 6 Przt., über 60 Jahren 1 Prozent. Weiblichen Geschlechts unter 30 Jahren 78 — 80 Przt., von 30 — 45 Jahren 17 — 19 Przt., über 45 Jahren 2 — 3 Przt. | 3,95 — 5,38 Mittelzahl 1 : 4,12 |
| 3. Grofsbritannien und Ireland. | | | | | | | |
| England und Wales . . . . | 120660 | Mittelzahl 4,2 — 4,3 | 212 — 108 Mittelzahl 131 — 132 | etwa 22 — 23 (etwa 4,405000 bestehende Ehen) | beide Theile unverheirathet, Mittelzahl 87 — 89 Prozent | Minderjährige männlichen Geschlechts 4 — 5 Przt. Weiblichen Geschlechts 13 — 14 Przt. aller Getrauten. Von der gesammten Altersklasse zwischen 20 und 40 Jahren heiratheten jährlich 2,5 Prozent. | Mittelzahl 1 : 3,77 |
| Für Grofsbritannien und Ireland wahrscheinlich . . . | 198000 | | | | | | |
| 4. Frankreich. | 282950 | Mittelzahl 4,1 - 4,2 | Mittelzahl 120,44 — 122,56 | etwa 22 — 23 (etwa 6,330000 bestehende Ehen, 1831: 6,054385) | beide Theile unverheirathet, Mittelzahl etwa 85 Przt. | Mittleres Alter der Männer: 21 — 29 Jahr. Weiblichen Geschlechts, 16 bis 24 Jahr. | Mittelzahl 1 : 3,8 — 3,9 |
| 5. Rufsland (ohne Polen und Finland). | | | | | | | |
| Griechisch-katholische Kirche | 496982 | 2,71 Polen 6,27 Astrachan Mittelzahl 4,45 | 102 — 106 | etwa 17 — 18 (etwa 9,300000 bestehende Ehen) | nicht zu ermitteln | nicht zu ermitteln. | Mittelzahl 1 : 4,54 |
| Römisch-katholische Kirche | 21349 | | | | | | |
| Armenisch - gregorianische Kirche (1843) . . . . . | 3756 | | | | | | |
| Evangelische Kirche . . . . | 15435 | | | | | | |
| Juden . . . . . . . . . . | 8222 | | | | | | |
| Muhamedaner etwa . . . . | 5294 | | | | | | |
| Zusammen | 551038 | | | | | | |
| Polen und Finland etwa . | 57800 | | | | | | |
| Summa | 608838 | | | | | | |

E. Flächengehalt, Volksdichtigkeit,

| Staat. | Gröfse in geographischen □Meilen. | Durchschnitte für die Wohngebäude auf der Quadratmeile: gröfster. | mittler. | geringster. |
|---|---|---|---|---|
| 1. Österreich. | | | | |
| a. Deutsche u. slavische Landestheile | 5459,75 | Venedig | | Militairgrenze |
| b. Italische Landestheile | 826,02 | 838,58 | 414,65 | 197,10 |
| c. Ungarische Länder | 5855,34 | | | |
| Zusammen | 12141,11 | | | |
| 2. Preufsen. | 5080,48 | Düsseldorf 1088 | 369 | Köslin 164 |
| 3. Grofsbritannien u. Ireland. | | | | |
| a. Grofsbritannien | 4247,09 | England | | Ireland |
| b. Ireland | 1504,48 | 1273 | 883 | 240 |
| Zusammen | 5751,57 | | | |
| 4. Frankreich. | 9617 | 819 | 747 | 185 |
| 5. Rufsland. | | | | |
| a. Europäisches Rufsland mit Polen | 99489 | . | . | . |
| b. Königreich Polen | 2294 | . | . | . |

F. Vergleichende Zusammenstellung über die geographische Befähigung der Grofs
rung. (Zur Benutzung bei Behandlung der Fragen: übe

| Staat. | Die Bevölkerung würde betragen: Oesterreich nach der gröfsten | Oesterreich nach der mittleren | Oesterreich nach der kleinsten | Preufsen nach der gröfsten | Preufsen nach der mittleren | Preufsen nach der kleinsten |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Durchschnittszahl für di | | | | | |
| Österreich (12141 □Meil. grofs) | 79,585000 | 35,550684 (wirkliche Bevölkerung) | 19,535000 | 105,142000 | 36,970000 | 19,40100 |
| Preufsen (5080 □Meilen grofs) | 33,303000 | 14,876000 | 8,174000 | 43,997000 | 15,471765 (wirkliche Bevölkerung) | 8,11860 |
| Grofsbritannien u. Irland (5752 □Meilen grofs) | 37,702000 | 16,841000 | 9,254000 | 49,809000 | 17,514000 | 9,19100 |
| Frankreich (9617 □Meil. grofs) | 63,039000 | 28,159000 | 15,474000 | 83,283000 | 29,284000 | 15,36800 |
| Rufsland (99489 □Meil. grofs) | 652,150000 | 291,304000 | 160,078000 | 861,575000 | 302,944000 | 158,98300 |

## Wohnplätze, Wohnstellen, Familien.

| Durchschnitte für die Bevölkerung auf der □Meile. größter. | mittler. | geringster. | Die Wohngebäude verhalten sich zu der Bewohnerzahl wie 1 zu: | Städte: Gesammtzahl. | Städte: auf der □Meile durchschnittlich. | Familien: Durchschnitts Kopfzahl. | Familien: Durchschnittszahl auf der □M. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Lombardie 6555 | 2928 | Tyrol 1609 | 5,36 Dalmatien bis 8,59 Lombardie Mittelzahl 7,06 | 773 | 0,011 Siebenbürgen b. 0,3 Böhmen Mittelzahl 0,063 | 4,32 Küstenland bis 9,25 Militairgrenze Mittelzahl 4,78 | 182 Militairgrenze bis 1307 Lombardie Mittelzahl 613 |
| Düsseldorf 8660 | 3045 | Köslin 1598 | 6,29 Aachen bis 10,52 Bromberg Mittelzahl 8,25 | 1019 | Mittelzahl 0,20 | nicht ermittelt | nicht ermittelt |
| England 6305 | 4643 | Schottland 1726 | 4,55 Wales bis 6,13 kleine Inseln Mittelzahl 5,28 | genau nicht zu ermitteln | | 4,77 bis 5,61 | 827 Grofsbritan. 920 Irland 833 |
| Oise 10503 | 3555 | Basses Alpes 1255 | 3,63 Charente inférieure bis 7,44 Rhône Mittelzahl 4,93 | 2225 bis 2300 | Mittelzahl 0,2 bis 0,3 | nicht gezählt | |
| Gouv. Moskau 2121 | 652 1918 | Gouvernement Archangelsk 16 | in den Städten 5,96 Tula bis 54,29 St. Petersburg | 622 Polen 453 | 0,006 0,2 | nicht bekannt | |

staaten und ihrer einzelnen Theile in Beziehung auf die Vermehrung der Bevölke-
Übervölkerung, innere Kolonisation und Auswanderung).

im Vergleich zur Volksdichtigkeit von

| Grofsbritannien und Ireland nach der grösten | mittleren | kleinsten | Frankreich nach der grösten | mittleren | kleinsten | Rufsland nach der grösten | mittlern | kleinsten |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bewohner auf der Quadratmeile. | | | | | | | | |
| 76,550000 | 56,371000 | 20,956000 | 127,518000 | 43,162000 | 15,237000 | 25,751000 | 7,916000 | 194258 |
| 32,032000 | 23,589000 | 8,769000 | 53,360000 | 18,061000 | 6,376000 | 10,776000 | 3,312000 | 81288 |
| 36,264000 | 26,702677 (wirkliche Bevölkerung) | 9,927000 | 60,409000 | 20,447000 | 7,218000 | 12,199000 | 3,750000 | 92025 |
| 60,635000 | 44,652000 | 16,599000 | 101,007000 | 34,194875 (wirkliche Bevölkerung) | 12,069000 | 20,398000 | 6,270000 | 158872 |
| 627,278000 | 461,927000 | 171,718000 | 1044,933000 | 353,683000 | 124,859000 | 211,016000 | 56,250000 (wirkl. Bevölkerung) | 1,591824 |

Durch eine lange Reihe von Tafeln, mit Einzelnheiten der Bevölkerungs-Verhältnisse der Grofsstaaten, deren Ermittelung und Zusammenstellung gleich schwierig und zeitraubend war, haben wir Resultate gefunden, welche zu Vergleichungen geeignet sind. Diese ganze Vorarbeit würde wesentlich erleichtert, oder zum Theil erspart worden sein, wenn diejenigen Schriften, welche die Bevölkerungs-Wissenschaft zur besondern Aufgabe sich gemacht haben, ihre Lehrsätze auf gröfsere Zahlenreihen bauten und nicht zuweilen in einzelnen Erscheinungen hinreichende Grundlagen zur Ableitung eines allgemeinen Gesetzes zu erblikken glaubten. Selbst die besten derartigen Werke, wohin wir z. B. Malthus, Essay sur le principe de Population, neueste Ausgabe von Garnier, Paris 1845, und Bernoulli, Bevölkerungs-Wissenschaft, 2 Theile, Ulm 1840 und 1841, zählen; haben sich davon auch in solchen Fällen nicht ganz frei erhalten, wo neueres, zuverlässigeres oder umfassenderes Material vorhanden war.

Für den Zweck der vorliegenden Schrift aber ist eine möglichst genaue Darstellung der Verhältnisse der Bevölkerung unerläfslich, weil die Natur des Landes und der Zustand seiner Bewohner, so wie deren Eigenthümlichkeiten, höchst wichtige Momente bei Beurtheilung der Entwickelung des Kulturzustandes sind.

Sodann mufsten für den Zweck dieser Schrift alle Verhältnisse möglichst auf Zahlen zurückgeführt und in Zahlen ausgedrückt werden, weil nur Zahlen eine sichere Grundlage für Vergleichungen darbieten, und sogar in den meisten Fällen Vergleiche ohne Zahlen dunkel und unbestimmt bleiben.

Dafs, bei der in manchen Staaten noch ziemlich unvollkommenen Pflege der Statistik nicht allenthalben die nöthigen Materialien zureichend vorhanden sind, und deshalb einzelne Zahlen auch unserer Tabellen nur als annähernd betrachtet werden können, ist schon mehrfach oben bemerklich gemacht. Indessen glauben wir versichern zu dürfen (da allenthalben die Originalquellen vorlagen), dafs Schätzungen nur in solchen Fällen angewendet sind, wo zuverlässige Ermittelungen wirklich mangeln.

Die Nutzanwendung des Inhaltes der vorstehenden fünf Tafeln auf die Kultur-Verhältnisse mufs zwar bis zur Darstellung jedes einzelnen Zweiges der Kultur in den später folgenden Abschnitten aufgespart werden; jedoch dürfte die Übertragung einiger der wichtigsten in den Tabellen durch Zahlen ausgedrückten Bevölkerungs-Verhältnisse in Worte, schon hier nützlich sein.

1) Die Gesammt-Bevölkerung der fünf Grofsstaaten beträgt in Europa im Anfange des Jahres 1846 wahrscheinlich 180,356000 Köpfe, wovon auf Österreich 20,33%, Preufsen 8,80%, das brit. Reich 15,47%, Frankreich 19,44%, Rufsland 35,96% kommen.

2) Wenn man die Gesammtzahl der Bewohner Europas für Anfang 1846 auf mindestens 268,500000 berechnen kann, so werden die fünf Grofsstaaten daran 67,17% Antheil haben und zwar:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Österreich | 13,65%, | dagegen am Flächengehalte | | | 6,29% |
| Preufsen | 5,91% | „ | „ | „ | 2,63% |
| England | 10,39% | „ | „ | „ | 2,98% |
| Frankreich | 13,06% | „ | „ | „ | 4,98% |
| Rufsland | 24,16% | „ | „ | „ | 51,60% |
| Zusammen | 67,17% | | | | 68,48% |

3) Für die 168,170000 Bewohner der Grofsstaaten nach den neuesten Zählungen ist die jährliche Durchschnittszunahme der Bevölkerung genau 0,99 Prozent; in den einzelnen Grofsstaaten aber sehr abweichend folgende:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Für Preufsen | 1,61%, | mithin Verdoppelung in | | | 62,11 | Jahren. |
| „ England | 1,11% | „ | „ | „ | 90,09 | „ |
| „ Rufsland | 0,98% | „ | „ | „ | 102,04 | „ |
| „ Österreich | 0,86% | „ | „ | „ | 116,28 | „ |
| „ Frankreich | 0,39% | „ | „ | „ | 256,41 | „ |

4) Die höchste Durchschnittszunahme in einzelnen Theilen dieser Staaten war:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 2,68 | in Steiermark . . | also Verdopplung in | | | 37,31 | Jahren. |
| 2,66 | in Oppeln . . . . | „ | „ | „ | 37,39 | „ |
| 1,63 | in Polen . . . . . | „ | „ | „ | 61,35 | „ |
| 1,45 | im eigentlichen England | „ | „ | „ | 68,96 | „ |
| 0,75 | im Rhône-Departement | „ | „ | „ | 133,33 | „ |

5) Die geringste Durchschnittszunahme der Bevölkerung einzelner Theile der fraglichen Staaten dagegen war:

0,00 in mehreren Departements des französischen Reiches.

0,20 in Ober-Österreich, also Verdopplung in 500 Jahren.

0,39 in Finland, also Verdopplung in 256,41 Jahren.

0,52 „ Münster „ „ „ 192,31 „

0,52 „ Ireland „ „ „ 192,31 „

6) Die Gesammtzahl des männlichen Geschlechts verhält sich zum weiblichen in

| | | oder unter 1000 Bewohnern sind: männlichen Geschl. | weiblichen Geschl. |
|---|---|---|---|
| England | wie 1 zu 1,05 | 488 | 512 |
| Österreich | „ 1 „ 1,03 | 492 | 508 |
| Rufsland | „ 1 „ 1,02 | 495 | 505 |
| Frankreich | „ 1 „ 1,016 | 496 | 504 |
| Preufsen | „ 1 „ 1,004 | 499 | 501 |

7) Im Alter zwischen 20 und 60 Jahren befanden sich überhaupt in allen 5 Staaten 80,390000 Köpfe oder 47,80 % ihrer Gesammt-Bevölkerung, davon in

| | | Prozente der Bewohner des Staates. | Prozent-Antheil an der Gesammtsumme dieser Altersklasse. |
|---|---|---|---|
| Österreich | 17,300000 | 48,66 | 21,52 |
| Preufsen | 7,500000 | 48,47 | 9,33 |
| England | 11,870000 | 44,45 | 14,76 |
| Frankreich | 16,920000 | 49,48 | 21,05 |
| Rufsland | 26,800000 | 47.64 | 33,34 |

8) Das Verhältnifs der Geburten zu der lebenden Bevölkerung ist für die Vermehrung am günstigsten in Rufsland, nämlich 1 zu 21, sodann in

Preufsen 1 zu 25 bis 26 England 1 zu 30 bis 34
Österreich 1 „ 26 Frankreich 1 „ 35 bis 36

9) Die Gesammt-Durchschnittszahl der jährlichen Geburten in allen fünf Staaten ist 6,810583 und zwar kommen auf

Österreich 1,446648 oder 21,24 % Frankreich 973813 oder 14,29 %
Preufsen 617122 „ 9,06 % Rufsland 2,970000 „ 43,61 %
England 803000 „ 11,80 %

Nimmt man für das übrige Europa das mittlere Verhältnifs von 1 zu 28 als annähernd richtig an, so wird die Gesammtzahl aller jährlichen Geburten in Europa in den Jahren 18$\frac{4}{4}\frac{0}{3}$ durchschnittlich etwa 9,390000 gewesen sein, wovon auf die 5 Grofsstaaten 72,53 % kommen.

10) Der Überschufs der Geburten ist in sämmtlichen Grofsstaaten 1,897039 und der Antheil

Österreichs 18,88 % Frankreichs 8,26 %
Preufsens 9,98 % Rufslands 52,45 %
Englands 10,43

11) Die Einwanderungen und Auswanderungen werden in keinem der hier in Frage kommenden Staaten genau ver-

zeichnet, und wenn solches hinsichtlich der Auswanderungen im britischen Reiche geschieht, so ist doch auch dort der Überschufs mit Gewifsheit nicht zu bestimmen. Dieser ist nur annähernd, durch eine Vergleichung des Überschusses der Gebornen mit der Volksvermehrung überhaupt, zu schätzen, was in der Tafel B versucht ist. Danach würde durch Ein- und Auswanderung jährlich

| | gewinnen | verlieren |
|---|---|---|
| Österreich . . | 10—12000 | — |
| Preufsen . . . | 240—250000 | — |
| England . . . | 60—70000 | — |
| Frankreich . . . . . . . . . | | 10—15000 |
| Rufsland . . . . . . . . . | | 250—270000 |

12) Mittelzahlen für das Verhältnifs der unehelichen Geburten zu den ehelichen sind in

| | | | |
|---|---|---|---|
| Österreich | 1 zu 9 bis 10 | England | 1 zu 14 |
| Preufsen | 1 „ 12 „ 14 | Frankreich | 1 „ 12 bis 13. |

Als die bedeutendsten Abweichungen hiervon kamen Folgende vor:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 zu 2,49 | Seine-Departement, | 1 zu 7,98 | Regierungs-Bezirk Liegnitz, |
| 1 „ 2,93 | Ober-Österreich, | | |
| 1 „ 5,60 | Rhône-Departement, | 1 „ 11 | eigentliches England. |

und andererseits:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 zu 88,4 | Militair-Grenze, | 1 zu 36,99 | Regierungs-Bezirk Münster, |
| 1 „ 51,38 | Basses-Alpes, | | |
| 1 „ 46,35 | Côtes du Nord, | 1 „ 30 | eigentliches England. |

13) Mittelzahlen für das Verhältnifs der todt zu den lebend Geborenen sind in

| | | | |
|---|---|---|---|
| Österreich | 1 zu 75 | Frankreich | 1 zu 32 bis 34 |
| Preufsen | 1 „ 25 bis 27 | | |

Auch hier zeigen sich erhebliche Abweichungen in einzelnen Landestheilen, z. B.

1 zu 14 bis 16 in Frankreich (Seine-Dep.); 1 zu 16,48 im Reg.-Bez. Köln; und andererseits 1 zu 578 im Dep. Basses Pyrénées; 1 zu 62 im Reg.-Bez. Münster.

14) Das Verhältnifs der Sterbefälle zur lebenden Bevölkerung ist für letztere am günstigsten in England, nämlich 1 zu 44 bis 46, dann in Frankreich 1 zu 40 bis 41, in Preufsen 1 zu 34 bis 36, Österreich 1 zu 33 bis 34, Rufsland 1 zu 30 bis 35.

15) Nimmt man für ganz Europa 1 zu 40 als Mittelverhält-

nifs an, so wird die Gesammtzahl der jährlichen Sterbefälle in den Jahren $18\frac{40}{43}$ durchschnittlich etwa auf 6,570000 zu berechnen sein. Der Überschufs der Geburten würde dann zu 2,820000 sich stellen, wovon auf die 5 Grofsstaaten 67,27 % kämen.

Scheint auch allerdings diese Zunahme von 1 % jährlich durch Überschufs der Geburten als Durchschnittszahl für ganz Europa, hoch; so ist doch nicht zu vergessen, dafs in Europa die Vermehrung der Bevölkerung nur auf diese Art stattfindet, und dafs vielmehr Europa jährlich einen bedeutenden Theil seiner Bewohner, zeitlich oder für immer, an die übrigen Erdtheile abgiebt.

16) Die Durchschnittszahl der jährlichen Sterbefälle in allen fünf Grofsstaaten ist 4,913450, und davon kommen auf

| | | | |
|---|---|---|---|
| Österreich | 1,088470 | oder | 22,16 % |
| Preufsen | 427866 | „ | 8,71 % |
| England | 604905 | „ | 12,31 % |
| Frankreich | 817209 | „ | 16,63 % |
| Rufsland | 1,975000 | „ | 40,19 % |

17) Die Angaben über die gewaltsamen Todesfälle haben nur für Österreich und Rufsland mit der wünschenswerthen Genauigkeit ermittelt werden können, allenfalls auch für Preufsen; für England und Frankreich nur annähernd, weil aus den Quellen nicht genau zu ersehen war, ob man alle dahin gehörigen Fälle aufgenommen hat.

Die Mittelzahlen für das Verhältnifs der gewaltsamen Todesfälle zu sämmtlichen Sterbefällen sind in

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Österreich | 1 zu | 1,00 | | Frankreich | 1 zu | 0,85 |
| Preufsen | 1 „ | 1,70 bis 1,98 | | Rufsland | 1 „ | 0,35 bis 0,52 |
| England | 1 „ | 1,2 bis 3,17 | | | | |

Beispiele der erheblichsten Abweichungen:

1 zu 3,75 Theil von England
1 „ 3,31 Regierungsbezirk Stralsund
1 „ 3,27 Dalmatien, und andererseits:
1 zu 0,58 Lombardie,
1 „ 0,75 Wales,
1 „ 0,85 Regierungsbezirk Aachen.

18) Von mehrfachem Interesse sind die Altersklassen der Sterbefälle, deren Details deshalb in die Spezial-Tabellen vollständig aufgenommen sind. In die für diese Verhältnisse wichtigsten Altersklassen fallen nachbezeichnete Prozentantheile:

Sterbefälle:

| | bis 20 Jahr. | von 20—60 Jahr. | über 60 Jahr. |
|---|---|---|---|
| Österreich | 55 — 57 | 25 — 26 | 17,5 — 19,5 |
| Preufsen | 52,5 — 54,7 | 24,8 — 25,7 | 20,5 — 21,8 |
| England | 50,5 | 26,4 | 23 |
| | | | über 70 Jahr. |
| Frankreich | 38 — 42 (?) | 35 — 40 (?) | 18 — 19 |
| Rufsland | 63 — 64 | 24 — 25 | 12,2 |

In Frankreich scheinen bis jetzt amtlich leider nur die Sterbefälle über 70 Jahr ermittelt, die anderen nach Montferrand annähernd berechnet; jedoch ist der Antheil der Klasse unter 20 Jahren fast sicher zu klein.

Die bedeutendsten Abweichungen von obigen Mittelzahlen in einzelnen Landestheilen sind, für die Sterbeklasse:

| bis 20 Jahr des Alters: | von 20—60 Jahr des Alters: |
|---|---|
| 74 — 76 % Sibirien, | 76 — 81 % Polen, |
| 63 — 67 % Regierungsbezirk Bromberg. | 27 — 31 % Siebenbürgen, |
| 61 — 63 % Militairgrenze, | 31 % Theil von England, |
| 59 % Theil von England; | 27 — 30 % Regierungsbezirk Minden, |
| und andererseits: | und andererseits: |
| 16 — 22 % Polen, | 14—16 % Sibirien, |
| 41 — 48 % Dalmatien, | 11—24 % Böhmen, |
| 42 — 45 % Reg.-Bez. Münster, | 24 % Theil von England, |
| 43 bis 44 % Wales. | 23—27 % Reg.-Bez. Danzig. |

Über 60 Jahr des Alters:

| | und andererseits: |
|---|---|
| 27 — 31 % Ober-Österreich, | 2 — 3 % Polen, |
| 27 — 30 % Regierungsbezirk Münster, | 10 — 11 % Militairgrenze, |
| 30 — 31 % Wales, | 11 — 13 % Reg.-Bez. Bromberg, |
| 18 — 19 % Archangelsk; | 15 — 16 % Theil von England. |

19) Die Durchschnittszahl der Trauungen ist während der letzten Jahre gewesen in

| | | |
|---|---|---|
| Österreich . . | 302783, | also Prozentantheil 19,74 |
| Preufsen . . . | 140748 | „ „ 9,18 |
| England etc. . | 198000 | „ „ 12,91 |
| Frankreich . . | 282950 | „ „ 18,45 |
| Rufsland . . . | 609000 | „ „ 39,72 |
| Zusammen | 1,533481. | |

20) Die Mittelzahlen für das Verhältnifs der Trauungen zu der lebenden Bevölkerung sind in

| | | |
|---|---|---|
| Österreich . . . . . . . . | 1 zu 120 | bis 124, |
| Preufsen . . . . . . . . . | 1 : 110 | — 113, |
| England . . . . . . . . . | 1 : 131 | — 132, |
| Frankreich . . . . . . . | 1 : 120 | — 123, |
| Rufsland . . . . . . . . . | 1 : 102 | — 106. |

Für ganz Europa würde daraus ein mittleres Verhältnifs von 1 zu 117 bis 120 abzuleiten sein.

Die bedeutendsten Abweichungen sind

84 bis 93 Regierungsbezirk Marienwerder,
96 bis 106 Galizien,
108 Theil von England;
und andererseits:
212 Theil von England,
153 bis 178 Kärnthen und Krain,
112 bis 142 Regierungsbezirk Trier.

21) Die Zahl der bestehenden Ehen ist durch Zählung neuester Zeit nur von Preufsen bekannt, für die andern Staaten aber auf bekannte Rechnungsweise ermittelt, daher nur annähernde Schätzung. Das Ergebnifs ist:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Österreich | 6,220000, | also | Prozentantheil | 21,57 |
| Preufsen | 2,570390 | „ | „ | 8,92 |
| England | 4,405000 | „ | „ | 15,28 |
| Frankreich | 6,330000 | „ | „ | 21,96 |
| Rufsland | 9,300000 | „ | „ | 32,27 |
| Zusammen | 28,825390. | | | |

22) Die bestehenden Ehen würden hiernach zur Bevölkerung der fünf Grofsstaaten wie 1 zu 5,83 sich verhalten, und wenn man dieses Verhältnifs ferner auf ganz Europa (mit 1841: etwa 263,000000 Bewohnern) anwendet, so würde die Zahl der jährlich in Europa geschlossenen Ehen etwa 45,079860 sein.

23) Der Prozentantheil derjenigen neuen Ehen, bei welchen beide Theile unverheirathet waren, ist gewesen in

Österreich, Mittelzahl 76 bis 77 Prozent,
England „ 87 — 89 „
Frankreich etwa . 85 Prozent.

24) Die durchschnittliche Fruchtbarkeit der Ehen ist annähernd berechnet für

| | | | |
|---|---|---|---|
| Österreich | auf | 4,72 | Kinder, |
| Preufsen | „ | 4,12 | „ |
| England | „ | 3,77 | „ |
| Frankreich | „ | 3,8 | „ |
| Rufsland | „ | 4,54 | „ |

25) An Wohngebäuden befinden sich im grofsen Durchschnitt auf jeder geographischen Quadratmeile in

| | | | |
|---|---|---|---|
| Österreich | 415 | England | 883 |
| Preufsen | 369 | Frankreich | 747; |

und Beifpiele der bedeutendsten Abweichungen sind:

1273 Grafschaften im eigentlichen England,
1088 Regierungsbezirk Düsseldorf,
839 Provinz Venedig,
819 einzelne Departements in Frankreich;
auf der anderen Seite:
164 Regierungsbezirk Köslin,
197 Militairgrenze,
185 Pyrenäen- und Alpen-Departement,
240 Ireland.

26) Die mittlere Volksdichtigkeit auf der geographischen Quadratmeile war in

| | | | |
|---|---|---|---|
| Österreich | 2928, | England | 4643, |
| Preufsen | 3045, | Frankreich | 3555, |
| Rufsland | 652. | | |

Die erheblichsten Abweichungen hiervon mit Ausschlufs der Residenzen sind:

10503 Departement Oise,
8660 Regierungsbezirk Düsseldorf,
6555 Lombardie,
6305 England (im engern Sinne),
2121 Gouvernement Moskau (mit der Stadt)
und andererseits:
16 Gouvernement Archangelsk, 1598 Regierungsbezirk Köslin,
1255 Basses Alpes, 1609 Tyrol,
1726 Schottland.

27) In jedem Wohnhause befinden sich durchschnittlich Bewohner: in Österreich 7,06 England 5,28
„ Preufsen 8,25 Frankreich 4,93;

Beispiele besonderer Ausnahmen aber sind:

10,52 im Regierungsbezirk Bromberg,
8,59 in der Lombardie,
7,44 im Departement Rhône,
6,13 auf den kleinen britischen Inseln; ferner:
3,63 Departement Charente inférieure,
4,55 Wales,
5,36 Dalmatien,
6,29 Regierungsbezirk Aachen.

28) Die durchschnittliche Kopfzahl jeder Familie ist leider nur für Österreich mit 4,78 (Küstenland 4,32; Militairgrenze 9,25), und für England mit 4,77 bis 5,61 amtlich ermittelt.

Die Gesammtzahl der Familien ist
in der österreichischen Monarchie 7,438999,
im britischen Reiche . . . . . 5,266570.

Aus dem Vorenthaltenen läfst sich endlich nachstehende Tafel bilden:

Prozentantheil an der für alle fünf Grofsstaaten gefundenen Summe der

| Länder. | Bodenfläche. | Bevölkerung. | Geburten. | Sterbefälle. | Trauungen. | Wohngebäude. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Österreich . | 9,20 | 21,14 | 21,24 | 22,15 | 19,75 | 26,26 |
| Preufsen . . | 3,84 | 9,20 | 9,06 | 8,71 | 9,18 | 9,78 |
| England . . . | 4,36 | 15,88 | 11,80 | 12,31 | 12,91 | 26,49 |
| Frankreich . | 7,28 | 20,33 | 14,29 | 16,63 | 18,45 | 37,47 |
| Rufsland . . | 75,32 | 33,45 | 43,61 | 40,20 | 39,71 | nicht ermittelt. |

## II. Stamm-Eintheilung, Sprachverschiedenheit.

### Österreich.

In Beziehung auf Abstammung und Sprache lassen sich in der Gesammtzahl des österreichischen Volkes vier Hauptnationen unterscheiden, neben und unter welchen aber noch sechs andere Völkerschaften angetroffen werden, die man als Nebenvölker bezeichnen kann.

Als Hauptnationen kommen vor: die Deutschen, die Slaven, die Italiener und die Ungarn (Magyaren); als Nebenvölker die

Walachen, Juden, Armenier, Griechen, Albaneser und die Zigeuner. Es würde jedoch, wenn man nur den einen oder den andern Hauptbestandtheil des Kaiserstaates für sich betrachten wollte, die eine oder die andere Völkerschaft, die hier als Hauptnation bezeichnet ist, ihrer Zahl und ursprünglichen Eingeburt nach, nur als ein Nebenvolk anzuführen sein, wie dieses namentlich mit den Deutschen in Galizien und Illyrien und mit Ungarn in Galizien der Fall ist; so wie dagegen die Walachen in der eben angedeuteten Rücksicht wieder eine Hauptnation für Galizien und Ungarn heifsen müssen. Die Wiener Zeitung vom Jahre 1842 giebt in Beziehung auf eine ethnographische Karte der österreichischen Monarchie folgende interessante Übersicht der Wohnsitze der Deutschen, der Slaven, der Romanen und der Magyaren innerhalb des Kaiserstaates.

Wohnsitze der Deutschen.

Der Wiener Stadt-Distrikt. Das Viertel unter dem Wiener Walde, Viertel ob dem Wiener Walde, Viertel unter dem Mannhardt's-Berge, beinahe ausschliefsend. Das Viertel ob dem Mannhardt's-Berge, das Mühl-, Traun-, Hausruck- und Inn-Viertel.

Der Salzburger, Judenburger, Brucker, Grätzer Kreis.

Vom Marburger Kreise der nördliche Theil.

Vom Klagenfurter und Villacher Kreise die gröfsere nördliche Hälfte. Im Neustädtler Kreise das Gottscheer Ländchen.

Vom Triester Kommerzial-Distrikte die Stadt zum Theile.

Der Vorarlberger, Ober-Innthaler, Unter-Innthaler, Pusterthaler Kreis und der Kreis an der Etsch.

In den Delegationen Vicenza und Verona: 20 Gemeinden Kimbrischer Abkömmlinge.

Vom Budweiser Kreise ein Streif an der südlichen Grenze; vom Prachiner, Klattauer und Pilsner Kreise ein Streif an der westlichen Grenze.

Der Elbogner, Saazer und Leitmeritzer Kreis; vom Bunzlauer, Bidschower und Königgrätzer Kreise die kleinere nördliche Hälfte.

Der Prager Stadt-Distrikt zur Hälfte.

Vom Znaimer Kreise ein Streif gegen Nieder-Österreich, und vom Prerauer Kreise der mit Kaiserl. Schlesien grenzende Theil. Vom Brünner Kreise die Mitte. Vom Olmützer Kreise der gegen Schlesien angrenzende Landstrich. Der Troppauer Kreis gröfsten Theils.

Vom Teschner Kreise die Angrenzungen gegen das Preufsische. Im Lemberger Kreise 186 abgeschlossene Ansiedelungen.

Der Hermanstädter, Reifsmärkter, Mühlenbacher, Brooser, Löschkircher, Grofsschenker, Mediascher, Schäfsburger und Repser Stuhl; der Kronstädter und Bistritzer Distrikt und das Wieselburger Komitat.

Vom Ödenburger und Eisenburger Komitate die westliche Hälfte.

Im Pesther, Graner, Raaber, Stuhlweissenburger, Weszprimer, Sümegher, Tolnaer, Baranyer, Bacser, Torontaler, Temefser, Krafsovaer, Szathmarer, Beregher, Zipser, Thuroczer und Neutraer Komitate, zerstreut in gröfseren und kleineren Ansiedelungen.

Die Königlichen Ungarischen Freistädte in den Kreisen dies- und jenseits der Donau.

Der Deutsch-Banater Regimentsbezirk zum Theile.

### Wohnsitze der Slaven.

1. Czechen. Der Taborer, Czaslauer, Chrudimer, Kaurzimer, Berauner und Rakonitzer Kreis; dann der Prager Stadt-Distrikt zur Hälfte. Vom Budweiser, Prachiner, Klattauer und Pilsner Kreise der gröfste Theil; vom Bunzlauer, Bidschower und Königgrätzer Kreise die gröfsere Hälfte; dann vom Znaimer, Brünner, Olmützer Kreise der gröfste Theil. Der Iglauer, Hradischer und der gröfste Theil des Prerauer Kreises.

Vom Troppauer Kreise ein kleiner Theil gegen Süden.

Vom Prefsburger, Neutraer, Bacser, Honther, Thuroczer und Gomörer Komitate der gröfste Theil. Der Trentschiner, Arvaer, Liptauer und Sohler Komitat. Vom Zipser, Saroser und Neograder Komitate die Hälfte. Im Abaujvarer, Szabolcser, Bekeser, Szanader, Pesther, Graner und Ödenburger Komitate zerstreut. Im Viertel unter dem Mannhardts-Berge einige Orte an der Donau und March.

2. Polen. Der Wadowicer, Bochnier, Sandecer, Jasloer, Tarnower, Rzeszower und Sanoker Kreis.

Vom Teschner Kreise der gröfste Theil.

3. Ruthenen. Der Samborer, Przemisler, Zolkiewer, Zloczower, Tarnopoler und Brzezaner, Stryer, Stanislawower, Czortkower, Kolomeer Kreis. Vom Lemberger Kreise der gröfste Theil.

Vom Slavoser Komitate die Hälfte. Vom Zempliner, Unghva-

rer, Beregher, Ugocser und Marmaroser Komitate der nördliche Theil bis an die galizische Grenze.

4. Illyrier. Der Kattaro und Ragusa Kreis; dann der Zava und Spalato Kreis mit Ausnahme der Küstenstädte. Der Istrianer, Görzer (die Seeküste ausgenommen), Laibacher, Adelsberger und Cillier Kreis. Vom Marburger und Neustädtler Kreise der gröfste Theil. Vom Klagenfurter und Villacher Kreise der kleinere südliche Theil.

Der Agramer, Warasdiner, Kreuzer, Veröczer, Poseganer und Syrmier Komitat; der Basser und Torontaler Komitat zum grofsen Theile. Im Eisenburger, Szalader, Sümegher, Baranyer, Temefser und Krafsoer Komitate zerstreut.

Der Likkaner, Ottokaner, Oguliner, Szluiner, der 1ste und 2te Banat, der Warasd. Kreuzer, War. St. Georger, Brooder, Gradiskaner und Peterwardeiner Grenz-Regimentsbezirk, und der Tschaikisten der illyrisch-banatische Grenz-Bataillons und deutschbanat. Grenz-Regimentsbezirk zum Theile.

### Wohnsitze der Romanischen Abkömmlinge.

1. Italiener. Die Delegationen: von Mailand, Pavia, Lodi und Crema, Cremona, Mantua, Brescia, Bergamo, Sondrio, Como, Venedig, Rovigo, Padua, Treviso, Belluno und Udine; dann Verona und Vicenza beinahe ausschliefsend.

Der Trienter und Roveredoer Kreis. Im Görzer, Istrianer, Zaraer und Spalatoer Kreise die Küstenorte. Vom Triester Kommerzial-Distrikte und Fiumaner See-Distrikte der gröfste Theil.

2. Wallachen. Vom wallachisch-banatischen Grenz-Regiments Bezirke, dann vom Krafsoer, Arader und Biharer Komitate der gröfste Theil; vom Temefser Komitate der östliche Theil; vom Szatmarer und Marmaroser Komitate der südliche Theil. Der Czernowitzer Kreis, der Zarander, Krasznaer, der mittlere Szolnoker Komitat; der Kövarer Distrikt; der Hunyader, der innere Szolnoker, Dobokaer und Klausenburger Komitat.

### Wohnsitze der Magyaren.

Vom Pesther und Graner Komitate der gröfste Theil. Vom Bacser und Honther Komitate die Hälfte. Vom Neograder Komitate zwei Drittel des Territoriums. Vom Bacser, Neutraer und Prefsburger Komitate ein kleiner Theil gegen Süden. Vom Ödenburger Komitate die westliche Hälfte.

Vom Eisenburger Komitate die östliche Hälfte. Vom Sümegher, Tolnaer und Baranyer Komitate der gröfste Theil. Der Raaber-Weszprimer, Stuhlweissenburger und Szalader Komitat beinahe ausschliefsend; dann der Komorner, Tornaer, Borsoder und Heveser Komitat. Vom Zempliner und Abaujvarer Komitate der gröfste Theil. Vom Gömörer Komitate ein kleiner Theil. Vom Unghvarer und Beregher Komitate ein kleiner Theil gegen Süden. Der Ugocser, Szathmarer, Torontaler und Temefser Komitat zum Theile.

Der Szaboltser, Bekeser und Czanader Komitat beinahe ausschliefsend. Vom Biharer Komitate ein kleiner Streif gegen Westen. Der Czongrader Komitat. Der Jazyger, Klein- und Grofs-Kumanier und der Haiduckenstädte Distrikt. Der Thorenburger, Kokelburger, der Unter- und Ober-Albenser Komitat, dann der Fogaraser Distrikt, und endlich der Maroser, Udvarhelyer, Aranyoser, Csiker und Haromszeker Stuhl.

Das Mengenverhältnifs dieser Nationen in Zahlen auszudrücken, ist um so schwieriger, weil anscheinend eine (ohnehin niemals zutreffende) Zählung nicht stattgefunden hat. Die amtliche Statistik schweigt darüber, jedoch macht Springer folgende annähernde Zahlenangaben:

1. Die Deutschen schätzt man auf 6,400000 Köpfe, und rechnet insbesondere 1,300000 auf das Land unter der Enns, 830000 auf das Land ob der Enns, 548000 auf Steiermark, 254000 auf Kärnthen und Krain, 520000 auf Tyrol, 1,200000 auf Böhmen, 450000 auf Mähren und Schlesien, 420000 auf Siebenbürgen, 550000 auf Ungarn, 90000 auf Galizien und 20000 auf das Küstenland.

2. Der ganze slavische Stamm kann 15,400000 Individuen betragen, von welchen über 4,500000 auf Ungarn, 3,760000 auf Galizien, 2,500000 auf Böhmen, 1,500000 auf Mähren, 760000 auf die Militairgrenze, 480000 auf Kärnthen und Krain, 355000 auf Steiermark, 400000 auf das Küstenland, 300000 auf Siebenbürgen und 230000 auf Dalmatien gerechnet werden können.

Davon rechnet man auf die Ruthenen in Galizien 1,800000, in Ungarn 482000; auf die Wenden in Krain 350000, Steiermark 320000, Kärnthen 100000, Ungarn 50000; auf die Raizen in Ungarn 350000, Slavonien 247000, Kroatien 174000.

3. Die Gesammtzahl der Italiener mag 4,584000 sein, wovon

4,200000 auf Italien, 280000 auf Tyrol, 100000 auf Dalmatien, 110000 auf Illirien und 3000 auf Ungarn kommen. Von 1,567000 Wlachen wohnen etwa 600000 in Ungarn, 600000 in Siebenbürgen, 242000 in Galizien, 125000 in der Militairgrenze.

4. Die Zahl der Ungarn schätzt man auf 5,305000 und rechnet davon für Ungarn 4,500000, Siebenbürgen 620000, die Militairgrenze 180000, Galizien 3200.

5. Die Gesammtzahl der Juden war nach der amtlichen Statistik 1841 : 665447, wovon in Galizien 286794, in Ungarn 255000, in Böhmen 65531, in Mähren und Schlesien 37748. Hieraus würde sich in runden Zahlen etwa folgende Zusammenstellung und Vergleichung machen lassen.

| | | Prozente der Gesammtsumme. |
|---|---|---|
| Deutsche . . . . . . | 6,400000 | 18,86 |
| Ungarn . . . . . . | 5,300000 | 15,62 |
| Italiener . . . . . . | 4,600000 | 13,55 |
| Slowaken . . . . . | 4,100000 | 12,08 |
| Polen . . . . . . . | 4,050000 | 11,93 |
| Czechen . . . . . . | 3,600000 | 10,61 |
| Ruthenen . . . . . . | 1,850000 | 5,45 |
| Wlachen . . . . . . | 1,600000 | 4,71 |
| Wenden . . . . . . | 1,000000 | 2,95 |
| Raizen . . . . . . | 770000 | 2,27 |
| Juden . . . . . . . | 670000 | 1,97 |
| Zusammen | 33,940000 | |

Die an der Bevölkerung von 1841 fehlenden 1,610000 Köpfe würden auf die Nebenvölker, als: Griechen, Armenier, Albaneser, Zigeuner, Franzosen, Türken, welche in einigen Landestheilen angesiedelt sind, so wie auf die Fremden, zu rechnen sein. Diese Stammverschiedenheit und die daraus entspringende Sprachverschiedenheit sind von jeher ein um so wesentlicheres Hindernifs gröfserer Kräftigung des österreichischen Staates, durch Verähnlichung und Vereinfachung der Gesetzgebung und Verwaltung gewesen, als die vier zahlreichsten Volksstämme durch Zahl und Einflufs einander das Gleichgewicht hielten. Dies kann allerdings um so weniger in Zukunft so bleiben, weil in allen übrigen grofsen Staaten zur Verschmelzung und Einigung der einzelnen Bestandtheile die erfolgreichsten Anstrengungen gemacht werden.

Allein es wird immer ein schwieriges Werk bleiben, so lange die ungarischen und slavischen Stämme nicht die Überzeugung erlangen, dafs die genauere Verbindung und Einigung ohne Beeinträchtigung ihrer Nationalität geschehen könne.

## Preufsen.

Die Hauptstämme der Bevölkerung sind:

1. Deutsche, im ganzen Staate verbreitet, fast ausschliefslich in Mittel- und Niederschlesien, Sachsen, der Mark, Pommern und in der Westhälfte. Die Bewohner deutscher Abstammung sind Ober- und Niederdeutsche, diese im nördlichen, jene im südlichen Theile des Staates. Eine am Fufs der Sudeten hin zum Eintritt der Elbe aus dem Anhaltischen und von da weiter zum Harz gezogene Linie bildet einigermafsen die Grenzscheide im O., im W. die Mosel. Sie sind über den ganzen Staat verbreitet, im Ganzen vorherrschend, auch im O. zerstreut unter Polen, Masuren, Litthauern, in Preufsen viele deutsche Einwanderer zu verschiedenen Zeiten und aus verschiedenen Gegenden, Sachsen, Nassauer, Pfälzer, Salzburger, Würtemberger. Die Oberdeutschen in Thüringen, im westlichen Sachsen, am Harz zum Theil, in der Oberlausitz und in Schlesien sprechen die obersächsische Mundart, das östliche Übergangsglied von der oberdeutschen zur niederdeutschen Mundart, bezeichnet durch mehrere Eigenthümlichkeiten, namentlich in der Verwechselung mancher Laute und durch eine mehr singende Aussprache.

Der niederdeutschen Mundarten sind drei: die niedersächsische, westfälische und holländische, welche mannigfach in einander übergehen, geschmeidiger, wohlklingender und reicher als die oberdeutschen Mundarten sind.

In der preufsischen Staatszeitung von 1840 Seite 595 ff. hat Herr Ober-Landesgerichts-Präsident Ritter Hundrich eine Darstellung der aufserdeutschen Sprachverhältnisse im Volksleben des preufsischen Staates versucht, und obgleich begreiflich Sprache und Nationalität keinesweges immer identisch sind, so legen wir doch jene Ermittelungen hier zum Grunde, weil uns andere nicht bekannt sind, weil sie von einem anerkannt Sachverständigen herrühren und weil dieselben das Gepräge sorgfältiger Forschungen haben. Jedoch sind die für 1837 geltenden Zahlen durch

verhältnifsmäfsige Vermehrung, dem Ergebnisse der Zählung von 1843 angepafst.

| | | Prozentantheil der Gesammt-Bevölkerung: = 15,500000 |
|---|---|---|
| 1. Als Muttersprache im Familienkreise und im täglichen Geschäftsleben redeten die deutsche Sprache . . . . . . . | 13,075640 | 84,36 |
| 2. Die Zahl der zum slavischen Sprachstamm gehörigen Bewohner betrug . . . | 2,121685 | 13,69 |
| und zwar: | | |
| a. Polnisch Redende in verschiedenen Dialekten. | | |
| α. Im Grofsherzogthum Posen sind, auch nach Hundrich ⅔ der Einwohner für den Polnisch redenden Theil der Bevölkerung anzunehmen. Diese zwei Drittheile machen in runder Summe . . . . . . . . . . . | 841480 . . | 5,43 |
| β. In Westpreufsen westlich der Weichsel verhalten sich die Polen zur Gesammt-Bevölkerung beinahe wie 2 : 5, daher . . . . . . . . . | 146060 . . | 0,94 |
| γ. In Schlesien und zwar im Bezirk Oppeln und im Bezirk Breslau Polen, zusammen . . . . . . . . . . | 604950 . . | 3,90 |
| δ. In Ostpreufsen, ostwärts der Weichsel überhaupt . . . . . . . . | 417470 . . | 2,69 |
| zusammen | 2,009960 . . | 12,96 |
| b. Kassuben im Regierungsbezirk Köslin in runder Summe . . . . . | 4360 . . | 0,03 |
| c. Mähren im Bezirk Oppeln, in runder Zahl . . . . . . . . . . . . . | 12535 . . | 0,08 |
| d. Böhmen, in Schlesien überhaupt . | 11445 . . | 0,07 |
| e. Wenden, d. i. Serben, in der Lausitz | 83385 . . | 0,54 |
| zusammen | 2,121685 . . | 13,68 |
| 3. Die Zahl der zur litthauischen Sprache gehörigen Individuen in Ostpreufsen rechnet Hundrich nur zu . . . . | 159140 | 1,02 |

| | | Prozentantheil an der Gesammt-Bevölkerung. |
|---|---|---|
| 4. Und die zur französischen Sprache gehörigen, den wallonischen Dialekt sprechenden Einwohner im Regierungsbezirk Aachen nur zu . . . . . . | 10900 | 0,07 |
| | 2,291725 | 14,78 |

Die vorenthaltenen, lediglich als Schätzungen zu betrachtenden Zahlen werden hinter dem End-Resultate der Zählung von 1843 nur wenig zurück bleiben.

Herr Hundrich setzt seine sehr verdienstlichen Forschungen eifrig fort und veröffentlicht deren Ergebnisse namentlich in den Übersichten der Arbeiten der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur.

Preufsen findet in den verschiedenartigen Bestandtheilen seiner Bevölkerung deshalb vorzüglich kein wesentliches Hindernifs moralischer und physischer Kräftigung als Staat; weil das deutsche Element so sehr überwiegend ist, und weil seit lange schon die Gesetzgebung und die Verwaltung dieses Staates gereifte Erfahrungen darüber gemacht hat, wie ihre kraftvolle Thätigkeit, mit Schonung der Stamminteressen einzelner Theile der Bewohner sich vereinigen läfst, ohne dafs Eines oder das Andere darunter leidet.

## Britisches Reich.

Die beiden Hauptstämme der Bewohner der britischen Inseln sind der germanische und der celtische oder gälische Stamm. Jener wird auf etwa 17,000000 Köpfe oder 63 % der Gesammt-Bevölkerung, dieser auf 9,900000 Köpfe oder 36 % der Gesammt-Bevölkerung geschätzt, den Rest bilden Israeliten, Zigeuner und Fremde.

Die ursprünglichen Elemente des germanischen Stammes waren die Angeln und Sachsen, zu welchen später Dänen und Normänner sich gesellten.

Die Sprache, welche er sich gebildet hat, ist entschieden vorwaltend, denn aufser dem eigentlichen England wird sie auch in Nieder-Schottland, in allen Städten Irelands, in einem grofsen Theile der Provinz Leinster und als Geschäftssprache durchgängig in allen Landestheilen gesprochen.

Die celtische Bevölkerung besteht aus den verwandten Stämmen der Briten oder Kymren und der Gälen. Zu jenen gehören die Walliser, d. h. die ländliche Bevölkerung in dem gröfsten Theile von Wales und die Cambrier in den Gebirgsgegenden von Cumberland und Westmoreland. Der Zweig der Gälen zerfällt in die Scoten, deren Wohnsitze im schottischen Hochlande, auf den nördlichen Inselgruppen, in einem Theile Mittel-Schottlands, auf der Insel Man und an den irischen Küsten des Nordkanals sind; — und in die Iren, welche in ganz Ireland (mit Ausnahme von Leinster) ganz überwiegend vorherrschen, auch mit mehr als $\frac{1}{2}$ Million Köpfen über die gröfsere Schwesterinsel, namentlich in den Küstenstädten zerstreut sind.

Auf den Shetland- und den Orkney-Inseln sind die Bewohner grofsentheils norwegisch-normännischer Abkunft; auf den Inseln des Kanals ist französische Mischung.

## Frankreich.

Die beste auf wenige Seiten zusammengedrängte Darstellung der Stammverschiedenheit der Bevölkerung von Frankreich, hat Schubert Seite 50 ff. geliefert. Er sagt mit Recht, dafs in keinem grofsen Staate Europas die verschiedenen massenweise angesiedelten Völkerschaften so glücklich in einander übergegangen sind wie in Frankreich. Sie sind in Wahrheit nach Karakter, Sitten und Sprache zu einem Volke zusammen geschmolzen, wodurch der Verwaltung in allen ihren Zweigen die möglichst gröfste Erleichterung zugeführt worden ist. Nur an den Grenzen nach Deutschland, Belgien und den Pyrenäen zu, und in dem Innern der Bretagne macht sich eine hervorragendere Volksverschiedenheit bemerkbar, die jedoch mehr in der Sprache, als in den eigenthümlichen Landessitten ihre nachhaltige Begründung besitzt. Davon sind aber in allen Beziehungen ausgenommen die im sechszehnten und siebzehnten Jahrhunderte dem deutschen Reiche entrissenen Landschaften, wo allerdings noch auf einem grofsen Theile dieses Gebiets der Deutsche neben dem Franzosen in der Mehrzahl sich geltend macht. — Vier Hauptstämme bleiben daher nur jetzt im eigentlichen Frankreich nach der Sprache zu unterscheiden, zu welchen der fünfte noch auf der zuletzt gewonnenen Insel Corsica tritt.

1. Der Franzose. Dieser ist keinesweges als der reine

Nachkomme des deutschen Franken anzusehen, sondern er ist ein aus diesem erobernden deutschen Volke so wie aus anderen Zweigen desselben Stammes, den unterjochten Galliern und den daselbst bereits angesiedelten Römern, durch politische Verbindung und deren lang bestehende Fortdauer innigst vermischter Stamm. Die Gesammtzahl der Franzosen beträgt neun Zehntheile der ganzen Volksmasse, über 31,270000 Köpfe.

2. Der Breton oder Breyzard in dem gröfsten Theile der Bretagne, noch jetzt als ein Nachkomme der alten Briten einheimisch. Durch eine viele Jahrhunderte hindurch erhaltene strengere Absonderung von dem übrigen Frankreich, haben sich noch sehr bedeutende Reste der alten britischen Sprache unvermischt bei dem gemeinen Manne erhalten, wenngleich dieselben jetzt nur als eine Beimischung zur französischen Sprache in dieser Gegend gebraucht werden. Der Breton bildet jetzt $\frac{1}{30}$ der Volksmasse, gegen 1,113000 Menschen.

3. Der Vaske, oder, wie er jetzt in Frankreich genannt wird, der Gascogner, liefert noch den Kern der Bevölkerung in den Landschaften der West-Pyrenäen, wo er seit seiner Auswanderung aus der pyrenäischen Halbinsel im sechsten Jahrhunderte die eigene Grafschaft Vasconia (Gascogne) gebildet hatte.

Der Vaske hat sich als Bewohner einer durch Gebirge und Thäler durchschnittenen Landschaft in seinen Eigenthümlichkeiten der Volkssitten am meisten noch erhalten, seine Sprache ist auch jetzt noch ein rohes Gemisch aus vaskischen und französischen Wörtern.

Die Gesammtzahl der Vasken beträgt aber jetzt nur $\frac{1}{272}$ der ganzen Volksmasse Frankreichs, gegen 127200 Köpfe.

4. Der Deutsche zeigt sich noch rein erhalten theils als Nachkomme der Allemannen und Burgunder in den seit den Eroberungen Heinrichs II. gewonnenen deutschen Landschaften Lothringen, Elsafs, der Freigrafschaft (Franche Comté) und den dicht daran stofsenden Gegenden, theils als Einzögling durch Kriegsdienst und Industrie, vorzugsweise in den gröfseren Handels- und Fabrikstädten angesiedelt.

In Lothringen und Elsafs ist aber nicht zu verkennen, dafs der Deutsche alljährlich mehr sich in dem Franzosen verliert.

Die Gesammtzahl der reinen Deutschen ist über ein Dreifsigtheil der Volksmenge anzuschlagen, gegen 1,272000 Köpfe.

5. Der Italiener ist nur in Corsica auf heimischem Boden, sonst aber, namentlich im Zweige der Savoyarden, vielfach über Frankreich zerstreut, etwa $\frac{1}{120}$ der Volksmenge einnehmend, gegen 318000 Köpfe.

## Rufsland.

Kein Staat der Erde hat innerhalb seiner Grenzen eine solche Menge in Abstammung, Sprache und Sitten abweichender Einwohner-Elemente als Rufsland; denn es enthält mehr als 100 Völker verschiedener Abstammung.

Die Regierung hat es zwar an Anstrengungen, diese oft widerstrebenden Bestandtheile zu russifiziren nicht fehlen lassen, und es ist sogar nicht zu leugnen, dafs sie ihrer Selbsterhaltung wegen dazu gezwungen ist. Es ist ferner allerdings gegründet, dafs ohne eine innigere Verschmelzung der schroff entgegengesetzten Elemente Rufsland niemals den seinen sonstigen Verhältnissen nach ihm zustehenden moralischen Einflufs, und die seiner Gröfse entsprechende physische Kraft nach aufsen mit Erfolg wird anwenden können, allein dessenungeachtet bleibt höchst zweifelhaft, ob die zum Russifiziren angewendeten Mittel auf die Dauer ihren Zweck erfüllen, und nicht vielmehr andere gröfsere Übel herauf beschwören werden.

Die Hauptstämme des russischen Reichs bilden:

1) Die Slaven. Sie sind die alten Bewohner Rufslands und gehörten schon zum Stamme der Scythen. Die Slaven zerfallen:

a) in Grofsrussen. Diese sind über das ganze Reich verbreitet, vorzugsweise aber in den G. G. Nowgorod, Mofskwa, Kiew, von dort nördlich und östlich nach Wologda und Wiatka und südlich nach Pensa und Woronefh;

b) in Kleinrussen, in den G. G. Tschernigow und Poltawa; zum Theil auch in den G. G. Kiew, Charkow und Cherfson. Zu diesen beiden Stämmen gehören die Kosaken, die nach ihren Wohnsitzen verschiedene Namen führen, wie: Donische, Tschernomorische, Ural'fskische, Orenburgische, Astrachanische, Asowsche, Bugsche, Grebenfskische, Sfibirische, Kaukasische u. s. w. Die drei letzteren Arten der Kosaken sind auch unter dem Namen der Linien-Kosaken bekannt;

c) in Weifsrussen in den G. G. Witepfsk, Mohilew, zum Theil auch in Tomfsk;

d) in Polen in den westlichen G. G. und im Königreiche Polen;
e) Rufsniaken in den G. G. Wolhynien und Podolien;
f) Bolgaren in der Provinz Bessarabien und in Neurufsland;
g) Wallachen und
h) Serben im G. Jekaterinofslaw.

2) Der lettische Volksstamm, fefshaft in den Bezirken der Düna und des Niemen; im Süden mehr mit Polen gemischt. Hierher gehören:

a) die Litthauer durch Jahrhunderte langes Zusammenleben mit den Polen fast zu einem Ganzen verschmolzen. Mit manchen Eigenthümlichkeiten findet man sie in den G. G. Wilna, Grodno, Minfsk und Wolhynien und in der Provinz Bialystock, vorzüglich aber in Samogetien, dem nördlichen Theile des G. Wilna;
b) Letten, im gröfsten Theile von Kurland;
c) Kuren in Kurland und Semgallen.

3) Der Finnische oder Tschudische Stamm, seit den ältesten Zeiten des Mittelalters der vorherrschende Stamm in dem Norden des europäischen und in einem grofsen Theile des asiatischen Rufslands. Hierher gehören:

a) die eigentlichen Finnen im Grofsfürstenthum Finland und in den G. G. St. Petersburg und Olonez;
b) die Esthen in Esthland und in den angrenzenden Theilen Livlands;
c) die Liven in Kurland bei Dondangen und im Wolmarschen Kreise des G. Livland;
d) die Lappen im nordwestlichen Theile des G. Archangelsk und im Norden Finlands;
e) die Samojeden im Nordosten des G. Archangelfsk und in vielen Gegenden Sfibiriens, sogar herab zu den Ssajanischen Gebirgen;
f) die Syrianen in den G. G. Wologda, Perm und Tobolfsk;
g) die Permier im G. Perm und am untern Theile des Ob;
h) die Tschuwaschen im G. Kasan und in andern angrenzenden G. G.;
i) die Tscheremissen in den G. G. Kasan, Ssimbirfsk und Wiatka;
k) die Wotiaken im G. Wiatka, vorzüglich im Glasowschen Kreise desselben;

l) die Mordwa oder Mordwinen in den G. G. Nishegorod, Pensa, Kasan und Ssimbirfsk;
m) die Texteren, ein Gemisch von Finnen und Türken im G. Orenburg;
n) die Teleuten am Telezkischen See, hauptsächlich mit Jagd beschäftigt;
o) die Ostiaken in West-Sibirien. Sie zerfallen in Obsche und Beresowsche, erstere wohnen von Tobolfsk bis zum Narym, letztere mehr nach Norden; ihre hauptsächlichste Beschäftigung ist Jagd, nächstdem Fischfang; sie sind Nomaden;
p) die Wogulen, ebenfalls ein Nomadenvolk im Westen Ssibiriens;
q) die Karelen in Finland und aufserdem hauptsächlich in den G. G. Archangelfsk, Olonez und Wologda.

4) Der deutsche Stamm, vorherrschend in den Ostseeprovinzen: Esthland, Livland und Kurland; ferner in grofser Anzahl in den wichtigsten Städten des Reichs, in den deutschen Kolonien Südrufslands, und überhaupt durch das ganze Land verbreitet.

5) Der tartarische Volksstamm. Die Tartaren zerfallen in Krymische, Transkaukasische, Astrachanische und Ssibirische, von denen letztere verschiedene Namen führen, und hauptsächlich West-Ssibirien bewohnen. Ferner die Nagaier oder Nagaiischen Tartaren am Kuban, Don und im G. Taurien, vormals ein Nomadenvolk, jetzt schon gröfstentheils in Dörfern sefshaft. Die Nachbarschaft der deutschen Kolonisten, insbesondere der Mennoniten, hat sehr viel zu ihrer Gesittung beigetragen; die Meschtscheriaken im G. Orenburg, die Baschkiren in den G. G. Orenburg und Perm; sie sind gröfstentheils Ackerbauer und verrichten den Dienst wie die Kosaken.

Die Kirgisen der grofsen, kleinen, mittlern und der Bukejewschen Horde; letztere nomadisiren im G. Astrachan; alle übrigen in der Kirgisensteppe, die sich vom Kaspischen Meere und den Ländern der Truchmenen nach Osten bis zum Nor-Saifsan (Saifsan-See) erstreckt, im Norden von den Uralischen und Orenburgischen Kosakenlinien und dem Irtysch, im Süden von Kokant, Taschkent, Chiwa und Buchara begrenzt wird. Die grofse Horde ist fast ganz unabhängig von Rufsland; die kleine Horde ist jetzt in drei Theile getheilt, in den westlichen, mittleren und südlichen,

und die in diesen Theilen wohnenden Kirgisen nennen sich Orenburgische oder Transuralische.

Die Jakuten in der Provinz Jakutszk und im G. Jenifseifsk.

6) Der kaukasische Volksstamm. Hierher gehören:

a) die Grusiner oder Georgier, zu diesen rechnet man die Imereter, Mingrelier und Lasen;

b) die Armenier in der ehemaligen Provinz Armenien, einem Theile des heutigen G. Grusien-Imereti, im G. Astrachan und in mehreren anderen G. G. wohnhaft;

c) die Tscherkessen, Abchasen, Tschetschenzen, Lesghier oder Lesginzen, Kumiken, Kubetschi, Schapfsugen und andere mehr oder weniger räuberische Völker in den Schluchten des Kaukasus;

d) die Osseten oder Ossetinzen am Terek und Kur in grofsen Dorfschaften und auch in andern Gegenden Transkaukasiens wohnhaft;

e) die Kurden im Süden und Südwesten des G. Grusien-Imereti.

7) Der mongolische Volksstamm. Hierher gehören:

a) Eigentliche Mongolen an der Sselenga im G. Irkutfsk; sie sind Nomaden;

b) Kalmücken; sie nomadisiren im G. Astrachan, im Lande der donischen Kosaken, in der Provinz Kaukasien und im Gouv. Tomfsk, fangen jedoch bereits an, mit dem sefshaften Leben bekannt zu werden und dasselbe lieb zu gewinnen. Die Kalmücken, welche im XVII. Jahrhundert aus der Dschungarei nach Rufsland kamen, zerfallen in drei Hauptstämme: Torgouten, Dorboten und Choschouten. Die Herrscher der Ulussen oder Hordenlager stehen unter dem Obergerichtshofe Sargo und die Macht dieser Herrscher erstreckt sich jetzt nicht weiter, als die jedes russischen Edelmannes. Die Gesammtzahl der Kalmücken in Rufsland beträgt, nach der Angabe des Herrn Koll.-Raths Fadejew 140000 Individuen beiderlei Geschlechts. Von diesen nomadisiren 87616 im Gouv. Astrachan und 10223 in der Provinz Kaukasien. In anderen Gegenden Rufslands befinden sich noch über 42000 Kalmücken beiderlei Geschlechts, und zwar: das Stawropolsche Kalmükkenheer im G. Ssimbirfsk 3530 Individuen, im Lande der donischen Kosaken 14 bis 15000, im G. Tomfsk über 24000 (von letzteren sind gegen 7000 Individuen beiderlei Geschlechts

angesiedelt, die übrigen aber, worunter 1600 Christen, sind Nomaden); im uralschen Kosakenheere sind wenige Kalmükken, und im G. Perm befinden sich nur 38 Kalmücken und Karakalpaken;

c) die Buräten im G. Irkutfsk, theils fefshaft, theils Nomaden.

8) Der Mandschurische Volksstamm. Hierher gehören:

a) die Tungusen, vom Jenifsei bis zum Ochotfskischen Meere und vom Amur bis beinahe zum Eismeere als Nomaden wohnhaft; sie zerfallen in Steppen-Tungusen, Rennthier-Tungusen und Küsten- oder Wald-Tungusen, letztere werden auch von einigen Hunde-Tungusen (**Собачьи Тунгусы**) genannt, weil sie mit Hunden fahren. Die Tungusen selbst nennen sich Jewoienen und Kameganen;

b) die Lamuten am Ochotfskischen Meere.

9) Der indische Volksstamm. Zigeuner in mehreren G. G., hauptsächlich im südlichen Rufsland.

10) Juden. Sie befinden sich hauptsächlich in den westlichen Theilen Rufslands. In neuerer Zeit sind mehrere Versuche zu ihrer Ansiedelung als Ackerbauer gemacht worden, namentlich im G. Cherfson.

11) Zerstreute Völker in Sfibirien und Nord-Amerika. Zu den ersteren gehören die Koriaken, Jukagiren, Tschuktschen und Kurilen; zu letzteren die Aleuten, Koloschen, Kadjaker, Eskimos und mehrere Indianerstämme. Die Jukagiren wohnen am Eismeere, von der Jana bis zur Kowyma; die Tschuktschen bewohnen das nordöstliche Küstenland Sfibiriens und zerfallen in Rennthier-Tschuktschen oder Tschauktschu und in sefshafte oder Namolla.

12) Ausländische Kolonisten. Diese befinden sich in den G. G. St. Petersburg, Livland, Tschernigow, Woronefh, Ssaratow, Jekaterinofslaw, Taurien, Grusien-Imereti und in der Provinz Bessarabien. Die Zahl sämmtlicher ausländischen Kolonien in Rufsland beträgt 371, mit einer Bevölkerung von mehr als 300,000 Seelen.

Diese Notizen sind aus der vortrefflichen Abhandlung von Koeppen über Rufslands Gesammt-Bevölkerung im Jahre 1838 in den Mémoires de l'Academie imp. de St. Petersbourg, Sér. VI. Tome VI. zusammengestellt. Ebendaselbst befindet sich ein ethnographisches Register zu jener Abhandlung, welches so merkwür-

dige neue Nachweisungen darbietet, dafs nur Raummangel dessen Mittheilung verhindert. Als Beispiele heben wir jedoch Folgendes daraus hervor:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Deutsche | Kolonisten in Bessarabien 6778 männl. und 6466 weibl. zusammen . . . . . . . . | 13244 | beid. Geschl. | |
| „ | und schottische Kolonisten im Cis-Kaukasus-Gebiet . . . . . | 220 | männl. | „ |
| „ | in Esthland (im Jahre 1819) . . | 8836 | beid. | „ |
| „ | Kolonisten im G. Jekaterinofslaw (incl. 2789 männl. Mennoniten) . | 6221 | männl. | „ |
| „ | im G. Kurland 18704 männl. und 19899 weibl. Geschl. zusammen . | 38493 | beid. | „ |
| „ | im G. Livland . . . . . . . . | 51420 | „ | „ |
| „ | Kolonisten in Livland . . . . | 992 | männl. | „ |
| „ | „ im G. Minsk . . . . | 48 | „ | „ |
| „ | „ „ „ Nowgorod in den Bezirk der ackerbauenden Soldaten | 624 | beid. | „ |
| „ | Kol. im G. Poltáwa . . . . . | 137 | männl. | „ |
| „ | „ „ „ St. Petersburg (in 13 Kol.) | 1522 | „ | „ |
| | | 1513 | weibl. | „ |
| | | 3035 | beid. | „ |
| „ | „ „ „ Sfarátow (im J. 1839) . | 127411 | „ | „ |
| „ | „ „ „ Taurien (überhaupt) . | 12137 | männl. | „ |
| | | 11323 | weibl. | „ |
| „ | „ „ „ „ (Schweizer) . | 23460 | beid. | „ |
| „ | „ „ „ „ Mennoniten an der Molótschnaja | 10794 | „ | „ |
| „ | „ „ „ „ . . . . . . | 7922 | „ | „ |
| „ | „ „ „ „ Berdjanskische (am Berda-Flusse) Alt-Lutheraner | 1084 | „ | „ |
| „ | Kol. (Würtemberger) in Transkaukasien , . . . . . . . . . . | 1037 | männl. | „ |
| | | 963 | weibl. | „ |
| | | 2000 | beid. | „ |
| „ | im G. Tschernigow (mit Einschlufs von 153 Mennoniten) . . . . | 794 | männl. | „ |
| | | 800 | weibl. | „ |
| | | 1594 | beid. | „ |
| Zusammen | deutsche Kolonisten und deutschen Stammes (aufser der übrigen deutsch redenden Bevölkerung) . . . . . . . . | 285353 | beid. Geschl. | |

# III. Religions-Verschiedenheit.

## Österreich.

Die amtliche Statistik enthält eine Tafel über das Zahlenverhältnifs der verschiedenen Religions-Genossenschaften im Jahre 1841, welche wir (in abgerundeter Ordnung behufs leichterer Vergleichung) nachstehend mittheilen:

| Länder. | Katholiken. | Griechen | | Protestanten (sowohl Lutheraner als Reformirte). | Juden. | Unitarier. | Andere Secten. | Zusammen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | uniirte. | nicht uniirte. | | | | | |
| Österreich u. d. Enns | 1,359700 | 537 | 396 | 13424 | 3532 | . | 18 | 1,377607 |
| Österreich o. d. Enns | 831066 | . | . | 15308 | 1 | . | 38 | 846413 |
| Steiermark . . . . | 953445 | . | 2 | 5324 | . | . | . | 958771 |
| Kärnthen und Krain . | 731932 | 183 | 200 | 17818 | 8 | . | . | 750141 |
| Küstenland . . . . | 470755 | 6 | 2050 | 1347 | 3556 | . | 30 | 477744 |
| Tyrol . . . . . . . | 835438 | . | . | 120 | 956 | . | . | 836514 |
| Böhmen . . . . . . | 4,008603 | . | 7 | 85559 | 65531 | . | 68 | 4,159768 |
| Mähren und Schlesien | 2,006333 | . | . | 107793 | 37748 | . | . | 2,151874 |
| Galizien . . . . . . | 2,080809 | 2,103296 | 272394 | 30385 | 286794 | . | 2771 | 4,776449 |
| Dalmatien . . . . . | 315548 | 690 | 73675 | 22 | 446 | . | . | 390381 |
| Lombardie . . . . | 2,535123 | . | . | 597 | 2975 | . | . | 2,538695 |
| Venedig . . . . . . | 2,145114 | 60 | 367 | 197 | 4423 | . | . | 2,150161 |
| Ungarn . . . . . . | 5,760947 | 740000 | 1,330000 | 2,355000 | 255000 | . | . | 10,440947 |
| Siebenbürgen . . . | 176203 | 699510 | 599787 | 560000 | 4000 | 44200 | . | 2,083700 |
| Militairgrenze . . . | 474311 | 58236 | 569000 | 44701 | 477 | 2639 | . | 1,149364 |
| Zusammen | 24,685327 | 3,602518 | 2,847878 | 3,237595 | 665447 | 46839 | 2925 | 35,088529 |
| Prozent-Antheil an der Gesammtsumme | 70,35 | 10,27 | 8,12 | 9,22 | 1,90 | 0,13 | 0,01 | 100 |

Der Prozentantheil der drei zahlreichsten Glaubenszweige an der Bevölkerung der einzelnen Provinzen war, wie folgt:

| Länder. | Katholiken. | Griechen. | Protestanten. |
|---|---|---|---|
| Österreich unter der Enns . . . | 98,70 | 0,07 | 0,97 |
| Österreich ob der Enns . . . . | 98,17 | · | 1,80 |
| Steiermark . . . . . . . . . . | 99,45 | 0,00 | 0,45 |
| Kärnthen und Krain . . . . . . | 97,57 | 0,05 | 2,38 |
| Küstenland . . . . . . . . . | 98,54 | 0,43 | 0,28 |
| Tyrol . . . . . . . . . . . . | 99,87 | · | 0,01 |
| Böhmen . . . . . . . . . . . | 96,37 | 0,00 | 2,08 |
| Mähren und Schlesien . . . . . | 93,23 | · | 5,00 |
| Galizien . . . . . . . . . . . | 43,57 | 49,74 | 0,63 |
| Dalmatien . . . . . . . . . . | 80,83 | 19,06 | 0,01 |
| Lombardie . . . . . . . . . . | 99,86 | · | 0,02 |
| Venedig . . . . . . . . . . . | 99,77 | 0,02 | 0,01 |
| Ungarn . . . . . . . . . . . . | 55,18 | 19,83 | 22,57 |
| Siebenbürgen . . . . . . . . . | 8,45 | 62,35 | 26,87 |
| Militairgrenze . . . . . . . . | 41,27 | 54,57 | 3,88 |
| Zusammen | — | — | — |

## Preufsen.

In der statistischen Tabelle sind die Spalten 37 bis 42 für die Nachweisung der Religionsbekenntnisse der Bevölkerung bestimmt.

Hoffmann hat in der 1839 erschienenen Schrift über die Bevölkerung im preufsischen Staate nach dem Ergebnisse der 1837 amtlich aufgenommenen Zähluugen von Seite 64 bis 93 sich ausführlich über die Vertheilung der Bekenner der verschiedenen Religionsparteien im preufsischen Staate geäufsert und gezeigt, welche Gebietstheile mehr dem evangelischen, welche mehr dem katholischen Glaubensbekenntnisse anhangen, auch historische Andeutungen gegeben, wie diese verschiedenartige Vertheilung entstanden ist.

Für unsern Zweck genügt die Mittheilung der betreffenden Bevölkerungs-Tabelle für 1843.

Unter 1 Million Einwohner befanden sich:

| In den Regierungs-Bezirken und Provinzen. | Evangelische. | Katholiken. | Griechen. | Mennoniten. | Juden. | Muhamedaner. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Königsberg . . . | 792520,4 | 201190,8 | 110,7 | 413,7 | 5764,4 | · |
| Gumbinnen . . . | 976610,6 | 17486,8 | 2392,0 | 1141,1 | 2369,5 | · |
| Danzig . . . . . | 512013,8 | 451317,5 | 51,7 | 22630,7 | 13986,3 | · |
| Marienwerder . . | 478639,1 | 488426,6 | 43,3 | 5273,8 | 27617,2 | · |
| Preufsen | 719432,1 | 263093,5 | 672,4 | 5343,3 | 11458,7 | · |

| In den Regierungs-Bezirken und Provinzen. | Evangelische. | Katholiken. | Griechen. | Mennoniten. | Juden. | Muhamedaner. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Posen . . . . . | 265792,1 | 670184,2 | 73,5 | 1,2 | 63949,0 | . |
| Bromberg . . . . | 379809,1 | 562910,4 | 25,4 | 2,3 | 57252,8 | . |
| Posen | 304053,6 | 634185,6 | 57,4 | 1,5 | 61701,9 | . |
| Potsdam u. Berlin | 970115,4 | 19580,1 | 89,9 | 5,3 | 10201,4 | 7,9 |
| Frankfurt . . . . | 981552,2 | 12562,3 | 42,5 | 20,0 | 5821,7 | 1,3 |
| Brandenburg | 974842,2 | 16679,7 | 70,3 | 11,4 | 8391,2 | 5,2 |
| Stettin . . . . . | 986404,4 | 6233,6 | 1,9 | . | 7360,1 | . |
| Köslin . . . . . | 976630,7 | 14168,3 | 16,9 | . | 9184,1 | . |
| Stralsund . . . . | 996005,1 | 3095,3 | . | . | 899,1 | . |
| Pommern | 984279,8 | 8698,0 | 7,2 | . | 7015,0 | . |
| Breslau . . . . . | 598606,0 | 392080,6 | 3,6 | 0,9 | 9308,9 | . |
| Oppeln . . . . . | 98447,9 | 884935,9 | 20,2 | . | 16596,0 | . |
| Liegnitz . . . . | 842768,8 | 154217,9 | 3,4 | 13,5 | 2996,4 | . |
| Schlesien | 513097,9 | 477167,6 | 8,8 | 4,4 | 9721,3 | . |
| Magdeburg . . . | 981717,1 | 14221,6 | 4,6 | | 4056,7 | . |
| Merseburg . . . | 996175,7 | 3153,9 | 7,1 | | 663,3 | . |
| Erfurt . . . . . | 710722,6 | 284917,3 | 8,9 | 3,0 | 4348,2 | . |
| Sachsen | 933736,8 | 63554,0 | 6,5 | 0,6 | 2702,1 | . |
| Münster . . . . | 95041,4 | 897231,1 | 2,4 | 19,1 | 7706,0 | . |
| Minden . . . . . | 586742,1 | 400336,1 | 2,2 | 108,2 | 12811,4 | . |
| Arnsberg . . . . | 553176,5 | 436892,6 | 1,8 | 90,9 | 9838,2 | . |
| Westfalen | 428901,5 | 560863,8 | 2,1 | 75,3 | 10157,3 | . |
| Köln . . . . . . | 139935,9 | 848713,8 | 2,2 | 70,9 | 11277,2 | . |
| Düsseldorf . . . | 389720,7 | 600839,0 | . | 1066,4 | 8373,9 | . |
| Koblenz . . . . | 321314,6 | 661867,7 | 4,1 | 461,3 | 16352,3 | . |
| Trier . . . . . . | 140869,0 | 848843,3 | . | 292,7 | 9995,0 | . |
| Aachen . . . . . | 33514,9 | 960078,7 | . | 7,6 | 6389,8 | . |
| Rhein | 236971,1 | 752203,1 | 1,1 | 488,9 | 10335,5 | |

Im ganzen preufsischen Staate befanden sich:

| | | Prozent-Antheil an der Gesammt-Bevölkerung. |
|---|---|---|
| Evangelische . . . | 9,428912 . . . | 60,95 |
| Katholische . . . | 5,820124 . . . | 37,62 |
| Griechen . . . . | 1878 . . . | 0,01 |
| Mennoniten . . . | 14313 . . . | 0,09 |
| Juden . . . . . . | 206529 . . . | 1,33 |
| Muhamedaner . . . | 9 . . . | 0,00 |
| Zusammen | 15,471765 . . . | 100 |

Von den beiden zahlreichsten Religions-Genossenschaften kamen von der Gesammt-Bevölkerung der einzelnen Regierungs-Bezirke nachbezeichnete Prozente:

| | Evangelische. | Katholische. | | Evangelische. | Katholische. |
|---|---|---|---|---|---|
| Königsberg | 79,25 | 20,12 | Oppeln | 9,84 | 88,49 |
| Gumbinnen | 97,66 | 1,58 | Liegnitz | 84,27 | 15,42 |
| Danzig | 51,17 | 45,13 | Magdeburg | 98,17 | 1,42 |
| Marienwerder | 47,85 | 48,84 | Merseburg | 99,61 | 0,31 |
| Posen | 26,58 | 69,36 | Erfurt | 71,07 | 28,49 |
| Bromberg | 37,98 | 56,06 | Münster | 9,50 | 89,72 |
| Potsdam und | | | Minden | 58,67 | 40,05 |
| Berlin | 96,04 | 1,96 | Arnsberg | 55,32 | 43,69 |
| Frankfurt | 98,15 | 1,25 | Köln | 12,84 | 84,87 |
| Stettin | 98,64 | 0,66 | Düsseldorf | 38,51 | 60,08 |
| Köslin | 97,66 | 1,41 | Koblenz | 32,13 | 66,18 |
| Stralsund | 99,59 | 0,30 | Trier | 14,17 | 84,88 |
| Breslau | 59,85 | 39,18 | Aachen | 3,35 | 96,00 |

## Britisches Reich.

Kein Staat in Europa besitzt so viele Äste und Zweige verschiedener Religions-Genossenschaften als die vereinigten Königreiche. Sie sind deshalb kaum ihren Namen nach aufzuzählen, über die Einzelnheiten der Anzahl ihrer Mitglieder herrscht die gröfste Ungewifsheit. Bei Gelegenheit der Zählungen von 1831 und 1841 hat man zwar den Versuch gemacht, genauere Angaben darüber zu erlangen, jedoch scheint dieses nur hinsichtlich einiger Glaubensgenossen gelungen zu sein. Eine mit möglichster Sorgfalt zusammengestellte Berechnung über die Dissenters in England und Wales enthält das Congregational Magazine vom Januar 1836, und hinsichtlich Irelands haben im Jahre 1834 von Seiten der Commissioners of public instruction noch genauere Lokal-Ermittelungen stattgefunden (Parl. Pap. sess. 1843. LI. p. 321). Aufser diesen Angaben liefert selbst M'Culloch (Stat. Acc. II., 388 ff.), wiederholt in seinem Supplement zum Geogr. Dict. London 1846 gar keine, oder nur sehr allgemeine Zahlen, welche ohnehin für die Jetztzeit nicht mehr richtig sein dürften.

In England und Wales ist die Kirche von England, der Zahl ihrer Bekenner nach, bei weitem überwiegend, alle nicht dazu gehörigen Glaubensgenossen werden mit dem gemeinsamen Na-

men Dissenters bezeichnet. Darunter befinden sich: Katholiken, Methodisten, Independenten oder Kongregationalisten, Baptisten oder Anabaptisten oder Presbyterianer, Quäker, Juden. Die Kirche von Schottland oder der Presbyterianismus ist in diesem Landestheile vorherrschend, jedoch hat ein Theil der Bekenner dieses Glaubens sich davon in gewissen Beziehungen getrennt und zu einer besondern Kirchengemeinde geeinigt, welche abermals in Zweige zerfallen ist. In Schottland sind die kleineren Glaubensgenossenschaften noch zahlreicher als in England und der schottischen Kirche gegenüber begreift man dieselben abermals unter der gemeinschaftlichen Benennung Dissenters. In Ireland bilden die Katholiken mehr als $\frac{6}{8}$ der Bevölkerung und neben ihnen sind nur die Bekenner der anglikanischen Kirche und die Presbyterianer einigermafsen zahlreich.

Für das Jahr 1841 stellen wir folgende annähernde Berechnung über das Zahlenverhältnifs der Haupt-Religionsparteien in den einzelnen Landestheilen auf:

| Landestheile. | Englische Kirche. | Katholiken. | Presbyterianer. | Andere Dissenter. |
|---|---|---|---|---|
| England und Wales | 12,770000 | 920000 | 490000 | 1,590000 |
| Schottland . . . . | 85000 | 150000 | 1,889000 | 505000 |
| Ireland . . . . . | 870000 | 6,635000 | 655000 | 28000 |
| Zusammen | 13,7250000 oder 51,62 $\frac{0}{0}$ d. Ges.-Summe. | 7,705000 oder 28,98 $\frac{0}{0}$ d Ges.-Summe.. | 3,034000 oder 11,41 $\frac{0}{0}$ d. Ges.-Summe. | 2,123000 oder 7,99 $\frac{0}{0}$ d. Ges.-Summe. |

## Frankreich.

Ungeachtet vieler Forschungen haben wir eine Zählung oder zuverlässige Schätzung der Stärke der einzelnen Religionsparteien in Frankreich nicht auffinden können. Die bekanntesten neueren Geographen und Statistiker sogar machen entweder nur ganz oberflächliche allgemeine Angaben über diesen Zweig der Bevölkerungs-Statistik; oder verdächtigen ihre ganz speziellen Zahlen durch Nichtbezeichnung ihrer Quelle. Nur einige Beispiele:

1) Balbi für 1836: 33,541000 Einwohner,
Katholiken 31,300000,
Reformirte 1,000000, ohne über den Rest von 1,236000 zu disponiren.

2) Stein für 1836:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Katholiken | 31,300000 | Lutheraner | 260000 |
| Reformirte | 864000 | | |

3) Schubert für 1831: 32,569000 Einw.,

| | | | |
|---|---|---|---|
| Katholiken | 30,300000 | Lutheraner | 500000 |
| Reformirte | 850000 | Juden | 60000 |

4) Merlecker für 1836:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Katholiken | 26,972000 | Lutheraner | 2,100000 |
| Reformirte | 4,400000 | Juden | 69000 |

5) Roon für 1841 (34,194000 Einw.):

| | | | |
|---|---|---|---|
| Katholiken | 32,466000 | Lutheraner . . . . . | 500000 |
| Reformirte | 1,100000 | Andere christliche Sekten | 10000 |

6) Volger (in der neuesten Ausgabe seines Handbuchs 1846):

| | | | |
|---|---|---|---|
| Protestanten | 3,000000 | Juden . . | 70000 |

7) Dufau für 1836:

Nichtkatholiken . . . . . . . 2,100000

Die Mehrzahl der, namentlich französischer Quelle entstammenden Angaben stimmt darin überein, dafs die Katholiken $\frac{14}{15}$ der Bevölkerung Frankreichs betragen und dafs die Zahl der Juden im Anfange der dreifsiger Jahre 60 bis 70000 war. Wenn man dieses Verhältnifs auf die Bevölkerung im Jahre 1841 anwendet, und dann die für die Protestanten bleibende Zahl nach den Angaben des sonst stets sehr zuverlässigen Schubert zertheilt, so findet man folgende Summen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Katholiken | 31,906000 | Lutheraner | 810000 |
| Reformirte | 1,360000 | Juden . . | 74000 |

Die Bekenner der reformirten Kirche befinden sich vorzugsweise im südwestlichen Frankreich, an der Rhone und Garonne, in den Departements Gard, Ardêche, Drôme, Lot und Garonne, Lozère, Deux-Sèvres, Hérault, Tarn, Charente inférieure, Gironde, Aveyron, Bas- und Haut-Rhin und in Paris. Die evangelisch-lutherische Kirche hat ihre Anhänger besonders in den beiden Rhein-Departements und im Departement Isère, so wie in Paris. Die Juden sind über das ganze Land zerstreut, am zahlreichsten jedoch in den grofsen Städten, in dem Elsafs, Lothringen und den französischen Niederlanden.

# Rufsland.

Über die zu den einzelnen religiösen Genossenschaften gehörigen Bewohner Rufslands sind zu verschiedenen Zeiten amtliche Berichte erstattet, welche (obgleich einzelne schwer aufzulösende Widersprüche enthaltend) eine sehr interessante Übersicht der Religionsparteien und ihrer Vertheilung darbieten. Die Religionspolitik der russischen Regierung ist in neuester Zeit Gegenstand sehr allgemeiner öffentlicher Aufmerksamkeit und Besprechung geworden, und wir glauben deshalb die betreffenden statistischen Verhältnisse mehr als bei den vorhergegangenen Grofsstaaten zergliedern zu müssen. Auch hierbei sind die Mittheilungen, welche unter dem Zeichen Dr. J. A. im Laufe des Jahres 1845 die Preufsische allgemeine Zeitung enthalten hat, ein willkommener Leitfaden, weil der Verfasser die neuesten amtlichen Berichte benutzen konnte.

1) Im eigentlichen Rufsland ist nach der griechisch-katholischen, die römisch-kathol. Religion am meisten verbreitet. Sie zählte zu Anfang des Jahres 1843 2,881345 Bekenner, worunter 29665 armenisch-katholische Christen. Nach einem Bericht des russischen Ministers des Innern über die Verwaltung des Jahres 1839, gab es zu Anfange des gedachten Jahres nur 2,635586 römische und 28145 armenische Katholiken in Rufsland; es fand innerhalb jener 4 Jahre $18\frac{39}{43}$ überhaupt also eine Vermehrung von 217614 Bekennern des katholischen Kultus mit Einschlufs von 1520 der armenischen Lehre angehörigen statt. Für ein Jahr betrug dieser Zuwachs durchschnittlich 54403 Personen (darunter 380 armenische Katholiken) und beiläufig etwa zwei Drittheile dieses Überschusses entstanden aus dem Übergewicht der Gebornen über die Verstorbenen, während nur ein Drittheil etwa durch den Überschufs der Einwanderungen über die Auswanderungen erzeugt ward.

Bei weitem die Mehrzahl der Katholiken hält sich in den westlichen Provinzen Rufslands, die an Polen angrenzen und mit demselben früher zusammenhingen, auf. Es lebten daselbst nämlich zu Anfange des Jahres 1843 im Ganzen 2,641429 Bekenner der katholischen Konfession, wovon auf die (jetzt unter besonderen Verwaltungen stehenden) Gouvernements Wilna und Kowno allein 1,511444, auf Grodno 375779, auf Witepsk 199638, auf Minsk

187795, auf Podolien 166435, auf Wolhynien 155539 und auf Mohilew 44799 Katholiken kommen. In Klein-Rufsland giebt es 90094 Katholiken, nämlich in Kiew allein 87610, in Charkow 1303, in Tschernigow 846, in Poltawa 335.

Die Ostsee-Provinzen, wenn man St. Petersburg mit hinzurechnet, haben 80836 katholische Glaubensgenossen, in Kurland leben nämlich 45457, in St. Petersburg (dem Gouvernement) 29508, in Livland 5552, in Esthland 319.

Dann folgen die früheren Besitzungen der goldenen Horde, die Czaarthümer Kasan und Astrachan, zusammen mit 36853 Katholiken, nämlich Saratow mit 32894, Orenburg mit 1762, Astrachan mit 956, ferner Kasan mit 515, Wjätka mit 329, Pensa mit 264, Perm mit 126 und Simbirsk mit nur 7 katholischen Einwohnern. Süd-Rufsland zählt im Ganzen 20962 katholische Einwohner; darunter Cherson mit 10206, Taurien mit 4682, Bessarabien mit 2728, Jekaterinoslaw mit 797 und die drei Stadt-Gubernien Odessa, Kertsch-Jenikale und Taganrog resp. mit 2340, 134 und 75 Katholiken. Ganz Grofs-Rufsland, wo gegen die Bedeutsamkeit der Landes-Religion alle andern Glaubensbekenntnisse nicht nur in relativer Beziehung gewaltig in den Hintergrund treten, sondern wo das numerische Verhältnifs derselben auch absolut nur gering ist, hat im Ganzen nicht mehr als 11171 katholische Einwohner. Davon leben in Woronesch 4398, in Moskau (im Gouvernement) 1672, in Pskow 1169, in Twer 723, in Orel 576, in Smolensk 563, in Tula 465, in Olonez 384, in Tambow 244, in Kostroma 174, in Wologda 154, in Kaluga 149, in Jaroslaw 123, in Nowgorod Welikij 119, in Archangelsk 89, in Niäsan 64, in Nischny-Nowgorod 50, in Wladimir 33 und in Kursk 22. Der sibirische Länder-Kolofs hat im Ganzen nur 4942, und der Kaukasus, so weit er als kaum zur Hälfte unterworfene Provinz schon genaue statistische Aufnahmen möglich macht, 423 katholische Einwohner.

Im Anfange des Jahres 1843 soll ferner nach den neuesten officiellen Berichten (die aber in nicht geringem Widerspruch mit der amtlichen Angabe des russischen Ministers des Innern über die Verwaltung des Jahres 1839 stehen) die Gesammtzahl aller Lutheraner, Reformirten und Sektirer der evangelischen Kirche im eigentlichen Rufsland (exclusive Polen und Finland) bereits bis auf 1,808330 Seelen angewachsen sein. Der

oben erwähnte, im Jahre 1841 veröffentlichte Ministerial-Bericht gab die Zahl der dem evangelischen Glaubensbekenntnifs angehörenden Bewohner des eigentlichen Rufslands dagegen nur auf 1½ Millionen an, welche frühere Zahl, wenn unsere jetzige richtig sein sollte, jedenfalls viel zu niedrig angesetzt gewesen sein mufs.

Wie man als den eigentlichen Central- und Brennpunkt der katholischen Lehre in Rufsland die westlichen, früher polnischen Provinzen, besonders Kowno, Wilna, Grodno und ganz Polen selbst angeben kann, so sind es diesmal die um die Ostsee herumgelagerten, meist früherhin schwedischen Provinzen Livland, Kurland, Esthland, St. Petersburg und vor allen Finland (wie wir später noch speziell ausführen werden), die man als den Hauptsitz der evangelischen Lehre bezeichnen kann. Zu Anfang des Jahres 1843 zählten die 4 erstgenannten Gouvernements allein 1,577741 Evangelische (meist Lutheraner) und diese Zahl vertheilte sich auf die einzelnen Gouvernements so, dafs Livland, als die bevölkertste Provinz, 762843, Kurland 436757, Esthland 267636 und St. Petersburg 110505 Bekenner dieses Glaubens zählte.

Nächstdem hatten die Wolgaländer, Kasan und Astrachan die meisten evangelischen Glaubensbekenner, besonders Saratow, weil hier inmitten des tatarischen und mongolischen Elements durch frühere Missionaire und durch Hunderte von herrnhutischen und von andern Kolonien die evangelische Lehre eine schnelle und ungewöhnliche Ausbreitung fand. Das Gouvernement Saratow hatte zu Anfang 1843 allein 104319 evangelische Bewohner; Kasan hatte nur 601, Pensa 174, Simbirsk 99, Astrachan 74, Wjätka 32 Bekenner dieses Glaubens.

Dagegen zeigten die Waldgehänge des Ural eine gröfsere evangelische Bevölkerung, indem im Gouvernement Orenburg 1050 und in Perm 179 Lutheraner und Reformirte gezählt wurden. In Süd-Rufsland, wo auch viele deutsche Kolonisten sich angesiedelt haben, gab es verhältnifsmäfsig eine grofse Zahl Evangelischer. In Cherson lebten allein 21835, in Jekaterinofslaw 15127, in Bessarabien 14777, in Taurien 9882, in den Stadt-Gubernien Odessa, Kertsch-Jenikale und Taganrog resp. 483, 157 und 31. Sämmtliche frühere polnische Provinzen des westlichen Rufslands hatten nur eine evangelische Bevölkerung von

44479 Seelen. Auf Wilna und Kowno kommen hiervon 24107, auf Witebsk 10824, auf Grodno 5115, auf Volhynien 2332, auf Podolien 1160, auf Minsk 741 und auf Mohilew gar nur 200. Die 19 Gouvernements von Grofs-Rufsland haben zusammen genommen noch nicht einmal eine gleiche evangelische Bevölkerung, wie sie das kleine Gouvernement Taurien zeigte.

Wir sahen in den früheren Bemerkungen auch den katholischen Kult hier gegen die orthodoxe Kirche bedeutend genug in den Hintergrund gedrängt, mehr noch ist dies mit der evangelischen Kirche in numerischer Hinsicht der Fall, da man in ganz Grofs-Rufsland, wo doch noch 11171 Katholiken gezählt wurden, gar nur 8015 Bekenner der evangelischen Kulte, Lutheraner, Reformirte, Herrnhuter und alle anderen Sektirer mit eingeschlossen, vorfindet. Davon halten sich in Moskau auf 3522, in Woronesch 1339, in Pskow 744, in Archangelsk 440, in Twer 289, in Nowgorod-Welikij 283, in Ssmolensk 239, in Nischnij-Nowgorod 157, in Tula 151, in Wladimir 137, in Kursk 127, in Riäsan 118, in Kaluga 111, in Orel 94, in Jaroslaw 68, in Tambow 64, in Olonez 61, in Kostroma 44 und in Wologda nur 27 Evangelische. In Klein-Rufsland, wo ebenfalls das katholische Element gegen das evangelische vorherrschend ist, giebt es nur im Ganzen 3625 Bekenner des evangelischen Glaubens. In Tschernigow lebten 1227, in Poltawa 1015, in Kiew 929, in Charkow 454 dieses Glaubens. Sibirien hatte fast ganz eben so viel evangelische Einwohner wie Klein-Rufsland, nämlich 3624; und im Kaukasus, diesseits des Hochkamms, lebten 1195, jenseits desselben, im grusinisch-imeretischen Gouvernement und im kaspischen Gebiete, 831 Lutheraner und Reformirte, einschliefslich der evangelischen Sektirer.

Ein sehr spezialisirter Bericht vom Jahre 1843 giebt die Anzahl aller in Rufsland exclusive Polen lebenden Juden bereits zu 1,149437 an, d. i. um 57096 Seelen höher als der Ministerial-Bericht des Jahres 1840 nachwies, zu welcher sonst nicht wohl erklärlichen Erhöhung der Volkszahl vielleicht zahlreiche Uebersiedelungen jüdischer Familien aus dem Königreich Polen nach dem Innern und besonders nach dem Süden Rufslands, die in letzter Zeit besonders durch mehrfache Ukase den Juden an den Grenzen anbefohlen wurden, Veranlassung geboten haben dürften.

Es ist daher eben kein Zweifel in die letztgenannte Angabe zu

setzen, da sie zudem mit manchen Resultaten aus früherer Zeit in völliger oder doch naher Übereinstimmung steht. Zugleich werden uns hier zum ersten Male die Bekenner des mosaischen Glaubens, nach ihren beiden Haupt-Religionssekten, den Talmudisten und Karaiten, geordnet, verzeichnet, von denen die letzteren nur in den 4 Gouvernements Wolhynien, Kowno, Cherson und besonders in Taurien vorkommen, wo sie ganz allein die Stadt Tschufut-Kale (zu deutsch Judenfestung) in der Nähe des reizenden Baktschisarai bewohnen. Der Zahl nach geordnet vertheilte sich die jüdische Bevölkerung in Rufsland folgendergestalt. Es gab im Jahre 1843

| | Talmudisten. | Karaiten. |
|---|---|---|
| im Gouvernement Wolhynien | 184346 | 232 |
| „ „ Podolien | 168331 | — |
| „ „ Kiew | 124844 | — |
| „ „ Grodno | 101729 | — |
| „ „ Kowno | 96923 | 344 |
| „ „ Minsk | 96483 | — |
| „ „ Mohilew | 91076 | — |
| „ „ Wilna | 68060 | — |
| in der Provinz Bessarabien mit dem ehemaligen ismaelitischen Stadt-Gubernium | 48540 | — |
| im Gouvernement Witepsk | 47742 | — |
| „ „ Cherson | 32958 | 150 |
| „ „ Tschernigow | 20622 | — |
| „ „ Poltawa | 16856 | — |
| „ „ Kurland | 15265 | — |
| „ „ Jekaterinoslaw | 6950 | — |
| im Stadt-Gubernium Odessa | 6163 | — |
| im Gouvernement Taurien | 3185 | 3380 |
| „ „ St. Petersburg | 1481 | — |
| „ „ Livland | 524 | — |
| im Stadt-Gubernium Kertsch-Jenikale | 72 | — |
| „ Gouvernement Nischni-Nowgorod | 54 | — |
| „ „ Kasan | 39 | — |
| „ „ Pskow | 27 | — |
| „ „ Woronesch | 23 | — |
| „ „ Rjäsan | 15 | — |
| „ „ Tula | 10 | — |

| | | Talmudisten. | Karaiten. |
|---|---|---|---|
| im Gouvernement Archangel | . . . . . . . | 8 | — |
| „ „ | Wladimir . . . . . . . | 5 | — |

Das europäische Rufsland exclusive Polen zählte also 1,132331 Juden der talmudischen und 4106 Juden der karaitischen Sekte unter seinen Bewohnern; rechnen wir hierzu die jüdische Bevölkerung im asiatischen Rufsland, nämlich 7670 Talmudisten im Kaukasus und dem Lande der tschernomorischen Kosaken, und 5330 Talmudisten in den 4 sibirischen Gouvernements Tobolsk, Tomsk, Jeniseisk und Irkutsk, so steigt die jüdische Bevölkerung hiernach auf 1,145331 Seelen der talmudischen Sekte, während die Volkszahl der karaitischen Sekte, die wir oben zu 4106 Seelen angegeben hatten, dieselbe blieb.

Beide Sekten zusammen genommen bildeten eine Bevölkerung von 1,149437 Köpfen.

Muhamedaner gab es nach Köppen 1838 im Gouvernement Orenburg 534951, aufserdem wenige hundert in den Gouvernements Kasan, Moskau und Wjätka. Die Gesammtzahl der muhamedanischen Bewohner des ganzen russischen Reichs ist für 1843 zu 2,317644 Köpfen angegeben.

2) Für das Königreich Polen wird in dem Verwaltungs-Berichte für das Jahr 1837 die Zahl der Bekenner der verschiedenen Religions-Parteien wie folgt angegeben:

Katholiken: 3,485304, dagegen bei Gelegenheit der Ende 1838 vorgenommenen Zählung zu 3,659579.

Juden: 444928, dagegen nach einem Ministerial-Berichte für 1843: 455330.

Lutheraner: 217723, Reformirte 931, nach Köppen Ende 1838: 217957.

Uniirte Griechen 130480, nicht uniirte 8835.

Filigonen 4004, Mennoniten 1055, von andern christlichen Sekten 40.

Muhamedaner 305, von andern nicht christlichen Sekten 80.

3) Für das Grofsfürstenthum Finland enthält die statistische Darstellung von Rein folgende Angaben:

Lutheraner 1825: 1,259151, 1830: 1,346875, 1835: 1,358331 (Finnen und Lappen 1,167007, Schweden 191324), aufserdem eine kleine deutsch-lutherische Gemeinde in Wiburg; Ende 1838, nach Köppen, 1,361107.

Anhänger der griechisch-katholischen Kirche 1830: 25202, 1835: 35396. Bekenner der römisch-katholischen Kirche 1835 (in Wiburg und sonst zerstreut namentlich unter dem Militair) etwa 1600.

Hiernach ist nachstehende Zusammenstellung und Vergleichung für Anfang 1843 zu machen.

| Religions-Sekte. | Eigentliches Rufsland. | Prozentantheil der Summe. | Polen. | Prozentantheil der Summe. | Finland. | Prozentantheil der Summe. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Griechisch-katholische Kirche | 50,360000 | 88,71 | 147000 | 3,13 | 45000 | 3,18 |
| Römisch-katholische Kirche | 2,881345 | 5,08 | 3,861000 | 82,24 | 1800 | 0,12 |
| Evangel.-luth. Evang.-reform. Kirche | 1,808330 | 3,18 | 231000 | 4,92 | 1,370000 | 96,70 |
| Juden | 1,149437 | 2,03 | 455330 | 9,70 | | |
| Muhamedaner | 566000 | 1,00 | 320 | 0,01 | | |

Die Zusammenstellung dieser Zahlen nach den Gesammtsummen der einzelnen Kirchen ergiebt für

| die | | oder Prozente der Endsumme |
|---|---|---|
| Griechisch-katholische | 50,552000 | 80,40 |
| Römisch-katholische | 6,744145 | 10,73 |
| Evangelische | 3,409330 | 5,42 |
| Mosaische | 1,604767 | 2,55 |
| Muhamedanische | 566320 | 0,90 |
| Zusammen | 62,876562 | 100 |

während der Rest der Bevölkerung andern Sekten angehört oder zu den Fremden und Ausländern gerechnet wird.

Man kann aus den im Vorstehenden gefundenen Zahlen folgende vergleichende Zusammenstellung machen:

| Staat. | Römisch-Katholische. | Prozentantheil jedes Staats. | Griechisch-Katholische. | Prozentantheil jedes Staats. | Evangelische. | Prozentantheil jedes Staats. | Juden. | Prozentantheil jedes Staats. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Österreich . . | 24,685000 | 32,12 | 6,450000 | 11,32 | 3,238000 | 9,25 | 665000 | 25,84 |
| Preufsen . . . | 5,820000 | 7,57 | 1900 | 0,003 | 9,429000 | 26,94 | 207000 | 8,05 |
| Britisches Reich | 7,705000 | 10,03 | . | . | 16,759000 | 47,88 | 22000 | 0,85 |
| Frankreich . . | 31,906000 | 41,51 | . | . | 2,170000 | 6,19 | 74000 | 2,88 |
| Rufsland . . . | 6,744000 | 8,77 | 50,552000 | 88,68 | 3,409000 | 9,74 | 1,605000 | 62,38 |
| Zusammen | 76,860000 | 100 | 57,003900 | 100 | 35,005000 | 100 | 2,573000 | 100 |

## IV. Körperliche und geistige Eigenthümlichkeiten, Lebensweise, Gesundheitszustand.

Wenn der Ethnograph über die Eigenthümlichkeiten der Völker, so wie über deren Ursachen und Wirkungen bändereiche Werke voll der interessantesten Beobachtungen und Folgerungen schreiben kann; so mufs doch der Statistiker sich auf diejeni-

gen Grundzüge der Volksbeschreibung beschränken, welche auf das Staats- und Volksleben besondern Einflufs haben.

Dahin gehören:

1) Die körperlichen Eigenschaften, z. B. Gröfse, Wuchs, Stärke, Gewandtheit, Abhärtung, Gesundheitszustand.

2) Die Lebensweise, z. B. Wohnung, Bekleidung, Nahrung, Beschäftigungen, Vergnügungen.

3) Die geistigen Eigenschaften, z. B. die Grundzüge des Karakters, natürliche geistige Befähigung, besondere Richtungen der geistigen Thätigkeit.

Es ist begreiflich nicht möglich, die Bewohner eines Grofsstaats gemeinschaftlich zu karakterisiren, denn wenn die staatlichen Veränderungen der letzten Jahrhunderte selbst in den mehrsten kleineren Staaten Europas verschiedenartige Volkselemente vereinigt haben, so ist solches in bei weitem ausgedehnterem Maafse mit den Besitzungen der Grofsmächte der Fall gewesen. Zerlegt man die Bevölkerung eines jeden Staats nach den oben genannten karakteristischen Merkmalen, so wird in der Regel sich ergeben, dafs die Abstammung als die hauptsächlichste Ursache geistiger und körperlicher Ähnlichkeit zu betrachten ist; dafs sodann die klimatischen Verhältnisse und die Eigenthümlichkeiten der Heimath, weil sie die Lebensweise und die Beschäftigungen bedingen, den nächstwichtigen Einflufs üben; dafs aber auch das Wesen des Staats- und gesellschaftlichen Lebens eine sehr nachhaltige Einwirkung auf die Entwicklung und Richtung der natürlichen geistigen und selbst körperlichen Eigenschaften haben mufs.

Beispiele werden diese Behauptungen erläutern und rechtfertigen. Die Glieder des germanischen Stammes, welcher England bewohnt, haben in Geist, Körper und Lebensweise stark ausgeprägte Eigenthümlichkeiten. Bei ihnen ist der Einflufs der Abstammung so aufserordentlich grofs, dafs unter allen Himmelsstrichen, in allen Welttheilen, unter allen Verhältnissen, die Hauptgrundzüge des Stamm-Karakters ihnen bleiben. Der Brite als Beherrscher des gröfsten Theils von Südasien, als Bürger der Republik Nordamerika, als Kaufmann in den tausend Handels-Faktoreien, mit welchem er die Erde überzogen hat; bleibt dem Briten, welcher Liverpool oder Birmingham bewohnt, so durchaus ähnlich, dafs ihre gemeinschaftliche Abstammung durch

Generationen nicht zu verkennen ist. Allen Zweigen und Gliedern dieses Stammes verbleiben die eigenthümlichen Vorzüge und selbst die eigenthümlichen Fehler, welche beide einzeln und vereinigt die hohe Stellung erklären, die das britische Reich in der Reihe der Staaten einnimmt. Lassen wir, zur Bestätigung dieser unserer Angaben, die im Wesentlichen ohne Zweifel richtigen Bemerkungen eines scharfsichtigen Beobachters (Leon Faucher) über den britischen Stamm, auszugsweise folgen.

England ist unzweifelhaft eine Welt für sich. Natur, Geschichte und Sitten haben aus seinen Bewohnern ein Inselvolk gemacht; die Spuren, welche die Mischung der Racen in allen Gegenden Europas zurückgelassen hat, sind nirgends so wenig erkennbar. Vergebens hat sich der Sasse zu dem Briten, der Normane zu dem Sassen, der Bewohner von Anjou zu dem Normanen gesellt. Die Geschichte von Jahrhunderten hat die Verschiedenheit der Abstammung verwischt, um allen einzelnen Elementen der Bevölkerung ein Gepräge aufzudrücken. So ist diese Bevölkerung, wenn man Ireland und die schottischen Hochlande ausnimmt, jetzt bis zur auffallendsten Originalität gleichförmig. Jeder Sohn Grofsbritanniens trägt seine Nationalität auf die Stirn geschrieben. Dasselbe gilt von den Institutionen. Sie sind aus den Bedürfnissen wie aus den Gewohnheiten entsprungen und gewissermafsen aus dem Boden entsprossen. Nirgends bemerkt man etwas, was Nachahmung verriethe oder von einem ausländischen Einflusse herrührte; die Engländer, wie Burke sagt, ahmen Niemand anders nach als sich selbst. Mag die herrschende Partei, mag die Doctrin einen Namen haben, welchen sie will; niemals denkt sie daran, die Pfade zu verlassen, welche die Nation einmal zu betreten gewohnt ist. Selbst wenn sie reformirt, setzt sie den alten Weg fort. Die Whigs wie die Tories, die Radicalen wie die Whigs, Alle behaupten an die Vergangenheit anzuknüpfen; selbst die Vertheidiger des allgemeinen Stimmrechts bemühen sich zu beweisen, dafs ihre Grundsätze den Gebräuchen des alten Englands gemäfs seien und dafs sie nicht Neuerungen machen, sondern Altes wieder herstellen wollen. Diese Neigung zur Abschliefsung und zur Isolirung erklärt sich allerdings durch die geschichtliche Vergangenheit Grofsbritanniens; aber vor Allem und wesentlich findet sie ihren Ursprung im Nationalkarakter. Die Engländer verbinden sich nie, weder durch die Inter-

essen noch durch die Ideen, mit einem andern Volke, eine solche Assimilation ist ihnen unmöglich und widerstrebt ihrem innersten Karakter. Rom, welches nicht eroberte um zu zerstören, schenkte zuletzt den besiegten Völkern das Bürgerrecht; England giebt es nicht einmal den Kolonien, welche aus seinem Schoofse hervorgegangen sind. Die Eroberungen Englands geschehen durch Substitution und nicht durch Verschmelzung. Die andern Racen fliehen oder verschwinden vor der englischen, welche sie zurückdrängt, wenn sie sie nicht ausrotten kann; und sie befindet sich nur wohl, wenn sie eine Wüste um sich hat. So verschwinden die eingebornen Stämme Nordamerikas in demselben Maafse, wie die Anglo-Amerikaner westwärts vorrücken, und die Hindus, die zu zahlreich und zu produktiv sind, als dafs man daran denken könnte sie zu verdrängen, entgehen der Vernichtung nur durch die Bedrückung. Zwei Hauptursachen tragen dazu bei, diese angeborne Unduldsamkeit zu verstärken: ein sehr grofser Mangel an Geselligkeitsgefühl und die übertriebene Meinung, welche jeder Engländer sowohl als Theil der britischen Nation, wie als Individuum von seiner Superiorität über die andern Menschen hat. Der Engländer läfst sich gefallen Höherstehende über sich zu haben, denen er Achtung und Gehorsam schuldet, wenn nur zugleich Andere unter ihm stehen, die ihn ebenfalls achten; und da er in seinem eigenen Lande nichts unter sich sieht, so erhebt er sich über ganz Europa, indem er sich mit ihm vergleicht. Jeder in England geborne Mensch glaubt einem bevorzugten Volke anzugehören; er fühlt, dafs seinen Stammgenossen Kraft, Schönheit, Schätze, alter Ruhm, Wissenschaft, staatliche Ordnung, praktisches Geschick, Strafsen, Kanäle, Eisenbahnen, zahllose Kolonien, Banken, eine mächtige und freie Regierung zu Theil geworden sind, und er sagt in seinem Herzen: Nichts unter der Sonne ist mir zu vergleichen. Der aufserordentliche und unerwartete Erfolg, den die englische Regierung in ihrem fünf und zwanzigjährigen Kampfe gegen Frankreich und die Revolution gehabt, hat dieses Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens noch verstärkt. Der Engländer meint, bei ihm sei Alles gut und anderwärts Alles schlecht; der Staat, der sich in seinem Vaterlande gebildet hat, scheint ihm allein naturgemäfs: an der Verfassung, an dem geselligen Zustande, an den Sitten des Auslandes wird er stets etwas auszusetzen finden; er

kann sie nicht anders als mit mitleidigem oder verachtungsvollem Blicke betrachten; und er glaubt gern, dafs aufser dem englischen Volke, welches ihm allein das Mannesalter erreicht zu haben scheint, alle andern Völker noch Kinder sind. Die Völker, welche nur Eitelkeit besitzen, fassen eine hohe Meinung von sich; die Nationen, welche stolz sind, zeigen sich vielmehr geneigt, eine schlechte Meinung von Andern zu fassen. Das unterscheidet England hauptsächlich von allen andern Ländern; diese Verachtung des Fremden ist das Gefühl, welches die Gebildeten nur mit Mühe unter den hergebrachten Formen der Höflichkeit verhüllen können und welches die untern Klassen mit nackter Brutalität aussprechen. Dieses eigenthümliche Gepräge des Geistes pafst für ein Volk, welches nach Gröfse strebt; denn die Meinung, welche man von sich hat, ist ein Theil der Kraft, und die unternehmendsten Völker sind immer diejenigen, welche sich eine zu grofse Bedeutung zuschreiben. Aber im Zustande des Friedens wird es zu einem Hindernifs der Annäherung und der Vereinigung, denn von diesem Gesichtspunkte aus kann man weder andere Länder noch sein eigenes Vaterland begreifen. Die Engländer bewundern sich zu sehr, um über sich urtheilen zu können, und achten das Ausland zu wenig, um eine richtige Anschauung von ihm zu haben; die Unparteilichkeit, dieses wesentliche Grunderfordernifs jeder Untersuchung fehlt ihnen: die Eigenschaften, welche sie zu Thaten antreiben, sind gerade diejenigen, welche sie zur Theorie untauglich machen.

Von dem Einflusse der Lebensweise und der Beschäftigungen auf geistige und körperliche Eigenthümlichkeiten bietet sich ein Beispiel in Mitgliedern eines andern Volkes dar. Die Grofs- und die Klein-Russen gehören dem slavischen Stamme, sogar dem nämlichen Zweige desselben an; sie reden dieselbe Sprache, bekennen sich zu derselben Religion, gehorchen denselben Gesetzen. Und doch, wie viele sonstige Verschiedenheiten zeigen sich. Der allgemeine Karakter des Grofsrussen, als Leibeigener an eine schwere Scholle gefesselt, ist knechtischer Sinn, Hinterlist, Habgier, Treulosigkeit, Unlust zu jeder geistigen Thätigkeit, Hang zum Übermaafs sinnlicher Genüsse. Der Kleinrusse bewohnt als (gröfstentheils) freier Ackerbauer einen Boden, dessen Ertrag schon bei geringer Arbeit ihm genügt. Er ist lebhaft, rasch, leidenschaftlich, hat eine edle Haltung und einen zuver-

sichtlichen Blick, ist gastfreundlich, empfänglich für geistige Eindrücke, dem Vergnügen ergeben, aber nicht der Sklave seiner Sinne.

Von dem aufserordentlich starken Einflusse endlich, welchen das Staats- und gesellschaftliche Leben auf die Völker ausübt, wollen wir in Frankreich Beispiele suchen.

Die französische Nation ist durch die Verschmelzung von Völkern entstanden, welche drei verschiedenen, wenn nicht gar feindlichen Familien angehören, den Celten, Römern und Germanen. Auf ihren Grenzen wohnen Völkerschaften, welche in mancher Beziehung den Bewohnern der verschiedenen Nachbarstaaten gleichen und die sie sich nichts desto weniger ganz verähnlicht hat. Die französische Nation ist spanisch in den Bewohnern der Landschaft Roussillon, italienisch in ihren Provençalen, schweizerisch in den Bewohnern der Freigrafschaft, deutsch in ihren Elfäfsern und selbst in ihren Lothringern und Burgundern, belgisch in ihren Flamändern, englisch und skandinavisch in ihren Normännern; sie ist celtisch in ihren Bretagnern, iberisch in ihren Basken und Gascognern. In der Geschichte bildet sie das Band zwischen der romanischen und germanischen Welt, welche beide beständig und kräftig auf sie wirken, und auf welche sie wieder einen gleich starken Einflufs ausübt. Sie bewohnt ein Land, welches sowohl ozeanisch, als kontinental ist und durch seine Lage wie durch seine Natur eine mittlere Stelle zwischen dem Süden und dem Norden Europas einnimmt. Diesen vier Ursachen verdanken es die Franzosen, dafs sie einen weniger speziellen Karakter als irgend eine andere Nation haben; mit nichts ganz unbekannt, zu allem geschickt sind und keine Tugend in vorzüglich hohem Grade besitzen. Dem französischen Volke wurde die Allgemeinheit zu Theil, die Tiefe dagegen versagt. Es versucht sich in Allem mit Glück und ragt in Nichts weit hervor; weder im Gewerbsfleifs noch in den schönen Künsten und den Wissenschaften, weder in der Freiheit noch in der Religion. Man findet bei den Franzosen einigermafsen das schöne Gleichgewicht der Seelenkräfte wieder, welches die heidnischen Nationen Griechenlands auszeichnet. Aber die thätige und praktische Seite des Lebens hat über das Nachdenken und die Theorie das Übergewicht, der Verstand über das Herz, die Vernunft über die Einbildungskraft, die sichtbare Welt über die unsichtbare, das

lateinische Element über das germanische. Die Franzosen haben nicht die karakteristischen Züge der Deutschen: hohen Wuchs, blonde Haare, blaue Augen. Sie sind von mittlerer Gröfse und mehr gewandt und behende als stark. Man bewundert ihre Mäfsigkeit und findet unter ihnen sehr wenig mifsgestaltete Menschen. Ihre grofse Tapferkeit macht sie zu unerschrockenen, verwegenen, im Angriff unwiderstehlichen Kriegern, deren Hitze aber bald nachläfst; sie lieben den Kampf und sind ein angreifendes eroberndes Volk. Die Franzosen besitzen einen unerschöpflichen Schatz von Fröhlichkeit. Mit dieser Fröhlichkeit, welche der Wiederschein ihrer lachenden, anmuthigen Natur zu sein scheint, verbindet sich viel Witz, jener feine, zarte, an guten Einfällen reiche, oft spöttische, aber mehr boshafte als bösartige Witz, welchen sie in höherem Grade als irgend ein anderes Volk besitzen, oder der ihnen vielmehr allein angehört. Durch ein feines Schicklichkeitsgefühl gemäfsigt, verbreitet diese Fröhlichkeit über alle Verhältnisse des geselligen Lebens einen Reiz, welchen man sonst nirgends findet; sie läfst über der Gegenwart die Vergangenheit und die Zukunft vergessen; sie artet in einen Leichtsinn aus, welcher nur noch auf das Äufsere und die Form achtet und über die wichtigsten, heiligsten Dinge spottet, in einen übermäfsigen Hang zu Vergnügungen, welcher die einzige Triebfeder eines ganzen Lebens wird und nothwendig Sittenverderbnifs zur Folge hat. Die Franzosen sind offenherzig, freimüthig, zuvorkommend, leutselig, mittheilend und umgänglich; sie schliefsen sich leicht an andere an, sind für die Gesellschaft geschaffen und ziehen diese dem Familienleben vor. Sie sind vorzugsweise das gesellige Volk, das im geselligen Umgange liebenswürdigste Volk der Erde. Die Leidenschaften der Franzosen sind lebhaft und werden selten durch das Pflichtgefühl bekämpft; sie besänftigen sich schnell und haben weder Ernst noch Dauer. Ihre Neigungen ermangeln gleichfalls der Tiefe. Familie, Gesellschaft, Staat haben weit weniger die Gefühle der Liebe und Treue, als gegenseitige Schicklichkeitsgründe und einen Trieb nach Geselligkeit, zur Grundlage. Übrigens kann der Leichtsinn ebenso unempfindlich und grausam machen wie die Bosheit, und ein ausschweifendes Leben verhärtet das Herz. Auch sieht man alle die liebenswürdigen Eigenschaften der Franzosen im Aufbrausen der Leidenschaft ganz verschwinden und der entsetzlichsten Grau-

samkeit weichen. Wenn die Bande, welche die Franzosen mit einander vereinigen, nicht sehr fest sind, so hat das Gefühl für Freiheit und persönliche Würde eine um so gröfsere Stärke erlangt. Mehr als Pflicht gilt dem Franzosen die Ehre als Richtschnur seines Lebens; ist auch sein sittliches Gefühl schwach und sein Gewissen stumm, so wird er doch nie etwas gegen die Ehre thun. Aber diese Selbstachtung ist zu oberflächlich und leer, um die Achtung Anderer entbehren zu können; daher eine Ruhmbegierde, welche stärker als die Liebe zum Leben und die Quelle grofser Thaten ist, aber sich oft auch mit Verletzung des Sittengesetzes befriedigt; daher die Sucht zu glänzen, die Eitelkeit und eine wahre Furcht vor dem Lächerlichen. Ehre und Ruhm sind die zwei grofsen Triebfedern der Franzosen. Mit ihrer Liebe zum Kriege, ihrem thätigen Geiste, ihrem lebhaften, unruhigen Wesen halten sich die Franzosen für berufen, auf alle ihre Nachbarn zu wirken. Sie haben nicht die Absicht, der christlichen Kirche neue Nationen zuzuwenden; ihr Verlangen geht weiter, als aus Ehrbegierde und Ruhmsucht die Grenzen ihres Reichs auszudehnen. Sie wollen die Erde zivilisiren, unter alle Menschen feine Sitten, Freiheit und Wissenschaft verpflanzen; aber in der hohen Meinung, welche sie von sich selbst haben, glauben sie ihren Zweck nicht besser erreichen zu können, als wenn sie alle Völker nach ihrem Bilde modeln und erreichen deshalb ihren Zweck niemals. Diese Schilderung wird um so weniger parteiisch gegen die Franzosen erscheinen, wenn wir bemerken, dafs derselben die von ihrem berühmten Landsmanne Rougemont ausgesprochenen Ansichten zum Grunde liegen. —

Es ist nunmehr unsere Pflicht, auch die Eigenthümlichkeiten desjenigen Stammes, welchem wir selbst durch Geburt und innige Liebe angehören, darzulegen.

Deutsches Wesen und Leben ist zwar sehr viel besprochen, ist vielleicht häufiger geschildert als andere Völker, weil wir in der Mitte Europas ein Durchgangs-Land bewohnen und weil wir den fremden Besuchern leichter verständlich schienen, als andere Stämme ihrem Karakter nach sein mögen. Allein recht wenige Schilderungen dürften dem Gesammtbilde ähnlich sehen. Nicht deshalb, weil die Verschiedenheit der Zweige unseres Stammes wirklich so grofs wäre, dafs sie keine allgemeine Karakterisirung zuliefse; sondern deshalb, weil man durch die formelle Zerstük-

kelung unseres Vaterlandes fast immer sich hat verleiten lassen, entweder lokale Erscheinungen zu verallgemeinern oder allgemeine Grundtöne nicht gehörig zu beachten. Dazu kommt, dafs manche Grundzüge unseres Karakters, z. B. die Gutmüthigkeit, die Liebe für die Häuslichkeit, die besondere Beachtung des Fremdländischen u. s. w. der Art sind, dafs sie leicht verkannt und selbst verdreht werden können, wenn man sie nur bei dem Einzelnen beobachtet und beurtheilt. Das Wesen der Deutschen ist daher in der Regel entweder über die Gebühr gepriesen oder nicht nach Gebühr anerkannt, und wir können nur wenige Darstellungen für zutreffend halten. Unter den Geographen (an welche wir uns hier zunächst zu halten haben) würden wir den Schilderungen, welche Mendelsohn in seinem germanischen Europa oder von Roon in seinen Grundzügen der Erd-, Völker- und Staatenkunde auf wenigen Seiten liefern, den Vorzug geben; wenn nicht auch uns selbst der deutsche Fehler anklebte, in diesem Falle auf das anerkennende Urtheil eines Fremden noch höheren Werth zu legen. Deshalb sind wir bei der nachfolgenden Darstellung den Grundgedanken gefolgt, welche Rougemont in seiner vortrefflichen Geographie des Menschen, bei der Schilderung des Wesens der Deutschen vor Augen gehabt hat.

Der Deutsche ist langsam von Körper, Geist und Entschlufs, linkisch in seinem Benehmen, schwerfällig in der Unterhaltung, unschlüssig wann er handeln soll; er liebt seine Bequemlichkeiten, den Tisch, die Pfeife, den warmen Ofen, das Stubenleben; seine Gedanken verlieren sich in einer eingebildeten Welt, er ist so gutmüthig, dafs er leicht zum Besten gehalten wird; seine Bescheidenheit ermangelt der Würde und seine Empfindlichkeit macht ihn lächerlich. Was man beim ersten Blick an ihm bemerkt, was den Fremden am meisten auffällt, ist gerade das Schlechteste an ihm; alle seine schönen Eigenschaften liegen in der Tiefe seiner Seele; und die Nachbarvölker schätzen ihn, obgleich sie über ihn lachen. Der Deutsche wird geboren, um in der Welt der Seele zu leben; sein Leben ist ganz innerlich, Herz und Verstand sind thätiger als die Sinne (Beschaulichkeit); seine gröfsten Genüsse sind die der Empfindung und des Gedankens. Sein Glück entspringt nicht aus den materiellen Dingen; er wird durch das, was aufser ihm vorgeht, wenig beunruhigt; was küm-

mert ihn die Erde mit ihren Stürmen, wenn die Sonne seine hohe Einsamkeit bescheint! Seine Freiheit besteht nicht in politischen Einrichtungen, sondern weit mehr darin, dafs er ungestört seinen Ideen nachhängen kann.

Der Deutsche bedarf der Stille und Ruhe; er zieht das Lesen der Unterhaltung, das Nachdenken der mündlichen Erörterung, einen kleinen Kreis von Freunden zahlreichen Gesellschaften, Zufriedenheit des Herzens dem Vergnügen zu glänzen und das friedliche Familienleben (Häuslichkeit) der grofsen Welt vor. Er ist, wie sein Vaterland, heiter und ernst. In den Thälern des Neckars und Mains, an den Rheinufern, in den Gebirgen Thüringens ist die Natur lieblich und mild, grün, frisch, malerisch; aber die Farben sind blafs, und lange, strenge Winter folgen bald auf die schönen Sommertage. Der Deutsche besitzt daher nicht die lärmende und leichtfertige Fröhlichkeit des Franzosen, auch nicht das ernste gesetzte Wesen der Engländer; im Innern seiner Seele wohnt eine unbefangene, ruhige Freude, welche das ganze Leben erheitert, ohne es zu zerstreuen, durch eine jugendliche, frische Einbildungskraft erhöht wird, und sich nicht in Witzworten, sinnreichen Einfällen oder Ausbrüchen des Lachens, wie sie durch italische Possen erregt werden, sondern in jenen ernsten Scherzen, in jener nicht bös gemeinten Ironie, in jener launigen seltsamen Fröhlichkeit gefällt, welche man mit dem Worte Humor bezeichnet. Der Deutsche hat viel Gemüthlichkeit, seine Neigungen sind zärtlich, tief und machen ihm die gröfsten Aufopferungen leicht; aber er ist zur Überspannung geneigt; er verfällt in Schwärmerei, und seine Gefühle werden durch Übertreibung falsch und lächerlich. Es giebt keine Nation, welche ihren Fürsten so von Herzen zugethan ist, wie die deutsche, und welcher das Gehorchen weniger schwer ankommt; kein Volk verdient es daher mehr von guten Fürsten beherrscht zu werden. Der Deutsche ist beständig in Liebe und Freundschaft, beharrlich in seinen Unternehmungen, welche er immer mit Überlegung beginnt, unermüdlich in seinen Arbeiten. Er ist geduldig; er kann den Augenblick erwarten, wo der blühende Baum seine Früchte bringt, und eine Zeit lang eines Gutes entbehren, welches ihm einst werden mufs, und dessen er sich schon jetzt durch eine willkürliche Handlung bemächtigen könnte; er erträgt grofses Mifsgeschick,

ohne niedergeschlagen zu werden, grofse Ungerechtigkeiten, ohne sich der Rache hinzugeben, er weifs die Sache Gott anheim zu stellen; aber dieses Vertrauen artet in Fatalismus, und die Geduld in Mangel an Thatkraft aus. Die Treue und Redlichkeit der Deutschen haben in mehreren Gegenden alle Künsteleien der Zivilisation überlebt und unterscheiden dieses Volk noch jetzt von seinen südlichen und westlichen Nachbarn, welche sein biederes, schlichtes Wesen oft mifsbraucht haben. Der Deutsche läfst sich nicht blindlings durch die Leidenschaft fortreifsen; sein Gewissen ist wachsam und spricht laut zu ihm. Die Deutschen lieben die Beschäftigungen des Geistes; der Unterricht ist bei ihnen allgemeiner verbreitet und gründlicher als bei irgend einem andern Volke; sie zählen eine ungeheure Menge Schriftsteller und Deutschland ist der klassische Boden des Gedankens und der Wissenschaft. Die Menge Hauptstädte, welche dieses Land enthält, trägt mächtig dazu bei, die Wohlthaten der Gesittung nach allen Gegenden zu verbreiten, verschafft den Wissenschaften und Künsten viele Unterstützungen und begünstigt die Entwickelung der verschiedensten Bestrebungen.

Die unsichtbare Welt, in welcher die Deutschen leben, ist weit ausgedehnter als die Welt der sichtbaren Dinge; die Seele kann sie in allen Richtungen durchgehen; sie kann alle Dinge erforschen, die Natur, den Menschen und selbst Gott; sie kann darin mit den schwierigsten Untersuchungen beschäftigt, oder mit schlichtem, kindlichem Glauben leben; aber die Wege, welche zur Wahrheit führen, sind schmal, und leicht tritt man aus ihnen heraus. Auch zeichnet sich das deutsche Volk unter allen Nationen durch die aufserordentliche Mannigfaltigkeit der Bestrebungen, durch die vollkommene Entwickelung aller Seelenkräfte und das Fehlen jeder Regel aus: es schafft beständig neue Systeme der Philosophie, die Einbildungskraft ist in den schönen Künsten bis zur Ungereimtheit gegangen, und das religiöse Gefühl kleidet sich in alle möglichen Formen. Aber mitten in dieser scheinbaren Anarchie findet man noch Aufrichtigkeit im Irrthum, Abneigung gegen den Materialismus, wenig ausgelassene Schriften und selbst bei den Ungläubigen eine hohe Achtung vor dem Heiligen.

Die deutsche Sprache eignet sich, wie die griechische, eben so gut zum Ausdruck der trockensten Abstraktionen der Metaphysik als der lieblichsten Bilder der Poesie. Reicher als irgend eine

andere, ist sie wie das Volk, von welchem sie gesprochen wird, sehr gelehrt und sehr naiv. Sie hat ihre Wurzeln im Persischen und Indischen, und ihre Entwickelung wurde nie durch Einbringung fremder Elemente unterbrochen. Man kann ihre Geschichte von den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung an verfolgen.

Es war für den neuen Geist des Christenthums, welches sich bei seinem Entstehen unter alten, absterbenden Völkern verbreitet hatte, eine neue Nation nöthig, und diese neue Nation waren die Germanen, welche, schon der Kirche gewonnen, die Grenzen des römischen Reiches überschritten. Diejenigen Germanen, welche sich nicht latinisirten, die Deutschen, sind unter allen neuern Völkern dasjenige, welches die meisten religiösen Bedürfnisse hat, und bei welchem die Seele am leichtesten den Blick von der Erde zum Himmel erhebt. Der Glaube an eine unsichtbare Welt hat Reiz für sie, und die Reformation hat bei ihnen die evangelische Kirche geschaffen, welche die christlichen Mysterien vollständig fortbestehen läfst. Der Glaube wohnt mehr in ihrem Herzen als in ihrem Kopfe und auf den Lippen, aber er verliert sich leicht in unbestimmte Träumereien oder in Mysticismus. Äufsern Handlungen legt er im Allgemeinen wenig Werth bei. Zu seiner Entwickelung bedarf in Deutschland der Glaube einer grofsen Freiheit; in den protestantischen Kirchen, wo er sich freilich oft von dem rechten Wege verirrt, nimmt er wenigstens bei den meisten Individuen eine eigenthümliche Farbe an, und der Katholicismus übt selbst im katholischen Deutschland eine weniger unumschränkte Gewalt aus, als in andern Ländern. Die äufsere Thätigkeit für die Verbreitung der Religion ist bei den Deutschen nicht so grofs als in England; dagegen erforschen sie das Reich der christlichen Wahrheit in allen Richtungen, nnd wenn Philosophie und Christenthum sich einst die Hand bieten müssen, so wird diese Versöhnung sicherlich zuerst bei ihnen stattfinden.

Die Deutschen haben ein zu innerliches Leben, um die Raschheit im Handeln, wie sie sich bei andern Stämmen findet, zu besitzen. Wenn sie in die Wirklichkeit des praktischen Lebens eintreten, finden sie sogar alles schwierig, unmöglich, sie schieben auf und überlegen noch, wenn der Augenblick zum Handeln schon vorüber ist. Sie bekümmern sich im Allgemeinen wenig um diese äufsere Welt, in welcher sie nicht besonders gut sich

zu bewegen verstehen, bleiben ziemlich gleichgültig für die Ereignisse der Zeitgeschichte, auch für die politischen Angelegenheiten ihres eigenen Vaterlandes, sogar für die Art, in welcher sie regiert werden; — bis etwa dadurch diejenigen Interessen empfindlich berührt werden, welche ihnen am theuersten sind: das religiöse Gefühl, das Gefühl für Recht, das materielle Wohlbefinden. Mit ihren Gedanken auf den engen Horizont beschränkt, der sie umgiebt, können sie sich in einem kleinen Ideenkreise bewegen, ohne vom Universum mehr als die Stadt zu kennen, wo sie geboren sind. Aber die Geschichte zeigt uns, dafs die Deutschen auf dem Schlachtfelde an Kraft und Muth keiner andern Nation nachstehen, und dafs sie eine grofse Zahl durch Geistesgaben ausgezeichneter Herrscher und Staatsmänner gehabt haben; dafs in der Industrie mehrere sehr wichtige Erfindungen von ihnen ausgingen, und auch das Schiefspulver, die Zeitmesser und die Buchdruckerkunst deutschen Ursprungs sind.

Der Deutsche ist zu frei in sich selbst, er hat eine zu starke Individualität, als dafs er, wie die Slaven, jemals in gänzliche Abhängigkeit von einem despotischen Herrn gerathen und ihm die eigne Existenz ganz zum Opfer bringen könnte. Er ist aber auf der andern Seite zu glücklich in seinem innern Leben, um das Recht, sich selbst zu regieren, sehr hoch anzuschlagen. Die im Allgemeinen zusagendste Verfassung wird bei diesem Volke stets eine Monarchie sein, welche auf der Liebe und dem Vertrauen zu den angestammten Fürsten beruht. Der Deutsche legt im Allgemeinen weniger Werth auf eine Beschränkung der Regierung durch sehr einflufsreiche Landstände oder durch eine sehr mächtige Volksvertretung; als auf die Überwachung der Regierungs-Handlungen durch das eigene Rechtsgefühl seiner Fürsten, welchem die Achtung, die ein biederes vertrauendes Volk einflöfst, zur kräftigen Stütze dient. Mifsbrauchte dessenungeachtet ein Fürst seine Gewalt, so vertheidigten die Deutschen auf gesetzlichem Wege mit Muth ihre Rechte; beugten aber auch nicht selten, besserer Zeiten harrend, ihr Haupt unter das Joch und flüchteten sich in ihr Inneres zurück.

Der Franzose ist geschickt zu Allem, aber ermangelt der Tiefe; er vermag die Grundsätze, welche den seinigen widerstreiten, nicht zu begreifen und möchte deshalb die andern Völker nach seinem Ebenbilde formen. Der Deutsche hat einen

weniger ausgedehnten Kreis für seine Thätigkeit, aber er erfafst einen Gegenstand von allen Seiten, läfst allen Meinungen Gerechtigkeit widerfahren, und findet sich in Alles. Er durchwandert jedes Land, jedes Jahrhundert, um das Schöne, Wahre und Gute bei den fremden Nationen zu sammeln. Diese Leichtigkeit, alles zu erfassen, artet in eine Gewohnheit alles zu bewundern, alles nachzuahmen, in eine falsche Bescheidenheit aus, welche die eigenen Schätze übersieht; das Selbst- und Nationalgefühl mufs dadurch schwächer werden und endlich ganz sich verlieren. In diese Irrthümer gerieth der Deutsche auch wirklich in den Zeiten seines Verfalles; aber der Geist des Deutschen kann alle Gedanken der andern Völker begreifen, und doch seine Selbstständigkeit bewahren. Während die Bewohner der übrigen Länder ihre Ehre darin finden, Franzosen, Engländer, Spanier u. s. w. zu sein und gegen die Fremden ungerecht sind, umfafst der Deutsche in seiner unparteiischen Liebe die ganze Menschheit, und scheint seinen Stolz darein zu setzen, mehr Mensch als Deutscher zu sein. Daher hat diese Nation, deren Karakter sich in ein einziges Wort, das Wort Liebe, zusammenfassen liefse, die Mitte Europas inne, ist rings von zivilisirten Völkern umgeben, war der Mittelpunkt der Christenheit und scheint das Herz und das höhere Erkenntnifsvermögen der Menschheit zu sein. —

---

## V. Beschäftigungsweise im Allgemeinen.

Wie die Gesittung, so stehen auch die Beschäftigungen der Völker in einem ziemlich bestimmten Verhältnisse zum Klima und zu den Hauptformen der Erdoberfläche (Terrassenform, Stufenländer, reiche Wassergebiete, Mannigfaltigkeit der Küsten auf der einen, ausgedehnte wasserarme Tiefländer, einförmige Plateaus, abgeschnittene Lage im Binnenlande, in grofsen Wäldern, auf Bergspitzen, auf der andern Seite). Boden und Klima wirken gemeinschaftlich und ihre Einflüsse sind kaum zu trennen.

Am günstigsten für die Ausbildung der menschlichen Beschäftigung sind die Erdstriche der gemäfsigten Zonen, weil sie den Bewohner zu mäfsiger Arbeit nöthigen; während nach den Polen zu die Erde zu karg, nach dem Äquator hin zu verschwenderisch mit ihren Gaben gewesen ist. Innerhalb des gemäfsigten Him-

melstrichs entwickeln sogar gerade die unfruchtbarsten und kältesten Gegenden bei ihren Bewohnern eine besonders tüchtige anhaltende Erwerbs-Thätigkeit; den Geist der Ordnung, der Sparsamkeit, des Nachdenkens; auch Empfänglichkeit und Liebe für geistige Ausbildung. Die wärmere und fruchtbarere Natur dagegen gewährt dem Menschen mehr Neigung zur behaglichen Anschauung, zur Mufse, heftigere Leidenschaften, einen mehr poetischen Aufschwung, mehr Fantasie.

Die Geschichte aller Zeiten legt das geistige und körperliche Übergewicht der Bewohner der gemäfsigten Zone dar, und zur Anwendung dieser Thatsache bei unserer Aufgabe wird in den folgenden Abschnitten die Gelegenheit nicht fehlen. Wie wesentlich aber die äufsern Verhältnisse und die dadurch bedingte Art der Beschäftigung selbst innerhalb der verschiedenen Theile der gemäfsigten Zone auf die wichtigsten Zweige des Staatslebens einwirken; davon liefern die im nämlichen Staate bei ganzen Volksklassen vorkommenden durchaus entgegengesetzten Regungen und Richtungen geistiger Thätigkeit und religiöser Bewegung, so wie der sehr verschiedene Grad der Wehrhaftigkeit, die treffendsten Beispiele.

Das Meer äufsert auf die Nationen, deren Wohnplätzen es nahe ist, einen nach Beschaffenheit der Küsten ganz verschiededenen Einflufs. Die Ströme und Flüsse begünstigen den Verkehr vorzugsweise, wenn sie eine sichere Wasserstrafse von stets hinreichender Tiefe darbieten, wenn ihre Verzweigungen bedeutend sind, wenn fruchtbare betriebsame Länder hinter und neben ihnen liegen und wenn sie in ein gröfseres dem Welthandel günstig belegenes Meer münden. Dann entsteht an dem Punkte, wo die Seeschifffahrt mit der Flufsschifffahrt zusammentrifft, ein Platz für den Weltverkehr (Stettin, Danzig, Petersburg, Havre, Bordeaux, Odessa u. s. w.). Haben dagegen die Flüsse einen zu raschen oder zu trägen Lauf, ist ihr Bette unsicher, sind sie nicht das ganze Jahr hindurch fahrbar, durchfliefsen sie unfruchtbare oder unbebaute Gegenden, so ist ihre Einwirkung auf ihr Gebiet nicht bedeutend. Ist ein Landstrich von vielen kleinern und gröfseren Wasseradern gleichmäfsig dnrchzogen, so erlangt dadurch die landwirthschaftliche Kultur einen bedeutenden Vorschub (Norditalien, viele Theile Deutschlands). Haben diese Gewässer hinreichenden Fall, um natürliche Bewegungskräfte zu bilden,

oder findet sich wohlfeiles und gutes Brennmaterial, um künstliche Kräfte zur Bewegung zu erlangen, so sind wichtige Erfordernisse zur Entwickelung einer tüchtigen industriellen Thätigkeit vorhanden (England, Rheinpreufsen). Beide Verhältnisse begünstigen das Entstehen zahlreicher Städte.

Auch die Formen der Erdoberfläche haben aufserordentlichen Einflufs auf die Beschäftigung der Bewohner. Der Landverkehr folgt im Allgemeinen den von der Natur angedeuteten Richtungen, denn auch die Strafsen, welche der Mensch anlegte, haben im Wesentlichen sich denselben fügen müssen. Man konnte nicht beliebig über steile Gebirge, über breite reifsende Ströme, über ausgedehnte Sandwüsten gehen; daher der ungemein wichtige Unterschied zwischen Passageländern und abgelegenen Ländern. Die Heereszüge, die Karawanen und Frachtwagen; wie die geistigen Mittheilungen, Erfindungen, die gesellschaftliche Gesittung, die religiöse Aufklärung: alles dieses kommt und geht seit Jahrhunderten durch die nämlichen Gegenden, und nur ein neu aufgefundener Weg, welchen die Natur noch mehr begünstigte, oder welchem die Kunst der Menschen ihre kräftige Hand bot, vermag die Richtung zu ändern (Handelswege nach Asien).

Die Bildung der Ebenen und Gebirge, die Belegenheit der Länder in der Mitte der natürlichen Weltstrafsen oder entfernt davon, die Flüsse und deren Vertheilung, die Küsten und deren Beschaffenheit, der Boden und das Klima, entscheiden also über das Schicksal der Länder. Ihre Gestaltung und Zusammenstellung ist unendlich vielfach und daraus folgt die eigenthümliche äufsere Ansicht eines Landes oder Landestheils, so wie die unabänderliche Bestimmung der Lage und Beschäftigung seiner Bewohner, welche durch menschliche Einrichtungen verhältnifsmäfsig nur wenig Abänderung erfahren kann. —

Aufser der geographischen Lage, den klimatischen Verhältnissen, der Gestaltung und Beschaffenheit des Erdbodens, sind aber auch vom erheblichsten Einflusse auf die Art und die Erfolge der Beschäftigung eines Volkes:

1) Die Zahl und die körperlichen Eigenschaften der Bewohner. Eine gröfsere Anzahl Menschen wird (unter gleichen Verhältnissen) mehr Werthgegenstände erzeugen; die Berührungen sind unter einer dichten Bevölkerung häufiger und verschiedenartiger; die geistige Ausbildung und Regsamkeit ist un-

ter einer gröfsern Zahl mannigfaltiger; die unentbehrliche gegenseitige Arbeitshülfe ist leichter zu erlangen; für die erforderlichen Rohstoffe wird besser und wohlfeiler gesorgt werden können; die Wahrscheinlichkeit des gesicherten Absatzes ist gröfser.

Die Zahl der Bewohner darf allerdings nicht gröfser werden als die in dem betreffenden Landstriche zu Gebote stehenden Mittel des Unterhalts und des Erwerbes gestatten; weil sonst nothwendig Verarmung eintreten müfste.

Die richtige Zahl der Einwohner einer Bodenfläche von bestimmter Gröfse hängt also lediglich von der Ernährungsfähigkeit des betreffenden Areals ab. Allein diese Fähigkeit eines Landstrichs zur Beschäftigung und Ernährung seiner Bewohner ist keineswegs nach dessen augenblicklichem Zustande zu ermessen; sondern nach den äufsersten Grenzen seiner Befähigung zur Lieferung von Mitteln des Erwerbes und des Unterhalts. Legt man diesen Mafsstab in jedem einzelnen Falle an, so dürften sich nur wenige Beispiele wirklicher Übervölkerung nachweisen lassen, und auch diese möchten nur auf so kleinen Räumen vorkommen, dafs alle die Besorgnisse, welche aus dem Glauben einer zu erwartenden übermäfsigen Bevölkerung entsprungen sind, sich als nicht begründet darstellen.

2) Die Stufe geistiger Ausbildung, auf welcher die Bewohner eines gegebenen Landstrichs sich befinden. Jeder Fortschritt in der Erlangung nützlicher Kenntnisse ist für die Erwerbsfähigkeit vom gröfsten Nutzen, denn die Thätigkeit des Geistes steht in so genauem Zusammenhange und in so steter Wechselwirkung mit der körperlichen Anstrengung, dafs der Werth und Preis der verschiedenen Arbeiten fast regelmäfsig nach dem Erfordernisse gröfserer oder geringerer geistiger Zuthat geregelt erscheint. Schon aus der Rücksicht für die Vermehrung der Erwerbsfähigkeit daher ergiebt sich die aufserordentliche Wichtigkeit guter Einrichtungen für die Volksbildung.

3) Die Beschaffenheit der gesellschaftlichen Verhältnisse, also die Einrichtungen: zur Sicherung des Eigenthums, zur Förderung des Erwerbes, hinsichtlich der Freiheit der Bewegung, namentlich bei Benutzung der Erwerbsquellen, in Beziehung auf die Regelung der Arbeitsverhältnisse; überhaupt des Rechtswesens und der Verwaltung.

4) Die Mittel der Verbindung unter den Menschen, also sowohl die Erleichterung geistiger Mittheilungen in jeder Beziehung, als die Zulänglichkeit und Beschaffenheit der körperlichen Beförderungsmittel. Daher alfo auch die hohe materielle Wichtigkeit der freien Presse, der Eisenbahnen, der Posten u. s. w.

## Österreich.

Nach den für die Jahre 1834, 1837 und 1840 Statt gehabten Ermittelungen vertheilt sich hinsichtlich des Standes und der Art der Beschäftigung die erwachsene männliche Bevölkerung des österreichischen Kaiserstaats wie folgt:

| Stand. | 1834. Individuen. | 1837. Individuen. | Prozent-Antheil. | 1840. Individuen. |
|---|---|---|---|---|
| Geistliche | 63473 | 66101 | 0,18 | 65742 |
| Adelige | 385104 | 400637 | 1,11 | 358350 |
| Beamte und Honoratioren | 96593 | 99528 | 0,27 | 103061 |
| Militair | . | 476130 | 1,32 | . |
| Gewerbsleute und Künstler | 260258 | 261385 | 0,73 | 264515 |
| Bauern | 1,939349 | 1,963969 | 5,48 | 1,997660 |
| Die Übrigen in diese Klasse nicht gehörigen | 6,469978 | 6,697211 | 18,70 | . |
| Der Nachwuchs von der Geburt bis zum 15. Jahre | 6,578729 | 6,682533 | 18,66 | . |
| Der Nachwuchs vom 16—18. Jahre | 952146 | 1,020078 | 2,84 | . |
| Demnach beträgt die männliche Bevölkerung | 16,745630 | 17,667572 | 49,29 | . |
| Hierzu die weibliche Bevölkerung | . | 18,211292 | 50,70 | . |
| Summe der ganzen Bevölkerung | . | 35,878864 | 100 | . |

In den einzelnen Landestheilen kam im Jahre 1837 ein

| | Geistlicher | Adeliger | Landwirth 1834 |
|---|---|---|---|
| | auf Einwohner: | | |
| Österreich unter der Enns | 463 | 152 | 21 |
| Österreich ob der Enns | 528 | 353 | 23 |
| Steiermark | 559 | 353 | 19 |
| Kärnthen und Krain | 506 | 365 | 15 |
| Küstenland | 346 | 239 | 29 |

| | Geistlicher | Adeliger | Landwirth 1834 |
|---|---|---|---|
| | auf Einwohner: | | |
| Tyrol | 220 | 222 | 18 |
| Böhmen | 837 | 828 | 29 |
| Mähren und Schlesien | 798 | 855 | 29 |
| Galizien | 963 | 68 | 12 |
| Dalmatien | 214 | 568 | 17 |
| Lombardie | 237 | 342 | 18 |
| Venedig | 256 | 260 | 17 |
| Ungarn | 673 | 20 | . |
| Siebenbürgen | . | 23 | . |
| Militairg enze | 256 | 649 | 10 |
| Im grofsen Durchschnitt | 460 | 353 | 18 |

Die Zahl der mit der Landwirthschaft beschäftigten Personen erscheint bei den Zählungen kleiner als sie in der Wirklichkeit ist; denn es werden dabei nur diejenigen Grundbesitzer gerechnet (Rustikalisten, Dominikalisten, Bergholden u. s. w.), welche mindestens eine Viertelansässigkeit (Viertellehn, Viertelbauergut) oder einen dieser Gröfse entsprechenden Grundbesitz haben. Kleinere Grundbesitzer (Häusler, Gärtler, Keuschler u. s. w.), auch die übrigen Land- und Stadt-Bewohner, welche Landwirthschaft treiben, kommen als Landbauer in dieser Aufnahme nicht vor. Wenn man daher die Gesammtzahl der vorzugsweise mit der Landwirthschaft sich beschäftigenden oder davon sich ernährenden Personen beiderlei Geschlechts auf 23,000000 (oder 69 % der Gesammtbevölkerung) angiebt; so beruht diese Angabe nur auf Schätzung. Auf gleichem Wege erhält man für die Fabrikation etwa 3,200000 Personen (ohne die ungarischen Länder), wonach der 13te Bewohner dieser Art der Beschäftigung angehören würde. In den einzelnen Landestheilen finden sich jedoch bedeutende Abweichungen, wie denn z. B. das Verhältnifs ist in der Lombardie wie 1 zu 8, Venedig 1 zu 9, ob der Enns 1 zu 13, unter der Enns 1 zu 15, dagegen in Galizien wie 1 zu 80.

## Preufsen.

Nach der Ende 1843 vorgenommenen Zählung war die Gesammtzahl der mit Verarbeitung der Rohstoffe sich beschäftigenden Bevölkerung des Königreichs 3,614370 oder 23,37 Prozent der sämmtlichen Bewohner. Das Verhältnifs in den ein-

zelnen Landestheilen war jedoch sehr abweichend, denn es betrug in

| der Provinz. | die Kopfzahl. | Prozente der Provinz-Bevölkerung. | der Provinz | die Kopfzahl. | Prozente der Provinz-Bevölkerung. |
|---|---|---|---|---|---|
| Preufsen . . . | 281600 | 11,70 | Westfalen . . . | 379921 | 26,73 |
| Pommern . . . | 170036 | 15,37 | Sachsen . . . . | 473129 | 28,10 |
| Posen . . . . | 180988 | 18,77 | Rhein . . . . | 960880 | 35,88 |
| Schlesien . . . | 681977 | 23,09 | Brandenburg . | 485839 | 37,66 |

Zerlegt in Hauptabtheilungen gewerblicher Beschäftigung kommen auf die

| | Kopfzahl. | Prozent der Gesammt-Bevölkerung. |
|---|---|---|
| 1) Mechanischen Künstler und Handwerker (mit Einschlufs der Tuchscherer, Tuchbereiter, Färber und Drucker . . . . . . . . . . | 2,040566 | 13,19 |
| 2) Weberei . . . . . . . . . . . . . . . . | 505161 | 3,27 |
| 3) Berg- und Hütten-Produktion . . . . . . | 262443 | 1,69 |
| 4) Mühlen aller Art . . . . . . . . . . . . | 237177 | 1,53 |
| 5) Brauerei und Branntweinbrennerei . . . . | 179443 | 1,16 |
| 6) Maschinen-Spinnerei . . . . . . . . . . | 58356 | 0,38 |
| 7) Sonstigen Fabrikanstalten . . . . . . . . | 331224 | 2,15 |
| Zusammen wie oben | 3,614370 | 23,37 |

Die amtlichen statistischen Tabellen geben nicht über alle Beschäftigungs- oder Standes-Verhältnisse Auskunft, jedoch ist namentlich die Zahl der Geistlichkeit daraus zu entnehmen. Im Jahre 1843 befanden sich nämlich christliche Geistliche im ganzen Staate 11536 oder 1 Geistlicher auf 1322 Bewohner; wogegen in den einzelnen Regierungs-Bezirken ein Geistlicher kam auf:

| Regierungs-Bezirk. | Bewohner. | Regierungs-Bezirk. | Bewohner. |
|---|---|---|---|
| 1) Königsberg . . . . . | 2032 | 8) Potsdam . . . . . . | 1213 |
| 2) Gumbinnen . . . . . | 3175 | 9) Frankfurt . . . . . | 1544 |
| 3) Danzig . . . . . . . | 1847 | 10) Stettin . . . . . . . | 1435 |
| 4) Marienwerder . . . . | 2002 | 11) Köslin . . . . . . . | 1742 |
| 5) Posen . . . . . . . . | 1644 | 12) Stralsund . . . . . . | 1351 |
| 6) Bromberg . . . . . | 1847 | 13) Breslau . . . . . . | 1506 |
| 7) Stadt Berlin . . . . | 4788 | 14) Oppeln . . . . . . | 1787 |

| Regierungs-Bezirk | Bewohner. | Regierungs-Bezirk. | Bewohner. |
|---|---|---|---|
| 15. Liegnitz . . . . . . | 1487 | 21. Arnsberg . . . . . | 1027 |
| 16. Magdeburg . . . . | 1015 | 22. Köln . . . . . . . | 960 |
| 17. Merseburg . . . . . | 910 | 23. Düsseldorf . . . . . | 1175 |
| 18. Erfurt . . . . . . . | 944 | 24. Koblenz . . . . . . | 965 |
| 19. Münster . . . . . . | 723 | 25. Trier . . . . . . . | 943 |
| 20. Minden . . . . . . . | 1300 | 26. Aachen . . . . . . | 724 |
| | | Im preufsischen Staate | 1322 |

Die Zahl der dem Adelstande angehörigen Familien soll an 11000 und deren Kopfzahl 55 bis 60000 betragen.

Die Zahl der Dienstboten ist aus der Gewerbetabelle für 1843 genau anzugeben. Es waren damals im ganzen Staate

565287 männliche Dienstboten,
674907 weibliche „

1,240194 oder 8,016 der Gesammt-Bevölkerung vorhanden; im Jahre 1840 nur 1,193702. Das Verhältnifs in den einzelnen Provinzen war wie folgt:

| Provinz. | Zahl der Dienstboten. | Prozentantheil an der Bevölkerung der Provinz. |
|---|---|---|
| In Preufsen . . . . . . . . . . | 218131 | 9,065 |
| „ Posen . . . . . . . . . . . | 139086 | 10,780 |
| „ Brandenburg . . . . . . . . . | 144908 | 7,488 |
| „ Pommern . . . . . . . . . . | 91013 | 8,226 |
| „ Schlesien . . . . . . . . . . | 256665 | 8,704 |
| „ Sachsen . . . . . . . . . . . | 112440 | 6,677 |
| „ Westfalen . . . . . . . . . . | 115663 | 8,137 |
| „ der Rheinprovinz . . . . . . . | 162288 | 6,057 |
| Im ganzen Staate | 1,240194 | 8,016 |

Wenn oben für die Gewerbthätigkeit im engern Sinne ein Prozentantheil von 23,37 % gefunden ist, so vermehrt sich derselbe durch einige dazu gehörige, noch nicht berücksichtigte Erwerbszweige, z. B.

| | |
|---|---|
| 1) Grofshändler aller Art . . . . . . . . . | 16709 |
| 2) Kaufleute mit offenen Läden . . . . . . | 27578 |
| 3) Krämer ohne kaufmännische Rechte . . . | 105134 |
| Zusammen | 149421 |

oder 0,97 Prozent der Gesammt-Bevölkerung.

4) Fuhrleute (ohne ihre Gehülfen) . . . . . 7497
5) Stromschiffer etwa . . . . . . . . . . 41000
6) Seeschiffer . . . . . . . . . . . . . 7058
7) Eisenbahnbeamte (1845) etwa . . . . . . 5100

Zusammen 60655

oder 0,392 Prozent der Gesammt-Bevölkerung.

8) Gasthöfe . . . . . . . . . . . . . . 25018
9) Speisewirthe, Schankwirthe . . . . . . 55888
10) Gewerbsweise spielende Musikanten . . 9698

Zusammen 90604

oder 0,59 Prozent der Bevölkerung.

Man findet hierdurch den Prozentantheil der sämmtlichen Gewerbe (im engern Sinne) an der Bevölkerungszahl zu etwa 25,31 Prozent.

Rechnet man ferner auf Staats- und Gemeinde-Beamte, Geistlichkeit, Militair, Kapitalisten und Geschäftslose 4,5 bis 5 Prozent, so würden für die eigentlichen landwirthschaftlichen Erwerbszweige noch 60,84 bis 61,34 Prozent der Gesammt-Bevölkerung oder 9,413022 bis 9,490381 Köpfe übrig bleiben.

## Britisches Reich.

Bei den Volkszählungen im britischen Reiche sind die Untersuchungen über die Art der Beschäftigung ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit und ergeben Einzelnheiten, welche man von andern Staaten in der Art nicht besitzt. Über diese Beziehung der Zählungen von 1831 und 1841 liefern namentlich Gilbert's Summary of the occupations of the people of England, Wales and Scotland, London 1844, so wie der Companion to the British Almanac for 1835 und 1845 aus den betreffenden Parlaments-Papieren sehr interessante Zusammenstellungen, welchen wir die nachstehenden Resultate entnehmen.

Man pflegt 3 grofse Abtheilungen der Beschäftigungsarten zu machen und giebt dann deren Prozentantheil wie folgt an:

| Jahr der Zählung. | Landwirthschaftliche Erwerbe. | Gewerbthätigkeit im engeren Sinne und Handel. | Verschiedene Arten der Beschäftigung. |
|---|---|---|---|
| 1811 | 35 | 44 | 21 |
| 1821 | 33 | 46 | 21 |
| 1831 | 28 | 42 | 30 |
| 1841 | 22 | 46 | 32 |

Die Angaben der drei ersten Jahre beziehen sich auf das Verhältnifs der Familien, die des Jahres 1841 aber auf die einzelnen Personen und dieses darf bei Prüfung dieser Zahl nicht aufser Berücksichtigung bleiben.

Überhaupt haben die Grundsätze und die Formen bei den verschiedenen Zählungen Veränderungen erfahren, welche Vergleichungen einigermafsen erschweren. Im Jahre 1801 verzeichnete man nach Hauptklassen der Beschäftigung jede einzelne Person; in den Jahren 1811 und 1821 jede Familie je nachdem dieselbe vorzugsweise eine der bezeichneten Beschäftigungsarten betrieb, oder davon ihren Unterhalt fand, im Jahre 1831, aufser den Familien alle Personen männlichen Geschlechts 20 Jahr und mehr alt, nach 6 Klassen mit Unterabtheilungen; im Jahre 1841 hat man diese Klassen und Abtheilungen noch vervollständigt, so dafs jetzt für jede derselben Geschlecht und Alter, unter so wie über 20 Jahr erkennbar ist.

Die Speciallisten enthielten im Jahre 1831 Spalten für 100 verschiedene Arten der Beschäftigung, jedoch stieg durch Zusätze der Zähler die Summe derselben bis auf 598; im Jahre 1841 überliefs man den Zählern die Bezeichnung der Beschäftigungs-Klassen und dadurch stieg deren Summe (ungeachtet starker Reduktion bei der Zusammenstellung) auf 877. Dann aber scheint die letzte Zählung das Verhältnifs der drei grofsen Klassen am richtigsten darzustellen, nicht nur weil die Zunahme der Bevölkerung in den Ackerbau-Grafschaften am geringsten ist, sondern vorzüglich weil ein grofser Theil der jüngern Mitglieder der Ackerbau-Familien regelmäfsig sich den (gröfsere Ausdehnungsfähigkeit besitzenden) fabrizirenden und Verkehrs-Gewerben zuwendet, was umgekehrt nicht der Fall ist.

Nach dem Zensus von 1831 können für die verschiedenen Beschäftigungen der 5,812276 Personen männlichen Geschlechts, welche in einem Alter von 20 Jahren und mehr sich befanden, folgende Zahlenangaben gemacht werden:

| | Grofsbritannien. | Ireland. |
|---|---|---|
| 1. Landwirthschaftliche Gewerbe. | | |
| a) Landwirthe, welche fremde Gehülfen benutzen | 187075 | 95339 |
| b) Landwirthe ohne fremde Gehülfen . . . . . | 168815 | 564274 |
| c) Gehülfen in der Landwirthschaft . . . . . | 887167 | 567441 |
| Zusammen | 1,243057 | 1,227054 |
| | 2,470111 oder 42,50 Prozent. | |
| 2. Fabrizirende und Handels-Gewerbe. | | |
| a) Handstuhlweber . . . . . . . . . . . . . | 230000 | 50468 |
| b) Alle übrigen im eigentlichen Fabrikbetriebe beschäftigten Personen . . . . . . . . . . | 404317 | 25746 |
| c) Beschäftigt durch ein Handwerk oder den Kleinhandel . . . . . . . . . . . . . . . . | 929867 | 248370 |
| d) Beschäftigt beim Berg- und Hüttenwesen, als Lastträger, beim Fischfang u. s. w. . . . . | 608712 | 89876 |
| e) Kapitalisten, Grofshändler (Professional men), Beamte und sonstige zu den höheren Volksklassen gehörige Personen (educated men) . | 214390 | 61514 |
| Zusammen | 2,387286 | 475974 |
| | 2,863260 oder 49,26 Prozent. | |
| 3. Sonstige Beschäftigungen. | | |
| a) Männliche Dienstboten . . . . . . . . . . | 78669 | 54142 |
| b) Sonstige nicht dienende Männer . . . . . . | 235499 | 110595 |
| Zusammen | 314168 | 164737 |
| | 478905 oder 8,24 Prozent. | |

Unter der Klasse 2. e sind etwa 11—12000 Adelige (jeden Alters) und fast 27000 zur Geistlichkeit gehörige Personen.

In nachgesetzter Tafel ist die Zahl, das Geschlecht und das Alter der in Gewerben (im engern Sinne) und Handel beschäftigten Personen verzeichnet, wie die Zählung von 1841 ergeben hat.

| | Handels-Beschäftigungen | | | | | Fabricirende Beschäftigungen | | | | | Beschäftigungen durch Fabrikation und Handel zusammen genommen | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | männlichen Geschlechts | | weiblichen Geschlechts | | Zusammen. | männlichen Geschlechts | | weiblichen Geschlechts | | Zusammen. | männlichen Geschlechts | | weiblichen Geschlechts | | Zusammen. |
| | 20 Jahr und mehr alt. | unter 20 Jahr. | 20 Jahr und mehr alt. | unter 20 Jahr. | | 20 Jahr und mehr alt. | unter 20 Jahr. | 20 Jahr und mehr alt. | unter 20 Jahr. | | 20 Jahr und mehr alt. | unter 20 Jahr. | 20 Jahr und mehr alt. | unter 20 Jahr. | |
| England und Wales und die kleinen Inseln in den britischen Meerestheilen . . . | 1,282128 | 190439 | 201860 | 38272 | 1,712699 | 479774 | 130443 | 191968 | 121911 | 924096 | 1,761902 | 320882 | 393828 | 160183 | 2,636795 |
| Schottland . | 177835 | 37075 | 35295 | 6566 | 256771 | 99672 | 31983 | 53894 | 31261 | 216810 | 277507 | 69058 | 89189 | 37827 | 473581 |
| Grofsbritannien . . . | 1,459963 | 227514 | 237155 | 44838 | 1,969470 | 579446 | 162426 | 245862 | 153172 | 1,140906 | 2,039409 | 389940 | 483017 | 198010 | 3,110376 |

Irland nach Kane, The industrial Resources of Ireland Dublin 1844 . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 1,953688

Grofsbritannien und Irland . . . . . . . . . . . . . . 5,064064

oder 19,00 Prozent der Gesammt-Bevölkerung des Jahres 1841.

Die Landwirthschaft beschäftigte in Grofsbritannien 1,138563 Personen, wovon 56398 weiblichen Geschlechts; in der Klasse der nicht landwirthschaftlichen Arbeiter kommen vor:

193876 für den Bergbau,
18148 Steinbrecher,
19345 Scheuerfrauen,
51289 Wäscher, Mangler,
386157 verschiedener Beschäftigung.

Unter der Abtheilung Seeleute finden sich 23939 Fischer und 40276 Boot- und Kahnführer. Die Professional Persons begreifen beispielsweise:

23543 geistlichen Standes,
17030 Rechtsgelehrte,
20134 vom ärztlichen Fache (aufserdem sind noch 1317 Hebammen vorhanden.)

Die Klasse: sonstige educated Persons enthält z. B.:

56830 Schreiber (clerks),
59745 zum Lehrstande gehörige Personen,
4556 Feldmesser,
4974 Buchhalter, Rechnungsführer,
4337 Künstler (artists),
3992 Musiker,
520 Zeitungs-Eigenthümer, Herausgeber und Berichterstatter.
1904 Bankiers,
1675 Baumeister,
167 Schriftsteller,
1563 Schauspieler,
959 Civil-Ingenieure,
860 Land-Agenten,
306 Bildhauer, Kupferstecher.

Der Überrest (Residue) der Bevölkerung enthält diejenigen Personen, deren Beschäftigungsart nicht zu bestimmen ist, mit der Gesammtsumme von 10,997865 oder 58,4 Prozent der ganzen Bewohnerzahl von Grofsbritannien. Darunter sind:

a) 276526 oder 2,51 % männl. Geschlechts 20 Jahre alt und älter,
b) 3,434456 „ 31,23 % „ „ unter 20 Jahr,
c) 3,594366 „ 32,68 % weibl. „ 20 Jahre alt und älter,
d) 3,692517 „ 33,58 % „ „ unter 20 Jahr.

Die Abtheilung a) enthält anscheinend: Söhne, welche bei ihren Eltern ohne bestimmte oder abgesonderte Beschäftigung leben, Ehemänner welche durch die Beschäftigung ihrer Frauen Lebensunterhalt finden, augenblicklich beschäftigungslose Männer. Die Abtheilungen b) und d) bestehen sehr überwiegend aus Kindern im zarten Alter; in die Abtheilung c) gehören z. B. unverheirathete Personen weiblichen Geschlechts, welche bei ihren Eltern leben und die Frauen von Professional men und von Krämern; welche zwar einen Nebenerwerb suchen, jedoch nicht als im Geschäfte ihrer Eltern und Ehemänner arbeitend betrachtet werden.

Aus dem Abstracts of occupations für 1841 theilen wir noch folgende Zusammenstellungen mit:

## I. Spezielle Klasseneintheilung der Bewohner von Grofsbritannien

| | England. | | | | Wa | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Männlich | | Weiblich | | Männlich | |
| | 20 Jahre und mehr alt | unter 20 Jahren. | 20 Jahre und mehr alt. | unter 20 Jahren. | 20 J. u. mehr alt. | unter 20 Jahren. |
| 1) Personen, welche im Handel, in Handwerken und Fabriken beschäftigt sind | 1,682044 | 307357 | 382146 | 157526 | 68084 | 11077 |
| 2) Sämmtliche beim Ackerbau beschäftigte Personen . . . . . . . . . . . . | 961585 | 144293 | 43354 | 8584 | 80395 | 17404 |
| Davon: Pächter und Viehmäster . . . . | 194596 | 2467 | 15392 | . | 31807 | 190 |
| Arbeiter in der Landwirthschaft . . | 724625 | 139661 | 26888 | 8460 | 47447 | 17155 |
| Gemüse-Gärtner, Kunst-Gärtner und Blumisten . . . . . . . . . . . . | 42364 | 2165 | 1074 | 124 | 1141 | 59 |
| 3) Nicht beim Landbau beschäftigte Arbeiter . . . . . . . . . . . . . | 440945 | 76788 | 96015 | 6744 | 41738 | 8394 |
| 4) Die Armee im Lande, d. h. das aktive Militair, das Militair auf Halbsold und im Dienst der ostindischen Kompagnie | 29787 | 6256 | . | . | 673 | 47 |
| 5) Im Lande und an der Küste befindliche Seeleute im Dienst der Kriegs- und Handelsflotte, mit Einschlufs derjenigen auf Halbsold, der Seesoldaten, Fischer, Bootführer u. s. w. . . . . . . | 83298 | 6857 | . | . | 4545 | 493 |
| 6) Sämmtliche Professional-Persons . . | 50344 | | . | . | 2697 | |
| Darunter: Geistliche . . . . . . . . . | 18840 | | . | . | 1610 | |
| Rechtsgelehrte . . . . . | 13759 | | . | . | 396 | |
| Ärzte und Hebammen . . | 17745 | | . | . | 691 | |
| 7) Andere Educated-Persons mit verschiedenen Beschäftigungen . . . . . . | 79155 | 10385 | 29477 | 1771 | 2217 | 252 |
| 8) Personen, welche im Civildienst der Regierung beschäftigt sind . . . . . | 12848 | 206 | 490 | 13 | 498 | 13 |
| 9) Kirchspiel-, städtische und Kirchen-Beamte, mit Einschlufs der Beamten der Polizei und Justiz . . . . . . . | 19347 | 297 | 1786 | 13 | 608 | 24 |
| 10) Dienstboten . . . . . . . . . . . | 144201 | 78839 | 447898 | 264894 | 5804 | 4685 |
| 11) Personen als Independent bezeichnet | 113736 | 4676 | 290403 | 13180 | 4952 | 416 |
| 12) Pfründer der Armenhäuser, Pensionaire, Arme, Geisteskranke und Gefangene . . . . . . . . . . . . . | 62818 | 27314 | 55648 | 22596 | 2106 | 737 |
| Summe der Personen, welche bei vorstehenden Beschäftigungsarten in Rechnung gebracht sind . . . . . . . . | 3,677591 | 665073 | 1,347929 | 475321 | 214159 | 43636 |
| Der übrige Theil der Bevölkerung . . . | 219745 | 2,765108 | 2,875851 | 2,973536 | 19268 | 170644 |
| Summa der Bevölkerung | 3,897336 | 3,430181 | 4,223780 | 3,448857 | 233427 | 21428 |

ach Beschäftigung, Erwerb, Geschlecht und Alter.

| e s. | | Schottland | | | | Inseln in den britischen Meerestheilen. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weiblich. | | Männlich | | Weiblich | | Männlich | | Weiblich | |
| 20 Jahr nd mehr alt. | unter 20 Jahr. | 20 Jahre und mehr alt. | unter 20 Jahr. | 20 Jahre und mehr alt. | unter 20 Jahr. | 20 Jahre und mehr alt. | unter 20 Jahr. | 20 Jahre und mehr alt. | unter 20 Jahr. |
| 9155 | 1857 | 277507 | 69058 | 89189 | 37827 | 11774 | 2488 | 2567 | 800 |
| 5096 | 737 | 166009 | 40823 | 17380 | 5125 | 7275 | 681 | 499 | 38 |
| 3780 | . | 50732 | 354 | 3787 | . | 3752 | 44 | 164 | . |
| 1300 | 735 | 109550 | 39854 | 13528 | 5114 | 3247 | 626 | 335 | 38 |
| 16 | 2 | 5727 | 615 | 65 | 11 | 276 | 11 | . | . |
| 2813 | 485 | 65865 | 9801 | 8163 | 744 | 1995 | 152 | 1151 | 75 |
| . | . | 3921 | 710 | . | . | 690 | 150 | . | . |
| . | . | 21808 | 2551 | . | . | 2048 | 231 | . | . |
| . | . | 9709 | | . | . | 434 | | . | . |
| . | . | 2956 | | . | . | 137 | | . | . |
| . | . | 3185 | | . | . | 114 | | . | . |
| . | . | 3568 | | . | . | 183 | | . | . |
| 583 | 38 | 12988 | 2687 | 2236 | 188 | 480 | 54 | 292 | 33 |
| 25 | 1 | 2621 | 51 | 105 | . | 88 | . | 5 | 1 |
| 50 | . | 2927 | 36 | 118 | 4 | 60 | . | 5 | . |
| 28183 | 24544 | 13652 | 8115 | 82305 | 54578 | 722 | 385 | 4348 | 2075 |
| 17658 | 952 | 11167 | 499 | 44859 | 1766 | 2263 | 98 | 4596 | 219 |
| 4371 | 616 | 7963 | 1073 | 11700 | 954 | 652 | 131 | 319 | 71 |
| 67952 | 29230 | 594859 | 136033 | 256744 | 101186 | 28466 | 4341 | 13791 | 3312 |
| 183499 | 183215 | 35469 | 475501 | 509804 | 510628 | 1838 | 22911 | 24509 | 24872 |
| 251451 | 212445 | 630328 | 611534 | 766548 | 611814 | 30304 | 27252 | 38300 | 28184 |

## II. Summarische Zusammenstellung der Bevölkerung von Grofsbritannien nach der Art ihrer Beschäftigung.

| Bezeichnung der Beschäftigung und des Erwerbes. | Grofsbritannien. | England. | Wales. | Schottland. | Inseln in den britischen Meerestheilen. |
|---|---|---|---|---|---|
| | Anzahl der Personen. | Anzahl der Personen. | Anzahl der Personen. | Anzahl der Personen. | Anzahl der Personen. |
| 1) Handel, Handwerke und Fabriken | 3,110376 | 2,529073 | 90133 | 473581 | 17589 |
| 2) Landwirthschaft, Bodenbau | 1,499278 | 1,157816 | 103632 | 229337 | 8493 |
| 3) Arbeiter anderer Art (darunter jedoch auch die Bergbau und Steinbruch-Arbeiter) | 761868 | 620492 | 53430 | 84573 | 3373 |
| 4) Militair | 42234 | 36043 | 720 | 4631 | 840 |
| 5) Seeleute | 121831 | 90155 | 5038 | 24359 | 2279 |
| 6) Professional-Persons | 63184 | 50344 | 2697 | 9709 | 434 |
| 7) Andere Educated-Persons mit verschiedenen Beschäftigungen | 142836 | 120788 | 3090 | 18099 | 859 |
| 8) Civil-Beamte der Regierung | 16959 | 13557 | 531 | 2777 | 94 |
| 9) Kirchspiel- und andere Beamte | 25275 | 21443 | 682 | 3085 | 65 |
| 10) Haus-Dienstboten | 1,165233 | 935832 | 63216 | 158650 | 7535 |
| 11) Independent-Persons | 511440 | 421995 | 23978 | 58291 | 7176 |
| 12) Unterstützungs-Bedürftige u. s. w. | 199069 | 168376 | 7830 | 21690 | 1173 |
| Summe der vorstehend verzeichneten Personen | 7,659583 | 6,165914 | 354977 | 1,088782 | 49910 |
| Rest der Bevölkerung (incl. der Kinder von jedem Alter) | 10,996398 | 8,834240 | 556626 | 1,531402 | 74130 |
| Gesammt-Bevölkerung von Grofsbritannien, ohne die auswärts befindlichen Heerestheile und die abwesende Flottenbesatzung (mit Einschlufs aber der 957 Verbrecher, der Reisenden u. s. w.) | 18,655981 | 15,000154 | 911603 | 2,620184 | 124040 |

Die Landmacht in Irland und auswärts betrug 89230, die Zahl der abwesenden Seeleute der Kriegs- und Handelsflotte: 96799 Personen.

III. Vergleichende Zusammenstellung der verschiedenen Arten der Beschäftigung der Einwohner männlichen Geschlechts von 20 Jahr und darüber in den Jahren 1831 und 1841.

| Grofsbritannien. | Landwirthschaft. Besitzer und Arbeiter | | Personen beschäftigt im Handel, in Handwerken und Fabriken | | Kapitalisten, Banquiers, Professional und andere Educated Men | | Nicht bei der Landwirthschaft beschäftigte Arbeiter | | Andere Männer, Dienstboten ausgenommen | | Dienende Männer | | Summe der männlichen Bevölkerung von 20 Jahren und mehr (mit Ausschlufs des Heeres und der Seeleute auf der Kriegs- und Handelsflotte. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1831. | 1841. | 1831. | 1841. | 1831. | 1841. | 1831. | 1841. | 1831. | 1841. | 1831. | 1841. | 1831. | 1841. |
| England . . . . . | 980750 | 961585 | 1,278283 | 1,682044 | 179983 | 240718 | 500950 | 483918 | 189389 | 317202 | 70629 | 144201 | 3,199984 | 3,829668 |
| Wales . . . . . . | 95162 | 80395 | 49444 | 68084 | 5204 | 9714 | 31571 | 43673 | 11180 | 22588 | 2145 | 5804 | 194706 | 230258 |
| Schottland . . . . | 167145 | 166009 | 236457 | 277507 | 29203 | 32586 | 76191 | 79894 | 34930 | 49539 | 5895 | 13652 | 549821 | 619187 |
| Inseln in den britischen Meerestheilen | 8694 | 7275 | 8108 | 11774 | 1873 | 3157 | 3032 | 2672 | 1838 | 2882 | 1068 | 727 | 24613 | 28487 |
| Zusammen in Grofsbritannien mit Ausschlufs des Heeres und der Seeleute auf der Kriegs- und Handelsflotte) . . . . | 1,251751 | 1,215264 | 1,572292 | 2,039409 | 216263 | 286175 | 611744 | 610157 | 237337 | 392211 | 79737 | 164384 | 3,969124 | 4,707600 |
| oder Prozente der männlichen Bevölkerung von 20 Jahr und drüber . . . . . | 31,54 | 25,82 | 39,61 | 43,32 | 5,45 | 6,08 | 15,41 | 12,96 | 5,98 | 8,33 | 2,01 | 3,49 | 100 | 100 |

| Grafschaften. | Personen, welche im Handel, in Handwerken und Fabriken beschäftigt sind. | Bei der Landwirthschaft beschäftigte Personen. | Personen, welche andere Beschäftigungen haben (mit Einschlufs der Hülfsbedürftigen, Pensionaire, Armen, Geisteskranken und Gefangenen). | Der übrige Theil der Bevölkerung (darunter namentlich sämmtliche Kinder etc.) |
|---|---|---|---|---|
| England. | | | | |
| Bedford | 14333 | 14933 | 11032 | 67638 |
| Berks | 16479 | 21249 | 27353 | 96066 |
| Bucks | 19664 | 21897 | 18391 | 96031 |
| Cambridge | 14744 | 22918 | 20572 | 106225 |
| Chester | 93314 | 26804 | 56511 | 219031 |
| Cornwall | 31723 | 26862 | 69810 | 212884 |
| Cumberland | 26053 | 15611 | 30687 | 105687 |
| Derby | 51675 | 19333 | 40663 | 160546 |
| Devon | 69470 | 54522 | 95743 | 313725 |
| Dorset | 19459 | 19192 | 25210 | 111182 |
| Durham | 45179 | 14362 | 61514 | 203229 |
| Essex | 32120 | 51116 | 47727 | 214016 |
| Gloucester | 65016 | 31270 | 83015 | 252082 |
| Hereford | 11265 | 16616 | 19875 | 66122 |
| Hertford | 20181 | 20145 | 23267 | 93614 |
| Huntingdon | 5365 | 8480 | 7079 | 37625 |
| Kent | 55688 | 47585 | 116598 | 328466 |
| Lancaster | 467784 | 49569 | 226699 | 923002 |
| Leicester | 41554 | 17092 | 26376 | 130845 |
| Lincoln | 35140 | 57561 | 51071 | 218830 |
| Middlesex | 315259 | 18164 | 401578 | 841635 |
| Monmouth | 17641 | 8685 | 29877 | 78152 |
| Norfolk | 48821 | 50365 | 54324 | 259154 |
| Northampton | 26859 | 25731 | 22914 | 123724 |
| Northumberland | 37298 | 17339 | 44758 | 150883 |
| Nottingham | 51373 | 20358 | 28946 | 149230 |
| Oxford | 17369 | 20789 | 21427 | 102058 |
| Rutland | 1955 | 3316 | 2767 | 13264 |
| Salop | 28485 | 28003 | 42006 | 140554 |
| Somerset | 56531 | 44467 | 77049 | 257935 |
| Southampton | 37466 | 35541 | 67309 | 214688 |
| Stafford | 95581 | 29120 | 76696 | 309107 |
| Suffolk | 31572 | 43858 | 39512 | 200131 |
| Surrey | 94389 | 25352 | 129965 | 332972 |
| Sussex | 29134 | 35708 | 52136 | 182775 |
| Warwick | 87947 | 24239 | 62096 | 233787 |
| Westmoreland | 7771 | 6566 | 9326 | 32791 |
| Wilts | 28027 | 36390 | 35935 | 158381 |
| Worcester | 39027 | 23549 | 30959 | 139801 |
| York, East Riding | 25297 | 23506 | 32141 | 113992 |
| „ City and Ainsty | 6994 | 2179 | 7655 | 21493 |
| „ North Riding | 23625 | 28177 | 29778 | 122542 |
| „ West Riding | 284446 | 49297 | 127029 | 693329 |
| Personen auf der Reise | . | . | . | 5016 |
| Summa in England | 2,529073 | 1,157816 | 2,479025 | 8,834240 |

| Grafschaften. | Personen, welche im Handel, in Handwerken und Fabriken beschäftigt sind. | Bei der Landwirthschaft beschäftigte Personen. | Personen, welche andere Beschäftigungen haben (mit Einschluſs der Hülfsbedürftigen, Pensionairen, Armen, Geisteskranken und Gefangenen). | Der übrige Theil der Bevölkerung (darunter namentlich sämmtliche Kinder etc.) |
|---|---|---|---|---|
| **Wales.** | | | | |
| Anglesey . . . . . . . . | 4100 | 7720 | 6858 | 32213 |
| Breson . . . . . . . . . | 5789 | 5589 | 11530 | 32695 |
| Cardigan . . . . . . . . | 5657 | 8966 | 11152 | 42961 |
| Carmarthen . . . . . . . | 9070 | 14511 | 17302 | 65443 |
| Carnarvon . . . . . . . | 6278 | 9813 | 14934 | 50068 |
| Denbigh . . . . . . . . | 8334 | 11441 | 14965 | 54126 |
| Flint . . . . . . . . . . | 6387 | 5491 | 12624 | 42407 |
| Glamorgan . . . . . . . | 23939 | 10086 | 36678 | 100485 |
| Merioneth . . . . . . . . | 3176 | 5677 | 6760 | 23719 |
| Montgomery . . . . . . . | 7550 | 10229 | 8986 | 42454 |
| Pembroke . . . . . . . . | 7883 | 9470 | 15964 | 54727 |
| Radnor . . . . . . . . . | 1970 | 4609 | 3449 | 15328 |
| Summa in Wales | 90133 | 103632 | 161212 | 556626 |
| Britische Inseln | 17589 | 8493 | 23828 | 74130 |
| Summa in Groſsbritannien | 2,636795 | 1,269941 | 2,664065 | 9,464996 |
| **Ireland.** | | | | |
| Leinster . . . . . . . . | 92692 | 214046 | 55396 | 1,611597 |
| Munster . . . . . . . . | 78989 | 292983 | 43182 | 1,981007 |
| Ulster . . . . . . . . . . | 141801 | 267799 | 30205 | 1,946568 |
| Connaught . . . . . . . | 38534 | 199360 | 17800 | 1,163165 |
| Summa in Ireland | 352016 | 974188 | 156583 | 6,692337 |
| Summa in Groſsbritannien und Ireland . . . . . | 2,988811 | 2,244129 | 2,820648 | 16,157333 |

## Frankreich.

Amtliche Erhebungen über die Beschäftigung und die Erwerbszweige der Bewohner scheinen bis jetzt nicht Statt gefunden zu haben, weshalb den Schätzungen ein sehr weites Feld geblieben ist. Die Angaben der bedeutendsten Autoritäten werden wir zusammenstellen und daraus für die Gegenwart eine annähernde Berechnung zu machen suchen.

1) Dupin gab für das Jahr 1826 das Verhältnifs der vorzugsweise mit den landwirthschaftlichen Gewerben und auf der andern Seite vorzugsweise mit der Fabrikation und dem Handel in Verbindung stehenden Bevölkerung, wie 66 zu 33 an.

2) Nach der amtlichen Zählung von 1836 lebten in den Städten mit mehr als 1500 Einwohnern 21 $^0/_0$, in den sonstigen Wohnorten 79 $^0/_0$ der Gesammt-Bevölkerung. Im Jahre 1841 sind für die städtische Bevölkerung 24 $^0/_0$, für die ländliche 76 $^0/_0$ ermittelt.

3) d'Angeville hat, nach den Ergebnissen der Militaireinstellung in den Jahren 1825 bis 1829 und auf Grund der Zählung von 1831, die Zahl der zur Landwirthschaft gehörigen Personen zu 16,285000, also zu 50 $^0/_0$ aller Bewohner, berechnet. Auf demselben Wege findet er im Mittel 23 $^0/_0$ zur Fabrikation gehörige und (aus den Steuerlisten) 34 $^0/_0$ patentzahlende Personen.

4) Die Gesammtzahl der Unterstützungs-Bedürftigen und Bettler war im Jahre 1827, nach den möglichst genauen Ermittelungen von Villeneuve-Bargemont 1,784000 oder 5 $^0/_0$; Dufau rechnet für 1838 etwa 75000 Bettler und 1,850000 regelmäfsig unterstützte Bedürftige.

5) Zum Landheere und zur Kriegsflotte gehörten nach der Zählung von 1831: 395861 Personen.

6) Nach im Jahre 1834 angestellten amtlichen Ermittelungen gab es 10,896682 Grundeigenthümer aller Art und Gröfse.

7) Balbi berechnet 1838 die Gesammtzahl der zur Geistlichkeit gehörigen Personen auf 51000; nach neueren Ermittelungen aber giebt es etwa 40000 Weltgeistliche (für die katholische Religion allein fast 38000), 23000 Klostergeistliche beiderlei Geschlechts und 9 bis 10000 Seminaristen.

8) Dufau giebt aus amtlichen Quellen an, dafs im Jahre 1833: 10,282946 Personen Grundsteuer zahlten; dafs am 1. Januar 1834 die Zahl der Rentenbesitzer 251473, der Staatspensionaire 154875, der Besoldeten und Angestellten (welche Kaution geleistet hatten) 732155 war.

9) Leroux hat in der Revue indépendante vom Jahre 1842, vorzüglich auf Grund der Steuerlisten, die Bevölkerung wie folgt zu klassifiziren versucht: Eigenthümer und deren Familien 4,195000, von einer Bedienstung lebende Personen 4,000000; Arbeiter mit regelmäfsig gesichertem Einkommen 18,000000, Ar-

beiter mit zufälligen Einnahmen 4,000000, fremder Unterstützung Bedürftige 4,000000.

10) Nach de Tapiès in seiner Statistique de la France comparée à celle de l'Angleterre, soll die Bevölkerung Frankreichs im Jahre 1829 nach der Art ihrer Beschäftigung und ihres Erwerbes folgendergestalt zu bezeichnen gewesen sein:

| | | Prozent. |
|---|---|---|
| Mit dem Bodenbau beschäftigt . . . . | 15,392000 . | 48,27 |
| Mit Arbeiten aus Holz . . . . . . . . | 2,028000 . | 6,36 |
| Mit Arbeiten aus Eisen . . . . . . . . | 1,136000 . | 3,55 |
| Mit Arbeiten aus Stein und Kalk . . . . | 1,196000 . | 3,74 |
| Mit Arbeiten aus Leder . . . . . . . . | 832000 . | 2,60 |
| Mit sonstigen Bekleidungs-Arbeiten . | 416000 . | 1,32 |
| Auf dem Wasser arbeitend . . . . . | 520000 . | 1,63 |
| Dem Kriegerstande angehörig . . . . | 340000 . | 1,06 |
| Durch die Feder ihren Erwerb findend . | 672000 . | 2,14 |
| Rentenire ohne eigentliches Geschäft . | 1,612000 . | 5,06 |
| Nicht besonders verzeichnete Beschäftigungen und Erwerbszweige . . . . | 7,436000 . | 23,32 |
| Nicht klassifizirte Personen . . . . . | 305000 . | 0,95 |
| Zusammen | 31,885000 . | 100,00. |

Sucht man die vorenthaltenen, auf verschiedenen Wegen und zu verschiedenen Zeiten gefundenen Zahlen unter einander in möglichsten Einklang zu bringen, so dürfte dann die Annahme sich rechtfertigen lassen, dafs jetzt von der Bevölkerung Frankreichs etwa

62 Prozent vorzugsweise durch landwirthschaftliche Gewerbe, und

29 Prozent vorzugsweise durch die fabrizirende Industrie Beschäftigung und Unterhalt finden;

9 Prozent aber diejenigen Bewohnerklassen bilden, von denen man eine derartige bestimmte Richtung der Beschäftigung und des Erwerbes nicht annehmen kann.

## Rufsland.

Die russische Regierung hat mehrfach Untersuchungen vornehmen lassen, welche die Ermittlung der Art der Beschäftigung der Bevölkerung zum Gegenstande hatten, und welche, ungeachtet mancher Lücken, dennoch einigen Anhalt bei Feststellung dieser Verhältnisse darbieten. So ist z. B.

1) die Gesammtzahl der mit der Landwirthschaft sich beschäftigenden Bewohner und ihrer Angehörigen für das Jahr
1830 auf 37,248434 Personen (ohne 1,355000 Apanagebauern und 67756 freien Ackerbauern) angegeben, welches fast vier Fünftel der Bevölkerung ausmacht.
1834 auf 37,301620 (ohne 1,450000 Apanagebauern, 79000 freie Ackerbauer und die freien Kolonisten) also etwa auf $\frac{5}{7}$ der Gesammt-Bevölkerung. Von jenen fielen noch mindestens $\frac{5}{9}$ oder 21,000000 auf den Stand der Leibeigenen.

2) In einem Berichte des Ministers des Innern für 1839 ist erwähnt, dafs die Zahl der Städtebewohner in Rufsland etwa $\frac{1}{11}$ der ganzen Bevölkerung ausmache. Jetzt wird man für das ganze europäische Rufsland (mit Polen und Finland) fast $10\frac{0}{0}$ oder etwa 6,500000 Köpfe für die städtische Bevölkerung annehmen können, weil sie sich sehr rasch vermehrt. Allein diese Zahl genügt keinesweges zur Bezeichnung desjenigen Theils der Bewohner, welche mit fabrizirenden Gewerben sich beschäftigen und ernähren. Die Bevölkerung der Städte macht davon nur einen Theil aus, obgleich auf der andern Seite man auch nicht alle diejenigen Landbewohner der landwirthschaftlichen Klasse entnehmen darf, welche mit der sehr allgemein verbreiteten und höchst wichtigen Verarbeitung einheimischer Rohstoffe als Nebenbeschäftigung einen Theil ihrer Lebensbedürfnisse sich erwerben.

Von den 4,906310 Städtebewohnern im Jahre 1840 gehörten 72480 zur Geistlichkeit, 246450 zum adeligen und Beamtenstande, 4770 zur Klasse der Ehrenbürger, 219461 zur Kaufmannschaft, 2,284173 zum Bürgerstande.

3) Die Gesammtzahl der im eigentlichen Rufsland in geschlossenen Fabriken beschäftigten Arbeiter war nach der Ermittlung von 1839 nur 412931.

4) Die Zahl der zum Adel gehörigen Personen ist, wegen der Einrichtung, wonach der Staatsdienst in vielen Rangklassen den Adel verleiht, sehr grofs; man schätzt ohne Polen die Kopfzahl desselben auf 960000 in etwa 220000 Familien vertheilt. Wollte man in den Landestheilen mit polnischer Bevölkerung die Schlachtja hinzuzählen, so würde dort der 15te bis 20ste Bewohner von Adel sein. Der deutsche Adel in den Ostseeprovinzen soll etwa 13500 Köpfe stark sein.

5) Die Zahl der Geistlichen aller Art von der griechisch-ka-

tholischen Kirche wird von Bulgarin, nach dem Resultate der Revision von 1834, zu 158488 angegeben; Schubert berechnet für dieselbe Zeit an 240000 im Dienste stehende Geistliche (aller Konfessionen), wovon $\frac{5}{6}$ in der Ehe leben und mit ihren Familien gegen 900000 Köpfe ausmachen sollen.

Aus einem Berichte des Ministerii des Innern von 1843 läfst die Zahl der im eigentlichen Rufsland befindlichen Geistlichkeit der s. g. geduldeten fremden Konfessionen auf 6300 (ohne Familien) sich berechnen.

6) Das stehende Heer und die Kriegsflotte nebst den Kantonisten und allen unmittelbar oder nur mittelbar zum Kriegswesen gehörigen Personen, sammt den Familien derselben wird für 1841 von Oldekop zu 1,330000 Köpfen angegeben.

Nach dem Vorenthaltenen nehmen wir für die Gegenwart an, dafs von der Gesammt-Bevölkerung etwa

76 $\frac{0}{0}$ vorzugsweise durch landwirthschaftliche Gewerbe,

15 $\frac{0}{0}$ vorzugsweise durch die fabrizirende Industrie ihren Unterhalt finden;

9 $\frac{0}{0}$ aber dem Adel, den nicht adeligen Kron-Beamten, der Geistlichkeit, den von Renten lebenden Personen, dem Kriegerstande u. s. w. angehören. —

Aus den vorenthaltenen Detail-Angaben läfst sich nachfolgende Prozentberechnung machen, jedoch versteht sich von selbst, dafs die Zahlen derselben nur annähernd die bezeichneten Verhältnisse ausdrücken; sowohl weil ein Theil ihrer Unterlagen lediglich Schätzungen sind, als weil der Begriff einer Beschäftigung, der Natur der Sache nach sehr schwankend ist. Indessen ergiebt sich doch daraus namentlich: das aufserordentliche Übergewicht auf der einen Seite der Fabrikation in England, auf der andern Seite der Landwirthschaft in Rufsland; ferner die sehr vorwaltende Wichtigkeit der landwirthschaftlichen Erwerbe in den Kontinentalstaaten; sodann die verhältnifsmäfsig geringe Zahl desjenigen Theils der Bevölkerung, welcher nicht einer jener beiden grofsen Beschäftigungsklassen angehört. Dafs die bedeutende Verschiedenheit der Verhältnifszahlen für die Geistlichkeit sich aus der Art des vorwaltenden Religionsbekenntnisses läutert und dafs die anscheinend geringe Zahl der zum Adel gehörigen Personen im britischen Reiche

aus dem dort geltenden Erstgeburtrechte zu erklären ist, sei hier nur beiläufig bemerkt *). Es kommen

| Staaten. | Vorzugsweise durch landwirthschaftliche Gewerbe | Vorzugsweise durch die fabricirende Industrie | Ohne eine solche bestimmte Richtung der Beschäftigung oder des Erwerbes. | 1 Geistlicher | 1 Adlicher |
|---|---|---|---|---|---|
| | beschäftigt und ernährt Prozente | | | durchschnittlich auf Einwohner | |
| Österreich . . . . | 69 | 13 | 18 | 460 | 353 |
| Preufsen . . . . | 60,84 | 25,31 | 13,85 | 1322 | 263 |
| Britisches Reich . | 32 | 46 | 22 | 989 | 2225 |
| Frankreich . . . | 62 | 29 | 9 | 543 | nicht ermitt. |
| Rufsland . . . . | 76 | 15 | 9 | 219 | 58 |

Aufser der Bestimmung der verschiedenen Arten der Beschäftigung und ihres Zahlenverhältnisses ist auch die Untersuchung über den Geldwerth derselben von grofsem praktischen Interesse. Die Höhe dieses Werths wird durch verschiedene allgemeine oder örtliche Verhältnisse bestimmt und die daraus sich ergebenden Geldsätze kann man den Marktpreis der Arbeit nennen. Eine bei Regelung dieses Marktpreises sehr einflufsreiche Rücksicht ist (regelmäfsig), dafs die dadurch erlangte Einnahme zur Bestreitung mindestens der nothdürftigsten Ausgaben der betreffenden Personen oder Familienglieder hinreicht. Ist dieses längere Zeit hindurch nicht der Fall, so tritt nothwendig Verarmung ein; ist die Arbeitseinnahme etwas reichlicher, so kann dadurch auch den weniger dringenden Bedürfnissen abgeholfen werden. Gelingt aber dem Arbeiter sogar dauernd mehr zu erwerben, als die Ausgaben für den nothdürftigen Unterhalt erfordern, so kann allmählig der Zustand eines gewissen Wohllebens eintreten oder selbst das Ansammeln eines Kapitals. Die Konkurrenz, welche manche Lehrer der

*) Balbi giebt, ohne Beweisführung und ohne Belege, für dieselben Verhältnisse folgende Prozentzahlen:

| Staaten. | Städtische Bevölkerung. | Landwirthschaftliche Bevölkerung. | Industrielle und kommerzielle Bevölkerung. |
|---|---|---|---|
| Österreich . . . . . . . . . . | 0,23 | 0,69 | 0,09 (?) |
| Preufsen . . . . . . . . . . | 0,27 | 0,66 | 0,18 |
| Britisches Reich . . . . . . | 0,50 | 0,43 | 0,45 |
| Frankreich . . . . . . . . . | 0,33 | 0,44 | 0,36 |
| Rufsland . . . . . . . . . . | 0,12 | 0,79 | 0,06 (?) |

Volkswirthschaft als den wichtigsten Regulator des Marktpreises der Arbeit bezeichnet haben, tritt unseres Erachtens nur in die zweite Stelle. Das Minimum des Preises der Arbeit mufs sich nach dem Unterhaltsbedürfnisse regeln; die Schwankungen oberhalb dieses Minimum aber geschehen allerdings vorzugsweise durch den Einflufs der Konkurrenz.

Die zum Unterhalte einer Familie oder eines einzelnen Arbeiters erforderliche Summe ist begreiflich schon in den einzelnen Theilen desselben Staats, noch mehr aber in mehreren Staaten sehr abweichend; denn sie wird durch den Marktpreis der Lebensbedürfnisse (Wohnung, Nahrung, Kleidung u. s. w.) bedingt. Die darüber angestellten Ermittlungen ferner, so genau sie für den betreffenden Ort und Fall sein mögen, sind doch so aufserordentlich verschieden, dafs ein allgemeines Maafs daraus, selbst für gröfsere Staatentheile nicht abzuleiten ist. Es tritt dieser Umstand schon überzeugend hervor, wenn man die (fast allenthalben amtlich ermittelten) Getreide-Durchschnittspreise mehrerer Distrikte unter einander vergleicht. Am nächsten kommen einander in der Regel die Preise der Lebensbedürfnisse in Landgemeinden und sie zeigen auch gewöhnlich die niedrigsten Sätze. Für landwirthschaftliche Handarbeiter hat man nun, in Beziehung auf das nördliche Deutschland, als allgemeinen Durchschnittssatz ermittelt, dafs, um eine aus 4 bis 5 Personen bestehende Familie nothdürftig erhalten zu können, der Mann an 300 Arbeitstagen (von täglich 10 Arbeitsstunden) täglich den bestehenden Marktpreis von 4 preufs. Metzen Roggen; die Frau 200 Arbeitstage hindurch täglich den Marktpreis von $2\frac{1}{2}$ Metze Roggen verdienen müsse. Nimmt man 32 Sgr. als Durchschnittspreis eines Scheffels Roggen, so würde der Mann jährlich 80 Thlr., die Frau jährlich $33\frac{1}{3}$ Thlr. verdienen müssen; allein wir halten nach speziellen Berechnungen, welche aus verschiedenen Staaten Norddeutschlands uns vorliegen, diese Bedarfsumme gegen die Wirklichkeit zu hoch. Die nothdürftigen jährlichen Ausgaben einer Taglöhnerfamilie scheinen danach vielmehr nur zwischen 75 und 90 Thaler sich zu bewegen und man könnte, dem entsprechend, als nothwendigen geringsten täglichen Arbeitspreis für den Mann 5 bis 6 Sgr., für die Frau $3\frac{1}{3}$ bis 4 Sgr. annehmen. Dies sind in der That die durch ganz Norddeutschland im Jahresdurchschnitt für gewöhnliche Handarbeiten als Regel bezahlten Tag-

lohnsätze und die gröfsten Abweichungen möchten für Männer etwa 4 Sgr. (in Ostpreufsen) und 9 Sgr. (Reg.-Bezirk Düsseldorf) sein. Es versteht sich übrigens von selbst, dafs die Art der Arbeiten (Dreschen, Mähen u. s. w.), die Jahreszeit, die Nebenbedingungen z. B. über Beköstigung) u. s. w. obige Geldsätze abändern. —

Ähnliche Berechnungen hinsichtlich des österreichischen Kaiserstaats anzustellen, ist, wegen der sehr grofsen Verschiedenheit der Lohnverhältnisse, in dessen einzelnen Theilen fast unthunlich; mindestens genügen die uns dafür vorliegenden Angaben bei weitem nicht. Die gröfsten Abweichungen scheinen (abgesehen von dem Einflusse der Städte) in Niederungarn, wo es Komitate giebt, in denen der Taglohnsatz eines Mannes zu 5 Kr. K. M. oder 1 Sgr. 9 Pf. angegeben wird, und andererseits in Niederösterreich und Oberösterreich Statt zu finden, wo ein Taglohn von 20 Kr. K. M. oder 7 Sgr. häufig ist, der jedoch in einzelnen Kreisen bis auf 30 Kr. oder 10 Sgr. 6 Pf. steigt. Als Mittelsätze des Marktpreises des Tagelohns sind vielleicht für die deutschen Länder 17 Kr. oder 6 Sgr., für die ungarischen Länder 8 Kr. oder 2 Sgr. 9 Pf. anzunehmen. *)

Der Mittelsatz für britische Landarbeiter war (nach Senior, Preface to the foreign communications relative to the support and maintenance of the poor) im Jahre 1834:

| | | |
|---|---|---|
| Verdienst des Mannes täglich 1 Sh. 10 den oder jährlich . . . . . . . . . . . . . . . . . | 27 Lst. | $17\frac{5}{6}$ Sh. |
| Verdienst der Frau mit 4 Kindern . . . . . . | 13 „ | $19\frac{5}{6}$ „ |
| zusammen | 41 Lst. | $17\frac{4}{6}$ Sh. |

oder 284 Thlr. Kourant und wurde dadurch der Arbeiter gewöhnlich in den Stand gesetzt, einige Mal die Woche Fleisch zu essen. Für Ireland und einen Theil von Schottland ist der Durchschnittstaglohn nicht höher als 10 den oder etwa $8\frac{1}{3}$ Sgr. anzunehmen und selbst in England zahlt man in der Regel irischen Tagelöhnern nicht mehr als 12 den oder 10 Sgr., während englische Arbeiter für dieselbe Arbeit 18 den oder 15 Sgr. täglich empfangen (Kane industr. resources of Ireland).

Für Frankreich giebt es viele Berechnungen der hier in Frage kommenden Art. So bezeichnet als Durchschnittstaglohn der ländlichen Handarbeiter:

*) Czörnig giebt in den Tafeln zur Statistik eine Spezial-Tabelle der Marktdurchschnittspreise, auf welche wir später zurück kommen.

Chaptal 1819: 1 Frk. 25 Cent. = 10 Sgr.
C. Dupin 1827: 1 „ 19 „ = 9,52 „
(für Nordfrankreich 1,27, für Südfrankreich 1,10 Frk.)

In vielen Gegenden Frankreichs bedarf eine Familie von Landarbeitern, wenn das Kilogr. Brod 32½ Cent. kostet (nach de Morogues 1832), zum jährlichen nothdürftigen Unterhalt 168 Thlr. (620 Franken) und dann mufs der Mann täglich 1¼ Frank oder 10 Sgr., die Frau an 200 Tagen täglich ¾ Frk. oder 6 Sgr., die Kinder an 250 Tagen 38 Centimen verdienen. In der Bretagne ist der Durchschnittstagelohn eines Mannes im Winter 6½ Sgr., im Sommer 8¾ Sgr., und dabei kann er mindestens einmal wöchentlich Schweinefleisch essen. Der Vicomte de Villeneuve-Bargemont stimmt 1834 mit der Angabe von de Morogues überein; wogegen de Gérando 1839 das Taglohn des ländlichen Handarbeiters für Männer auf 0,70 bis 1,70 Frk., für Frauen auf 0,30 bis 0,60 Frk., für Kinder zwischen 11 und 15 Jahr auf 0,20 Frk. durchschnittlich bestimmt. Von den General-Conseils der Departements geschieht zwar auch regelmäfsig eine Festsetzung des Tagelohns, jedoch lediglich aus fiskalischem Gesichtspunkte, weshalb die dadurch gefundenen Zahlen nur mit Vorsicht zu benutzen sind.

Im russischen Reiche müssen, seiner Lage, seinen gesellschaftlichen und ökonomischen Verhältnissen nach, die Preise des landwirthschaftlichen Tagelohns sehr verschieden sein; sie sind jedoch genauer nicht bekannt und auch, wegen der sehr verbreiteten Unfreiheit der Landbewohner, im gröfsten Theile Rufslands gar nicht festzustellen. Für die deutschen Ostseeprovinzen sind (nach der Darstellung der landwirthschaftlichen Verhältnisse, Leipzig 1845) 50 bis 80 Kopeken Banko oder 4 Sgr. 9 Pf. bis 7 Sgr. 6 Pf. in einigen Theilen, und 17 bis 35 Kopeken Silber oder 6 bis 11 Sgr. in andern Theilen, die niedrigsten und höchsten Taglohnsätze für Männer. In denselben Gegenden werden die jährlichen Ausgaben für den gesammten Unterhalt eines männlichen Arbeiters auf den Werth von 32 Loof Roggen oder 192 Rubel Banko = 60 Thlr.; weiblichen Arbeiters auf den Werth von 23½ Loof Roggen oder 141 Rubel Banko = 44 Thlr. berechnet; wonach zum Unterhalt einer Normal-Familie etwa 110 Thlr. erforderlich sein werden. Dies stimmt ziemlich genau mit einer andern Angabe, wonach in Livland bei einem Taglohnsatze von 50 Kopeken Banko im Winter und 75 Kop. Banko im Sommer für

den Mann und resp. 40 und 50 für die Frau; die nothwendigen Ausgaben der Familie auf 102 Thlr. sich belaufen sollen. Dafs die Taglohnpreise im übrigen Rufsland für landwirthschaftliche Arbeiten, diese Höhe nicht erreichen oder wenigstens nicht übertreffen, ist fast gewifs; mehr als wahrscheinlich sogar dürfte sein, dafs man für das innere Rufsland keine höhere Taglohnpreise annehmen kann, als für das innere Ungarn.

Aus den Ermittlungen des Marktpreises der Tagesarbeit lassen sich viele interessante und (wie wir später sehen werden) praktisch wichtige Resultate ableiten; jedoch beschränken wir uns hier auf zwei Angaben.

1) Der Arbeiter hat, wie jeder andere Theil des Vermögens, seinen Kapitalwerth, welcher gefunden wird, indem man den Geldwerth seines jährlichen Verdienstes als Zinsertrag betrachtet. Dieser Geldwerth mufs im Durchschnitt etwas höher angenommen werden, als der Marktpreis des Taglohns ist, weil der Arbeiter auch seine Mufsestunden zu Arbeiten direkt für den eigenen Haushalt oder zu einem Nebenerwerbe verwendet. Wenn man unter Berücksichtigung dieses Umstandes die obigen durchschnittlichen Taglohnsätze mit 4% kapitalisirt, so erhält man als Durchschnittswerth eines landwirthschaftlichen Arbeiters männlichen Geschlechts in:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Österreich: | a) deutsche Landestheile | 1500 | Thlr. |
| | b) ungarische „ | 750 | „ |
| Preufsen | . . . . . . . . . . . | 1500 | „ |
| England | . . . . . . . . . . . | 3750 | „ |
| Frankreich | . . . . . . . . . . | 2000 | „ |
| Rufsland: | a) Ostseeprovinzen . . | 1500 | „ |
| | b) Inneres Rufsland . . | 750 | „ |

Der Werth weiblicher Arbeiter ist regelmäfsig zu $\frac{2}{3}$ obiger Summe anzunehmen. Es bedarf übrigens nach dem bereits Gesagten kaum der Erwähnung, dafs obige Werthe nur relativ sind, d. h. in genauer und steter Abhängigkeit von dem Marktpreise der Lebensbedürfnisse sich befinden; wie es denn z. B. sehr wohl möglich ist, dafs der landwirthschaftliche Handarbeiter in Ungarn mit seinen 3 Sgr. täglich besser lebt als der Franzose mit seinen 8 Sgr. Um durch einige auffallende Beispiele für jetzt nur anzudeuten, welchen entscheidenden Einflufs die äufsern Verhältnisse in denen der Arbeiter sich befindet, auf den Markt-

preis seiner Arbeit, also auch auf seinen Werth als Kapital haben; bemerken wir, dafs die Koulie in Ostindien sich mit täglich 8 bis 9 Slbrpfennigen Lohn begnügen müssen, während sie nach Mauritius gebracht mindestens 16 Slbrgroschen täglich verdienen. Dieses entspricht Kapitalwerthen von resp. 187 und 4000 Thlr.

Die Preise der männlichen Negersklaven, welche nur zu landwirthschaftlichen Arbeiten bestimmt sind, stellten sich in den einzelnen Kolonien und Kolonialstaaten durchschnittlich wie folgt (für die englischen Kolonien bis zur Emancipation): 1) In Brasilien auf 680 bis 812 Thlr. 2) Im französischen Guyana desgleichen. 3) Im englischen Honduras auf 814 Thlr. 4) Im englischen Guyana auf 774 Thlr. 5) In den Vereinigten Staaten auf 400 bis 550 Thlr. 6) Am Kap der guten Hoffnung auf 497 Thlr. 7) In Mauritius auf 472 Thlr. 8) In Martinique auf 406 Thlr. 9) In Jamaika auf 303 Thlr. 10) Für die kleinen Inseln des englischen Westindiens auf 202 bis 400 Thlr. (Nach den Angaben des bekannten französ. Schriftstellers Lechevallier St. André.)

2) Wenn man ferner den Versuch macht, das Minimum des Gesammtwerths der jährlichen Arbeit eines Volkes dadurch zu berechnen, dafs man den Durchschnittserwerb der landwirthschaftlichen Handarbeiter dabei zum Grunde legt und annimmt, dafs die Bevölkerung zwischen 20 und 60 Jahren ohne Ausnahme mindestens so viel erarbeitet habe; so ergiebt sich etwa Folgendes:

### Österreich.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche, slavische (zur Hälfte) italische Länder mit | 4,188562 | männl. Geschl. | à 60 Thlr. | = | 251,314000 Thlr. |
| dito mit | 4,188562 | weibl. „ | à 40 „ | = | 167,542000 „ |
| Ungarische und slavische Länder (zur Hälfte) mit | 4,461438 | männl. Geschl. | à 30 Thlr. | = | 133,843000 „ |
| dito mit | 4,461438 | weibl. „ | à 20 „ | = | 89,229000 „ |
| | | | | Zusammen | 641,928000 Thlr. |

### Preufsen

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| mit 3,750000 | männl. Geschlechts | zu 60 Thlr. | = | 225,000000 Thlr. |
| „ 3,750000 | weibl. „ | „ 40 „ | = | 150,000000 „ |
| | | | Zusammen | 375,000000 Thlr. |

Britisches Reich.

England und halb Schottland mit 3,826713
männl. Geschlechts à 150 Thlr. . . . . = 574,007000 Thlr.
dito mit 3,826713 weibl. Geschl. à 100 Thlr. = 382,671000 „
Ireland und halb Schottland mit 2,108287
männl. Geschl. à 83 Thlr. . . . . . . = 175,008000 „
dito mit 2,108287 weibl. Geschl. à 55 Thlr. = 115,956000 „
Zusammen 1247,642000 Thlr.

Frankreich

mit 8,460000 männl. Geschlechts à 80 Thlr. = 676,800000 Thlr.
„ 8,460000 weibl. „ à 54 „ = 456,840000 „
Zusammen 1133,640000 Thlr.

Rufsland.

Ostseeländer mit . 704662 männl. G. à 60 Thlr. = 42,280000 Thlr.
dito mit . 704662 weibl. „ à 40 „ = 28,186000 „
inneres Rufsl. mit 12,695338 männl. „ à 30 „ = 380,860000 „
dito mit 12,695338 weibl. „ à 20 „ = 253,907000 „
Zusammen 705,233000 Thlr.

Wenn man die obige Arbeitsrente als Zinsen zu 4 % eines Kapitals betrachtet, so beträgt dieses Menschenkapital in

| | | |
|---|---|---|
| Österreich . . | 16048,203000 auf den Kopf der Gesammt-Bevölkerung | 451 Thlr. |
| Preufsen . . | 9375,000000 „ „ „ „ „ „ | 606 „ |
| im brit. Reiche | 31191,046000 „ „ „ „ „ „ | 1168 „ |
| in Frankreich . | 28341,000000 „ „ „ „ „ „ | 829 „ |
| in Rufsland . | 17630,828000 „ „ „ „ „ „ | 313 „ |

Die Staatseinnahme ferner verhält sich zum jährlichen Gesammtertrage der gewöhnlichen Handarbeit in

Österreich wie . . 1 zu 6,68 Frankreich wie 1 zu 3,11
Preufsen wie . . . 1 : 6,82 Rufsland wie 1 : 4,55.
Britischen Reiche wie 1 : 3,35

Endlich kann man aus jenen Zahlen auch folgende vergleichende Zusammenstellung machen:

| Staaten. | Prozentantheil an der Bevölkerung aller Grofsstaaten. | Prozentantheil an dem Gesammtwerthe der jährl. Handarbeit. |
|---|---|---|
| Österreich . . . . . . . . . . . | 21,14 | 15,64 |
| Preufsen . . . . . . . . . . . . | 9,20 | 9,14 |
| Britisches Reich . . . . . . . | 15,88 | 30,40 |
| Frankreich . . . . . . . . . . . | 20,33 | 27,62 |
| Rufsland . . . . . . . . . . . . | 33,45 | 17,19 |

Haga



Reden, Friedrich Wilhelm <<von>>,

Vergleichende Kultur-Statistik der Gebiets- und Bevölkerungsverhältnisse
der Gross-Staaten Europa's

Berlin 1848

Eur. 640 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10618278-2